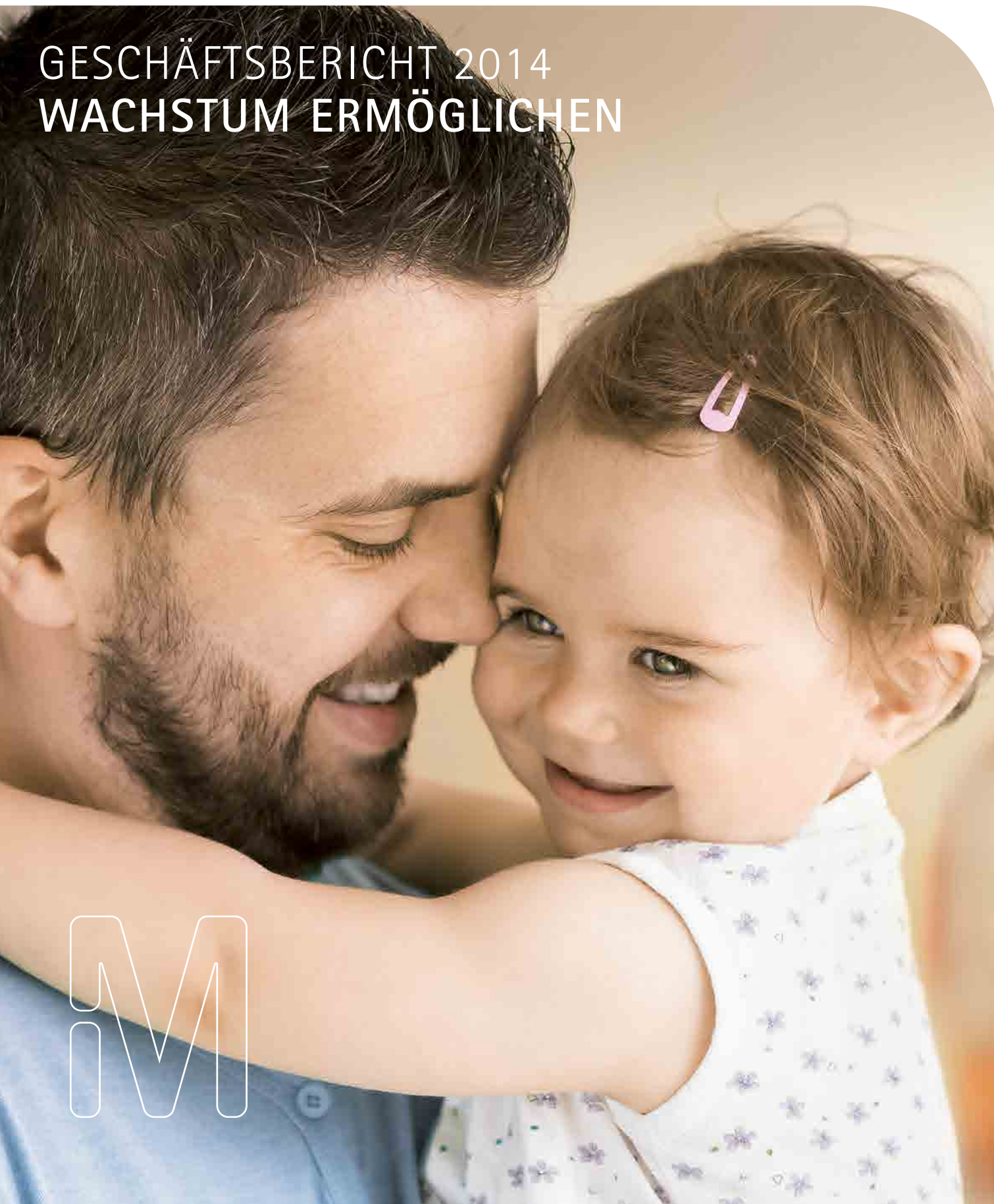


GESCHÄFTSBERICHT 2014 WACHSTUM ERMÖGLICHEN



MERCK-KONZERN →
KENNZAHLEN

in Mio €	2014	2013	Veränderung in %
Gesamterlöse	11.500,8	11.095,1	3,7
Umsatzerlöse	11.291,5	10.700,1	5,5
Operatives Ergebnis (EBIT)	1.762,0	1.610,8	9,4
Marge (in % der Umsatzerlöse)	15,6	15,1	
EBITDA	3.122,9	3.069,2	1,7
Marge (in % der Umsatzerlöse)	27,7	28,7	
EBITDA vor Sondereinflüssen	3.387,7	3.253,3	4,1
Marge (in % der Umsatzerlöse)	30,0	30,4	
Ergebnis je Aktie (in €) ¹	2,66	2,77	-4,0
Ergebnis je Aktie vor Sondereinflüssen (in €) ¹	4,60	4,39	4,8
Business Free Cash Flow	2.605,1	2.960,0	-12,0

¹ Unter Berücksichtigung des erfolgten Aktiensplits; Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst, siehe Anmerkung „Ergebnis je Aktie“ im Konzernanhang.

MERCK-KONZERN →
UMSATZERLÖSE

in Mio €



MERCK-KONZERN →
EBITDA VOR SONDEREINFLÜSSEN

in Mio €



MERCK-KONZERN →

Merck ist ein führendes Unternehmen für innovative und hochwertige Hightech-Produkte in den Bereichen Healthcare, Life Science und Performance Materials. Mit unseren rund 39.000 Mitarbeitern in 66 Ländern arbeiten wir daran, die Lebensqualität von Patienten zu verbessern, den Erfolg unserer Kunden zu steigern und einen Beitrag zur Lösung globaler Herausforderungen zu leisten.

MERCK-KONZERN →

UNTERNEHMENSBEREICHE UND GESCHÄFTE


ab 1. Januar 2015

Merck			Konzern
Healthcare	Life Science	Performance Materials	Unternehmensbereiche
Merck Serono	Merck Millipore	Performance Materials	Geschäfte
Consumer Health			
Allergopharma			
Biosimilars			

Zum 1. Januar 2015 hat Merck die Struktur seiner Finanzberichterstattung geändert. Ab dem 1. Quartal 2015 werden die folgenden drei Unternehmensbereiche ausgewiesen:

- Healthcare umfasst die Geschäfte von Merck Serono, Consumer Health, Allergopharma und Biosimilars.
- Life Science beinhaltet das Geschäft von Merck Millipore.
- Performance Materials entspricht dem gleichnamigen Geschäft.





»WIR ALLE VERFOLGEN EIN ZIEL: MIT
UNSEREN IDEEN UND UNSEREM
TÄGLICHEN ENGAGEMENT WOLLEN
WIR WACHSTUM ERMÖGLICHEN.
FÜR UNSERE PATIENTEN, FÜR UNSERE
KUNDEN, FÜR UNSERE AKTIONÄRE
UND FÜR UNSERE GESELLSCHAFT.«

KARL-LUDWIG KLEY, Vorsitzender der Geschäftsleitung von Merck

MERCK-KONZERN →

HIGHLIGHTS

des Jahres 2014

2. MAI →
ÜBERNAHME
VON AZ ELECTRONIC
MATERIALS

Durch den Erwerb von AZ für rund 1,9 Mrd € erweitert Merck sein bestehendes hochprofitables Flüssigkristall-Geschäft um Hightech-Elektronik-Materialien. Die Produkte von AZ sind essentieller Bestandteil von integrierten Schaltkreisen, Flachbildschirmen und Leuchtdioden (LED). Damit ist AZ ein wichtiger Partner global führender Elektronikhersteller.

26. MÄRZ →
MERCK KÜNDIGT
AKTIENSPLIT AN

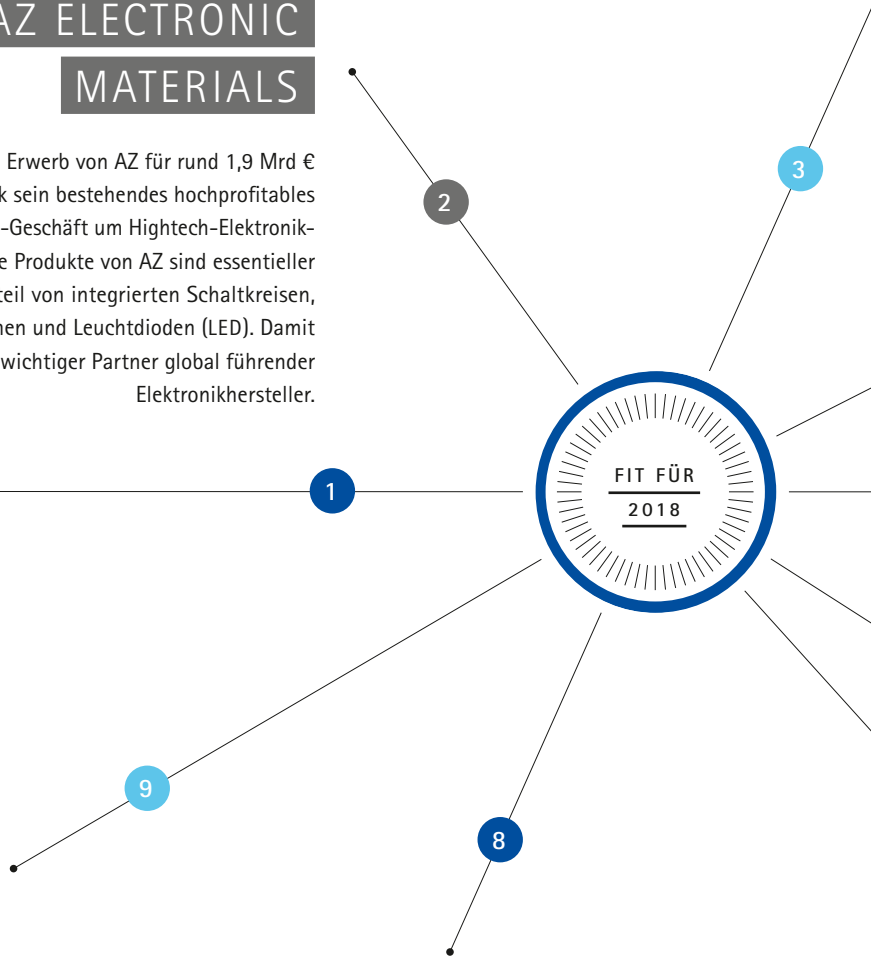
Nachdem die Merck-Aktie ihren Wert seit Anfang 2011 verdoppelt hat, kündigt Merck einen Aktiensplit im Verhältnis 1:2 an. Der Aktiensplit wurde zum 30. Juni vollzogen.

17. NOVEMBER →
MERCK VEREINBART MIT
PFIZER STRATEGISCHE
ALLIANZ IN
IMMUNONKOLOGIE

Merck und Pfizer werden gemeinsam einen viel versprechenden Anti-PD-L1-Antikörper aus der Forschung von Merck weiterentwickeln. Der Bewertung nach ist die Transaktion die bisher größte der Branche für einen einzelnen Wirkstoff in diesem Entwicklungsstadium. Die Immunonkologie zielt darauf ab, das körpereigene Immunsystem zur Bekämpfung von Tumorzellen zu mobilisieren.

30. SEPTEMBER →
MERCK STARTET
MITARBEITERKAMPAGNE
„PROUD TO BE AN
ORIGINAL“

Merck startet eine Kommunikationskampagne mit dem Titel „Proud to be an Original“ (deutsch: „Von Herzen ein Original“). Die Kampagne bietet den 39.000 Merck-Mitarbeitern weltweit die Möglichkeit, ihren Stolz auszudrücken, für Merck zu arbeiten.



1. AUGUST →
NEUER CFO
TRITT SEIN AMT AN

Marcus Kuhnert tritt sein Amt als Mitglied der Geschäftsleitung an. Er ist zuständig für den Bereich Finanzen.

27. AUGUST →
MERCK LEGT
GRUNDSTEIN FÜR
NEUEN PHARMA-
PRODUKTIONS-
STANDORT IN CHINA

Merck legt den Grundstein für seinen neuen Produktionsstandort für Arzneimittel in Nantong, China. Die neue Anlage wird die weltweit zweitgrößte pharmazeutische Produktionsanlage von Merck werden. Sie soll ab 2017 vor allem die Herstellung und Verpackung von Medikamenten übernehmen, die in China auf der Liste essentieller Arzneimittel stehen.

4

5

1. SEPTEMBER →
SPATENSTICH ZUM
BAU DER NEUEN
KONZERNZENTRALE

Der Ausbau des Stammsitzes von Merck zu einer modernen, weltoffenen und globalen Konzernzentrale nimmt deutliche Formen an. Mit einem symbolischen Spatenstich wird der Startschuss zum „ONE Global Headquarters“-Projekt gegeben.

6

7

22. SEPTEMBER →
MERCK VEREINBART
ÜBERNAHME
VON SIGMA-ALDRICH

Merck gibt den Abschluss einer Vereinbarung zur Übernahme von Sigma-Aldrich für 17,0 Mrd US-Dollar bekannt. Durch die Zusammenführung soll einer der führenden Anbieter in der weltweit 130 Mrd US-Dollar großen Life-Science-Industrie entstehen. Am 5. Dezember stimmen die Sigma-Aldrich-Aktionäre dem Zusammenschluss mit Merck zu.

18. SEPTEMBER →
MERCK KÜNDIGT
VERSTÄRKUNG DER
GESCHÄFTSLEITUNG AN

Stefan Oschmann wird mit Wirkung zum 1. Januar 2015 stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsleitung. Belén Garijo wird zum gleichen Zeitpunkt Mitglied der Geschäftsleitung, um die Leitung des künftigen Unternehmensbereichs Healthcare zu übernehmen.

Die Welt wandelt sich in rasantem Tempo. Ein Grund dafür sind Megatrends, die tiefgreifende gesellschaftliche und technologische Veränderungen kennzeichnen. Vier der globalen Trends beleuchten wir in diesem Geschäftsbericht. Unser Magazin zeigt, wie Merck diesen begegnet, sich für die Zukunft gut aufstellt – und sie entscheidend mitgestaltet.

TREND/1 →

ALT WERDEN WIR

SPÄTER

6 – 11

Während die Lebenserwartung steigt, gehen die Geburtenraten selbst in vielen dynamischen Schwellenländern zurück. Merck ist weltweit führend im Bereich der Fertilitätsbehandlung.

TREND/2 →

MÄRKTE IN

BEWEGUNG

12 – 17

Die Mittelschicht wächst – weltweit. Mit dem Einkommen der Menschen steigen auch der Konsum und das Gesundheitsbewusstsein. Merck versteht diese neuen Märkte als Drehscheiben auf dem Weg in die Zukunft – und wird noch internationaler.

TREND/3 →

KRISTALLKLARE

ZUKUNFT

18 – 25

Die digitale Revolution verändert das Leben der Menschen rund um den Globus. Mit seinem Knowhow im Flüssigkristall-Geschäft und Gespür für die Zukunft treibt der Technologieführer Merck die Entwicklung entscheidend voran.

TREND/4 →

GESUNDHEIT

FÜR ALLE

26 – 31

Der Zugang zu innovativen Gesundheitslösungen ist für viele Menschen weltweit mehr Traum als Realität. Damit er Wirklichkeit wird, engagiert sich Merck in zahlreichen Projekten – zum Beispiel im Kampf gegen Bilharziose.

AN DIE AKTIONÄRE → 32 – 41

- 034 Brief von Karl-Ludwig Kley
- 038 Die Geschäftsleitung
- 040 Die Aktie

CORPORATE GOVERNANCE → 142 – 165

- 144 Kapitalstruktur und Organe der Merck KGaA
- 145 Erklärung zur Unternehmensführung
- 162 Bericht des Aufsichtsrats
- 164 Ziele des Aufsichtsrats für seine Zusammensetzung

KONZERNLAGEBERICHT → 42 – 141

- 044 GRUNDLAGEN DES KONZERNS
- 044 Der Merck-Konzern
- 050 Ziele und Strategien des Merck-Konzerns
- 055 Steuerungssystem des Merck-Konzerns
- 059 Corporate Responsibility
- 067 Forschung und Entwicklung bei Merck
- 077 Mitarbeiter

- 080 WIRTSCHAFTSBERICHT
- 080 Gesamtwirtschaftliche und
branchenbezogene Rahmenbedingungen
- 082 Vergleich der Prognose mit dem
tatsächlichen Geschäftsverlauf
- 084 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage
- 084 Merck-Konzern
- 097 Merck Serono
- 104 Consumer Health
- 109 Performance Materials
- 115 Merck Millipore
- 121 Konzernkosten und Sonstiges

- 122 RISIKO- UND CHANCENBERICHT

- 134 PROGNOSEBERICHT

- 140 BERICHT NACH § 315 ABSATZ 4 HGB

- 141 EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

KONZERNABSCHLUSS → 166 – 255

- 168 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 169 Konzerngesamtergebnisrechnung
- 170 Konzernbilanz
- 171 Konzernkapitalflussrechnung
- 172 Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
- 174 Konzernanhang

- 256 VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER
- 257 BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS
- 258 Information und Service



→ Den kompletten Konzernanhang finden Sie auf unserer Website unter gb2014.merck.de



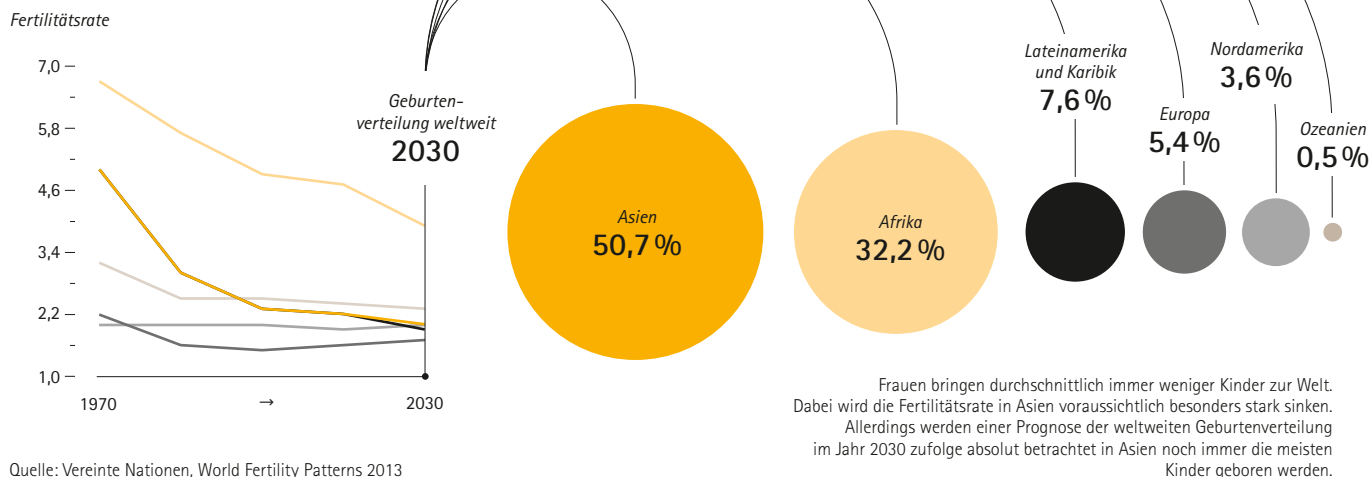
TREND/1 →
ALTERNDE
GESELLSCHAFT

ALT WERDEN WIR SPÄTER

»Was man in der Jugend wünscht, hat man im Alter in der Fülle.« Dieses Goethe-Zitat können immer mehr Menschen an der Realität messen. Denn die Lebenserwartung steigt weltweit kontinuierlich an. Gleichzeitig sinkt die Geburtenrate. Im Leistungsportfolio von Merck spiegeln sich diese Entwicklungen wider – zum Beispiel in der Fruchtbarkeitsmedizin oder der Krebsforschung.



FERTILITÄT →
GEBURTENRATEN UND
GEBURTENVERTEILUNG
 weltweit nach Länderregionen



Quelle: Vereinte Nationen, World Fertility Patterns 2013

„Fang mich doch!“, ruft Lovis und saust quer über den Spielplatz. Der kleine Henri rennt johlend seinem älteren Bruder hinterher. Die beiden Jungs halten ihre Eltern auf Trab. Doch bis zum heutigen Familienglück ist es für Silke (41) und Jens (44) ein schwerer Weg. „Mit etwa 30 fühlte ich mich bereit, ein Kind zu kriegen. Jens hatte damals zwar noch großen Respekt vor der Verantwortung, doch ich konnte ihn überzeugen. Allerdings wollte es mit der Schwangerschaft dann nicht klappen“, erzählt Silke. Dies hat einen medizinischen Grund: Eine Unterleibsentzündung, die sich Silke bereits mit 17 Jahren zugezogen hatte, hat die Eileiter verschlossen. „Auch wenn ich es schon geahnt hatte, war es ein Schock“, erinnert sich Silke. Nach vielen Gesprächen entschließt sich das Paar, es mit einer künstlichen Befruchtung zu versuchen. Eine gängige Methode ist dabei die In-vitro-Fertilisation (IVF), die Befruchtung außerhalb des Körpers. Die Eizellen werden nach dem künstlich ausgelösten Eisprung durch die Scheide entnommen und im Reagenzglas mit den Spermien zusammengebracht – anschließend werden sie wieder zurücktransferiert.

„Die Behandlung dauerte drei Jahre, diese Zeit war nicht leicht für uns“, sagt Jens. Und Silke bestätigt: „Ich habe mich selbst enorm unter Druck gesetzt, litt unter Stim-

mungsschwankungen. Und die negativen Testergebnisse haben mich sehr traurig gemacht.“ Erst beim siebten Versuch heißt es auf einmal: „Herzlichen Glückwunsch, Sie sind schwanger!“ Der großen Freude über die Geburt von Lovis im Februar 2008 folgt ein erneuter Schock: Das Baby hat eine Gehirnblutung. „Nach einer schweren Zeit ist Lovis heute ein vernünftiger, normal entwickelter Junge“, sind die Eltern erleichtert. Und einen kleinen Bruder zum gemeinsamen Toben hat er auch: Im Sommer 2011 kommt Henri zur Welt. Diesmal ist Silke direkt nach der ersten Stimulation schwanger. „Vielleicht lag es daran, dass ich nun viel entspannter war“, sagt sie heute. Silke und Jens erleben auf ihrem Weg zum Elternglück zwar eine „Achterbahnfahrt der Gefühle“. Doch letztlich ist die künstliche Befruchtung erfolgreich – und zwar gleich zweimal. „Das sind schon besondere Wunschkinde“, sind die beiden überzeugt – und blicken voller Stolz auf ihre quirligen Jungs.

KINDERGLÜCK DURCH FRUCHTBARKEITSBEHANDLUNG

Die Erfahrungen von Silke und Jens sind wahrlich kein Einzelschicksal. Etwa jede siebte Partnerschaft bleibt in Deutschland ungewollt kinderlos – wegen Fruchtbarkeitsstörungen. So wird die Seh-

sucht nach dem eigenen Kind schnell zur Leidensgeschichte. Andererseits können sich viele Paare mithilfe der künstlichen Befruchtung ihren Kinderwunsch erfüllen. So liegt die Erfolgsquote der In-vitro-Fertilisation bei etwa 70 Prozent. Bei der Fruchtbarkeitsbehandlung ist die Hormontherapie von entscheidender Bedeutung. Als Weltmarktführer in der Fruchtbarkeitsmedizin bietet Merck Hormone für jede Phase des Reproduktionszyklus – von der Entwicklung der Eizelle bis ins Frühstadium der Schwangerschaft. Zudem entwickelt das Unternehmen in diesem Bereich zahlreiche Produkte, etwa einen computergestützten Test, der durch die Identifizierung von geeigneten Embryonen die Erfolgsaussichten einer Schwangerschaft erhöhen soll. Das Resultat der intensiven Forschung und Entwicklung: Bereits rund zwei Millionen Kinder kamen auch dank der Produkte von Merck auf die Welt. „Fruchtbarkeitsstörungen können viele Ursachen haben, doch die häufigste ist das fortgeschrittene Alter“, sagt Prof. Dr. Heribert Kantenich vom Fertility Center Berlin. Vor allem in modernen Industrienationen stehen zunächst Karriere oder Selbstverwirklichung an erster Stelle, die Familienplanung zögern viele Paare hinaus – nicht selten zu lange. „Spätestens ab dem 30. Lebensjahr der Frau nimmt die

»SPÄTESTENS AB DEM 30. LEBENS-
JAHR DER FRAU NIMMT DIE
WAHRSCHEINLICHKEIT EINER ERFOLG-
REICHEN SCHWANGERSCHAFT AB,
UND MIT 40 IST DIE CHANCE NUR
NOCH SEHR GERING.«



PROF. DR. HERIBERT KENTENICH →
FERTILITY CENTER BERLIN

SILKE UND JENS →

SILKE UND JENS HABEN IHRE KINDER LOVIS (R.) UND HENRI MIT
DER HILFE VON KÜNSTLICHER BEFRUCHTUNG BEKOMMEN



BEFÜLLEN GEBRAUCHSFERTIGER SPRITZEN →
UNTER REINRAUM-BEDINGUNGEN IN EINEM
PHARMAZEUTISCHEN BETRIEB VON MERCK IN
DARMSTADT



Wahrscheinlichkeit einer erfolgreichen Schwangerschaft ab, und mit 40 ist die Chance nur noch sehr gering“, so der Mediziner. Dennoch ist der Trend klar: Immer weniger Frauen bekommen ihr erstes Kind vor dem 30. Lebensjahr. Das Thema Unfruchtbarkeit ist natürlich nicht auf die westlichen Industrienationen beschränkt, doch in vielen Ländern wird es tabuisiert. Deshalb hat Merck in Indien im vergangenen Jahr eine große Aufklärungskampagne gestartet, um vor allem kulturell bedingte Hürden des Schweigens zu überwinden.

HÖHERE LEBENSERWARTUNG DURCH MEDIZINISCHEN FORTSCHRITT

Die Geburtenrate nimmt weltweit ab, insbesondere in Ländern mit einem hohen Modernisierungsgrad und in den aufstrebenden Schwellenländern Asiens und Lateinamerikas. Gleichzeitig steigt die Lebenserwartung (siehe rechts), und es leben immer mehr Menschen auf der Erde, die immer älter werden. Diese Entwicklung bringt neue Herausforderungen mit sich. Das betrifft nicht nur die typischen Alterskrankheiten wie neurodegenerative Erkrankungen, die es zu bekämpfen gilt. Auch in jungen Jahren können Therapien gegen chronische Erkrankungen dabei helfen, dass Patienten länger erwerbstätig und gesellschaftlich aktiv sein können. Merck hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, Menschen mit neurodegenerativen Erkrankungen wie Multiple Sklerose Therapien anzubieten, die einen wesentlichen Beitrag zur Lebensqualität leisten. Ähnliches gilt für die Krebstherapie: Dank der hochspezialisierten Biopharmazeutika können bereits viele Tumore bei rechtzeitiger Erkennung und Behandlung geheilt werden. Und mit neuen Ansätzen treibt das Unternehmen die Krebsforschung weiter voran, wobei der Fokus vor allem auf der Aktivierung des körpereigenen Immunsystems zur Abwehr von Krebszellen liegt. „Im Bereich Immunonkologie testen wir derzeit sehr intensiv in mehreren klinischen Studien für unseren Anti-PD-L1-Antikörper die Behandlungsmöglichkeiten unterschied-

licher Krebsarten, zum Beispiel von nicht-kleinzelligem Lungenkrebs, Eierstockkrebs oder dem Merkelzell-Karzinom, einer seltenen Form von Hautkrebs“, sagt Luciano Rossetti, Leiter der Globalen Forschung und Entwicklung bei Merck Serono. Zudem unterstützt Merck mit seinem Life-Science-Geschäft unter der Marke Merck Millipore mit einer breiten Palette an innovativen Materialien, Reagenzien, Testsätzen und Geräten den medizinischen Fortschritt. Ob Filtration, Probenvorbereitung oder zellbiologische Instrumente, ob in der Onkologie und Neurologie, der Molekularbiologie und Stammzellforschung oder bei Infektions- und Stoffwechselerkrankungen: Die vielfältigen Produkte von Merck erleichtern die Entwicklung und Herstellung neuer Arzneimittel deutlich.

HOHE LEBENSQUALITÄT IM ALTER

Älter heißt nicht zwangsläufig kränker. Im Gegenteil: Der Großteil der „neuen Alten“ fühlt sich länger fit. Sie sind aktiv, reisen, konsumieren und geben auf sich acht. Dem gestiegenen Gesundheitsbewusstsein älterer Menschen wird Merck durch rezeptfreie Produkte zur Selbstmedikation gerecht. In Apotheken rund um den Erdball finden sie Präparate, die speziell auf die unterschiedlichen Bedürfnisse von Männern und Frauen im fortgeschrittenen Alter ausgerichtet sind – zum Beispiel die Seven-Seas-Perfect-7®-Produktserie, eine Kombination aus natürlichen Fischölquellen, die reich an Omega-3-Fettsäuren sind, mit wichtigen Vitaminen und Mineralstoffen. Auch dank derartiger Produkte freuen sich immer mehr Menschen über eine hohe Lebensqualität im Alter. Damit sie dabei auch noch gut aussehen, können sie auf Kosmetik-Wirkstoffe von Merck setzen: Substanzen, die vor UV-Licht schützen, der Alterung der Haut entgegenwirken und den Feuchtigkeitsgehalt regulieren. Falls die Fältchen dennoch nicht weichen, lassen sie sich mit einem hautfarbenen Pulver aus Silikat verdecken.



LUCIANO ROSSETTI →
LEITER DER GLOBALEN
FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG
BEI MERCK SERONO


→ Geburtenrate sinkt

Global betrachtet lag die Fertilitätsrate Anfang der 1960er Jahre bei durchschnittlich 4,9 Kindern je Frau, im Jahr 2012 dagegen insgesamt bei 2,6 und in hoch entwickelten Industrieländern bei 1,6 Kindern. Nur 1,4 Kinder bringt eine Frau in Deutschland heute durchschnittlich zur Welt. Unterhalb des sogenannten Bestandserhaltungsniveaus von 2,1 Kindern je Frau schrumpft die Bevölkerungszahl. Im Weltvergleich hat der afrikanische Kontinent mit einem Wert von 4,4 die höchste Fertilitätsrate.

→ Lebenserwartung steigt und Weltbevölkerung wächst

Aktuellen UN-Studien zufolge wird die Weltbevölkerung von heute sieben Milliarden auf elf Milliarden Menschen im Jahr 2100 wachsen. Dabei entwickelt sich die Bevölkerung Afrikas besonders dynamisch: Sie wird in diesem Zeitraum vermutlich von heute einer Milliarde auf vier Milliarden Menschen steigen. Der Hauptgrund für das weltweite Bevölkerungswachstum liegt in der steigenden Lebenserwartung. Im Jahr 1900 betrug sie in Deutschland gerade einmal rund 45 Jahre. Heute werden dort geborene Mädchen im Durchschnitt 83, Jungen 78 Jahre alt. Wissenschaftler gehen davon aus, dass die Lebenserwartung rund um den Globus – je nach Region auf unterschiedlichen Niveaus – weiter zunehmen wird.





TREND/2 →
WACHSENDE
MITTELSCHICHT

MÄRKTE IN BEWEGUNG

Die Welt wächst zusammen – mit beeindruckender Dynamik. Ökonomische Grenzen verschwimmen und der globale Wettbewerb verschärft sich zunehmend. Merck verstärkt seine Präsenz in den aufstrebenden Märkten und rüstet sich für eine erfolgreiche Zukunft.



MEETA GULYANI →
EXECUTIVE VICE PRÉSIDENT UND LEITERIN STRATEGY
AND GLOBAL FRANCHISES MERCK SERONO

»WIR SIND GUT POSITIONIERT, UM MIT UNSEREM PORTFOLIO AN
FACHARZTTHERAPIEN IN DEN EMERGING MARKETS WEITER ZU
WACHSEN.«





DANIEL STAMM →
LEITER PHARMA PROCESSING
BEI MERCK MILLIPORE

»IN TECHNOLOGISCHER HINSICHT SEHEN WIR STEIGENDES VOLUMEN BEI BIOPHARMAZEUTIKA.«

Es ist gar nicht so lange her, da gab es noch eine klare Weltordnung. Sie beruhte vor allem auf Gegensätzen – politisch, ideologisch und wirtschaftlich. Doch seit dem Fall des Eisernen Vorhangs lösen sich mit der fortschreitenden Globalisierung immer mehr Gegensätze in Luft auf. Durch neue Freihandelsabkommen entstehen gigantische Wirtschaftsräume – die Märkte sind in Bewegung. Auch die einst gravierenden Unterschiede zwischen Entwicklungs-, Schwellen- und Industrieländern bröckeln. Der Hauptgrund: wachsender Wohlstand. Schätzungen zufolge werden im Jahr 2030 etwa 60 Prozent der Weltbevölkerung der Mittelschicht angehören – und zwei Drittel davon werden im Raum Asien-Pazifik leben. Vom Einkommensniveau in Mitteleuropa ist diese „neue Mittelschicht“ noch weit entfernt. Doch etliche Millionen Menschen haben in den vergangenen Jahrzehnten die Armut überwunden – in Schwellenländern wie China, Indien oder auch Brasilien. Ein wesentlicher Faktor des Wirtschaftswachstums ist die Urbanisierung: Die Landbevölkerung findet Jobs in den Mega-Cities, erzielt dort steigendes Einkommen und konsumiert kräftig – vom ersten Flachbildschirm bis zum ersten Auto. Multinationale Konzerne, die zunehmend Produktionsstätten in Asien aufbauen, fördern die dynamische Entwicklung. Und es geschieht noch mehr: Die wachsende Mittelschicht bewirkt einen tiefgreifenden soziokulturellen Wandel, etwa ein höheres Bildungsniveau, politisches Interesse oder steigendes Gesundheitsbewusstsein. Optimisten deuten diesen Wandel als langfristige Wohlstandsspirale.

AUSGEFEILTE STRATEGIE

Die Neuordnung der weltwirtschaftlichen Verhältnisse hat erhebliche Auswirkungen auf die strategische Ausrichtung von global präsenten Unternehmen wie Merck. Es entstehen gewaltige Chancen, aber auch Risiken. Denn die Konkurrenz schläft nicht, in vielen Branchen schießen neue Wettbewerber wie Pilze aus dem Boden. Es gilt daher mehr denn je, zum richtigen Zeitpunkt mit den richtigen Produkten am richtigen Ort zu sein. Und sich für die Zukunft zu rüsten: Nur wer heute in innovative Technologien investiert, sinnvolle Akquisitionen tätigt, strategische Allianzen schmiedet, Kapazitäten lokal ausbaut, Prozesse optimiert und qualifizierte Arbeitskräfte gewinnt, wird auch morgen erfolgreich sein. Merck hat die Zeichen der Zeit frühzeitig erkannt und handelt entsprechend. Die aufstrebenden Märkte versteht das Unternehmen nicht nur als Absatzmärkte mit enormem Umsatzpotenzial, sondern auch als wichtige Technologie- und Produktionsdrehscheiben. Daher baut Merck seine Präsenz in diesen Märkten erheblich aus – ob es um OTC-Produkte im Bereich Consumer Health, um Flüssigkristalle für Unterhaltungselektronik, um Laborprodukte im Bereich Life Science oder um medizinische Versorgung geht. Zusätzlich hat das Unternehmen mit der Umsetzung seines Transformations- und Wachstumsprogramms „Fit für 2018“ noch leistungsfähigere Strukturen und Prozesse geschaffen. „Wir haben unsere Effizienz in den vergangenen Jahren deutlich erhöht und werden diesen Erfolgskurs systematisch fortsetzen. In den globalen Wachstumsmärkten sind wir bereits gut aufge-

stellt. Wir investieren gezielt in unsere Geschäfte, um unsere starke Position in den Bereichen Healthcare, Life Science und Performance Materials künftig noch auszubauen“, sagt Karl-Ludwig Kley, Vorsitzender der Geschäftsleitung.

GESUNDHEIT ALS SCHLÜSSELFaktor

Getrieben wird das Wachstum vom Bedarf an wirksamen Arzneimitteln, der voraussichtlich weiter wachsen wird: Mit steigendem Wohlstand sinkt die Geburtenrate, die Familienplanung wird verschoben, die Menschen werden immer älter (→ siehe Seite 11). Zivilisationskrankheiten wie Diabetes und Herz-Kreislauf-Erkrankungen nehmen vermutlich weiter zu. Und Merck bietet die entsprechenden Gesundheitslösungen. „Auf die Expansion in den Wachstumsmärkten entfielen in den vergangenen Jahren fast zwei Drittel des organischen Wachstums von Merck Serono“, sagt Meeta Gulyani, Executive Vice President und Leiterin Strategy and Global Franchises bei Merck Serono. „Wir sind gut positioniert, um mit unserem Portfolio an Facharzttherapien in den Emerging Markets weiter zu wachsen“, so die Chefstrategin.

Merck investiert unter anderem in Biosimilars, also selbst entwickelte biotechnologische Arzneimittel, die nach dem Patentablauf etablierter Substanzen eingesetzt werden können. Ein wichtiger Schritt ist zudem das im November 2014 verkündete strategische Bündnis mit Pfizer, durch das die Entwicklung in der Immunonkologie gestärkt und beschleunigt werden soll.

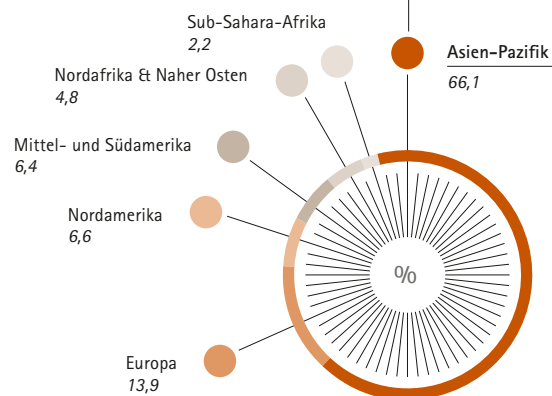
Auch der Selbstmedikationsmarkt entwickelt sich in aufstrebenden Märkten wie China, Indien, Russland und Lateinamerika, aber auch im Mittleren Osten und Afrika äußerst dynamisch. Getrieben wird das Wachstum durch das steigende Gesundheitsbewusstsein der neuen Mittelschichten und den Wunsch, sich möglichst lange jung und fit zu fühlen. Marktforschungen im Umfeld der wachsenden Mittelschicht in Afrika zeigen, dass Gesundheit zu einem Synonym für Wohlstand geworden ist. „Gesundheit ist der Schlüsselfaktor dafür, einen höheren Lebensstandard realisieren zu können. Gesundheit ermöglicht Leistungsfähigkeit, Erfolg und Anerkennung im beruflichen wie privaten Leben“, sagt Erich Nobis, Vice President Intercontinental, Consumer Health, besonders mit Blick auf die aufstrebenden Märkte. Das Angebot umfasst markt- und zielgruppengerechte Produkte, zum Beispiel Nahrungsergänzungsmittel zur Prävention, aber auch Informationsmaterial für die Kunden und Training für das Personal. „Um dies leisten zu können, müssen wir nah am Konsumenten sein und bauen daher eigene Organisationen in den Kernmärkten auf und aus. Qualifizierten Mitarbeitern mit dem kulturellen Hintergrund der jeweiligen Märkte kommt dabei eine besondere Bedeutung zu“, so Nobis.

CHANCEN GLOBAL NUTZEN

Auch Merck Millipore befindet sich auf dem Wachstumspfad und nutzt die Chancen in den etablierten wie jungen Märkten. Jedes Jahr entwickelt Merck neue verlässliche Produkte für die Life-Science-Industrie. „Wissenschaftler forschen rund um den Globus. Die traditionellen Quellen der Wissenschaftsförderung in Nordamerika

MITTELSCHICHT → WELTWEITE VERTEILUNG

im Jahr 2030

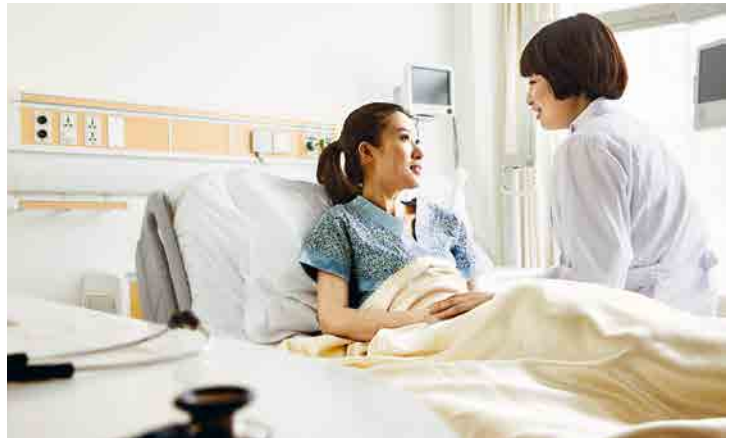
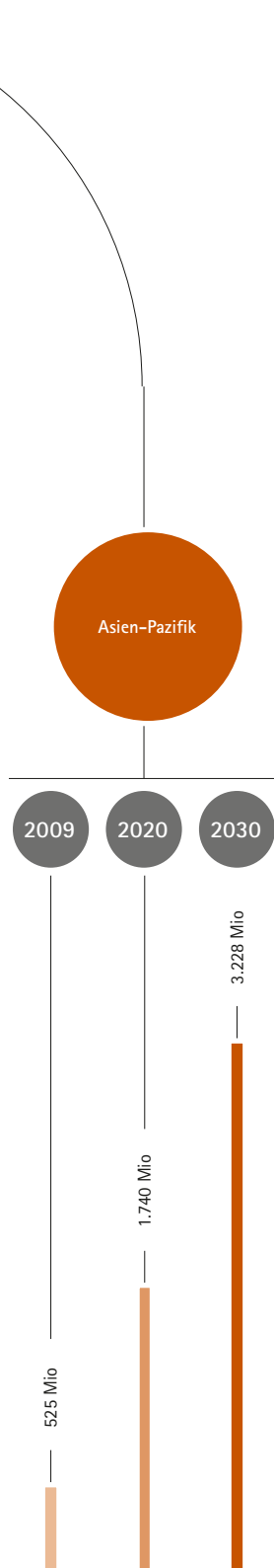


Quelle: Vereinte Nationen, Human Development Report 2013

Die Mittelschicht wächst weltweit, besonders stark auf dem asiatischen Kontinent. Im Jahr 2030 leben gut zwei Drittel der Mittelschicht in den Ländern Asiens.

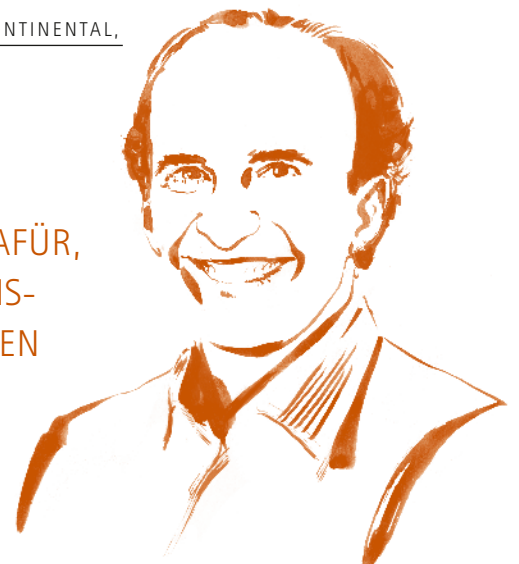
und Europa sind zwar noch führend, sie stagnieren jedoch wegen einer begrenzten staatlichen Förderung und weil sich die pharmazeutische Forschung konsolidiert“, sagt Daniel Stamm, Leiter Pharma Processing bei Merck Millipore. Viele Schwellenländer investieren hohe Summen in das Biosimilars-Geschäft. Begünstigt durch die demographische Entwicklung und verbesserte Bildungsstandards kann in Afrika und im Mittleren Osten eine neue Generation von Wissenschaftlern heranwachsen. „In technologischer Hinsicht sehen wir steigendes Volumen bei Biopharmazeutika – sowohl bei patentfreien Medikamenten wie auch bei biologischen Wirkstoffen in der Pipeline. Außerdem gewinnen die Zellanalyse und die höhere Reinheit von Laborwasser und Chemikalien weiter an Bedeutung“, so Stamm.

Für die Sparte Performance Materials wiederum ist es das wichtigste Ziel, die weltweit führende Position bei Flüssigkristallen und im Bereich Funktionelle Pigmente zu festigen und durch Investitionen in neue Technologien auszubauen. Effektpigmente von Merck lassen zudem Lacke, Kunststoffe sowie Druck- oder Kosmetikprodukte glänzen. So profitiert Merck auch im Geschäft mit Effektpigmenten, die in Autolacken zum Einsatz kommen, vom Auto-Boom in den Schwellenländern. „Heute ist es mehr denn je notwendig, über Grenzen hinwegzuschauen und Bekanntes mit Unbekanntem zu verknüpfen, um wirklich neue Inhalte, Produkte und Anwendungen zu entwickeln“, bringt es Walter Galinat, der das Performance-Materials-Geschäft von Merck leitet, auf den Punkt. Mit dieser Philosophie schafft Merck die besten Voraussetzungen, in dynamischen Märkten erfolgreich zu sein.



ERICH NOBIS →
 VICE PRESIDENT INTERCONTINENTAL,
 CONSUMER HEALTH

»GESUNDHEIT IST DER
 SCHLÜSSELFaktor DAFÜR,
 EINEN HÖHEREN LEBENS-
 STANDARD REALISIEREN
 ZU KÖNNEN.«



TREND/3 →
DIGITALISIERUNG

KRISTALLKLARE ZUKUNFT

Die digitale Revolution beeinflusst unser Leben auf vielfältige Weise – vor allem als Nutzer von Kommunikationsmedien. Ob Smartphone, Laptop oder Flachbildfernseher: Als Markt- und Technologieführer im weltweiten Flüssigkristall-Geschäft treibt Merck die Entwicklung modernster Displays voran.



PRODUKTION VON FLÜSSIGKRISTALLEN →
IN ATSUGI, JAPAN



Die Technologie schreitet nicht fort, sie springt. Mit der Digitalisierung erleben wir derzeit einen atemberaubenden Umbruch. Das weltweite Datenvolumen verdoppelt sich alle zwei Jahre, die Rechnerleistungen brechen einen Rekord nach dem anderen. „Cloud-Computing“, „Big Data“ und „Internet der Dinge“ heißen die Schlagwörter, die die digitalen Debatten prägen. Als globales Kommunikations- und Informationsmedium verändert das Internet massiv den Alltag der Menschen – vom Konsumverhalten über den gegenseitigen Austausch bis hin zur Wissensvermittlung.

Die durch das Web ausgelöste Informationsexplosion sehen Sozialwissenschaftler als Basis eines modernen Demokratieverständnisses und Ökonomen als Wachstumstreiber. Die Echtzeit-Analyse relevanter Kunden- und Marktdaten mithilfe digitaler Technologien und der Online-Vertrieb sind für Unternehmen zu wichtigen Wettbewerbsfaktoren geworden. Längst hat das Internet durch Smartphone und Tablet-Computer Beine bekommen. Ein rasanter Wandel: Einst waren Mobiltelefone zahlungskräftigen Kunden vorbehalten, die mit den kiloschweren „Sprechknöchel“ nebenbei ihren Bizeps trainierten. Heute wäre es für den Durchschnittsnutzer eine echte Herausforderung, einen Tag ohne Smartphone auszukommen. Die vernetzten Alleswisser sind „Mainstream“ und ständige Begleiter des modernen Menschen im „digitalen Zeitalter“.

INTUITIVE STEUERUNG DER DISPLAYS

Das ist auch bei Mark Verrall nicht anders. Demonstrativ wischt er mit dem Zeigefinger über sein Display und sagt lächelnd: „Wir haben schon viel erreicht und werden noch viel mehr erreichen.“ Der promovierte Chemiker leitet bei Merck seit Kurzem die Forschung und Entwicklung der Display Materials. Bereits seit 25 Jahren ist er im Unternehmen und schreibt mit an der einzigartigen Erfolgsgeschichte der Liquid Crystal Displays (LCD) – wobei die „Wischgeste“ ein besonders spannendes Kapitel ist. „Erst die intuitive Steuerung per Touchscreen hat Smartphones und Tablet-Computer zu einem Massenphänomen gemacht“, ist Verrall überzeugt.



MARK VERRALL →
LEITER FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG
DER DISPLAY MATERIALS

»ERST DIE INTUITIVE STEUERUNG PER TOUCHSCREEN HAT SMARTPHONES UND TABLET-COMPUTER ZU EINEM MASSENPHÄNOMEN GEMACHT.«

Wer über seine Bedienoberfläche streicht, lässt mit hoher Wahrscheinlichkeit Flüssigkristall-Moleküle von Merck Ballett tanzen – das Darmstädter Unternehmen bedient rund 60 Prozent des Weltmarkts. Das Besondere der Technologie: Flüssigkristalle sind Zwitter zwischen einer Flüssigkeit, deren Moleküle sich ungeordnet durcheinanderbewegen, und Kristallen mit einer strengen molekularen Ordnung. In der Flüssigkeit richten sich die stäbchenförmigen Moleküle aus wie ein Fischschwarm und reagieren auf die elektromagnetischen Wellen des Lichts. Durch Anlegen elektrischer Spannung verändern sie also ihre Orientierung – und damit die Lichtdurchlässigkeit.



WELLENLÄNGENDISPERSIVE RÖNTGENSPEKTROSKOPIE →
IN EINEM FORSCHUNGSLABOR
IN ATSUGI, JAPAN

ERFOLG DURCH ENGE PARTNERSCHAFTEN

Lange Zeit sieht niemand die erstaunliche Karriere der bereits im Jahr 1888 entdeckten Flüssigkristalle voraus. Ende der 1960er Jahre entwickeln Forscher von Merck zwar schon die Vision flacher Bildschirme, doch bis zur Umsetzung dauert es noch. Zunächst verrichten die Flüssigkristalle in LC-Displays von Taschenrechnern oder Digitaluhren ihren Dienst. In enger Zusammenarbeit mit den Kunden – Elektronikunternehmen, vor allem in Japan – trieb Merck die technologische Entwicklung voran. Das Resultat jahrzehntelanger Erfahrung: Die Flüssigkristalle von Merck erzeugen brillante, kontrastreiche, gestochen scharfe Bilder und ermöglichen schnelle Bildfolgen von Filmen oder Animationen. Sie sind in ultraflachen Großbildfernsehern ebenso zu finden wie in Mobiltelefonen, elektronischen Spielzeugen oder Digitalkameras. Durch Partnerschaften mit den überwiegend asiatischen Display- und Endgeräteherstellern hat sich

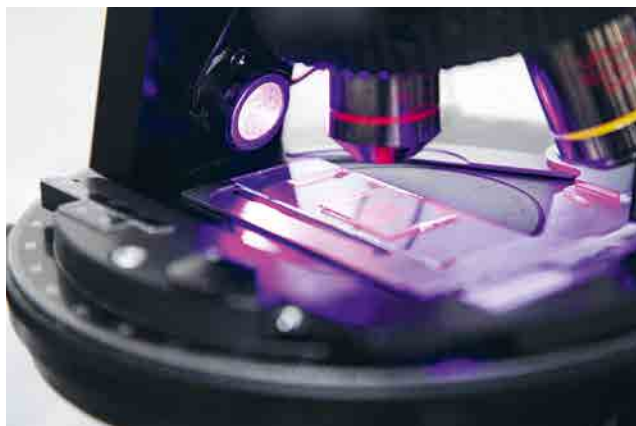


FORSCHUNG →
IN EINEM LABOR VON
EMD PERFORMANCE MATERIALS
IN BRANCHBURG, USA

»WIR SCHAFFEN MEHRWERT
 DURCH NEUE PRODUKTE
 FÜR HALBLEITER MIT NIE
 DAGEWESENER LEISTUNGS-
 FÄHIGKEIT.«



RICO WIEDENBRUCH →
LEITER INTEGRATED
CIRCUIT MATERIALS



MIKROSKOPTRÄGER →
IN EINEM PHYSIKALISCHEN FLÜSSIGKRISTALL-
FORSCHUNGLABOR IN ATSUGI, JAPAN

MARK VERRALL

»DAS SIND ALLES INNOVATIONEN, ZU DENEN DIE ZUKUNFTSWEISENDE MATERIALENTWICKLUNG VON MERCK BEIGETRAGEN HAT, UND DER MARKT ENTWICKELT SICH MIT STEIGENDER GESCHWINDIGKEIT WEITER.«

Merck als weltweiter Technologie- und Marktführer etabliert. Zusätzlich sollen strategische Akquisitionen die erfolgreiche Zukunft sichern, wie die Übernahme von AZ Electronic Materials zeigt. „Das Unternehmen liefert Spezialchemie für weitere Displaykomponenten und passt damit perfekt in unser Portfolio“, sagt Mark Verrall. Durch die Akquisition ist die neue Geschäftseinheit Integrated Circuit Materials entstanden, die Rico Wiedenbruch leitet. „Unsere Kunden fordern laufend neue Materialien für eine weitere Miniaturisierung und Kapazitätssteigerung der Halbleiter. Wir schaffen für sie Mehrwert durch neue Produkte für Halbleiter mit nie dagewesener Leistungsfähigkeit“, so Wiedenbruch. Der Chemiker ist überzeugt: „Solche Produkte können sehr profitabel sein und innerhalb weniger Jahre eine starke Marktposition erreichen.“

IMMER GRÖßER, IMMER SCHÄRFER

Doch zurück zu den Flüssigkristallen. In der schnelllebigen Elektronikbranche ist es ein großes Thema, den Energiehunger der Geräte zu reduzieren und die Akkulaufzeiten zu verlängern. Die neue Ultra-Bright-FFS-Technologie von Merck sorgt dafür, dass die Flüssigkristallschicht 15 Prozent mehr von dem Hintergrundlicht durchlässt und es für die Bilddarstellung nutzt. Auf diesem Weg verbrauchen die Geräte 30 Prozent weniger Energie. In der Unterhaltungselektronik jagt eine Innovation die nächste. Vor allem die Fernsehbildschirme werden immer größer und schärfer. So ist etwa Ultra HD als Nachfolger des Full-HD-Standards an den Start gegangen und bietet eine ultrahohe Auflösung. Dabei bedeutet die Steigerung der Pixelzeilen von bisher 1.080 auf 2.160 eine Vervierfachung der Pixelanzahl von rund zwei auf acht Millionen. Gekrümmte Bildschirme und Computermonitore sollen ebenfalls eine verbesserte Bildqualität liefern. Die Begründung: Da die Pixel an den Rändern der bisherigen Flachbildschirme weiter vom Zuschauer entfernt sind als die in der Mitte, können die Perspektiven leicht verzerren. Im Gegensatz dazu bietet die neue „Curved“-Technologie ein räumlicheres Filmerlebnis.

NEUE ANWENDUNGEN AM START

„Das sind alles Innovationen, zu denen die zukunftsweisende Materialentwicklung von Merck beigetragen hat, und der Markt entwickelt sich mit steigender Geschwindigkeit weiter“, sagt Mark Verrall und nennt noch mehr Beispiele: Großes Potenzial hätten etwa die organischen Leuchtdioden (OLED), deren Entwicklung Merck ebenfalls aktiv vorantreibt. In vielen Mobiltelefonen sind OLEDs bereits im Display enthalten, in Fernsehbildschirmen sind sie auf dem Vormarsch. Die organischen Leuchtdioden leuchten selbstständig, benötigen also keine zusätzliche Lichtquelle. Die Bildschirme bieten unter anderem eine gleichmäßige Ausleuchtung und einen starken Kontrast. Völlig neue Möglichkeiten könnten nach Ansicht des Entwicklungschefs künftig flexible OLED-Displays eröffnen, die sich biegen, falten oder zusammenrollen lassen. „Die Prototypen sind sehr dünn, leicht und trotzdem robust. Außerdem verfügen sie über eine besondere Leuchtkraft“, sagt Verrall. So ließe sich vielleicht bald ein Smartphone aufklappen und in einen Tablet-PC verwandeln. Außerdem sind mit den flexiblen Displays viele weitere Anwendungen denkbar – von der Armbanduhr über die Anzeigetafel bis zum Dekorationselement im Haus. Eine futuristische Optik könnten künftig Gebäude ausstrahlen, die mit Fenstern auf Basis der Flüssigkristalltechnologie von Merck ausgestattet sind. Die Liquid Crystal Windows bestehen aus zwei im Abstand von einigen Mikrometern miteinander verklebten Glasscheiben. Durch das Anlegen einer geringen elektrischen Spannung lässt sich die Lichtdurchlässigkeit des Fensters sekundenlang und stufenlos von Hell nach Dunkel regulieren. Das optimal gesteuerte Licht- und Temperaturmanagement kann somit die Energieeffizienz deutlich erhöhen. Die Hightech-Fenster werden ohne großen Aufwand in herkömmliche Fenster integrierbar sein. Mark Verrall möchte gerade zum nächsten Beispiel ansetzen, als sein Smartphone summt – der nächste Termin ruft. Die permanente Erreichbarkeit ist eben zugleich Fluch und Segen der Digitalisierung. Verrall könnte noch viele weitere Beispiele für Zukunftstechnologien aus dem Hause Merck nennen – eindrucksvolle Belege für einen sprunghaften Fortschritt.

DISPLAYING FUTURES 2014 → STIMMEN VON TEILNEHMERN

„Welchen Einfluss haben innovative Display-Lösungen auf die Architektur und das Leben der Menschen in den Städten?“ Das diskutierten Experten auf dem Symposium „Building Innovation – Displaying Architecture“, das Merck im November 2014 in Schanghai ausrichtete. Zu den Rednern zählten Adam Greenfield, Doreen Heng Lui, Amish Patel und Tim Edler (ihre Statements finden Sie auf dieser und der folgenden Seite). Das Symposium ist Teil der „Displaying Futures“-Initiative, die Merck 2011 ins Leben gerufen hat. Sie schafft Räume der Begegnung, des interdisziplinären Austauschs und der gegenseitigen Inspiration für Display- und Materialhersteller, Designer, Architekten, Künstler, Wissenschaftler und Experten aus anderen Bereichen. Das Ziel ist es, Szenarien jenseits rein technischer Ansätze zu entwickeln. Diese zeigen, wie sich die sich ständig ändernden Bedürfnisse des Menschen, beispielsweise in Bezug auf Kommunikation und Mobilität, auf die Eigenschaften von Displays auswirken und wie sich die Display- und Materialhersteller schon heute darauf einstellen können. 2015 wird das Symposium in den USA und damit erstmals außerhalb Asiens stattfinden.



DOREEN HENG LIU, NODE →

NODE (Nansha Original DEsign oder NO Design) wurde Anfang 2004 gegründet. Es ist ein kleines und hochwertiges Architekturstudio am Perflussdelta. Derzeit arbeiten dort zehn Architekten und Designer. Doreen Heng Liu ist die Chef-Architektin.

»DIE ZUKUNFT DER KOMMUNIKATION ZWISCHEN DIGITALER UND REALER WELT WIRD DURCH DEN EINSATZ VON GROSSEN WIE KLEINEN DISPLAYS VEREINFACHT.«



AMISH PATEL, MICROSOFT →

Der Design Producer bei Microsoft untersucht, wie sich Schnittstellen zu menschlichen Nutzern und Interaktionssprachen sowohl in der Software als auch in der Hardware entwickeln müssen.

»FÜR UNS ALS ARCHITEKTEN LIEGT DIE HERAUSFORDERUNG IN DER GESTALTUNG VON MATERIALIEN, DIE GLEICHZEITIG NACHHALTIG, ENERGIEEFFIZIENT, REPRÄSENTATIV UND KOSTENGÜNSTIG SIND. WIR SIND DAHER PERMANENT AUF DER SUCHE NACH NEUEN PRODUKTEN, DIE UNS BEI DER ERREICHUNG DIESER ZIELE HELFEN KÖNNEN.«

»WIR ENTWICKELN WERKZEUGE, DIE EINEM BESTIMMTEN ZWECK DIENEN. WIR SETZEN SIE IN DER WELT EIN, UND DIE WELT FORMT SICH UM IHRE PRÄSENZ HERUM, WODURCH NEUE WÜNSCHE, NEUE ANFORDERUNGEN, NEUE RISIKEN UND NEUE MÖGLICHKEITEN ENTSTEHEN.«



ADAM GREENFIELD, URBANSCALE →

Der amerikanische Autor und Stadtplaner ist Gründer und Geschäftsführer von Urbanscale. Das New Yorker Studio widmet sich der Gestaltung von urbanen Systemen.



TIM EDLER, REALITIES:UNITED →

Im Jahr 2000 gründeten die Brüder Tim und Jan Edler realities:united, ein Studio für Kunst, Architektur und Technologie. Sie entwickeln und unterstützen Architekturlösungen, die sich neuer Medien und Informationstechnologie bedienen.

»SOBALD MEDIALE ELEMENTE NICHT MEHR ALS AUSSERGEWÖHNLICHE HINGUCKER WAHRGENOMMEN WERDEN, DIE SICH DURCH EIN HÖCHSTMASS AN INTENSITÄT IN ALLEN BEREICHEN – FARBE, GESCHWINDIGKEIT, AUFLÖSUNG, INHALT, ERZÄHLUNG, KOSTEN, ENERGIE – AUSZEICHNEN, SOLLTEN SICH DIE DIGITALEN MEDIEN IN DIE ARCHITEKTUR INTEGRIEREN – MIT SEHR VIEL GERINGERER INTENSITÄT, ABER GRÖßERER FLÄCHE.«





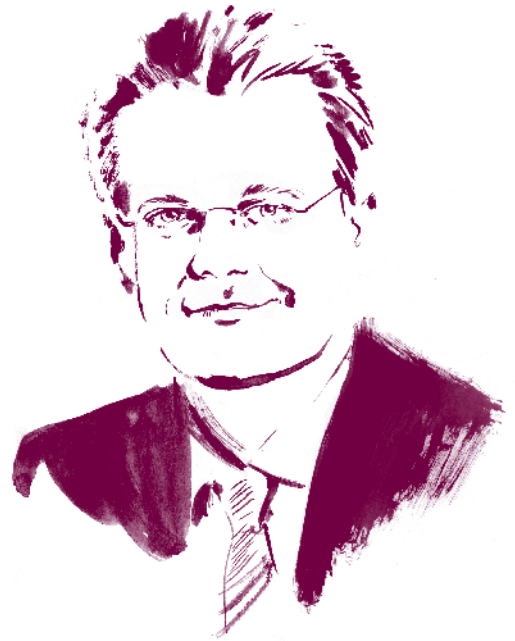
TREND/4 →
ACCESS TO HEALTH

GESUNDHEIT FÜR ALLE

Etwa 1,3 Milliarden Menschen haben keinen Zugang zu einer wirksamen und bezahlbaren Gesundheitsversorgung. Mit der unternehmensweiten Initiative »Access to Health« verfolgt Merck auf vielfältige Weise das Ziel, Zugangsbarrieren abzubauen – zum Beispiel mit einem Programm zur Bekämpfung der Tropenkrankheit Bilharziose.

Die Gefahr lauert im Wasser – beim Baden, Fischen oder Wäschewaschen. In stehenden Binnengewässern können die Larven des Saugwurms *Schistosoma* durch die Haut in die Blutgefäße des Menschen dringen und ihn infizieren. An dieser tropischen Infektionskrankheit leiden weltweit mindestens 240 Millionen Menschen, überwiegend in Afrika, aber auch in Teilen Südamerikas und Asiens. Die akuten Symptome pendeln zwischen Hautausschlag und lebensbedrohlichem Fieber. Langfristig leiden die Patienten an chronischen Entzündungen verschiedener Organe, was auch zum Tode führen kann. Bis zu 200.000 Infizierte sterben jährlich an den Folgen der Krankheit. Es ist ein Teufelskreis: Der Erreger befällt innere Organe wie Darm, Milz oder Leber. Dort entwickelt sich die Larve zum Wurm, dessen Eier über den Urin oder Kot des Infizierten wieder ausgeschieden werden. Eine Süßwasserschnecke dient nun als Zwischenwirt, indem aus den Eiern Larven werden, die sich wiederum in den Körper des Menschen bohren. Den Kreislauf durchbrechen kann der Wirkstoff Praziquantel, den Merck in den 1970er Jahren im Rahmen einer Forschungs Kooperation entwickelt hat. Ein Meilenstein in der Therapie der Wurminfektion, denn viele Millionen Menschen konnten von Bilharziose geheilt werden.

Mit einem groß angelegten Praziquantel-Spendenprogramm unterstützt Merck seit dem Jahr 2007 die Weltgesundheitsorganisation (WHO) aktiv bei der Bekämpfung der gefährlichen Krankheit in Afrika. Bisher hat Merck der WHO rund 200 Millionen Tabletten gespendet. Insgesamt konnten über 54 Millionen Patienten behandelt werden – größtenteils Kinder. „Dennoch leiden weltweit weiterhin Millionen Kinder an Bilharziose. Die Krankheit hindert sie am Lernen und schwächt das Entwicklungspotential in den betroffenen Ländern. Wir wollen Kindern neue Chancen geben und zugleich wirtschaftliches Wachstum und eine bessere Zukunft ermöglichen“, sagt Stefan Oschmann, als stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsleitung unter anderem verantwortlich für das Thema Corporate Responsibility. Um dieses ehrgeizige Ziel zu erreichen, bedarf es einer ausgefeilten Logistik. Merck produziert das Medikament in Mexiko und transportiert es in Abstimmung mit der WHO und den jeweiligen Gesundheitsministerien über tausende Kilometer in die betroffenen Länder. „In einer starken Allianz wollen wir gemeinsam mit vielen verschiedenen Partnern dazu beitragen, Bilharziose weltweit zu bekämpfen“, sagt Frank Gotthardt, Leiter Public Affairs & Corporate Responsibility und verantwortlich für das Programm. Bei Kindern ist die Infektionsrate besonders hoch, und die Folgen sind besonders gravierend: Bilharziose reduziert das Wachstum und die Lernfähigkeit und führt zu Blutarmut. Das Problem: Für Kinder unter sechs Jahren ist das Medikament in seiner jetzigen Form nicht geeignet. „Gemeinsam mit internationalen Partnern entwickeln wir daher eine neue Praziquantel-Formulierung für Kleinkinder, die gerade in ersten klinischen Studien getestet wird“, sagt Jutta Reinhard-Rupp, Leiterin der Innovationsplattform Global Health bei Merck.

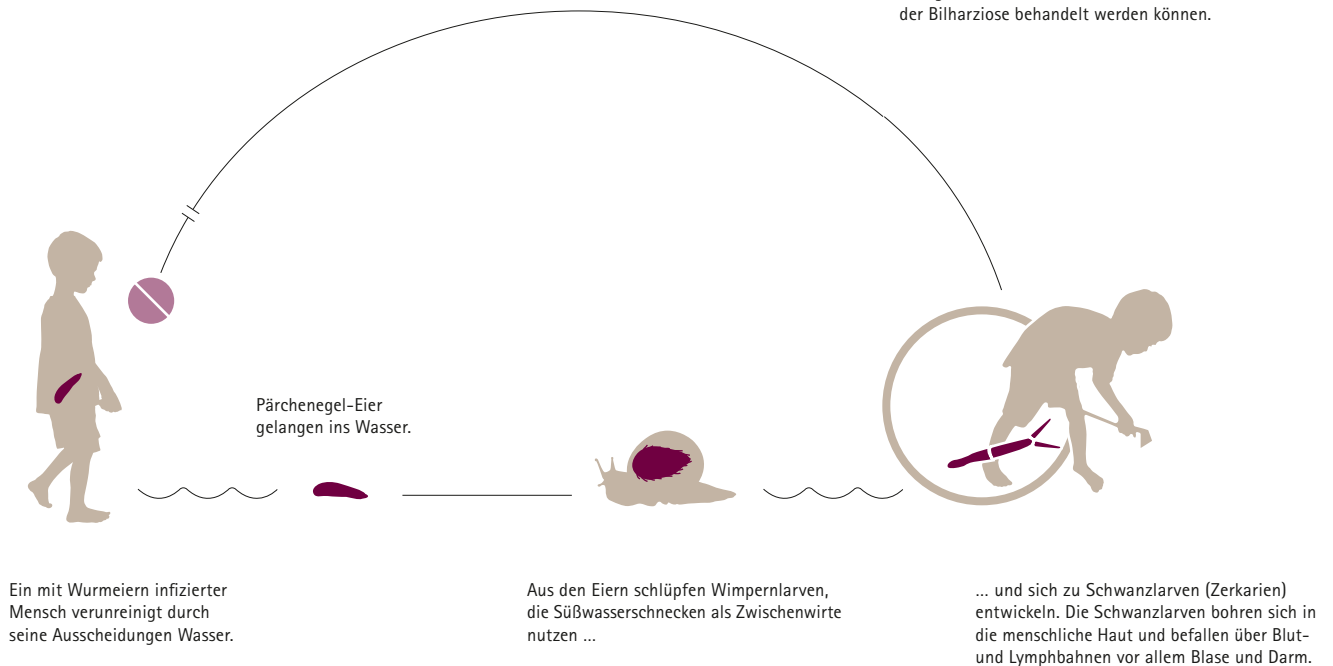


FRANK GOTTHARDT →
LEITER PUBLIC AFFAIRS &
CORPORATE RESPONSIBILITY

»IN EINER STARKEN ALLIANZ WOLLEN WIR GEMEINSAM MIT VIELEN VERSCHIEDENEN PARTNERN DAZU BEITRAGEN, BILHARZIOSE WELTWEIT ZU BEKÄMPFEN.«

BILHARZIOSEVERBREITUNG → ÜBER MENSCH UND ZWISCHENWIRTE

Praziquantel ist gut verträglich und der einzige Wirkstoff mit dem alle Formen der Bilharziose behandelt werden können.



DER SAUGWURM DER GATTUNG SCHISTOSOMA,
DER DIE BILHARZIOSE VERURSACHT,
LEBT IN STEHENDEN GEWÄSSERN



ACCESS TO HEALTH: STRATEGIE MIT VIER SÄULEN

Das Praziquantel-Spendenprogramm von Merck, ist eine der vielen Aktivitäten im Rahmen der Initiative „Access to Health“. Merck nutzt die Kernkompetenzen des Unternehmens, um benachteiligten Bevölkerungsgruppen und Patienten in Entwicklungsländern Gesundheitslösungen zu bieten. Der bessere Zugang zu medizinischer Versorgung umfasst ein komplexes und breites Aufgabenspektrum: Die Erforschung, Entwicklung und Optimierung von wirksamen Arzneien, die Schaffung von effizienten Gesundheitssystemen und Vertriebskanälen, die Bereitstellung von bezahlbaren Produkten bis hin zur Ausbildung von medizinischem Personal und Aufklärung von Patienten. Die Strategie von Merck konzentriert sich auf vier Bereiche, die sogenannten 4A: Availability (Verfügbarkeit), Affordability (Bezahlbarkeit), Awareness (Bewusstsein) und Accessibility (Erreichbarkeit). „Verfügbarkeit“ betrifft lokal angepasste Gesundheitslösungen für den ungedeckten medizinischen Bedarf, „Bezahlbarkeit“ widmet sich Patienten, die für benötigte medizinische Leistungen nicht aufkommen können, „Bewusstsein“ dreht sich um Aufklärung durch Bildungs- und Schulungsmaßnahmen. So soll das Merck Capacity Advancement Program (CAP) in Afrika und Indien den Zugang zur und die Qualität der Diabetestherapie verbessern. „Erreichbarkeit“ zielt schließlich auf robuste Lieferketten, um eine patientennahe Betreuung zu ermöglichen.

PATIENTEN STEHEN IM MITTELPUNKT

Diesen strategischen Ansatz würdigte die Access to Medicine Foundation in ihrem „Access to Medicine“-Index. Der Index der gemeinnützigen internationalen Stiftung bewertet alle zwei Jahre die Initiativen der wichtigsten Pharmaunternehmen zur Förderung des Zugangs zu Arzneimitteln in Entwicklungsländern. Im Jahr 2014 verbesserte sich Merck gegenüber 2012 um zwei Plätze auf Rang 6 (→ siehe auch Seite 60).



STEFAN OSCHMANN →
STELLVERTRETENDER VORSITZENDER
DER GESCHÄFTSLEITUNG

»PATIENTEN STEHEN IM MITTELPUNKT ALL UNSE-
RES TUNS. WIR WERDEN
ALLES DARAN SETZEN,
IHNEN NOCH BESSER ZU
Helfen UND ZUGANGS-
BARRIEREN WEITER ZU
VERRINGERN.«

„Die erneute Verbesserung im Ranking zeigt, dass unsere vielfältigen Aktivitäten integraler Bestandteil unseres Unternehmensalltags sind. Patienten stehen im Mittelpunkt all unseres Tuns. Wir werden alles daran setzen, ihnen noch besser zu helfen und Zugangsbarrieren weiter zu verringern“, sagt Stefan Oschmann. Die Stiftung lobte neben dem Engagement gegen Bilharziose unter anderem ein neues Geschäftsmodell in Indien: Das Su-Swastha-Pilotprogramm soll in den ländlichen Regionen Indiens den Zugang zu bezahlbaren Gesundheitsprodukten ausweiten.

FÄLSCHUNGSSICHERE GESUNDHEITSVERSORGUNG

Die zahlreichen Projekte von Merck, die auf der Access-to-Health-Strategie basieren, tragen rund um den Globus Früchte – wobei die ländlichen Regionen von Entwicklungsländern klar im Fokus stehen. So hat Merck zum Beispiel eine „Rural Pharmacy“ entwickelt, eine Apotheke speziell für den ländlichen Raum Afrikas, die als Pilotprojekt in Ghana zum Einsatz kommt. Sie ist in einem 30 Quadratmeter großen Container untergebracht, der per LKW ohne großen Aufwand in ländliche Gebiete transportiert werden kann. „Wir bringen eine sichere Arzneiversorgung und eine kompetente Beratung direkt zur Landbevölkerung“, sagt Ronke Ampiah, Leiterin des Projekts „Rural Pharmacy“ bei Merck. Eine „sichere“ Versorgung heißt auch, dass es sich nicht um minderwertige oder gefälschte Arzneimittel handelt. Denn diese können zu einer tödlichen Gefahr werden, etwa wenn Patienten gegen die Tropenkrankheit Malaria völlig wirkungslose Medikamente einnehmen. Die Verpackungen sind weitgehend identisch, der Inhalt macht den Unterschied. Nach Schätzungen der internationalen Polizeiorganisation Interpol sind bis zu 30 Prozent aller Arzneimittel in Entwicklungsländern illegal, gefälscht oder von minderwertiger Qualität. Der von Merck getragene gemeinnützige Verein Global Pharma Health Fund (GPHF) hat sich dem Kampf gegen Arzneimittelfälschungen verschrieben. Das wirksamste Mittel: ein mobiles Mini-Testlabor, mit dem gefälschte Medikamente schnell und einfach nachgewiesen werden. Mithilfe von Vergleichsproben lassen sich Identität und Konzentration von insgesamt 75 Arzneiwirkstoffen testen, vom Antimalariamittel über Antibiotika bis zu Schmerz- und Fiebermitteln. Auch mit dieser Initiative trägt Merck dazu bei, den Zugang zu Gesundheit in Entwicklungsländern zu erleichtern.



→ Mehr Informationen finden Sie online in „M – das Entdecker-magazin“

www.merck.de/praziquantel



ZUGANG ZU GESUNDHEIT →
VOR ALLEM IN LÄNDLICHEN REGIONEN VON
ENTWICKLUNGSLÄNDERN BAUT MERCK
ZUGANGSBARRIEREN AB



MOBILES MINI-TESTLABOR →
GEFÄLSCHTE MEDIKAMENTE KÖNNEN SCHNELL
UND EINFACH NACHGEWIESEN WERDEN

01 AN DIE .. AKTIONÄRE →

Seite 32 – 41

034	Brief von Karl-Ludwig Kley
038	Die Geschäftsleitung
040	Die Merck-Aktie



KARL-LUDWIG KLEY

Vorsitzender der Geschäftsleitung

Liebe Aktionäre und Freunde von Merck,

Merck hat wieder ein gutes Jahr hinter sich. Wir sind erneut profitabel gewachsen. Das Transformationsprogramm „Fit für 2018“, mit dem wir die Zukunft von Merck gestalten, entfaltet seine Wirkung. Mit der Übernahme von AZ Electronic Materials (AZ), dem Angebot zur Übernahme von Sigma-Aldrich und unserer Allianz mit Pfizer in der Immunonkologie haben wir die Grundlage für das Wachstum von morgen gelegt.

Unsere Umsatzerlöse stiegen 2014 um 5,5% auf 11,3 Mrd €. Das EBITDA vor Sondereinflüssen, unsere wichtigste Ertragskennzahl, steigerten wir um 4,1% auf 3,4 Mrd €. Negative Wechselkurseffekte, denen wir ausgesetzt waren, konnten wir durch solides organisches Wachstum und akquisitionsbedingte Steigerungen kompensieren. Das Ergebnis nach Steuern sank indes leicht um 3,7% auf 1,2 Mrd €.

Der Business Free Cash Flow ging auf 2,6 Mrd € zurück und lag damit um 12,0% unter dem sehr hohen Wert des Vorjahres. Unsere Nettofinanzverschuldung hatten wir zu Beginn des Jahres komplett zurückgefahren. Durch die Übernahme von AZ Electronic Materials im Mai 2014 erhöhte sie sich zum 30. Juni 2014 zwischenzeitlich auf 2,2 Mrd €. Doch bereits zum Jahresende konnten wir sie wieder auf unter 0,6 Mrd € drücken.

Der Kapitalmarkt hat die positive Entwicklung bei Merck honoriert. Der Kurs der Merck-Aktie stieg 2014 um 20,4% – das größte Plus im DAX. Am 27. November erreichte unser Papier sogar ein neues Allzeithoch von 80,40 €. Auch wenn bei Merck nicht nur in Quartalen, sondern auch in Generationen gedacht wird, freuen wir uns darüber.

An der erfolgreichen Entwicklung des Unternehmens sollen unsere Aktionäre partizipieren. Der Hauptversammlung werden wir daher vorschlagen, die Dividende um 5 Cent auf 1 € je Aktie zu erhöhen. Die Ausschüttungssumme berücksichtigt den 2014 vorgenommenen Aktiensplit im Verhältnis 1 : 2. Sie berücksichtigt auch den Kapitalbedarf für die weiteren Transformationsschritte des Unternehmens.

Lassen Sie mich näher auf die wesentlichen strategischen Weichenstellungen des Jahres 2014 eingehen:

- Die Maßnahmen zur Verbesserung unserer Effizienz wurden erfolgreich abgeschlossen. 2014 sind wir daher in die nächste Phase von „Fit für 2018“ gestartet und haben unser Augenmerk wieder stärker auf Wachstum gerichtet.
- Ebenfalls abgeschlossen sind die Übernahme und Integration von AZ Electronic Materials, einem führenden Premiumanbieter von Hightech-Materialien. Dazu gehören Prozesschemikalien zur Herstellung von Schaltkreisen, wie sie etwa in Smartphones zu finden sind, genauso wie Fotolacke für die Herstellung von Flachbildfernsehern. Unsere Flüssigkristalle bleiben der Goldstandard in der Display-Technologie – mit AZ sind nun Spezialchemikalien für die Technik hinter dem Display dazugekommen.
- Zur Entwicklung und weltweiten Vermarktung unseres immunonkologischen Anti-PD-L1-Antikörpers arbeiten wir künftig eng mit dem Pharmaunternehmen Pfizer zusammen. Mit dieser wegweisenden Kooperation steigen wir mit einem Molekül aus unserer eigenen Forschung in einen viel versprechenden Wachstumsmarkt ein.

→ Im September gaben wir unsere Absicht bekannt, das amerikanische Life-Science-Unternehmen Sigma-Aldrich zu übernehmen. Dies wäre die größte Akquisition in der fast 350-jährigen Geschichte von Merck. Wenn wir die kartellrechtlichen Freigaben für diese Akquisition erhalten, können wir unseren Kunden eine deutlich breitere Produktpalette sowie die führende E-Commerce-Plattform der Branche bieten. Zugleich stärken wir mit diesem Zukauf unsere weltweite Präsenz im Life-Science-Markt, vor allem in Nordamerika und in den wachstumsstarken asiatischen Märkten.

Diese Entwicklungen sind das Resultat einer lang angelegten Veränderungs- und Wachstumsstrategie. Seit 2007 berichte ich Ihnen über unsere Fortschritte: Wir haben mit den Übernahmen von Serono, Millipore und AZ sowie dem Verkauf des Generikageschäfts unser Portfolio weitreichend umgebaut. Wir haben unsere Organisation globalisiert und die richtigen Leute in entscheidende Positionen gebracht. Und wir haben unsere Prozesse modernisiert und umfassende Effizienzmaßnahmen durchgesetzt. Merck ist dadurch heute bestens aufgestellt, um die nächsten Wachstumsschritte aus einer Position der strategischen und finanziellen Stärke heraus anzugehen.

Nun, da sich mehr und mehr Puzzlestücke ineinanderfügen, ist das große Ganze sichtbar: Merck wandelt sich zu einem hochspezialisierten und globalen Technologieunternehmen mit dem Ziel, das Leben von Kunden und Patienten zu verbessern.

Die Welt ändert sich rapide – und Merck ändert sich mit. 2014 hatten die Wachstumsmärkte Asiens und Lateinamerikas erstmals den größten Anteil am Konzernumsatz. Ihr Beitrag stieg um 2 Prozentpunkte auf 38%. Um diese Märkte weiter für Merck zu erschließen, müssen wir nah an den Kunden vor Ort sein. In China haben wir daher beispielsweise ein Flüssigkristall-Zentrum in Schanghai eröffnet und den Grundstein für einen großen Pharma-Produktionsstandort in Nantong gelegt.

Merck bietet Technologien und Lösungen, die einen positiven Beitrag zum schnellen Wandel unserer Zeit leisten. Alternde Gesellschaften sind eine weltweite Herausforderung, ebenso wie die Frage nach einem breiten Zugang zu Gesundheit oder die Digitalisierung unserer Gesellschaft. Wir setzen konsequent auf Innovation, um hierauf auch künftig gute Antworten geben zu können. Sichtbarster Ausdruck ist das Innovationszentrum, das derzeit im Herzen unserer Konzernzentrale in Darmstadt entsteht. Es soll sich zum Knotenpunkt der Kreativität bei Merck entwickeln.

Bei der Entwicklung des Unternehmens werden wir uns aber nicht verzetteln. Wir konzentrieren uns weiterhin auf die Gebiete, in denen wir über die Fähigkeiten und Voraussetzungen verfügen, um wesentliche Beiträge zu leisten. Künftig weisen wir sie als drei Unternehmensbereiche in unserer Berichterstattung aus:

- *Healthcare* umfasst die Geschäfte von Merck Serono, Consumer Health, Allergopharma und Biosimilars.
- *Life Science* beinhaltet das Geschäft von Merck Millipore und bietet Raum für die geplante Akquisition von Sigma-Aldrich.
- *Performance Materials* beinhaltet Flüssigkristalle, das Geschäft von AZ Electronic Materials, Pigmente und neue Materialien.

Unverändert stehen Kunden und Patienten im Mittelpunkt unserer Arbeit. Innovation, Effizienz und globale Präsenz sind bei Merck kein Selbstzweck. Nur wenn wir die Bedürfnisse von Kunden und Patienten mit innovativen Produkten und höchsten Qualitätsstandards erfüllen, erreichen wir unsere Ziele. Wir streben für Merck langfristiges, nachhaltiges Wachstum an, in Einklang mit unseren sechs Unternehmenswerten Mut, Leistung, Verantwortung, Respekt, Integrität und Transparenz.

Dies alles machen unsere 39.000 Mitarbeiter möglich. Sie arbeiten täglich an hochwertigen Produkten, an besseren Lösungen für unsere Kunden sowie an innovativen Ansätzen für ein gesünderes, angenehmeres und schöneres Leben. Und sie gestalten durch ihre Arbeit immer wieder aufs Neue den Erfolg von Merck. Dafür gebührt jedem Einzelnen von ihnen mein Dank.

Merck ist bestens aufgestellt, um den Weg in die Zukunft weiter zu beschreiten. Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung. Begleiten Sie uns auch weiterhin in eine spannende, erfolgreiche und nachhaltige Zukunft.



KARL-LUDWIG KLEY

Vorsitzender der Geschäftsleitung

DIE GESCHÄFTSLEITUNG DES MERCK-KONZERNS →
BERND RECKMANN, MARCUS KUHNERT, KARL-LUDWIG KLEY,
STEFAN OSCHMANN, BELÉN GARIJO, KAI BECKMANN

Von links nach rechts



**BERND RECKMANN**

Mitglied der Geschäftsleitung

CEO Life Science und Performance Materials

Zuständigkeit für die Konzernfunktionen:

Environment, Health, Safety, Security, Quality

MARCUS KUHNERT

Mitglied der Geschäftsleitung

Chief Financial Officer

Zuständigkeit für die Konzernfunktionen:

Group Accounting & Subsidiaries;

Group Controlling & Risk Management;

Corporate Finance; Mergers & Acquisitions;

Group Tax; Investor Relations

KARL-LUDWIG KLEY

Vorsitzender der Geschäftsleitung

Zuständigkeit für die Konzernfunktionen:

Group Legal & Compliance; Group Internal Auditing;

Group Communications

STEFAN OSCHMANN

Stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsleitung

Zuständigkeit für die Konzernfunktionen:

Group Strategy; Patents & Scientific Services;

Public Affairs & Corporate Responsibility

BELÉN GARIJO

Mitglied der Geschäftsleitung

CEO Healthcare

KAI BECKMANN

Mitglied der Geschäftsleitung

Zuständigkeit für die Konzernfunktionen:

Group Human Resources; Group Information Services;

Group Procurement; Inhouse Consulting;

Site Operations

Kurzbiografien

Weiterführende Informationen erhalten

Sie auf unserer Website www.merck.de

→ Management → Geschäftsleitung

DIE MERCK-AKTIE

AUF EINEN BLICK

Im Jahr 2014 verzeichnete die Aktie einen Wertzuwachs von 20%. Sie schnitt im Vergleich zum DAX® um 18 Prozentpunkte besser ab. Im Vergleich zum relevanten Industrie-Index im Bereich Pharma entwickelte sich die Aktie um etwa sieben Prozentpunkte besser, im Vergleich zum relevanten Index für die Chemiebranche um knapp 17 Prozentpunkte. Sie erreichte ihren Jahreshöchstkurs von 80,40 € per Ende November 2014, was gleichzeitig einen neuen Allzeit-Höchststand markierte. Zum 30. Dezember 2014 notierte sie nur geringfügig darunter bei einem Schlusskurs von 78,42 €.

Nach einer Schwächephase in der ersten Hälfte des Jahres 2014, in der der Kurs der Merck-Aktie absolut um 3% sank und sich auch im Vergleich zu den relevanten Vergleichsindizes schwächer entwickelte, war bereits zu Beginn des zweiten Halbjahrs eine spürbare Erholung zu sehen. Kontinuierlich gute Geschäftszahlen, die den Erwartungen der Marktteilnehmer entsprachen oder sie übertrafen, ein erfolgreicher Kapitalmarkttag mit dem Schwerpunkt „Merck Serono“ am 18. September 2014, die Ankündigung der Akquisition von Sigma-Aldrich am 22. September sowie die Bekanntgabe der Zusammenarbeit mit Pfizer im Bereich der

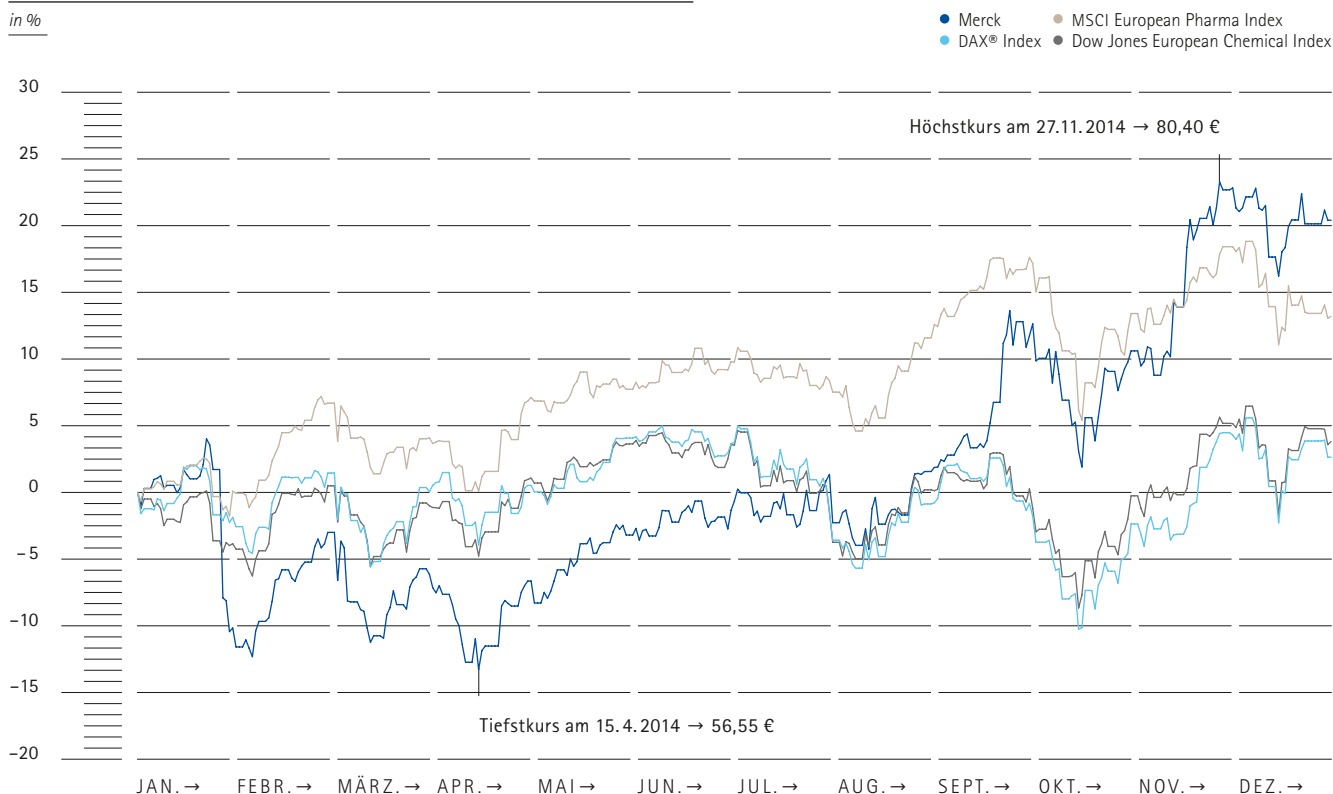
Immunonkologie am 17. November wurden von Analysten und Investoren positiv aufgenommen und führten zum neuen Allzeit-Höchststand Ende November.

Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen stieg spürbar um 36%, von etwa 469.000 Aktien im Vorjahr auf gut 639.000 Stück. Der Anteil der Region Nordamerika am Streubesitz blieb weiterhin der größte und stieg gegenüber dem Vorjahr auf etwa 47% (2013: 43%). Sogenannte GARP-(Growth-At-Reasonable-Price-) und wertorientierte Investoren stellten unverändert die Mehrheit unter den Investorentypen. Ende 2014 hielten die fünf größten Aktionäre zusammen rund 39% des Streubesitzes (Vorjahr: 36%).

Mit Wirkung zum 30. Juni 2014 vollzog Merck einen Aktiensplit im Verhältnis 1 : 2. Die Kurswerte und Stückzahlen der Merck-Aktie wurden rechnerisch entsprechend angepasst. Am 9. Mai 2014 hatte die Hauptversammlung beschlossen, das Grundkapital der Merck KGaA dergestalt neu einzuteilen, dass eine bestehende Stückaktie der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von 2,60 € in zwei Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von jeweils 1,30 € geteilt wird (Aktiensplit).

DIE MERCK-AKTIE →

KURSENTWICKLUNG VOM 1. JANUAR 2014 BIS 31. DEZEMBER 2014



DIE MERCK-AKTIE →**KENNZAHLEN ZUR AKTIE^{1,2}**

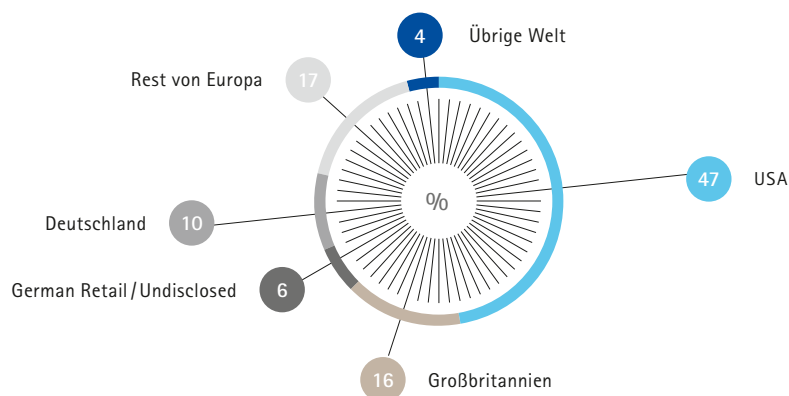
		2014	2013
Dividende ³	€	1,00	0,95
Jahreshöchstkurs	€	80,40	65,25
Jahrestiefstkurs	€	56,55	48,53
Jahresendkurs	€	78,42	65,13
Durchschnitt der täglich gehandelten Merck-Aktien ⁴	Stück	639.067	468.616
Marktkapitalisierung ⁵ (Jahresende)	Mio €	34.095	28.315
Marktwert der zugelassenen Aktien ⁶ (Jahresende)	Mio €	10.135	8.417

¹ Kursrelevante Daten wurden an den 1:2-Aktiensplit per 30. Juni 2014 angepasst.² Kursrelevante Daten beziehen sich jeweils auf den jeweiligen Schlusskurs im Xetra®-Handel an der Frankfurter Börse.³ 2014 vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung.

Quelle: Bloomberg, ThomsonReuters

⁴ Basierend auf den gesamten Umsätzen an deutschen Parkettbörsen und dem Xetra®-Handel.⁵ Bezogen auf die theoretische Anzahl der Aktien (434,8 Mio Stück).⁶ Bezogen auf die im Streubesitz befindliche Anzahl der Aktien (129,2 Mio Stück).**DIE MERCK-AKTIE →****IDENTIFIZIERTE INVESTOREN NACH REGIONEN PER DEZEMBER 2014**

in %

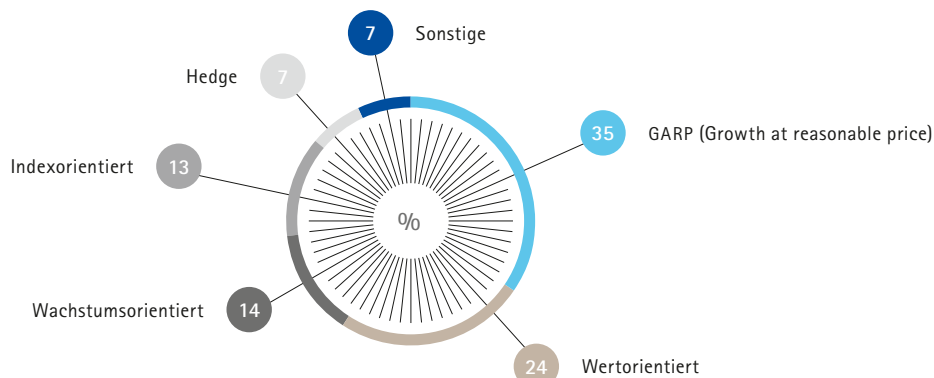


Quelle: Orient Capital

Zahl der zugelassenen Aktien: 129,2 Mio.

DIE MERCK-AKTIE →**IDENTIFIZIERTE INVESTOREN NACH TYP PER DEZEMBER 2014**

in %



Quelle: Orient Capital

02

KONZERNLAGE- BERICHT



Seite 42 – 141

044	GRUNDLAGEN DES KONZERNS
044	Der Merck-Konzern
050	Ziele und Strategien des Merck-Konzerns
055	Steuerungssystem des Merck-Konzerns
059	Corporate Responsibility
067	Forschung und Entwicklung bei Merck
077	Mitarbeiter

080	WIRTSCHAFTSBERICHT
080	Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
082	Vergleich der Prognose mit dem tatsächlichen Geschäftsverlauf
084	Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage
084	Merck-Konzern
097	Merck Serono
104	Consumer Health
109	Performance Materials
115	Merck Millipore
121	Konzernkosten und Sonstiges

122	RISIKO- UND CHANCENBERICHT
134	PROGNOSEBERICHT
140	BERICHT NACH § 315 ABSATZ 4 HGB
141	EREIGNISSE NACH DEM BILANZ- STICHTAG

GRUNDLAGEN DES KONZERNS DER MERCK-KONZERN

Merck mit Sitz in Darmstadt ist ein global tätiger Konzern und mit einer fast 350-jährigen Geschichte das älteste pharmazeutisch-chemische Unternehmen der Welt. Merck hält die weltweiten Rechte an dem Namen und der Marke Merck. Ausnahmen sind lediglich Kanada und die USA, wo Merck als EMD Serono, EMD Millipore und EMD Performance Materials tätig ist.

Die Produktpalette von Merck reicht von innovativen Pharmazeutika und Biopharmazeutika über Spezialchemikalien bis hin zu Hightech-Materialien und Life-Science-Tools. Bis zum 31. Dezember 2014, also im Berichtszeitraum des vorliegenden Berichts, orientierte sich das Reporting von Merck an einer Struktur mit den vier Sparten Merck Serono, Consumer Health, Performance Materials und Merck Millipore. Dieser Struktur folgt auch die nachfolgende Darstellung.

Entsprechend der strategischen Ausrichtung gliedert sich Merck ab dem 1. Januar 2015 in die drei Unternehmensbereiche Healthcare, Life Science und Performance Materials, in denen die sechs Geschäfte des Konzerns zusammengefasst sind. Dieser Struktur folgt seit dem 1. Januar 2015 auch das Reporting des Merck-Konzerns, erstmals sichtbar bei der Vorlage des Zwischenberichts zum 1. Quartal 2015.

MERCK SERONO

Merck Serono erforscht, entwickelt, produziert und vermarktet innovative verschreibungspflichtige Arzneimittel und Biopharmazeutika zur Behandlung von Krebs, Multipler Sklerose (MS), Unfruchtbarkeit, Wachstumsstörungen sowie bestimmter Herz-Kreislauf- und Stoffwechselerkrankungen. Als größte Unternehmenssparte erwirtschaftete Merck Serono 2014 51 % der Umsatzerlöse des Konzerns sowie 51 % des EBITDA vor Sondereinflüssen (ohne Konzernkosten und Sonstiges). Merck Serono in seiner jetzigen Form entstand 2007 mit der Übernahme des Schweizer Biopharmazeutikums Serono SA, das schrittweise in das Geschäft mit rezeptpflichtigen Medikamenten eingegliedert wurde. Mit Hauptsitz in Darmstadt bietet Merck Serono führende Marken für Facharzttherapiegebiete.

Merck Serono vertreibt seine Produkte weltweit und verfügt über eine starke Präsenz in etablierten Märkten. Die von Merck Serono vermarkteten Arzneimittel sind in verschiedenen Ländern und Regionen der Welt unter unterschiedlichen Markennamen erhältlich.

Die Regionen Europa und Nordamerika trugen 2014 64 % zu den Umsatzerlösen bei. In den vergangenen Jahren baute Merck Serono seine Präsenz in den Emerging Markets stetig weiter aus und erwirtschaftete im Berichtsjahr in dieser Region 29 % der Umsatzerlöse.

Rebif®, das umsatzstärkste Produkt von Merck Serono, wird zur Behandlung der schubförmigen Multiplen Sklerose, einer der häufigsten neurologischen Erkrankungen bei jungen Erwachsenen, eingesetzt.

Erbix® ist der zweitstärkste Umsatzlieferant im Produktportfolio von Merck Serono und das Hauptprodukt im Bereich Onkologie. Das Medikament wird als Standardbehandlung in unterschiedlichen Therapielinien zur Behandlung von metastasiertem Kolorektalkarzinom (mCRC) sowie von rezidivierenden/metastasierten oder lokal fortgeschrittenen Plattenepithelkarzinomen des Kopfes und Halses (SCCHN) eingesetzt.

Am 17. November 2014 ging Merck Serono eine weltweite Allianz mit Pfizer Inc. zur Entwicklung und Vermarktung von MSB0010718C ein. Bei dieser Prüfsubstanz handelt es sich um einen Anti-PD-L1-Antikörper aus der Entwicklung von Merck Serono als potenzielle Therapie für unterschiedliche Tumorarten. Mit der Allianz wollen die beiden Unternehmen ihre Präsenz in der Immunonkologie vorantreiben. Die beiden Unternehmen werden darüber hinaus ihre Ressourcen und Expertise bündeln, um den präklinischen Anti-PD-1-Antikörper von Pfizer in Phase-I-Studien zu überführen. Im Rahmen der Kooperation wird Merck außerdem Xalkori®, ein Medikament von Pfizer zur Behandlung von nicht-kleinzelligem Lungenkarzinom, in den USA und verschiedenen anderen Schlüsselmärkten vertreiben.

Merck Serono bietet außerdem Produkte für Paare mit unerfülltem Kinderwunsch an. Merck ist der einzige Arzneimittelhersteller, der über ein vollständiges und klinisch erwiesenermaßen wirksames Portfolio an Präparaten zur Fruchtbarkeitsbehandlung in allen Phasen des Reproduktionszyklus verfügt. Hierzu gehören unter anderem die rekombinanten Varianten der drei für die Behandlung von Unfruchtbarkeit notwendigen Hormone. Als Marktführer und Innovator trägt Merck Serono nicht nur mit seinem Angebot an Arzneimitteln zur Verbesserung des Erfolgs der assistierten Reproduktionstechnologie bei, sondern auch mit innovativen Technologien wie derjenigen zur Bewertung der Lebensfähigkeit von Embryonen. Die Produkte dieses Therapiegebiets sind ein wichtiger Wachstumstreiber für Merck Serono. Dies liegt an unterschiedlichen Faktoren wie der steigenden Nachfrage in den Schwellenländern und dem gesellschaftlichen Trend, die Familienplanung in spätere Lebensabschnitte zu verschieben, in denen die natürliche Fruchtbarkeit abnimmt.

Die Geschäftseinheit General Medicine bietet vor allem Markenprodukte zur Behandlung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen an. Die Hauptprodukte aus diesem Bereich sind zwar nicht mehr patentgeschützt, werden aber dank ihres hohen Markenwerts, der sich über Jahrzehnte aufgebaut hat, immer noch als Standardpräparate zur Behandlung chronischer Herz-Kreislauf- oder Stoffwechselerkrankungen eingesetzt. Das gilt beispielsweise für Glucophage® mit dem Wirkstoff Metformin, dem Mittel der Wahl für die Erstlinienbehandlung von Diabetes Typ II, oder Concor® mit dem Wirkstoff Bisoprolol, dem führenden Betablocker gegen chronische Herz-Kreislauf-Erkrankungen wie Hypertonie, aber auch für Euthyrox® (Levothyroxin) als führendes Medikament bei Hypothyreose. Gerade in den Emerging Markets steigt die Nachfrage nach Therapien für Herz-Kreislauf-Erkrankungen stetig. Dies ist auf eine steigende Lebenserwartung, aber teilweise auch auf den zunehmenden Wohlstand in dieser Region und die damit einhergehenden Änderungen des Lebensstils sowie der Essgewohnheiten zurückzuführen. Neben dem Life-Cycle-Management bestehender Produkte, von deren hohem Markenwert Merck Serono profitieren kann, ist Merck eine langfristige strategische Partnerschaft mit dem indischen Unternehmen Lupin Ltd eingegangen, deren Ziel es ist, das Portfolio an Präparaten für die Allgemeinmedizin in Schwellenländern um günstige, qualitativ hochwertige Arzneimittel zu ergänzen.

Merck Serono arbeitet kontinuierlich an verbesserten Verabreichungsmöglichkeiten für Medikamente beziehungsweise Wirkstoffe. Deshalb entwickelt Merck Serono seit Jahren neue Applikationshilfen, mit denen Injektionen anwendungsfreundlicher und gleichzeitig zuverlässiger als mit herkömmlichen oder vorgefüllten Spritzen verabreicht werden können. Außerdem können Ärzte und Patienten mit diesen Produkten einfacher die Therapietreue sicherstellen und damit ihre Therapieziele erreichen. Beispiele hierfür sind die elektromechanischen Autoinjektoren easypod™ zur Injektion von Saizen® (Somatropin) und RebiSmart™ für die Verabreichung von Rebif® (Interferon beta-1a). Beide Geräte,

easypod™ und RebiSmart™, können zudem Daten wie Injektionszeitpunkt, -datum und -dosis drahtlos an die dazugehörigen internetbasierten Softwaresysteme easypod™ connect beziehungsweise MSdialog übertragen.

Merck Serono erweitert stetig sein Forschungs- und Entwicklungsportfolio in den Bereichen Onkologie, Immunonkologie und Immunologie und investiert in die Entwicklung von Programmen im Bereich Multiple Sklerose. Mit seiner Expertise bei der Findung und frühen Entwicklung von Wirkstoffen sowie rund 25 Projekten in der klinischen Entwicklung konzentriert sich Merck Serono auf die Bereitstellung von differenzierten neuen Therapien für Patienten mit ungedecktem medizinischen Bedarf.

Merck betreibt zudem zwei weitere Pharma-Geschäftseinheiten, die im Rahmen der Veränderungen in der Organisationsstruktur seit 1. Januar 2015 als eigenständige Geschäfte im Unternehmensbereich Healthcare operieren: Allergopharma ist auf die Entwicklung hochdosierter hypoallergener Präparate für die spezifische Immuntherapie und Diagnose von Typ-1-Allergien (wie Heuschnupfen oder allergisches Asthma) spezialisiert. Biosimilars entwickelt biotechnologisch hergestellte Arzneimittel, die mit bereits zugelassenen Biopharmazeutika („Referenzprodukt“) vergleichbar sind. Merck treibt die Entwicklung eines Biosimilars-Portfolios für den Einsatz in unterschiedlichen Krankheitsgebieten wie Onkologie und Autoimmunerkrankungen voran. Der Fokus liegt auf der Entwicklung von Wirkstoffen durch eigene Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sowie durch Partnerschaften.

Zum 1. Januar 2014 wurden zwei Produktgruppen von Merck Serono auf Consumer Health übertragen. Dabei handelt es sich um Neurobion®, ein Vitamin-B-basiertes Analgetikum, und Floratil®, ein führendes Markenprodukt im Marktsegment der probiotischen Antidiarrhoika in Brasilien. Das Umsatzvolumen der beiden Medikamente hatte sich 2013 auf 265 Mio € belaufen. Die Auswirkungen des Produktgruppentransfers auf die Kennzahlen von Merck Serono für das Jahr 2013 sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

MERCK SERONO → VORJAHRESANPASSUNG

in Mio €	2013		
	wie berichtet	Anpassung	angepasst
Gesamterlöse	6.325,8	- 265,4	6.060,4
Umsatzerlöse	5.953,6	- 265,2	5.688,4
Operatives Ergebnis (EBIT)	893,0	- 99,9	793,1
Marge (in % der Umsatzerlöse)	15,0		13,9
EBITDA	1.886,5	- 99,9	1.786,6
Marge (in % der Umsatzerlöse)	31,7		31,4
EBITDA vor Sondereinflüssen	1.955,0	- 99,9	1.855,1
Marge (in % der Umsatzerlöse)	32,8		32,6
Business Free Cash Flow	1.875,7	- 88,6	1.787,1

CONSUMER HEALTH

Consumer Health produziert und vertreibt nicht-verschreibungspflichtige Medikamente und konzentriert sich auf eine Reihe bekannter globaler und regionaler strategischer Marken, zum Beispiel Neurobion®, Bion®, Seven Seas®, Nasivin®, Femibion® und Dolo-Neurobion® sowie Floratil®, Sangobion®, Vigantoletten®, Apaisyl® und Kytta®. Consumer Health trug im Jahr 2014 7 % zu den Umsatzerlösen des Konzerns und 5 % zum EBITDA vor Sondereinflüssen (ohne Konzernkosten und Sonstiges) bei. Consumer Health hat eine hohe Marktdurchdringung in Europa, Lateinamerika sowie Südostasien und wächst besonders stark in Schwellenländern, insbesondere in Indien, Indonesien und Brasilien, die sich fest unter den zehn umsatzstärksten Märkten etablieren konnten. Die wichtige Produktneueinführung Perfect7® der Marke Seven Seas® wurde von den Kunden der Drogeriemarktkette Boots in Großbritannien mit dem „Favourite Newcomer 2014“-Award ausgezeichnet.

Weltweite Megatrends begünstigen dabei das künftige Wachstum von Consumer Health. So gehen Menschen bewusster mit ihrem Körper und ihrer Gesundheit um. Gesundheitsvorsorge und eine möglichst wenig invasive Medikation werden damit immer wichtiger – und zwar sowohl in etablierten Märkten als auch in Schwellenländern, wo sich zunehmend eine starke Mittelschicht mit spezifischen Bedürfnissen herausbildet.

Zum 1. Januar 2014 wurden zwei Produktgruppen von Merck Serono auf Consumer Health übertragen. Dabei handelte es sich um Neurobion®, eine führende globale Marke im Vitamin-B-Segment, und Floratil®, ein probiotisches Antidiarrhoikum, das vor allem in Brasilien über eine starke Marktposition verfügt. Durch die Einbringung der beiden starken Marken sollen die Potenziale des Endkunden-orientierten Geschäftsmodells von Consumer Health besser genutzt werden. Darüber hinaus wurde die Präsenz von Consumer Health in den Emerging Markets deutlich gestärkt. Sie ist ein Schritt auf dem Weg zu dem Ziel, in jedem Land, in dem Consumer Health aktiv ist, mit mindestens drei führenden Marken vertreten zu sein und dabei einen Marktanteil von mindestens 3 % zu erreichen. Der Umsatzanteil, den Consumer Health in den Emerging Markets erzielt, stieg vor allem infolge der Produktverlagerung von 28 % (unangepasster Vorjahreswert) auf 50 % im Jahr 2014. Die Auswirkungen des Produktgruppentransfers auf die Kennzahlen von Consumer Health für das Jahr 2013 sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

CONSUMER HEALTH → VORJAHRESANPASSUNG

in Mio €	2013		
	wie berichtet	Anpassung	angepasst
Gesamterlöse	479,6	265,4	745,0
Umsatzerlöse	476,9	265,2	742,1
Operatives Ergebnis (EBIT)	62,2	99,9	162,1
Marge (in % der Umsatzerlöse)	13,0		21,8
EBITDA	71,1	99,9	171,0
Marge (in % der Umsatzerlöse)	14,9		23,0
EBITDA vor Sondereinflüssen	72,5	99,9	172,4
Marge (in % der Umsatzerlöse)	15,2		23,2
Business Free Cash Flow	83,9	88,6	172,5

Mit Wirkung vom 15. Mai 2014 hat Uta Kemmerich-Keil die Leitung von Consumer Health übernommen und somit Udit Batra in seiner Position als President und Chief Executive Officer von Consumer Health abgelöst. Kemmerich-Keil hatte zuvor die Leitung der globalen Geschäftseinheit Allergopharma inne.

PERFORMANCE MATERIALS

Performance Materials bündelt das gesamte Spezialchemikaliengeschäft von Merck. Das Portfolio umfasst Hightech-Performance-Chemikalien für Anwendungen in den Bereichen Unterhaltungselektronik, Beleuchtung, Beschichtungen, Drucktechnik, Lack- und Kunststoffanwendungen sowie Kosmetik. Durch die im Mai 2014 erfolgte Übernahme von AZ Electronic Materials (AZ), einem führenden Anbieter von Hightech-Materialien für die Elektronikindustrie, konnte Performance Materials signifikant gestärkt werden.

Der Anteil von Performance Materials an den Umsatzerlösen des Konzerns stieg im Jahr 2014 auf 18 % (2013: 15 %) und der Anteil am EBITDA vor Sondereinflüssen (ohne Konzernkosten und Sonstiges) auf 25 % (2013: 23 %). Dabei sind die Ergebnisse von AZ seit 2. Mai 2014 berücksichtigt. Die EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen lag bei 43,4 % der Umsatzerlöse.

Bis zum 31. Dezember 2014, und damit im Berichtszeitraum, war Performance Materials in die vier Geschäftseinheiten Liquid Crystals, Pigments & Cosmetics, Advanced Technologies und AZ unterteilt. Seit dem 1. Januar 2015 gliedert sich Performance Materials in die folgenden Geschäftseinheiten: Display Materials, Pigments & Functional Materials, Integrated Circuit Materials – in die das AZ-Geschäft mit Spezialchemikalien zur Verwendung in integrierten Schaltungen (Halbleitern) eingebracht wurde – und Advanced Technologies.

Das Geschäft mit Flüssigkristallen, seit 1. Januar 2015 in der Geschäftseinheit Display Materials angesiedelt, erwirtschaftete dabei im Jahr 2014 mehr als die Hälfte der Umsatzerlöse von Performance Materials. Mit einem großen Marktanteil hat sich Merck als weltweiter Markt- und Technologieführer im Bereich Flüssigkristallmischungen etabliert, einem insgesamt stark konsolidierten Markt. Zudem bestehen Markteintrittsbarrieren aufgrund der technologischen Komplexität von Flüssigkristallen und der hohen Qualitätsanforderungen von Kunden und Konsumenten. Zu den Kunden im Flüssigkristall-Geschäft gehören primär die sieben größten Hersteller von LC-Displays. Merck verfügt über die breiteste Produktpalette in der Industrie und bietet unter anderem Flüssigkristalle an, die auf der PS-VA- und der IPS-Technologie basieren. So kann Performance Materials den individuellen Bedürfnissen der Kunden gerecht werden und Lösungen für alle Displaygrößen – von Smartphones über Tablet-PCs bis hin zu den größten TV-Bildschirmen – anbieten. Merck verfolgt die Strategie, seine Expertise im Bereich Flüssigkristalle zu nutzen, um neue Anwendungsfelder für innovative Flüssigkristalltechnologie zu erschließen. So hat Merck zum 1. Juli 2014 alle Anteile des niederländischen Spezialisten für Smart-Window-Technologie Peer+

übernommen. Das Unternehmen wurde inzwischen vollständig integriert. Mit der Übernahme seines langjährigen Kooperationspartners Peer+ hat Merck die Erschließung des Zukunftsmarkts für Fenster vorangetrieben, in denen Flüssigkristalltechnologie zum Einsatz kommt (Liquid Crystals Windows oder kurz LCW). Deren große Innovation besteht darin, dass sie sich sekundenschnell stufenlos von Hell nach Dunkel regulieren lassen. Im Januar 2015 wurden bereits die ersten LCW-Einheiten in das neue modulare Innovationszentrum von Merck in Darmstadt eingebaut. Gleichzeitig wird die neue Technologie auf Messen und Kongressen einem breiteren Publikum vorgestellt.

Die Geschäftseinheit Pigments & Functional Materials entwickelt und vermarktet ein umfassendes Produktportfolio von dekorativen Effektpigmenten und funktionellen Materialien. Die Effektpigmente werden vor allem in Automobil- und Industrielacken, Kunststoffen, Druckerzeugnissen und Kosmetika verarbeitet, um den Produkten einen einzigartigen Glanz zu verleihen. Zu den funktionellen Materialien gehören Lasermarkierungen, leitfähige Additive, Anwendungen für Fälschungssicherheit sowie auch hochwertige Kosmetikwirkstoffe beispielsweise für den Einsatz in der Hautpflege, in Sonnenschutz- oder Insektenschutzmitteln.

Die Integration von AZ und seiner weltweit rund 1.100 Mitarbeiter hat Merck erfolgreich und nach Zeitplan bis Ende des Jahres 2014 vollzogen. In der Integrationsphase des Jahres 2014 wurde AZ noch als eigenständige Geschäftseinheit innerhalb von Performance Materials ausgewiesen. Zum 1. Januar 2015 wurde AZ in die Geschäftseinheit Integrated Circuit Materials überführt. Als wichtiger Partner global führender Elektronikhersteller erzielte AZ im Jahr 2014 fast 80 % seiner Umsätze in Asien. Dabei erwirtschaftete AZ mehr als drei Viertel seiner Umsätze mit Produkten, die in ihren jeweiligen Märkten führend sind. Die Produkte von AZ sind essentieller Bestandteil von integrierten Schaltkreisen, Flachbildschirmen und Leuchtdioden (LED). Somit ergänzt das Portfolio von AZ in optimaler Weise das Materialangebot von Performance Materials.

Die Geschäftseinheit Advanced Technologies investiert in zukunftssträchtige Forschung und Entwicklung und unterstützt so das Wachstum sowie die nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit von Performance Materials. Die Geschäftseinheit produziert und vertreibt auch Materialien für organische Leuchtdioden (Organic Light-Emitting Diodes/OLED), die in neuen Beleuchtungsanwendungen und Displaytechnologien verwendet werden. Die Geschäftsentwicklung bei OLED verlief im Jahr 2014 sehr positiv. Die Nachfrage nach OLED-Materialien von Merck hat stark zugenommen – insbesondere aus den asiatischen Ländern. Gleichzeitig hat sich die Kundenbasis verbreitert.

MERCK MILLIPORE

Merck Millipore verfügt über eine breite Produkt- und Technologiepalette und bietet innovative Lösungen für Wissenschaftler und Ingenieure der Life-Science-Branche. Unter dem Begriff „Life Science“ sind die Forschungszweige der Natur- und Ingenieurwissenschaften, die sich mit dem Aufbau und dem Verhalten lebender Organismen befassen, zusammengefasst. Die Produkte und Dienstleistungen von Merck Millipore werden in der Erforschung, Entwicklung und Herstellung von Arzneimitteln chemischen oder biotechnologischen Ursprungs sowie in Forschungs- und Anwendungslaboren eingesetzt. Die Produkte von Merck Millipore reichen aber auch in benachbarte Märkte der Lebensmittel- und Getränkeindustrie hinein. Merck Millipore entstand 2010 durch die Übernahme der Millipore Corporation. Sie ist einer der führenden Anbieter von Life-Science-Tools.

2014 trug Merck Millipore 24% zu den Umsatzerlösen des Konzerns und 19% zum EBITDA vor Sondereinflüssen (ohne Konzernkosten und Sonstiges) bei. Der Großteil der Umsatzerlöse stammt dabei aus dem Verkauf von Verbrauchsmaterialien. Auf dieser Basis generiert Merck Millipore wiederkehrende Umsatzerlöse und stabile, attraktive Cash Flows in einer Industrie, die durch strenge Zulassungsanforderungen gekennzeichnet ist. Eine stark diversifizierte und loyale Kundenbasis trägt zudem zu einem günstigen Risikoprofil bei. Zugleich profitiert Merck Millipore von seinem breiten Portfolio und seiner globalen Aufstellung. Merck Millipore ist in drei Geschäftseinheiten unterteilt: Bioscience, Lab Solutions und Process Solutions mit einer Vielzahl von spezialisierten Geschäftsfeldern.

Zu den wesentlichen Produktgruppen der Geschäftseinheit Bioscience zählen Tools und Verbrauchsmaterialien für die Filtration und Probenvorbereitung, Reagenzien und Kits für zellbiologische Versuche sowie kleine Tools und Verbrauchsmaterialien für die Zellanalyse. Mit diesen Produkten unterstützt Merck Millipore seine Kunden dabei, komplexe biologische Systeme zu verstehen und neue Zielmoleküle zu identifizieren. 2014 betrug der Anteil der Geschäftseinheit Bioscience an den Umsätzen von Merck Millipore 15%. Da Innovation charakteristisch für die Bioscience-Geschäftseinheit ist, können Forschungsprozesse mit den umfassenden und validierten Anwendungen von Merck Millipore schneller und effizienter gestaltet werden.

Die Geschäftseinheit Lab Solutions fertigt Produkte für die Forschung sowie für analytische und klinische Labore in unterschiedlichsten Industrien. Die Geschäftseinheit lieferte 2014 41% der Umsatzerlöse von Merck Millipore. Sie gehört zu den führenden

Anbietern von Laborwasseraufbereitungsgeräten, Laborchemikalien und Verbrauchsmaterialien. Ferner entwickelt und verkauft Lab Solutions Testlösungen, mit denen sich mikrobakterielle Kontaminationen, etwa in pharmazeutischen Produkten, Lebensmitteln oder Trinkwasser, nachweisen lassen. Für die anorganische Chemie liefert Lab Solutions hochreine Reagenzien, darunter Salze, Säuren, Ätzalkalien und Puffer, aber auch Referenzmaterialien für die instrumentelle Analytik sowie Produkte für die anorganische Spurenanalyse. 2014 brachte die Geschäftseinheit Lab Solutions neue Steritest™-Symbio-Pumpen für einfachere, sicherere und zuverlässigere Sterilitätstests von Arzneimitteln in Laminar-Flow-Werkbänken, Isolatoren und Reinräumen auf den Markt. Die Steritest™-Symbio-Pumpen wurden entwickelt, um die strengsten Anforderungen für pharmazeutische Testverfahren zu erfüllen. Mit dieser Markteinführung setzt Merck Millipore seine 40-jährige Tradition fort, bahnbrechende Produkte für die Sterilitätsprüfung bereitzustellen.

Darüber hinaus unterstrich Merck Millipore seine Stellung als Technologieführer durch die Ankündigung, dass der Chromocult®-Coliformen-Agar (CCA) des Unternehmens von der Internationalen Organisation für Normung (ISO®) als einziges geeignetes Kulturmedium für die Entwicklung eines überarbeiteten Auszählungsstandards für coliforme Bakterien und E. coli in Wasserproben als Ersatz für Lactose-TTC-Agar verwendet wurde. Die vollkommen überarbeitete Norm ISO® 9308-1 trat am 16. September 2014 in Kraft.

Die Geschäftseinheit Process Solutions bietet Pharma- und Biotechnologieunternehmen eine Vielzahl von Produkten, die es den Kunden ermöglichen, Arzneimittel chemischen und biotechnologischen Ursprungs sicher, effizient und kostengünstig zu produzieren. Mit ihrem Angebot an stetigen Innovationen, gekoppelt mit höchsten Qualitätsstandards und hoher Lieferzuverlässigkeit, trug die Geschäftseinheit 2014 mit 44% zu den Umsätzen von Merck Millipore bei. Darüber hinaus hat die Geschäftseinheit mehr als 400 Chemikalien zur Synthese von pharmazeutischen Wirkstoffen sowie Substanzen für den Wirkstofftransport in ihrem Portfolio. Das Angebot für die biotechnologische Produktion umfasst Produkte zur Unterstützung des Zellwachstums und der Genexpression, außerdem eine breite Palette von Filtrationssystemen sowie Salze und Zuckerstoffe. Die Einweglösungen der Geschäftseinheit Process Solutions bieten biopharmazeutischen Kunden höhere operative Flexibilität, da zeit- und kostenintensive Reinigungsverfahren entfallen. Ferner sind diese Einweglösungen mit verschiedenen Produkten kompatibel, wodurch sich die Anschaffungskosten für die Kunden reduzieren.

Am 17. März 2014 gab Merck Millipore den Abschluss einer Kooperationsvereinbarung zur klinischen Forschung, Lizenzierung und Entwicklung mit dem japanischen Unternehmen Sysmex Corporation bekannt. Die Partner wollen die Durchflusszytometrie-Technologie von Merck Millipore als Plattform zur beschleunigten Erzeugung von neuen, leistungsstärkeren Diagnosetools für die Erforschung von Bluterkrankungen einsetzen. Bei erfolgreicher Zusammenarbeit wollen Sysmex und Merck Millipore die bildgebende Durchflusstechnologie für die zukünftige Vermarktung in der Hämatologie gemeinsam weiterentwickeln.

Am 15. Mai 2014 übernahm Udit Batra, der ehemalige Leiter von Consumer Health, als President und Chief Executive Officer die Leitung von Merck Millipore und trat in dieser Funktion die Nachfolge von Robert Yates an.

Am 20. August 2014 haben Merck Millipore und Samsung BioLogics die Unterzeichnung einer Absichtserklärung bezüglich einer strategischen Allianz zu Biopharmazeutika bekanntgegeben. Die vorgesehene Allianz soll eine langfristige Liefervereinbarung umfassen, gemäß der Merck Millipore Ausgangsmaterialien für die Herstellung von Biopharmazeutika bereitstellt.

Am 22. September 2014 haben Merck und Sigma-Aldrich den Abschluss einer Vereinbarung zur Übernahme von Sigma-Aldrich für 17,0 Mrd US-Dollar (13,1 Mrd €) bekanntgegeben. Durch die Zusammenführung würde einer der führenden Anbieter der Life-Science-Industrie weltweit entstehen. Der Vollzug der Transaktion wird für die Jahresmitte 2015 erwartet und steht unter Vorbehalt insbesondere der Zustimmung der relevanten Aufsichtsbehörden sowie weiterer üblicher Vollzugsbedingungen.

ZIELE UND STRATEGIEN DES MERCK-KONZERNS

Merck hat im Jahr 2007 einen Transformationsprozess begonnen, der zum Ziel hat, die Zukunft mit profitablen Wachstum in hochspezialisierten Nischenmärkten in den heutigen Unternehmensbereichen Healthcare, Life Science und Performance Materials zu sichern.

Am Anfang dieses Prozesses standen die beiden großen Akquisitionen der Serono SA und der Millipore Corporation in den Jahren 2007 und 2010. Mit einem neuen Führungsteam hat Merck im Jahr 2011 das Transformations- und Wachstumsprogramm „Fit für 2018“ gestartet. In der ersten Phase hat das Unternehmen mit dem Umbau der globalen Führungsorganisation sowie einem das gesamte Unternehmen umfassenden Effizienzsteigerungsprogramm die Basis für profitables Wachstum gelegt. Die 2014 begonnene zweite Phase zielt darauf ab, identifizierte Wachstumsoptionen sukzessive umzusetzen, mit dem Ziel, drei starke Plattformen für nachhaltig profitables Wachstum aufzubauen. Merck baut dabei auf seine Kernkompetenzen:

- Nähe zu den bestehenden Geschäften
- Innovationsstärke
- Kundennähe (bis hin zu maßgeschneiderten Lösungen)
- Fokus auf Spezialgeschäfte

Darüber hinaus strebt Merck an, sein Geschäftsmodell systematisch und kontinuierlich mit neuen Technologien und Partnerschaften zu erweitern. Im abgelaufenen Jahr 2014 wurden drei wichtige Meilensteine in der Umsetzung der Konzernstrategie erreicht:

- Mit der im Mai abgeschlossenen Übernahme von AZ Electronic Materials konnten Produktbasis und Kundenangebot durch neue Technologien erweitert werden.
- Durch die Ankündigung der geplanten Übernahme von Sigma-Aldrich im September wurde der Grundstein dafür gelegt, die Position in der attraktiven Life-Science-Industrie zu stärken. Ziel des geplanten Zusammenschlusses ist, den Kunden ein breiteres Angebot an Produkten und Dienstleistungen sowie die führende E-Commerce-Plattform in der Industrie zur Verfügung zu stellen.
- Mit der im November bekanntgegebenen Vereinbarung einer strategischen Allianz mit Pfizer über Anti-PD-L1 will Merck die eigene Präsenz in der Immunonkologie vorantreiben, indem Stärken und Kompetenzen der beiden Unternehmen im hart umkämpften Anti-PD-1-/Anti-PD-L1-Bereich gebündelt werden. Geplant ist, im Jahr 2015 bis zu 20 klinische Immunonkologie-Entwicklungsprogramme zu starten, darunter

auch bis zu sechs zulassungsrelevante Studien. Die Allianz hat zudem das Potenzial, über die gemeinsame Vermarktung von Xalkori® den Zugang von Merck zum US-Onkologie-Markt zu beschleunigen.

Der strategischen Agenda und der Fokussierung auf drei Wachstumsplattformen entsprechend hat sich Merck zum 1. Januar 2015 organisatorisch neu aufgestellt. Die bisherigen vier Sparten wurden von drei Unternehmensbereichen abgelöst:

- **Healthcare** umfasst die Geschäfte Merck Serono, Consumer Health, Allergopharma und Biosimilars.
- **Life Science** beinhaltet das Geschäft Merck Millipore.
- **Performance Materials** entspricht dem gleichnamigen Geschäft.

Der strategische Wandel hin zu hochwertigen und innovativen Lösungen in den Bereichen Healthcare, Life Science und Performance Materials lässt sich auch an der Zusammensetzung der Umsätze ablesen: Innerhalb des Unternehmensbereichs Healthcare erwirtschaftet Merck Serono heute mehr als 65 – 70% seiner Umsatzerlöse mit biotechnologischen Arzneimitteln. 2006 stand hier nur ein Produkt: Erbitux® mit einem Anteil an den Umsatzerlösen von weniger als 10%. Aus dem klassischen Chemiegeschäft ist immer mehr ein Premiumgeschäft mit Materialien und einer Vielzahl weiterer wertschaffender Angebote für die Kunden von Merck geworden. Heute machen Hightech-Materialien und Life-Science-Tools rund 80% der Umsatzerlöse in den Bereichen Life Science und Performance Materials aus. Im Jahr 2006 waren es etwa 30%.

ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE & KONZERNSTRATEGIE

Das Jahr 2018 markiert das 350-jährige Jubiläum von Merck. Die dem Transformations- und Wachstumsprogramm „Fit für 2018“ zugrunde liegenden allgemeinen Grundsätze und die Konzernstrategie sollen auch nach 2018 als Kompass dienen.

Allgemeine Grundsätze

Merck orientiert sich bei seinen Geschäftsaktivitäten an allgemeinen Grundsätzen. Sie dienen allen Verantwortlichen des Unternehmens als Orientierung bei ihren strategischen Überlegungen und Entscheidungen.

Die Gesellschaftsstruktur der Merck KGaA mit Mitgliedern der Merck-Familie als persönlich haftenden Gesellschaftern verpflichtet die Merck-Geschäftsleitung, deren Mitglieder ebenfalls persönlich

haftende Gesellschafter sind, dazu, ein besonderes Augenmerk auf die langfristige Wertentwicklung zu legen. Daher spielt Nachhaltigkeit bei Merck eine besondere Rolle. Ziel ist es, die langfristige Entwicklung des Unternehmens mit berechtigten Interessen der Aktionäre in Einklang zu bringen, die für ihre Beteiligung an Merck oftmals kürzere Zeitfenster einplanen. Daher soll das Geschäftsportfolio von Merck stets so ausbalanciert sein, dass es eine optimale Mischung zwischen unternehmerischen Chancen und Risiken widerspiegelt. Dies erreicht Merck zum einen durch eine Diversifizierung in die Unternehmensbereiche Healthcare, Life Science und Performance Materials sowie durch die geografisch breit gestreuten Wachstumsquellen.

Der Grundsatz der Nachhaltigkeit gilt für Merck jedoch nicht nur für wirtschaftliche Aspekte. Vielmehr schließt er auch die gesellschaftliche Verantwortung sowie den Schutz der Umwelt mit ein. Merck will mit seinem bestehenden und künftigen Produktportfolio einen Beitrag dazu leisten, globale Herausforderungen zu lösen und eine nachhaltige Zukunft zu gestalten. Auch deshalb ist Innovation die Basis der Geschäftstätigkeit des Unternehmens – sie ist die Grundvoraussetzung für künftiges Wachstum. Merck arbeitet beständig an innovativen Produkten und Dienstleistungen für Kunden und Patienten und verbindet dies mit einem kontinuierlichen Prozess interner Innovation in allen Bereichen des Unternehmens.

Konzernstrategie

Im Fokus der Geschäftsaktivitäten von Merck stehen hochwertige und innovative Spezialprodukte in den Unternehmensbereichen Healthcare, Life Science und Performance Materials. Ziel von Merck ist es, nachhaltiges und profitables Wachstum organisch, durch die Weiterentwicklung bestehender Kompetenzen, zu erreichen, aber auch durch gezielte Akquisitionen, die das bisherige Kompetenzfeld sinnvoll ergänzen beziehungsweise erweitern. Aufbauend auf den starken Produkten in allen Geschäften will Merck Erträge erzielen, die weitgehend unabhängig vom jeweiligen Konjunkturzyklus sind. Darüber hinaus ist es das Ziel, die starke Marktposition in den Emerging Markets mittel- und langfristig weiter auszubauen. Im Jahr 2014 haben die Emerging Markets bereits 38 % zu den Umsatzerlösen des Konzerns beigetragen.

STRATEGISCHE INITIATIVEN

Kompetenzinitiativen

Auch wenn Merck immer größer und das Geschäft immer globaler wird: Wir wollen EIN Unternehmen Merck bleiben: ONE Merck steht dabei nicht nur für eine starke Marke, sondern auch für ein leistungsorientiertes globales Unternehmen mit einem ausgeprägten „Wir-Gefühl“. Merck ist mehr als die Summe seiner Einzelteile. Dafür hat Merck vier konzernweite Kompetenzinitiativen gestartet:

Die Kompetenzinitiative **EINE Marke Merck** zielt darauf ab, die globale Wahrnehmung und Reputation der Marke Merck zu steigern und die Attraktivität des Unternehmens für Kunden, Partner und potenzielle Mitarbeiter zu erhöhen.

Auch der Rahmen für die Personalentwicklung, die Vergütung und das Leistungsmanagement soll weltweit vereinheitlicht werden (**EIN Rahmen für Personalentwicklung, Vergütung und Leistungsmanagement**). Im Rahmen dieser Initiative wird Merck unter anderem einen konsistenten, integrierten Personalentwicklungs- und Leistungsmanagement-Prozess aufsetzen und die Kompetenzen im Unternehmen durch eine aktive Identifizierung und Rekrutierung von hochqualifizierten Nachwuchskräften sowie durch Vielfalt in der Belegschaft verbreitern.

Ziel der dritten Kompetenzinitiative **EIN Rahmen für Prozessharmonisierung, Standardisierung und Exzellenz** ist es, Prozesse besser aufeinander abzustimmen und stärker zu vereinheitlichen. Dies gilt insbesondere für den Bereich Softwareanwendungen. Durch ein fortlaufendes Benchmarking soll ein ständiger Verbesserungsprozess stattfinden. So soll sichergestellt werden, dass Merck schnell auf Veränderungen in den Geschäften reagieren kann und künftige Akquisitionen nahtlos und effizient in das Unternehmen integriert werden können.

Auch die Konzernzentrale in Darmstadt soll noch an Bedeutung gewinnen – im Sinne **EINER globalen Unternehmenszentrale**. Merck in Darmstadt soll ein zentraler Ort der Kreativität, des Wissensaustauschs und der Innovation werden. Mit der Grundsteinlegung eines modularen Innovationszentrums hat Merck im Jahr 2014 die Basis für die funktions- und geschäftsübergreifende Zusammenarbeit in Projekten gelegt.

Geschäftsinitiativen

Merck hat darüber hinaus eine Reihe von Geschäftsinitiativen aufgesetzt, um das bestehende Portfolio auszubauen sowie neue Geschäftschancen zu erschließen. Folgende Initiativen sind dabei von wesentlicher Bedeutung:

Biosimilars

Merck will seine Expertise bei der Entwicklung, Herstellung und dem Vertrieb von hochwertigen biotechnologischen Arzneimitteln nutzen, um ein wettbewerbsfähiges Biosimilars-Portfolio aufzubauen. Der Fokus liegt auf der Entwicklung von Molekülen durch eigene Forschung und Entwicklung sowie durch Partnerschaften.

Research & Development Merck Serono

Merck Serono hat ein stärker unternehmerisch geprägtes Forschungsmodell eingeführt, um die Leistungsdynamik im Bereich Research & Development zu erhöhen. Basierend auf Translationalen Innovationsplattformen (TIPs) will Merck Serono – unterstützt von einem unabhängigen Gremium externer Experten – eine langfristige Planung und eine unternehmerische Einstellung fördern (siehe auch unten).

OLED

Die weltweite Führungsrolle bei Display-Materialien will Performance Materials künftig weiter ausbauen. Merck geht davon aus, dass die OLED-Technologie in Zukunft an Bedeutung gewinnen wird. Daher investiert Performance Materials in die Entwicklung eines umfassenden OLED-Portfolios. Bis 2018 will Merck ein führender Anbieter von OLED-Materialien sein.

GESCHÄFTSSTRATEGIEN

Unternehmensbereich Healthcare

Merck Serono

Merck Serono will ein weltweit geschätzter und dauerhaft engagierter biopharmazeutischer Partner werden, der durch innovative Spezialmedikamente, führende Marken und hochwertige Lösungen merkliche Veränderungen im Leben seiner Patienten bewirkt. Die Nachfrage nach Merck-Serono-Produkten wird von weltweiten Megatrends wie dem globalen Bevölkerungswachstum und einer allgemein höheren Lebenserwartung der Menschen gestützt. Merck Serono ist für nachhaltiges Wachstum gut positioniert.

Die erste Säule der Merck-Serono-Strategie ist es, Innovationen weltweit bereitzustellen. Dabei wurde der Entscheidungsprozess bezüglich des Portfolios verbessert und eine rigorose Priorisierung bei den Projekten umgesetzt. Der Zeitrahmen zwischen Phasenübergängen wurde dadurch verkürzt. Mit der Entwicklung von Biomarkern für bessere Therapieergebnisse bei den Patienten, der Fokussierung auf ausgewählte Haupttherapiegebiete und der Schaffung translationaler Innovationsplattformen hat Merck Serono die Effizienz seiner Forschung und Entwicklung verbessert. Dabei verfolgt Merck Serono drei Entwicklungsprogramme mit Priorität: Atacicept in der Immunologie, Evofosfamide (TH-302) in der Onkologie und Avelumab (Anti-PD-L1-Antikörper) in der Immunonkologie. Letzteren Kandidaten wird Merck Serono mit Pfizer als potenzielle Behandlung für unterschiedliche Tumorarten entwickeln und vermarkten.

Die zweite Säule der Merck-Serono-Strategie ist es, das bestehende Portfolio in den entwickelten Märkten optimal zu nutzen. Im Therapiegebiet Multiple Sklerose will Merck Serono seine führende Marktposition halten und dazu innovative Gesamtlösungen aus Arzneimitteln, Geräten und Dienstleistungen anbieten, die Patienten bei der Bewältigung ihrer Erkrankung unterstützen. So soll das Potenzial von Rebif®, dem umsatzstärksten Produkt von Merck Serono, in einem immer wettbewerbsintensiveren Markt für Multiple-Sklerose-Therapeutika voll ausgeschöpft werden; zudem soll es als beste interferonbasierte Therapieoption für Patienten, die unter der schubförmig verlaufenden Form der Krankheit leiden, positioniert werden. Die Differenzierung vom Wettbewerb soll über intelligente Injektionsgeräte und die erste elektronische Informations- und Kommunikationsplattform zu Multipler Sklerose vorangetrieben werden. Im Therapiegebiet Fruchtbarkeitsmedizin liegt der Fokus darauf, die Marktführerschaft auszubauen und

innovative Dienstleistungen und Technologien anzubieten, die über Arzneimittel hinausgehen. Im Bereich Onkologie setzt Merck Serono, vor allem in Europa und Japan, auf den Nutzen von Erbitux® in der personalisierten medizinischen Behandlung und unterstreicht die Relevanz eines vollständigen RAS-Diagnostest für Patienten, um eine optimale Behandlung zu gewährleisten. Merck Serono will zudem seine Fähigkeit sicherstellen, in diesen innovationsintensiven Märkten erfolgreich Produkte einzuführen. Durch die Vermarktungskoooperation mit Pfizer bei Xalkori® betritt Merck Serono den US-amerikanischen Onkologiemarkt und bereitet sich so zugleich auf die zukünftige Einführung des Anti-PD-L1-Antikörpers vor.

Die dritte Säule der Merck-Serono-Strategie ist es, in den Emerging Markets weiter zu expandieren. Angesichts einer wachsenden Mittelschicht, besserer Gesundheitsversorgung, einer Verschiebung der Krankheitslast hin zu chronischen Erkrankungen sowie der steigenden Nachfrage nach biologischen Arzneimitteln ist diese Region ein Hauptwachstumstreiber für Merck Serono: Im Zeitraum von 2011 bis 2013 wurden hier über 60% des organischen Wachstums erzielt. In den Emerging Markets implementiert Merck Serono Wachstumsinitiativen in den Bereichen Allgemeinmedizin und Facharzttherapiegebiete, um spezifische Bedürfnisse zu bedienen, wobei vorhandene Kompetenzen und lokale Vertriebskanäle genutzt werden: So erweitert Merck Serono zum Beispiel die Reichweite und Tiefe seiner Marketingaktivitäten in China, baut sein Portfolio über regionale und lokale Lizenzierungen aus und unterstützt die Marktentwicklungen im Therapiegebiet Fruchtbarkeitsmedizin. Merck Serono setzt außerdem auf ausgewählte Investitionen und Wachstum seiner Hauptmarken durch neue Formulierungen (Euthyrox® oder Glucophage®), Kombinationspräparate mit fixer Dosierung (Concor®) und Geräte (Saizen®). Merck Serono ist darauf bedacht, die Vermarktung von Merck-Produkten in den Konzern rückzuübertragen, wo die Produkte bisher von Partnern oder in Zusammenarbeit mit Partnern vermarktet werden. Zudem erweitert Merck Serono den Fokus seines Portfolios um Wachstumsinitiativen bei Biologika.

Biosimilars

Das Biosimilars-Geschäft hat sich dem Ziel verschrieben, mehr Menschen weltweit Zugang zu hochwertigen Biopharmazeutika zu ermöglichen. Die Einheit entwickelt ein Biosimilars-Portfolio mit Schwerpunkt auf Onkologie und entzündlichen Erkrankungen und stützt sich dabei sowohl auf internes F&E-Knowhow zu biologischen Arzneimitteln als auch auf Partnerschaften mit anderen Akteuren aus diesem Bereich. Der Beginn der Phase-III-Studien ist ab 2015/2016 vorgesehen. Biosimilars sind ein attraktiver Markt, in dem Merck gut aufgestellt ist, da das Unternehmen auf vorhandene Stärken und Kompetenzen über die Biosimilars-Wertschöpfungskette hinweg aufbauen kann; dazu zählen die Fähigkeiten, interne Ressourcen zu nutzen oder Kapazitäten von Lieferanten zu beschaffen, um die Einhaltung regulatorischer Vorgaben zu gewährleisten, den Marktzugang über Schlüsselmärkte

wie die Emerging Markets hinweg sicherzustellen, bestehende Produktionskapazitäten flexibel zu nutzen sowie einen maßgeschneiderten Go-to-Market-Ansatz anzunehmen. Merck hat zudem strategische Allianzen mit Dr. Reddy's in Indien zur gemeinsamen Entwicklung mehrerer Krebsmedikamente und mit Bionovis in Brasilien zur Versorgung des brasilianischen Marktes mit biologischen Pharmaprodukten im Rahmen der Richtlinie zur Partnerschaft zur Produktentwicklung (Product Development Partnership, PDP) des brasilianischen Gesundheitsministeriums vereinbart.

Diese sollen um eine noch ungenannte Einlizenzierungsvereinbarung für ein Biosimilar der Spätphase erweitert werden.

Allergopharma

Der Markt für kausale Allergie-Therapieprodukte ist ein globaler Wachstumsmarkt. Das von Marktbeobachtern erwartete weltweite Wachstum kommt dabei zum einen von der zunehmenden Anzahl von Allergikern, zum anderen basiert es auf der steigenden Verbreitung der Spezifischen Immuntherapie in vielen Schwellenländern. Allergopharma ist Hersteller von Diagnostika und verschreibungspflichtigen Präparaten für die spezifische Immuntherapie (SIT). Die spezifische Immuntherapie (Hyposensibilisierung, Desensibilisierung, Allergieimpfung) ist die einzige kausale Therapiemöglichkeit, Allergien gegen nicht vermeidbare Allergene zu behandeln. Die SIT wird überwiegend von allergologisch tätigen Fachärzten wie HNO-Ärzten, Dermatologen, Kinderärzten und Pneumologen durchgeführt. Mit der eigenen Forschungsabteilung und in Kooperationen mit Forschungsinstituten und anderen Partnern trägt Merck zu einem besseren Verständnis des immunologischen Mechanismus bei, der sich hinter der Entwicklung von Allergien verbirgt, und arbeitet aktiv an der nächsten Generation von Präparaten für die spezifische Immuntherapie. Die für 2016 geplante Produktionserweiterung in Reinbek bei Hamburg ist eine Kapazitätserweiterung, die dazu dient, die globale Expansion voranzutreiben und den immer schärfer werdenden Anforderungen an Herstellungsstandards gerecht zu werden. Wie bisher sollen hier unter sterilen Bedingungen Präparate zur Diagnose und Therapie von Typ-1-Allergien wie Heuschnupfen oder allergischem Asthma hergestellt werden.

Consumer Health

Consumer Health hat im Rahmen umfassender strategischer Interventionen in den Jahren 2012 und 2013 die interne Organisation neu aufgestellt und zugleich die Fokussierung auf die Kernmarken und besonders attraktive Zielmärkte vorangetrieben. Im Jahr 2014 hat Consumer Health das Augenmerk noch stärker auf Wachstum gelegt, insbesondere in den aufstrebenden Märkten in Lateinamerika und Südostasien. Als Resultat konnte Consumer Health mit 5,4% ein organisches Umsatzwachstum deutlich über dem allgemeinen Marktwachstum verzeichnen. Hierfür verfolgt das Unternehmen eine klare Strategie: Ziel ist es, bis zum Jahr 2021 den Marktanteil von Consumer Health in jedem seiner 20 wichtigsten

Märkte (unter anderem Frankreich, Mexiko, Brasilien, Deutschland, Indonesien, Indien und Großbritannien) auf mindestens 3% auszubauen und dabei zumindest mit je drei Marken in Spitzenpositionen präsent zu sein.

Ein wichtiger Meilenstein im Rahmen dieser Strategie war 2014 der Transfer der Marken Neurobion® und Floratil® von Merck Serono zu Consumer Health. Neurobion® ist eine global führende Marke im Vitamin-B-Segment und Floratil® ist eine in Brasilien führende Marke im Segment der probiotischen Antidiarrhoika. Beide Marken haben nach der Verlagerung in den Verantwortungsbereich von Consumer Health im Jahr 2014 bereits ihr Potenzial unter Beweis gestellt, sich in den Kernmärkten noch stärker an Wünschen und Bedürfnissen von Verbrauchern auszurichten. So hat sich das Wachstum von Floratil im Hauptmarkt Brasilien mehr als verzehnfacht. Weitere wichtige Komponenten bei der Umsetzung der „3 x 3“-Strategie sind die geografische Expansion mit bestehenden Marken in neue Märkte, wie aktuell die Markteinführung von Bion® in Brasilien, sowie gegebenenfalls anorganisches Wachstum durch taktische Akquisitionen und Produktzukaufe, sofern diese in die strategische Ausrichtung passen.

Unternehmensbereich Life Science

Merck Millipore

Merck Millipore ist einer der führenden Akteure in der Life-Science-Tools-Industrie. Das Geschäft ist global aufgestellt und bedient Kunden aus zwei breitgefächerten Untersegmenten mit unterschiedlichen Bedürfnissen: die Laborbranche und Kunden aus der biopharmazeutischen Industrie. In der Laborbranche stützt sich die Strategie auf drei Erfolgsfaktoren: ein breites und attraktives Produktportfolio, eine einfache Kundenschnittstelle und eine Organisation, die komplexe Anforderungen bewältigen kann, zum Beispiel ein Portfolio mit über 70.000 Produkten für mehr als eine Mio Kunden zu managen. Im Geschäft mit der biopharmazeutischen Industrie setzt Merck Millipore auf folgende drei Schlüsselfaktoren: einen technisch orientierten Außendienst, eine Produkttiefe in entwickelten Märkten sowie ein breitgefächertes Portfolio in Schwellenländern.

Merck Millipore wird sich in den Wachstumsregionen auf die Ausweitung seiner Präsenz im Laborbereich und in Nordamerika auf den Gewinn von Marktanteilen konzentrieren. Merck Millipore hat es sich zum Ziel gesetzt, weiterhin stärker als der Markt zu wachsen und dazu bei den Prozesslösungen und wichtigen Laborgeschäften das Wachstum beschleunigt voranzutreiben. Dazu sind auch weiterhin überdurchschnittliche Investitionen in Forschung und Entwicklung beabsichtigt, um Spitzenreiter bei Innovationen zu bleiben, die zum einen die Bedürfnisse von Kunden erfüllen und zum anderen für nachhaltiges und profitables Wachstum sorgen.

Durch die geplante Übernahme von Sigma-Aldrich würde einer der führenden Anbieter in der Life-Science-Industrie entstehen. Sie würde Schlüsselkompetenzen stärken, die in vollem Einklang mit der Strategie von Merck Millipore stehen.

Unternehmensbereich Performance Materials

Performance Materials

Die Nachfrage nach Hightech-Produkten im Allgemeinen und nach innovativen Displaylösungen im Besonderen verzeichnete in den vergangenen Jahren ein weltweit hohes Wachstum. Auch für die nächsten Jahre ist keine Abschwächung dieses Trends in Sicht. Vielmehr geht Merck davon aus, dass eine wachsende Mittelschicht in den Emerging Markets vermehrt solche Konsumgüter nachfragen wird. Daher will Performance Materials auch künftig seine Position als Markt- und Technologieführer bei den Flüssigkristallen verteidigen und nach Möglichkeit weiter ausbauen.

Da der typische Lebenszyklus von Liquid-Crystals-Mischungen unter drei Jahren liegt, bleiben Innovationen hierfür der wichtigste Erfolgsfaktor. Die Liquid-Crystals-Pipeline von Performance Materials ist mit neuen Technologien gut gefüllt – etwa Self-aligned Vertical Alignment (SA-VA), dem weiterentwickelten Fringe Field Switching (FFS) sowie mit Projekten, die über Displays hinausreichen.

Das zur Geschäftseinheit Advanced Technologies gehörende OLED-Geschäft von Merck ist 2014 überdurchschnittlich stark gewachsen. Performance Materials will sich im OLED-Markt weiter positionieren sowie mittel- und langfristig eine führende Rolle in diesem Marktsegment einnehmen. Dies setzt voraus, dass die bislang hohen Produktionskosten bei der Herstellung von OLED-Displays gesenkt werden. Der dafür notwendige Technologie- und Knowhow-Austausch wird auch künftig durch Partnerschaften mit anderen Unternehmen gewährleistet werden.

Mit der Übernahme von AZ Electronic Materials wurden das Portfolio und die Marktposition von Performance Materials nachhaltig gestärkt. Alle Integrationsmaßnahmen wurden 2014 erfolgreich umgesetzt; den bestehenden profitablen Geschäften wurde ein weiteres Premiumgeschäft hinzugefügt. AZ ist Hersteller hochreiner, innovativer Spezialchemikalien und Materialien zur Verwendung in integrierten Schaltungen (Halbleitern) und Geräten, in Flachbildschirmen und für den photolithographischen Druck. Performance Materials und AZ haben sehr ähnliche und attraktive Geschäftsmodelle. Sie basieren auf Innovation, Kundennähe, einem hohen Marktanteil und Profitabilität in den Wachstumsfeldern Displays, Halbleiter, Organische Elektronik sowie Beleuchtung.

In der Geschäftseinheit Pigments & Functional Materials konzentriert sich Merck weiter auf hochwertige Marken, die den Kunden einen Mehrwert bieten, sowie auf Marktsegmente mit Wachstumspotenzial. Dazu gehören Effektpigmente, beispielsweise für Autolacke, und funktionale Materialien, etwa für Lasermarkierungen.

STRATEGISCHE FINANZ- UND DIVIDENDENPOLITIK

Aus Gründen der Nachhaltigkeit verfolgt Merck eine konservative Finanzpolitik. Außer in einer soliden Bilanz mit transparenten und gesunden Strukturen schlägt sich diese Politik in der Wahl der Finanzierungsquellen, dem Liquiditätsmanagement, den wesentlichen Finanzkennzahlen, der Dividendenpolitik und dem Risikomanagement nieder. Merck erwirtschaftet einen hohen Business Free Cash Flow und die Verzinsung des eingesetzten Kapitals ist nachhaltig auf hohem Niveau.

Im Rahmen des laufenden konzernweiten Effizienzsteigerungsprogramms wurden liquide Mittel in den vergangenen Jahren mit hoher Priorität für Restrukturierungsmaßnahmen in sämtlichen Sparten, Geschäften und Regionen vorgehalten. 2014 wurden liquide Mittel dann insbesondere für die Übernahme von AZ Electronic Materials (Performance Materials) eingesetzt.

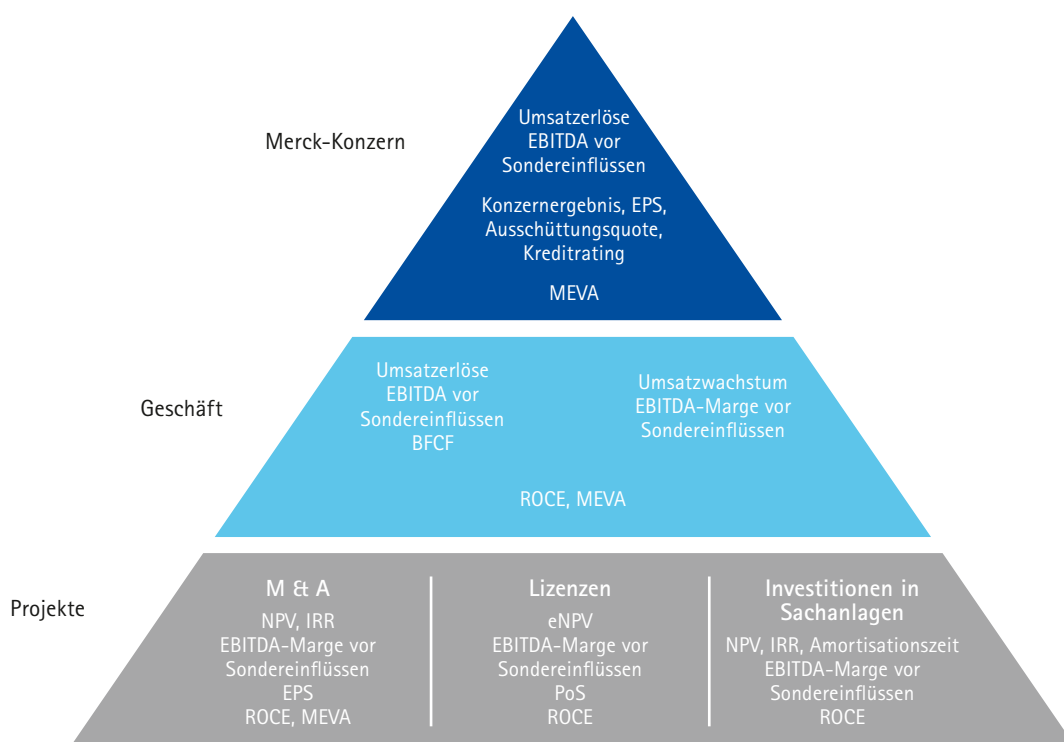
Auch für 2015 sind Einmalaufwendungen im Zusammenhang mit Restrukturierungsmaßnahmen sowie Kosten im Zusammenhang mit der Integration akquirierter Geschäfte veranschlagt. Mit der geplanten Akquisition von Sigma-Aldrich (Life Science) würden 2015 – bei erfolgreichem Abschluss der Transaktion – ebenfalls wieder liquide Mittel für inorganisches Wachstum eingesetzt werden. In den kommenden Jahren würden dementsprechend die Zurückführung der im Zusammenhang mit dieser Akquisition aufgenommenen Finanzschulden im Vordergrund stehen sowie die damit verbundenen laufenden Zinszahlungen. In diesem Fall könnten dann auch bereits erste Einmalaufwendungen für die Integration anfallen. Kleinere Akquisitionen (sogenannte Bolt-on-Akquisitionen) sind allerdings weiterhin nicht ausgeschlossen. Zudem wird Merck auch im Rahmen seines Transformationsprogramms „Fit für 2018“ in organische Wachstumsinitiativen investieren.

Merck verfolgt eine nachhaltige Dividendenpolitik. So bildet die aktuelle Dividende – eine stabile Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds vorausgesetzt – die Untergrenze für künftige Dividendenvorschläge. Die Dividendenpolitik orientiert sich an der Geschäftsentwicklung und der Ergebnissteigerung der kommenden Jahre. Das Dividendenwachstum kann jedoch einen abweichenden Verlauf nehmen, zum Beispiel im Rahmen von Restrukturierungen oder bei signifikanten weltwirtschaftlichen Entwicklungen. Merck strebt einen Zielkorridor von 20–25 % des Ergebnisses je Aktie vor Sondereinflüssen an.

STEUERUNGSSYSTEM DES MERCK-KONZERNS

Als weltweit tätiges und diversifiziertes Unternehmen verwendet Merck ein umfassendes System von Kennzahlen zur Steuerung des Geschäftserfolgs. Die wichtigste Kennzahl zur Messung des operativen Geschäftserfolgs ist dabei das EBITDA vor Sondereinflüssen.

Die Pyramide der Wertschöpfungs- und Steuerungskennzahlen beinhaltet die wichtigen finanziellen Messgrößen des Merck-Konzerns und bildet einen umfassenden Rahmen von Indikatoren zur Steuerung des Geschäfts und zur Bestimmung der Prioritäten bei der Allokation flüssiger Mittel. Sie ist in drei Steuerungsebenen gegliedert, die den Einsatz jeweils verschiedener Indikatoren erfordern. Dabei handelt es sich um den Merck-Konzern, das Geschäft und Projekte.



Abkürzungen

EBITDA vor Sondereinflüssen = Earnings before interest, income tax, depreciation and amortization pre one-time items (Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern, Abschreibungen und Sondereinflüssen).

EPS = Earnings per share (Ergebnis je Aktie).

MEVA = Merck value added (wirtschaftliche Wertschöpfung durch Merck).

BFCF = Business Free Cash Flow (Free Cash Flow des Geschäfts).

ROCE = Return on capital employed (Rendite auf das investierte Kapital).

NPV = Net present value (Kapitalwert).

IRR = Internal rate of return (Interner Zinsfuß).

eNPV = expected Net present value (erwarteter Kapitalwert).

PoS = Probability of success (Erfolgswahrscheinlichkeit).

STEUERUNGSKENNZAHLEN FÜR DEN MERCK-KONZERN UND SEINE GESCHÄFTE

Die drei Kennzahlen Umsatzerlöse, EBITDA vor Sondereinflüssen¹ und Business Free Cash Flow¹ sind die bedeutsamsten Leistungsindikatoren für die Bewertung der Geschäftsentwicklung. Deshalb wird im Wirtschaftsbericht, im Risiko- und Chancenbericht sowie im Prognosebericht auf diese Steuerungskennzahlen Bezug genommen. Aufgrund ihrer Bedeutung für den finanziellen Geschäftserfolg sind sie auch ein wesentlicher Bestandteil des Performance-Management-Systems von Merck.

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse sind definiert als Erlöse aus Warenverkäufen und erbrachten Leistungen an externe Kunden, abzüglich Mehrwertsteuer und Erlösminderungen, zum Beispiel Rabatten oder Skonti. Umsatzerlöse sind der Hauptindikator für das Geschäftswachstum des Merck-Konzerns und deshalb ein wichtiger Parameter zur Beurteilung des externen wie auch des internen Geschäftserfolgs.

MERCK-KONZERN → UMSATZERLÖSE

in Mio €/Veränderung in %

	2014	2013	Veränderung
Umsatzerlöse	11.291,5	10.700,1	5,5

EBITDA vor Sondereinflüssen

Das EBITDA vor Sondereinflüssen ist die wichtigste interne und externe Bewertungskennzahl in Hinblick auf die laufende operative Tätigkeit. Um ein besseres Verständnis der zugrunde liegenden Entwicklung des operativen Geschäfts zu vermitteln, werden hier Abschreibungen sowie Sondereinflüsse beim Operativen Ergebnis nicht berücksichtigt. Diese Sondereinflüsse beschränken sich auf folgende Kategorien: Wertberichtigungen, Integrationskosten, IT-Kosten, Restrukturierungsaufwendungen, Gewinne/Verluste

aus abgegangenen Geschäften, Akquisitionskosten und Sonstige Sondereinflüsse. Die Klassifizierung bestimmter Erträge oder Aufwendungen als Sondereinflüsse unterliegt klaren Definitionen und einer strengen Governance auf Konzernebene. Im Rahmen des internen Performance Managements ermöglicht das EBITDA vor Sondereinflüssen, Effizienzsteigerungen in den Prozessen durchzuführen, ohne das Ergebnis des operativen Geschäfts durch notwendige Veränderungen oder Restrukturierungsaufwendungen zu schmälern.

MERCK-KONZERN → ÜBERLEITUNG EBIT ZU EBITDA VOR SONDEREINFLÜSSEN

in Mio €/Veränderung in %

	2014	2013	Veränderung
Operatives Ergebnis (EBIT)	1.762,0	1.610,8	9,4
Abschreibungen	1.261,6	1.237,9	1,9
Wertminderungen, Wertaufholungen	99,3	220,5	- 55,0
EBITDA	3.122,9	3.069,2	1,7
Integrationskosten/IT-Kosten	87,2	49,0	78,0
Restrukturierungsaufwendungen	83,9	130,5	- 35,7
Gewinne/Verluste aus abgegangenen Geschäften	- 1,9	2,3	- 182,6
Akquisitionsbezogene Sondereinflüsse	85,0	0,0	-
Sonstige Sondereinflüsse	10,6	2,3	365,2
EBITDA vor Sondereinflüssen	3.387,7	3.253,3	4,1

¹ Kennzahlen, die nach den International Financial Reporting Standards nicht definiert sind.

Business Free Cash Flow (BFCF)

Der Business Free Cash Flow umfasst die wesentlichen zahlungswirksamen Posten, die von den einzelnen Geschäften beeinflusst werden können und ihrer vollständigen Kontrolle unterliegen. Er setzt sich zusammen aus dem EBITDA vor Sondereinflüssen abzüglich Investitionen in Sachanlagen, Software und geleisteter

Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte sowie Veränderungen der Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Zur Steuerung des Nettoumlaufvermögens auf regionaler und lokaler Ebene verwenden unsere Geschäftseinheiten die beiden Indikatoren „durchschnittliche Forderungslaufzeiten“ (Days Sales Outstanding) und „Lagerreichweite“ (Days in Inventory).

MERCK-KONZERN → BUSINESS FREE CASH FLOW

in Mio €/Veränderung in %

	2014	2013	Veränderung
EBITDA vor Sondereinflüssen	3.387,7	3.253,3	4,1
Investitionen in Sachanlagen und Software sowie geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	- 527,5	- 446,2	18,2
Veränderungen der Vorräte gemäß Bilanzausweis	- 185,5	59,7	
Veränderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gemäß Bilanzausweis	- 214,2	93,2	
Anpassung Erstkonsolidierung AZ Electronic Materials	144,6	-	
Business Free Cash Flow	2.605,1	2.960,0	-12,0

INVESTITIONS- UND WERTMANAGEMENTKENNZAHLEN

Nachhaltige Wertschöpfung ist für die Sicherung des langfristigen Erfolgs von Merck unverzichtbar. Um die Zuweisung finanzieller Mittel zu optimieren, nutzt Merck klar definierte Parameter, die als Kriterien bei der Priorisierung von Investitionsmöglichkeiten und Entscheidungen zum Portfolio dienen.

Kapitalwert

Hauptkriterium für die Priorisierung von Investitionsmöglichkeiten ist der Kapitalwert. Er stützt sich auf die Barwertberechnung und errechnet sich als die Summe der abgezinsten Free Cash Flows über den Projektionszeitraum eines Projekts. Gemäß der Definition des Free Cash Flow werden die durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten als Kapitalisierungszinsfuß herangezogen. Je nach Art und Standort eines Projekts werden verschiedene Aufschläge zu den durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten hinzugerechnet.

Interner Zinsfuß (IRR)

Ein weiteres wichtiges Kriterium für die Beurteilung von Akquisitionsprojekten und Investitionen in Sachanlagen ist der interne Zinsfuß. Er ist der Abzinsungsfaktor, bei dessen Verwendung die diskontierten zukünftigen Free Cash Flows der Anfangsinvestition beziehungsweise dem Kaufpreis einer Akquisition entsprechen. Ein Projekt ist wertsteigernd, wenn der interne Zinsfuß über den durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten inklusive Aufschlägen liegt.

ROCE (Return on Capital Employed)

Neben dem Kapitalwert und dem internen Zinsfuß ist die Rendite des eingesetzten Kapitals (ROCE) eine wichtige Messgröße zur Bewertung von Investitionsprojekten. Sie errechnet sich aus dem Operativen Ergebnis (EBIT) vor Sondereinflüssen dividiert durch Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Vorräte.

Amortisationszeit

Ein weiterer Parameter zur Beurteilung von Investitionen in Sachanlagen ist die Amortisationszeit, also die Zahl der Jahre, nach denen eine Investition einen Nettomittelzufluss erbringen wird.

MEVA (Merck Value Added)

Der MEVA gibt Auskunft über die in einem Zeitraum erzielte finanzielle Wertschöpfung. Ein Mehrwert wird dann geschaffen, wenn die Rendite des vom Unternehmen oder von den Geschäften eingesetzten Kapitals (ROCE) höher ist als die durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten. Mit dem MEVA verfügt Merck über ein leistungsfähiges Instrument, um Beschlüsse über Investitionen und Ausgaben gegenüber dem Kapitalbedarf und den Erwartungen der Investoren abzuwägen.

KAPITALMARKTBEZOGENE PARAMETER

Konzernergebnis und Ergebnis je Aktie (EPS)

Das Ergebnis je Aktie berechnet sich aus dem den Anteilseignern der Merck KGaA zurechenbaren Ergebnis nach Steuern (Konzernergebnis) dividiert durch die durchschnittliche gewichtete Anzahl der theoretisch ausstehenden Aktien. Der Ansatz der theoretischen Aktienzahl berücksichtigt die Tatsache, dass das Komplementärkapital nicht in Aktien verbrieft ist. Zum besseren Vergleich veröffentlicht Merck auch das Ergebnis je Aktie vor Sondereinflüssen, also bereinigt um Einmaleffekte und Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte und basierend auf der Basissteuerquote des Unternehmens.

Kreditrating

Das Kreditrating, das Merck von externen Agenturen erhält, ist ein wichtiger Indikator zur Beurteilung der Marktbedingungen, um Fremdkapital aufnehmen zu können. Der Kapitalmarkt zieht die von unabhängigen Ratingagenturen veröffentlichten Bewertungen heran, um Kapitalgeber bei der Einschätzung von Risiken, die mit einem Finanzinstrument verbunden sind, zu unterstützen. Zurzeit wird Merck von Moody's und Standard & Poor's bewertet. Der wichtigste Indikator für das Kreditrating ist die Schuldendeckungsfähigkeit, die insbesondere durch die Kennzahl Operativer Cashflow dividiert durch die (Netto)-Finanzverschuldung ermittelt wird.

Ausschüttungsquote

Um seinen Anteilseignern eine attraktive Rendite bieten zu können, betreibt Merck eine verlässliche Dividendenpolitik. Hierzu definiert Merck eine angestrebte Auszahlungsrate basierend auf dem Ergebnis je Aktie vor Sondereinflüssen (siehe Definition oben).

WEITERE RELEVANTE/NICHT-FINANZIELLE STEUERUNGSGRÖSSEN

Neben den wichtigen Indikatoren zur Beurteilung der finanziellen Geschäftsentwicklungen spielen auch nicht finanzielle Steuerungsgrößen eine wesentliche Rolle für den Erfolg des Unternehmens. Aus Konzernsicht sind insbesondere Innovationen in den Geschäften sowie Attraktivität für hochqualifizierte Mitarbeiter und deren Bindung an das Unternehmen von zentraler Bedeutung.

Innovation

Innovation ist die Grundlage des Geschäfts und wird auch künftig Voraussetzung für den Erfolg auf sich verändernden Märkten sein. Merck ist fortwährend damit beschäftigt, neue Produkte und innovative Dienstleistungen für Patienten und Kunden zu entwickeln. Die Messgrößen für den Innovationsgrad werden individuell definiert, je nach den Spezifika des jeweiligen Geschäfts.

Bindung von Talenten

Hochqualifizierte und -motivierte Mitarbeiter sind die Voraussetzung für die Verwirklichung der ehrgeizigen Unternehmensziele von Merck. Deshalb legt Merck großen Wert darauf, die Arbeitsabläufe und das Arbeitsumfeld so zu gestalten, dass die richtigen Talente mit den richtigen Fähigkeiten zur richtigen Zeit gewonnen und an das Unternehmen gebunden werden. Um den Erfolg der darauf bezogenen Maßnahmen zu messen, hat Merck den Talentbindungsgrad als nicht-finanzielle Steuerungsgröße eingeführt.

CORPORATE RESPONSIBILITY

In der Unternehmenskultur von Merck spielt verantwortungsvolles Handeln eine Schlüsselrolle – in Bezug auf Mitarbeiter, Produkte, Umwelt und Gesellschaft. Das Prinzip der unternehmerischen Verantwortung hat sich in der fast 350-jährigen Historie zu einem festen Grundpfeiler der Unternehmensführung entwickelt. Es ist Teil des täglichen Handelns und damit eine Grundvoraussetzung für den wirtschaftlichen Erfolg von Merck.

STRATEGIE UND MANAGEMENT

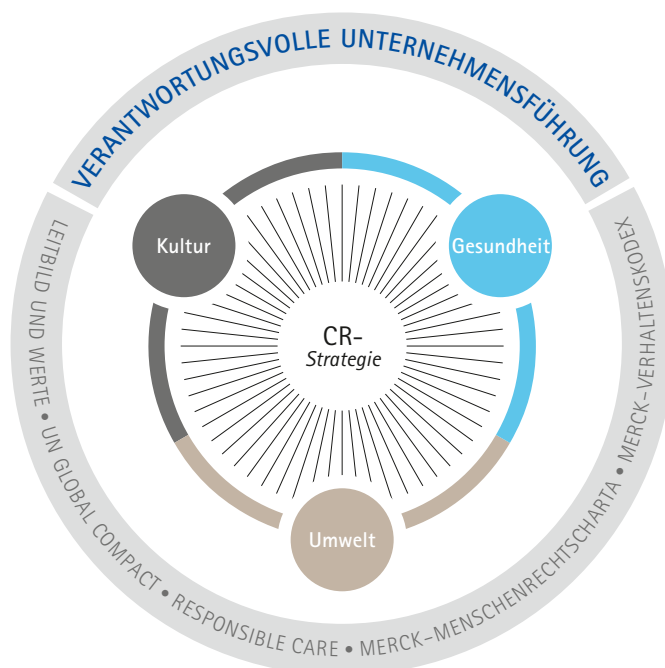
Unsere Aktivitäten im Bereich unternehmerische Verantwortung (Corporate Responsibility, CR) steuert das gruppenweite CR-Komitee. Es setzt sich aus Vertretern der Geschäfte und relevanter Konzernfunktionen zusammen. Im Januar 2015 hat Stefan Oschmann, stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsleitung, die Leitung des Komitees übernommen. Unser Anspruch ist es, als weltweit tätiges

Unternehmen für Menschen, Marktpartner und das gesellschaftliche Umfeld einen Mehrwert zu schaffen und ihnen zu helfen, ein besseres Leben zu führen.

Die Menschheit steht vor globalen gesellschaftlichen Herausforderungen wie Klimawandel, Ressourcenknappheit oder unzureichendem Zugang zu Arzneimitteln in Ländern niedrigen und mittleren Einkommens. Wir sind davon überzeugt, dass wir mit unseren innovativen Produkten in den Bereichen Healthcare, Life Science und Performance Materials sowie einer verantwortungsvollen Unternehmensführung zur Lösung dieser globalen Herausforderungen beitragen.

Unsere gesamten CR-Aktivitäten fassen wir unter dem Begriff verantwortungsvolle Unternehmensführung (siehe Seite 63 ff.) zusammen. Basierend auf unserer Unternehmensstrategie haben wir Ende 2014 aus unseren CR-Aktivitäten drei strategische Handlungsfelder ausgewählt, in denen wir uns besonders engagieren wollen. Unser Ziel: die Wettbewerbsfähigkeit von Merck stärken und gleichzeitig dazu beitragen, die Zukunftsfähigkeit nachhaltig zu sichern.

CORPORATE RESPONSIBILITY BEI MERCK →



- **Gesundheit:** Wir wollen dazu beitragen, dass unterversorgte Bevölkerungsgruppen in Ländern niedrigen und mittleren Einkommens Zugang zu hochwertigen Gesundheitslösungen erhalten.
- **Umwelt:** Eine Vielzahl unserer innovativen Chemie- und Life-Science-Produkte leistet einen Beitrag zum Umweltschutz oder hilft unseren Kunden, Energie zu sparen.
- **Kultur:** Kultur inspiriert und öffnet den Blick für neue Möglichkeiten. Als forschungsbasiertes Hightech-Unternehmen fördern wir daher weltweit kulturelle Projekte. Außerdem engagieren wir uns für Bildungsprojekte. Denn nur Bildung ermöglicht den Zugang zu Kultur.

Merck unterstützt relevante Initiativen zur verantwortungsvollen Unternehmensführung. Das Unternehmen nimmt am „Global Compact“ der Vereinten Nationen teil und bekennt sich zur Einhaltung der darin festgelegten Prinzipien zu Menschenrechten, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung. Unternehmerische Verantwortung leben wir auch mit der Verpflichtung zur Einhaltung der Leitlinien der „Responsible Care Global Charter“, einer Initiative des Internationalen Chemieverbands ICCA (International Council of Chemical Associations). Ihr Ziel ist es, die Leistungen der chemischen Industrie für Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit kontinuierlich zu verbessern. Als eines der ersten Unternehmen hat Merck die Neufassung der „Responsible Care Global Charter“ unterzeichnet. Darüber hinaus beteiligen wir uns in Deutschland an der Initiative „Chemie³⁴“ – einer Kooperation des Verbands der chemischen Industrie (VCI), des Arbeitgeberverbands Chemie (BAVC) und der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE). In dieser weltweit einmaligen Kooperation wollen die Partner Nachhaltigkeit als Leitbild innerhalb der Branche verankern und die Position der chemischen Industrie als Schlüsselindustrie der deutschen Wirtschaft für nachhaltige Entwicklung ausbauen.

Unternehmensverantwortung bedeutet für Merck jedoch nicht nur, zu handeln, sondern auch, zuzuhören. Der Dialog mit unseren verschiedenen Anspruchsgruppen ist uns deshalb sehr wichtig. Zu diesen zählen beispielsweise Mitarbeiter, Geschäftspartner, die Familie Merck, Investoren, Behörden und Verbände. Durch den kontinuierlichen Austausch wollen wir auch transparent aufzeigen, wie wir unsere Unternehmenswerte leben. Ein Beispiel für diesen Austausch ist ein Kongress zum Thema „Deutschland braucht Chemie. Nachhaltigkeit – Voraussetzung für Wachstum und Wohlstand?“, den Merck im September 2014 gemeinsam mit den „Chemie³⁴“-Partnern, VCI, BAVC und IG BCE, veranstaltet hat. Der Nachhaltigkeitskongress fand im Rahmen der Veranstaltungsreihe „DA stimmt die Chemie“ statt, die Merck, die Wissenschaftsstadt Darmstadt und die Technische Universität Darmstadt im Zeitraum von September 2014 bis Juni 2015 anbieten. Im Vorfeld des Kongresses organisierte Merck im Juli 2014 einen Experten-Workshop mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Unsere guten Leistungen bei der Umsetzung von verantwortungsvollem und nachhaltigem unternehmerischen Handeln haben dazu

geführt, dass Merck auch 2014 im „FTSE4Good“-Index vertreten ist. Die Aufnahme in diesen führenden internationalen Nachhaltigkeits-Index ist abhängig von dem sozialen, ökologischen und ethischen Verhalten eines Unternehmens. Auch in anderen wichtigen Nachhaltigkeitsindizes konnte Merck 2014 seine gute Position behaupten: So wurde das Unternehmen erneut in den „STOXX Global ESG Leaders“-Index aufgenommen. Merck verbleibt zudem im „Euronext Vigeo Eurozone 120“-Index. Dieser umfasst die 120 – gemessen an ökologischen, sozialen und Governance-Kriterien – fortschrittlichsten Unternehmen Europas.

STRATEGISCHES HANDLUNGSFELD: GESUNDHEIT

Zugang zu Gesundheit zu schaffen („Access to Health“, A2H) ist eine strategische Priorität von Merck (siehe Seite 26 ff.). Mit unserer geschäftsübergreifenden A2H-Strategie wollen wir dazu beitragen, dass unterversorgte Bevölkerungsgruppen und Gemeinden in Ländern niedrigen und mittleren Einkommens besseren und nachhaltigen Zugang zu hochwertigen Gesundheitslösungen erhalten. In der Erkenntnis, dass es eine komplexe, vielschichtige Herausforderung ist, diesen Zugang zu schaffen, für die es keine Universal-lösung gibt, sind unsere Programme und Initiativen auf globale, regionale und lokale Bedürfnisse ausgerichtet. Wir sind uns bewusst, dass wir nicht alle Lücken im Alleingang schließen können, und halten Partnerschaften, Kooperationen und Dialoge für Schlüssel-instrumente um bei unserem Anliegen, Zugang zu Gesundheit zu schaffen, nachhaltige Ergebnisse zu erzielen.

Stefan Oschmann, stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsleitung, hat seine Präsidentschaft der Internationalen Vereinigung der Verbände der Pharmahersteller (IFPMA) unter das Leitthema „Accelerating Access“ – Beschleunigung des Zugangs zu hochwertigen Gesundheitslösungen für Menschen in Ländern niedrigen bis mittleren Einkommens – gestellt. Oschmann wurde im November 2014 im Rahmen der 27. IFPMA-Versammlung in New York (USA) für zwei Jahre zum IFPMA-Präsidenten gewählt.

Die niederländische Access to Medicine Foundation würdigte unsere Anstrengungen für mehr Zugang zu Gesundheit im November 2014. Im „Access to Medicine“-Index 2014 belegt Merck Platz sechs und hat sich damit um zwei Plätze gegenüber 2012 beziehungsweise elf Plätze gegenüber 2010 verbessert. Der Index bewertet alle zwei Jahre die weltweit wichtigsten Pharmaunternehmen hinsichtlich ihrer Aktivitäten und Initiativen zur Förderung des Zugangs zu Arzneimitteln in Entwicklungsländern.

Mercks ganzheitliche „Access-to-Health“-Strategie konzentriert sich auf vier Bereiche, die sogenannten 4A: „Availability“ (Verfügbarkeit), „Affordability“ (Bezahlbarkeit), „Awareness“ (Bewusstsein) und „Accessibility“ (Erreichbarkeit). Bei ihrer Bewertung würdigte die Access to Medicine Foundation Merck vor allem für seinen strategischen und umfassenden Ansatz und für seine Zugangsinitiativen.

Verfügbarkeit

Das Konzept der Verfügbarkeit umfasst die Erforschung, Entwicklung und Verbesserung von Gesundheitslösungen, die ungedecktem medizinischen Bedarf Rechnung tragen und auf die lokalen Gegebenheiten abgestimmt sind. Merck trägt im Rahmen von Partnerschaften und innovativen Allianzen dazu bei, weitverbreitete Krankheiten in Entwicklungsländern zu bekämpfen. Ein Beispiel ist unsere Beteiligung am Pediatric Praziquantel Consortium. Im Rahmen dieser öffentlich-privaten Partnerschaft arbeitet Merck an der Entwicklung einer pädiatrischen Darreichungsform von Praziquantel zur Behandlung der Wurmkrankheit Bilharziose. Im März 2014 erhielt das Konsortium eines der renommierten Forschungsstipendien des japanischen Global Health Innovation Technology Fund. Ein weiteres Beispiel ist Mercks Partnerschaft mit der gemeinnützigen Forschungsorganisation Medicines for Malaria Venture mit dem Ziel, gemeinsam neue Mittel gegen Malaria zu entwickeln.

Bezahlbarkeit

Merck will die Herausforderungen der Bezahlbarkeit mithilfe von Unterstützungsmaßnahmen für diejenigen bewältigen, die nicht in der Lage sind, die benötigten Gesundheitslösungen zu bezahlen. Daher verfolgen wir mit unseren Initiativen zu geistigem Eigentum einen zugangsfördernden Ansatz sowie differenzierte Preisgestaltungsstrategien. 2014 wurde Merck Mitglied der offenen Innovationsplattform WIPO Re:Search, die von der Weltorganisation für geistiges Eigentum (WIPO) gefördert wird. Mit weltweit über 90 Mitgliedern will die Plattform die Wirkstoffforschung auf dem Gebiet der Infektionskrankheiten durch den Austausch von geistigem Eigentum und Knowhow beschleunigen. Außerdem unterstützt Merck die Weltgesundheitsorganisation (WHO) im Kampf gegen die Wurmkrankheit Bilharziose in Afrika. Merck spendet der WHO Cesol®-600-Tabletten mit dem Wirkstoff Praziquantel. 2014 belief sich die Spende von Merck an die WHO auf über 72 Mio Tabletten. Seit dem Start des Programms sind bereits mehr als 54 Mio Patienten, vornehmlich Kinder, behandelt worden. Ende 2014 gründete Merck mit Partnern die Global Schistosomiasis Alliance, um dazu beizutragen, Bilharziose weltweit auszurotten.

Bewusstsein

Merck trägt zur Bewusstseinsbildung bei, indem es Gesundheitspersonal, Gemeinden und Patienten mit geeigneten Werkzeugen, Knowhow und Informationen dabei hilft, informierte Entscheidungen zu treffen. Das Unternehmensnetzwerk Business for Social Responsibility (BSR) würdigte die von Merck initiierten „Access Dialogues“ in seinem Bericht über die Leitprinzipien für Zugang zu Gesundheitsversorgung (GPAH) als optimale Methode für den Austausch von Informationen und Diskussionen mit öffentlichen und privaten Stakeholdern. In Indien initiierte Merck das Suswastha-Projekt. Ziele sind die Versorgung der unterversorgten ländlichen Bevölkerung mit bezahlbaren Gesundheitslösungen und ihre Ein-

bindung in Form von Gemeindetreffen und Aufklärungsprogrammen zu Gesundheitsthemen. Der von Merck getragene gemeinnützige Verein „Global Pharma Health Fund“ bekämpft Arzneimittelfälschungen in Entwicklungs- und Schwellenländern. Darüber hinaus will Merck in Afrika und Indien im Rahmen seines „Capacity Advancement Program (CAP)“ die Qualität der Diabetes-therapie und die Therapiezugangsbedingungen verbessern.

Erreichbarkeit

Merck fördert Initiativen zur Stärkung der Lieferketten und die Entwicklung von an die lokalen Verhältnisse angepassten Gesundheitslösungen, um eine effektive patientennahe Versorgung sicherzustellen. Ein Beispiel hierfür ist Mercks „Temptation Project“: Mithilfe von Wärme- und Feuchtigkeitssensoren überwacht Merck die Transportbedingungen seiner Produkte, die von Europa in die Welt geliefert werden. Außerdem unterstützt das Unternehmen Schulungen und die Weitergabe von Expertise an Betriebsleiter in Afrika, Asien und Lateinamerika, um die Qualitätsstandards der Produktion vor Ort zu verbessern. Der GPAH-Statusbericht der BSR würdigte die „River Ambulance“ in Indien als innovativen Ansatz zur Erreichung von unterversorgten Bevölkerungsgruppen. Merck unterstützt die Nichtregierungsorganisation River Narmada Samagra, die unter anderem die Menschen in der entlegenen Region entlang des Narmada-Flusses mit medizinischem Personal und Gesundheitslösungen versorgt.

STRATEGISCHES HANDLUNGSFELD: UMWELT

Wir leisten mit unseren Produkten einen Beitrag zur Bewältigung globaler Herausforderungen wie Klimawandel oder Energieknappheit. Gleichzeitig unterstützen wir unsere Kunden darin, ihre eigenen Nachhaltigkeitsziele zu erreichen.

Nachhaltige Produkte entwickeln

Wir streben eine kontinuierliche Verbesserung der Nachhaltigkeitsbilanz unserer Produkte an und arbeiten daran, unseren Kunden Produkte anzubieten, die ihnen helfen, die negativen Auswirkungen ihrer eigenen Tätigkeit zu reduzieren und ihre Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. Wir entwickeln beispielsweise innovative Materialien für energieeffiziente Liquid-Crystals- und OLED-Bildschirme und helfen unseren Kunden dabei, ihre Prozesse umweltfreundlicher zu gestalten. Dank der Merck-Flüssigkristalle verbrauchen Bildschirme etwa 20% weniger Energie im Vergleich zur Vorgängertechnologie. Die neue UB-FFS-Technologie (Ultra-Brightness Fringe Field Switching) sorgt zudem für eine um bis zu 15% erhöhte Lichtdurchlässigkeit der Displays, wodurch sich der Stromverbrauch weiter reduziert. Merck entwickelt zudem Flüssigkristalle für neue Anwendungen. So arbeiten wir zum Beispiel mit Architekten, Glas- und Fassadenherstellern an den Fenstern der Zukunft.

Das ehrgeizige Ziel: mit intelligenten Fenstern die Energieeffizienz von Gebäuden erhöhen.

Im Rahmen unseres Geschäfts mit Kosmetikprodukten beschäftigen wir uns mit der nachhaltigen Gewinnung und Herstellung von kosmetischen Inhaltsstoffen, der Optimierung damit verbundener Produktionsvorgänge und – im Dialog mit unseren Kunden aus der Kosmetikindustrie – kosmetischen Formulierungen, die strenge Nachhaltigkeitsaspekte erfüllen und damit auch den aktuellen Trend zu mehr Natürlichkeit in der Kosmetik bedienen. Für einige unserer Produkte haben wir ein Zertifikat von Ecocert erhalten, einer Organisation, die nach hohen internationalen Standards naturfreundliche Produkte bewertet.

Merck Millipores Programm „Design for Sustainability“ (DfS) zielt insbesondere darauf ab, Umweltauswirkungen, auch bei der Nutzung durch die Kunden, beispielsweise Treibhausgas-Emissionen oder Wasserverbrauch, zu reduzieren. Im Berichtsjahr hat Merck Millipore den DfS-Ansatz vollständig in den Produktentwicklungsprozess integriert. Bereits in der Konzeptionsphase identifizieren Produktteams mögliche Auswirkungen der Produkte auf die Umwelt in verschiedenen Produktlebensphasen sowie Potenziale zur Verbesserung dieser Auswirkungen. Mithilfe einer Scorecard bewerten sie das Produktdesign in sechs Hauptkategorien: Materialien, Energie und Emissionen, Abfall, Wasser, Verpackung sowie Einsatzfähigkeit und Innovation.

Darüber hinaus fördert Merck mit dem Programm „Innospire“ innovative Ideen seiner Mitarbeiter für neue Geschäfte. Im Jahr 2014 lag ein Schwerpunkt auf den Themen Energieeinsparung, Energieeffizienz und Energieumwandlung, Wasseraufbereitung, Wasserqualitätsanalysen und effiziente Wassernutzung sowie Patientenorientierung, personalisierte Medizin und Digital/Mobile Health. Merck-Mitarbeiter waren aufgerufen, Vorschläge zum Einsatz neuer Materialien oder Systeme sowie zu neuen Geschäftsmodellen einzureichen. Im Rahmen des diesjährigen Programms sind insgesamt über 300 Ideen eingegangen, darunter auch einige zu den genannten Themen.

STRATEGISCHES HANDLUNGSFELD: KULTUR

Kulturförderung ist ein Schwerpunkt unseres gesellschaftlichen Engagements. Hiermit knüpfen wir an unsere jahrhundertlang geübte Tradition an, uns für Kunst und Kultur zu engagieren. Denn kulturelles Erleben fördert Eigenschaften, die für unsere Geschäftstätigkeit als Hightech-Unternehmen unabdingbar sind: Kreativität, Freude an Neuem sowie Mut, Grenzen zu durchbrechen. Schwerpunkte unseres kulturellen Engagements sind Musik, Literatur und Bildung.

Philharmonie Merck

Die Philharmonie Merck ist unser musikalischer Botschafter. Klassische Musik betrachten wir als völkerverbindende Universal-sprache und wichtigen Teil unserer Kultur. Die Konzerte dieses professionellen Ensembles erfreuen sich mit jährlich rund 26.000 Besuchern einer großen Beliebtheit und sind ein fester Bestandteil des kulturellen Lebens im Umfeld unserer Unternehmenszentrale in Darmstadt. Spezielle Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche sowie die Zusammenarbeit mit Schulen, beispielsweise bei der seit 2010 jährlich abgehaltenen Orchesterwerkstatt, sollen jungen Menschen einen Zugang zur klassischen Musik ermöglichen.

Darüber hinaus lädt die Philharmonie Merck regelmäßig internationale Ensembles als Gäste nach Darmstadt ein und unternimmt selbst weltweit Konzertreisen. Im Berichtsjahr hat das Orchester ein Benefizkonzert zugunsten von Patienten mit Multipler Sklerose in den Vereinigten Arabischen Emiraten gegeben.

Literaturförderung

Literatur kann die Phantasie beflügeln, Ängste abbauen und Mut machen. Literatur kann zudem wissenschaftliche Themen aufgreifen und so zu einem tieferen Verständnis von Wissenschaft und Forschung beitragen. Mit unserem Engagement wollen wir dazu beitragen, dass die Gesellschaft Wissenschaft und Fortschritt stärker akzeptiert. Des Weiteren fördern wir als internationales Unternehmen Autoren, die den kulturellen Austausch in unserer globalisierten Welt stärken.

Merck vergibt und unterstützt weltweit vier Literaturpreise: Seit 1964 stiftet das Unternehmen den renommierten Johann-Heinrich-Merck-Preis für literarische Kritik und Essay, den die Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung auf ihrer jährlichen Herbsttagung verleiht. Die mit 20.000 € dotierte Auszeichnung ging 2014 an die Publizistin Carolin Emcke.

Seit zwölf Jahren stiftet Merck den mit je 10.000 € dotierten „Premio Letterario Merck“ in Italien für Autoren, die sich in verständlicher Weise mit der Beziehung zwischen Literatur und Wissenschaft auseinandersetzen. Preisträger im Jahr 2014 waren der italienische Physiker Carlo Rovelli sowie der mexikanische Arzt und Schriftsteller Francisco Gonzales-Crussi.

In Indien vergibt Merck gemeinsam mit dem Goethe-Institut Kalkutta alle zwei Jahre den mit 500.000 indischen Rupien (rund 7.200 €) dotierten Merck-Tagore-Literaturpreis an Autoren, die in besonderer Weise zum kulturellen Austausch zwischen Deutschland und Indien beitragen. Professor Pramod Talgeri, Vize-Kanzler der privaten India International Multiversity, erhielt die Auszeichnung im April 2014.

Im Oktober 2014 haben Merck und das Goethe-Institut Tokio erstmals den mit insgesamt 20.000 € dotierten Merck-Kakehashi-Literaturpreis vergeben, um deutschsprachige Gegenwartsliteratur einer breiteren Leserschaft in Japan zugänglich zu machen. Ausgezeichnet wurden das Werk „Seelandschaft mit Pocahontas“ des deutschen Schriftstellers Arno Schmidt und dessen japanischer Übersetzer Jun Wada.

Bildung

Bildung ist für uns ein Schlüsselement von Kultur – und umgekehrt. Bildung kann uns dabei helfen, Kultur zu verstehen. Kultur kann aber auch einen Zugang zu Bildung schaffen, kann Neugier und Kreativität fördern. Deshalb unterstützen wir an vielen unserer Standorte Bildungsprojekte und vergeben beispielsweise Stipendien oder fördern ausgewählte Unterrichtseinheiten. Um den naturwissenschaftlichen Nachwuchs zu stärken, richtet Merck in Deutschland beispielsweise seit 1996 als Pate von „Jugend forscht“ jedes Jahr den Landeswettbewerb des bekannten Nachwuchswettbewerbs für Hessen aus.

VERANTWORTUNGSVOLLE UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Verantwortungsvolle Geschäftspraktiken bilden das Fundament unseres operativen Geschäfts. Wir minimieren ethische, wirtschaftliche und juristische Risiken und sichern so die gesellschaftliche Akzeptanz von Merck. Wir übernehmen Verantwortung für unsere Produkte, unsere Mitarbeiter, die Umwelt und die Gesellschaft.

Verantwortung für unsere Produkte

Es liegt im Kern unserer unternehmerischen Verantwortung, dass unsere Produkte sicher sind. Bei sachgerechter Anwendung dürfen von ihnen keine Risiken für unsere Kunden und die Umwelt ausgehen, unsere Arzneimittel dürfen keine negative Nutzen-Risiko-Bewertung haben. Deshalb untersuchen wir regelmäßig die Sicherheit im gesamten Lebenszyklus unserer Produkte und ergreifen kontinuierlich Maßnahmen, um Risiken zu minimieren. Die Anwendungssicherheit erhöhen wir, indem wir Patienten und Kunden umfangreiches Informationsmaterial zur Verfügung stellen, sodass sie die Produkte verantwortungsvoll, sicher und sachgerecht nutzen können.

Mit unserem eigenen „Pharma Code for Conducting Pharmaceutical Business and Pharmaceutical Operations“ setzen wir Standards für verantwortungsvolle Marketingaktivitäten. Damit wollen wir sicherstellen, dass Patienten und medizinisches Fachpersonal Zugang zu relevanten Informationen haben und Patienten eine effektive Behandlung erhalten.

(1) Sicherheit unserer chemischen Produkte

Zahlreiche Regularien sollen sicherstellen, dass von Chemikalien keine Risiken für Mensch und Umwelt ausgehen. Die Einhaltung dieser regulatorischen Anforderungen ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Mit der konzernweit gültigen Richtlinie „Product Safety Chemicals“ hat Merck globale Prozesse zu Definition, Steuerung und Umsetzung von Produktsicherheit eingeführt und die entsprechenden Managementstrukturen etabliert. Bei seinen Regelwerken berücksichtigt und befolgt Merck sämtliche relevanten internationalen und nationalen Rechtsnormen. Dazu gehören beispielsweise die EU-Verordnung REACH („Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals“) und CLP („Classification, Labelling and Packaging of Substances and Mixtures“, EU GHS). Darüber hinaus engagieren wir uns für Transparenz und stellen beispielsweise im Rahmen der „Global Product Strategy“, einer internationalen Initiative der Chemiebranche, sogenannte Product Safety Summaries für Gefahrstoffe zur Verfügung.

Merck hat die zweite Phase der Umsetzung von REACH erfolgreich abgeschlossen. Alle Stoffe, von denen wir im Jahr 100 bis 1.000 Tonnen produzieren oder importieren – insgesamt 70 verschiedene Stoffe – waren bis zum 1. Juni 2013 erfolgreich bei der EU-Behörde ECHA registriert. Derzeit erfassen wir in Phase III bis Mitte 2018 alle Stoffe mit einer Produktions- oder Importmenge von einer bis 100 Jahrestonnen. Wir liegen mit unseren Aktivitäten vollständig im Zeitplan.

(2) Sicherheit der Arzneimittel

Die Sicherheit der Patienten steht bei allem, was wir tun, an erster Stelle. Unser „Medical Safety and Ethics Board“ (MSEB) unter dem Vorsitz des Global Chief Medical Officer trägt die oberste Verantwortung für die Arzneimittelsicherheit bei Merck Serono. Die Einheit „Global Drug Safety“ ist bei Merck Serono für die kontinuierliche und systematische Überwachung der Sicherheit unserer Medikamente (Pharmakovigilanz) zuständig. Merck verarbeitet dort Sicherheitsinformationen aus unterschiedlichen Quellen, wie klinischen Studien, Meldungen über Nebenwirkungen und wissenschaftlicher Literatur, um während des gesamten Lebenszyklus eines Arzneimittels aktuelle Nutzen-Risiko-Bewertungen bereitstellen zu können.

(3) Qualität unserer Produkte

Unser Ziel ist es, Kunden und Patienten zu jeder Zeit hochwertige Originalprodukte zur Verfügung zu stellen. Mit unserer Qualitätsvision „Qualität ist eingebettet in alles, was wir tun!“ erinnern wir unsere Mitarbeiter an ihre Verantwortung – und zwar in allen Sparten, allen Konzernfunktionen und auf allen Hierarchiestufen.

(4) Lieferantenmanagement

Merck kauft Rohstoffe, Verpackungsmittel, technische Produkte, Komponenten und Dienstleistungen aus über 120 Ländern ein. Zu unseren grundsätzlichen Erwartungen an unsere Lieferanten und Dienstleister gehört, dass sie elementare Umwelt- und Sozialstandards einhalten. Sie leiten sich im Wesentlichen aus den Kernarbeitsnormen der ILO (International Labour Organisation), dem „UN Global Compact“ und dem Verhaltenskodex des BME (Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e. V.) ab. Seit 2013 sind die Grundsätze verantwortungsvoller Beschaffung in unserer Einkaufsrichtlinie und unseren „Responsible Sourcing Principles“ verankert. Diese haben wir in unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen integriert. Sie bilden damit die Grundlage jedes Beschaffungsvorgangs.

Aufgrund der wachsenden Bedeutung der Emerging Markets als Beschaffungsmärkte für Merck haben wir unsere Anstrengungen zur Sicherstellung unserer Lieferkettenstandards hier weiter verstärkt.

Zusätzlich holt Merck regelmäßig Lieferantenselbstauskünfte ein und führt Lieferantenaudits durch. Um hierbei einen noch stärkeren Schwerpunkt auf Corporate-Responsibility-Gesichtspunkte zu legen, ist Merck Ende 2014 der Industrieinitiative „Together for Sustainability“ (TfS) beigetreten. Ab 2015 wird Merck im Rahmen des TfS-Netzwerks Zugang zu einer deutlich größeren Anzahl von Lieferantenbewertungen erhalten und diese für die Auswahl und das Management seiner Lieferanten nutzen können.

Verantwortung für unsere Mitarbeiter

Die Mitarbeiter sind für ein Unternehmen die Grundlage des Erfolgs. Sie nehmen in unserem unternehmerischen Handeln dementsprechend eine zentrale Rolle ein. Gemäß unseren Unternehmenswerten leben wir bei Merck eine Kultur der gegenseitigen Wertschätzung und des Respekts. Wir wollen zum Unternehmenserfolg beitragen, indem wir die am besten geeigneten Mitarbeiter einstellen, fördern und motivieren. Einen strategischen Schwerpunkt legen wir daher auf die Themen Talententwicklung, Vergütung und Leistungsmanagement. Darüber hinaus wollen wir die Vielfalt unter unseren Mitarbeitern fördern (ausführliche Informationen im Kapitel „Mitarbeiter“ ab Seite 77).

Verantwortung für die Umwelt

Wir wollen bei der Herstellung unserer Produkte die Umwelt möglichst wenig beeinflussen. Dazu gehört insbesondere, dass wir Ressourcen wie Energie, Wasser und Rohstoffe sparsam und effizient einsetzen und Emissionen sowie Abfälle kontinuierlich verringern.

(1) Umweltmanagementsystem

In der konzernweit gültigen „Corporate EHS Policy“ sind unsere Grundsätze und Strategien für Umweltschutz (Environment), Gesundheit (Health) und Sicherheit (Safety) festgelegt. Die EHS-

Policy wird durch interne Richtlinien und konkrete Handlungsanweisungen für den Alltag konkretisiert, wie zum Beispiel das „Merck Group EHS Security and Quality Manual“. An allen Standorten sind lokale EHS-Manager für den operativen Umweltschutz zuständig. Diese Mitarbeiter werden kontinuierlich geschult und weiterqualifiziert.

Da sich unser Geschäft fortlaufend verändert, muss auch unser Umweltmanagement ein flexibles System bleiben. Deshalb lassen wir durch regelmäßige externe wie interne Audits bestätigen, dass es weiterhin den Ansprüchen der ISO-Norm 14001 gerecht wird. 2014 hat Merck im sechsten Jahr in Folge das GruppENZertifikat für das Umweltmanagementsystem nach diesem internationalen Standard erhalten. Es umfasst 58 Standorte – inklusive acht von neun Produktionsstätten der neu übernommenen AZ Electronic Materials.

Die Aufwendungen für Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit beliefen sich im Jahr 2014 auf insgesamt 146 Mio €. Darin enthalten sind auch im Berichtsjahr getätigte Investitionen.

(2) Schwerpunktthemen: Energieeffizienz, Treibhausgas-Emissionen, Wasserknappheit

Der Klimawandel und seine Folgen sind eine zentrale gesellschaftliche Herausforderung im 21. Jahrhundert. Als verantwortungsvolles Unternehmen ist es für uns selbstverständlich, unseren Beitrag zu leisten. Deshalb haben wir uns zum Ziel gesetzt, die gesamten direkten und indirekten Treibhausgas-Emissionen bis 2020 um 20% zu senken – gemessen am Stand von 2006.

Um dieses Ziel zu erreichen, hat Merck unter dem Namen EDISON ein Klimaschutzprogramm gestartet. Es bündelt alle Aktivitäten des Merck-Konzerns zu den Themen Klimaschutz und Energieeffizienz. Die Geschäftsleitung wird 2015 – wie in den drei Jahren zuvor – zusätzliche Mittel speziell für Maßnahmen zur Energieeinsparung und Treibhausgas-Reduktion zur Verfügung stellen. Mit den mehr als 300 EDISON-Maßnahmen, die seit 2012 angestoßen wurden, will Merck mittelfristig rund 60 Kilotonnen CO₂ jährlich einsparen. Insgesamt konnte Merck im Jahr 2014 seine Treibhausgas-Emissionen im Vergleich zu 2006, trotz Wachstum des operativen Geschäfts, um rund 9% senken.

Etwa zwei Drittel der weltweit geplanten EDISON-Projekte sind bereits eingeführt oder aktuell in der Umsetzung, darunter auch größere Projekte zur Energieerzeugung. In Goa, Indien, hat Merck im November 2014 ein klimaneutrales Biomasse-Kraftwerk in Betrieb genommen. Im Dezember 2014 folgte ein weiteres Biomasse-Kraftwerk in Jaffrey, USA. Am Standort Darmstadt investiert Merck rund 27 Mio € in den Bau von zwei modernen Energiezentralen. Im Juli 2014 wurde die erste Anlage, die die pharmazeutische Produktion und Forschung des Standorts mit Energie versorgt, in Betrieb genommen. Eine weitere Anlage ist derzeit noch im Bau. Sie soll unter anderem den Kältebedarf der chemischen Betriebe und Labore decken. Wenn beide Anlagen in Betrieb sind, wird sich der Ausstoß von CO₂ am Standort um rund 2.500 Tonnen pro Jahr reduzieren.

CORPORATE RESPONSIBILITY →
ENERGIEVERBRAUCH (IN GWH)

	2010	2011	2012	2013	2014
Gesamter Energieverbrauch	1.505	1.497	1.556	1.566	1.622
Direkter Energieverbrauch	919	920	940	1.001	1.071
Gas	799	802	827	884	937
Flüssige fossile Brennstoffe	105	105	100	102	107
Biomasse und selbsterzeugte erneuerbare Energie	15	13	13	15	27
Indirekter Energieverbrauch	586	577	616	565	551
Elektrizität	518	519	502	500	466
Dampf, Wärme, Kälte	68	58	114	65	85

Portfoliobereinigt in Übereinstimmung mit dem Greenhouse Gas Protocol (inklusive neuer Produktionsstandorte von AZ).

CORPORATE RESPONSIBILITY →
CO₂-EMISSIONEN (ÄQ = ÄQUIVALENTE)

<i>Emissionen in kt, Scope 1 und 2</i>	2010	2011	2012	2013	2014
Gesamte CO₂-Emissionen	577	541	551	567	524
Direkte CO ₂ -Emissionen	352	318	321	350	323
Indirekte CO ₂ -Emissionen	225	223	230	217	201

Portfoliobereinigt in Übereinstimmung mit dem Greenhouse Gas Protocol (inklusive neuer Produktionsstandorte von AZ).

Das Energiemanagement ist ein wichtiger Baustein für nachhaltige Energieeffizienz und Klimaschutz. Die beiden Produktionsstandorte Darmstadt und Gernsheim sind für rund 40% des weltweiten Energieverbrauchs bei Merck verantwortlich. 2012 haben diese beiden Merck-Standorte das ISO-50001-Zertifikat „Energiemanagementsysteme“ erhalten. Die Zertifizierung wurde im Jahr 2014 bestätigt. Die Standorte Molsheim in Frankreich, Poseung in Korea und Taoyuan in Taiwan erhielten 2014 erstmals das Zertifikat nach ISO 50001. Der Standort Wiesbaden wurde Anfang 2015 erstmals zertifiziert. Zusammen mit den Standorten Bari und Tiburtina in Italien haben damit acht Produktionsstandorte von Merck ein zertifiziertes Energiemanagementsystem. Dass Merck auf dem richtigen Weg ist, zeigt sich auch an den Ergebnissen des „Carbon Disclosure Project“. Im Jahr 2014 hat Merck im „Climate Performance Scoring“ sein Performance-Rating B

bestätigt und liegt damit deutlich im oberen Bereich aller teilnehmenden Unternehmen in der Kategorie für Deutschland, Österreich und die Schweiz. Im „Climate Disclosure Scoring“, das die Ausführlichkeit der Berichterstattung und die Transparenz bewertet, erreichte Merck 87 von 100 Punkten und liegt auch damit weit über dem Durchschnitt. Das „Carbon Disclosure Project“, eine unabhängige Non-Profit-Organisation, bewertete Unternehmen in ihren Leistungen zur Emissionsreduzierung und zur Klimaberichterstattung.

Außer auf das Thema Energie richtete Merck den Fokus im Jahr 2014 auch auf das Thema Wasser. Wir haben geprüft, welche unserer Standorte in Regionen liegen, in denen Wasser knapp und daher ein besonders kostbares Gut ist. Basierend auf einer detaillierten Betrachtung werden wir dort zukünftig nachhaltige Wassermanagementsysteme einführen.

Verantwortung für die Gesellschaft

Merck versteht sich als Teil der Gesellschaft, an den einzelnen Standorten sowie global. Gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen ist Teil unseres unternehmerischen Selbstverständnisses. Wir sind davon überzeugt, dass wir mit unserem Wissen, unseren Fähigkeiten und unseren Produkten einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft leisten können.

Unser gesellschaftliches Engagement setzt hauptsächlich dort an, wo wir aufgrund unseres Kerngeschäfts besondere Problemlösungskompetenz besitzen. So engagieren wir uns in Gesundheits- und Umweltprojekten und fördern Bildung, speziell im Bereich der Naturwissenschaften. In Notsituationen leisten wir

Katastrophenhilfe – vor allem in Regionen, in denen wir auch geschäftlich tätig sind.

Unsere Landesgesellschaften engagieren sich in einer Vielzahl an lokalen Projekten. Merck hat übergeordnete Kriterien für die Projektauswahl definiert, die Entscheidung für bestimmte Projekte liegt bei unseren Gesellschaften vor Ort. Insgesamt hat Merck im Jahr 2014 für das gesellschaftliche Engagement 50,8 Mio € aufgewendet. Die Landesgesellschaften gaben im Jahr 2014 61% ihrer monetären und nicht monetären Spenden in der Region Emerging Markets (Lateinamerika und Asien ohne Japan) aus, 37% in Europa und 2% in Nordamerika und in der Region „Übrige Welt“.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG BEI MERCK

Merck forscht und entwickelt weltweit Lösungen, um die Lebensqualität von Patienten und Kunden zu verbessern. Das Unternehmen fokussierte sich im vergangenen Geschäftsjahr darauf, Relevanz und Effizienz seiner Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten weiter zu optimieren. Dazu ging Merck verstärkt Kooperationen mit Dritten ein.

Rund 4.700 Mitarbeiter forschen für Merck nach Innovationen, mit denen das Unternehmen die langfristigen Gesundheits- und Technologietrends sowohl in den etablierten Märkten als auch in den Schwellen- und Entwicklungsländern bedienen kann.

Merck hat im Jahr 2014 rund 1,7 Mrd € für Forschung und Entwicklung ausgegeben. Merck setzt in seiner Forschung und Entwicklung sowohl auf Eigenforschung als auch auf externe Kooperationen. Damit erhöht sich die Produktivität der Forschung und zugleich verringert sich der finanzielle Aufwand.

Die organisatorische Aufstellung der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten folgt der Struktur von Merck. In der Geschäftsleitung war somit bis 31. Dezember 2014 Stefan Oschmann, der zu Beginn des Jahres 2015 stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsleitung wurde, für Merck Serono und Consumer Health verantwortlich. Zum 1. Januar hat Belén Garijo als Mitglied der Geschäftsleitung diese Aufgabe übernommen. Bernd Reckmann zeichnet indes weiterhin für Performance Materials und Merck Millipore verantwortlich.

MERCK SERONO

Grundlagen

Merck Serono setzt die Weiterentwicklung seiner Forschungs- und Entwicklungseinheit fort und konzentriert sich dabei sowohl auf strategische als auch auf operative Verbesserungen. Seit Juli mit Dr. Luciano Rossetti als Executive Vice President und Leiter Global R&D unter neuer Führung hat die Einheit die Struktur von F&E im Berichtsjahr weiter verbessert, um die Zusammenarbeit über das Gesamtspektrum von Forschung, Entwicklung und Commercial zu stärken. Es erfolgte eine Priorisierung der wichtigsten Entwicklungsprogramme und es wurde ein neues Geschäftsführungsmodell geschaffen, das sich auf Zusammenarbeit, Agilität und Objektivität in der Wissenschaft stützt.

Neben der anhaltenden Förderung eines lückenlosen Entwicklungsumfelds – von der frühen Forschung bis zu Spätphasen der Entwicklung und Produktzulassung – hält die Sparte entschlossen an ihrem Engagement fest, bei allen Entscheidungen die Bedürfnisse der Patienten als treibende Kraft voranzustellen. Ein patien-

tenzentrierter Ansatz bei Forschung und Entwicklung wird immer mehr zum integralen Bestandteil von Merck Serono – von Forschungsarbeit höchster Qualität bis zur schnellen und effizienten klinischen Entwicklung. Über alle Bereiche der Forschung und Entwicklung hinweg wird mit neuem Elan der Aufbau einer lösungsorientierten, kollaborativen und rechenschaftspflichtigen Kultur vorangetrieben, die sowohl für das Geschäft als auch für die Patienten von Nutzen ist. Mit unbeirrter Fokussierung auf Spitzenwissenschaft und der Entwicklung strategischer externer Kooperationen will die F&E-Einheit von Merck Serono ihre Pipeline beschleunigt voranbringen.

Strategie in Forschung und Entwicklung

2014 hat die F&E-Organisation von Merck Serono ihre Veränderungsstrategie fortgesetzt, um die Organisation besser für zukünftigen Erfolg zu positionieren. Gegenwärtig arbeiten knapp 2.300 Wissenschaftler lösungsorientiert und gemeinschaftlich an innovativen Fortschritten über das gesamte Spektrum der F&E-Pipeline der Sparte.

In der Forschung erfolgt die Frühphasen-Wirkstoffsuche weiterhin auf drei separaten, aber eng aufeinander abgestimmten translationalen Innovationsplattformen (TIPs) Onkologie, Immunonkologie und Immunologie sowie in einer eigens eingerichteten Abteilung zum Thema globale Gesundheit, die auf die dringendsten Gesundheitsbedürfnisse von benachteiligten Bevölkerungsgruppen ausgerichtet ist.

Mit der Integration der frühen Entwicklung in die Einheit Global Development teilen sich die F&E-Teams ein gemeinsames Ziel: das lückenlose Vorantreiben der Programme. Bei der Entwicklung der Pipeline erarbeiten sie gemeinsam die richtigen Strategien für die wichtigsten Programme und stimmen sich ab den ersten Phasen des Entwicklungsprozesses mit den kommerziellen Einheiten ab, um auf effektivste Weise das geeignete Profil für das Zielprodukt aufzubauen.

Die Priorisierung von Programmen stand 2014 ganz oben auf der Agenda, um das F&E-Portfolio basierend unter anderem auf wichtigen Daten-Meilensteinen zu verschlanken. Da jetzt nur eine bestimmte Anzahl an Schlüsselsubstanzen mit höchster Priorität weiterverfolgt wird, kann die F&E-Organisation ihre Ressourcen besser auf die Programme verteilen, um deren Erfolgspotenzial zu optimieren.

Mit den F&E-Exzellenzzentren in Darmstadt, Boston (USA), Tokio (Japan) und Peking (China) verfügt Merck Serono über eine breite Präsenz, die der Sparte Zugang zu Innovationen in ihren wichtigsten Märkten verschafft. Über das gesamte Spektrum von Biopharma – von akademischen Einrichtungen über Kliniken und Forschungsinstitutionen bis zu anderen Unternehmen der Biotech-

Branche – komplementiert Merck Serono die eigene Expertise durch Partnerschaften mit externen Erfahrungen und Kenntnissen. 2014 verdeutlichte die Sparte ihre strategische Priorität in Form von neuen Partnerschaften mit verschiedenen Unternehmen und akademischen Einrichtungen weltweit sowie der Vergabe von externen Fördermitteln für innovative Forschung in unterschiedlichen Krankheitsgebieten (genauere Einzelheiten hierzu im nächsten Kapitel).

Mit vorausschauendem Blick positioniert sich die globale Forschungs- und Entwicklungseinheit von Merck Serono für zukünftigen Erfolg. Enge Zusammenarbeit, entschlossenes Engagement für außergewöhnliche Wissenschaft und Konzentration auf objektive Entscheidungsfindung sind die Schlüsselprinzipien, von denen sich die F&E-Teams 2015 leiten lassen. Als jüngstes Beispiel wurde die Global-Medical-Affairs-(GMA-)Organisation einer kompletten Umgestaltung und strategischen Neufokussierung unterzogen. Zentraler Punkt dieser Neuausrichtung war die Patientenorientiertheit mit folgenden Eckpfeilern: Verbesserung der therapiegebietbezogenen Expertise in Schwerpunktbereichen, auf Erfahrungsaustausch von bewährten Prozessen setzende globale Arbeitsweise und Schaffung der neuen Funktion Medical Excellence. Die neue GMA-Organisation ging im August an den Start. Die Implementierung in der Konzernzentrale, den Regionen und Ländern weltweit geht zügig und planmäßig voran und sollte Anfang 2015 abgeschlossen sein. Die neue Organisation führt bereits zu einer Wertsteigerung im Life-Cycle-Management der zugelassenen Produkte von Merck Serono und trägt außerdem entscheidend zum Spätphasen-Entwicklungsprozess bei.

Auf dem Analyst & Investor Day im September gab Merck einen aktualisierten Überblick über seine geplanten Aktivitäten im Bereich Biosimilars. Neben dem bekannten Investitionsplan über 100 Mio € für das Jahr 2014 wurde auf dem Analyst & Investor Day kommuniziert, dass die Geschäftseinheit abhängig von den Ergebnissen laufender Phase-I-Studien 2015 weitere Investitionen tätigen will. Die bestehenden Partnerschaften mit dem indischen Unternehmen Dr. Reddy's und Bionovis aus Brasilien sollen um eine noch nicht veröffentlichte Einlizenzierungsvereinbarung für ein Biosimilar der Spätphase erweitert werden. Diese soll sich anfänglich auf kleinere Wachstumsmärkte beziehen. Für die Jahre 2015 und 2016 plant Merck, zwei bis fünf klinische Studien der Phase III zu starten.

PIPELINE VON MERCK SERONO IM JAHR 2014

Merck Serono betreibt Forschung und Entwicklung schwerpunktmäßig in den Bereichen Onkologie, Immunonkologie, Immunologie und Neurologie. Auch wenn die Entwicklungs-Pipeline nach wie vor stark auf die Onkologie ausgerichtet ist, konnte die Sparte 2014 die wissenschaftliche und geschäftliche Entwicklung in verschiedenen Krankheitsgebieten entscheidend vorantreiben. Merck Serono setzt bei F&E auf ein offenes Kooperationsmodell und ist im Zuge dessen 2014 zahlreiche Partnerschaften eingegangen, von denen einige im Folgenden hervorgehoben werden sollen.

Außerdem hat Merck die Einführung des Förderprogramms „Merck Global Grants“, das mit einer jährlichen Gesamtsumme von über 20 Mio € ausgestattet ist, bekanntgegeben und unterstreicht damit das Engagement des Unternehmens, wissenschaftliche Innovationen und unabhängige medizinische Bildung weltweit finanziell zu unterstützen. Mit den „Grants for Innovation in Research“ werden weltweite Forschungsprojekte zu Spezialgebieten identifiziert und gefördert, die als besonders aussichtsreich erachtet werden. Sie stammen aus dem gesamten biopharmazeutischen Spektrum, angefangen bei akademischen Einrichtungen über Forschungszentren bis zu kleineren biotechnologischen Unternehmen. Im 3. Quartal des Berichtsjahrs wurden Stipendien aus diesem Förderprogramm in den Bereichen Multiple Sklerose, Onkologie, Wachstumsstörungen und Unfruchtbarkeit vergeben.

Onkologie

2014 gab es wichtige Veränderungen, die die Onkologie-Pipeline betreffen. Evofosfamide (auch als TH-302 bekannt), eine Hypoxie-aktivierte Arzneimittelvorstufe, die in Zusammenarbeit mit Threshold Pharmaceuticals entwickelt wird, befindet sich aktuell in der klinischen Prüfung in zwei Phase-III-Studien bei lokal fortgeschrittenem inoperablem oder metastasiertem Weichteilsarkom (STS) beziehungsweise fortgeschrittenem Pankreaskarzinom. Im 3. Quartal 2014 wurde eine planmäßige Interimsanalyse der STS-Studie zur Wirksamkeit und Sicherheit durchgeführt. Das unabhängige Datenüberwachungskomitee (IDMC), das die Auswertung durchführte, empfahl die planmäßige Weiterführung der Studie bis zu ihrem natürlichen Ende. Die Analyse des Gesamtüberlebens als primärem Endpunkt wird für 2016 erwartet. Diese Zeitangabe ist nur ein Näherungswert, da die Endauswertung erst nach Eintreten einer bestimmten Anzahl von Ereignissen initiiert wird. Die zweite Phase-III-Studie (MAESTRO), die in der Indikation fortgeschrittenes Pankreaskarzinom durchgeführt wird, erreichte im Oktober ihre Rekrutierungszahl von 660 Patienten. Die Endauswertung des primären Endpunkts dieser Studie wird 2016 erwartet. Im 2. Quartal 2014 wurde eine Phase-II-Studie mit Evofosfamide in Kombination mit Pemetrexed als potenzieller Zweitlinientherapie

für Patienten mit fortgeschrittenem, nicht-plattenepitheliale, nicht-kleinzelligem Bronchialkarzinom (NSCLC) initiiert. Der primäre Endpunkt dieser Studie mit 440 Teilnehmern ist das Gesamtüberleben.

Zu Erbitux® (Cetuximab) wurden auf der 50. Jahrestagung der American Society of Clinical Oncology (ASCO) neue Biomarkerergebnisse aus einer retrospektiven Analyse der abgeschlossenen Phase-III-Studie CRYSTAL vorgestellt. Diese Studie verglich die kombinierte Behandlung mit Erbitux® plus FOLFIRI zu FOLFIRI als Monotherapie für die Erstlinientherapie von metastasiertem Kolorektalkarzinom (mCRC). Eine signifikante klinische Verbesserung, gemessen als Ansprechrate, progressionsfreies Überleben und Gesamtüberleben, wurde bei Patienten mit RAS-Wildtyp-tumoren unter Hinzunahme von Erbitux® zum FOLFIRI-Schema im Vergleich zu alleiniger FOLFIRI-Therapie beobachtet. Außerdem wurden in der Ausgabe der Fachzeitschrift *Lancet Oncology* vom August 2014 die Ergebnisse der FIRE-3-Studie, einer randomisierten, kontrollierten, offenen Studie der Phase III zum Vergleich der Wirksamkeit einer kombinierten Behandlung mit Erbitux® plus FOLFIRI mit der Wirksamkeit von Bevacizumab plus FOLFIRI als Erstlinientherapie bei mCRC vom KRAS-Wildtyp, veröffentlicht. Aktualisierte Ergebnisse aus dem Kollektiv mit RAS-Wildtyp-tumoren wurden im September auf der Jahrestagung 2014 der ESMO in Madrid vorgestellt. Während der primäre Endpunkt eines gesteigerten Gesamtansprechens unter Erbitux® plus FOLFIRI gegenüber Bevacizumab plus FOLFIRI nicht erreicht wurde, zeigte eine planmäßige explorative Analyse einer Patientenuntergruppe mit bestimmtem RAS-Status einen statistisch signifikanten Unterschied beim Gesamtüberleben zugunsten von Erbitux®. Aufgrund dieses klinisch bedeutsamen Unterschieds beim Gesamtüberleben sprechen die Daten aus Sicht der Autoren für die Wahl der Kombination FOLFIRI plus Erbitux® als Erstlinientherapie bei Patienten mit metastasiertem Kolorektalkarzinom vom RAS-Wildtyp (*Lancet Oncology* 2014; 15: 1.065–1.075).

Diese Ergebnisse stehen in Einklang mit der von der Europäischen Arzneimittelagentur (EMA) im Dezember 2013 aktualisierten Zulassungsindikation (Label) von Erbitux® und wurden im Juni 2014 in eine aktualisierte Fassung der Produktfachinformation übernommen. Die Ergebnisse bestätigen, dass die Testung auf den RAS-Biomarker für die individualisierte Therapie von Patienten essentiell ist und einen wirklich personalisierten Ansatz bei der Behandlung von metastasiertem Kolorektalkarzinom darstellt. Ergebnisse einer zweiten randomisierten, kontrollierten, offenen Phase-III-Studie (CALGB/SWOG 80405) zum Vergleich von Erbitux® in Kombination mit Chemotherapie (entweder FOLFOX oder FOLFIRI je nach Präferenz des Prüfarztes) zu Bevacizumab plus Chemotherapie wurden auf den Jahrestagungen 2014 der ASCO und der ESMO vorgestellt. Obwohl ein tendenziell leicht, aber nicht signifikant verbessertes Gesamtüberleben bei Patienten des Kollektivs

mit RAS-Wildtyp-tumoren unter Behandlung mit Erbitux® plus Chemotherapie beobachtet wurde, schienen sich die Ergebnisse von denen der zuvor erwähnten Studie zu unterscheiden. Es gilt jedoch zu beachten, dass diese Daten noch unausgereift sind und noch keine Endergebnisse in einer unabhängig geprüften Fachzeitschrift veröffentlicht wurden.

Die chinesische Zulassungsbehörde (SFDA) erteilte eine negative Stellungnahme bezüglich der Zulassung von Erbitux® in der Indikation Plattenepithelkarzinom des Kopfes und Halses (SCCHN), da sie die vergleichende Studie (bridging study) mit chinesischen Patienten für die Erteilung der Zulassung in ihrem Land als unzureichend einschätzte. Merck Serono entschied sich zur Durchführung einer kontrollierten randomisierten klinischen Studie in China in der Indikation SCCHN, mit der die Sparte die Zulassung für diese Indikation erzielen will. Erbitux® ist für dieses Anwendungsgebiet aktuell in mehr als 90 Ländern zugelassen.

Im Juni hat Merck die Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung mit der Sysmex Inostics GmbH mit Sitz in Hamburg bekanntgegeben. Die beiden Unternehmen wollen bei der Entwicklung und Vermarktung eines blutbasierten RAS-Biomarkertests für Patienten mit metastasiertem Kolorektalkarzinom zusammenarbeiten. Die blutbasierte Biomarkertestung stellt einen schnelleren und einfacheren Ansatz für die Bestimmung des Mutationsstatus von Tumoren dar, da nur eine kleine Blutprobe benötigt wird und die Entnahme einer Tumorgewebeprobe entfällt. Der Test kann potenziell innerhalb von Tagen Aussagen über den Mutationsstatus liefern und so als Entscheidungshilfe bei der Therapieplanung dienen. Er könnte außerdem bevorzugt in Situationen angewendet werden, in denen eine Gewebebiopsie schwer durchführbar ist, weil zum Beispiel die körperliche Verfassung des Patienten einen chirurgischen Eingriff nicht zulässt.

Nach umfassender Auswertung hat sich Merck Serono entschlossen, das Entwicklungsprogramm zu Sym004 einzustellen und die Rechte an dieser Substanz zur weiteren Entwicklung an Symphogen zurückzugeben. Diese Entscheidung war durch keinerlei neue Sicherheits- oder Wirksamkeitsergebnisse beeinflusst, sondern wird es dem Unternehmen ermöglichen, sich verstärkt anderen Pipeline-Kandidaten zu widmen.

Aufgrund der viel versprechenden Ergebnisse aus der Präklinik und aus der laufenden Phase-I-Studie zu seinem C-Met-Kinaseinhibitor Tepotinib (MSC2156119J) entschied sich Merck Serono zur Durchführung von Phase-I/II-Studien in soliden Tumoren mit besonderem Schwerpunkt auf den Indikationen NSCLC und Leberzellkarzinom. Im 1. Quartal 2014 wurden Studien in beiden Indikationen gestartet.

Mit Abituzumab, einem monoklonalen Anti-Integrin-Antikörper aus der Forschung, der bestimmte Integrine, die von Tumor- und Endothelzellen exprimiert werden, zum Ziel hat, wurden im Berichtsjahr zwei Phase-II-Studien beendet. Die Ergebnisse der

POSEIDON-Studie zur Kombination von Abituzumab mit Erbitux® und Irinotecan bei mCRC vom KRAS-Wildtyp wurden auf dem Weltkongress der ESMO in der Kategorie gastrointestinale Tumoren vorgestellt. Auch wenn der primäre Endpunkt eines verlängerten progressionsfreien Überlebens nicht erreicht wurde, erzielte der Zusatz von Abituzumab zu Erbitux® und Irinotecan ein tendenziell verbessertes Gesamtüberleben; eine hohe Expressierung des Integrins $\alpha v \beta 6$ wurde als potenzieller prädiktiver Marker einer erhöhten Ansprechrate und eines verlängerten Gesamtüberlebens in den Behandlungsarmen mit Abituzumab identifiziert. Weitere Biomarkeranalysen sind erforderlich, um die aktuellen Ergebnisse zu bestätigen und weiter zu validieren. Die Ergebnisse der PERSEUS-Studie zur Behandlung von Patienten mit metastasiertem, kastrationsresistentem Prostatakarzinom wurden auf der ASCO-Jahrestagung 2014 vorgestellt. Beim progressionsfreien Überleben wurde keine signifikante Verbesserung beobachtet, weshalb die Entwicklung in dieser Indikation nicht weiterverfolgt wird.

BGB-290 (ein Inhibitor der Poly-[ADP-Ribose]-Polymerase oder kurz PARP) wird derzeit zusammen mit BeiGene entwickelt. Die Prüfsubstanz ist in die Phase I der klinischen Prüfung bei Patienten mit soliden Tumoren eingetreten.

Der Einschluss von Patienten in eine Phase-II-Studie mit Pimasertib (ein niedermolekularer Inhibitor des Enzyms MEK, das an einer häufig in vielen soliden Tumorarten aktivierten Signalkette beteiligt ist) und dem PI3K/mTOR-Inhibitor von Sanofi U.S. (SAR245409) in der Indikation niedrig-gradiges Ovarialkarzinom wurde beendet. Diese Entscheidung beruhte auf den Ergebnissen einer von dem IDMC durchgeführten Zwischenanalyse zur sogenannten Futility (Nichtwirksamkeit), die darauf hingewiesen hatten, dass die Studie ihr Ziel des Nachweises eines bedeutungsvollen Unterschieds bei der Wirksamkeit der Kombinationsbehandlung im Vergleich zur Monotherapie mit Pimasertib nicht mehr erreichen würde. Das Sicherheitsprofil deckte sich jedoch mit den zuvor ermittelten klinischen Daten für diese Kombination und es wurden keine ungewöhnlichen Toxizitäten außerhalb der mit dieser Substanzklasse verbundenen Nebenwirkungen beobachtet. Die weitere Entwicklung von Pimasertib in der Indikation Pankreaskarzinom wurde ebenfalls eingestellt, da eine Phase-II-Studie in dieser Indikation ihren primären Endpunkt des verlängerten progressionsfreien Überlebens nicht erreichte. Pimasertib wird weiterhin bei Patienten mit malignen Melanomen mit NRAS-Mutation in einer Phase-II-Studie, für die die Rekrutierung abgeschlossen ist, untersucht. Hier werden 2015 Daten zum primären Endpunkt, dem progressionsfreien Überleben, erwartet. Ebenfalls fortgesetzt wird eine Phase-Ib-Studie zu soliden Tumoren, die in Kooperation mit Sanofi U.S. mit Pimasertib in Kombination mit dem hDM2-Antagonisten (SAR405838) von Sanofi U.S. durchgeführt wird.

MSC 2490484A (ein DNA-PK-Inhibitor), ein kleinmolekularer Inhibitor der Reparaturmechanismen von DNA-Schäden in Krebszellen, ist in die Phase I der klinischen Prüfung bei Patienten mit soliden Tumoren eingetreten.

Merck Serono und das in Privatbesitz befindliche Biotech-Unternehmen Sutro Biopharma sind eine Kooperations- und Lizenzvereinbarung zur Entwicklung von Antikörper-Wirkstoff-Konjugaten (ADCs) der nächsten Generation für mehrere onkologische Ziele eingegangen. Merck Serono und Mersana Therapeutics haben ebenfalls eine Kooperationsvereinbarung zur Entwicklung von Antikörper-Wirkstoff-Konjugaten der nächsten Generation bekanntgegeben. In derartigen Konjugaten wird ein Antikörper mit einem zytotoxischen Wirkstoff gekoppelt. Hierbei steuert die Antikörperkomponente gezielt spezifische Krebszellen an und bringt damit das Therapeutikum direkt zum Zielorgan, wodurch höhere Wirkstoffkonzentrationen an der Tumorlokalisation erreicht werden sollen.

Im Oktober 2014 schlossen Merck Serono, das Institute of Cancer Research (ICR) und der ebenfalls in London ansässige Wellcome Trust eine Entwicklungskooperations- und Lizenzvereinbarung. Diese baut auf zwei unabhängigen Forschungsprogrammen auf, die beim ICR und bei Merck Serono zur Identifizierung von Inhibitoren der Tankyrase verfolgt werden, eines Enzyms aus der Familie der Poly-(ADP-Ribose)-Polymerasen (PARP). Die Unternehmen wollen ihre Aktivitäten bündeln, um chemische Verbindungen, die aus den Tankyrase-Inhibitor-Programmen beider Organisationen hervorgegangen sind, im vorklinischen Stadium weiterzuentwickeln. Am Ende des vereinbarten Kooperationszeitraums wird Merck Serono die volle Verantwortung für die klinische Entwicklung des ausgewählten Arzneimittelkandidaten übernehmen. Die oben erwähnten Vereinbarungen unterstreichen den Ansatz von Merck Serono, im Rahmen von Forschungs- und Entwicklungskooperationen strategische Partnerschaften aufzubauen, um Innovationen voranzutreiben.

Immunonkologie

Erste Daten einer Dosistitrationsstudie der Phase I bei soliden Tumoren mit Avelumab (auch bekannt als MSB0010718C), einem in der Entwicklung befindlichen monoklonalen Anti-PD-L1-Antikörper, wurden auf der ASCO 2014 vorgestellt. Die Studie macht schnelle Fortschritte und konnte bereits Antitumorwirkung von Avelumab bei vielen Patienten vor allem mit NSCLC und Ovarialkarzinom nachweisen. Avelumab wird außerdem in einer Phase-II-Studie untersucht, die im Juli 2014 bei Patienten mit metastasierendem Merkelzell-Karzinom gestartet wurde. Hierbei handelt es sich um einen seltenen aggressiven Typ von Hautkrebs, für den es derzeit nur begrenzte Behandlungsmöglichkeiten gibt. In diese multizentrische, einarmige, offene Studie werden Patienten eingeschlossen, die bereits eine Chemotherapie erhalten haben.

Im November hat Merck den Abschluss einer weltweiten strategischen Allianz mit Pfizer Inc. zur Entwicklung und Vermarktung von Avelumab bekanntgegeben. Mit der Allianz wollen die beiden Unternehmen ihre Präsenz in der Immunonkologie vorantreiben. Der Antikörper wird sowohl für die Monotherapie als auch für die Kombination mit dem breiten Portfolio an zugelassenen Präparaten und Forschungssubstanzen aus der Pipeline von Pfizer

und Merck entwickelt. Die beiden Unternehmen werden darüber hinaus ihre Ressourcen und ihre Expertise bündeln, um den Anti-PD-1-Antikörper von Pfizer in Phase-I-Studien zu überführen. Im Rahmen der strategischen Allianz wird Merck außerdem Xalkori®, ein Medikament von Pfizer zur Behandlung von NSCLC, in den USA und verschiedenen anderen Schlüsselmärkten mitvertreiben. Von der globalen Kooperation mit Pfizer erwartet sich Merck eine beschleunigte Entwicklung von Avelumab für verschiedene Tumorarten. 2015 sollen bis zu 20 klinische Entwicklungsprogramme von hoher Priorität im Bereich Immunonkologie – unter ihnen auch bis zu sechs zulassungsrelevante Studien – gestartet werden. Die globale Allianz soll Merck den Eintritt in den US-amerikanischen Onkologiemarkt ermöglichen und sein Onkologiegeschäft in einigen anderen wichtigen Märkten weltweit stärken.

Zu Tecemotide, einer Krebsimmuntherapie aus der Forschung (auch als L-BLP25 bekannt), wurde im April 2014 die Phase-III-Studie START2 initiiert, die auf den Ergebnissen der START-Studie zu Tecemotide bei NSCLC vom Stadium III basierte. Auch wenn die START-Studie ihren primären Endpunkt eines verbesserten Gesamtüberlebens mit Tecemotide im Vergleich zu Placebo in der Gesamtpopulation nicht erreichte, zeigten Daten einer explorativen Analyse einer vordefinierten Patientenuntergruppe der START-Studie, die Tecemotide nach kombinierter RCT erhielt, für diese Patienten eine längere Überlebenszeit. Die im September veröffentlichten Ergebnisse der Studie EMR 63325-009, einer Phase-I/II-Studie mit japanischen Patienten mit lokal fortgeschrittenem, inoperablem NSCLC im Stadium III, die größtenteils mit kombinierter RCT vorbehandelt waren, zeigten jedoch keine Auswirkung auf den primären Endpunkt des Gesamtüberlebens oder auf einen der sekundären Endpunkte. Aufgrund dieser Ergebnisse hat Merck Serono entschieden, sein weltweites klinisches Entwicklungsprogramm zu Tecemotide als Monotherapie zur Behandlung von NSCLC im Stadium III einzustellen.

Nach intensiver Analyse seiner Pipelinekandidaten hat Merck Serono entschieden, das Entwicklungsprogramm zu NHS-IL2 (MSB0010445) zu beenden. Der auch als Selectikine bekannte Wirkstoff durchlief eine Phase-II-Prüfung zu fortgeschrittenem Melanom. Diese Entscheidung war durch keinerlei neue Sicherheits- oder Wirksamkeitsergebnisse beeinflusst, sondern wird dem Unternehmen ermöglichen, sich verstärkt anderen Pipelinekandidaten zu widmen.

Merck und MorphoSys sind eine strategische Kooperationsvereinbarung im Bereich Immunonkologie eingegangen, um gemeinsam therapeutische Antikörper gegen Immun-Checkpoints zu identifizieren und entwickeln. Im Rahmen der Vertragsbedingungen wollen die Unternehmen gemeinsam Therapien entwickeln, die die natürlichen Tumorabwehrkräfte des Immunsystems modulieren sollen. MorphoSys wird seine geschützte Antikörperphagenbibliothek und Technologie-Plattform Ylanthia® einsetzen, um Antikörper gegen die ausgewählten Zielmoleküle zu identifizieren. Merck Serono bringt ein breites Portfolio und Expertise im Bereich der Immunonkologie und klinischen Entwicklung ein und wird die

Projektverantwortung ab Phase I der klinischen Entwicklung komplett übernehmen.

Immunologie

Im Bereich Immunologie wurde eine Studie der Phase IIb zu Atacicept, einem Anti-BlyS/Anti-APRIL-Fusionsprotein, bei Patienten mit systemischem Lupus erythematoses (SLE) gestartet. Diese Studie namens ADDRESS II knüpft an die viel versprechenden Ergebnisse der abgeschlossenen Studie APRIL SLE, die auf der Jahrestagung 2013 der Europäischen Rheumaliga (EULAR) vorgestellt wurden, an. Bei ADDRESS II handelt es sich um eine doppelblinde, placebokontrollierte Studie an 279 Patienten mit aktivem SLE zur Bewertung der Wirksamkeit und Sicherheit von Atacicept in zwei Dosierungen bezüglich der Reduzierung der Krankheitsaktivität von SLE bei Patienten, die eine Standardbehandlung erhalten. Das Ergebnis der Studie wird für 2016 erwartet. Es wurde ebenfalls eine zweijährige Erweiterungsstudie (ADDRESS II LTE) gestartet, um die Sicherheitsdatenbank zu Atacicept entwickeln.

Mit Blick auf Behandlungsoptionen für SLE schloss Merck im April eine Forschungsvereinbarung mit Pfizer Inc. und dem Broad Institute in Cambridge, Massachusetts (USA), ab. Der Schwerpunkt der Kooperation liegt auf der genomischen Profiling-Analyse von Patienten mit SLE und Lupusnephritis. Ziel dieses gemeinsam von Merck Serono und Pfizer finanzierten Forschungsprojekts ist die Identifizierung von Biomarkern, um geeignete Zielgruppen von Patienten für zukünftige Therapien bestimmen zu können und potenzielle neue Angriffspunkte für Medikamente als Basis für innovative Therapien zu entdecken.

Merck führt in Zusammenarbeit mit seinem strategischen Allianzpartner Nordic Bioscience Clinical Development die FORWARD-Studie durch. Hierbei handelt es sich um eine placebokontrollierte Studie der Phase II zu Sprifermin, einem Fibroblasten-Wachstumsfaktor aus der Forschung, der Patienten mit primärer Kniegelenksarthrose in vier verschiedenen Dosen verabreicht wird. Die Patientenrekrutierung für diese Studie war Mitte 2014 mit der Aufnahme von 549 Teilnehmern abgeschlossen. Das Ergebnis der Studie wird für 2016 erwartet.

Nach Beendigung einer Phase-I-Studie mit gesunden Probanden wird MSB 0010841 (auch bekannt als ALX-0761), ein Anti-IL-17-A/F-Nanobody, derzeit in einer Phase-Ib-Studie in der Indikation Psoriasis untersucht.

Mit dem kleinmolekularen BTK-Inhibitor MSC 2364447 ist Merck im 3. Quartal 2014 in die Phase I der klinischen Prüfung an gesunden Probanden eingetreten. Bei dieser Forschungssubstanz handelt es sich um einen hochselektiven Hemmer der Brutontyrosinkinase (BTK), die für die Entwicklung und Funktionsweise von unterschiedlichen Immunzellen einschließlich B-Lymphozyten und Makrophagen wichtig ist. Die präklinische Forschung deutet auf einen möglichen Therapienutzen bei bestimmten Autoimmunerkrankungen hin.

Neurologie

Merck Serono und das Institut für experimentelle Neurologie des Universitäts- und Forschungsklinikums San Raffaele in Mailand haben die Fortsetzung ihrer strategischen Allianz zur Entwicklung von präklinischen und klinischen Forschungsprojekten im Bereich der neurodegenerativen Erkrankungen bekanntgegeben. Die translationale Forschung wird sich auf die Entwicklung von innovativen Therapien für schwerwiegende und invalidisierende neurologische Erkrankungen, von denen vorwiegend junge Erwachsene betroffen sind, konzentrieren. Ein Beispiel hierfür ist Multiple Sklerose (MS). Diese Vereinbarung verlängert die bereits seit 2004 bestehende Partnerschaft zwischen den beiden Parteien um weitere zwei Jahre.

Nach Abschluss einer klinischen Phase-I-Studie, die bei Patienten mit schubförmiger MS nach intradermaler Behandlung mit ATX-MS-1467, einem Immuntoleranz-Wirkstoff aus der Forschung, ermutigende MRT-Ergebnisse gezeigt hatte, wurde eine Phase-II-Studie in derselben Indikation gestartet.

Nach umfassender Prüfung seines Portfolios hat sich Merck Serono entschieden, die weitere Entwicklung von Plovameracetat, einem Peptidcopolymer der zweiten Generation aus der Forschung zur Behandlung von schubförmig-remittierender MS, einzustellen. Als Konsequenz hieraus wurde die Phase-II-Studie vorzeitig beendet. Merck und Ono Pharmaceutical beschlossen in gegenseitigem Einvernehmen, ihre Lizenzvereinbarung zu Ceralifimod (auch bekannt als ONO-4641) zu beenden, da das Projekt nicht die Kriterien des Unternehmens für weitere Investitionen erfüllte.

Merck Serono hält an seinem Engagement fest, Innovationen im Bereich MS voranzutreiben und das Leben von Menschen mit dieser Erkrankung zu verbessern. Durch die Neufokussierung der Pipeline werden zusätzliche Ressourcen verfügbar, mit denen wir unsere Pipeline in diesem Bereich stärken und an MS erkrankte Menschen mit zusätzlichen sinnvollen Produkten und Geräten versorgen können.

Fruchtbarkeit

Im Therapiegebiet Unfruchtbarkeit wurde im 1. Quartal 2014 eine Phase-III-Studie zu Pergoveris® gestartet, deren Rekrutierung mit der Aufnahme von 946 Patientinnen bereits im 3. Quartal abgeschlossen war. Bei dieser Studie mit dem Titel ESPART® (Evaluating the Efficacy and Safety of Pergoveris® in ART) handelt es sich um eine multizentrische, randomisierte, kontrollierte, einfach verblindete Studie, deren primärer Endpunkt die Gesamtzahl der gewonnenen Eizellen ist. Die Studie soll die Wirksamkeit und Sicherheit von Pergoveris® (Follitropin alfa und Lutropin alfa) im Vergleich zu Gonal-f® (Follitropin alfa) zur Entwicklung multipler Follikel im Rahmen von Behandlungszyklen der assistierten Reproduktion (ART) bei Frauen mit ungenügendem ovariellen Ansprechen nach vorausgegangener Stimulation (POR, poor ovarian response) bewerten. Daten werden für 2015 erwartet.

Endokrinologie

Im Bereich Endokrinologie hat Merck Serono im April bekanntgegeben, dass die Phase-IIIb-Studie zu Kuvan® (Sapropterindihydrochlorid) ihren primären Endpunkt erreicht hat. Auf dem Jahressymposium der Society for the Study of Inborn Errors of Metabolism (SSIEM) in Innsbruck wurden Anfang September detaillierte Ergebnisse dieser Studie mit dem Titel SPARK (Safety Pediatric Efficacy Pharmacokinetic with Kuvan®) zum Zeitpunkt nach 26 Wochen vorgestellt. Die Studienergebnisse zeigen, dass die Verabreichung von Kuvan® in einer Dosis von 10 oder 20 mg/kg/Tag zusätzlich zu einer Diät mit eingeschränkter Phenylalaninaufnahme die Toleranz gegenüber Phenylalanin bei Kindern unter vier Jahren, die unter Phenylketonurie (PKU) leiden und auf Kuvan® ansprechen, im Vergleich zu Patienten mit alleiniger Phenylalanin-restriktiver Diät signifikant erhöht. Die SPARK-Studie wurde von der EMA zum Zeitpunkt der Zulassung als Folgemaßnahme verlangt. Aufgrund des positiven Ergebnisses der Studie hat Merck Serono bei der EMA einen Antrag auf Erweiterung der Zulassung eingereicht.

MERCK-SERONO-PIPELINE,
STAND: 31. DEZEMBER 2014

Therapiegebiet	Wirkstoff	Indikation	Status
Onkologie	Evofofamide (TH-302; Hypoxie-aktiviertes Arzneimittel)	Weichteilsarkom	Phase III
	Evofofamide (TH-302; Hypoxie-aktiviertes Arzneimittel)	Pankreaskarzinom	Phase III
	Evofofamide (TH-302; Hypoxie-aktiviertes Arzneimittel)	Nicht kleinzelliges Bronchialkarzinom	Phase II
	Evofofamide (TH-302; Hypoxie-aktiviertes Arzneimittel)	Melanom	Phase II
	Evofofamide (TH-302; Hypoxie-aktiviertes Arzneimittel)	Maligne hämatologische Erkrankungen und solide Tumoren	Phase I
	Abituzumab (DI17E6, monoklonaler Anti-Integrin-Antikörper)	Kolorektalkarzinom	Phase II
	Pimasertib (MEK-Inhibitor)	Melanom	Phase II
	Pimasertib/hDM2-Inhibitorkombination	Solide Tumoren	Phase I ¹
	Tepotinib (MSC 2156119J; c-Met-Kinase-Inhibitor)	Solide Tumoren	Phase I
	MSC 2363318A (P70S6K/Akt-Inhibitor)	Solide Tumoren	Phase I
	BGB-283 (BRAF-Inhibitor)	Solide Tumoren	Phase I
	BGB-290 (PARP-Inhibitor)	Solide Tumoren	Phase I
	MSC 2490484A (DNA-PK-Inhibitor)	Solide Tumoren	Phase I
Immunonkologie	MSB 0010360N (NHS-IL12; Krebsimmuntherapie)	Solide Tumoren	Phase I ²
	Avelumab (MSB 0010718C; monoklonaler Anti-PD-L1-Antikörper)	Merkelzell-Karzinom der Haut	Phase II
	Avelumab (MSB 0010718C; monoklonaler Anti-PD-L1-Antikörper)	Solide Tumoren	Phase I
Immunologie	Atacicept (Anti-Blys/Anti-APRIL-Fusionsprotein)	Systemischer Lupus erythematoses	Phase II
	Sprifermin (Fibroblasten-Wachstumsfaktor 18)	Osteoarthritis	Phase II
	MSB 0010841 (ALX-0761 Anti-IL-17-Nanobody)	Psoriasis	Phase I
	MSC 2364447 (BTK-Inhibitor)	Gesunde Probanden	Phase I
Neurodegenerative Erkrankungen	ATX-MS-1467 (Immuntoleranz-Wirkstoff)	Multiple Sklerose	Phase II
Fruchtbarkeit	Pergoveris® (Follitropin alfa und Lutropin alfa)	Assistierte Reproduktion (ART), ungenügendes Ansprechen auf ovarielle Stimulation	Phase III
Endokrinologie	Kuvan® (Sapropterindihydrochlorid)	PKU bei Kindern unter 4 Jahren	Zulassung beantragt ³

¹ Kombiniert mit hDM2-Inhibitor (SAR405838) von Sanofi, durchgeführt unter der Verantwortung von Sanofi.

² Studie gefördert vom National Cancer Institute (USA).

³ Anforderung der Europäischen Arzneimittelagentur (EMA) nach Zulassung.

Antrag bei der EMA in Prüfung.

Weitere Informationen zu aktuellen klinischen Studien finden Sie unter www.clinicaltrials.gov.

IL: Interleukin

Akt: Proteinkinase B

MEK: Mitogen-aktivierte Proteinkinase

hDM2: human double minute 2 homolog

EGFR: epidermaler Wachstumsfaktorrezeptor

PARP: Poly-(ADP-Ribose-)Polymerase

BTK: Brutontyrosinkinase

PKU: Phenylketonurie

CONSUMER HEALTH

Im Selbstmedikationsgeschäft vertreibt Merck nicht verschreibungspflichtige Medikamente und Nahrungsergänzungsmittel in Europa, vorrangig für Frankreich, Deutschland und Großbritannien sowie mit wachsendem Absatz in Lateinamerika und Südostasien. Der Schwerpunkt der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten liegt im Bereich Consumer Health auf der stetigen Verbesserung bewährter Rezepturen, abgestimmt auf die Bedürfnisse der Konsumenten. Der Konsument und seine Bedürfnisse stehen im Zentrum der Innovationstätigkeiten von Consumer Health. Zum einen werden bewährte Produkte den sich ändernden Konsumentenbedürfnissen angepasst; zum anderen werden technologische Innovationen neu entwickelt, um noch gänzlich offenen Bedarf zu befriedigen, wie zum Beispiel mit dem neuen Apaisyl® Nissendetektiv, das auf der Kopfhaut befindliche Läuse nissen fluorisierend einfärbt und somit ein einfaches Auskämmen deutlich erleichtert. Zu diesem Zweck werden seit 2014 verstärkt Kooperationsvereinbarungen mit unabhängigen Forschungseinrichtungen etabliert, um so gezielt auf deren Expertise bei der Produktneuentwicklung zurückzugreifen. Zugleich entwickelt Consumer Health seine etablierten Markenprodukte auch durch einzelne Anwendungsvereinfachungen und begleitende Services weiter.

PERFORMANCE MATERIALS

Merck ist unangefochtener Markt- und Technologieführer bei Flüssigkristallen (Liquid Crystals, LCs), die vor allem in Fernsehgeräten und in der mobilen Kommunikation Anwendung finden, sowie einer der führenden Anbieter dekorativer und funktioneller Effektpigmente. Kunden aus den Branchen Unterhaltungselektronik, Beleuchtung, Lack, Drucktechnik, Kunststoffanwendungen und Kosmetik nutzen unsere Hightech-Materialien und -Lösungen. Auch bei Performance Materials setzt Merck auf die Wachstumsdynamik der Schwellenländer. Als neuer Bestandteil bringt AZ Electronic Materials (AZ) zusätzliche Geschäftsfelder in das Merck-Portfolio ein. AZ bedient zwei Hauptmärkte: den Bereich der Integrated-Circuit-(IC-)Chemikalien zur Chip-Herstellung und Chemikalien für den Display-Bereich (Optronics).

Liquid Crystals

Im Bereich der mobilen Flüssigkristall- beziehungsweise LC-Displays hat Merck einen neuen Schaltmodus für Flüssigkristalle – die sogenannte UB-FFS-Technologie (Ultra-Brightness Fringe Field Switching) – entwickelt. Der neue LC-Schaltmodus hat das Potenzial, die Lichtdurchlässigkeit der Displays um 15% zu steigern. Vorteile der neuen Technik: Zum einen verbraucht sie weniger Strom und die Batterie-Lebensdauer der mobilen Endgeräte wird erhöht, zum anderen steigt die Qualität der mobilen Displays und

stärkt den Trend zu höheren Auflösungen. Die Markteinführung verläuft gut: Der neue Schaltmodus wird bereits in vielen Smartphones und Tablet-PCs eingesetzt.

Die strategische Merck-Initiative „LC 2021“ bündelt zukünftige LC-Aktivitäten – mit besonderem Fokus auf Anwendungen außerhalb von Displays. So können Flüssigkristalle beispielsweise die Licht- und Wärmedurchlässigkeit von Fenstern in Gebäudefassaden regulieren. Nach Übernahme aller Anteile des niederländischen Spezialisten für Smart-Window-Technologie Peer+ im Juli 2014 wurde das Unternehmen inzwischen vollständig integriert. Unter dem neuen Namen „LC Window“ investiert Merck weiter in die Materialentwicklung für diese Anwendungen. Die Pilotproduktion der Fenster läuft auf Hochtouren. Einige Exemplare wurden Anfang 2015 in das unternehmenseigene Innovationszentrum am Standort Darmstadt eingebaut. Zur breiten Vermarktung sind Kooperationen mit Partnern in der Glas- und Fassadentechnologie geplant.

Im November hat ein Merck-Team den Meyer-Galow-Preis für Wirtschaftschemie 2014 erhalten. Ausgezeichnet wurden vier Flüssigkristall-Forscher und -Manager für ihre Entwicklungen zum Thema „Energieeffiziente Flüssigkristalle für Smartphones und Tablets“.

OLED

Organische lichtemittierende Dioden – kurz OLED – werden in neuen Beleuchtungsanwendungen und Display-Technologien verwendet. Sie stehen für brillante Farben und scharfe Bilder aus jedem Blickwinkel, eine lange Lebensdauer und höchste Energieeffizienz. OLEDs ermöglichen es zudem, Displays auch in runden Formen oder flexibel zu gestalten – damit sind sie für den Einsatz in neuesten technischen Anwendungen prädestiniert. Ein Beispiel sind sogenannte „Smart Watches“, Armbanduhren mit Internetzugriff und zusätzlichen Computerfunktionen.

Die Merck-Produktlinie für diese Art der Anwendungen heißt livlux®. Auf Basis seiner mehr als zehnjährigen Erfahrung hat Merck ein starkes Portfolio an weltweiten Patenten aufgebaut. Entwicklungspartnerschaften mit Kunden sind dabei ein Weg, neue Technologien zu erproben und zur Marktreife zu führen. So hat Performance Materials gemeinsam mit dem Druckerhersteller Seiko Epson eine Technologie etabliert, mit der sich OLED-Displays drucken lassen. Während Merck sein Knowhow aus der OLED-Materialentwicklung und in der Entwicklung von Tinten in die Kooperation einbrachte, steuerte Seiko Epson seine Kompetenz in Sachen Druckköpfe mit Mikro-Piezo-Inkjet-Technologie und das Prozess-Knowhow bei. Der Vorteil der gemeinsam entwickelten Technologie: geringere Kosten und höhere Materialeffizienz. Denn anders als bei aufgedampften OLED-Displays erfolgt das Aufbringen der Materialien bei gedruckten OLED-Displays bei Raumtemperatur unter Normaldruck. Zudem wird bei diesem Verfahren Material nur dort abgeschieden, wo auch tatsächlich Dioden entstehen – es ist also ressourcenschonend.

Hochwertige Pigmente und funktionelle Materialien

Neben hochwertigen dekorativen Effektpigmenten bietet Merck auch funktionelle Materialien an, die zum Beispiel in der Lasermarkierung von Kunststoffen, in leitfähigen Beschichtungen sowie in der Wärmereflexion für Gewächshäuser Anwendung finden. Die jüngste Entwicklung auf dem Gebiet der Effekte sind Pigmente der Marke Meoxal®. Diese bestechen durch eine außergewöhnlich hohe Farbsättigung und hervorragende Performance. Der Grund ist eine innovative Schichttechnologie, bei der Aluminium-Flakes als Substrat eingesetzt werden. Die Produkte sind für vielfältige High-Performance-Anwendungen geeignet, insbesondere für Automobil- und Kunststofflackierungen. Der Launch des dritten Pigments der neuen Pigmentserie – Meoxal® Atacama Red – fand im 2. Quartal 2014 statt.

Mit Xirallic® NXT bringt Merck eine neue patentgeschützte Produktgeneration der bekannten Hightech-Effektpigmente auf den Markt, die den Kunden einen außergewöhnlichen „Living-Sparkle-Effekt“, hohes Styling-Potenzial und konsistente Qualität bietet. Das erste Produkt der neuen Generation – Xirallic® NXT Panthera Silver – ist ein dunkelgraues, metallisch wirkendes Effektpigment, das Merck seit April 2014 anbietet.

AZ Electronic Materials

Im Geschäftsbereich IC Materials (Integrated Circuit Materials), der Produkte für integrierte Schaltkreise liefert, hat AZ eine Produktpalette für Anwendungen der „Extreme UV Lithography“ (EUV) entwickelt, die bereits bei mehreren Kunden aus der Halbleiterindustrie für deren Prozesse qualifiziert ist. Die „Shrink“-Technologie erlaubt es, lithographisch erzeugte Strukturen nachträglich zu verkleinern und so Auflösungsbeschränkungen der Belichtungstechnologie kostengünstig zu umgehen. Neue Produkte stehen kurz vor dem Produktionseinsatz. AZ ist führend in Directed Self Assembly (DSA), einer wegweisenden Technologie, die für alle Hersteller fortgeschrittener Halbleiter entscheidend ist. Bei DSA ist die Information für kleinste Strukturen bereits in der chemischen Natur des Beschichtungsmaterials enthalten. Darüber hinaus forscht AZ intensiv auf dem Gebiet dicker Perhydropolysilazan-Produkte für die 3-D-Chip-Technologie sowie neuartige Isolationsmaterialien.

Die Weiterentwicklung der Flachbildschirm-Technologie zu größeren Formaten und höheren Taktfrequenzen erfordert inzwischen Strukturgrößen an der Grenze der Auflösungsfähigkeit der Belichtungsgeräte. AZ konnte im Geschäftsbereich Optronics die sogenannte Tandem-Harz-Technologie mit einer besonderen Molekulargewichts-Verteilung aus dem IC-Bereich übertragen und somit eine Photoresist-Auflösung nahe der theoretischen Grenze erreichen. Bei der Siliziumtechnologie befinden sich neue Siloxan-Materialien in fortgeschrittenen Teststadien: als Planarisierungsschichten für hochauflösende Bildschirme und als Dünnschicht-Barriere für OLED-Beleuchtungen.

MERCK MILLIPORE

Merck Millipore beschäftigt fast 800 Mitarbeiter in der Forschung und Entwicklung und arbeitet bei der Entwicklung innovativer Lösungen für die Erforschung, Entwicklung und Produktion von Biopharmazeutika und Biotech-Verfahren weltweit mit seinen Kunden zusammen. Durch engagierte Zusammenarbeit bei neuen wissenschaftlichen und technologischen Errungenschaften positioniert sich Merck Millipore als strategischer Partner für Kunden und unterstützt die Life-Science-Branche bei der Erreichung ihrer viel versprechenden Ziele.

2014 hat Merck Millipore über 20 neue Produkte auf den Markt gebracht und damit erneut die Innovationskraft seiner Forschungs- und Entwicklungsorganisation unter Beweis gestellt. Zudem wurde Merck Millipore abermals mit dem R&D Magazine 100 Awards für innovative Produkte ausgezeichnet. Mit der 52. Vergabe der jährlichen R&D Awards wurden die 100 technisch fortschrittlichsten Produkte prämiert, die im vergangenen Jahr auf den Markt gebracht wurden. Dabei wurden das Merck Millipore SmartFlare™-Nachweisreagenz und Clarisolve®-Tiefenfilter ausgezeichnet.

Das SmartFlare™-Nachweisreagenz ist ein neuartiger Sensor, der in der Lage ist, spezifische mRNA und miRNA in lebenden, intakten Zellen nachzuweisen. Diese Technologie ermöglicht die trägerfreie zelluläre Endozytose des Reagenz, gefolgt vom Nachweis und von einer relativen quantitativen Analyse der RNA-Spiegel. Da das Reagenz die Zelle nach dem Nachweis verlässt, kann dieselbe Zellprobe auch für beliebige Folgeanalysen verwendet werden. Das bedeutet, dass in denselben Zellen mehrere Biomarker oder nachgeschaltete Funktionen ausgewertet werden können.

Clarisolve®-Tiefenfilter sind spezifisch auf die Korngrößenverteilung diverser Vorbehandlungsmethoden abgestimmt und ermöglichen dadurch die schnellste und effizienteste Klärung hochdichter Ströme und den problemlosen Verfahrenstransfer von vor- zu nachgeschalteten Stufen ohne Zentrifugieren. Clarisolve®-Tiefenfilter sind für Zulaufströme von Säugetierzellkulturen mit großer Zelldichte und hohem Produkttiter für die Produktion von monoklonalen Antikörpern konzipiert. Auch bei mikrobiellen und Impfstoffanwendungen kam das Produkt bereits erfolgreich zum Einsatz.

Im März 2014 gab Merck Millipore den Abschluss einer Kooperationsvereinbarung zur klinischen Forschung, Lizenzierung und Entwicklung mit der Sysmex Corporation aus Japan bekannt. Die Partner wollen die Durchflusszytometrie-Technologie von Merck Millipore als Plattform zur beschleunigten Erzeugung von neuen, leistungsstärkeren Diagnosetools für die Erforschung von Blut-erkrankungen einsetzen. Bei erfolgreicher Zusammenarbeit wollen Sysmex und Merck Millipore die bildgebende Durchflusstechnologie für die zukünftige Vermarktung in der Hämatologie gemeinsam weiterentwickeln.

Im 2. Quartal 2014 hat Merck Millipore in seiner Produktionsstätte in Molsheim, Frankreich, ein Investitionsvorhaben mit einem Umfang von 12 Mio € gestartet. Mit dieser Investition wird Merck Millipore seine Produktionsmöglichkeiten für gebrauchsfertige Nährmedien erweitern, die Versorgungssicherheit für die Kunden in der Region verbessern und die heipha-/Hycon-Produktlinien nachhaltig stärken. Die erhöhte Produktionskapazität deckt die weltweite Marktnachfrage und garantiert zugleich genügend Kapazität zur Stützung des weiteren Marktwachstums.

Der Geschäftseinheit Bioscience hat die Simplicon™-RNA-Reprogrammierungstechnik auf den Markt gebracht, bei der synthetische selbstreplizierende RNA dazu verwendet wird, humane induzierte pluripotente Stammzellen (iPS-Zellen) in großer Zahl mit einem einzigen Transfektionsschritt zu erzeugen. Diese effiziente Reprogrammierung von somatischen Zellen bietet ein klarer abgegrenztes und sicheres System für die Generierung von iPS-Zellen.

Die Geschäftseinheit Process Solutions hat ihr Angebot an Provantage®-Dienstleistungen für die Bioproduktion für den nord-amerikanischen Markt ausgeweitet. Dadurch stehen Kunden in Nordamerika Dienstleistungen für die Untersuchung von Nährmedien und Feed-Lösungen, die Herstellung von Materialien im kleintechnischen Maßstab und die Optimierung der Bedingungen für das Scale-up und den Technologietransfer zur Verfügung. Außerdem hat Process Solutions die Einrichtung eines neuen Formulierungslabors in Indien bekanntgegeben, des ersten seiner Art außerhalb Europas. Das Labor ist strategisch günstig in Nerul, Navi Mumbai, gelegen und damit von den wichtigsten pharmazeutischen Herstellungszentren in Ahmedabad, Goa und Hyderabad aus gut zu erreichen. Die Einrichtungen des Labors sind dafür ausgelegt, Dienstleistungen und anwendungstechnische Unterstützung für die pharmazeutische Industrie für klassische Pharmakunden zu erbringen, die mit festen Darreichungsformen arbeiten.

2014 konnten auch 40 Jahre Steritest™-System gefeiert werden. Dabei handelt es sich um das erste geschlossene Filtrationsgerät für die Sterilitätsprüfung. Seit der Einführung des Steritest™-Systems im Jahre 1974 hat Merck Millipore die Standards für die Sterilitätsprüfung stetig verbessert, um das Risiko falsch positiver und falsch negativer Ergebnisse zu verringern, die Zuverlässigkeit zu erhöhen und die Arbeitsabläufe für Mikrobiologen überall auf der Welt zu optimieren. Im Rahmen der Feierlichkeiten zu 40 Jahren Sterilitätsprüfung hat Merck Millipore 2014 auch drei neue Pumpen vorgestellt.

Im August 2014 unterzeichneten Merck Millipore und Samsung BioLogics eine Absichtserklärung für eine strategische Allianz zu Biopharmazeutika. Die vorgesehene Allianz soll eine langfristige Liefervereinbarung umfassen, gemäß derer Merck Millipore Ausgangsmaterialien für die Herstellung von Biopharmazeutika bereitstellt.

Im 3. Quartal 2014 hat Merck Millipore außerdem die Eröffnung seines neuen Biomanufacturing Sciences Training Center (BSTC) in Tokio bekanntgegeben. Mit diesem modernen Forschungs- und Trainingszentrum sollen biopharmazeutische Unternehmen in Zusammenarbeit mit Ingenieuren von Merck Millipore bei der Entwicklung von Herstellungsprozessen und der Suche nach Lösungen für Verfahrensherausforderungen unterstützt werden. Ziel dieses Zentrums, des neunten seiner Art von Merck Millipore, ist die Bereitstellung von Innovationen, hochwertigen Produkten und umfassender technologischer Unterstützung – alles wesentliche Komponenten des Produkt- und Dienstleistungsangebots der Sparte –, um die Kundenerfahrung zu bereichern.

Im Dezember hat Merck Millipore die erste Gruppe seiner neuen großen Laborwasseraufbereitungssysteme auf den Markt gebracht und damit die Möglichkeiten zur Versorgung von Analysegeräten mit hohem Durchsatz erweitert.

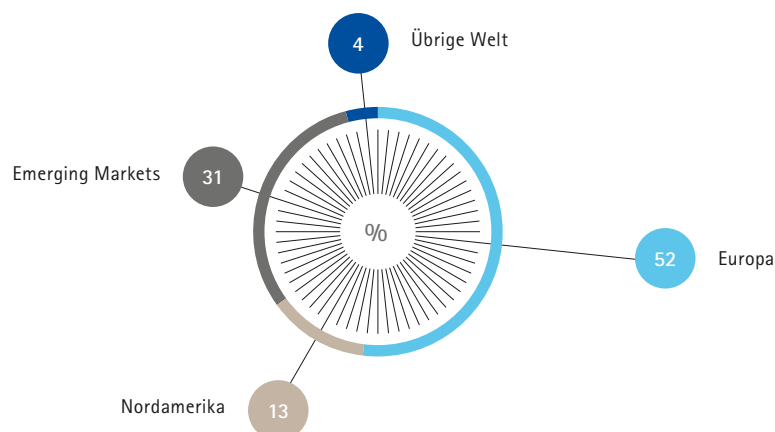
MITARBEITER

Die Mitarbeiter sind entscheidend für den Erfolg von Merck. Wir konzentrieren uns daher darauf, die richtigen Talente mit den richtigen Kompetenzen zum richtigen Zeitpunkt von Merck zu überzeugen und bei Merck zu halten. Auch im Rahmen unserer Konzernstrategie legen wir in diesem Zusammenhang besonderes Augenmerk auf Talententwicklung, Vergütung und Leistungsmanagement. Darüber hinaus wollen wir die Vielfalt unter den Mitarbeitern fördern, um uns mit unserer Belegschaft auch künftigen Herausforderungen optimal stellen zu können.

Zum 31. Dezember 2014 beschäftigte Merck weltweit 39.639 Mitarbeiter (2013: 38.154). Der leichte Anstieg der Mitarbeiteranzahl rührt vor allem von der Integration von AZ Electronic Materials her. Merck war 2014 in 65 Ländern mit insgesamt 146 Gesellschaften vertreten.

VERTEILUNG DER MITARBEITER → NACH REGIONEN

in %



Strategische Initiative: „EIN Rahmen für Talententwicklung, Vergütung und Leistungsmanagement“

Im Rahmen des „Fit für 2018“-Programms hat Merck als Teil seiner Konzernstrategie die Kompetenzinitiative „EIN Rahmen für Talententwicklung, Vergütung und Leistungsmanagement“ („ONE Talent Development, Rewards and Performance Management“) gestartet. Ziel ist es, hochqualifizierte Nachwuchskräfte aus aller Welt für Merck zu begeistern und bei Merck zu halten.

Performance Management

Merck ist es wichtig, das Potenzial der Mitarbeiter frühzeitig zu identifizieren und individuell zu fördern. Wir wollen unseren hochqualifizierten Mitarbeitern interessante Karrieremöglichkeiten sowie eine kontinuierliche persönliche und berufliche Entwicklung und Perspektive im Unternehmen bieten. Außerdem sollen unsere Prozesse dazu beitragen, die Leistungskultur bei Merck zu stärken,

und dafür sorgen, dass interne Positionen noch effizienter besetzt werden. Im Berichtsjahr haben wir den Talent- und Performance-Prozess weltweit bei Merck eingeführt. Die Bewertungen für alle teilnehmenden Mitarbeiter erfolgen nun auf der gleichen Grundlage und über ein einheitliches IT-System.

Systematisch verbinden wir hierbei die Potenzialerkennung mit dem Performance Management, mit dem wir die Leistung jedes einzelnen Mitarbeiters objektiv bewerten. Klare Zielsetzungen, differenziertes und offenes Feedback sowie die Ausarbeitung individueller Entwicklungspläne bilden wichtige Voraussetzungen für die persönliche Entwicklung wie auch für den Unternehmenserfolg. Ab dem Jahr 2015 stellt Merck zudem eine noch stärkere Verknüpfung zwischen der Leistung und dem variablen Bonus her. Hierdurch schaffen wir einen größeren Anreiz für Mitarbeiter, Top-Leistungen zu erbringen, und ermöglichen es ihnen umgekehrt, stärker am Erfolg des Unternehmens zu partizipieren.

Interne Nachwuchsförderung und externes Recruiting

Mit dem genannten Ansatz will Merck seine Leistungsorientierung stärken und Nachwuchskräfte gezielter entwickeln. 2014 haben wir hiermit erneut Erfolge erzielt und unseren Mitarbeiter-Pool zur internen Nachbesetzung von vakant werdenden Führungspositionen weiter ausgebaut. Auch im Jahr 2014 wurde die überwiegende Mehrheit der Führungspositionen mit internen Kandidaten besetzt. Zusätzlich hat Merck auch externe Führungskräfte eingestellt, um die intern vorhandene langjährige Expertise durch neue Perspektiven von außen zu ergänzen.

Auf dem globalen Arbeitsmarkt positioniert sich Merck einheitlich mit dem Leitspruch „Make great things happen“ („Großes möglich machen“). Damit vermitteln wir potenziellen Bewerbern, was uns ausmacht: ein inspirierendes und motivierendes Arbeitsumfeld, in dem Innovationen gedeihen und jeder die Chance hat, seine Ideen und sein Engagement zum Nutzen der Kunden und des Unternehmens einzubringen und sich dabei weiterzuentwickeln.

Schwerpunktthemen: Internationalität, Demografie, Geschlechterverhältnis

Wir wollen in unseren weltweiten Märkten die richtigen Mitarbeiter einstellen und an das Unternehmen binden. Zusätzlich ist es unser Ziel, Wissen über unsere Wachstumsmärkte im Unternehmen zu verankern. Daher befassen wir uns im Rahmen unserer Strategie zu Diversity und Inklusion unter anderem mit den Themen Internationalität, Demografie und Geschlechterverhältnis.

Bei Merck arbeiten Menschen aus insgesamt 122 verschiedenen Nationen. Lediglich 27 % der Mitarbeiter sind deutsche Staatsangehörige. 72 % der Mitarbeiter arbeiten außerhalb Deutschlands.

In Deutschland, einigen weiteren EU-Ländern, den USA und Japan müssen wir uns auf den demografischen Wandel einstellen. In diesen Nationen beträgt das durchschnittliche Alter unserer Mitarbeiter mehr als 40 Jahre – und wir gehen davon aus, dass dieser Wert in den kommenden Jahren weiter ansteigen wird. In Europa begegnen wir den demografischen Herausforderungen mit verschiedenen Programmen. Dazu gehören die Anpassung der Arbeitsplätze an die Bedürfnisse älterer Mitarbeiter sowie ein Gesundheitsmanagement zum Erhalt der Leistungsfähigkeit. Außerdem hat Merck im Berichtszeitraum die Voraussetzungen dafür geschaffen, zukünftig noch mehr junge Fachkräfte für das Unternehmen zu begeistern und zu halten.

Der Anteil von Frauen an der Gesamtbelegschaft liegt derzeit bei 41 %. Da sich über die unterschiedlichen Regionen, Sparten und Funktionen ein differenziertes Bild ergibt, hat sich Merck zum Ziel gesetzt, den Anteil von Frauen unter Berücksichtigung branchentypischer Gegebenheiten und regionaler Unterschiede überall dort zu erhöhen, wo sie unterrepräsentiert sind.

Vielfalt im Management-Team

Wir sind davon überzeugt: Eine ausbalancierte Vielfalt unter den Führungskräften verbessert die beruflichen Karrierechancen für talentierte Mitarbeiter und ist Grundlage für einen breiten Erfahrungsschatz im Unternehmen. Darüber hinaus ermöglicht sie differenzierte Entscheidungen und trägt wesentlich zum Erfolg des Unternehmens bei.

Als global tätiges Unternehmen legt Merck Wert auf ein internationales Management-Team. Derzeit haben 60 % der Führungskräfte – in unserem Global-Grading-System sind das Positionen mit Grade 14 und höher – eine andere als die deutsche Staatsbürgerschaft. Insgesamt sind auf diesen Ebenen 67 verschiedene Nationalitäten vertreten.

Der Anteil an Frauen in Führungspositionen (Global Grade 14 und höher) beträgt im gesamten Unternehmen aktuell 26 %. In den Landesgesellschaften ist der Anteil höher als in der Unternehmenszentrale in Darmstadt. Ebenso arbeiten im Pharmageschäft mehr Frauen in leitender Position als im Chemiegeschäft. Bestimmte Konzernfunktionen wie beispielsweise IT weisen eine niedrigere Quote von Frauen in Führungspositionen auf. Über das gesamte Unternehmen hinweg betrachtet bewegen sich die Zahlen jedoch deutlich nach oben. Merck hat sein strategisches Ziel erreicht, den Anteil der weiblichen Führungskräfte auf 25 bis 30 % zu steigern, und möchte ihn bis 2016 weiter erhöhen. Dafür setzt Merck auf lokaler Ebene zahlreiche Maßnahmen um. Im Berichtszeitraum haben wir zwei von vier Spartenleiter-Positionen mit Mitarbeitern besetzt, die nicht aus Deutschland stammen. Anfang 2015 ist zudem die Spanierin Belén Garijo in die Geschäftsleitung aufgestiegen und leitet den Unternehmensbereich Healthcare.

Vielfalt in der Belegschaft

Vielfalt („Diversity“) bedeutet für uns weit mehr als ein bestimmtes Geschlechterverhältnis und ist uns nicht nur bei den Führungskräften wichtig, sondern auch innerhalb der Belegschaft. Zusammen mit einer Kultur der Wertschätzung („Inklusion“) steigert sie die Innovationskraft und führt zu besseren Teamleistungen. Neben dem Chief Diversity Officer, der für die strategische Steuerung der Vielfalt im Unternehmen verantwortlich ist, hat Merck im Jahr 2013 ein Diversity Council etabliert. Dessen Ziel ist es, die Themen Vielfalt und Inklusion noch stärker im Unternehmen zu verankern. Das Gremium besteht aus hochrangigen Führungskräften aus allen Unternehmensbereichen. Im Berichtszeitraum hat das Diversity Council einen Rahmen – das sogenannte Diversity Framework – entwickelt, der die Strategie zu Vielfalt und Inklusion bündelt. Vier Themen stehen hierbei im Fokus: die richtigen Mitarbeiter ins Unternehmen holen, entwickeln und halten, effiziente Zusammenarbeit fördern, Innovationen und Verbesserungen vorantreiben und Kunden mit vielfältigen Bedürfnissen bedienen.

Darüber hinaus unterstützt Merck gezielt verschiedene Mitarbeiternetzwerke, um den Austausch unter Gleichgesinnten zu fördern. Im Jahr 2014 haben wir ein Projekt gestartet, um die einzelnen Netzwerkmitglieder gezielt weiterzuentwickeln und das Potenzial der Netzwerke noch stärker für die Geschäftstätigkeit von Merck zu nutzen. Die Ergebnisse wurden dem Diversity Council präsentiert und werden 2015 umgesetzt.

Arbeitssicherheit

Als verantwortungsvoller Arbeitgeber ist es für uns selbstverständlich, alles zu tun, um arbeitsbedingte Erkrankungen und Unfälle unserer Mitarbeiter zu vermeiden. Den Erfolg von Maßnahmen zu Unfallprävention und Arbeitssicherheit messen wir mit dem Indikator „Lost Time Injury Rate“ (LTIR). Diese Kennzahl beschreibt die Anzahl der Arbeitsunfälle mit Arbeitszeitausfall von mehr als einem Tag bezogen auf eine Million Arbeitsstunden. Merck hat sich zum Ziel gesetzt, die „Lost Time Injury Rate“ bis zum Jahr 2015 auf 2,5 zu senken. Im Jahr 2014 konnten wir diese Zielmarke mit einer LTIR von 1,8 erneut unterbieten. Diese stetige Verbesserung basiert insbesondere auf dem 2010 gestarteten Programm „BeSafe!“. Dabei handelt es sich um eine weltweite Initiative mit einheitlichen Standards und lokalen Modulen für die spezifischen Anforderungen einzelner Standorte. Das Programm konzentriert sich auf die Verankerung der Sicherheitskultur als Führungsaufgabe und auf die Stärkung der Eigenverantwortlichkeit unserer Mitarbeiter. Mit zahlreichen Kampagnen und Aufklärungsmaßnahmen haben wir auch 2014 unsere Mitarbeiter weltweit für Gefährdungen am Arbeitsplatz sensibilisiert.

Um die Bedeutung des Themas Sicherheit zu unterstreichen, verleiht Merck seit 2010 jährlich den „Safety Excellence Award“. Diese Auszeichnung erhalten alle Produktionsstandorte, an denen sich keine Arbeitsunfälle ereignet haben. Im Jahr 2014 waren dies 42 von 69 Produktionsstandorten. Darüber hinaus verabschiedete Merck 2014 die Group Health Policy. Ziel ist es, die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter zu schützen und kontinuierlich zu fördern.

Trotz unserer Anstrengungen, Unfälle zu verhindern, hatten wir im Jahr 2014 zwei Arbeitsunfälle mit Todesfolge zu beklagen: In Venezuela verstarb eine Mitarbeiterin bei einem Verkehrsunfall. In Pakistan verunglückte ein Mitarbeiter bei Wartungsarbeiten an einem Scherenlift tödlich.

Aus- und Weiterbildung

Die Aus- und Weiterbildung seiner Mitarbeiter ist für Merck von unverändert großer Bedeutung. Daher haben wir die Ausbildungsquote am Standort Darmstadt, dem größten Standort von Merck, auch 2014 auf hohem Niveau stabil gehalten. Im Jahr 2014 befanden sich am Stammsitz von Merck 498 junge Menschen in insgesamt 24 Berufsfeldern in der Ausbildung. Merck übernimmt seit

2014 alle Auszubildenden in ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis, sofern sie in einem Berufsfeld tätig sind, für das Merck einen nachhaltigen Bedarf hat. Die Übernahmequote – unter Berücksichtigung freiwilliger Austritte – liegt seit mehreren Jahren bei zirka 90 %. Auch an den anderen Standorten, an denen wir aus- und weiterbilden, bilden wir weiterhin eine große Zahl junger Menschen für das Berufsleben aus.

Im Rahmen des Programms „MobiPro-EU“ des Bundesministeriums haben 2014 erstmals fünf junge Spanier eine Ausbildung bei Merck in Darmstadt begonnen. Das Programm „Start in die Ausbildung“ zur Vorbereitung auf eine Berufsausbildung wird mit 20 Praktikanten auf dem Vorjahresniveau fortgesetzt.

Unser globales Weiterbildungsprogramm stellt sicher, dass unsere Mitarbeiter und Führungskräfte weltweit die relevanten Fähigkeiten entwickeln, die wir brauchen, um unsere Unternehmensstrategie umzusetzen und auch in Zukunft erfolgreich zu sein. In China und dem Mittleren Osten haben wir 2014 unter anderem spezielle Managementprogramme gestartet. Bisher haben insgesamt 160 Manager an den Schulungen teilgenommen. Ein Beispiel ist das „Emerging Markets Management“-Programm für junge lokale Führungskräfte, das betriebswirtschaftliche und Merck-spezifische Inhalte umfasst.

Flexible Arbeitsmodelle

Merck möchte seine Mitarbeiter unterstützen, eine gute Balance zwischen beruflichen und privaten Zielsetzungen zu finden. Damit bleiben Motivation und Leistungspotenzial länger erhalten, und eine individuelle Lebensplanung ist leichter umsetzbar.

Merck bietet in Deutschland und den USA verschiedene flexible Arbeitsmodelle. Im Jahr 2013 hat Merck an den deutschen Standorten Darmstadt, Grafing und Gernsheim für außertarifliche Mitarbeiter mywork@merck eingeführt. Das flexible Arbeitsmodell soll die Leistungs- und Vertrauenskultur im Unternehmen stärken: Beschäftigte können ihre Arbeitszeit und ihren Arbeitsort frei wählen. Seit Oktober 2014 können auch tarifliche Mitarbeiter, deren Arbeitsplatz entsprechend geeignet ist, dieses Arbeitsmodell nutzen. Insgesamt profitierten Ende 2014 zirka 3.500 Beschäftigte von mywork@merck.

2014 arbeiteten weltweit 5 % unserer Mitarbeiter in Teilzeit. 11 % der in Teilzeit arbeitenden Mitarbeiter sind Männer. Darüber hinaus bietet Merck seinen Mitarbeitern deutschlandweit umfangreiche Beratungs- und Vermittlungsleistungen zu den Themen Kinderbetreuung, Pflege und Dienstleistungen in Haus und Garten. An verschiedenen Standorten profitieren Mitarbeiter von Kinderbetreuungsmöglichkeiten, die Merck finanziell unterstützt. Am Standort Darmstadt gibt es bereits seit mehr als 40 Jahren eine Kindertagesstätte mit 150 Plätzen, die von der Eigentümerfamilie getragen wird.

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Das Jahr 2014 war durch die Nachwirkungen der Finanzkrise und von Unsicherheit bezüglich der zukünftigen wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen geprägt. Laut dem letzten vorliegenden Bericht des Internationalen Währungsfonds (IWF) stieg das weltweite Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2014 um 3,3 % gegenüber dem Vorjahr, was einem um 0,4 Prozentpunkte höheren Wachstum als 2013 entspricht. Während die Industrieländer einen Anstieg von 1,8 % erwirtschaften konnten, leisteten die Schwellenländer nach wie vor den größten Beitrag zum globalen Wachstum. So stieg das BIP in den Schwellenländern um 4,4 %.

Das BIP der weltweit größten Volkswirtschaft, der USA, legte im Jahr 2014 um 2,2 % zu und wuchs damit um 0,4 Prozentpunkte langsamer, als vor einem Jahr erwartet worden war. Das Wachstum in den USA wurde durch einen Rückgang der Exporte und einen harten Winter gebremst. Für die Eurozone notierte der IWF einen Anstieg des BIP um 0,8 %. Während insbesondere die Länder im Süden Europas immer noch mit den Folgen der Staatsschuldenkrise zu kämpfen hatten, ließen einige Länder, wie beispielsweise Deutschland, Anzeichen auf Erholung erkennen.

Die Entwicklung bei Merck wurde von den generellen weltweiten Trends sowie von der weiter zunehmenden Bedeutung der Schwellenländer beeinflusst. So trug die Region Emerging Markets im Jahr 2014 rund 80 % zum organischen Wachstum der Umsatzerlöse von Merck bei. Während Merck Millipore etwa die Hälfte des Wachstums der Umsatzerlöse in der Region Emerging Markets erzielen konnte, wuchsen die Umsatzerlöse von Performance Materials (rund 80 % Anteil) und Consumer Health (rund 70 % Anteil) besonders stark in dieser Region. Merck Serono konnte das Wachstum seiner Umsatzerlöse fast ausschließlich in der Region Emerging Markets generieren und damit einen leichten Rückgang der Umsätze in Europa kompensieren.

Healthcare-Markt

Das auf den Gesundheitssektor spezialisierte Marktforschungsinstitut IMS Health berichtete für das Jahr 2014 ein Umsatzplus für den Pharmamarkt von 8,1 %. Dieses Umsatzplus entspricht in etwa den im Vorjahr getroffenen Prognosen. Dieser Zuwachs ist hauptsächlich den Schwellenländern zu verdanken. So verzeichnete etwa der Pharmamarkt in China ein Wachstum von 11,6 % und in Lateinamerika legte der Pharmamarkt sogar um 15,1 % zu. Aber auch die Märkte in den USA (+11,7 %) und Europa (+2,5 %), die im Vorjahr noch leicht rückläufige Wachstumsraten auswiesen,

konnten wieder Zuwachs verzeichnen. Laut Evaluate Pharma, einem Marktforschungsinstitut, zeichneten sich insbesondere die Märkte für Multiple-Sklerose-Therapeutika und Diabetes-Typ-II-Therapeutika mit Wachstumsraten von 13 % beziehungsweise 14 % durch überdurchschnittliche Dynamik aus. Bemerkenswert ist, dass der Markt für Krebsmedikamente zur Behandlung des Kolorektalkarzinoms einen Umsatzrückgang von 2 % auswies, zugleich jedoch Erbitux®, eines der verkaufstärksten Produkte von Merck Serono, seinen Umsatz in dieser Indikation organisch um rund 6 % steigern konnte.

Nicholas Hall, Unternehmen, das Marktforschung für die Pharmaindustrie betreibt, berichtet von einem Anstieg des weltweiten Markts für rezeptfreie Arzneimittel um 4,0 % im Jahr 2014, sodass die Prognose des Vorjahrs um einen Prozentpunkt unterschritten wurde. Wachstumstreiber waren Lateinamerika sowie Asien, während Europa im vergangenen Jahr einen Anstieg von 2,4 % verzeichnete.

Märkte für Hightech-Materialien

Mit seinem Flüssigkristall-Geschäft ist Merck der führende Hersteller von Flüssigkristallmischungen für die Display-Industrie. Die Display-Industrie verzeichnete basierend auf den Erhebungen der Marktforscher von Display Search im zurückliegenden Jahr wieder einen deutlicheren Anstieg der Umsätze von 10 % gemessen an der Fläche der ausgelieferten Flüssigkristallbildschirme –, während das Umsatzwachstum 2013 mit 5 % noch etwas geringer war. Displays auf Basis von Flüssigkristallen stellen nach wie vor die führende Bildschirmtechnologie dar. Dabei wird das Wachstum vor allem von der zunehmenden Größe der Fernsehbildschirme getragen.

Die Märkte für Automobillacke und Kosmetika sind von erheblicher Bedeutung für das Pigmentgeschäft von Merck. Wie der Verband der Deutschen Automobilindustrie (VDA) berichtete, stieg der weltweite PKW-Absatz im vergangenen Jahr um 2 %. Durch das Wachstum in China (+10 %), USA und Westeuropa (jeweils +4 %) konnten Rückgänge in anderen Märkten ausgeglichen werden. Nichtsdestotrotz fiel das Wachstum des weltweiten PKW-Absatzes 2014 insgesamt um drei Prozentpunkte niedriger aus als 2013 (+5 %). Der weltweite Verbrauch von Materialien für die Herstellung von Kosmetika stieg laut Euromonitor International um 1,9 %, wobei Asien mit 4,9 % die höchste Wachstumsrate aufwies.

Die Halbleiterindustrie ist einer der wichtigsten Absatzmärkte für AZ Electronic Materials, ein weiteres bedeutendes Geschäft der Sparte Performance Materials. Die Halbleiterindustrie wuchs laut Gartner, einem auf die Technologie- und Elektronikmärkte spezialisierten Marktforschungsinstitut, im Jahr 2014 um 7,2% gegenüber 5,0% im Jahr zuvor.

Life-Science-Markt

Merck Millipore ist ein führender Zulieferer von Produkten und Dienstleistungen in dem Bereich allgemeiner Laboranwendungen sowie der Erforschung, Entwicklung und Herstellung von Arzneimitteln auf chemischer und biotechnologischer Basis.

Der für das Geschäft Lab Solutions relevante weltweite Markt für Laborprodukte zeigte den Marktforschern von Frost & Sullivan zufolge im Jahr 2014 ein leichtes Wachstum von 2,6%. Das Wachstum lag somit um 0,8 Prozentpunkte höher als die ursprüngliche Prognose für das Jahr 2014 (+1,8%). Es zeigten sich deutliche Wachstumsunterschiede in den einzelnen Regionen. Die Marktsituation in Europa (+1,6%) und den USA (+2,5%) hat sich im Vergleich zum Jahr 2013 verbessert. Dies liegt insbesondere an der positiven Marktentwicklung in Deutschland, Großbritannien und Spanien und an einer ersten leichten Verbesserung im akade-

mischen und staatlichen Sektor der Vereinigten Staaten. Die Schwellenländer legten deutlich stärker zu als die Industrieländer, jedoch ist ihr Anteil am globalen Marktvolumen mit 11,9% weiterhin relativ gering. Haupttreiber des Wachstums in den Schwellenländern waren Indien (+8,7%) und China (+8,5%).

Die Nachfrage nach Produkten von Process Solutions ist insbesondere vom Umsatz der Pharmaunternehmen mit Arzneimitteln und von ihren Aufwendungen für Forschung und Entwicklung abhängig. Beide primären Einflussfaktoren hatten im Jahr 2014 positive Auswirkungen auf den Markt für Process Solutions und führten zu spürbarem Wachstum. Der Umsatz mit Arzneimitteln stieg laut IMS Health weltweit um 8,1%. Weiterhin wuchsen die Aufwendungen von Pharmaunternehmen für Forschung und Entwicklung, laut dem Marktforschungsinstitut Evaluate Pharma, um 3,2% gegenüber dem Jahr 2013. Auch die Anzahl der klinischen Studien in Phase I bis III steigt kontinuierlich weiter, was zu einer höheren Nachfrage nach Produkten von Process Solutions führt. Weitere Einflussfaktoren, welche den Umsatzzuwachs im Geschäft Process Solutions positiv beeinflussten, sind die gestiegene Nachfrage nach monoklonalen Antikörpern sowie die – insbesondere in den Schwellenländern – verstärkte Entwicklung von Biosimilars und biopharmazeutischen Produkten.

VERGLEICH DER PROGNOSE MIT DEM TATSÄCHLICHEN GESCHÄFTSVERLAUF

Im Rahmen des Geschäftsberichts 2013 prognostizierte Merck für das Jahr 2014 ein leichtes organisches Umsatzwachstum für den Merck-Konzern, hauptsächlich getrieben von den Sparten Merck Millipore und Consumer Health. Für das EBITDA vor Sondereinflüssen im Jahr 2014 wurde ein Wert auf dem Niveau des Vorjahrs erwartet. Dabei wurde unterstellt, dass deutlich reduzierte Lizenz Erlöse, größere Investitionen in die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der Geschäftseinheit Biosimilars sowie zu erwartende negative Währungseffekte durch den positiven Effekt aus den realisierten Effizienzmaßnahmen kompensiert werden können. Der Business Free Cash Flow wurde vor dem Hintergrund weiterer anstehender Investitionen im Rahmen strategischer Wachstumsprojekte als leicht rückläufig prognostiziert.

Für den Fall einer erfolgreichen Übernahme von AZ Electronic Materials und einer Erstkonsolidierung im 2. Quartal 2014 rechnete Merck für das Jahr 2014 gegenüber 2013 mit einem moderaten Anstieg der Umsatzerlöse und des EBITDA vor Sondereinflüssen sowie einem leichten Anstieg des Business Free Cash Flow.

Da Merck die Übernahme von AZ Electronic Materials erfolgreich abschließen und eine Erstkonsolidierung des Geschäfts zum 2. Mai 2014 vornehmen konnte, wird für den nachfolgenden Vergleich die Prognose für den Fall einer Übernahme von AZ Electronic Materials herangezogen.

Nach der Vorhersage eines leichten organischen Umsatzwachstums im Geschäftsbericht 2013 weist Merck für das Jahr 2014 ein moderates organisches Umsatzwachstum von 4,0% auf. Dies ist insbesondere auf eine über den Erwartungen liegende organische Umsatzentwicklung bei Merck Serono und bei Performance Materials zurückzuführen. Das organische Umsatzwachstum des Merck-Konzerns wurde durch negative Wechselkurseffekte in Höhe von -1,8% geschmälert, die allerdings aufgrund der Aufwertung des US-Dollar und wichtiger asiatischer Währungen im vierten Quartal weniger deutlich ausgefallen sind als erwartet. Mit der Übernahme von AZ Electronic Materials und dem damit verbundenen positiven Akquisitionseffekt von 3,3% hat Merck im tatsächlichen Geschäftsverlauf insgesamt ein Umsatzwachstum von 5,5% verzeichnet und seine Prognose von einem moderaten Anstieg der Umsatzerlöse erfüllt.

Die Sparte Merck Serono erreichte dank stabiler Umsätze des Medikaments Rebif® und des organischen Wachstums aller anderen wichtigen Geschäftseinheiten ein organisches Wachstum von 3,6%. Unter der Annahme sinkender Umsatzerlöse von Rebif® war am Anfang des Jahres noch von organisch stabilen Umsätzen für die Sparte ausgegangen worden. Die Sparte Performance Materials

erreichte aufgrund etwas höherer als erwartet ausgefallener Umsatzerlöse der Geschäftseinheit Liquid Crystals sowie einer erfreulichen Entwicklung der Geschäftseinheit Advanced Technologies ein organisches Wachstum von 4,1%. Die Prognose ging lediglich von einem leichten organischen Wachstum aus. Durch den positiven Akquisitionseffekt aus der Übernahme von AZ Electronic Materials konnte die Sparte Performance Materials ihre Umsatzerlöse insgesamt wie prognostiziert erheblich steigern. Die Sparten Consumer Health und Merck Millipore verzeichneten ein organisches Umsatzwachstum von 5,4% beziehungsweise 4,5% im Einklang mit der jeweiligen Prognose.

Das EBITDA vor Sondereinflüssen des Merck-Konzerns betrug im zurückliegenden Jahr 3.388 Mio € und konnte damit wie prognostiziert insbesondere durch den Effekt aus der Übernahme von AZ Electronic Materials in moderatem Umfang gegenüber 2013 gesteigert werden. Die Sparte Merck Serono verzeichnete wie erwartet einen leichten Rückgang des EBITDA vor Sondereinflüssen von -1,3%, vor allem infolge rückläufiger Lizenzträge für Humira® sowie des Wegfalls der Lizenzträge für Avonex® und Enbrel®. Die Sparte Consumer Health konnte die Prognose einer moderaten Steigerung des EBITDA vor Sondereinflüssen aufgrund höherer Marketing- und Vertriebsaufwendungen nicht erreichen und wies einen leichten Rückgang von 1,7% auf 169 Mio € aus. Im Einklang mit der Prognose konnte die Sparte Performance Materials durch das integrierte Geschäft von AZ Electronic Materials eine erhebliche Steigerung des EBITDA vor Sondereinflüssen auf 895 Mio € verbuchen. Die Sparte Merck Millipore verzeichnete dank des moderaten organischen Umsatzwachstums ebenfalls wie prognostiziert einen leichten Anstieg des EBITDA vor Sondereinflüssen auf 659 Mio €. Insbesondere durch leicht höhere Gewinne aus Währungsabsicherungsgeschäften verbesserte sich das EBITDA vor Sondereinflüssen für den Bereich Konzernkosten und Sonstiges um 15,5% auf -166 Mio € und fiel damit positiver als erwartet aus.

Die Entwicklung des Business Free Cash Flow des Merck-Konzerns lag mit einem Rückgang von -12,0% gegenüber dem Vorjahr auf 2.605 Mio € unter den prognostizierten Erwartungen. Wie erwartet führten bei Merck Serono der Beginn weiterer Investitionen in Wachstumsprojekte sowie das niedrigere EBITDA vor Sondereinflüssen zu dem Rückgang. Bei den anderen Sparten waren insbesondere ein Anstieg der Vorratsbestände und der Forderungen aus Lieferung und Leistung für die Abweichung verantwortlich.

Vergleich der Prognose mit dem tatsächlichen Geschäftsverlauf 2014

	Ist-Zahlen 2013 in Mio €	Prognose für 2014 im Geschäftsbericht 2013	Prognose für 2014 in			Ist-Zahlen 2014 in Mio €
			Zwischenbericht Q1/2014	Zwischenbericht Q2/2014	Zwischenbericht Q3/2014	
Merck-Konzern						
Umsatzerlöse	10.700	Moderater Anstieg, leichtes organisches Wachstum	10,9–11,1 Mrd €	10,9–11,1 Mrd €	11,0–11,2 Mrd €	11.291 (+5,5%/ +4,0% organisch/ +3,3% Akquisition)
EBITDA vor Sondereinflüssen	3.253	Moderater Anstieg	3,3–3,4 Mrd €	3,3–3,4 Mrd €	3,3–3,4 Mrd €	3.388 (+4,1%)
Business Free Cash Flow	2.960	Leichter Anstieg	2,7–2,8 Mrd €	2,7–2,8 Mrd €	2,7–2,8 Mrd €	2.605 (–12,0%)
Ergebnis je Aktie vor Sondereinflüssen ¹	4,39 €	–	4,50–4,75 €	4,50–4,75 €	4,50–4,75 €	4,60 € (+4,8%)
Merck Serono						
Umsatzerlöse ²	5.688	Organisch stabil auf vergleichbarer Basis	Organisch stabil	Leichtes organisches Wachstum	Leichtes organisches Wachstum	5.783 (+1,7%/ +3,6% organisch)
EBITDA vor Sondereinflüssen ²	1.855	Leichter Rückgang auf vergleichbarer Basis	1,75–1,85 Mrd €	1,75–1,83 Mrd €	1,77–1,83 Mrd €	1.831 (–1,3%)
Business Free Cash Flow ²	1.787	Moderater Rückgang auf vergleichbarer Basis	1,5–1,6 Mrd €	1,5–1,6 Mrd €	1,5–1,6 Mrd €	1.577 (–11,7%)
Consumer Health						
Umsatzerlöse ²	742	Moderate Steigerung auf vergleichbarer Basis	Moderates organisches Wachstum	Moderates organisches Wachstum	Moderates organisches Wachstum	766 (+3,2%/ +5,4% organisch)
EBITDA vor Sondereinflüssen ²	172	Moderate Steigerung auf vergleichbarer Basis	170–180 Mio €	170–180 Mio €	170–180 Mio €	169 (–1,7%)
Business Free Cash Flow ²	172	Leichter Anstieg auf vergleichbarer Basis	150–170 Mio €	150–170 Mio €	150–160 Mio €	124 (–28,1%)
Performance Materials						
Umsatzerlöse	1.642	Erhebliche Steigerung	Leichtes organisches Wachstum	Leichtes organisches Wachstum	Leichtes organisches Wachstum	2.060 (+25,4%/ +4,1% organisch/ +22,8% Akquisition)
EBITDA vor Sondereinflüssen	780	Erhebliche Steigerung	830–880 Mio €	850–880 Mio €	860–880 Mio €	895 (+14,8%)
Business Free Cash Flow	788	Erhebliche Steigerung	720–770 Mio €	720–770 Mio €	720–770 Mio €	700 (–11,2%)
Merck Millipore						
Umsatzerlöse	2.628	Leichter Anstieg	Moderates organisches Wachstum	Moderates organisches Wachstum	Moderates organisches Wachstum	2.682 (+2,1%/ +4,5% organisch)
EBITDA vor Sondereinflüssen	643	Leichter Anstieg	640–670 Mio €	640–670 Mio €	640–670 Mio €	659 (+2,5%)
Business Free Cash Flow	494	Stabil	460–490 Mio €	460–490 Mio €	460–490 Mio €	419 (–15,2%)
Konzernkosten und Sonstiges						
EBITDA vor Sondereinflüssen	–197	Stabil	–170 bis –200 Mio €	–160 bis –190 Mio €	–160 bis –190 Mio €	–166 (–15,5%)
Business Free Cash Flow	–281	–	~ –240 Mio €	–200 bis –230 Mio €	–200 bis –220 Mio €	–215 (–23,7%)

¹ Basierend auf der Anzahl der Aktien nach dem Aktiensplit, der am 9. Mai 2014 durch die Hauptversammlung genehmigt wurde.² Vorjahreszahlen wurden angepasst, siehe „Der Merck-Konzern“ im Konzernlagebericht.

GESCHÄFTSVERLAUF UND WIRTSCHAFTLICHE LAGE

MERCK-KONZERN

ÜBERBLICK 2014

- Umsatzerlöse um 5,5 % auf 11,3 Mrd € angestiegen – organisches Wachstum von 4,0 %, akquisitionsbedingte Steigerungen von 3,3 % sowie leichte negative Wechselkurseffekte von – 1,8 %
- Emerging Markets trugen wesentlich zum organischen Umsatzwachstum bei
- EBITDA vor Sondereinflüssen um 4,1 % auf rund 3,4 Mrd € gesteigert – Haupttreiber war die Sparte Performance Materials aufgrund der Erstkonsolidierung von AZ Electronic Materials (AZ) sowie des erfolgreichen operativen Geschäfts von Liquid Crystals
- Verbesserung des Ergebnisses je Aktie vor Sondereinflüssen um 4,8 % auf 4,60 €
- Business Free Cash Flow weiterhin auf hohem Niveau
- Nettofinanzverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2014 – trotz der Zahlung des AZ-Kaufpreises von 1,9 Mrd € – nur leicht auf 0,6 Mrd € angestiegen
- Nur geringe Anpassung der langfristigen Kreditratings auf „A“ mit negativem Ausblick (Standard & Poor's) und „Baa1“ mit negativem Ausblick (Moody's), trotz der Ankündigung der Akquisition der Sigma-Aldrich Corporation (Sigma-Aldrich) für rund 17 Mrd US-Dollar

MERCK-KONZERN → KENNZAHLEN

in Mio €	2014	2013	Veränderung in %
Gesamterlöse	11.500,8	11.095,1	3,7
Umsatzerlöse	11.291,5	10.700,1	5,5
Operatives Ergebnis (EBIT)	1.762,0	1.610,8	9,4
Marge (in % der Umsatzerlöse)	15,6	15,1	
EBITDA	3.122,9	3.069,2	1,7
Marge (in % der Umsatzerlöse)	27,7	28,7	
EBITDA vor Sondereinflüssen	3.387,7	3.253,3	4,1
Marge (in % der Umsatzerlöse)	30,0	30,4	
Ergebnis je Aktie vor Sondereinflüssen (in €) ¹	4,60	4,39	4,8
Business Free Cash Flow	2.605,1	2.960,0	–12,0

¹ Unter Berücksichtigung des erfolgten Aktiensplits; Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst, siehe Anmerkung „Ergebnis je Aktie“ im Konzernanhang.

Entwicklung der Umsatzerlöse sowie der Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2014 erzielte der Merck-Konzern Umsatzerlöse in Höhe von 11.291 Mio € (Vorjahr: 10.700 Mio €). Gegenüber dem Vorjahr konnte damit ein Umsatzanstieg von 5,5 % beziehungsweise 591 Mio € erreicht werden. Der größte Teil dieser Steigerung wurde durch organisches Wachstum von 4,0 % erzielt. Durch Akquisitionen/Veräußerungen erhöhten sich die Umsätze im Saldo um 3,3 % beziehungsweise um 355 Mio €. Die zum 2. Mai 2014 erfolgte Erstkonsolidierung von AZ innerhalb der Sparte Performance Materials wirkte sich im Geschäftsjahr 2014 mit 375 Mio €

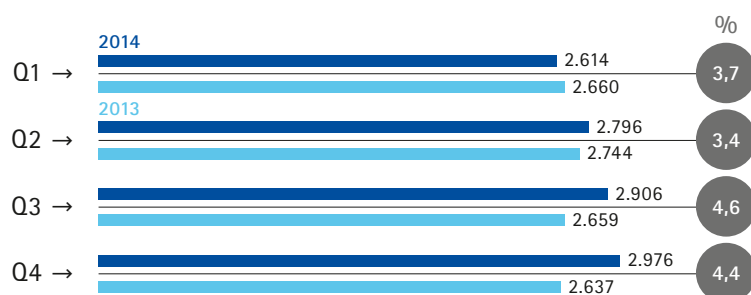
positiv auf die Konzernumsätze aus. Aufgrund der Veräußerung des Geschäftsfelds Discovery and Development Solutions der Sparte Merck Millipore, die mit Wirkung zum 31. März 2014 erfolgte, reduzierten sich die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr um – 20 Mio € (siehe Anmerkung „Akquisitionen und Desinvestitionen sowie zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen“ im Konzernanhang). Negative Wechselkursveränderungen führten zu einem Rückgang der Umsatzerlöse von – 1,8 %.

Die Entwicklung der Umsatzerlöse in den einzelnen Quartalen im Vergleich zum Vorjahr und die jeweiligen organischen Wachstumsraten sind in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

MERCK-KONZERN →

UMSATZERLÖSE UND ORGANISCHES WACHSTUM NACH QUARTALEN¹

in Mio € / organisches Wachstum in %



¹ Quartalsaufteilung ungeprüft.

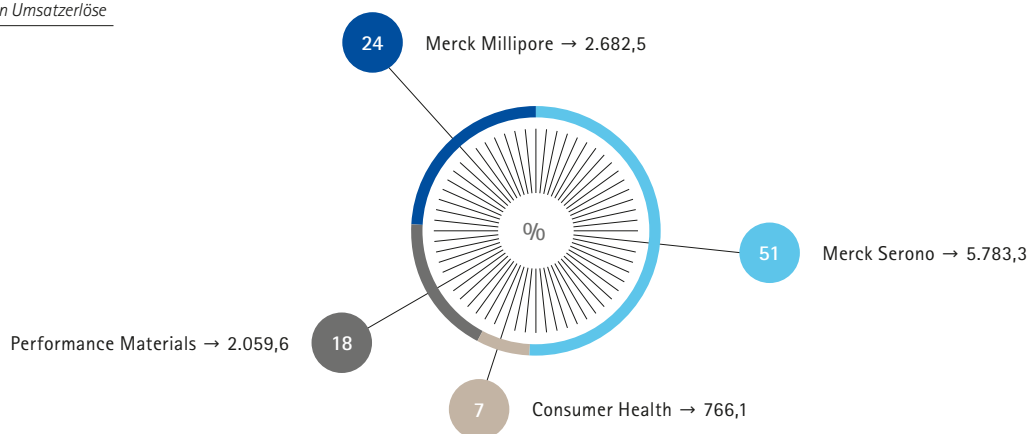
Im Geschäftsjahr 2014 erzielte die Sparte Merck Serono 51 % (Vorjahr: 53 %) der Umsatzerlöse des Merck-Konzerns und blieb damit die umsatzstärkste Sparte. Mit deutlichem Abstand folgten Merck Millipore mit 24 % (Vorjahr: 25 %) und Performance Materials mit

18 % (Vorjahr: 15 %) Umsatzanteil. Der Anstieg des Umsatzbeitrags von Performance Materials um drei Prozentpunkte hängt im Wesentlichen mit der Akquisition von AZ zusammen. Die Sparte Consumer Health erzielte wie im Vorjahr 7 % der Konzernumsätze.

MERCK-KONZERN →

UMSATZERLÖSE NACH SPARTEN – 2014

in Mio € / % an den Umsatzerlöse



MERCK-KONZERN →**KOMPONENTEN DER UMSATZENTWICKLUNG NACH SPARTEN – 2014**

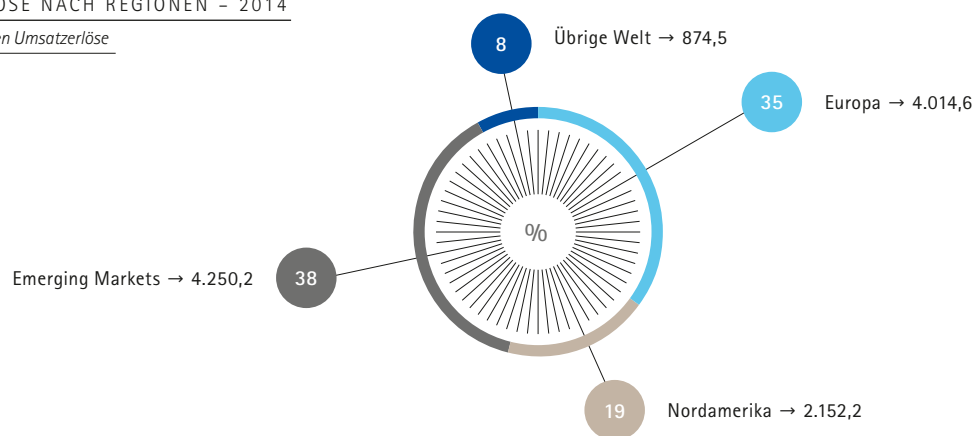
<i>in Mio €/Veränderung in %</i>	Umsatzerlöse	Organisches Wachstum	Währungseffekte	Akquisitionen/ Veräußerungen	Gesamtveränderung
Merck Serono	5.783,3	3,6	-1,9	-	1,7
Consumer Health	766,1	5,4	-2,2	-	3,2
Performance Materials	2.059,6	4,1	-1,5	22,8	25,4
Merck Millipore	2.682,5	4,5	-1,7	-0,7	2,1
Merck-Konzern	11.291,5	4,0	-1,8	3,3	5,5

Alle vier Sparten des Merck-Konzerns verzeichneten im Geschäftsjahr 2014 organische Umsatzsteigerungen mit Wachstumsraten zwischen 3,6% und 5,4% sowie negative Währungseffekte von jeweils rund -2%. Mit einer organischen Steigerungsrate von 3,6%, die einem absoluten Anstieg von 207 Mio € entsprach, leistete Merck Serono absolut gesehen den stärksten Beitrag zum organischen Umsatzwachstum, gefolgt von Merck Millipore mit einem organischen Umsatzwachstum von 119 Mio € beziehungsweise

einer Steigerungsrate von 4,5% und Performance Materials mit 67 Mio € beziehungsweise 4,1%. Consumer Health erwirtschaftete mit 5,4% die höchste organische Wachstumsrate aller operativer Sparten, was eine absolute Umsatzerhöhung von 40 Mio € bedeutete. Bedingt durch die Erstkonsolidierung von AZ ergab sich bei der Sparte Performance Materials insgesamt die stärkste Umsatzerhöhung von insgesamt 25,4%; dies entsprach einem absoluten Anstieg von 418 Mio €.

MERCK-KONZERN →**UMSATZERLÖSE NACH REGIONEN – 2014**

in Mio €/ % an den Umsatzerlöse



Das dynamische Geschäft in der Region Emerging Markets, die Lateinamerika und Asien mit Ausnahme von Japan umfasst, war wesentlich für das weltweite organische Umsatzwachstum verantwortlich, denn rund 80% des gesamten organischen Anstiegs des Merck-Konzerns wurde dort erwirtschaftet. Die Wachstumsrate belief sich in den Emerging Markets auf 9,1%, was einer absoluten organischen Umsatzerhöhung von 347 Mio € entsprach. Vor allem die Sparte Merck Serono war der Haupttreiber für diese Entwicklung. Unter Berücksichtigung akquisitionsbedingter Steigerungen sowie negativer Wechselkurseffekte erzielte Merck in den Emerging Markets insgesamt um 12,0% höhere Umsätze von 4.250 Mio € (Vorjahr: 3.796 Mio €). Die Region steigerte damit im Geschäftsjahr 2014 ihren Beitrag zum Konzernumsatz um zwei Prozentpunkte auf 38%.

In Europa stiegen die Umsatzerlöse nur leicht um 0,8% auf 4.015 Mio € (Vorjahr: 3.985 Mio €), wobei dieser Anstieg im Wesentlichen auf die Akquisition von AZ zurückzuführen war.

Der prozentuale Beitrag der Region Europa zum Konzernumsatz ging auf 35% (Vorjahr: 37%) zurück.

Die Umsatzerlöse der Region Nordamerika beliefen sich auf 2.152 Mio € (Vorjahr: 2.078 Mio €) und sind damit im Vergleich zum Vorjahr um 3,6% beziehungsweise 74 Mio € angestiegen. Mit einem leichten organischen Umsatzanstieg von 1,7% und akquisitionsbedingten Zuwächsen von 1,8% betrug der nordamerikanische Beitrag zum Konzernumsatz wie bereits im Vorjahr 19%.

Die Region Übrige Welt, das heißt Japan, Afrika und Australien / Ozeanien, erwirtschaftete mit 875 Mio € (Vorjahr: 842 Mio €) unverändert 8% des Konzernumsatzes. Das erzielte organische und akquisitionsbedingte Wachstum wurde durch negative Währungseffekte (–6,9%), die hauptsächlich auf den Japanischen Yen zurückzuführen waren, gedämpft. Insgesamt war im Geschäftsjahr 2014 ein Umsatzanstieg von 3,9% in dieser Region zu verzeichnen.

MERCK-KONZERN →

KOMPONENTEN DER UMSATZENTWICKLUNG NACH REGIONEN – 2014

<i>in Mio € / Veränderung in %</i>	Umsatzerlöse	Organisches Wachstum	Währungseffekte	Akquisitionen / Veräußerungen	Gesamtveränderung
Europa	4.014,6	0,2	– 0,1	0,7	0,8
Nordamerika	2.152,2	1,7	0,1	1,8	3,6
Emerging Markets	4.250,2	9,1	– 3,5	6,4	12,0
Übrige Welt	874,5	5,0	– 6,9	5,8	3,9
Merck-Konzern	11.291,5	4,0	– 1,8	3,3	5,5

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung des Merck-Konzerns entwickelte sich wie folgt:

MERCK-KONZERN →

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	2014		2013		Veränderung	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Umsatzerlöse	11.291,5	100,0	10.700,1	100,0	591,4	5,5
Lizenz- und Provisionserlöse	209,3	1,9	395,0	3,7	-185,7	-47,0
Gesamterlöse	11.500,8	101,9	11.095,1	103,7	405,7	3,7
Herstellungskosten¹	-3.526,4	-31,2	-3.041,7	-28,4	-484,7	15,9
<i>(davon: Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte)¹</i>	<i>(-94,0)</i>		<i>(-49,2)</i>		<i>(-44,8)</i>	<i>(91,2)</i>
Bruttoergebnis¹	7.974,4	70,6	8.053,4	75,3	-79,0	-1,0
Marketing- und Vertriebskosten¹	-3.104,9	-27,5	-3.088,5	-28,9	-16,4	0,5
<i>(davon: Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte)¹</i>	<i>(-719,0)</i>		<i>(-762,0)</i>		<i>(43,0)</i>	<i>(-5,7)</i>
Lizenz- und Provisionsaufwendungen	-537,5	-4,8	-567,0	-5,3	29,5	-5,2
Verwaltungskosten	-608,6	-5,4	-562,4	-5,3	-46,2	8,2
Forschungs- und Entwicklungskosten ¹	-1.703,7	-15,1	-1.506,6	-14,1	-197,1	13,1
<i>(davon: Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte)¹</i>	<i>(-3,8)</i>		<i>(-2,3)</i>		<i>(-1,5)</i>	<i>(64,6)</i>
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	-257,7	-2,3	-718,1	-6,7	460,4	-64,1
Operatives Ergebnis (EBIT)	1.762,0	15,6	1.610,8	15,1	151,2	9,4
Finanzergebnis	-205,0	-1,8	-222,2	-2,1	17,2	-7,7
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.557,0	13,8	1.388,6	13,0	168,4	12,1
Ertragsteuern	-392,2	-3,5	-179,5	-1,7	-212,7	118,4
Ergebnis nach Steuern	1.164,8	10,3	1.209,1	11,3	-44,3	-3,7
Nicht beherrschende Anteile	-7,5	-0,1	-6,9	-0,1	-0,6	8,4
Konzernergebnis	1.157,3	10,2	1.202,2	11,2	-44,9	-3,7

¹ Der Ausweis der Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte (ohne Software) wurde geändert, siehe Anmerkung „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang.

Die Lizenz- und Provisionserlöse fielen im Geschäftsjahr 2014 um -47,0% auf 209 Mio € (Vorjahr: 395 Mio €). Ausschlaggebend für diesen starken Rückgang um -186 Mio € war hauptsächlich der Wegfall von Lizenzerlösen in der Sparte Merck Serono. Die Gesamterlöse, das heißt die Umsatzerlöse zuzüglich der Lizenz- und Provisionserlöse, stiegen um 3,7% auf 11.501 Mio € (Vorjahr: 11.095 Mio €).

Unter Berücksichtigung der angefallenen Herstellungskosten, die 2014 um 15,9% auf 3.526 Mio € anstiegen, erzielte der Merck-Konzern ein Bruttoergebnis von 7.974 Mio € (Vorjahr: 8.053 Mio €). Die starke Erhöhung der Herstellungskosten stand unter anderem im Zusammenhang mit dem organischen Umsatzwachstum aller Sparten sowie der Erstkonsolidierung von AZ. Im Rahmen der Kaufpreisallokation wurden zum Erstkonsolidierungszeitpunkt die

erworbenen Vorräte von AZ auf die beizulegenden Zeitwerte aufgewertet. Im Berichtsjahr 2014 wurden von diesem Aufwertungsbetrag 45 Mio € in den Herstellungskosten aufwandswirksam berücksichtigt. Zudem erhöhten die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen der AZ-Kaufpreisallokation angesetzt wurden, die Herstellungskosten der Sparte Performance Materials. Zusammen mit einem stärkeren Umsatzwachstum in Regionen mit geringeren Margen sowie vereinzelt Produktions- und Lieferschwierigkeiten bei Merck Serono fiel im Jahr 2014 die Bruttomarge, das heißt das Bruttoergebnis in % der Umsatzerlöse, auf 70,6% (Vorjahr: 75,3%). Neben den bereits genannten Effekten wirkte sich auch der erhebliche Rückgang der Lizenz- und Provisionserlöse negativ auf die Bruttomarge aus.

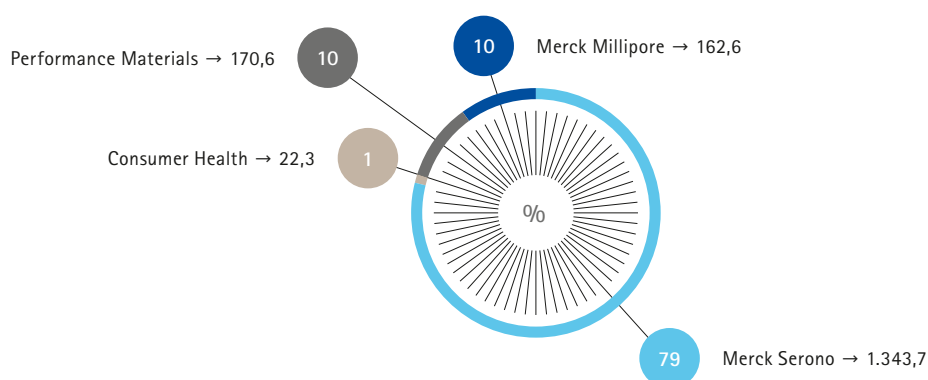
Der Anstieg der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen war im Wesentlichen auf Merck Serono zurückzuführen und beinhaltete insbesondere Aufwendungen für die Bildung von Rückstellungen für voraussichtlich anfallende unvermeidbare Nachlaufkosten im Zusammenhang mit der Einstellung klinischer Entwicklungspro-

gramme. Damit entfielen 79 % (Vorjahr: 78 %) der konzernweiten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung auf diese Sparte. Die Forschungsquote (Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen in % der Umsatzerlöse) des Merck-Konzerns erhöhte sich entsprechend auf 15,1 % (Vorjahr: 14,1 %).

MERCK-KONZERN →

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN NACH SPARTEN - 2014

in Mio €/in %



Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge (Saldo) auf –258 Mio € (Vorjahr: –718 Mio €) war im Geschäftsjahr 2014 im Wesentlichen auf die Anpassung der Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten, auf niedrigere Aufwendungen aus Sondereinflüssen sowie auf höhere Währungskursgewinne zurückzuführen (siehe auch Anmerkung „Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge“ im Konzernanhang). Gegenläufige Auswirkungen ergaben sich im Berichtsjahr in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen aufgrund höherer Wertminderungen immaterieller Vermögenswerte im Zusammenhang mit der Einstellung klinischer Entwicklungsprogramme bei Merck Serono.

Bedingt durch die gute Entwicklung des Börsenkurses der Merck-Aktie im Vergleich zum DAX ergaben sich im Berichtsjahr höhere Aufwendungen aus der Zuführung von Rückstellungen im Rahmen des Merck-Long-Term Incentive Plan (LTIP) im Vergleich zum Vorjahr. Der Ansatz des inneren Werts der Merck Share Units (MSUs) erfolgt dabei in den jeweiligen funktionalen Kosten in der Gewinn- und Verlustrechnung in Abhängigkeit vom Tätigkeitsbereich der Planberechtigten. Bei den MSUs handelt es sich um virtuelle Merck-Aktien, die berechtigten Führungskräften und Mitarbeitern im Rahmen des LTIP zum Ende eines dreijährigen Performance-Zeitraums in Aussicht gestellt werden.

Infolge der dargestellten Entwicklung der Erlöse und Aufwendungen stieg das operative Ergebnis (EBIT) des Merck-Konzerns 2014 um 9,4 % auf 1.762 Mio €.

Die Verbesserung des Finanzergebnisses um 17 Mio € auf –205 Mio € war im Wesentlichen auf die positive Entwicklung des Zinsergebnisses (siehe auch Anmerkung „Finanzergebnis“ im Konzernanhang) zurückzuführen.

Die Aufwendungen für Ertragsteuern in Höhe von 392 Mio € (Vorjahr: 180 Mio €) führten zu einer Steuerquote von 25,2 % (Vorjahr: 12,9 %). Die niedrige Steuerquote des Vorjahrs war auf einmalige latente Steuererträge zurückzuführen (siehe auch Anmerkung „Ertragsteuern“ im Konzernanhang).

Das den Anteilseignern der Merck KGaA zustehende Konzernergebnis belief sich im Geschäftsjahr 2014 auf 1.157 Mio € (Vorjahr: 1.202 Mio €) und ergab unter Berücksichtigung des erfolgten Aktensplits ein Ergebnis je Aktie in Höhe von 2,66 € (Vorjahr: 2,77 €).

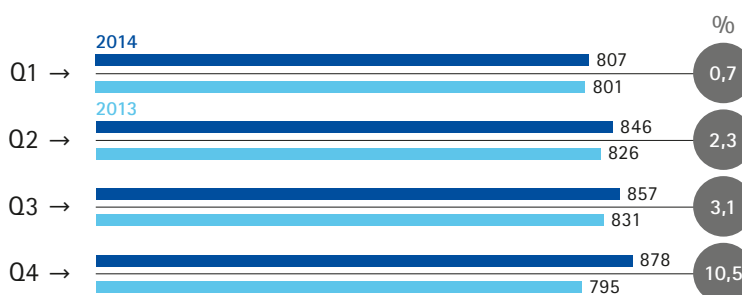
Die wichtigste Kennzahl zur Steuerung des operativen Geschäfts, das EBITDA vor Sondereinflüssen, stieg um 4,1 % auf 3.388 Mio € (Vorjahr: 3.253 Mio €). Die sich hieraus ergebende EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen erreichte mit 30,0 % fast das Vorjahresniveau (30,4 %). Die Überleitung vom operativen Ergebnis (EBIT) auf das EBITDA vor Sondereinflüssen ist im Kapitel „Steuerungssystem des Merck-Konzerns“ dargestellt.

Die Entwicklung des EBITDA vor Sondereinflüssen in den einzelnen Quartalen im Vergleich zum Vorjahr und die jeweiligen Wachstumsraten ergaben sich wie folgt:

MERCK-KONZERN →

EBITDA VOR SONDEREINFLÜSSEN UND VERÄNDERUNG NACH QUARTALEN¹

in Mio €/Veränderung in %



¹Quartalsaufteilung ungeprüft.

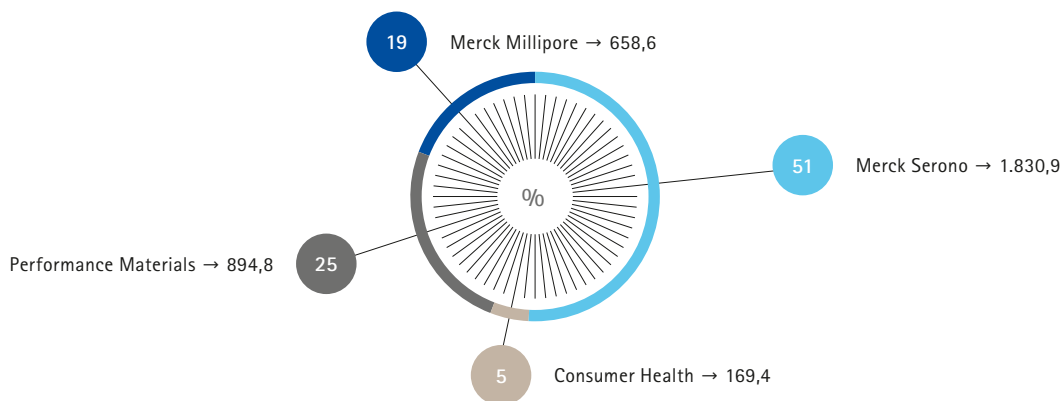
Zur Steigerung des Konzern-EBITDA vor Sondereinflüssen trug hauptsächlich die Sparte Performance Materials bei, die mit einem absoluten Anstieg von 115 Mio € das stärkste Ergebnisswachstum aller operativen Sparten erzielte. Damit erhöhte diese Sparte ihren Anteil am EBITDA vor Sondereinflüssen des Konzerns (ohne Berücksichtigung der Minderung um –166 Mio € durch Konzernkosten und Sonstiges) um zwei Prozentpunkte auf 25 % (Vorjahr:

23 %). Merck Serono leistete mit einem Anteil von 51 % (Vorjahr: 54 %, ohne Konzernkosten und Sonstiges) nach wie vor den größten Beitrag aller operativen Sparten zum EBITDA vor Sondereinflüssen. Die jeweiligen prozentualen Beiträge von Merck Millipore und Consumer Health blieben mit 19 % beziehungsweise 5 % auf Vorjahreshöhe.

MERCK-KONZERN →

EBITDA VOR SONDEREINFLÜSSEN NACH SPARTEN – 2014

in Mio €/in %



Nicht dargestellt: Minderung des Konzern-EBITDA vor Sondereinflüssen um –166 Mio € durch Konzernkosten und Sonstiges.

Vermögens- und Finanzlage

MERCK-KONZERN →

BILANZSTRUKTUR

	31.12.2014		31.12.2013		Veränderung	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Kurzfristige Vermögenswerte	10.480,4	40,3	7.384,5	35,5	3.095,9	41,9
Davon:						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.878,5		980,8		1.897,7	
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	2.199,4		2.410,5		-211,1	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.235,6		2.021,4		214,2	
Vorräte	1.659,7		1.474,2		185,5	
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.507,2		497,6		1.009,6	
Langfristige Vermögenswerte	15.529,7	59,7	13.434,1	64,5	2.095,6	15,6
Davon:						
Immaterielle Vermögenswerte	11.395,5		9.867,2		1.528,3	
Sachanlagen	2.990,4		2.647,2		343,2	
Sonstige langfristige Vermögenswerte	1.143,8		919,7		224,1	
Bilanzsumme	26.010,1	100,0	20.818,6	100,0	5.191,5	24,9
Kurzfristige Verbindlichkeiten	6.601,4	25,4	3.898,8	18,7	2.702,6	69,3
Davon:						
Kurzfristige Finanzschulden	2.075,9		440,4		1.635,5	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.539,4		1.364,1		175,3	
Kurzfristige Rückstellungen	561,7		494,7		67,0	
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.424,4		1.599,6		824,8	
Langfristige Verbindlichkeiten	7.607,7	29,2	5.850,6	28,1	1.757,1	30,0
Davon:						
Langfristige Finanzschulden	3.561,1		3.257,5		303,6	
Langfristige Rückstellungen	626,1		1.011,1		-385,0	
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.820,1		910,9		909,2	
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	1.600,5		671,1		929,4	
Eigenkapital	11.801,0	45,4	11.069,2	53,2	731,8	6,6
Bilanzsumme	26.010,1	100,0	20.818,6	100,0	5.191,5	24,9

Die Bilanzsumme des Merck-Konzerns belief sich zum 31. Dezember 2014 auf 26.010 Mio € und hat sich damit im Vergleich zum 31. Dezember 2013 (20.819 Mio €) um 5.192 Mio € beziehungsweise 24,9% erhöht. Dieser starke Anstieg wurde hauptsächlich durch die folgenden Sachverhalte verursacht:

Durch die Begebung einer Hybridanleihe im Volumen von 1,5 Mrd € sowie durch höhere sonstige Finanzschulden kam es im Geschäftsjahr 2014 zu einem Anstieg der liquiden Mittel sowie der Finanzverschuldung um rund 1,9 Mrd €, der im Zusammenhang mit der Finanzierung der geplanten Akquisition von Sigma-Aldrich steht. Aus der erfolgten Kurssicherung der im Jahr 2015 erwarteten Kaufpreiszahlung in US-Dollar für die geplante Übernahme von Sigma-Aldrich ergaben sich hohe positive Marktwerte, die zum 31. Dezember 2014 in den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen wurden und erfolgsneutral das Eigenkapital erhöhten.

Im Rahmen der im November 2014 mit Pfizer Inc., USA, vereinbarten weltweiten Zusammenarbeit zur gemeinsamen Entwicklung und Vermarktung des Anti-PD-L1-Antikörpers vereinnahmte der Merck-Konzern eine Einstandszahlung in Höhe von 850 Mio US-Dollar (678 Mio €). Auf Basis der Kollaborationsvereinbarung wird Merck zudem für mehrere Jahre Xalkori®, ein Medikament zur Behandlung einer bestimmten Form des nicht-kleinzelligen Bronchialkarzinoms, in den USA und verschiedenen anderen bedeutenden Märkten gemeinsam mit Pfizer vermarkten. Für den Anspruch auf das Recht wurde ein sonstiger kurzfristiger Vermögenswert in Höhe von 294 Mio € aktiviert. Auf der Passivseite der Bilanz wurden sowohl die erhaltene Einstandszahlung als auch der Gegenwert des Rechts zur gemeinsamen Vermarktung von Xalkori® als abgegrenzte Erlöse unter den übrigen Verbindlichkeiten erfasst und führten zum 31. Dezember 2014 zu einer Bilanzverlängerung um fast 1 Mrd €.

Bedingt durch einen schwächeren Euro ergaben sich positive Währungskursveränderungen, die die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2014 um rund 0,9 Mrd € erhöhten.

Die zum 2. Mai 2014 erfolgte Erstkonsolidierung von AZ wirkte sich ebenfalls auf die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2014 aus. Im Zuge der Kaufpreisallokation für die AZ-Akquisition wurden die erworbenen Vermögenswerte und Schulden in der Bilanz mit den beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung führte dies bei den immateriellen Vermögenswerten (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte) zu einem Anstieg von 1.051 Mio €. Der aus der Transaktion resultierende Goodwill belief sich auf 818 Mio €. Die Zahlung des Kaufpreises in Höhe von 1.875 Mio € erfolgte vollständig aus liquiden Mitteln. Weitere Angaben bezüglich der Kaufpreisallokation für die AZ-Akquisition befinden sich in der Anmerkung „Akquisitionen und Desinvestitionen sowie zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen“ im Konzernanhang.

Das Eigenkapital erhöhte sich um 732 Mio € auf 11.801 Mio € (Vorjahr: 11.069 Mio €). Ausschlaggebend für diesen Anstieg war vor allem das im Geschäftsjahr 2014 erzielte Gesamtergebnis (siehe „Konzerngesamtergebnisrechnung“ im Konzernabschluss). Dem standen Dividendenzahlungen, die Ergebnisabführung an die E. Merck KG sowie der Erwerb der nicht beherrschenden Anteile der AZ Electronic Materials S.A. gegenüber (siehe „Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung“ im Konzernabschluss). Aufgrund der starken Erhöhung der Bilanzsumme sank die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2014 auf 45,4% (Vorjahr: 53,2%).

Die Verdoppelung der Pensionsrückstellungen auf 1,8 Mrd € ergab sich im Wesentlichen durch die erfolgte Absenkung der Diskontierungszinssätze zur Berechnung der Barwerte der Leistungsverpflichtungen aus den Altersversorgungssystemen. Die hieraus resultierenden versicherungsmathematischen Verluste wurden in der Konzerngesamtergebnisrechnung ausgewiesen und belasteten unter Berücksichtigung latenter Steuern das Eigenkapital des Merck-Konzerns.

MERCK-KONZERN →
NETTOFINANZVERBINDLICHKEITEN

				Buchwert 31.12.2014 in Mio €	Buchwert 31.12.2013 in Mio €	Veränderung	
	Laufzeit bis	Zinssatz in %	Financial Covenant			in Mio €	in %
Euroanleihe 2010/2015 (Nominalvolumen 1.350 Mio €)	März 2015	3,375	Nein	1.349,7	1.348,2	1,5	0,1
Euroanleihe 2009/2015 (Nominalvolumen 100 Mio €)	Dez. 2015	3,615 ¹	Nein	100,0	100,0	–	–
Euroanleihe 2006/2016 (Nominalvolumen 250 Mio €)	Juni 2016	5,875	Nein	218,4	222,4	– 4,0	– 1,8
Euroanleihe 2009/2016 (Nominalvolumen 60 Mio €)	Nov. 2016	4,000	Nein	60,0	60,0	–	–
Euroanleihe 2009/2019 (Nominalvolumen 70 Mio €)	Dez. 2019	4,250	Nein	69,1	69,0	0,1	0,1
Euroanleihe 2010/2020 (Nominalvolumen 1.350 Mio €)	März 2020	4,500	Nein	1.344,1	1.343,1	1,0	0,1
Hybridanleihe KGaA 2014/2074 (Nominalvolumen 1.000 Mio €)	Dez. 2074 ²	2,625 ²	Nein	986,2	–	986,2	–
Hybridanleihe KGaA 2014/2074 (Nominalvolumen 500 Mio €)	Dez. 2074 ³	3,375 ³	Nein	496,7	–	496,7	–
Summe Anleihen				4.624,2	3.142,7	1.481,5	47,1
Sonstige Finanzschulden			Nein	1.012,8	555,2	457,6	82,4
Summe Finanzschulden				5.637,0	3.697,9	1.939,1	52,4
Abzüglich:							
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente				2.878,5	980,8	1.897,7	193,5
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte				2.199,4	2.410,5	– 211,1	– 8,8
Nettofinanzverbindlichkeiten				559,1	306,6	252,5	82,3

¹ Fixiert durch Zinsswaps.

² Merck hat das Recht, diese Tranche der im Dezember 2014 begebenen Hybridanleihe erstmals im Juni 2021 vorzeitig zurückzuzahlen; der oben angegebene Nominalzins ist bis zu diesem Zeitpunkt fixiert.

³ Merck hat das Recht, diese Tranche der im Dezember 2014 begebenen Hybridanleihe erstmals im Dezember 2024 vorzeitig zurückzuzahlen; der oben angegebene Nominalzins ist bis zu diesem Zeitpunkt fixiert.

Der Anstieg der Finanzschulden sowie der liquiden Mittel steht im Zusammenhang mit der Finanzierung der geplanten Akquisition von Sigma-Aldrich. Die Nettofinanzverbindlichkeiten erhöhten sich lediglich um 252 Mio € auf 559 Mio € (Vorjahr: 307 Mio €), obwohl im Geschäftsjahr die Kaufpreiszahlung für AZ in Höhe

von rund 1,9 Mrd € finanziert wurde. Dies verdeutlicht einmal mehr die hohe Innenfinanzierungskraft des Merck-Konzerns. Die Darstellung der erwarteten künftigen Cash Flows wie Tilgungen und Zinsen aus Finanzschulden erfolgt im Anhang unter Anmerkung „Management von Finanzrisiken“.

MERCK-KONZERN → NETTOUMLAUFVERMÖGEN

in Mio €	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	
			in Mio €	in %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.235,6	2.021,4	214,2	10,6
Vorräte	1.659,7	1.474,2	185,5	12,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1.539,4	-1.364,1	-175,3	12,9
Nettoumlaufvermögen	2.355,9	2.131,5	224,4	10,5
in % der Umsatzerlöse	20,9 %	19,9 %		

Das Nettoumlaufvermögen stieg im Geschäftsjahr 2014 um 224 Mio € an. Ungefähr zwei Drittel dieses Anstiegs waren auf die Erstkonsolidierung von AZ zurückzuführen. Damit hat sich das Nettoumlaufvermögen auf 20,9% der Umsatzerlöse erhöht (Vorjahr: 19,9%).

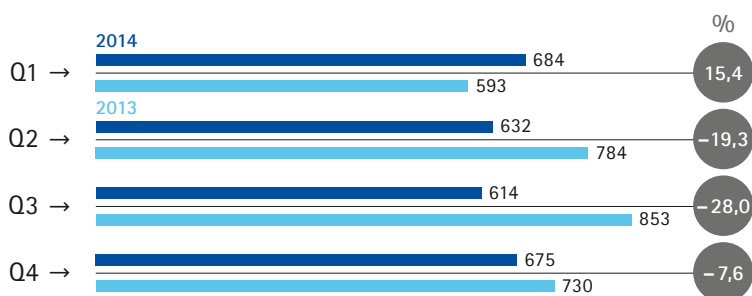
Der Business Free Cash Flow des Merck-Konzerns belief sich im Geschäftsjahr 2014 auf 2.605 Mio € (Vorjahr: 2.960 Mio €)

und konnte damit das hohe Vorjahresniveau nicht erreichen. Die Zusammensetzung dieser Kennzahl ist im Konzernlagebericht unter Kapitel „Steuerungssystem des Merck-Konzerns“ dargestellt.

Die Verteilung des Business Free Cash Flow auf die einzelnen Quartale sowie die Veränderungsraten im Vergleich zum Vorjahr stellten sich wie folgt dar:

MERCK-KONZERN → BUSINESS FREE CASH FLOW UND VERÄNDERUNG NACH QUARTALEN¹

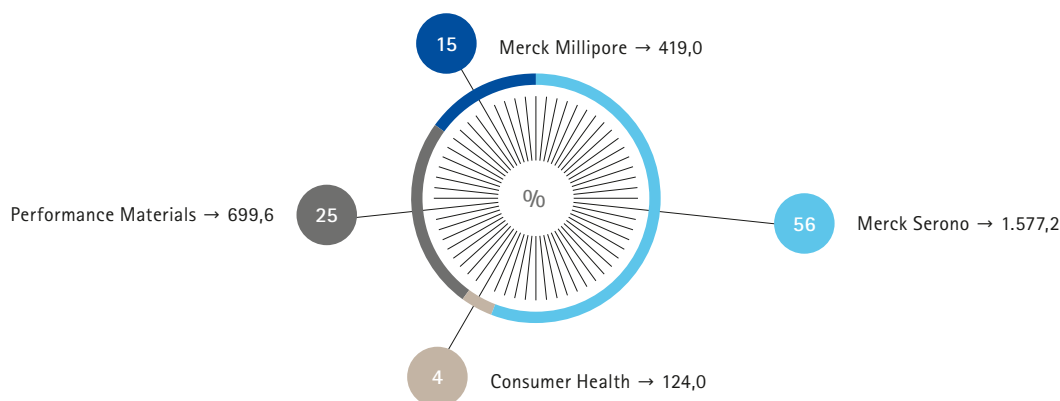
in Mio €/Veränderung in %



¹ Quartalsaufteilung ungeprüft.

MERCK-KONZERN →**BUSINESS FREE CASH FLOW NACH SPARTEN - 2014**

in Mio €/in %



Nicht dargestellt: Minderung des Konzern-Business Free Cash Flow um – 215 Mio € durch Konzernkosten und Sonstiges.

Alle vier operativen Sparten verzeichneten im Geschäftsjahr 2014 einen niedrigeren Business Free Cash Flow als im Vorjahr. Die Sparte Merck Serono erzielte einen Business Free Cash Flow in Höhe von 1.577 Mio € (Vorjahr: 1.787 Mio €) und steigerte damit ihren Anteil am Business Free Cash Flow des Merck-Konzerns (ohne Berücksichtigung der Minderung durch Konzernkosten und Sonstiges in Höhe von – 215 Mio €) auf 56% (Vorjahr: 55%). Performance Materials trug mit 700 Mio € (Vorjahr: 788 Mio €) 25% (Vorjahr: 24%) zu dieser Konzernkennzahl bei. Der Anteil der beiden Sparten Merck Millipore und Consumer Health am Konzern-Business Free Cash Flow belief sich zusammen auf 19% (Vorjahr: 21%).

Die in die Berechnung des Business Free Cash Flow einfließenden Investitionen in Sachanlagen und Software sowie die geleisteten Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte erhöhten sich im Jahr 2014 um 18,2% auf insgesamt 528 Mio € (Vorjahr: 446 Mio €). Die darin enthaltenen Investitionen in Sachanlagen beliefen sich 2014 auf 485 Mio € (Vorjahr: 408 Mio €), davon entfielen 220 Mio € auf strategische Investitionsprojekte mit einem Projektvolumen von jeweils größer als 2 Mio €, der Rest auf kleinere Investitionsprojekte.

2014 wurden signifikante Investitionen zur Erweiterung des Standorts Darmstadt genehmigt. Ein Teil dieser Investitionen dient der Erneuerung der Unternehmenszentrale. Dafür werden bis 2018 unter anderem ein Innovationszentrum, ein Besucherzentrum und ein Mitarbeiterrestaurant errichtet. Ein neues Laborgebäude mit

einer Investitionssumme von 65 Mio € wird ab 2017 Aktivitäten der pharmazeutischen Forschung der Sparte Merck Serono bündeln. Außerdem wird in der Sparte Performance Materials die OLED-Produktionskapazität mit einer Investition von 31 Mio € vergrößert, um die steigende Marktnachfrage zu erfüllen.

An zwei weiteren Standorten der Sparte Merck Serono werden Produktionsanlagen wesentlich erweitert. Am Standort Aubonne in der Schweiz werden in eine neue Verpackungsanlage 27 Mio € und am Standort Bari in Italien werden in die Erweiterung der bestehenden Abfüllanlage 49 Mio € investiert.

Im Jahr 2014 passten die beiden Ratingagenturen Moody's und Standard & Poor's das Langfrist-Kreditrating von Merck aufgrund der im Zuge der Sigma-Aldrich-Übernahme erwarteten höheren Verschuldung an. Während Standard & Poor's nunmehr ein Rating von „A“ mit negativem Ausblick (zuvor: „A“ mit stabilem Ausblick) vergibt, veränderte Moody's sein Kreditrating von „A3“ mit stabilem Ausblick auf „Baa1“ mit negativem Ausblick. Eine Übersicht der Ratingentwicklung für den Zeitraum 2009 bis 2014 ist im Risiko- und Chancenbericht dargestellt.

Im Oktober 2014 hat Merck sein „Debt Issuance Program“ mit einem Volumen von 15 Mrd € erneuert. Das „Debt Issuance Program“ stellt den vertraglichen Rahmen für die Begebung von Anleihen dar und ermöglicht damit eine flexible Emissionstätigkeit. Es stellt einen wichtigen Bestandteil der Finanzierungsaktivitäten des Konzerns dar.

Die Entwicklung wesentlicher Kennzahlen stellt sich wie folgt dar:

MERCK-KONZERN →
BILANZKENNZAHLEN

in %		31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
Eigenkapitalquote	Eigenkapital					
	Bilanzsumme	45,4	53,2	48,1	47,4	46,3
Vermögensquote	Langfristige Vermögenswerte					
	Bilanzsumme	59,7	64,5	69,4	71,1	74,7
Vermögensdeckungsgrad	Eigenkapital					
	Langfristige Vermögenswerte	76,0	82,4	69,4	66,7	62,0
Finanzierungsstruktur	Kurzfristige Verbindlichkeiten					
	Verbindlichkeiten (gesamt)	46,5	40,0	40,6	37,5	28,0

Gesamtaussage zur Geschäftsentwicklung und zur wirtschaftlichen Lage

Merck kann auf ein sehr erfolgreiches Jahr 2014 zurückblicken. Durch die gute Entwicklung der operativen Geschäfte war es möglich, nahtlos an das sehr gute Vorjahr anzuknüpfen. Bei der Umsetzung des Transformations- und Wachstumsprogramms „Fit für 2018“ wurden große Fortschritte erzielt. Mit der Übernahme von AZ und dem Abschluss strategischer Partnerschaften gelang es, künftiges Wachstum und Profitabilität zu sichern. Insbesondere die geplante Übernahme von Sigma-Aldrich stellt einen Meilenstein für das Life-Science-Geschäft des Konzerns dar.

Die Umsatzerlöse des Merck-Konzerns stiegen im Geschäftsjahr 2014 um 5,5% auf 11,3 Mrd €. Die Anfang Mai 2014 erfolgte Übernahme von AZ trug zu einer Umsatzerhöhung von 3,3% bei. Aber nicht nur akquisitionsbedingt wuchsen die Umsätze, sondern auch organisch war eine Steigerung von 4,0% zu verzeichnen. Während sich in den vergangenen Jahren die Kursentwicklungen der wichtigsten Währungen nachteilig auf die Höhe der Umsatzerlöse auswirkten, ergab sich im Geschäftsjahr 2014 lediglich ein geringer negativer Effekt in Höhe von -1,8%.

Auch die Entwicklung des EBITDA vor Sondereinflüssen, das sich 2014 auf 3.388 Mio € (Vorjahr: 3.253 Mio €) erhöhte, zeigt die nachhaltige Profitabilitätsstärke des Merck-Konzerns. Der Business Free Cash Flow belief sich im Geschäftsjahr 2014 auf 2.605 Mio € (Vorjahr: 2.960 Mio €) und konnte damit den sehr guten Wert des Vorjahrs nicht ganz erreichen.

Die solide Bilanzierungs- und Finanzierungspolitik des Merck-Konzerns äußert sich in den weiterhin sehr guten Bilanzkennzahlen. Die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2014 betrug 45,4% und befindet sich damit nach wie vor auf einem sehr guten Niveau. Die Nettofinanzverschuldung stieg lediglich von 307 Mio € auf 559 Mio €, obwohl die Kaufpreiszahlung in Höhe von 1,9 Mrd € für den Erwerb von AZ zu finanzieren war. Dies zeigt, dass Merck dank seiner hohen Finanzierungskraft auf den angekündigten Erwerb von Sigma-Aldrich gut vorbereitet ist. Vor dem Hintergrund der ausgezeichneten Liquiditätslage und Finanzierungsbasis sowie der erfreulichen Geschäftsentwicklung ist die wirtschaftliche Lage des Merck-Konzerns insgesamt positiv zu beurteilen. Sie stellt eine hervorragende Ausgangsbasis für das künftige organische und anorganische Wachstum dar.

MERCK SERONO

MERCK SERONO →

KENNZAHLEN

in Mio €	2014	2013 ¹	Veränderung in %
Gesamterlöse	5.975,0	6.060,4	-1,4
Umsatzerlöse	5.783,3	5.688,4	1,7
Operatives Ergebnis (EBIT)	956,5	793,1	20,6
Marge (in % der Umsatzerlöse)	16,5	13,9	
EBITDA	1.786,0	1.786,6	-
Marge (in % der Umsatzerlöse)	30,9	31,4	
EBITDA vor Sondereinflüssen	1.830,9	1.855,1	-1,3
Marge (in % der Umsatzerlöse)	31,7	32,6	
Business Free Cash Flow	1.577,2	1.787,1	-11,7

¹Vorjahreszahlen wurden angepasst, siehe Kapitel „Der Merck-Konzern“ im Konzernlagebericht.

Entwicklung der Umsatzerlöse sowie der Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2014 erzielte die Sparte Merck Serono ein organisches Wachstum der Umsatzerlöse von 3,6%. Unter Berücksichtigung negativer Wechselkurseffekte in Höhe von -1,9% stiegen die Umsätze der Sparte insgesamt um 1,7% auf 5.783 Mio € (Vorjahr: 5.688 Mio €). Zum organischen Umsatzwachstum trugen alle Therapiegebiete der Sparte bei, wobei die absolut höchste Steigerung in dem Therapiegebiet Fruchtbarkeit erzielt wurde. Aber auch das Therapiegebiet Onkologie mit dem biotechnologischen Medikament Erbitux® konnte eine gute organische Steigerungsrate

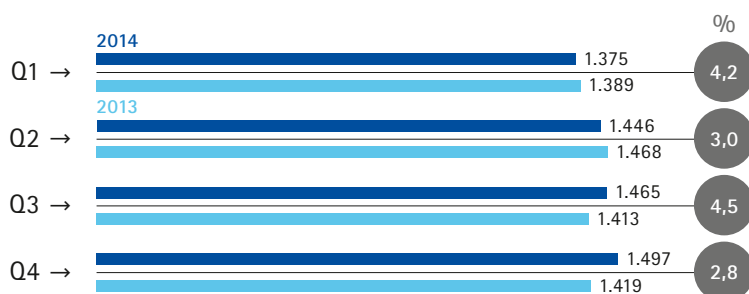
erreichen. Rebif® zur Behandlung der schubförmigen Multiplen Sklerose konnte sich trotz zunehmenden Wettbewerbsdrucks behaupten. Aus regionaler Sicht war wie bereits in den Jahren zuvor die Region Emerging Markets, insbesondere im Therapiegebiet General Medicine (einschließlich CardioMetabolic Care), maßgeblicher Wachstumstreiber der Sparte.

Die Entwicklung der Umsatzerlöse in den einzelnen Quartalen im Vergleich zum Vorjahr und die jeweiligen organischen Wachstumsraten sind in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

MERCK SERONO →

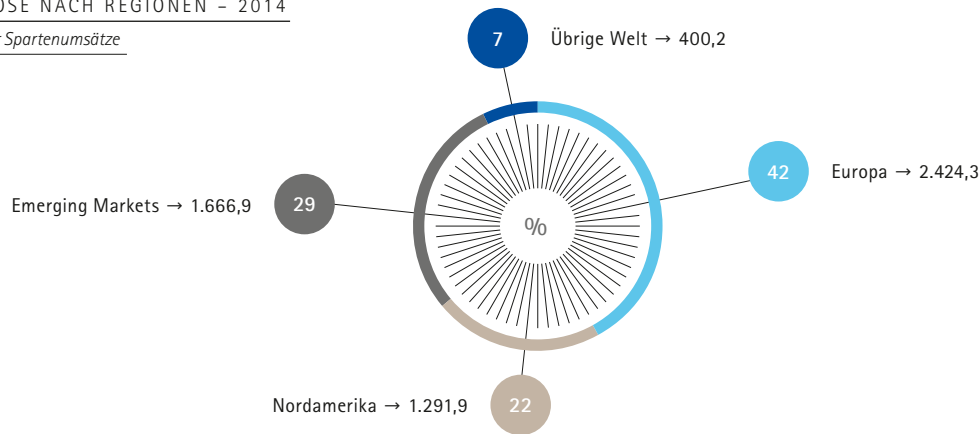
UMSATZERLÖSE UND ORGANISCHES WACHSTUM NACH QUARTALEN^{1,2}

in Mio €/organisches Wachstum in %



¹ Quartalsaufteilung ungeprüft.

² Vorjahreszahlen wurden angepasst, siehe Kapitel „Der Merck-Konzern“ im Konzernlagebericht.

MERCK SERONO →**UMSATZERLÖSE NACH REGIONEN – 2014***in Mio €/in % der Spartenumsätze*

Die umsatzstärkste Region der Sparte, Europa, verzeichnete einen leichten organischen Umsatzrückgang von – 1,4% sowie negative Währungseffekte von – 0,3% und erzielte damit Umsatzerlöse in Höhe von 2.424 Mio € (Vorjahr: 2.467 Mio €). Der Anteil der Region Europa an den Spartenumsätzen ging auf 42% (Vorjahr: 43%) zurück. In einigen westeuropäischen Ländern waren Umsatzrückgänge zu verzeichnen.

In der nach Umsätzen zweitgrößten Region Emerging Markets erreichte die Sparte mit 13,5% ihr stärkstes organisches Wachstum. Folglich erhöhte sich der Anteil der Emerging Markets an den Umsätzen um zwei Prozentpunkte auf 29% und verdeutlicht die wachsende Bedeutung dieser Region. Zum organischen Umsatzwachstum trugen alle Therapiegebiete der Sparte bei. Haupttreiber waren insbesondere Erbitux®, Gonal-f® (Behandlung von Unfruchtbarkeit) und die Medikamente gegen Herz- und Kreislauferkrankungen sowie Schilddrüsenerkrankungen. Unter Berücksichtigung negativer Währungseffekte von – 5,3% stieg der Umsatz insgesamt um 8,2% auf 1.667 Mio € (Vorjahr: 1.540 Mio €) an.

Die Umsatzerlöse in der Region Nordamerika beliefen sich im Geschäftsjahr 2014 auf 1.292 Mio € und lagen damit leicht über dem Vorjahresniveau (1.280 Mio €). Für die organische Umsatzentwicklung von plus 1,0% waren vor allem Rebif® und das Therapiegebiet Fruchtbarkeit verantwortlich. Auf negative Währungseffekte entfielen – 0,1%. Der Beitrag der Region Nordamerika zu den Umsatzerlösen der Sparte betrug damit noch 22% (Vorjahr: 23%).

In der Region Übrige Welt wurde vor allem aufgrund einer guten Umsatzentwicklung von Erbitux® und guter Nachfrage nach Medikamenten in dem Therapiegebiet Fruchtbarkeit ein organisches Wachstum in Höhe von 5,2% erzielt. Unter Berücksichtigung negativer Wechselkurseffekte von – 5,6%, die überwiegend auf den Japanischen Yen zurückzuführen waren, ergaben sich Umsatzerlöse in Höhe von 400 Mio € (Vorjahr: 402 Mio €). Damit beträgt der Beitrag der Region Übrige Welt zu den Spartenumsätzen unverändert 7%.

MERCK SERONO →

KOMponenten der Umsatzentwicklung nach Regionen – 2014

<i>in Mio € / Veränderung in %</i>	Umsatzerlöse	Organisches Wachstum	Währungseffekte	Akquisitionen / Veräußerungen	Gesamtveränderung
Europa	2.424,3	-1,4	-0,3	-	-1,7
Nordamerika	1.291,9	1,0	-0,1	-	0,9
Emerging Markets	1.666,9	13,5	-5,3	-	8,2
Übrige Welt	400,2	5,2	-5,6	-	-0,4
Merck Serono	5.783,3	3,6	-1,9	-	1,7

Die Umsatzentwicklung der Hauptprodukte der Sparte Merck Serono stellte sich im Geschäftsjahr 2014 wie folgt dar:

Das Medikament Rebif®, das für die Behandlung rezidivierender Formen der Multiplen Sklerose eingesetzt wird, verzeichnete im Geschäftsjahr 2014 – trotz des steigenden Wettbewerbsdrucks durch oral zu verabreichende Medikamente – lediglich einen leichten organischen Umsatzrückgang. Zusammen mit negativen Währungseffekten von –1,2% ergaben sich Rebif®-Umsätze in Höhe von 1.840 Mio € (Vorjahr: 1.865 Mio €). In der Region Nordamerika, mit einem Anteil an den Gesamtumsätzen von 53% (Vorjahr: 51%) der wichtigste Absatzmarkt für Rebif®, stiegen im Geschäftsjahr 2014 die Umsatzerlöse auf 971 Mio € (Vorjahr: 956 Mio €). Hier konnten Preiserhöhungen den Rückgang der Absatzmengen ausgleichen, sodass organisch der Umsatz um 1,5% anstieg. In Europa, mit einem Anteil von 38% (Vorjahr: 40%) die zweitstärkste Region, gingen die Umsätze von Rebif® wettbewerbsbedingt organisch um –6,0% auf 698 Mio € (Vorjahr: 745 Mio €) zurück. Die beiden Regionen Emerging Markets und Übrige Welt erreichten zusammen einen unveränderten Umsatzanteil von 9%.

Die Umsatzerlöse des Krebsmedikaments Erbitux® verzeichneten im Geschäftsjahr 2014 ein organisches Wachstum von 5,9%.

Unter Berücksichtigung negativer Währungseffekte von –3,4%, die hauptsächlich auf den Japanischen Yen und lateinamerikanische Währungen zurückzuführen waren, stiegen die Umsätze insgesamt um 22 Mio € auf 904 Mio € (Vorjahr: 882 Mio €). In allen drei Regionen, in denen Merck Serono die Vermarktungsrechte besitzt, konnte organisches Wachstum erzielt werden. In Europa, mit einem Anteil von 56% (Vorjahr: 57%) die umsatzstärkste Region von Erbitux®, belief sich das organische Wachstum auf 0,7%, sodass zusammen mit unwesentlichen negativen Währungseffekten Umsätze in Höhe von 504 Mio € (Vorjahr: 501 Mio €) erzielt wurden. Das stärkste organische Wachstum in Höhe von 18,1% lieferte die Region Emerging Markets; hier erzielte die Sparte mit dem Krebsmedikament Umsatzerlöse von 257 Mio € (Vorjahr: 232 Mio €). Der Anteil dieser Region am Gesamtumsatz von Erbitux® stieg damit auf 28% (Vorjahr: 26%). In der Region Übrige Welt gingen die Erbitux®-Umsätze leicht auf 144 Mio € (Vorjahr: 149 Mio €) zurück, da das organische Wachstum von 4,1% nicht ausreichte, die negativen Wechselkurseffekte von –7,7% auszugleichen. Erfreulich verlief dabei das Geschäft in Japan mit einem organischen Wachstum von 7,2%, das insbesondere auf die Erweiterung der Zulassung für Erbitux® für die Behandlung von Kopf- und Halskrebs zurückzuführen war.

MERCK SERONO →

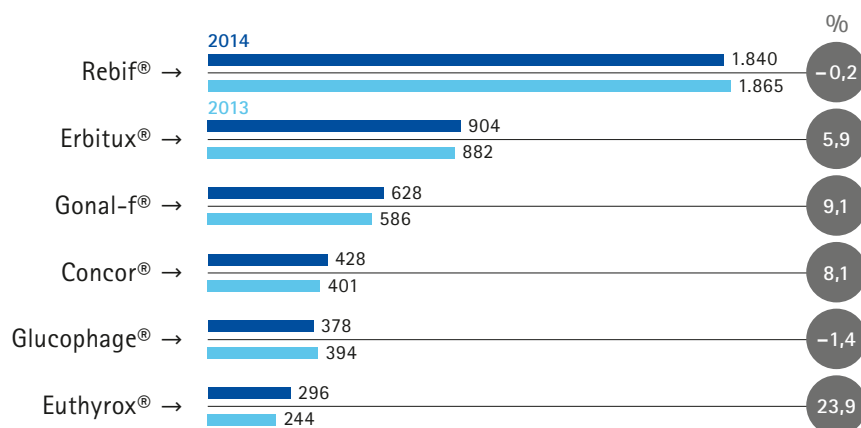
UMSATZERLÖSE UND ORGANISCHES WACHSTUM VON REBIF® UND ERBITUX® NACH REGIONEN – 2014

		Gesamt	Europa	Nordamerika	Emerging Markets	Übrige Welt
Rebif®	in Mio €	1.839,8	698,0	970,7	138,5	32,6
	organisches Wachstum in %	– 0,2	– 6,0	1,5	21,1	– 0,4
	in % der Umsatzerlöse	100	38	53	7	2
Erbitux®	in Mio €	903,7	503,5	–	256,6	143,6
	organisches Wachstum in %	5,9	0,7	–	18,1	4,1
	in % der Umsatzerlöse	100	56	–	28	16

MERCK SERONO →

UMSATZERLÖSE UND ORGANISCHES WACHSTUM DER HAUPTPRODUKTE

in Mio € / organisches Wachstum in %



Mit Gonalf®, dem führenden rekombinanten Hormonpräparat zur Behandlung von Unfruchtbarkeit, erzielte Merck Serono im Geschäftsjahr 2014 ein organisches Umsatzwachstum von 9,1%. Unter Berücksichtigung negativer Währungseffekte stieg der Umsatz um 7,1% auf 628 Mio € (Vorjahr: 586 Mio €). In allen Regionen konnte der Umsatz mit Gonalf® gesteigert werden, wobei in den Emerging Markets absolut das höchste Wachstum erzielt wurde. Positiv entwickelten sich auch die anderen Produkte im Fertility-Portfolio.

Die Umsatzerlöse in dem Therapiegebiet Endokrinologie, in dem Merck Serono hauptsächlich Medikamente zur Behandlung von Stoffwechselerkrankungen und Wachstumsstörungen vertreibt, erreichten mit 394 Mio € den Vorjahreswert. Das erzielte organische Wachstum von 2,0% wurde durch negative Währungseffekte kompensiert. Die Umsatzerlöse mit dem Wachstumshormon Saizen®, dem umsatzstärksten Präparat dieses Therapiegebiets, wiesen einen organischen Anstieg von 4,0% und negative Währungseffekte von – 3,3% auf, sodass insgesamt Umsatzerlöse

in Höhe von 237 Mio € (Vorjahr: 235 Mio €) erwirtschaftet wurden.

In dem Bereich General Medicine (einschließlich Cardio-Metabolic Care), in dem Merck Serono unter anderem Medikamente gegen Herz- und Kreislauferkrankungen sowie Diabetes vertreibt, wurde ein organisches Umsatzwachstum in Höhe von 3,9% erzielt. Unter Berücksichtigung negativer Währungskursveränderungen ergaben sich hier Umsätze in Höhe von 1.671 Mio € (Vorjahr: 1.643 Mio €). Erfreulich entwickelten sich insbesondere das organische Umsatzwachstum des Betablockers Concor® sowie die organischen Umsätze von Medikamenten zur Behandlung von Schilddrüsenerkrankungen (Euthyrox®). Der Rückgang der Umsatzerlöse mit Glucophage®, das zur Behandlung von Diabetes eingesetzt wird, auf 378 Mio € (Vorjahr: 394 Mio €) hängt im Wesentlichen mit im ersten Halbjahr 2014 aufgetretenen Belastungen durch negative Währungseffekte sowie Lieferschwierigkeiten in Europa zusammen.

Die Entwicklung der Ertragslage ergab sich wie folgt:

MERCK SERONO →

ERTRAGSLAGE

	2014		2013 ¹		Veränderung	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Umsatzerlöse	5.783,3	100,0	5.688,4	100,0	94,9	1,7
Lizenz- und Provisionserlöse	191,7	3,3	372,0	6,5	-180,3	-48,5
Gesamterlöse	5.975,0	103,3	6.060,4	106,5	-85,4	-1,4
Herstellungskosten ²	-1.119,7	-19,4	-1.024,4	-18,0	-95,3	9,3
(davon: Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte) ²	(-)		(-)		(-)	(-)
Bruttoergebnis ²	4.855,3	84,0	5.036,0	88,5	-180,7	-3,6
Marketing- und Vertriebskosten ²	-1.780,2	-30,8	-1.813,6	-31,9	33,4	-1,8
(davon: Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte) ²	(-552,8)		(-596,7)		(43,9)	(-7,4)
Lizenz- und Provisionsaufwendungen	-518,3	-9,0	-547,3	-9,6	29,0	-5,3
Verwaltungskosten	-219,7	-3,8	-202,5	-3,6	-17,2	8,5
Forschungs- und Entwicklungskosten ²	-1.343,7	-23,2	-1.178,1	-20,7	-165,6	14,1
(davon: Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte) ²	(-1,0)		(-)		(-1,0)	(-)
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	-36,9	-0,6	-501,4	-8,8	464,5	-92,7
Operatives Ergebnis (EBIT)	956,5	16,5	793,1	13,9	163,4	20,6
Abschreibungen / Wertminderungen / Wertaufholungen	829,5	14,3	993,5	17,5	-164,0	-16,5
(davon: Sondereinflüsse)	(4,7)		(189,1)		(-184,4)	(-97,5)
EBITDA	1.786,0	30,9	1.786,6	31,4	-0,6	-
Restrukturierungsaufwendungen	42,5		62,3		-19,8	-31,8
Integrationskosten / IT-Kosten	2,4		6,2		-3,8	-61,5
Gewinne / Verluste aus abgegangenen Geschäften	-		-		-	-
Akquisitionsbezogene Sondereinflüsse	-		-		-	-
Sonstige Sondereinflüsse	-		-		-	-
EBITDA vor Sondereinflüssen	1.830,9	31,7	1.855,1	32,6	-24,2	-1,3

¹Vorjahreszahlen wurden angepasst, siehe Kapitel „Der Merck-Konzern“ im Konzernlagebericht.

²Der Ausweis der Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte (ohne Software) wurde geändert, siehe Anmerkung „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang.

Die neben den Umsatzerlösen ebenfalls in den Gesamterlösen ausgewiesenen Lizenz- und Provisionserlöse gingen im Geschäftsjahr 2014 deutlich um -48,5% auf 192 Mio € (Vorjahr: 372 Mio €) zurück. Dies war vor allem auf die reduzierten Lizenzerträge für Humira®, Avonex® und Enbrel® zurückzuführen. Unter anderem wirkte sich die 2013 mit Bristol-Myers Squibb geschlossene Vereinbarung mit dem Ziel, Glucophage® in China gemeinsam zu vermarkten, im Vergleich zum Vorjahr leicht positiv auf die Provisionserlöse aus.

Unter Berücksichtigung der Entwicklung der Umsatz- und Gesamterlöse sowie der Herstellungskosten sank das Bruttoergebnis der Sparte Merck Serono um -181 Mio € auf 4.855 Mio € und

führte zu einer Bruttomarge von 84,0% (Vorjahr: 88,5%). Für diesen Rückgang waren überwiegend die gesunkenen Lizenz- und Provisionserlöse, aber auch ein stärkeres Umsatzwachstum in Regionen mit geringeren Margen sowie vereinzelte Produktions- und Lieferschwierigkeiten verantwortlich.

Die Forschungsquote der Sparte erhöhte sich auf 23,2% (Vorjahr: 20,7%). Im Jahr 2014 erfolgten eine Beurteilung der R&D-Pipeline und eine damit einhergehende Priorisierung der Forschungsaktivitäten, die zu einer Beendigung mehrerer Forschungsprojekte führten. Für die noch anfallenden Aufwendungen der eingestellten Projekte wurden Rückstellungen gebildet, die die Forschungs- und Entwicklungskosten im Berichtsjahr

belasteten. Zudem führten Investitionen in die Biosimilars-Pipeline zu höheren Forschungs- und Entwicklungskosten.

Die starke Verbesserung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge (Saldo) war im Jahr 2014 hauptsächlich auf die Anpassung von Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten (siehe auch Anmerkung „Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge“ im Konzernanhang) sowie auf geringere Aufwendungen aus Sondereinflüssen zurückzuführen. Gegenläufige Auswirkungen ergaben sich im Berichtsjahr in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen aufgrund von Wertminderungen immaterieller Vermögenswerte im Zusammenhang mit der Ein-

stellung mehrerer Forschungsprojekte (siehe auch Anmerkung „Immaterielle Vermögenswerte“ im Konzernanhang).

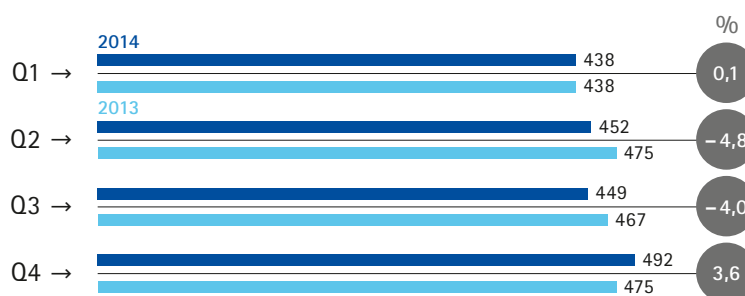
Nach Hinzurechnung der Abschreibungen und bereinigt um Sondereinflüsse ergaben sich ein um –1,3% geringeres EBITDA vor Sondereinflüssen in Höhe von 1.831 Mio € und eine entsprechende EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen von 31,7% (Vorjahr: 32,6%).

Die Entwicklung des EBITDA vor Sondereinflüssen in den einzelnen Quartalen im Vergleich zum Vorjahr ist in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

MERCK SERONO →

EBITDA VOR SONDEREINFLÜSSEN UND VERÄNDERUNG NACH QUARTALEN^{1,2}

in Mio €/Veränderung in %



¹ Quartalsaufteilung ungeprüft.

² Vorjahreszahlen wurden angepasst, siehe Kapitel „Der Merck-Konzern“ im Konzernlagebericht.

Entwicklung des Business Free Cash Flow

Im Geschäftsjahr 2014 belief sich der Business Free Cash Flow der Sparte Merck Serono auf 1.577 Mio € und konnte damit den hohen Vorjahreswert von 1.787 Mio € nicht erreichen. Der Rückgang von 210 Mio € war sowohl auf höhere Investitionen als auch

auf die Entwicklungen der Vorräte und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen, wobei im Berichtsjahr 2014 der Anstieg der beiden Bilanzposten durch Währungseffekte verursacht wurde.

MERCK SERONO →

BUSINESS FREE CASH FLOW

in Mio €	2014	2013 ¹	Veränderung in %
EBITDA vor Sondereinflüssen	1.830,9	1.855,1	–1,3
Investitionen in Sachanlagen, Software sowie geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	–229,5	–164,3	39,7
Veränderungen der Vorräte	–21,8	41,7	–152,0
Veränderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–2,4	54,6	–104,4
Business Free Cash Flow	1.577,2	1.787,1	–11,7

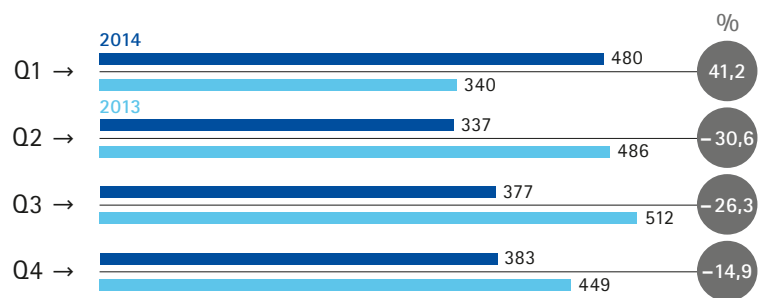
¹ Vorjahreszahlen wurden angepasst, siehe Kapitel „Der Merck-Konzern“ im Konzernlagebericht.

Die Entwicklung des Business Free Cash Flow in den einzelnen Quartalen im Vergleich zum Vorjahr ist in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

MERCK SERONO →

BUSINESS FREE CASH FLOW UND VERÄNDERUNG NACH QUARTALEN^{1,2}

in Mio € / Veränderung in %



¹ Quartalsaufteilung ungeprüft.

² Vorjahreszahlen wurden angepasst, siehe Kapitel „Der Merck-Konzern“ im Konzernlagebericht.

CONSUMER HEALTH

CONSUMER HEALTH → KENNZAHLEN

in Mio €	2014	2013 ¹	Veränderung in %
Gesamterlöse	768,8	745,0	3,2
Umsatzerlöse	766,1	742,1	3,2
Operatives Ergebnis (EBIT)	149,9	162,1	- 7,5
Marge (in % der Umsatzerlöse)	19,6	21,8	
EBITDA	160,4	171,0	- 6,2
Marge (in % der Umsatzerlöse)	20,9	23,0	
EBITDA vor Sondereinflüssen	169,4	172,4	- 1,7
Marge (in % der Umsatzerlöse)	22,1	23,2	
Business Free Cash Flow	124,0	172,5	- 28,1

¹Vorjahreszahlen wurden angepasst, siehe Kapitel „Der Merck-Konzern“ im Konzernlagebericht.

Entwicklung der Umsatzerlöse sowie der Ertragslage

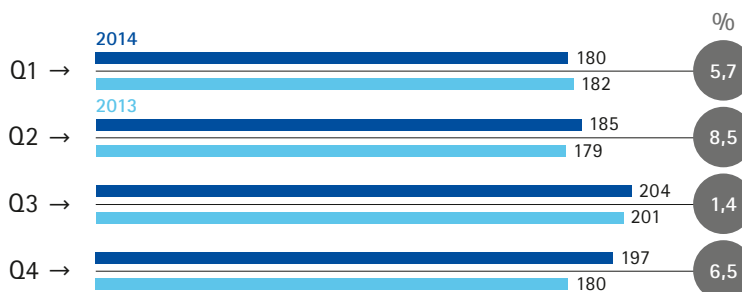
Im Geschäftsjahr 2014 stiegen die Umsatzerlöse der Sparte Consumer Health um 3,2% auf 766 Mio € (Vorjahr: 742 Mio €). Einem organischen Wachstum von 5,4% standen dabei negative Wechselkurseffekte von - 2,2% gegenüber. Der organische Umsatzzuwachs wurde hauptsächlich durch die strategischen Marken Neurobion®,

Femibion® und Floratil® sowie durch lokale Marken in Deutschland getrieben, wobei Femibion® in Deutschland eine Steigerung des Marktanteils erzielen konnte.

Die Entwicklung der Umsatzerlöse in den einzelnen Quartalen im Vergleich zum Vorjahr und die jeweiligen organischen Wachstumsraten sind in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

CONSUMER HEALTH → UMSATZERLÖSE UND ORGANISCHES WACHSTUM NACH QUARTALEN^{1,2}

in Mio €/organisches Wachstum in %



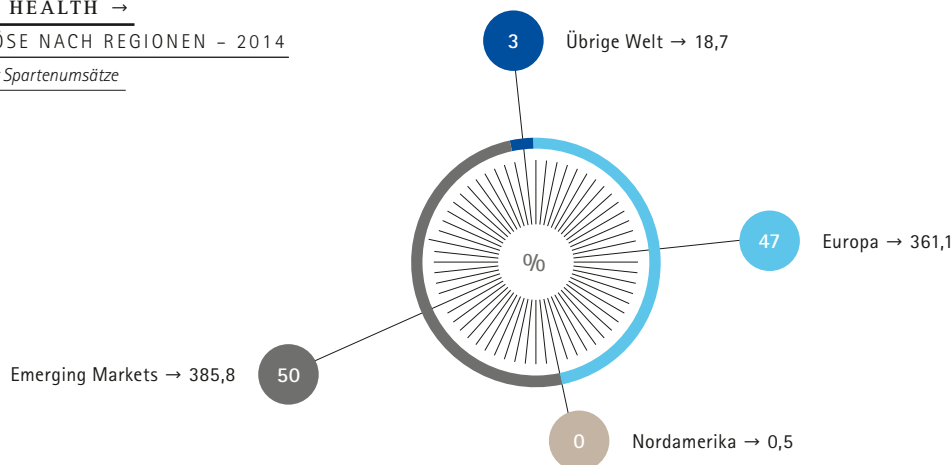
¹Quartalsaufteilung ungeprüft.

²Vorjahreszahlen wurden angepasst, siehe Kapitel „Der Merck-Konzern“ im Konzernlagebericht.

CONSUMER HEALTH →

UMSATZERLÖSE NACH REGIONEN – 2014

in Mio € / in % der Spartenumsätze



Aus geografischer Sicht konnte die Sparte in den beiden besonders wichtigen Regionen, Emerging Markets und Europa, solide organische Wachstumsraten erzielen. Die Region Emerging Markets, mit einem Anteil von 50% am Umsatz (Vorjahr: 51%) die bedeutendste Region der Sparte, verzeichnete einen organischen Umsatzanstieg von 7,1% und gegenläufige Wechselkursveränderungen von –4,6%, sodass sich die Umsätze in dieser Region insgesamt um 2,5% auf 386 Mio € (Vorjahr: 376 Mio €) erhöhten. Insbesondere Neurobion® erwies sich als Wachstumstreiber und konnte in Lateinamerika zweistellige Steigerungsraten erreichen. Dabei profitierten die Umsätze von der Fokussierung auf konsumentenorientierte Marketingaktivitäten. Beispielsweise im Wachstumsmarkt Brasilien verzeichnete das Durchfallpräparat Floratil® eine zweistellige Wachstumsrate. In Asien war neben Neurobion® unter an-

derem das Eisenpräparat Sangobion® ein Wachstumstreiber, wobei beide Marken insbesondere in Indonesien und den Philippinen sehr stark waren.

In Europa verzeichnete die Sparte Consumer Health ein organisches Umsatzwachstum von 4,6%, unterstützt von positiven Wechselkurseffekten von 0,6%, sodass sich die Umsätze auf 361 Mio € (Vorjahr: 343 Mio €) erhöhten. Durch den starken Absatz des Nahrungsergänzungsmittels für Schwangere, Femibion®, lokaler Marken in Deutschland sowie der französischen Marke Apaisyl®, einer Insektenschutz- und Hautpflegeserie, konnte die schwächere Nachfrage nach Bion® und Nasivin®, die zum Beispiel unter einem milden Winter litt, mehr als ausgeglichen werden. Der Anteil der Region Europa an den Gesamtumsatzerlösen der Sparte belief sich im Geschäftsjahr 2014 auf 47% (Vorjahr: 46%).

CONSUMER HEALTH →

KOMponenten der Umsatzentwicklung nach Regionen – 2014

in Mio € / Veränderung in %

	Umsatzerlöse	Organisches Wachstum	Währungseffekte	Akquisitionen / Veräußerungen	Gesamtveränderung
Europa	361,1	4,6	0,6	–	5,2
Nordamerika	0,5	–56,5	1,6	–	–54,9
Emerging Markets	385,8	7,1	–4,6	–	2,5
Übrige Welt	18,7	–8,0	–5,3	–	–13,3
Consumer Health	766,1	5,4	–2,2	–	3,2

Die Entwicklung der Ertragslage ist nachfolgend dargestellt:

CONSUMER HEALTH →

ERTRAGSLAGE

	2014		2013 ¹		Veränderung	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Umsatzerlöse	766,1	100,0	742,1	100,0	24,0	3,2
Lizenz- und Provisionserlöse	2,7	0,4	2,9	0,4	-0,2	-5,0
Gesamterlöse	768,8	100,4	745,0	100,4	23,8	3,2
Herstellungskosten ²	-250,7	-32,7	-243,0	-32,7	-7,7	3,2
(davon: Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte) ²	(-)		(-)		(-)	(-)
Bruttoergebnis ²	518,1	67,6	502,0	67,6	16,1	3,2
Marketing- und Vertriebskosten ²	-303,1	-39,6	-287,2	-38,7	-15,9	5,6
(davon: Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte) ²	(-2,7)		(-2,4)		(-0,3)	(15,8)
Lizenz- und Provisionsaufwendungen	-2,6	-0,3	-2,4	-0,3	-0,2	6,2
Verwaltungskosten	-27,2	-3,6	-26,9	-3,6	-0,3	0,9
Forschungs- und Entwicklungskosten ²	-22,3	-2,9	-21,8	-2,9	-0,5	2,1
(davon: Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte) ²	(-)		(-)		(-)	(-)
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	-13,0	-1,7	-1,5	-0,2	-11,5	-
Operatives Ergebnis (EBIT)	149,9	19,6	162,1	21,8	-12,2	-7,5
Abschreibungen / Wertminderungen / Wertaufholungen	10,5	1,4	8,9	1,2	1,6	17,6
(davon: Sondereinflüsse)	(-)		(-)		(-)	(-)
EBITDA	160,4	20,9	171,0	23,0	-10,6	-6,2
Restrukturierungsaufwendungen	9,0		1,2		7,8	-
Integrationskosten / IT-Kosten	-		-		-	-
Gewinne / Verluste aus abgegangenen Geschäften	-		-		-	-
Akquisitionsbezogene Sondereinflüsse	-		-		-	-
Sonstige Sondereinflüsse	-		0,2		-0,2	-
EBITDA vor Sondereinflüssen	169,4	22,1	172,4	23,2	-3,0	-1,7

¹Vorjahreszahlen wurden angepasst, siehe Kapitel „Der Merck-Konzern“ im Konzernlagebericht.

²Der Ausweis der Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte (ohne Software) wurde geändert, siehe Anmerkung „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang.

Im Geschäftsjahr 2014 konnte die Sparte das Bruttoergebnis um 3,2% auf 518 Mio € steigern. Die Bruttomarge belief sich damit unverändert auf 67,6%. Die höheren Marketing- und Vertriebskosten standen überwiegend im Zusammenhang mit der Umsetzung des konsumentenorientierten Marketingkonzepts der Sparte zur Stärkung der strategischen Marken. Die Veränderung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge (Saldo) auf -13 Mio € (Vorjahr: -2 Mio €) war hauptsächlich auf die in dieser

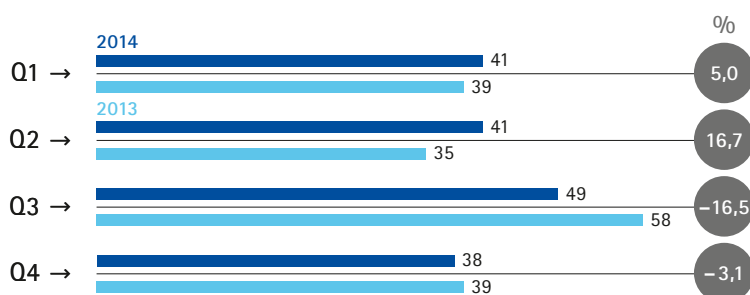
Position enthaltenen Einmalaufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen zurückzuführen. Nach der Bereinigung von Abschreibungen und Sondereinflüssen verzeichnete die Sparte Consumer Health ein EBITDA vor Sondereinflüssen von 169 Mio € (Vorjahr: 172 Mio €) und konnte damit trotz höherer Marketing- und Vertriebskosten das Ertragsniveau des Jahres 2013 fast erreichen. Die EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen belief sich im Berichtsjahr 2014 auf 22,1% (Vorjahr: 23,2%).

Die Entwicklung des EBITDA vor Sondereinflüssen in den einzelnen Quartalen im Vergleich zum Vorjahr ist in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

CONSUMER HEALTH →

EBITDA VOR SONDEREINFLÜSSEN UND VERÄNDERUNG NACH QUARTALEN^{1,2}

in Mio € / Veränderung in %



¹ Quartalsaufteilung ungeprüft.

² Vorjahreszahlen wurden angepasst, siehe Kapitel „Der Merck-Konzern“ im Konzernlagebericht.

Entwicklung des Business Free Cash Flow

Der Business Free Cash Flow der Sparte Consumer Health verzeichnete im Geschäftsjahr 2014 einen Rückgang um –48 Mio € beziehungsweise –28,1% auf 124 Mio €. Ausschlaggebend für diese Reduzierung waren insbesondere die Veränderungen der Vorräte und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im

Vergleich zum Vorjahr. Der Aufbau dieser beiden Bilanzpositionen im Jahr 2014 belastete den Business Free Cash Flow, während sich im Vorjahr die Entwicklung dieser Posten positiv auf die Kennzahl auswirkte. Höhere Investitionen im Berichtsjahr wirkten sich ebenfalls mindernd auf den Business Free Cash Flow aus.

CONSUMER HEALTH →

BUSINESS FREE CASH FLOW

in Mio €	2014	2013 ¹	Veränderung in %
EBITDA vor Sondereinflüssen	169,4	172,4	-1,7
Investitionen in Sachanlagen, Software sowie geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	-10,5	-4,1	160,0
Veränderungen der Vorräte	-20,6	2,0	-
Veränderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-14,3	2,2	-
Business Free Cash Flow	124,0	172,5	-28,1

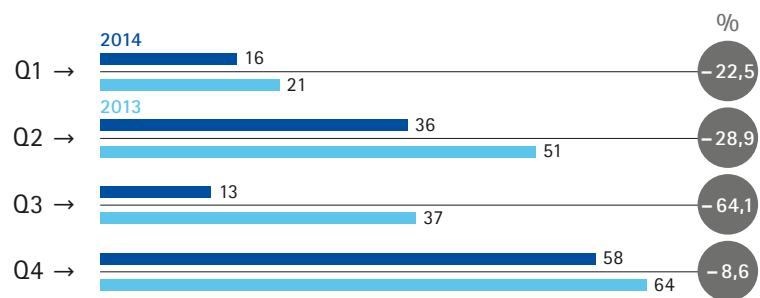
¹ Vorjahreszahlen wurden angepasst, siehe Kapitel „Der Merck-Konzern“ im Konzernlagebericht.

Die Entwicklung des Business Free Cash Flow in den einzelnen Quartalen im Vergleich zum Vorjahr ist in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

CONSUMER HEALTH →

BUSINESS FREE CASH FLOW UND VERÄNDERUNG NACH QUARTALEN ^{1,2}

in Mio €/Veränderung in %



¹ Quartalsaufteilung ungeprüft.

² Vorjahreszahlen wurden angepasst, siehe Kapitel „Der Merck-Konzern“ im Konzernlagebericht.

PERFORMANCE MATERIALS

PERFORMANCE MATERIALS →

KENNZAHLEN

in Mio €	2014	2013	Veränderung in %
Gesamterlöse	2.060,5	1.644,4	25,3
Umsatzerlöse	2.059,6	1.642,1	25,4
Operatives Ergebnis (EBIT)	611,5	653,3	- 6,4
Marge (in % der Umsatzerlöse)	29,7	39,8	
EBITDA	803,6	765,8	4,9
Marge (in % der Umsatzerlöse)	39,0	46,6	
EBITDA vor Sondereinflüssen	894,8	779,7	14,8
Marge (in % der Umsatzerlöse)	43,4	47,5	
Business Free Cash Flow	699,6	787,8	- 11,2

Entwicklung der Umsatzerlöse sowie der Ertragslage

Die Umsatzerlöse der Sparte Performance Materials wuchsen im Geschäftsjahr 2014 um 25,4% auf 2.060 Mio € (Vorjahr: 1.642 Mio €). Zu dieser Steigerung trugen sowohl ein solides organisches Wachstum von 4,1% als auch akquisitionsbedingte Umsatzsteigerungen von 22,8% beziehungsweise 375 Mio € bei. Negative Währungseffekte belasteten die Umsätze in Höhe von -1,5%. Zum organischen Wachstum konnten alle bestehenden Einheiten, Liquid Crystals, Pigments & Cosmetics und Advanced Technologies, beitragen, wobei Liquid Crystals den weitaus größten absoluten Beitrag zum Umsatzanstieg leistete. Der akquisitionsbedingte Umsatzzuwachs war auf die zum 2. Mai 2014 erfolgte Erstkonsolidierung von AZ zurückzuführen, deren Integration abgeschlossen ist.

Die Geschäftseinheit Liquid Crystals behauptete auch im Geschäftsjahr 2014 ihre Marktführerschaft bei Flüssigkristallmaterialien. Organisch erzielten die beiden führenden Technologien (PS-VA und IPS) aufgrund der anhaltenden Nachfrage nach hoch-

wertigen (zum Beispiel „Ultra High Definition“) und großflächigen Fernsehgeräten ein starkes Umsatzwachstum. Unterstützend wirkte sich auch die Absatzentwicklung der neuen UB-FFS-Technologie aus, die hauptsächlich bei Smartphones und Tablet-PCs zum Einsatz kommt. Die gestiegenen Absatzmengen wurden durch die in dieser Industrie üblichen Preisrückgänge bei Flüssigkristallen teilweise aufgezehrt.

Die Geschäftseinheit Pigments & Cosmetics erzielte im Geschäftsjahr 2014 ein leichtes organisches Umsatzwachstum. Hierzu trugen vor allem die Xirallic®-Produktfamilie, die insbesondere in Automobillacken zum Einsatz kommt, und technisch-funktionale Materialien bei. Zusammen mit negativen Währungseffekten erreichten die Umsatzerlöse der Geschäftseinheit Pigments & Cosmetics das Vorjahresniveau.

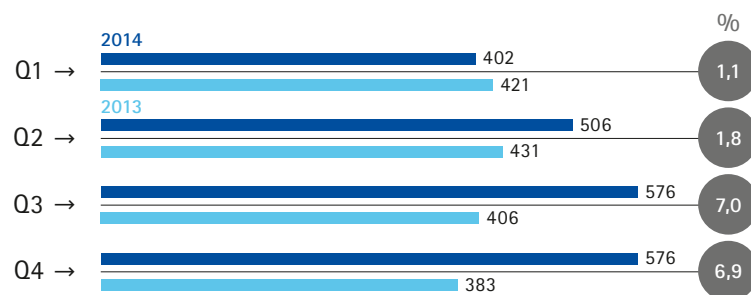
Die Geschäftseinheit Advanced Technologies leistete aufgrund gesteigerter Nachfrage nach OLED-Displays einen erfreulichen Beitrag zum organischen Wachstum der Sparte.

Die Entwicklung der Umsatzerlöse in den einzelnen Quartalen im Vergleich zum Vorjahr und die jeweiligen organischen Wachstumsraten sind in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

PERFORMANCE MATERIALS →

UMSATZERLÖSE UND ORGANISCHES WACHSTUM NACH QUARTALEN¹

in Mio €/organisches Wachstum in %

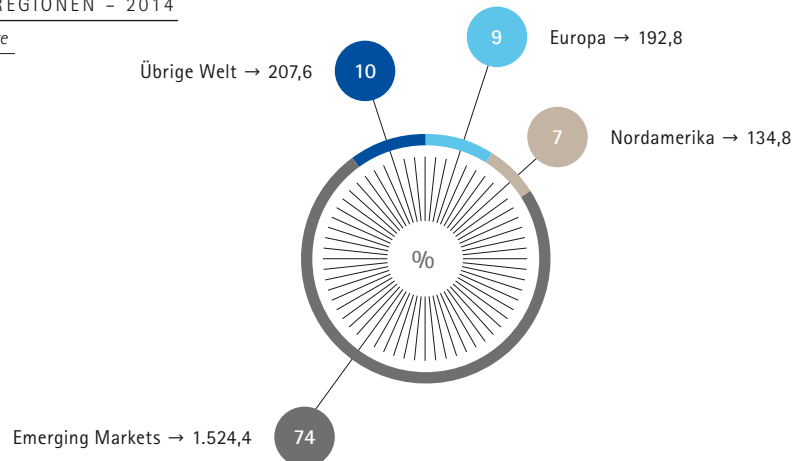


¹ Quartalsaufteilung ungeprüft.

PERFORMANCE MATERIALS →

UMSATZERLÖSE NACH REGIONEN – 2014

in Mio €/in % der Spartenumsätze



Die Region Emerging Markets generierte mit einem Anteil von 74% (Vorjahr: 75%) weiterhin den mit Abstand höchsten Beitrag zu den Umsatzerlösen der Sparte. Dies ist auf die Konzentration der Abnehmer von Flüssigkristallen sowie von Hightech-Materialien der neuen Geschäftseinheit AZ in Asien zurückzuführen. In dieser Region erzielte die Sparte ein organisches Umsatzwachstum von 4,4%. Akquisitionsbedingt, das heißt durch die Übernahme von AZ, nahmen die Umsätze in den Emerging Markets um 19,8% zu. Unter Berücksichtigung negativer Währungseffekte von –0,9% wuchsen die Umsätze in dieser Region insgesamt auf 1.524 Mio € (Vorjahr: 1.237 Mio €) an.

Die Region Übrige Welt, mit Japan als dem wichtigsten Markt, verzeichnete einen organischen Anstieg der Umsatzerlöse von 10,4%. Der akquisitionsbedingte Zuwachs aus dem Erwerb von AZ betrug 31,9%. Zusammen mit negativen Währungseffekten von –8,9%, die überwiegend auf den Japanischen Yen zurück-

zuführen waren, ergaben sich damit Umsatzerlöse von 208 Mio € (Vorjahr: 156 Mio €). Der Umsatzanteil der Region Übrige Welt belief sich damit unverändert auf 10%.

Die Sparte erzielte in der Region Europa Umsätze in Höhe von 193 Mio € (Vorjahr: 164 Mio €). Der Umsatzanstieg ist fast ausschließlich auf die erfolgte Erstkonsolidierung von AZ zurückzuführen. Der europäische Anteil an den Spartenumsätzen lag im Geschäftsjahr 2014 bei 9% (Vorjahr: 10%).

In Nordamerika erhöhten sich die Umsatzerlöse um 57,5% auf 135 Mio € (Vorjahr: 86 Mio €). Ausschlaggebend für diese Steigerung war der akquisitionsbedingte Umsatzanstieg von 61,4%. Organisch sanken die Umsätze aufgrund der schwächeren Nachfrage der Kosmetikindustrie nach den Produkten der Geschäftseinheit Pigments & Cosmetics um –4,3%. Im Geschäftsjahr 2014 steuerte die Region damit 7% (Vorjahr: 5%) zu den Umsatzerlösen der Sparte bei.

PERFORMANCE MATERIALS →

KOMPONENTEN DER UMSATZENTWICKLUNG NACH REGIONEN – 2014

<i>in Mio € / Veränderung in %</i>	Umsatzerlöse	Organisches Wachstum	Währungseffekte	Akquisitionen / Veräußerungen	Gesamtveränderung
Europa	192,8	0,4	0,1	16,9	17,4
Nordamerika	134,8	–4,3	0,4	61,4	57,5
Emerging Markets	1.524,4	4,4	–0,9	19,8	23,3
Übrige Welt	207,6	10,4	–8,9	31,9	33,4
Performance Materials	2.059,6	4,1	–1,5	22,8	25,4

Die Entwicklung der Ertragslage ist nachfolgend dargestellt:

PERFORMANCE MATERIALS →
ERTRAGSLAGE

	2014		2013		Veränderung	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Umsatzerlöse	2.059,6	100,0	1.642,1	100,0	417,5	25,4
Lizenz- und Provisionserlöse	0,9	0,0	2,3	0,1	-1,4	-63,1
Gesamterlöse	2.060,5	100,0	1.644,4	100,1	416,1	25,3
Herstellungskosten¹	-983,2	-47,7	-617,1	-37,6	-366,1	59,3
<i>(davon: Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte)¹</i>	<i>(-46,4)</i>		<i>(-1,2)</i>		<i>(-45,2)</i>	<i>(-)</i>
Bruttoergebnis¹	1.077,3	52,3	1.027,3	62,6	50,0	4,9
Marketing- und Vertriebskosten¹	-177,8	-8,6	-151,6	-9,2	-26,2	17,3
<i>(davon: Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte)¹</i>	<i>(-11,7)</i>		<i>(-11,1)</i>		<i>(-0,6)</i>	<i>(6,0)</i>
Lizenz- und Provisionsaufwendungen	-1,1	-0,1	-1,3	-0,1	0,2	-13,4
Verwaltungskosten	-56,1	-2,7	-27,8	-1,7	-28,3	101,4
Forschungs- und Entwicklungskosten ¹	-170,6	-8,3	-145,4	-8,9	-25,2	17,4
<i>(davon: Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte)¹</i>	<i>(-2,8)</i>		<i>(-2,3)</i>		<i>(-0,5)</i>	<i>(22,6)</i>
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	-60,2	-2,9	-47,9	-2,9	-12,3	25,9
Operatives Ergebnis (EBIT)	611,5	29,7	653,3	39,8	-41,8	-6,4
Abschreibungen / Wertminderungen / Wertaufholungen	192,1	9,3	112,5	6,9	79,6	70,9
<i>(davon: Sondereinflüsse)</i>	<i>(-)</i>		<i>(-3,7)</i>		<i>(3,7)</i>	<i>(-)</i>
EBITDA	803,6	39,0	765,8	46,6	37,8	4,9
Restrukturierungsaufwendungen	6,0		11,1		-5,1	-46,1
Integrationskosten / IT-Kosten	12,2		2,8		9,4	-
Gewinne / Verluste aus abgegangenen Geschäften	4,6		-		4,6	-
Akquisitionsbezogene Sondereinflüsse	68,4		-		68,4	-
Sonstige Sondereinflüsse	-		-		-	-
EBITDA vor Sondereinflüssen	894,8	43,4	779,7	47,5	115,1	14,8

¹ Der Ausweis der Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte (ohne Software) wurde geändert, siehe Anmerkung „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang.

Die Entwicklung der Ertragslage war stark durch die Einbeziehung von AZ beeinflusst. Insbesondere der starke Anstieg der Herstellungskosten im Berichtsjahr stand überwiegend im Zusammenhang mit der Erstkonsolidierung von AZ. Die im Rahmen der Akquisition erworbenen Vorräte wurden zum Erstkonsolidierungszeitpunkt auf die beizulegenden Zeitwerte aufgewertet. Im Jahr 2014 wurde der Aufwertungsbetrag in Höhe von 45 Mio € in den Herstellungskosten aufwandswirksam berücksichtigt. Des Weiteren

belasteten Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen der AZ-Kaufpreisallokation angesetzt wurden, die Herstellungskosten. Infolge dieser Sondersachverhalte war 2014 der konsolidierte Beitrag von AZ zum Bruttoergebnis der Sparte gering. Die Bruttomarge von Performance Materials sank entsprechend auf 52,3 % (Vorjahr: 62,6 %). Der Rückgang des operativen Ergebnisses (EBIT) auf 611 Mio € war unter anderem auch auf die beschriebene aufwandswirksame Behandlung der Neube-

wertung der AZ-Vorräte sowie auf weitere Einmalkosten im Zusammenhang mit der AZ-Akquisition zurückzuführen. Im Rahmen der Ermittlung des EBITDA vor Sondereinflüssen wurden diese Einmaleffekte wieder gutgeschrieben, sodass diese Kennzahl den bereinigten Ergebnisbeitrag von AZ beinhaltet. Zusammen mit der sehr erfolgreichen Geschäftsentwicklung von Liquid Crystals erhöhte sich damit im Geschäftsjahr 2014 das EBITDA vor Sonder-

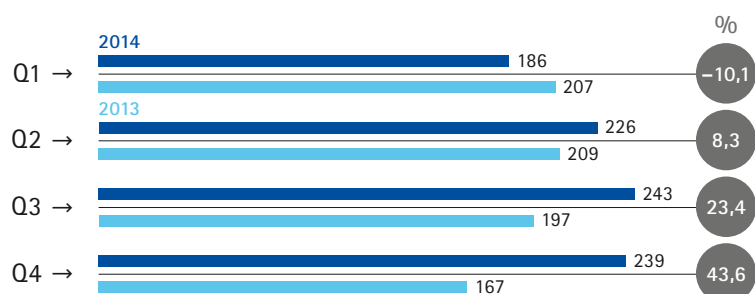
einflüssen um 14,8% auf 895 Mio €. Die EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen ging auf 43,4% (Vorjahr: 47,5%) zurück und spiegelt insbesondere die geringere Marge des AZ-Geschäfts wider.

Die Entwicklung des EBITDA vor Sondereinflüssen in den einzelnen Quartalen im Vergleich zum Vorjahr ist in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

PERFORMANCE MATERIALS →

EBITDA VOR SONDEREINFLÜSSEN UND VERÄNDERUNG NACH QUARTALEN¹

in Mio €/Veränderung in %



¹ Quartalsaufteilung ungeprüft.

Entwicklung des Business Free Cash Flow

Die Sparte Performance Materials erzielte im Geschäftsjahr 2014 einen Business Free Cash Flow von 700 Mio € (Vorjahr: 788 Mio €). Der starke Aufbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der Vorräte im Berichtsjahr stand unter anderem im Zusammenhang mit dem Erwerb von AZ. Durch die Anpassung in Höhe

von 145 Mio € wurde dieser Erstkonsolidierungseffekt wieder ausgeglichen. Höhere Investitionen im Jahr 2014 belasteten ebenfalls den Cash Flow, sodass die Verbesserung des EBITDA vor Sondereinflüssen insgesamt die höheren Mittelabflüsse nicht ausgleichen konnte.

PERFORMANCE MATERIALS →

BUSINESS FREE CASH FLOW

in Mio €

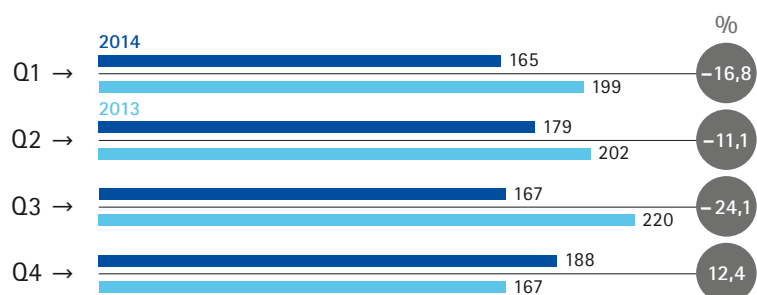
	2014	2013	Veränderung in %
EBITDA vor Sondereinflüssen	894,8	779,7	14,8
Investitionen in Sachanlagen, Software sowie geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	-97,6	-71,7	36,1
Veränderungen der Vorräte	-98,8	37,2	-
Veränderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-143,4	42,6	-
Anpassungen Erstkonsolidierung AZ Electronic Materials	144,6	-	-
Business Free Cash Flow	699,6	787,8	-11,2

Die Entwicklung des Business Free Cash Flow in den einzelnen Quartalen im Vergleich zum Vorjahr ist in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

PERFORMANCE MATERIALS →

BUSINESS FREE CASH FLOW UND VERÄNDERUNG NACH QUARTALEN¹

in Mio €/Veränderung in %



¹ Quartalsaufteilung ungeprüft.

MERCK MILLIPORE

MERCK MILLIPORE →

KENNZAHLEN

in Mio €	2014	2013	Veränderung in %
Gesamterlöse	2.696,5	2.645,3	1,9
Umsatzerlöse	2.682,5	2.627,5	2,1
Operatives Ergebnis (EBIT)	289,2	262,0	10,4
Marge (in % der Umsatzerlöse)	10,8	10,0	
EBITDA	598,9	589,8	1,5
Marge (in % der Umsatzerlöse)	22,3	22,4	
EBITDA vor Sondereinflüssen	658,6	642,8	2,5
Marge (in % der Umsatzerlöse)	24,6	24,5	
Business Free Cash Flow	419,0	493,8	-15,2

Entwicklung der Umsatzerlöse sowie der Ertragslage

Die Sparte Merck Millipore verzeichnete im Geschäftsjahr 2014 ein solides organisches Umsatzwachstum von 4,5 %, getrieben von Process Solutions. Dem organischen Wachstum standen negative Währungseffekte von -1,7 % entgegen. Zusätzlich gingen aufgrund der Veräußerung des Geschäftsfelds Discovery and Development Solutions, die mit Wirkung zum 31. März 2014 erfolgte, die Um-

sätze der Sparte im Vergleich zum Vorjahr um -0,7 % zurück. Unter Berücksichtigung dieser Effekte stiegen die Umsatzerlöse insgesamt um 2,1 % auf 2.682 Mio € (Vorjahr: 2.628 Mio €). Die Entwicklung der Umsatzerlöse in den einzelnen Quartalen im Vergleich zum Vorjahr und die jeweiligen organischen Wachstumsraten sind in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

MERCK MILLIPORE →

UMSATZERLÖSE UND ORGANISCHES WACHSTUM NACH QUARTALEN¹

in Mio € / organisches Wachstum in %

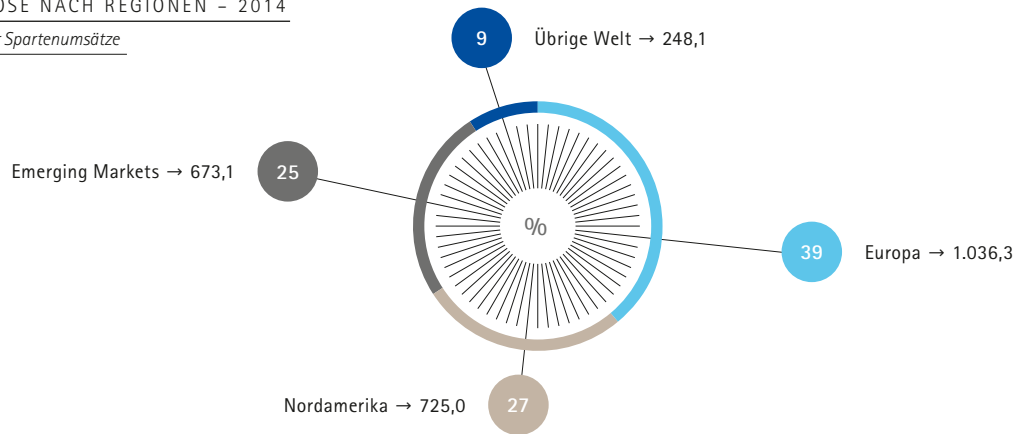


¹ Quartalsaufteilung ungeprüft.

MERCK MILLIPORE →

UMSATZERLÖSE NACH REGIONEN – 2014

in Mio € / in % der Spartenumsätze



Im Geschäftsjahr 2014 konnte die Sparte Merck Millipore in allen Regionen organische Umsatzzuwächse erzielen. Europa, mit einem Umsatzanteil von unverändert 39 % der größte geografische Markt der Sparte, verzeichnete bei einem organischen Wachstum von 2,7 % Umsatzerlöse von 1.036 Mio € (Vorjahr: 1.010 Mio €). Hier konnten starke Umsatzsteigerungen der Geschäftseinheit Process Solutions das etwas schwächere Geschäft der beiden anderen Geschäftseinheiten Lab Solutions und Bioscience mehr als ausgleichen.

In Nordamerika ergab sich für die Sparte ein organisches Umsatzwachstum von 3,7 %, das vor allem von der Geschäftseinheit Process Solutions und deren Produkten für die biotechnologische Herstellung von Arzneimitteln getrieben und von der soliden Entwicklung von Lab Solutions unterstützt wurde. Die Umsatzerlöse in Nordamerika stiegen auf 725 Mio € (Vorjahr: 711 Mio €) und leisteten damit im Jahr 2014 einen Beitrag von unverändert 27 % zu den weltweiten Umsätzen von Merck Millipore.

Erfreulich verlief die Umsatzentwicklung in der Region Emerging Markets, in der ein organisches Umsatzwachstum von 9,1 % erreicht werden konnte. Trotz gegenläufiger negativer Auswirkungen aus Währungskursveränderungen von – 4,2 % stiegen die Umsatzerlöse auf 673 Mio € (Vorjahr: 642 Mio €). Die starke organische Umsatzentwicklung war auf die gute Nachfrage nach Produkten aller Geschäftseinheiten der Sparte zurückzuführen, wobei insbesondere Process Solutions zweistellige Wachstumsraten aufweisen konnte. Folglich erhöhte sich der Anteil der Region Emerging Markets an den Umsatzerlösen der Sparte um einen Prozentpunkt auf 25 %.

Aufgrund erheblicher Währungseffekte von – 7,8 %, die im Wesentlichen auf den Japanischen Yen zurückzuführen waren, reduzierte sich der Umsatz in der Region Übrige Welt auf 248 Mio € (Vorjahr: 263 Mio €). Bei einem leichten organischen Wachstum von 2,5 % ging der Anteil dieser Region am Gesamtumsatz der Sparte auf 9 % zurück (Vorjahr: 10 %).

MERCK MILLIPORE →

KOMponenten der Umsatzentwicklung nach Regionen – 2014

<i>in Mio € / Veränderung in %</i>	Umsatzerlöse	Organisches Wachstum	Währungseffekte	Akquisitionen / Veräußerungen	Gesamtveränderung
Europa	1.036,3	2,7	0,3	– 0,4	2,6
Nordamerika	725,0	3,7	0,2	– 2,0	1,9
Emerging Markets	673,1	9,1	– 4,2	– 0,1	4,8
Übrige Welt	248,1	2,5	– 7,8	– 0,4	– 5,7
Merck Millipore	2.682,5	4,5	– 1,7	– 0,7	2,1

Die drei Geschäftseinheiten der Sparten verzeichneten im Geschäftsjahr 2014 eine unterschiedliche Umsatzentwicklung. Während die beiden umsatzstärksten Geschäftseinheiten, Lab Solutions und Process Solutions, aufgrund von Preis- und Mengensteigerungen steigende Umsätze erzielten, blieben die Umsätze der Geschäftseinheit Bioscience annähernd stabil.

Die Geschäftseinheit Process Solutions, die Produkte für den Einsatz in der Arzneimittelherstellung anbietet, erzielte mit 8,9% das stärkste organische Umsatzwachstum innerhalb der Sparte Merck Millipore. Der Zuwachs ergab sich vor allem aus der gestiegenen Nachfrage der biotechnologischen Industrie nach Produkten zur Aufreinigung und Sterilisation sowie nach Filtrationssystemen. Unter Berücksichtigung negativer Währungseffekte von – 1,1% sowie des Umsatzrückgangs von – 1,8% aufgrund der Veräußerung des Geschäftsfelds Discovery and Development Solutions ergaben sich im Geschäftsjahr 2014 Umsatzerlöse in Höhe von 1.187 Mio € (Vorjahr: 1.121 Mio €). Damit verzeichnete die Geschäftseinheit einen Anteil von 44% am Spartenumsatz (Vorjahr: 43%).

Die Umsätze von Lab Solutions, mit einem Anteil von 41% (Vorjahr: 42%) an den gesamten Spartenumsätzen, verzeichnete mit seinem breiten Spektrum an Produkten für Forscher und wissenschaftliche Labore ein organisches Umsatzwachstum von 1,9%. Gegenläufige negative Währungseffekte von – 2,4% führten zu leicht rückläufigen Umsätzen der Geschäftseinheit in Höhe von 1.093 Mio € (Vorjahr: 1.099 Mio €). Steigende Umsatzerlöse erzielten vor allem die Bereiche Laborwasseraufbereitung und Bio-monitoring.

Die Geschäftseinheit Bioscience, die hauptsächlich Produkte und Dienstleistungen für akademische und pharmazeutische Forschungslabors anbietet, verzeichnete einen leichten organischen Umsatzrückgang von – 0,5% sowie negative Währungseffekte von – 0,9% und erzielte Umsätze in Höhe von 402 Mio € (Vorjahr: 408 Mio €). Hier wirkte sich beispielsweise eine geringere Nachfrage nach Antikörpern dämpfend aus, die allerdings weitgehend durch den gestiegenen Bedarf der Diagnostiklabors an Zellanalyseprodukten ausgeglichen werden konnte. Der Anteil der Geschäftseinheit an den Spartenumsätzen betrug im Geschäftsjahr 2014 unverändert 15%.

¹ Vorjahreszahlen wurden aufgrund interner Reorganisation angepasst.

MERCK MILLIPORE →

KOMponenten der Umsatzentwicklung nach Geschäftseinheiten – 2014

in Mio €/Veränderung in %	Umsatzerlöse	Organisches Wachstum	Währungseffekte	Akquisitionen/ Veräußerungen	Gesamtveränderung
Bioscience	402,5	– 0,5	– 0,9	–	– 1,4
Lab Solutions	1.092,6	1,9	– 2,4	–	– 0,5
Process Solutions	1.187,4	8,9	– 1,1	– 1,8	6,0

Die Ertragslage der Sparte Merck Millipore entwickelte sich wie folgt:

MERCK MILLIPORE →

ERTRAGSLAGE

	2014		2013 ¹		Veränderung	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Umsatzerlöse	2.682,5	100,0	2.627,5	100,0	55,0	2,1
Lizenz- und Provisionserlöse	14,0	0,5	17,8	0,7	– 3,8	– 21,4
Gesamterlöse	2.696,5	100,5	2.645,3	100,7	51,2	1,9
Herstellungskosten ¹	– 1.168,7	– 43,6	– 1.152,3	– 43,9	– 16,4	1,4
(davon: Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte) ¹	(– 47,6)		(– 48,0)		(0,4)	(– 0,8)
Bruttoergebnis ¹	1.527,8	57,0	1.493,0	56,8	34,8	2,3
Marketing- und Vertriebskosten ¹	– 844,1	– 31,5	– 835,2	– 31,8	– 8,9	1,1
(davon: Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte) ¹	(– 151,8)		(– 151,9)		(0,1)	(– 0,1)
Lizenz- und Provisionsaufwendungen	– 15,6	– 0,6	– 16,1	– 0,6	0,5	– 3,1
Verwaltungskosten	– 110,4	– 4,1	– 99,2	– 3,8	– 11,2	11,3
Forschungs- und Entwicklungskosten ¹	– 162,6	– 6,1	– 159,8	– 6,1	– 2,8	1,8
(davon: Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte) ¹	(–)		(–)		(–)	(–)
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	– 105,9	– 3,9	– 120,7	– 4,6	14,8	– 12,3
Operatives Ergebnis (EBIT)	289,2	10,8	262,0	10,0	27,2	10,4
Abschreibungen / Wertminderungen / Wertaufholungen	309,7	11,5	327,8	12,5	– 18,1	– 5,6
(davon: Sondereinflüsse)	(–)		(17,3)		(– 17,3)	(–)
EBITDA	598,9	22,3	589,8	22,4	9,1	1,5
Restrukturierungsaufwendungen	11,9		25,4		– 13,5	– 53,2
Integrationskosten / IT-Kosten	31,6		23,9		7,7	32,5
Gewinne / Verluste aus abgegangenen Geschäften	– 0,4		0,5		– 0,9	–
Akquisitionsbezogene Sondereinflüsse	16,6		–		16,6	–
Sonstige Sondereinflüsse	–		3,2		– 3,2	–
EBITDA vor Sondereinflüssen	658,6	24,6	642,8	24,5	15,8	2,5

¹ Der Ausweis der Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte (ohne Software) wurde geändert, siehe Anmerkung „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang.

Das Bruttoergebnis stieg im Geschäftsjahr 2014 trotz höherer Produktionskosten und leicht niedrigerer Lizenz- und Provisionserlöse um 2,3% auf 1.528 Mio € und führte damit zu einer verbesserten Bruttomarge von 57,0% (Vorjahr: 56,8%). Im Vergleich zum Vorjahr erwirtschaftete Merck Millipore eine Verbesserung des operativen Ergebnisses (EBIT) um 10,4% auf 289 Mio €. Nach Hinzurechnung der Abschreibungen und der Sondereinflüsse verzeichnete die wichtigste Kennzahl zur Beurteilung der Ertrags-

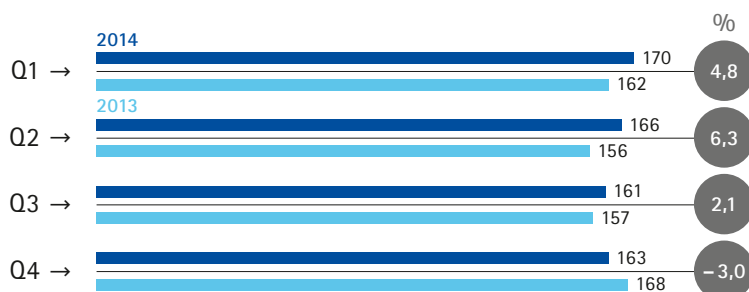
kraft, das EBITDA vor Sondereinflüssen, einen Anstieg um 2,5% auf 659 Mio €, der im Wesentlichen auf eine Steigerung des Bruttoergebnisses zurückzuführen war. Daraus ergab sich eine stabile EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen von 24,6% (Vorjahr: 24,5%).

Die Entwicklung des EBITDA vor Sondereinflüssen in den einzelnen Quartalen im Vergleich zum Vorjahr ist in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

MERCK MILLIPORE →

EBITDA VOR SONDEREINFLÜSSEN UND VERÄNDERUNG NACH QUARTALEN¹

in Mio €/Veränderung in %



¹ Quartalsaufteilung ungeprüft.

Entwicklung des Business Free Cash Flow

Trotz des höheren EBITDA vor Sondereinflüssen ging der Business Free Cash Flow der Sparte Merck Millipore im Geschäftsjahr 2014 auf 419 Mio € (Vorjahr: 494 Mio €) zurück. Die Verringerung um -15,2% war überwiegend auf den Forderungsaufbau im Berichts-

jahr zurückzuführen. Höhere Investitionen sowie der gestiegene Vorratsbestand zum 31. Dezember 2014 gingen ebenfalls zulasten der Kennzahl. Die Erhöhung der beiden Bilanzposten Vorräte und Forderungen zum 31. Dezember 2014 wurde stark durch Währungseffekte verursacht.

MERCK MILLIPORE →

BUSINESS FREE CASH FLOW

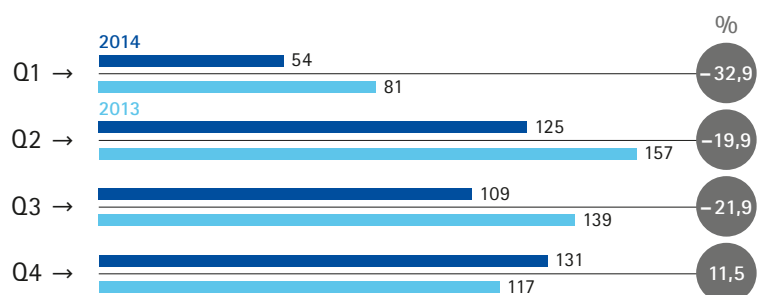
in Mio €	2014	2013	Veränderung in %
EBITDA vor Sondereinflüssen	658,6	642,8	2,5
Investitionen in Sachanlagen, Software sowie geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	-141,0	-121,7	15,9
Veränderungen der Vorräte	-44,2	-21,3	107,8
Veränderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-54,4	-6,0	-
Business Free Cash Flow	419,0	493,8	-15,2

Die Entwicklung des Business Free Cash Flow in den einzelnen Quartalen im Vergleich zum Vorjahr ist in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

MERCK MILLIPORE →

BUSINESS FREE CASH FLOW UND VERÄNDERUNG NACH QUARTALEN¹

in Mio €/Veränderung in %



¹ Quartalsaufteilung ungeprüft.

KONZERNKOSTEN UND SONSTIGES

Unter Konzernkosten und Sonstiges werden Konzernverwaltungs-kosten für zentrale Konzernfunktionen zusammengefasst, die nicht direkt den Sparten zugeordnet werden können. Dazu gehören beispielsweise die Bereiche Finanzen, Einkauf, Recht, Kommunikation und Personalwesen. Zu den Konzernkosten zählen außerdem die Aufwendungen für zentrale, nicht zugeordnete IT-Funktionen,

auch im Zusammenhang mit dem Ausbau und der Harmonisierung von IT-Systemen innerhalb des Merck-Konzerns. Folglich werden unter Konzernkosten und Sonstiges keine Umsatzerlöse ausgewiesen. Gewinne oder Verluste aus operativen Währungsabsicherungsgeschäften werden ebenfalls unter Konzernkosten und Sonstiges erfasst.

KONZERNKOSTEN UND SONSTIGES → KENNZAHLEN

in Mio €	2014	2013	Veränderung in %
Operatives Ergebnis (EBIT)	-245,1	-259,7	-5,6
EBITDA	-226,0	-244,0	-7,3
EBITDA vor Sondereinflüssen	-166,0	-196,7	-15,5
Business Free Cash Flow	-214,7	-281,2	-23,7

Im Geschäftsjahr 2014 fielen die unter Konzernkosten und Sonstiges erfassten Verwaltungsaufwendungen auf 195 Mio € (Vorjahr: 206 Mio €). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge (Saldo) verbesserten sich auf -42 Mio € (Vorjahr: -47 Mio €), da gestiegene operative Währungsgewinne die höheren Sondereinflüsse mehr als ausgleichen konnten. Das Währungsergebnis wies 2014 einen Ertrag von 53 Mio € (Vorjahr: 32 Mio €) auf und die Aufwendungen aus Sondereinflüssen beliefen sich auf 60 Mio € (Vorjahr: 47 Mio €).

Insgesamt verbesserte sich das EBIT um 5,6% auf -245 Mio € (Vorjahr: -260 Mio €) und das EBITDA um 7,3% auf -226 Mio € (Vorjahr: -244 Mio €). Bereinigt um Einmaleffekte belief sich das EBITDA vor Sondereinflüssen im Jahr 2014 auf -166 Mio € (Vorjahr: -197 Mio €). Der unter Konzernkosten und Sonstiges ausgewiesene Business Free Cash Flow belief sich im Geschäftsjahr auf -215 Mio € (Vorjahr: -281 Mio €).

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Risiken und Chancen sind Teil unternehmerischen Handelns. Merck hat Instrumente und Prozesse installiert, um Risiken frühzeitig zu erkennen und ihnen mit entsprechenden Maßnahmen begegnen zu können. Das Chancenmanagement ist bei Merck ein integraler Bestandteil der internen Entscheidungsprozesse wie der operativen Kurz- und Mittelfristplanung oder der unterjährigen Geschäftspläne.

RISIKO- UND CHANCENMANAGEMENT

Merck ist eingebunden in eine komplexe, globale Geschäftswelt und dementsprechend einer Vielzahl von externen und internen Einflüssen ausgesetzt. Jede unternehmerische Entscheidung wird daher vor dem Hintergrund der damit verbundenen Risiken und Chancen getroffen.

Risiken werden in unserer internen Risikoberichterstattung definiert als mögliche künftige Ereignisse oder künftige Entwicklungen, die zu einer negativen Abweichung von unseren prognostizierten (finanziellen) Zielen führen könnten. Chancen sind spiegelbildlich dazu als mögliche Ereignisse oder Entwicklungen definiert, die eine positive Abweichung von unseren geplanten (finanziellen) Zielen implizieren. Identifizierte künftige Ereignisse und erwartete Entwicklungen werden in der internen Planung berücksichtigt, sofern davon ausgegangen werden kann, dass sich diese im Planungszeitraum wahrscheinlich verwirklichen werden. Die im nachfolgenden Risiko- und Chancenbericht dargestellten Risiken und Chancen sind diejenigen möglichen künftigen Ereignisse, die zu einer negativen beziehungsweise positiven Abweichung von den in der Planung berücksichtigten Themen führen könnten.

Risikomanagementprozess

Unsere Risikomanagementaktivitäten haben zum Ziel, Risiken frühzeitig zu erkennen, sie zu bewerten, zu steuern und mit zielgerichteten Maßnahmen zu minimieren. Im Rahmen unserer Risikomanagementrichtlinie werden Verantwortlichkeiten sowie Ziele und Prozesse des Risikomanagements beschrieben. Spartenleiter, Geschäftsführer von Merck-Gesellschaften und Leiter der Konzernfunktionen sind dabei als Risikoverantwortliche definiert. Der zugrunde liegende Konsolidierungskreis entspricht dem Konsolidierungskreis für Zwecke des Konzernabschlusses. Die Risikoverantwortlichen bewerten halbjährlich ihre Risikolage neu und melden ihr Risikoportfolio an das zentrale Risikomanagement. Merck bedient sich im Rahmen dieser Aktivitäten einer speziellen Risikomanagement-Software.

Sofern risikobegrenzende Maßnahmen ergriffen werden können, wird auch deren Auswirkung auf das Risiko bewertet. Das verbleibende Risiko nach Umsetzung von Mitigierungsmaßnahmen wird im internen Risikobericht als Nettorisiko dargestellt. Die geplante zeitliche Umsetzung und der angenommene Mitigierungseffekt werden durch das zentrale Risikomanagement nachverfolgt.

Die Konzernfunktion Group Controlling & Risk Management bildet den organisatorischen Rahmen für das Risikomanagement und berichtet direkt an den Group Chief Financial Officer. Das Konzernrisikomanagement ermittelt auf Basis der gemeldeten Informationen das aktuelle Risikoportfolio des Konzerns und stellt dieses der Geschäftsleitung, dem Aufsichtsrat und dem Finanzausschuss in einem Bericht zweimal im Jahr mit detaillierten Erläuterungen zur Verfügung. Darüber hinaus werden signifikante Veränderungen der Einschätzung bereits bekannter Risiken sowie neue signifikante Risiken jederzeit gemeldet und an die Gremien ad hoc berichtet.

Für die Meldung von Risiken ist im Standardprozess eine Wertuntergrenze von 5 Mio €, für den Ad-hoc-Prozess eine Wertuntergrenze von 25 Mio € festgesetzt. Risiken unterhalb dieser Wertgrenzen werden in den Unternehmensbereichen selbstständig gesteuert. Der für die interne Risikoberichterstattung relevante Zeitrahmen beträgt fünf Jahre. Die im nachfolgenden Risiko- und Chancenbericht dargestellten Auswirkungen der Risiken werden als Jahreswerte dargestellt. Die Einschätzung der dargestellten Risiken bezieht sich auf den 31. Dezember 2014. Relevante Änderungen nach dem Bilanzstichtag, die eine veränderte Darstellung der Risikolage des Konzerns erforderlich gemacht hätten, lagen nicht vor.

Die interne Revision überprüft im Rahmen von Audits regelmäßig die Funktionsfähigkeit der bereichsinternen Risikomanagementprozesse und gleichzeitig die Informationsweitergabe relevanter Risiken aus den operativen Geschäftsbereichen an das Konzernrisikomanagement.

Chancenmanagementprozess

Das dargestellte Risikomanagementsystem konzentriert sich auf Geschäftsrisiken und nicht gleichzeitig auf Chancen. Der Chancenmanagementprozess des Merck-Konzerns ist in unsere internen Controllingprozesse integriert und wird auf Grundlage der Unternehmensstrategie in den operativen Geschäftseinheiten durchgeführt. Im Rahmen der Strategie- und Planungsprozesse analysieren und bewerten die Sparten potenzielle Marktchancen. In diesem Zusammenhang werden Investitionsmöglichkeiten vor allem hinsichtlich ihres potenziellen Wertbeitrags für Merck geprüft und priorisiert, um eine effektive Allokation von Ressourcen sicherzustellen. Merck investiert gezielt in Wachstumsmärkte, um

vor Ort die Chancen der dynamischen Entwicklung und der Nähe zu den Kunden zu nutzen.

Sofern das Eintreten der identifizierten Chancen als wahrscheinlich eingeschätzt wird, werden diese in die Geschäftspläne und die kurzfristigen Prognosen aufgenommen. Darüber hinausgehende Trends oder Ereignisse, die zu einer positiven Entwicklung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen könnten, werden im folgenden Bericht als Chancen dargestellt. Sie könnten sich positiv auf die mittelfristigen Perspektiven von Merck auswirken und zu einem Übertreffen der Prognose führen.

RISIKO- UND CHANCENBEWERTUNG

Risiken

Die Bedeutung von Risiken für Merck wird auf Basis der möglichen negativen Auswirkung auf die prognostizierten finanziellen Ziele, verbunden mit der Eintrittswahrscheinlichkeit des jeweiligen Risikos, ermittelt. Risiken werden gemäß diesen beiden Faktoren als „hoch“, „mittel“ oder „gering“ klassifiziert.

Die zugrunde liegenden Skalen zur Messung dieser Faktoren sind nachfolgend aufgeführt:

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT

Eintrittswahrscheinlichkeit	Erläuterung
< 20 %	Unwahrscheinlich
20 – 50 %	Möglich
51 – 80 %	Wahrscheinlich
> 80 %	Sehr wahrscheinlich

GRAD DER AUSWIRKUNG

Grad der Auswirkung	Erläuterung
> 50 Mio €	Kritische negative Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
20 – 50 Mio €	Erhebliche negative Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
5 – 20 Mio €	Moderate negative Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
< 5 Mio €	Unwesentliche negative Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Kombination beider Faktoren führt zu der im Folgenden dargestellten Risikomatrix, in der Einzelrisiken eingeordnet und in ihrer Bedeutung für Merck dargestellt werden.

RISIKOMATRIX

Auswirkung	Risikomatrix			
> 50 Mio €	Mittel	Mittel	Hoch	Hoch
20 – 50 Mio €	Mittel	Mittel	Mittel	Hoch
5 – 20 Mio €	Gering	Mittel	Mittel	Mittel
< 5 Mio €	Gering	Gering	Gering	Gering
Eintrittswahrscheinlichkeit	< 20 %	20 – 50 %	51 – 80 %	> 80 %

Chancen

Die Bewertung von Chancen erfolgt in dem jeweiligen spezifischen Geschäftsumfeld. Marketingmaßnahmen im Rahmen der operativen Planung werden in der Regel in Bezug auf Umsatzerlöse, den EBITDA vor Sondereinflüssen und den Business Free Cash Flow quantifiziert. Für die Bewertung und die Priorisierung von Investitionsmöglichkeiten werden primär der Kapitalwert, der interne Zinsfuß, die Rendite des eingesetzten Kapitals (ROCE) sowie die Amortisationszeit der Investition herangezogen. Ebenso werden häufig Szenarien eingesetzt, um den Einfluss möglicher Schwankungen und Veränderungen in den jeweiligen Einflussgrößen auf die Ergebnisse zu simulieren. Eine übergreifende, systematische Klassifizierung hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Auswirkung der Chancen wird nicht vorgenommen.

INTERNES KONTROLLSYSTEM FÜR DEN KONZERNRECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Ziel des internen Kontrollsystems für den Rechnungslegungsprozess ist es, durch die Implementierung von Kontrollen hinreichende Sicherheit zu gewähren, dass ein regelkonformer Abschluss erstellt wird. Dieses System umfasst Maßnahmen, die eine vollständige, richtige und zeitnahe Übermittlung und Darstellung von Informationen gewährleisten sollen, die für die Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts des Merck-Konzerns relevant sind.

Dabei unterliegt das System der Weiterentwicklung und ist Bestandteil der Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozesse in allen relevanten lokalen Einheiten und Merck-Konzernfunktionen.

Die Maßnahmen des internen Kontrollsystems für den Rechnungslegungsprozess sollen das Risiko einer materiellen Falschaussage im Konzernrechnungslegungsprozess des Merck-Konzerns reduzieren.

Wesentliche Instrumentarien

Das interne Kontrollsystem ist darauf ausgerichtet, die Ordnungsmäßigkeit des Konzernrechnungslegungsprozesses zu gewährleisten und die Implementierung interner Kontrollen zur Erstellung eines regelkonformen Konzernabschlusses mit hinreichender Sicherheit sicherzustellen. Die Konzernfunktion Group Accounting steuert die Aufstellung des Konzernabschlusses der Merck KGaA als Muttergesellschaft des Merck-Konzerns zentral. Die Konzernfunktion gibt die Anforderungen an die Berichterstattungsinhalte vor, die für alle Gesellschaften als Mindestanforderungen verpflichtend sind. Zugleich steuert und überwacht sie die zeitlichen und prozessbezogenen Vorgaben im Konzernabschluss. Basis für die Erstellung der an die Konzernfunktion Group Accounting berichteten Abschlüsse der Muttergesellschaft sowie der Tochtergesellschaften bilden die konzernweiten Bilanzierungsrichtlinien, die zeitnah dem sich ändernden finanzregulatorischen Umfeld

angepasst und gemäß den internen Berichterstattungsanforderungen aktualisiert werden. Konzerninterne Geschäftsvorfälle werden während des Konsolidierungsprozesses eliminiert. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit einer spiegelbildlichen Buchung bei den entsprechenden Tochtergesellschaften, die im Rahmen der Konsolidierung überwacht wird.

Group Accounting verwaltet ebenfalls zeitnah Veränderungen der Beteiligungsstruktur und passt den Konsolidierungskreis des Merck-Konzerns entsprechend an. Die Einzelgesellschaften verfügen über ein lokales internes Kontrollsystem. Sofern die Finanzprozesse über Shared-Service-Center abgedeckt sind, wird zudem deren internes Kontrollsystem angewendet. Beide stellen die richtlinienkonforme Bilanzierung gemäß den IFRS (International Financial Reporting Standards) und der Bilanzierungsrichtlinie des Merck-Konzerns sicher.

Group Accounting steht den lokalen Ansprechpartnern unterstützend zur Verfügung und gewährleistet eine durchgängig hohe Qualität der Finanzberichterstattung.

Der Rechnungslegungsprozess ist über alle Ebenen so ausgerichtet, dass im Rahmen des Vieraugenprinzips jederzeit eine klar definierte Aufgabentrennung und Zuordnung von Verantwortlichkeiten zwischen den am Rechnungslegungsprozess beteiligten Bereichen gewährleistet ist.

Bei der Bewertung von Bilanzpositionen existiert eine enge Kooperation mit dem konzernweiten Risikomanagement, damit eventuelle Risiken bilanziell korrekt abgebildet werden. Bei Sonderthemen, wie beispielsweise der Bewertung von immateriellen Vermögenswerten im Rahmen von Unternehmenserwerben oder Pensionsverpflichtungen, werden – wenn erforderlich – externe Sachverständige hinzugezogen. Für den Konzernrechnungslegungsprozess setzt Merck in den meisten Ländern eine einheitliche Standardsoftware von SAP ein. Über ein detailliertes Berechtigungskonzept zur Sicherstellung aufgabengerechter Befugnisse und unter Beachtung von Funktionstrennungsprinzipien beinhaltet das System sowohl die Berichterstattung der Einzelgesellschaft als auch die Konsolidierung des Konzernabschlusses.

Die Bestätigung der Effektivität des internen Kontrollsystems in Bezug auf die Rechnungslegung und Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung der Einzelgesellschaften erfolgt durch den lokalen Geschäftsführer und Finanzleiter durch Unterzeichnung der Berichterstattung der Einzelgesellschaft. Alle beschriebenen Strukturen und Prozesse unterliegen der regelmäßigen Prüfung der internen Revision, basierend auf einem jährlichen Prüfungsplan, der durch die Geschäftsleitung festgelegt wird. Die Ergebnisse dieser Prüfungen werden von Geschäftsleitung, Aufsichtsrat und Finanzausschuss behandelt.

Das interne Kontrollsystem ermöglicht es, das Risiko von materiellen Falschaussagen in der Rechnungslegung auf ein Minimum zu reduzieren, jedoch kann kein internes Kontrollsystem, unabhängig von der Ausgestaltung, ein verbleibendes Restrisiko verhindern.

GESCHÄFTSBEZOGENE RISIKEN UND CHANCEN

Politische und regulatorische Risiken und Chancen

Als global operierender Konzern sieht sich Merck politischen und regulatorischen Veränderungen in vielen Ländern und Märkten ausgesetzt.

Risiko restriktiverer regulatorischer Vorgaben betreffend Preisbildung, Kostenerstattung und Zulassung von Arzneimitteln

Im Unternehmensbereich Healthcare setzt sich der bekannte Trend zu zunehmend restriktiven Vorgaben betreffend Preisbildung, Kostenerstattung und Zulassung für Arzneimittel fort. Diese Vorgaben können die Rentabilität unserer Produkte, unter anderem auch durch Marktreferenzierung zwischen den Ländern, negativ beeinflussen sowie den Erfolg von Markteinführungen und Neuzulassungen gefährden. Eine enge Kommunikation mit Gesundheits- und Zulassungsbehörden dient als Maßnahme zur präventiven Risikoabwehr. Eine Einschätzung der Risiken ist markt- und produktspezifisch, zusammenfassend wird das Risiko für Merck als möglich gesehen und könnte eine kritische negative Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Es wird damit als mittleres Risiko eingestuft.

Risiko stärkerer Reglementierungen bei Herstellung, Testung und Vermarktung von Produkten

Ebenso muss Merck in seinen Unternehmensbereichen Life Science und Performance Materials zahlreiche regulatorische Vorgaben bezüglich Herstellung, Testung und Vermarktung vieler seiner Produkte erfüllen. Im Speziellen in der Europäischen Union unterliegt Merck der europäischen Chemikalienverordnung REACH. Hierdurch werden umfassende Tests chemischer Produkte notwendig. Testverfahren können kosten- und zeitintensiv sein und zu einem Anstieg der Produktionskosten führen. Außerdem könnte die Verwendung von in der Produktion eingesetzten Chemikalien eingeschränkt werden, wodurch die Herstellung bestimmter Produkte nicht mehr möglich wäre. Merck betreibt kontinuierlich Forschung und Entwicklung zur Substanzcharakterisierung und gegebenenfalls Substitution kritischer Substanzen, um die Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos zu reduzieren, und betrachtet sein Eintreten deshalb als unwahrscheinlich. Aufgrund der möglichen kritischen negativen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird das Risiko dennoch als mittleres Risiko eingestuft.

Risiko der Destabilisierung politischer Systeme und der Errichtung von Handelsschranken

Die Destabilisierung politischer Systeme (wie zum Beispiel in der Ukraine und dem Nahen Osten) und die mögliche Errichtung von Handelsschranken können ebenso wie währungspolitische Veränderungen zu Absatzrückgängen in bestimmten Ländern und

Regionen führen. Durch Diversifikation hinsichtlich Produkten, Branchen und Regionen ist eine Abschwächung potenzieller negativer Auswirkungen möglich. Die Auswirkungen entsprechender Risiken werden bestmöglich in den Geschäftsplänen der betroffenen Länder und Regionen berücksichtigt. Insbesondere können darüber hinaus makroökonomische Entwicklungen wie zum Beispiel in Venezuela, Argentinien, Russland und Griechenland Auswirkungen auf unsere Geschäfte haben. Entsprechende Maßnahmen der Absatzstrategie wurden in diesen Ländern eingeleitet, um die Auswirkungen auf das Geschäft zu minimieren.

Das verbleibende Nettorisiko könnte dennoch kritische negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben und dessen Eintreten wird als möglich betrachtet. Merck stuft das Risiko insgesamt als mittleres Risiko ein.

Marktrisiken und -chancen

Merck steht im Wettbewerb mit zahlreichen Unternehmen im pharmazeutischen, chemischen und Life-Science-Bereich. Zunehmender Wettbewerbsdruck kann signifikante Auswirkungen auf absetzbare Mengen und durchsetzbare Preise der Merck-Produkte haben.

Chance durch die Entwicklung der Geschäftseinheit Biosimilars

Die Möglichkeiten der Entwicklung und Zulassung von Biosimilars bieten für Merck Chancen. So hat Merck in den vergangenen zweieinhalb Jahren die Entwicklung einer eigenen Biosimilars-Geschäftseinheit vorangetrieben und ist unter anderem eine Partnerschaft mit Dr. Reddy's Laboratories Ltd., Indien, (Dr. Reddy's) zur gemeinsamen Entwicklung eines Portfolios von Biosimilars in der Onkologie eingegangen. Weiterhin wurde im April 2014 eine Partnerschaft auf dem brasilianischen Markt mit der Bionovis SA, Brasilien, (Bionovis SA) etabliert, um ein Portfolio an biotechnologischen Arzneimitteln zu entwickeln. Obwohl signifikante Effekte auf den Umsatz von Merck erst mittel- bis langfristig eintreten werden, schlagen sich die erforderlichen Aufwendungen bereits in den aktuellen Planungen nieder.

Chance durch eine neue Technologie in der Herstellung von OLED-Displays

Mehr als zehn Jahre Erfahrung in der Herstellung von OLED-Materialien (organische lichtemittierende Dioden) und ein starkes Portfolio an weltweiten Patenten nutzt Merck als Fundament, um hochgradig reine und äußerst stabile Materialien anzubieten, die exakt auf die Kundenanforderungen zugeschnitten sind. Die Entwicklung im OLED-Markt wird durch die Diversifizierung der Anwendungen für OLED-Displays vorangetrieben. Während heute OLED-Displays hauptsächlich in kleinflächigen Displays, wie zum Beispiel in Smartphones, benutzt werden, könnten in Zukunft auch immer mehr großflächige Displays auf der OLED-Technologie basieren. Um technische und finanzielle Hürden der Massenproduktion großflächiger OLED-Displays zu überwinden, kooperiert

Merck seit Ende 2012 mit der Seiko Epson Corporation, Japan, (Seiko Epson) welche neue Wege zur Herstellung von OLED-Displays eröffnet: Die Kombination aus langlebigen OLED-Materialien von Merck und der Inkjet-Drucktechnologie von Seiko Epson macht die schnelle und präzise Herstellung von hochauflösenden OLED-Displays mittels Inkjet-Technologie möglich. Der Inkjet-Druck großer OLED-Displays kann Produktivitätsprobleme herkömmlicher Aufdampfverfahren lösen. Zudem wird bei diesem Verfahren Material nur dort abgeschieden, wo tatsächlich Dioden entstehen, was somit eine optimale Nutzung von Material und Energie ermöglicht. So sieht Merck mittel- bis langfristig die Möglichkeit eines signifikanten Marktwachstums für OLED-Anwendungen und eine damit verbundene Chance für Merck.

Chance durch neue Einsatzmöglichkeiten von Flüssigkristallen

Merck verfolgt die Strategie, seine Expertise als Weltmarktführer im Bereich der Flüssigkristalle zu nutzen, um neue Anwendungsfelder für innovative Flüssigkristalltechnologien zu erschließen, wie etwa Flüssigkristallfenster (Liquid Crystal Windows, LCW) oder mobile Antennen. Mit der Übernahme von Peer+ B.V., Niederlande, (Peer+ B.V.) einem langjährigen Kooperationspartner, treibt Merck die Erschließung des Zukunftsmarkts für LCW voran. LCW erlauben durch die licrivision™-Technologie neue architektonische Möglichkeiten und können zum Beispiel durch die stufenlose Helligkeitsregulierung die Energieeffizienz eines Gebäudes erhöhen. Im Jahr 2015 werden die ersten Pilotprojekte im Bereich LCW starten, sodass die Technologie bis zur Marktreife noch intensive Entwicklungsarbeit erfordert. Folglich rechnet Merck damit, dass sich potenzielle positive Effekte im Ergebnis des Geschäfts Performance Materials erst mittel- bis langfristig widerspiegeln.

Mithilfe von entsprechenden Flüssigkristallmischungen lassen sich ebenfalls Antennen realisieren, die Signale im Hochfrequenzbereich (zum Beispiel Ka- und Ku-Band) verarbeiten können. Dadurch kann der mobile Datenaustausch in vielseitigen Einsatzbereichen erheblich verbessert werden. Da für Antennen neuartige Flüssigkristallmaterialien entwickelt werden, werden Flüssigkristallantennen erst in den nächsten Jahren auf den Markt kommen, sodass positive Effekte auf finanzielle Kennzahlen des Geschäfts Performance Materials erst mittel- bis langfristig auftreten können.

Risiko durch verstärkten Wettbewerb und Technologieänderung bei Kunden

Im Pharmabereich ist Merck sowohl mit seinen biopharmazeutischen Produkten als auch mit dem klassischen Pharmageschäft einem erhöhten Wettbewerb durch Konkurrenzprodukte ausgesetzt. Im Bereich der Chemie stellen sowohl zyklische Schwankungen des Geschäfts als auch – insbesondere bei den Flüssigkristallen – Änderungen in verwendeten Technologien oder Sourcing-Strategien bei Kunden ein Risiko dar. Enge Kundenbeziehungen und eigene

Weiterentwicklungen sowie genaue Marktanalysen dienen Merck dabei als Mitigierungsmaßnahmen.

In der Sparte Performance Materials befindet sich Merck in Verhandlungen mit einem Wettbewerber betreffend möglicher Patentverletzungen. Den vom Wettbewerber behaupteten Patentverletzungen hält Merck die Invalidität der betreffenden Patente aufgrund des einschlägigen Stands der Technik entgegen. Der Wettbewerber hat mit der Erhebung von Patentverletzungsklagen gedroht. Merck ist auf diesen Sachverhalt und die Auseinandersetzung vorbereitet und wird Verhandlungen mit dem Ziel einer entsprechenden Klärung führen.

Insgesamt wird das Marktrisiko aufgrund des als möglich erachteten Eintritt und der möglichen kritischen negativen Auswirkungen als mittleres Risiko gewertet.

Risiken und Chancen von Forschung und Entwicklung

Innovation ist für Merck wesentlicher Bestandteil der Konzernstrategie. Forschungs- und Entwicklungsprojekte können sich verzögern, erwartete Budgets überschritten oder anvisierte Ziele nicht erreicht werden. Für das Pharmageschäft sind Forschung und Entwicklung von besonderer Bedeutung. Im Zuge des Portfoliomanagements bewertet Merck die Forschungsgebiete und alle Projekte in der Entwicklungspipeline regelmäßig und richten sie gegebenenfalls neu aus.

Als Chance der Forschung und Entwicklung im Pharmageschäft ist insbesondere die strategische Allianz von Merck und Pfizer Inc., USA, (Pfizer Inc.) hervorzuheben. Beide Unternehmen werden durch gemeinsame Investitionen und durch die Bündelung von Stärken und Kompetenzen den potenziellen Wert der Forschungssubstanz MSB0010718C, eines Anti-PD-L1-Antikörpers von Merck, maximieren. Bedingt durch relativ lange Zyklen in der Wirkstoffentwicklung erwartet Merck, dass sich positive Effekte, ausgelöst durch den Anti-PD-L1-Antikörper, mittel- bis langfristig in den Ergebnissen im Unternehmensbereich Healthcare widerspiegeln werden, und sieht dabei Chancen für eine Steigerung von zukünftigem Umsatz und Profitabilität.

Risiken des Abbruchs von Entwicklungsprojekten und der Zulassungserteilung für entwickelte Arzneimittel

Mitunter werden Entwicklungsprojekte erst nach hohen Investitionen in einer späten klinischen Phase abgebrochen. Entscheidungen – etwa beim Übergang in die nächste Phase der klinischen Entwicklung – werden so getroffen, dass die Risiken so gering wie möglich gehalten werden. Es besteht auch das Risiko, dass Zulassungsbehörden eine Zulassung nicht oder nur verzögert erteilen, was Auswirkungen auf die Ertragslage haben kann. Zudem besteht die Gefahr, dass unerwünschte Nebenwirkungen unserer pharmazeutischen Produkte erst nach der Zulassung beziehungsweise Registrierung entdeckt werden und eine Einschränkung der Zulassung oder eine Rücknahme vom Markt zur Folge haben.

2014 erfolgten eine Beurteilung des Chancen-Nutzen-Profiles einzelner Entwicklungsprojekte des Forschungs- und Entwicklungsportfolios und eine damit einhergehende Priorisierung der Projekte. Diese Priorisierung führte dazu, dass mehrere Entwicklungsprojekte beendet wurden. Die Beendigung der Projekte hatte insgesamt eine kritische negative Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Risiken und Chancen der Qualität und Verfügbarkeit von Produkten

Risiko einer temporären Sperre von Produkten/Produktionsstätten oder einer Nichtregistrierung von Produkten aufgrund der Nichteinhaltung von Qualitätsstandards

In der Produktion von pharmazeutischen Präparaten obliegt Merck die Verpflichtung zur Einhaltung von höchsten Qualitätsstandards (Good Manufacturing Practises). Dies unterliegt der Überwachung durch die Zulassungsbehörden.

Auflagen nationaler Zulassungsbehörden könnten eine temporäre Sperre von Produkten/Produktionsstätten zur Folge haben und sich gegebenenfalls auf neue Registrierungen bei der jeweiligen Behörde auswirken. Merck unternimmt höchste Anstrengungen, um die Einhaltung von Regularien sicherzustellen, führt selbst regelmäßig interne Inspektionen durch und absolviert auch externe Audits. Dank dieser qualitätssichernden Prozesse ist der Eintritt eines Risikos unwahrscheinlich, kann aber nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Ein solches kann je nach betroffenem Produkt und Schwere der Beanstandung eine kritische negative Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Demzufolge stuft Merck das Risiko als mittleres Risiko ein.

Im Vergleich zum Vorjahr ist positiv zu notieren, dass der im Jahr 2011 erhaltene Warning Letter der FDA geschlossen wurde und somit das aus diesem Warning Letter resultierende Risiko eines Einfuhrverbots von Produkten in die USA nicht mehr besteht.

Risiken aus der Abhängigkeit von Zulieferern

Qualitätskontrollen entlang der gesamten Wertschöpfungskette reduzieren die Risiken der Qualität und Verfügbarkeit von Produkten. Dies beginnt bei der Qualifikation unserer Lieferanten und setzt sich fort mit umfassenden Qualitätsanforderungen für Rohstoffe, fremdbezogene Halbfertigprodukte und Anlagen sowie mit langfristigen strategischen Kooperationen bei versorgungs- oder preiskritischen Vorprodukten. Bei der Versorgung mit Vorprodukten einiger Hauptprodukte ist Merck abhängig von einzelnen Lieferanten: Für den Fall, dass einer dieser Lieferanten die Produktion beschränkt oder einstellt oder die Belieferung unterbricht, hätte dies möglicherweise kritische negative Auswirkungen auf das betroffene Geschäft von Merck. Durch langfristige strategische Kooperationen bei versorgungs- und preiskritischen Vorprodukten und alternative Beschaffungsstrategien reduziert Merck die Eintrittswahrscheinlichkeit dieser Risiken und bewertet deren Eintreten als unwahrscheinlich. Insgesamt werden diese Risiken als mittlere Risiken eingeschätzt.

Schaden- und Produkthaftpflichtrisiken

Weitere Risiken umfassen Betriebsausfallrisiken aufgrund höherer Gewalt, die zu einer erheblichen Unterbrechung oder Einschränkung der Geschäftstätigkeiten führen könnten, so beispielsweise Naturkatastrophen wie Überschwemmungen oder Erdbeben. Soweit es möglich und wirtschaftlich sinnvoll ist, begrenzt der Konzern Schadensrisiken durch einen Versicherungsschutz, dessen Art und Umfang fortlaufend aktuellen Anforderungen angepasst werden. Obwohl das Eintreten dieser Risiken als unwahrscheinlich eingestuft wird, könnten diese im individuellen Fall eine kritische negative Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben und werden somit als mittlere Risiken eingeschätzt.

Unternehmen der chemischen und pharmazeutischen Industrie sind insbesondere Produkthaftpflichtrisiken ausgesetzt. Produkthaftpflichtrisiken können zu erheblichen Schadenersatzansprüchen und Schadenabwehrkosten führen. Merck hat hierfür eine branchenübliche Haftpflichtversicherung abgeschlossen. Es kann jedoch sein, dass der verfügbare Versicherungsschutz für individuelle Fälle nicht ausreicht. Obwohl das Eintreten von Produkthaftpflichtansprüchen über den bestehenden Versicherungsschutz hinaus als unwahrscheinlich eingeschätzt wird, können individuelle Fälle dennoch eine kritische negative Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Merck schätzt deshalb ein potenzielles Produkthaftpflichtrisiko als mittleres Risiko ein.

Risiken aufgrund von Produktkriminalität und Spionage

Merck ist aufgrund seines Portfolios einer Reihe branchenspezifischer Kriminalitätsrisiken ausgesetzt. Dies betrifft in erster Linie Produkte, darunter unter anderem die Fälschung, die illegale Abzweigung und missbräuchliche Verwendung sowie alle Arten von Eigentumsdelikten, inklusive der jeweiligen Versuche. Gleichermaßen können Kriminalitätsphänomene wie E-Crime und Spionage unsere Innovationen beziehungsweise die Innovationsfähigkeit als solche betreffen; dazu gehören insbesondere unerwünschte Informationsverluste in allen relevanten Begehungsformen sowohl im IT-Bereich als auch in Bezug auf nicht IT-basierte Bedrohungen.

Zur Bekämpfung der Produktkriminalität ist bei Merck seit mehreren Jahren ein konzerninternes funktions- und segmentübergreifendes Koordinierungsnetzwerk („Merck Anti-Counterfeiting Operational Network“) etabliert. Zudem kommen Sicherheitsmaßnahmen zum Schutz der Produkte vor Fälschungen zur Anwendung. Zur Abwehr von Gefahren im Bereich E-Crime und Spionage sind innovative technische Sicherheitslösungen und bestimmte präventive Ansätze im Einsatz. Maßnahmen zur Abwehr von Risiken und zur Verfolgung festgestellter Delikte werden in allen relevanten Kriminalitätsbereichen in enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden durchgeführt.

Der Einfluss dieser Risiken auf die Geschäftstätigkeit hängt vom jeweiligen Einzelfall, produktspezifischen Faktoren, der Wertschöpfungskette sowie vor allem auch von regionalen Aspekten ab. Die Federführung bei allen Maßnahmen in diesem Bereich obliegt der Konzernsicherheit. Die aus Kriminalität allgemein resultierende Bedrohung wird für Merck insgesamt als möglich gesehen und als mittleres Risiko eingeordnet.

Chancen durch die Erweiterung der lokalen Präsenz in wachstumsstarken Märkten

Merck erwartet in den nächsten Jahren in allen Segmenten weiterhin ein überdurchschnittliches Wachstum in den Märkten in Lateinamerika, dem Mittleren Osten und Afrika sowie Asien. Um dieses Wachstum weiterhin zu ermöglichen, hat Merck mehrere Investitionsvorhaben wie den Bau einer neuen Produktionsanlage für Flüssigkristalle und die Errichtung eines neuen Merck-Serono-Standorts in China vorangetrieben. Weiterhin verstärkt Merck sein Engagement in Afrika durch strategische Investitionen sowie durch geografische Expansion in ausgewählten Regionen. Die verstärkte lokale Präsenz und Kundennähe können für Merck zum entscheidenden Wettbewerbsvorteil werden und bieten mittel- bis langfristig die Chance zu zusätzlichem, signifikantem Wachstum bei Umsatz und EBITDA vor Sondereinflüssen.

FINANZRISIKEN UND -CHANCEN

Merck ist als international tätiger Konzern und durch seine Präsenz am Kapitalmarkt verschiedenen finanziellen Risiken und Chancen ausgesetzt. Dies sind vor allem Liquiditäts- und Kontrahentenrisiken, Finanzmarktrisiken und -chancen, Risiken aus Schwankungen von Marktwerten operativer materieller und immaterieller Vermögenswerte sowie Risiken und Chancen aus Pensionszusagen.

Risiko- und Chancenmanagement in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Im Bereich der Finanzrisiken und -chancen verfolgt Merck eine aktive Steuerung, um Effekte aus Schwankungen der Wechselkurse und des Zinsniveaus zu reduzieren. Das Management von Finanzrisiken und -chancen insbesondere mittels Einsatz von Derivaten ist durch umfangreiche Richtlinien geregelt. Es gilt das Verbot der Spekulation. Die Abschlüsse derivativer Geschäfte unterliegen einer ständigen Risikokontrolle. Eine strikte Funktionstrennung von Handel, Abwicklung und Kontrolle ist sichergestellt.

Liquiditätsrisiken

Um den eigenen Fortbestand zu sichern, muss ein Unternehmen zu jedem Zeitpunkt seine fälligen Verpflichtungen aus operativer und finanzieller Tätigkeit erfüllen können. Zur Reduzierung potenzieller Liquiditätsrisiken verfügt Merck daher über eine zentrale Liquiditätssteuerung im gesamten Konzern. Darüber hinaus steht Merck eine Multi-Währungs-Betriebsmittelkreditlinie über 2 Mrd € mit einer Laufzeit von fünf Jahren und einer Verlängerungsoption von einem Jahr zur Verfügung, die bei möglichen Liquiditätsengpässen die weitere Zahlungsfähigkeit sicherstellt. Da in unseren Kreditverträgen keine Financial Covenants vereinbart wurden, sind diese kontrahierten Kreditzusagen auch bei schlechterer Bonität von Merck abrufbar. Zusätzlich stehen Merck ein Commercial Paper Program über ein maximales Volumen von 2 Mrd € sowie ein Debt Issuance Program, das den vertraglichen Rahmen für die Begebung von Anleihen über ein maximales Volumen von 15 Mrd € darstellt, zur Verfügung.

Für die geplante Akquisition von Sigma-Aldrich ist ein Kaufpreis von 17 Mrd US-Dollar fällig, der durch den Barmittelbestand sowie weitere syndizierte Kreditlinien eines Bankenkonsortiums und eine Währungskurssicherung abgedeckt ist. Die Kreditlinien werden zum Teil sukzessive durch zu begebende Anleihen ersetzt.

Insgesamt ist ein Eintreten des Liquiditätsrisikos unwahrscheinlich und dieses deshalb als gering zu beurteilen.

Kontrahentenrisiken

Kontrahentenrisiken entstehen sowohl im Zusammenhang mit finanziellen Anlagen, Aufnahmen und Finanzierungszusagen als auch bei operativen Forderungen durch den potenziellen Zahlungsausfall eines Vertragspartners.

In Bezug auf Kontrahentenrisiken aus finanziellen Transaktionen überprüft Merck täglich alle Positionen gegenüber Handelspartnern sowie deren Bonität. Merck steuert finanzielle Ausfallrisiken durch die Streuung seiner Finanzpositionen und die damit verbundene aktive Steuerung seiner Handelspartner. Wesentliche Finanztransaktionen mit Kreditrisiko werden mit Banken und Industrieunternehmen guter Bonität abgeschlossen. Darüber hinaus reduziert der große Bankenkreis von Merck – die bestehende Multi-Währungs-Betriebsmittelkreditlinie über 2 Mrd € wurde mit 19 Banken syndiziert – mögliche Verluste bei einem Ausfall.

Zur Steuerung operativer Kontrahentenrisiken werden Handelspartner regelmäßig auf Zahlungsfähigkeit und operative Entwicklung überprüft. Hierbei werden auch Länderrisiken analysiert. Das Forderungsvolumen jedes Kunden ist unter Berücksichtigung der Bonität limitiert. Bei Bedarf werden risikoreduzierende Maßnahmen, wie der Abschluss von Kreditversicherungen, durchgeführt. Trotzdem kann dadurch der Ausfall einzelner Handelspartner, auch bei hervorragender Bonitätseinstufung, nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden, auch wenn ein solcher Ausfall als unwahrscheinlich eingeschätzt wird (weitere Informationen finden sich im Abschnitt „Kreditrisiken“ in der Anmerkung „Management von Finanzrisiken“ im Konzernanhang).

Insgesamt ist das Kontrahentenrisiko aufgrund der als unwahrscheinlich eingestuften Eintrittswahrscheinlichkeit bei möglicher kritischer negativer Auswirkung als mittel zu beurteilen.

Finanzmarktchancen und -risiken

Durch die internationale Geschäftstätigkeit und die globale Konzernstruktur ist Merck Risiken und Chancen aus Schwankungen von Währungskursen unterworfen. Diese resultieren aus Finanzgeschäften, operativen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie erwarteten zukünftigen Zahlungsströmen aus Umsätzen und Kosten in Fremdwährung. Zur Steuerung und Reduzierung oben genannter Risiken und Chancen setzt Merck Derivate ein (weitere Informationen finden sich in der Anmerkung „Derivative Finanzinstrumente“ im Konzernanhang). Das Eintreten von Währungsrisiken wird mit potenziell kritischer negativer Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als möglich eingeschätzt.

Zukünftige Refinanzierungen, hier im Wesentlichen die Finanzierung der Akquisition von Sigma-Aldrich, und Geldanlagen unterliegen Risiken und Chancen aus Zinsschwankungen. Diese Risiken werden ebenfalls mittels Derivaten gesteuert und reduziert. Das Eintreten von Zinsrisiken mit potenziell erheblicher negativer Auswirkung wird als unwahrscheinlich eingeschätzt, weswegen diese insgesamt mittlere Risiken darstellen.

Risiken aus Wertminderungen von Bilanzposten

Die Wertansätze einzelner Bilanzposten sind der Veränderung von Markt- und Geschäftsverhältnissen und damit auch Änderungen der beizulegenden Zeitwerte ausgesetzt. Im Fall notwendiger

Wertminderungen können sich signifikante nicht-zahlungswirksame Ergebnisbelastungen und Auswirkungen auf die Bilanzrelationen ergeben. Dies gilt insbesondere für die hohen immateriellen Vermögenswerte einschließlich der Geschäfts- oder Firmenwerte, die im Wesentlichen aus den mit den vergangenen Akquisitionen verbundenen Kaufpreisallokationen stammen (weitere Informationen finden sich in der Anmerkung „Immaterielle Vermögenswerte“ im Konzernanhang). Alle relevanten Risiken wurden im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses gewürdigt und entsprechend berücksichtigt. Darüber hinausgehende Risiken stuft Merck als gering ein.

Risiken und Chancen aus Pensionsverpflichtungen

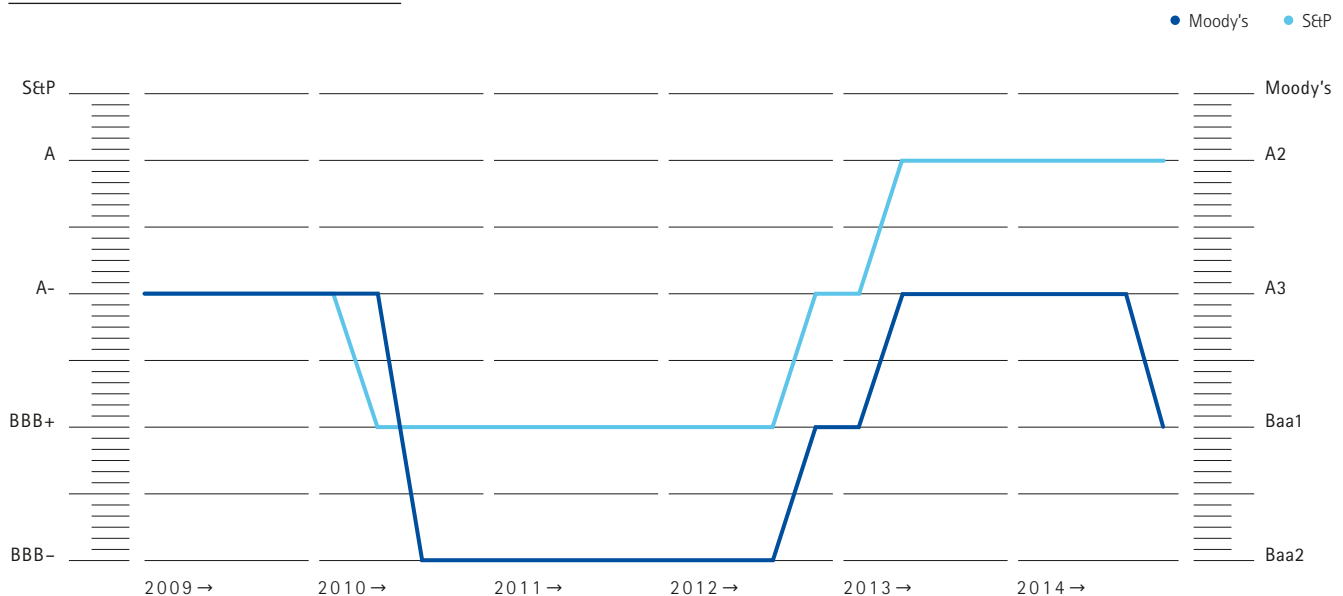
Merck hat Verpflichtungen im Zusammenhang mit Pensionszusagen. Der Barwert der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen kann sich durch Veränderungen relevanter Bewertungsparameter, zum Beispiel des Zinssatzes oder der zukünftigen Gehaltssteigerungen, wesentlich erhöhen oder verringern. Die Pensionsverpflichtungen werden im Rahmen von jährlichen versicherungsmathematischen Gutachten regelmäßig bewertet. Ein Teil der Verpflichtungen ist durch die in der Bilanz ausgewiesenen Pensionsrückstellungen abgedeckt, während weitere Verpflichtungen mit fondsfinanzierten Versorgungszusagen unterlegt sind (weitere Informationen finden sich in der Anmerkung „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ im Konzernanhang). Soweit Altersversorgungszusagen durch Planvermögen gedeckt sind, welches aus verzinslichen Wertpapieren, Aktien, Immobilien und anderen Vermögensanlagen besteht, können sich sinkende oder negative Renditen dieser Anlagen ungünstig auf den beizulegenden Zeitwert des Planvermögens auswirken und somit weitere Zuführungen bedingen. Steigende Renditen bewirken dagegen einen Wertzuwachs des Planvermögens und somit eine höhere Abdeckung der Planverbindlichkeiten. Merck erhöht einerseits die Chancen und reduziert andererseits die Risiken von Marktwertschwankungen des Planvermögens durch eine diversifizierte Anlagestrategie. Das Eintreten des Risikos aus Pensionsverbindlichkeiten ist möglich und könnte moderate negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Deshalb ist dieses Risiko als mittel einzustufen.

Einschätzung durch unabhängige Ratingagenturen

Der Kapitalmarkt nutzt Einschätzungen von Ratingagenturen, um Fremdkapitalgeber bei der Beurteilung der Risikosituation eines Finanzinstruments zu unterstützen. Derzeit wird Merck von Standard & Poor's und Moody's bewertet: Standard & Poor's vergibt ein Langfrist-Kreditrating von A mit negativem Ausblick, Moody's eines von Baa1 mit negativem Ausblick. Die Verschlechterung des

Moody's-Ratings um eine Stufe im Vergleich zum Vorjahr sowie der negative Ausblick beider Ratingagenturen sind durch die höhere erwartete Verschuldung im Zuge der Sigma-Aldrich-Transaktion begründet. Entsprechend den Marktmodalitäten sind die Finanzierungskonditionen von Merck eng an das Rating gekoppelt. Je besser ein Rating ist, desto günstiger kann sich Merck generell am Kapitalmarkt oder bei Banken finanzieren.

RISIKO- UND CHANCENBERICHT → ÜBERSICHT DER RATINGENTWICKLUNG



Quelle: eigene Darstellung.

RECHTLICHE RISIKEN

Generell ist Merck bestrebt, rechtliche Risiken möglichst gering zu halten und zu kontrollieren. Merck hat die notwendigen Vorkehrungen getroffen, um Gefährdungen zu entdecken und gegebenenfalls seine Rechte zu verteidigen.

Dennoch ist Merck Risiken aus Rechtsstreitigkeiten oder -verfahren ausgesetzt. Hierzu gehören insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung, Wettbewerbs- und Kartellrecht, Pharmarecht, Patentrecht, Steuerrecht und Umweltschutz. Als forschendes Unternehmen verfügt Merck über ein wertvolles Portfolio an gewerblichen Schutzrechten, Patenten und Marken, die Ziel von Angriffen und Verletzungen sein können. Der Ausgang von derzeit anhängigen oder künftigen Verfahren ist schwer vorhersehbar. Auch bei abgeschlossenen Verfahren ist wegen langer oder teilweise fehlender Verjährungsfristen nicht generell ausgeschlossen,

dass Merck auf Grundlage desselben Sachverhalts noch mit Ansprüchen Dritter konfrontiert wird. Gerichtliche und behördliche Entscheidungen oder Vergleiche können zu Aufwendungen führen, die wesentliche Auswirkungen auf unser Geschäft und unsere Ergebnisse haben.

Steuerliche Risiken werden regelmäßig und systematisch von der Steuerabteilung geprüft. Entsprechende Standards und Richtlinien sind im Einsatz, damit steuerliche Risiken frühzeitig erkannt, geprüft, bewertet und entsprechend minimiert werden können. Maßnahmen zur Risikoreduzierung werden von der Steuerabteilung mit den Landesgesellschaften abgestimmt.

Die im Folgenden beschriebenen Rechtsfälle stellen die aus unserer Sicht bedeutendsten Rechtsrisiken dar. Die Auflistung ist nicht als vollständige Auflistung sämtlicher bestehender Rechtsstreitigkeiten zu betrachten.

Risiken aus produktbezogenen und patentrechtlichen Auseinandersetzungen

Das Risiko für Rechtsstreitigkeiten mit Israel Bio-Engineering Project Limited Partnership („IBEP“) konnte zum Jahresende ausgeräumt werden. IBEP machte Eigentumsrechte und die Zahlung von Lizenzgebühren für die Vergangenheit und die Zukunft geltend. Die Rechtsstreitigkeiten standen im Zusammenhang mit der Finanzierung von Forschungsprojekten im medizinischen Bereich in den frühen 1980er Jahren. Merck hatte für diese Rechtsstreitigkeiten in der Vergangenheit bilanzielle Vorsorgemaßnahmen getroffen. Im abgeschlossenen Geschäftsjahr konnte Merck mit IBEP einen Vergleich schließen, wonach die Rechtsstreitigkeiten gegen Zahlung eines Geldbetrags beigelegt werden. Die Beilegung führte zu geringeren Zahlungsmittelabflüssen als zuvor erwartet.

Merck ist in einen Patentrechtsstreit mit Biogen IDEC Inc., Massachusetts, USA, („Biogen“) in den USA involviert. Biogen behauptet, der Verkauf von Rebif® in den USA verletze ein Patent von Biogen. Das streitgegenständliche Patent wurde Biogen im Jahr 2009 in den USA erteilt. In der Folge verklagte Biogen Merck sowie weitere Pharmaunternehmen wegen Verletzung dieses Patents. Merck verteidigte sich gegen sämtliche Vorwürfe und erhob Widerklage mit dem Antrag festzustellen, dass das Patent ungültig sei und durch das Verhalten von Merck nicht verletzt werde. Ein „Markman Hearing“ fand im Januar 2012 statt, eine Entscheidung ist bisher nicht ergangen. Die Parteien befinden sich derzeit in einem vom Gericht angeordneten Mediationsverfahren, das noch nicht offiziell beendet ist. Wann eine Entscheidung in der ersten Instanz getroffen werden wird, ist derzeit noch offen. Merck hat bilanzielle Vorsorgemaßnahmen getroffen. Aufgrund der potenziellen kritischen negativen Auswirkungen der Rechtsstreitigkeit auf die Finanzlage im Fall einer negativen Entscheidung bewertet Merck das Risiko dennoch als hohes Risiko.

Risiken aus kartellrechtlichen und sonstigen behördlichen Verfahren

Raptiva®: Im Dezember 2011 verklagte der brasilianische Bundesstaat São Paulo Merck auf Schadenersatz wegen angeblicher Absprachen zwischen verschiedenen Pharmaunternehmen und einer Assoziation von an Psoriasis und Vitiligo erkrankten Patienten. Die Absprachen hätten auf eine Steigerung des Umsatzes von Arzneimitteln der involvierten Unternehmen zum Nachteil von Patienten und Staatskasse abgezielt. Im Zusammenhang mit dem Produkt Raptiva® bestehen überdies auch Klagen von Patienten auf Schadenersatzleistungen. Merck hat bilanzielle Vorsorgemaßnahmen für diese Sachverhalte getroffen. Darüber hinausgehende Risiken mit erheblichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage können nicht ausgeschlossen werden, ihr Eintreten wird aber als unwahrscheinlich betrachtet. Das Risiko wird als mittleres Risiko bewertet.

Merck ist in einer Jurisdiktion behördlichen Untersuchungen bezüglich der Einhaltung von Devisentransferbeschränkungen ausgesetzt. In diesem Zusammenhang wird von den zuständigen Behörden geprüft, ob die Importpreise zu unzulässig hohen Devisentransfers geführt haben. Für die aufgrund der unsicheren Rechtslage im betroffenen Land als wahrscheinlich eingeschätzten Rück- und Strafzahlungen wurde bilanziell Vorsorge getroffen. Merck stuft das Risiko als mittel ein, da erhebliche negative Auswirkungen auf die Finanzlage nicht ausgeschlossen werden können.

Risiken aus der Gestaltung von Arzneimittelpreisen durch die veräußerte Generics-Gruppe

Paroxetine: Im Zusammenhang mit dem veräußerten Generika-Geschäft ist Merck in Großbritannien wettbewerbsrechtlichen Ermittlungen durch die britische Competition and Market Authority („CMA“) ausgesetzt. Die Behörde informierte Merck im März 2013 über die Annahme, dass eine im Jahr 2002 zwischen Generics (UK) Ltd. und mehreren GlaxoSmithKline-Gesellschaften im Zusammenhang mit dem antidepressiv wirkenden Arzneimittel Paroxetine geschlossene Vergleichsvereinbarung britisches und europäisches Wettbewerbsrecht verletze. Merck als damalige Eigentümerin von Generics (UK) Ltd. sei in die Verhandlungen der Vergleichsvereinbarung involviert gewesen und deshalb haftbar. Die Ermittlungen gegen Generics (UK) Ltd. liefen bereits seit 2011, ohne dass Merck Kenntnis hiervon hatte. Es wird als wahrscheinlich erachtet, dass die CMA gegen Merck ein Bußgeld verhängt. Merck hat bilanzielle Vorsorgemaßnahmen getroffen. Aufgrund der potenziellen erheblichen negativen Auswirkungen der Rechtsstreitigkeit auf die Finanzlage bewertet Merck das Risiko als mittleres Risiko.

RISIKEN IM PERSONALBEREICH

Das zukünftige Wachstum von Merck wird maßgeblich von seiner Innovationskraft beeinflusst. Hierfür sind die Kompetenz und das Engagement der Mitarbeiter in allen Bereichen, in denen Merck tätig ist, entscheidend für den Erfolg des Unternehmens.

Die für Merck relevanten Märkte sind gekennzeichnet durch intensiven Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte sowie durch demografische Herausforderungen. Länder- und industriespezifische Fluktuationsrisiken müssen vorausschauend identifiziert und gezielt adressiert werden, um erfolgs- und geschäftskritische Fähigkeiten und Kompetenzen im Unternehmen zu halten.

Die Rekrutierung und das Binden von Fachkräften und Talenten an Merck gehören zu den höchsten Prioritäten des Unternehmens und werden zum Beispiel durch den gezielten Einsatz von Employer Branding-Initiativen, weltweite Talent- und Nachfolgeprozesse sowie wettbewerbsfähige Vergütungspakete gesteuert. Dennoch ist es möglich, dass sich mitarbeiterbezogene Risiken ergeben, die sich auf die Geschäftstätigkeit auswirken, selbst wenn die Effekte schwierig zu bewerten sind. Merck stuft dieses Risiko als mittel ein.

RISIKEN DER INFORMATIONSTECHNOLOGIE

Die Globalisierung von Merck erfordert eine optimale Ausrichtung und angemessene Unterstützung durch die Nutzung einer Vielzahl von IT-Systemen und -Prozessen. Trends in der Informationstechnologie liefern dabei vielfältige Möglichkeiten, bergen aber auch Risiken für Merck.

Risiken durch E-Crime und den Ausfall geschäftskritischer IT-Anwendungen

Aufgrund der zunehmenden internationalen Vernetzung und der damit verbundenen Möglichkeit des Missbrauchs von IT-Systemen ergeben sich für Merck entsprechende E-Crime-Risiken, zum Beispiel des Ausfalls zentraler IT-Systeme, der Preisgabe von vertraulichen Daten aus Forschung und Geschäftstätigkeit, die Manipulation von IT-Systemen in der chemischen Prozess-Steuerung oder einer erhöhten Belastung oder Beeinträchtigung von IT-Systemen durch Virusattacken. Für den gesamten Merck-Konzern existieren weltweit gültige Sicherheitsrichtlinien und ein Informationsschutz-Management für die Bereiche IT und „Non-IT“ mit jeweils organisatorischen und technischen Standards für Zugriffs- und Zutrittsrechte, Informations- und Datenschutz, basierend auf ISO 27001.

Zudem bilden weltweit genutzte IT-Anwendungen die Basis für die vertragsgerechte Lieferung von Produkten und Lösungen. Der Ausfall von geschäftskritischen IT-Anwendungen kann somit einen direkten Einfluss auf die Lieferfähigkeit von Merck haben, dies gilt ebenso für den Ausfall eines Rechenzentrums. Zur Erreichung der erforderlichen Servicequalität nutzt Merck ein nach ISO 20000:2011 zertifiziertes Qualitätsmanagement-System. Zudem betreibt Merck zur Reduzierung des Ausfallrisikos mehrfach redundant ausgelegte Rechenzentren.

Die Auswirkungen durch E-Crime oder den Ausfall geschäftskritischer IT-Anwendungen und der Einfluss dieser Risiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden trotz getroffener mitigierender Maßnahmen und einer funktionsfähigen Kontinuitätsplanung aufgrund möglicher erheblicher negativer Auswirkungen als mittlere Risiken eingeschätzt.

UMWELT- UND SICHERHEITSRISIKEN

Merck als globales, produzierendes Unternehmen ist Risiken durch mögliche Schäden an Menschen, Gütern und Reputation ausgesetzt. Audits, Beratung und Schulung zu Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz minimieren diese Risiken für Mensch und Umwelt. Merck kontrolliert diese Risiken sowohl an den eigenen Standorten als auch bei Lieferanten und Lohnherstellern zur Sicherung des Fortbestands von Anlagen und Sachwerten. Wir halten nicht nur hohe technische Standards, sondern auch unsere Verhaltensregeln und alle rechtlichen Vorgaben in Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz ein und sorgen so für den Erhalt von Gütern und Werten. Für uns bekannte Umweltrisiken wurde ausreichend bilanziell Vorsorge getroffen. Dennoch stuft Merck diese Risiken als hoch ein, da kritische negative Auswirkungen auf die Finanzlage nicht ausgeschlossen werden können.

AKQUISITIONSRISIKEN

Ungeachtet dessen, dass Merck in der Vergangenheit durchgeführte Akquisitionen erfolgreich abgeschlossen hat, besteht für zukünftige Vorgänge ein Risiko hinsichtlich der Akquisitionsdurchführung und Integration. Hierzu gehören unter anderem nicht erreichte Absatzziele, höhere Integrationskosten oder das Nichterreichen der Synergieziele. Zudem unterliegt die aktuell geplante Akquisition von Sigma-Aldrich der Zustimmung durch die Kartellbehörden und im Fall einer nicht durchgeführten Akquisition können Strafzahlungen an das zu akquirierende Unternehmen anfallen. Durch gute Due-Diligence-Prozesse und eng gesteuerte Integrationsprozesse schätzen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit dieses Risikos als unwahrscheinlich, das Risiko insgesamt aufgrund der Höhe möglicher Strafzahlungen mit kritischer negativer Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aber als mittleres Risiko ein.

GESAMTBILD ZUR RISIKO- UND CHANCENSITUATION UND EINSCHÄTZUNG DES MANAGEMENTS

Obwohl die Anzahl der gemeldeten Risiken höher ist als die der identifizierten konkreten Chancen, schätzt Merck die Verteilung von Risiken und Chancen als ausgewogen ein. Ein ausgeglichenes Gesamtbild innerhalb des Konzerns wird zudem dadurch verstärkt, dass sich Gesamterlöse und wirtschaftlicher Erfolg auf eine Vielzahl pharmazeutischer und chemischer Produkte für verschiedene Branchen stützen. Da sich die Märkte in ihrer Struktur und in ihren Konjunkturzyklen unterscheiden, trägt diese Diversifikation zu einer Risikominderung bei. Diese Diversifikation wird verstärkt durch die bereits realisierte Übernahme von AZ, die geplante Sigma-Aldrich-Akquisition und die Kooperation mit Pfizer und ist auch Ausdruck der Merck-Strategie, Merck als führendes Unternehmen für innovative und hochwertige Hightech-Produkte in den Bereichen Healthcare, Life Science und Performance Materials weiterzuentwickeln.

Die wesentlichsten Einzelrisiken aus den Sparten wurden in dem vorangegangenen Bericht genannt, wobei die geschäftsbezogenen Risiken neben den rechtlichen Risiken für Merck am wesentlichsten sind.

Durch die erfolgreiche Schließung des Warning Letter von der FDA und die Beilegung von Patentrechtsstreitigkeiten mit Israel Bio-Engineering Project Limited Partnership („IBEP“) wurde die Risikolage des Konzerns positiv beeinflusst. Darüber hinaus hat Merck im Bereich der hohen und mittleren Risiken nur geringfügige Änderungen festgestellt, obwohl sich die Einschätzung individueller Risiken während des Geschäftsjahrs naturgemäß aufgrund veränderter externer Bedingungen geändert hat. Durch die getroffenen Maßnahmen zur Risikoreduzierung – wie die konsistente Implementierung von Managementmaßnahmen (organisatorische Ver-

antwortung sowie Prozessverbesserungen), den vorhandenen Versicherungsschutz und bilanzielle Vorsorgemaßnahmen – konnten insbesondere die wesentlichen Einzelrisiken von Merck in der Nettobetrachtung weiter minimiert werden.

Das Gesamtbild der Risikolage des Konzerns, welches sich aus der Zusammenfassung der beschriebenen Risiken anhand von Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit ergibt, führt Merck zu der Einschätzung, dass weder einzelne Risiken noch die Risiken in ihrer Gesamtheit bestandsgefährdenden Charakter haben. Merck ist überzeugt, die sich aus den oben genannten Risiken ergebenden Herausforderungen auch zukünftig erfolgreich zu meistern.

Im Bereich der Chancen sehen wir die größten Potenziale in den geschäftsbezogenen Themen der operativen Bereiche. Insbesondere durch den Ausbau unserer Geschäfte in Lateinamerika, im Mittleren Osten und Afrika sowie in Asien, die weitere Intensivierung und Fokussierung der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, wie etwa die Kooperationen mit Pfizer Inc., Bionovis SA, Peer+ B.V. und Seiko Epson, und weitere Aktivitäten im Rahmen des Transformations- und Wachstumsprogramms „Fit für 2018“ hat Merck Änderungen auf den Weg gebracht, die über den zugrunde liegenden Prognosezeitraum hinaus mittel- bis langfristig große Chancen bieten.

Merck verfolgt die sich bietenden Möglichkeiten und reflektiert die erwarteten Effekte in der prognostizierten Entwicklung seiner bedeutsamen Leistungsindikatoren Umsatzerlöse, EBITDA vor Sondereinflüssen und Business Free Cash Flow. Darüber hinausgehende Chancen wird Merck aktiv suchen und deren Umsetzung vorantreiben. Für den Fall, dass sich zusätzlich zu den prognostizierten Entwicklungen Chancen ergeben oder diese schneller als erwartet eintreten sollten, könnte dies entsprechende positive Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Merck haben.

PROGNOSEBERICHT

Die bedeutsamsten finanziellen Steuerungskennzahlen des Merck-Konzerns sind unverändert Umsatzerlöse, EBITDA vor Sondereinflüssen und Business Free Cash Flow. Basierend auf diesen Steuerungsgrößen gibt der vorliegende Bericht für das Geschäftsjahr 2015 eine Prognose für den Merck-Konzern sowie die drei Unternehmensbereiche Healthcare, Life Science und Performance Materials wieder. Da die interne Planung für das Jahr 2015 bereits auf Grundlage der neuen Segmentierung vorgenommen wurde, weist auch der Prognosebericht diese neue Struktur auf. Wesentliche Änderungen bestehen in der Zusammenfassung des Pharmageschäfts – bestehend aus den bisherigen Sparten Merck Serono und Consumer Health – unter dem Dach des neuen Unternehmensbereichs Healthcare sowie in der Umbenennung des Merck-Millipore-Geschäfts in den Unternehmensbereich Life Science. Für eine genauere Darstellung der seit dem 1. Januar 2015 geltenden Segmentierung wird auf den Abschnitt „Der Merck-Konzern“ (Seite 44–49) im vorliegenden Geschäftsbericht verwiesen.

Im September 2014 haben Merck und das US-amerikanische Life-Science-Unternehmen Sigma-Aldrich einen Verschmelzungsvertrag abgeschlossen, nach dem Merck Sigma-Aldrich übernehmen würde. Die Aktionäre von Sigma-Aldrich haben dem Zusammenschluss mit Merck auf einer außerordentlichen Aktionärsversammlung am 5. Dezember 2014 zugestimmt. Aus heutiger Sicht wird unverändert erwartet, dass die Übernahme zur Jahresmitte 2015 abgeschlossen wird. Der erfolgreiche Abschluss der Transaktion steht unter dem Vorbehalt der erforderlichen kartellrechtlichen Freigaben.

Die Prognose für den Geschäftsverlauf des Jahres 2015 wird zunächst ohne Einbeziehung der Sigma-Aldrich-Übernahme dargestellt. Für den Effekt der Übernahme von Sigma-Aldrich werden getrennte Prognosen für den Merck-Konzern sowie den von der Übernahme betroffenen Unternehmensbereich Life Science getroffen. Sie basieren auf einer möglichen Erstkonsolidierung von Sigma-Aldrich zur Jahresmitte 2015.

PROGNOSE FÜR DEN MERCK-KONZERN

MERCK-KONZERN → PROGNOSE FÜR 2015

in Mio €	Ist-Zahlen 2014	Prognose für 2015	Wesentliche Annahmen
Umsatzerlöse	11.291,5	<ul style="list-style-type: none"> – Leichtes organisches Wachstum – Leichter Portfolioeffekt – Moderat positiver Wechselkurseffekt 	<ul style="list-style-type: none"> – Healthcare: organisch auf Niveau von 2014; deutlicher Rückgang von Rebif®, kompensiert durch Wachstumsbeitrag der Emerging Markets und der anderen dem Umsatz nach wichtigen Produkte – Life Science: moderates organisches Wachstum – Performance Materials: organisch leichter Anstieg gegenüber 2014; starker Portfolioeffekt durch die Berücksichtigung von AZ Electronic Materials über ein volles Geschäftsjahr
EBITDA vor Sondereinflüssen	3.387,7	Leichter Anstieg aufgrund operativer Entwicklung und positiver Wechselkurseffekte; mindestens auf Vorjahresniveau	<ul style="list-style-type: none"> – Gezielte Intensivierung von Forschungs- und Entwicklungsprogrammen und damit höherer Forschungs- und Entwicklungsaufwand bei Merck Serono – Belastung aufgrund des Wegfalls der Humira®-Lizenzentnahmen und sinkender Rebif®-Umsatzerlöse bei Merck Serono – Anstieg im niedrigen zweistelligen Prozentbereich bei Performance Materials aufgrund der Berücksichtigung der AZ-Akquisition für ein volles Jahr und ein moderater Anstieg bei Life Science – Niedriger zweistelliger prozentualer Anstieg des Aufwands für Konzernkosten und Sonstiges aufgrund des Wegfalls von Währungssicherungsgewinnen aus dem Jahr 2014 und aufgrund erwarteter Aufwendungen für das „ONE Global Headquarters“-Projekt im Jahr 2015
Business Free Cash Flow	2.605,1	Leichter Anstieg	<ul style="list-style-type: none"> – Erwarteter leichter Anstieg des EBITDA vor Sondereinflüssen – Weitere Verbesserung im Management des Nettoumlaufvermögens

Umsatzerlöse

Für den Merck-Konzern wird im Jahr 2015 mit gegenüber dem Vorjahr leicht steigenden organischen Umsatzerlösen gerechnet. Darüber hinaus wird aufgrund der Berücksichtigung von AZ Electronic Materials über ein volles Geschäftsjahr ein leicht positiver Portfolioeffekt erwartet. Hinsichtlich der für den Merck-Konzern bedeutendsten Fremdwährungen wird für 2015 im Vergleich zum Vorjahr im Jahresdurchschnitt von einer Aufwertung des US-Dollars, des Schweizer Franken und bedeutender asiatischer Währungen gegenüber dem Euro ausgegangen. Ferner wird für Währungen in Lateinamerika mit einer Abwertung gegenüber dem Euro gerechnet. In Summe würde sich für 2015 ein moderat positiver Wechselkurseffekt für den Merck-Konzern ergeben.

Für den Unternehmensbereich Healthcare rechnet Merck im Jahr 2015 mit organischen Umsatzerlösen auf Vorjahresniveau. Für Rebif®, das umsatzstärkste Produkt von Merck Serono, geht Merck aufgrund eines unverändert starken Wettbewerbsdrucks in Nordamerika und Europa von einem deutlichen organischen Umsatzrückgang gegenüber 2014 aus. Dieser sollte jedoch voraussichtlich durch anhaltendes Wachstum in den Emerging Markets und durch das Wachstum anderer dem Umsatz nach wichtiger Produkte des Unternehmensbereichs kompensiert werden können. Für die Umsatzerlöse im Unternehmensbereich Life Science wird für das Jahr 2015 mit einem moderaten organischen Wachstum gerechnet, das insbesondere durch die Geschäftsfelder Process Solutions und Lab Solutions getrieben werden dürfte. Für den Unternehmensbereich Performance Materials wird ein leichter organischer Umsatzzuwachs erwartet. Darüber hinaus ist für diesen Unternehmensbereich nochmals mit einem spürbaren Portfolioeffekt zu rechnen, da AZ Electronic Materials im Jahr 2015 erstmals über ein volles Geschäftsjahr hinweg konsolidiert wird.

EBITDA vor Sondereinflüssen

Aufgrund der erwarteten operativen Entwicklung und positiver Wechselkurseffekte wird für den Merck-Konzern für das Jahr 2015 von einem leichten Anstieg des EBITDA vor Sondereinflüssen – der wichtigsten Kennzahl zur Steuerung des operativen Geschäfts bei Merck – gegenüber 2014 ausgegangen. Zumindest soll jedoch das EBITDA vor Sondereinflüssen des Vorjahrs erreicht werden.

Für den Unternehmensbereich Healthcare ist in Summe mit einem leichten Rückgang des EBITDA vor Sondereinflüssen zu rechnen. Die gezielte Intensivierung der strategisch wichtigen Forschungs- und Entwicklungsprogramme, insbesondere zur Entwicklung des Anti-PD-L1-Antikörpers und von TH-302 bei Merck Serono, wird 2015 zu höheren Aufwendungen führen. Darüber hinaus belasten die sinkenden Umsatzerlöse von Rebif® und der Wegfall der Humira®-Lizeneinnahmen das EBITDA vor Sondereinflüssen. Für den Unternehmensbereich Performance Materials geht Merck durch die volle Einbeziehung von AZ Electronic Materials von einem Anstieg des EBITDA vor Sondereinflüssen im niedrigen zweistelligen Prozentbereich aus. Der Unternehmensbereich Life Science wird das EBITDA vor Sondereinflüssen im Jahr 2015 voraussichtlich moderat steigern können.

Für das EBITDA vor Sondereinflüssen im Bereich „Konzernkosten und Sonstiges“ erwartet Merck einen prozentualen Rückgang im niedrigen zweistelligen Bereich. 2014 wurde der Aufwand wesentlich durch positive Effekte aus Währungssicherungsgeschäften gemindert, die aufgrund der deutlichen Abwertung des Euros gegenüber bedeutenden Fremdwährungen für das Jahr 2015 nicht mehr zu erwarten sind. Zudem rechnet Merck mit höherem Aufwand im Jahr 2015 für das „ONE Global Headquarters“-Projekt in der Konzernzentrale in Darmstadt.

Business Free Cash Flow

Trotz der geplanten Investitionen in Wachstumsprojekte wird erwartet, dass der Business Free Cash Flow des Merck-Konzerns im Jahr 2015 in Einklang mit der prognostizierten Entwicklung des EBITDA vor Sondereinflüssen leicht ansteigt.

Prognose unter Berücksichtigung einer erfolgreichen Übernahme von Sigma-Aldrich

Im Fall einer erfolgreichen Übernahme von Sigma-Aldrich und einer erstmaligen Konsolidierung zur Jahresmitte 2015 erwartet Merck für das Jahr 2015 sowohl für den Konzern als auch für den Unternehmensbereich Life Science zweistellige Wachstumsraten bei den Umsatzerlösen gegenüber 2014. Für das EBITDA vor Sondereinflüssen und den Business Free Cash Flow wäre für den Merck-Konzern mit einem sehr starken Wachstum zu rechnen, während für den Unternehmensbereich Life Science zweistellige Wachstumsraten zu erwarten wären.

PROGNOSE FÜR DEN UNTERNEHMENSBEREICH HEALTHCARE

HEALTHCARE → PROGNOSE FÜR 2015

in Mio €	Ist-Zahlen 2014 ¹	Prognose für 2015	Wesentliche Annahmen
Umsatzerlöse	6.549,4	– Organisch auf Niveau des Vorjahres	– Umsatzwachstum in den Emerging Markets und anderer dem Umsatz nach wichtiger Produkte kompensiert den deutlichen organischen Umsatzrückgang von Rebif® – Starkes organisches Wachstum im Consumer-Health-Geschäft
EBITDA vor Sondereinflüssen	2.000,3	– Leichter Rückgang	– Steigende Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen aufgrund der Priorisierung und Intensivierung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten bei Merck Serono, insbesondere aufgrund der Weiterentwicklung des Anti-PD-L1-Antikörpers im Rahmen der strategischen Allianz mit Pfizer; zu einem wesentlichen Teil kompensiert durch den auf 2015 entfallenden Anteil der erhaltenen Vorauszahlung – Ergebniseffekt aus dem erwarteten Rückgang der Rebif®-Umsatzerlöse – Wegfall der Humira®-Lizeneinnahmen – Positive Wechselkurseffekte
Business Free Cash Flow	1.701,2	– Leichter Rückgang	– Leichter Rückgang des EBITDA vor Sondereinflüssen – Höhere Investitionen in Sachanlagen im Rahmen der laufenden strategischen Wachstumsprojekte

¹Vergangenheitsbezogene Angaben für den Unternehmensbereich Healthcare beziehen sich auf die ehemaligen Sparten Merck Serono und Consumer Health, die seit dem 1. Januar 2015 beide zum neu geschaffenen Unternehmensbereich Healthcare gehören.

Umsatzerlöse

Für den Unternehmensbereich Healthcare rechnet Merck für das Jahr 2015 organisch mit Umsatzerlösen auf dem Niveau von 2014. Für Rebif®, das umsatzstärkste Produkt von Healthcare, geht Merck von einem deutlichen organischen Umsatzrückgang infolge eines hohen Wettbewerbsdrucks in den USA und auch in Europa aus. Es wird jedoch damit gerechnet, dass dieser Umsatzrückgang durch anhaltendes Wachstum in den Emerging Markets und durch das Wachstum der anderen Geschäftsfelder kompensiert werden kann. Hierzu wird auch das Consumer-Health-Geschäft beitragen, für das Merck mit starkem organischen Umsatzwachstum rechnet.

EBITDA vor Sondereinflüssen

Merck hat bereits im Jahr 2014 seine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Unternehmensbereich Healthcare konsequent priorisiert und einzelne Projekte eingestellt. Für 2015 wird Merck die strategisch wichtigen Prioritätsprojekte gezielt vorantreiben, was zu steigendem Forschungs- und Entwicklungsaufwand führen wird. Einen wichtigen Stellenwert wird hierbei die Weiterentwick-

lung des Hypoxie-aktivierten Wirkstoffs TH-302 und insbesondere des Anti-PD-L1-Antikörpers im Rahmen der strategischen Allianz mit Pfizer einnehmen. Die diesbezüglichen Aufwendungen werden voraussichtlich zu einem wesentlichen Teil durch den auf 2015 entfallenden Anteil der erhaltenen Vorauszahlung von Pfizer kompensiert. Diese Entwicklungen sowie der Wegfall der Lizenz-einnahmen für Humira® und der Ergebnis-Einfluss des erwarteten deutlichen Umsatzrückgangs bei Rebif® werden voraussichtlich zu einem leichten Rückgang des EBITDA vor Sondereinflüssen führen.

Business Free Cash Flow

Insbesondere Merck Serono investiert verstärkt in die Modernisierung, die Erweiterung und den Neubau von Produktionsanlagen, um die steigende Nachfrage nach Mercks Arzneimitteln zu decken. Aufgrund dieser Investitionsaktivitäten und des leichten Rückgangs des EBITDA vor Sondereinflüssen erwartet Merck für den Unternehmensbereich Healthcare im Jahr 2015 für den Business Free Cash Flow einen leichten Rückgang.

PROGNOSE FÜR DEN UNTERNEHMENSBEREICH LIFE SCIENCE

LIFE SCIENCE → PROGNOSE FÜR 2015

in Mio €	Ist-Zahlen 2014	Prognose für 2015	Wesentliche Annahmen
Umsatzerlöse	2.682,5	– Moderates organisches Wachstum	– Wachstum insbesondere getrieben durch die Geschäftsfelder Process Solutions und Lab Solutions und weiterhin die Emerging Markets
EBITDA vor Sondereinflüssen	658,6	– Moderater Anstieg	– Im Einklang mit der Umsatzentwicklung
Business Free Cash Flow	419,0	– Starker Anstieg	– Verbesserung des EBITDA vor Sondereinflüssen – Deutliche Reduzierung der Vorratsbestände

Umsatzerlöse

Merck rechnet damit, dass sich die weiterhin steigenden Investitionen in Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten in der Pharma- und Biotechnologieindustrie auch 2015 positiv auf das Geschäftsfeld Process Solutions auswirken werden. Process Solutions bietet Verbrauchsmaterialien und Dienstleistungen für Pharma- und Biotechunternehmen an. Das Geschäftsfeld Lab Solutions sollte im Jahr 2015 vom erwarteten leichten Wachstum des weltweiten Markts für Laborprodukte profitieren. Für die Geschäftseinheit Bioscience wird weiterhin von einer verhaltenen Entwicklung ausgegangen. Innerhalb des Unternehmensbereichs Life Science sollten 2015 daher voraussichtlich die Geschäftsfelder Process Solutions und Lab Solutions die stärksten Wachstumstreiber sein.

Insgesamt erwartet Merck für den Unternehmensbereich Life Science für das Jahr 2015 ein moderates organisches Wachstum der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr. Aus regionaler Sicht wird damit gerechnet, dass vor allem die Emerging Markets einen starken Anstieg verzeichnen werden.

EBITDA vor Sondereinflüssen

Im Einklang mit der prognostizierten organischen Umsatzentwicklung sowie kontinuierlicher Effizienzverbesserungen wird das EBITDA vor Sondereinflüssen voraussichtlich ebenfalls moderat ansteigen.

Business Free Cash Flow

Für den Business Free Cash Flow von Life Science erwartet Merck einen starken Anstieg. Dieser sollte nicht nur auf die Verbesserung des EBITDA vor Sondereinflüssen zurückzuführen sein, sondern auch durch eine deutliche Reduzierung der Vorratsbestände erreicht werden.

Prognose unter Berücksichtigung einer erfolgreichen Übernahme von Sigma-Aldrich

Im Fall einer erfolgreichen Übernahme von Sigma-Aldrich und einer erstmaligen Konsolidierung zur Jahresmitte 2015 erwartet Merck im Unternehmensbereich Life Science für das Jahr 2015 gegenüber 2014 zweistellige Wachstumsraten – sowohl für die Umsatzerlöse und das EBITDA vor Sondereinflüssen als auch für den Business Free Cash Flow.

PROGNOSE FÜR DEN UNTERNEHMENSBEREICH PERFORMANCE MATERIALS

PERFORMANCE MATERIALS → PROGNOSE FÜR 2015

in Mio €	Ist-Zahlen 2014	Prognose für 2015	Wesentliche Annahmen
Umsatzerlöse	2.059,6	<ul style="list-style-type: none"> – Organisch leichter Anstieg – Starker Portfolioeffekt 	<ul style="list-style-type: none"> – Weiterhin gute Volumensteigerung bei den Flüssigkristallen, die mit einem Preistrückgang bei etablierten Produkten einhergeht – Starker Portfolioeffekt durch die Berücksichtigung von AZ Electronic Materials über ein volles Geschäftsjahr
EBITDA vor Sondereinflüssen	894,8	<ul style="list-style-type: none"> – Anstieg im niedrigen zweistelligen Prozentbereich 	<ul style="list-style-type: none"> – Starker Portfolioeffekt – Planmäßige Realisierung von Synergien aus der Übernahme von AZ Electronic Materials – Positiver Wechselkurseffekt
Business Free Cash Flow	699,6	<ul style="list-style-type: none"> – Anstieg im niedrigen zweistelligen Prozentbereich 	<ul style="list-style-type: none"> – Anstieg des EBITDA vor Sondereinflüssen – Beträchtliche Investitionen in Zukunftstechnologien

Umsatzerlöse

Für den Unternehmensbereich Performance Materials geht Merck für das Jahr 2015 von einem Umsatzwachstum im niedrigen zweistelligen Prozentbereich gegenüber 2014 aus. Organisch wird ein leichter Anstieg der Umsatzerlöse erwartet, ergänzt durch einen starken Portfolioeffekt aufgrund der Berücksichtigung von AZ Electronic Materials über ein volles Geschäftsjahr. Im Geschäft mit Flüssigkristallen geht Merck von weiterhin gutem Volumenwachstum aus, das mit dem in dieser Industrie typischen Preistrückgang bei etablierten Produkten einhergeht. Diese Prognose steht im Einklang mit den Erwartungen von Display Search, einem Marktforschungsunternehmen für den Display-Sektor, das für 2015 weiterhin von einem starken Wachstum der weltweit produzierten Fläche bei Flachbildschirmen ausgeht.

Für das Jahr 2015 erwartet Merck keine wesentlichen neuen Technologien und Produkteinführungen im Bereich der Flüssigkristalle. Für Pigments & Functional Materials sowie für Integrated Circuit Materials rechnet Merck insgesamt mit moderatem organischen Umsatzwachstum.

EBITDA vor Sondereinflüssen

Für das EBITDA vor Sondereinflüssen rechnet Merck für das Jahr 2015 mit einem Anstieg im niedrigen zweistelligen Prozentbereich gegenüber 2014, resultierend aus einem starken Portfolioeffekt, aus der planmäßigen Realisierung von Synergien aus der Übernahme von AZ Electronic Materials sowie positiven Wechselkurseffekten. Bei den Flüssigkristallen plant Merck, die Profitabilität weiterhin auf hohem Niveau zu verteidigen.

Business Free Cash Flow

Für den Business Free Cash Flow geht Merck für das Jahr 2015 von einer Verbesserung im niedrigen zweistelligen Prozentbereich gegenüber 2014 infolge des Anstiegs des EBITDA vor Sondereinflüssen aus. Dieser Anstieg berücksichtigt, dass Merck im Jahr 2015 beträchtliche Investitionen in Sachanlagen für Zukunftstechnologien tätigen wird.

ZUSAMMENFASSUNG

Für die Umsatzerlöse des Merck-Konzerns wird für 2015 mit einem leichten organischen Wachstum gerechnet, das insbesondere durch den Unternehmensbereich Life Science getrieben sein dürfte. In Ergänzung hierzu geht Merck von einem leichten Portfolioeffekt durch die erstmalige Konsolidierung von AZ Electronic Materials über das gesamte Geschäftsjahr aus.

Unter Berücksichtigung positiver Wechselkurseffekte wird der dargestellte Geschäftsverlauf für den Merck-Konzern voraussichtlich zu einem leichten Anstieg des EBITDA vor Sondereinflüssen führen. Zumindest jedoch soll das EBITDA vor Sondereinflüssen des Vorjahrs erreicht werden. Dabei sollte ein leichter Rückgang des EBITDA vor Sondereinflüssen im Unternehmensbereich Healthcare aufgrund gezielter Investitionen in strategische Forschungs- und Entwicklungsprojekte, eines deutlichen Umsatzrückgangs bei Rebif®

sowie wegfallender Lizenzeinnahmen für Humira® durch die beiden anderen Unternehmensbereiche mindestens ausgeglichen werden können. Das EBITDA vor Sondereinflüssen des Unternehmensbereichs Performance Materials wird voraussichtlich im niedrigen zweistelligen Prozentbereich wachsen, während für den Unternehmensbereich Life Science mit einem moderaten Anstieg gerechnet wird. Infolge dieser Entwicklung und trotz Investitionen in strategische Wachstumsprojekte erwartet Merck für das Jahr 2015 gegenüber 2014 einen leichten Anstieg des Business Free Cash Flow.

Im Fall einer erfolgreichen Übernahme von Sigma-Aldrich zur Jahresmitte 2015 erwartet Merck für das Jahr 2015 für den Konzern und für den Unternehmensbereich Life Science ein zweistelliges Umsatzwachstum gegenüber 2014. Für das EBITDA vor Sondereinflüssen und den Business Free Cash Flow wären für den Merck-Konzern sehr starke und für den Unternehmensbereich Life Science zweistellige Wachstumsraten zu erwarten.

BERICHT NACH § 315 ABSATZ 4 HGB

Die folgenden Informationen sind Angaben nach § 315 Absatz 4 HGB und erläuternder Bericht gemäß § 176 Absatz 1 Satz 1 AktG.

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag in 129.242.251 auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennbetrag sowie eine Namensaktie eingeteilt. Damit entfällt auf jede Aktie ein rechnerischer Anteil am Grundkapital in Höhe von 1,30 €. Der Inhaber der Namensaktie ist die E. Merck Beteiligungen KG. Sie ist berechtigt und verpflichtet, ein Drittel der Aufsichtsratsmitglieder der Kommanditaktionäre in den Aufsichtsrat zu entsenden. Das Entsendungsrecht besteht nicht, sofern der Inhaber der Namensaktie ein persönlich haftender Gesellschafter ist. Die Übertragung der Namensaktie bedarf der Zustimmung der Gesellschaft. Über die Erteilung der Zustimmung entscheidet die persönlich haftende Gesellschafterin mit Kapitalanteil, die E. Merck KG, nach freiem Ermessen.

Am 31. Dezember 2014 hielten nach den gegenüber uns erfolgten Stimmrechtsmitteilungen nach WpHG keine Aktionäre direkte oder indirekte Beteiligungen, die 10% der Stimmrechte überschritten.

Die Satzung von Merck sieht vor, dass die persönlich haftenden Gesellschafter ohne Kapitalanteil, die die Geschäftsleitung bilden, durch die E. Merck KG mit Zustimmung der einfachen Mehrheit der anderen persönlich haftenden Gesellschafter aufgenommen werden. Persönlich haftender Gesellschafter ohne Kapitalanteil kann nur sein, wer zugleich persönlich haftender Gesellschafter der E. Merck KG ist. Darüber hinaus können in die Geschäftsleitung auf Vorschlag der E. Merck KG und mit Zustimmung aller persönlich haftenden Gesellschafter ohne Kapitalanteil weitere Personen aufgenommen werden, die nicht persönlich haftende Gesellschafter ohne Kapitalanteil sind.

Die Satzung kann durch einen Beschluss der Hauptversammlung geändert werden, der der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafter bedarf. Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden – soweit dem nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen – mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Soweit das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, werden sie auch mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst. Die Satzung umfasst genehmigtes und bedingtes Kapital.

Die Geschäftsleitung ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats sowie der E. Merck KG das Grundkapital bis zum 26. April 2018 um bis zu insgesamt 56.521.124,19 € durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Die Geschäftsleitung ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das gesetzliche Bezugsrecht der Kommanditaktionäre bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlage auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag der neuen

Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festsetzung des Ausgabebetrags durch die Geschäftsleitung nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Absatz 1 und 2, 186 Absatz 3 Satz 4 AktG unterschreitet und der auf die neuen Aktien insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung oder (falls geringer) des zum Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigt. Auf diese Höchstgrenze werden Aktien angerechnet, die während der Laufzeit des genehmigten Kapitals unter Ausschluss des Bezugsrechts der Kommanditaktionäre gemäß §§ 71 Absatz 1 Nummer 8 Satz 5, 186 Absatz 3 Satz 4 AktG veräußert werden, sowie Aktien, die zur Bedienung von Options- oder Wandelanleihen auszugeben sind, sofern die Anleihen während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben worden sind. Das Bezugsrecht der Kommanditaktionäre kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats zudem zur Durchführung des der E. Merck KG in § 32 Absatz 3 der Satzung gewährten Rechts auf Beteiligung an einer Kapitalerhöhung durch Ausgabe von Aktien oder von frei übertragbaren Rechten auf Bezug von Kommanditaktien und zur Durchführung des der E. Merck KG in § 33 der Satzung gewährten Rechts auf Umwandlung des Kapitalanteils in Grundkapital ausgeschlossen werden. Des Weiteren kann das Bezugsrecht der Kommanditaktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen werden, soweit dies erforderlich ist, um Inhabern von durch die Gesellschaft oder ihren Tochtergesellschaften ausgegebenen Optionscheinen und Wandelschuldverschreibungen ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- beziehungsweise Wandelrechts beziehungsweise nach Erfüllung von Wandlungs- oder Optionspflichten zustehen würde. Schließlich kann das Bezugsrecht der Kommanditaktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen werden, um etwaige Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht auszunehmen.

Die Satzung umfasst zudem bedingtes Kapital. Zum einen ist das Grundkapital um bis zu 66.406.298,40 € eingeteilt in 51.081.768 Aktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital I). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Umtauschrechten an die E. Merck KG zur Erfüllung ihres Rechts auf Umwandlung des Kapitalanteils in Aktien nach § 33 der Satzung. Die Aktien sind gewinnberechtigt ab dem Beginn des auf die Erklärung des Umwandlungsverlangens folgenden Geschäftsjahres.

Des Weiteren ist das Grundkapital um bis zu 16.801.491,20 € eingeteilt in bis zu 12.924.224 auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital II). Diese bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandlungsrechten oder die zur

Wandlung Verpflichteten aus gegen Bareinlage ausgegebenen Optionsanleihen, Optionsgenussscheinen, Optionsgewinnschuldverschreibungen, Wandelanleihen, Wandelgenussscheinen oder Wandelgewinnschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen der Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung der Geschäftsleitung durch Hauptversammlungsbeschluss vom 9. Mai 2014 bis zum 8. Mai 2019 ausgegeben oder garantiert werden, von ihren Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen oder, soweit sie zur Wandlung verpflichtet sind, ihre Verpflichtung zur Wandlung erfüllen, oder, soweit die Gesellschaft ein Wahlrecht ausübt, ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Aktien der Gesellschaft zu gewähren, soweit nicht jeweils ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien oder andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- oder Wandlungspreis. Die neuen

Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahrs an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil; soweit rechtlich zulässig, kann die Geschäftsleitung mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Gewinnbeteiligung neuer Aktien hiervon und auch abweichend von § 60 Absatz 2 AktG, auch für ein bereits abgelaufenes Geschäftsjahr, festlegen. Die Geschäftsleitung ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats sowie von der E. Merck KG die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Eine Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien besteht bei der Gesellschaft nicht.

Die Gesellschaft unterhält keine wesentlichen Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und keine Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung oder den Arbeitnehmern getroffen sind.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen ein wesentlicher Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Merck-Konzerns zu erwarten ist.

03

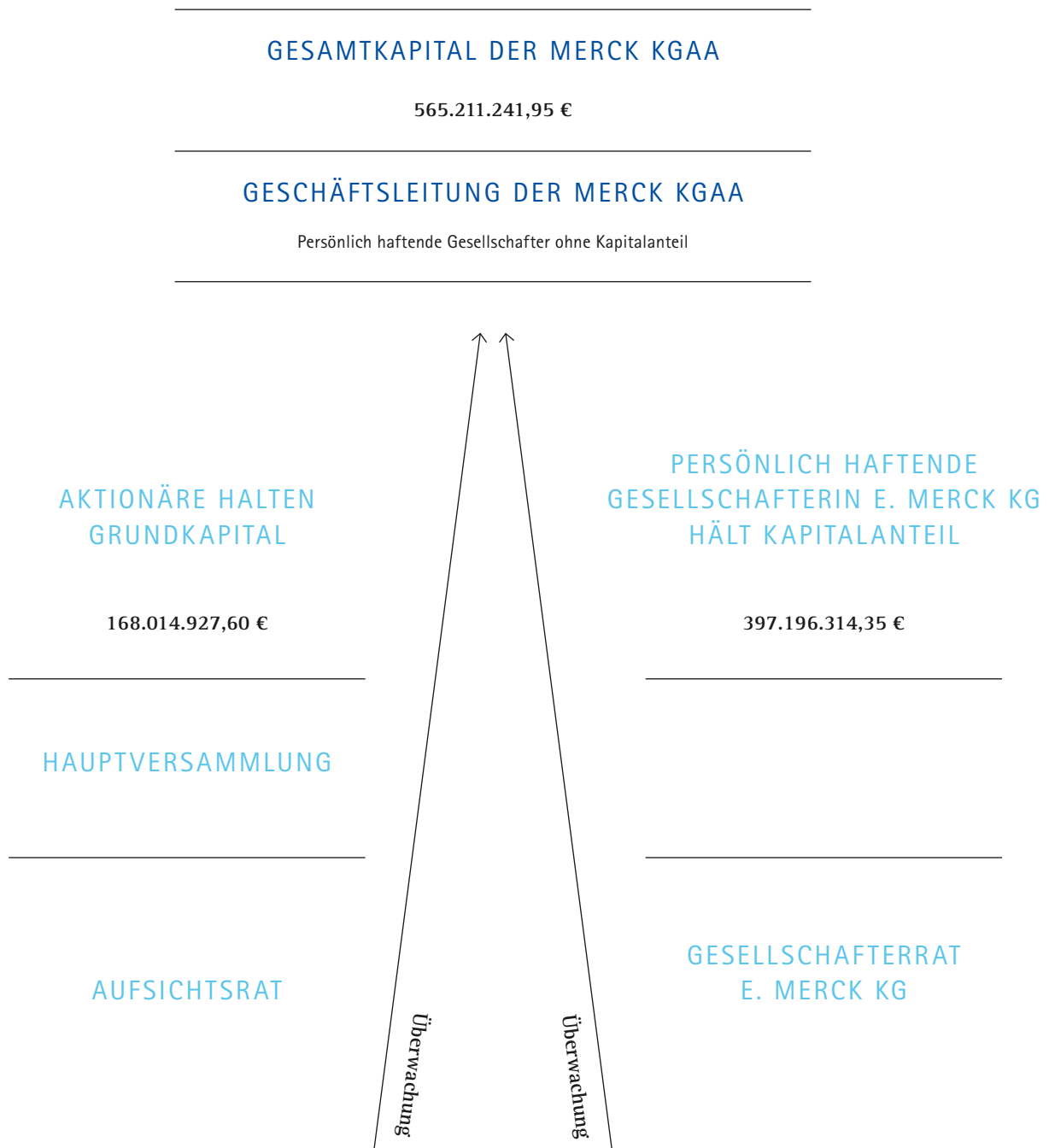
CORPORATE GOVERNANCE



Seite 142 – 165

144	Kapitalstruktur und Organe der Merck KGaA
145	Erklärung zur Unternehmensführung
162	Bericht des Aufsichtsrats
164	Ziele des Aufsichtsrats für seine Zusammensetzung

KAPITALSTRUKTUR UND ORGANE DER MERCK KGAA



ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Erklärung zur Unternehmensführung enthält die Entsprechenserklärung, relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken sowie eine Beschreibung der Arbeitsweise der Gremien.

GEMEINSAMER BERICHT VON GESCHÄFTSLEITUNG UND AUFSICHTSRAT NACH ZIFFER 3.10 DES DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX INKLUSIVE ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Der Deutsche Corporate Governance Kodex (DCGK) ist an den Verhältnissen einer Aktiengesellschaft (AG) ausgerichtet und berücksichtigt nicht die Besonderheiten einer Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) wie die Merck KGaA. Aufgrund der strukturellen Unterschiede zwischen einer AG und einer KGaA sind einige Empfehlungen des DCGK nur modifiziert auf die KGaA anzuwenden. Wesentliche Unterschiede zwischen den beiden Rechtsformen bestehen im Bereich der Haftung und Unternehmensleitung. Während bei der AG lediglich die AG als juristische Person haftet, unterliegen bei der KGaA daneben deren Komplementäre der unbeschränkten persönlichen Haftung für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft (§ 278 Absatz 1 AktG). Das betrifft bei der Merck KGaA neben der E. Merck KG – die nach Maßgabe von § 8 Absatz 5 der Satzung von der Geschäftsführung und Vertretung ausgeschlossen ist – die geschäftsführenden Komplementäre, die zusammen die Geschäftsleitung der Merck KGaA bilden. Die Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA unterliegen damit der unbeschränkten persönlichen Haftung. Ihre Leitungsbefugnis leitet sich nicht – wie bei der AG – aus der Bestellung durch den Aufsichtsrat ab, sondern aus ihrer Stellung als Komplementär.

Folglich fehlt dem Aufsichtsrat der KGaA neben weiteren AG-typischen Kompetenzen (siehe dazu auf Seite 157 ff. die Beschreibung der Arbeitsweise des Aufsichtsrats) die Kompetenz, die Geschäftsleitung zu bestellen und deren Verträge auszugestalten und die Vergütung festzusetzen. Auch hinsichtlich der Hauptversammlung ergeben sich Besonderheiten. So bedürfen bei der KGaA die Beschlüsse der Hauptversammlung teilweise der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafter (§ 285 Absatz 2 AktG), insbesondere auch die Feststellung des Jahresabschlusses (§ 286 Absatz 1 AktG).

Die Merck KGaA wendet den Kodex sinngemäß dort an, wo dessen Regelungen auf die Rechtsform einer KGaA passen. Um den Aktionären den Vergleich mit den Verhältnissen bei anderen Unternehmen zu erleichtern, legen wir der Corporate Governance die Verhaltensempfehlungen der Regierungskommission Deutscher

Corporate Governance Kodex in weiten Teilen zugrunde und verzichten auf einen ebenfalls zulässigen eigenen Kodex. Den Empfehlungen des Kodex in den beiden letzten Fassungen vom 13. Mai 2013 und 24. Juni 2014 wurde bei sinngemäßer Anwendung seit der letzten Entsprechenserklärung vom 28. Februar 2014 bis auf drei Ausnahmen entsprochen. In Zukunft soll den Empfehlungen des Kodex bis auf vier Ausnahmen entsprochen werden, siehe dazu näher Seite 146.

Zum besseren Verständnis erläutern wir im Folgenden die gesellschaftsrechtliche Situation bei Merck, wobei wir auch auf die Hauptversammlung und die Aktionärsrechte eingehen.

Die Merck KGaA

Am Gesamtkapital der Merck KGaA hält die persönlich haftende Gesellschafterin E. Merck KG rund 70 % (Kapitalanteil), die Kommanditaktionäre halten den in Aktien eingeteilten Rest (Grundkapital). Die E. Merck KG ist von der Geschäftsführung ausgeschlossen. Die persönlich haftenden Gesellschafter ohne Kapitalanteil (Geschäftsleitung) führen die Geschäfte. Dennoch hat die E. Merck KG aufgrund ihres hohen Kapitaleinsatzes und der unbeschränkten persönlichen Haftung ein großes Interesse an der Ordnungsmäßigkeit und Effizienz des Geschäftsbetriebs der Merck KGaA und übt entsprechenden Einfluss aus. Für eine weitere Harmonisierung der Interessen der Kommanditaktionäre und der E. Merck KG sorgt die Beteiligung der Merck KGaA am Ergebnis der E. Merck KG gemäß §§ 26 ff. der Satzung. Die E. Merck KG bestellt die Geschäftsleitung und beruft sie ab. Außerdem hat die E. Merck KG Gremien geschaffen, um – in Ergänzung zu den Kompetenzen und der Tätigkeit des Aufsichtsrats – die Kontrolle und Beratung der Geschäftsleitung sicherzustellen. Dies gilt vornehmlich für den Gesellschafterrat der E. Merck KG. Aufgrund der Vorschriften des Aktiengesetzes, der Satzung der Merck KGaA und der Geschäftsordnungen der verschiedenen Gremien bestehen bei der Merck KGaA Regeln für die Geschäftsleitung und deren Überwachung, die den Anforderungen des Kodex gerecht werden. Der vom Kodex beabsichtigte Schutz der Kapitalgeber, die das unternehmerische Risiko tragen, wird erreicht.

Die Hauptversammlung der Merck KGaA

Die 19. Hauptversammlung der Merck KGaA wurde am 9. Mai 2014 in Frankfurt am Main durchgeführt. Hier verzeichnete man mit einer Anwesenheit von 63,85 % des Grundkapitals wiederum eine stabile Kapitalpräsenz, die leicht unter derjenigen des Vorjahrs lag. Im Jahr zuvor hatte die Quote bei 67,54 % gelegen.

Die ordentliche Hauptversammlung beschließt insbesondere über die Feststellung des Jahresabschlusses, die Verwendung des Bilanzgewinns, die Entlastung der Mitglieder der Geschäftsleitung

und der Mitglieder des Aufsichtsrats sowie die Wahl des Abschlussprüfers. Satzungsänderungen bedürfen ebenfalls der Beschlussfassung durch die Hauptversammlung.

Die Aktionäre der Merck KGaA nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr. Sie können ihr Stimmrecht persönlich, durch einen Bevollmächtigten oder einen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben. Der Stimmrechtsvertreter ist während der Dauer der Hauptversammlung anwesend. Sämtliche Dokumente und Informationen zu anstehenden Hauptversammlungen (inklusive einer zusammenfassenden Darstellung der Rechte der Aktionäre) werden unter anderem auf unserer Website zugänglich gemacht. Außerdem wird die Hauptversammlung vom Beginn bis zum Ende der Rede des Vorsitzenden der Geschäftsleitung live im Internet übertragen. Die einleitenden Reden des Vorsitzenden der Geschäftsleitung und des Aufsichtsratsvorsitzenden werden aufgezeichnet, um sie der interessierten Öffentlichkeit auch nach Ende der Versammlung jederzeit zur Verfügung zu stellen und so den hohen Anforderungen an Transparenz, die der Merck-Konzern an sich selbst richtet, Genüge zu tun.

Entsprechenserklärung

Geschäftsleitung und Aufsichtsrat haben nach § 161 AktG unter sinngemäßer Anwendung der Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex folgende Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex abgegeben:

„Erklärung der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats der Merck KGaA zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG.

Seit der letzten Entsprechenserklärung vom 28. Februar 2014 wurde den im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in den Fassungen vom 13. Mai 2013 und 24. Juni 2014 während deren Geltungszeit mit Ausnahme der nachfolgenden Abweichungen entsprochen:

Entgegen Ziffer 4.2.5 Satz 5 und Satz 6 des Deutschen Corporate Governance Kodex werden bestimmte Angaben zur Vergütung der Geschäftsleitung nicht aufgenommen sowie die hierfür vorgesehenen Mustertabellen nicht verwendet. Es erscheint zweifelhaft, ob die überwiegend wiederholende Angabe inhalts-

gleicher Informationen in zwei zusätzlichen Tabellen zur angestrebten Transparenz und Allgemeinverständlichkeit des Vergütungsberichts (vgl. Ziffer 4.2.5 Satz 3 des Deutschen Corporate Governance Kodex) beiträgt.

Entgegen Ziffer 5.3.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex hat der Aufsichtsrat keinen Prüfungsausschuss (Audit Committee) eingerichtet. Ein Prüfungsausschuss wurde jedoch in Form des Finanzausschusses im Gesellschafterrat der E. Merck KG gebildet, der im Wesentlichen die in Ziffer 5.3.2 des Kodex beschriebenen Aufgaben wahrnimmt. Aufgrund der im Vergleich zum Aufsichtsrat einer AG beschränkten Kompetenzen des Aufsichtsrats einer KGaA ist damit den Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex Genüge getan.

Entgegen Ziffer 5.4.1 Absatz 2 Satz 1 des Deutschen Corporate Governance Kodex wird bei Vorschlägen für die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern ausweislich der veröffentlichten Ziele des Aufsichtsrats keine Altersgrenze berücksichtigt. Das Alter der Aufsichtsratsmitglieder ist kein Kriterium für ihre Qualifikation und Kompetenz. Außerdem soll auf langjährige Erfahrung von Aufsichtsratsmitgliedern nicht verzichtet werden.

Entgegen Ziffer 7.1.2 Satz 4 des Deutschen Corporate Governance Kodex wird aufgrund der Lage der gesetzlichen Feiertage im Mai 2015 einmalig die Veröffentlichung eines Zwischenberichts erst geringfügig nach Ablauf der 45-Tage-Frist erfolgen können.

Im Hinblick auf die künftige Beachtung der aktuellen Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex erklären Geschäftsleitung und Aufsichtsrat Folgendes: Mit Ausnahme der oben genannten Abweichungen von Ziffer 4.2.5 Satz 5 und Satz 6 (Darstellung Vergütung), Ziffer 5.3.2 (Prüfungsausschuss) und Ziffer 5.4.1 Absatz 2 Satz 1 (Altersgrenze) sowie Ziffer 7.1.2 Satz 4 (Veröffentlichungsfrist) wird die Gesellschaft den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 24. Juni 2014 entsprechen.“

Darmstadt, 27. Februar 2015

Für die Geschäftsleitung

gez. Karl-Ludwig Kley

Für den Aufsichtsrat

gez. Wolfgang Büchele

VERGÜTUNGSBERICHT

(Der Vergütungsbericht ist Teil des geprüften Konzernanhangs.)

Vergütung der Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA

Die Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA sind – anders als Vorstandsmitglieder von Aktiengesellschaften – keine angestellten Organmitglieder. Sie sind vielmehr persönlich haftende Gesellschafter sowohl der Merck KGaA als auch der Komplementär-gesellschaft E. Merck KG und erhalten in dieser Funktion eine Gewinnvergütung von der E. Merck KG. Obwohl vor diesem Hintergrund die Regelungen des DCGK zur Vergütung von Vorständen börsennotierter Aktiengesellschaften und zur individualisierten Offenlegung der Vergütung daher für die Geschäftsleitung der Merck KGaA nicht greifen, hat sich die Merck KGaA gleichwohl dazu entschieden, die Einzelvergütungen nachfolgend individualisiert offenzulegen.

Anders als bei börsennotierten Aktiengesellschaften entscheidet bei der Merck KGaA über die Höhe und Zusammensetzung der Vergütung nicht der Aufsichtsrat, sondern der Gesellschafterrat der E. Merck KG, der die Wahrnehmung seiner diesbezüglichen Rechte seinem Personalausschuss übertragen hat. Der Personalausschuss ist unter anderem für die folgenden Entscheidungen zuständig: Inhalt von Verträgen mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung, Gewährung von Darlehen und Gehaltsvorschüssen, Genehmigung der Übernahme von Ehrenämtern, Mandaten und anderen nebenberuflichen Tätigkeiten sowie Geschäftsverteilung innerhalb der Geschäftsleitung der Merck KGaA. Das vom Personalausschuss festgelegte Vergütungssystem für die Mitglieder der Geschäftsleitung berücksichtigt verschiedene vergütungsrelevante Aspekte, unter anderem die Verantwortung und die Aufgaben der einzelnen Geschäftsleitungsmitglieder und ihre Stellung als persönlich haftende Gesellschafter, ihre individuellen Leistungen, die wirtschaftliche Lage, den Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens sowie die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten im Unternehmen gilt. Hierbei wird das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung berücksichtigt. Der Personalausschuss lässt regelmäßig die Angemessenheit der Vergütung durch eine unabhängige Vergütungsberatung prüfen.

Grundzüge des Vergütungssystems

Die Vergütung, die die Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA im Geschäftsjahr 2014 erhalten haben, setzt sich aus fixen Bestandteilen, variablen Vergütungsbestandteilen und Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen zusammen. Hinzu kommen Sachbezüge und sonstige Leistungen.

Fixe Vergütung

Die fixe Vergütung wird in zwölf gleich hohen Monatsraten ausgezahlt. Die nachstehende Tabelle auf Seite 149 gibt einen Überblick über die Höhe der fixen Vergütung für die Jahre 2013 und 2014.

Variable Vergütung

Die variable Vergütung basiert auf dem rollierenden Dreijahresdurchschnitt des Ergebnisses nach Steuern des E. Merck-Konzerns. Über die Berücksichtigung außerordentlicher Einflüsse von gewisser Bedeutung entscheidet der Personalausschuss der E. Merck KG nach freiem beziehungsweise billigem Ermessen. Die Mitglieder der Geschäftsleitung erhalten vom so ermittelten Konzerngewinn individuell festgelegte Promillesätze, die sich an der Höhe des Gewinns des E. Merck-Konzerns orientieren.

Darüber hinaus können durch die E. Merck KG in Ausnahmefällen freiwillig und nach freiem Ermessen des für die Vergütung der Geschäftsleitungsmitglieder zuständigen Personalausschusses Einmalzahlungen gewährt werden.

Weitere variable Vergütung (Merck Long-Term Incentive Plan)

Im Jahr 2012 wurde die variable Vergütung der Mitglieder der Geschäftsleitung um eine langfristige variable Vergütungskomponente, den Merck Long-Term Incentive Plan, ergänzt. Ziel dieser Ergänzung ist es, das Vergütungssystem noch nachhaltiger zu gestalten und außer an einer kennzahlenbasierten Zielerreichung vor allem an einer dauerhaften Performance der Merck-Aktie auszurichten.

Unter dem Merck Long-Term Incentive Plan wird den Geschäftsleitungsmitgliedern vorbehaltlich der Entscheidung des Personalausschusses in jedem Geschäftsjahr eine bestimmte Anzahl von virtuellen Aktien, die Merck Share Units („MSUs“), zum Ende eines dreijährigen Performance-Zeitraums in Aussicht gestellt. Die Anzahl der in Aussicht gestellten MSUs hängt ab vom für die jeweilige Person definierten Gesamtwert und vom Durchschnitt der Schlusskurse der Merck-Aktie im Xetra®-Handel während der letzten 60 Handelstage vor dem 1. Januar des jeweiligen Geschäftsjahrs („Basiskurs“). Voraussetzung für die Planteilnahme ist ein Eigeninvestment der Geschäftsleitungsmitglieder in Merck-Aktien in Höhe von 10% der jeweiligen fixen Jahresvergütung des Geschäftsleitungsmitglieds unter Anrechnung der als persönlich haftende Gesellschafter gehaltenen Anteile an der E. Merck KG. Während des Performance-Zeitraums dürfen diese Aktien nicht veräußert werden. Nach Ablauf des dreijährigen Performance-Zeitraums wird die Anzahl der dann zu gewährenden MSUs abhängig von der Entwicklung zweier Key-Performance-Indikatoren („KPIs“) festgestellt. Die KPIs sind:

- a) die Performance der Merck-Aktie gegenüber der des DAX® mit einer Gewichtung von 70 % sowie
- b) die Entwicklung der um Sondereinflüsse bereinigten EBITDA-Marge während des Performance-Zeitraums im Verhältnis zu einem festgelegten Zielwert mit einer Gewichtung von 30 %.
- Abhängig von der Entwicklung der KPIs werden den Geschäftsleitungsmitgliedern nach Ende des jeweiligen Performance-Zeitraums zwischen 0 % und 150 % der in Aussicht gestellten MSUs gewährt.

Auf Grundlage der gewährten MSUs erfolgt eine Barauszahlung an die Geschäftsleitungsmitglieder zu einem festgelegten Zeitpunkt im Folgejahr nach Ablauf des dreijährigen Performance-Zeitraums. Der für eine Auszahlung maßgebliche Wert eines gewährten MSU entspricht dem Durchschnitt der Schlusskurse der Merck-Aktie im Xetra®-Handel während der letzten 60 Handelstage vor dem 1. Januar nach Ende des Performance-Zeitraums. Der Auszahlungsbetrag ist auf das Dreifache des Basiskurses begrenzt. 50 % des Auszahlungsbetrags werden von den Geschäftsleitungsmitgliedern in Merck-Aktien investiert. Ein Drittel dieser Aktien kann frühestens ein Jahr nach Ablauf des Performance-Zeitraums veräußert werden, je ein weiteres Drittel frühestens nach Ablauf von zwei beziehungsweise drei Jahren.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden für die Geschäftsleitungsmitglieder folgende Gesamtwerte definiert; aus dieser Rechengröße ergab sich unter Zugrundelegung des maßgeblichen Basiskurses der Merck-Aktie (60 Handelstage vor dem 1. Januar 2014) in Höhe von 122,84 € die jeweilige Anzahl der in Aussicht gestellten MSUs: Karl-Ludwig Kley 1,5 Mio € (12.211 MSUs), Stefan Oschmann 1,0 Mio € (8.141 MSUs), Kai Beckmann 1,0 Mio € (8.141 MSUs), Marcus Kuhnert 0,4 Mio € (3.392 MSUs) und Bernd Reckmann 1,0 Mio € (8.141 MSUs). Für das Geschäftsjahr 2015 hat der Personalausschuss den Vorsitzenden des Personalausschusses ermächtigt, den Geschäftsleitungsmitgliedern MSUs für einen Performance-Zeitraum vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2017 in Aussicht zu stellen, und hierfür folgende Gesamtwerte als Ausgangsgröße definiert: Karl-Ludwig Kley 1,5 Mio €, Stefan Oschmann 1,0 Mio €, Kai Beckmann 1,0 Mio €, Belén Garijo Lopez 1,0 Mio €, Marcus Kuhnert 1,0 Mio € und Bernd Reckmann 1,0 Mio €.

Erstmals anwendbar für das Geschäftsjahr 2014 wurden für die variablen Vergütungsbestandteile folgende betragsmäßige Maximalvergütungen vereinbart.

	Einmalzahlung (in T €)	Variable Vergütung (in T €)	Merck Long-Term Incentive Plan (fache des jeweiligen Gesamtwertes)	Höchstbetrag variable Vergütungsbestand- teile insgesamt (in T €)
Karl-Ludwig Kley	2.000	8.000	4,5	9.800
Stefan Oschmann	1.500	6.000	4,5	8.000
Kai Beckmann	1.500	6.000	4,5	8.000
Marcus Kuhnert	1.500	6.000	4,5	8.000
Bernd Reckmann	1.500	6.000	4,5	8.000

Nebenleistungen

Die Mitglieder der Geschäftsleitung erhalten zusätzlich bestimmte Nebenleistungen, im Wesentlichen Beiträge zu Versicherungen, Aufwendungen für Personenschutz sowie einen Dienstwagen mit Recht zur Privatnutzung. Im Jahr 2014 wurden erstmalig auch Aufwendungen für Personenschutz aufgenommen. Die Vorjahresbeträge wurden entsprechend angepasst. Insgesamt belief sich der Wert der sonstigen Nebenleistungen auf 156 T € im Jahr 2014 (2013: 161 T €). Davon entfielen im Jahr 2014 auf Karl-Ludwig Kley 53 T € (2013: 52 T €), auf Stefan Oschmann 21 T € (2013: 19 T €), auf Kai Beckmann 41 T € (2013: 40 T €), auf Marcus Kuhnert 7 T €, auf Bernd Reckmann 28 T € (2013: 26 T €) und auf Matthias Zachert 6 T € (2013: 24 T €).

Gesamtvergütung

Danach ergibt sich folgende Gesamtvergütung der Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA, aufgegliedert nach erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Vergütungsbestandteilen.

		Erfolgsunabhängige Komponenten		Erfolgsbezogene Komponenten		Gesamt	Periodenaufwand für aktien- basierte Vergütung ⁵	
				Ohne langfristige Anreizwirkung	Mit langfristiger Anreizwirkung			
		Grundvergütung	Nebenleistungen ¹	Variable Vergütung ²	Merck Long-Term Incentive Plan			
		(in T €)	(in T €)	(in T €)	Anzahl MSUs ³ (Stück)	Zeitwert ⁴ (in T €)	(in T €)	
Amtierende Mitglieder								
Karl-Ludwig Kley	2014	1.300	53	5.265	12.211	1.147	7.765	4.196
	2013	1.100	52	4.334	14.984	1.849	7.311	2.185
Stefan Oschmann	2014	1.200	21	4.799	8.141	765	6.785	2.797
	2013	1.000	19	3.534	9.990	1.233	5.786	1.457
Kai Beckmann	2014	1.000	41	3.049	8.141	765	4.855	2.797
	2013	800	40	2.895	9.990	1.233	4.951	1.457
Marcus Kuhnert (seit 1.8.2014)	2014	333	7	882	3.392	462	1.684	107
	2013	–	–	–	–	–	–	–
Bernd Reckmann	2014	1.200	28	3.549	8.141	765	5.542	2.797
	2013	1.000	26	3.534	9.990	1.233	5.793	1.457
Matthias Zachert (bis 31.3.2014)	2014	250	6	762	–	–	1.018	0
	2013	1.000	24	3.284	9.990	1.233 ⁶	5.541	1.457
Gesamt	2014	5.283	156	18.306	40.026	3.904	27.649	12.694
	2013	4.900	161	17.581	54.944	6.780	29.382	8.012

¹ Im Jahr 2014 wurden erstmalig auch Aufwendungen für Personenschutz aufgenommen. Die Vorjahresbeträge wurden entsprechend angepasst.

² Die für das Jahr 2013 gewährten Einmalzahlungen an Karl-Ludwig Kley, Stefan Oschmann, Kai Beckmann, Bernd Reckmann und Matthias Zachert sowie die für das Jahr 2014 gewährten Einmalzahlungen an Karl-Ludwig Kley und Stefan Oschmann sind in den für 2013 beziehungsweise 2014 ausgewiesenen variablen Vergütungsbestandteilen enthalten.

³ Anzahl der vorbehaltlich der Zielerreichung in Aussicht gestellten MSUs. Vergleiche dazu Seite 148. Die Anzahl der nach Ablauf des dreijährigen Performance-Zeitraums tatsächlich zu gewährenden MSUs kann davon abweichen. Der zum 30. Juni 2014 durchgeführte Aktiensplit lässt die Anzahl der gewährten MSUs unberührt. Der im Verhältnis 1:2 durchgeführte Aktiensplit wird durch eine Verdopplung der rechnerischen Werte eines MSUs ausgeglichen.

⁴ Beizulegender Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung (Zeitpunkt der rechtsverbindlichen Zusage). Die Höhe einer etwaigen Auszahlung ist damit nicht vorgegeben. Eine Auszahlung steht unter dem Vorbehalt der Zielerreichung und erfolgt erst zu einem festgelegten Zeitpunkt nach Ablauf des dreijährigen Performance-Zeitraums. Der beizulegende Zeitwert wurde mittels einer Monte-Carlo-Simulation auf Basis der zuvor beschriebenen KPIs ermittelt. Die erwarteten Volatilitäten basieren auf der impliziten Volatilität der Merck-Aktie und des DAX®-Index entsprechend der Restlaufzeit der Merck Long-Term Incentive Plan-Tranche. Die in das Bewertungsmodell einfließenden Dividendenzahlungen orientieren sich an der mittelfristigen Dividendenerwartung.

⁵ Der Periodenaufwand 2013 enthält gemäß IFRS die Werte für die Merck Long-Term Incentive Plan-Tranchen 2012 und 2013. Der Periodenaufwand 2014 enthält gemäß IFRS die Werte für die Merck Long-Term Incentive Plan-Tranchen 2012, 2013 und 2014.

⁶ Der Personalausschuss der E. Merck KG hat am 6. Februar 2014 darüber entschieden, dass an Matthias Zachert Zahlungen unter dem Merck Long-Term Incentive Plan nur für die Tranche 2012 erfolgen werden. Die im Jahr 2013 gewährten MSUs (9.990 Stück) werden nicht zu einer Auszahlung kommen.

Pensionsrückstellungen

Die einzelvertraglichen Pensionszusagen gewähren den Mitgliedern der Geschäftsleitung einen Anspruch auf lebenslange Altersrente oder Hinterbliebenenversorgung im Fall des Erreichens einer individualvertraglich festgelegten Altersgrenze, der dauerhaften Arbeitsunfähigkeit und im Todesfall. Alternativ zu einer Altersrente ist den Mitgliedern der Geschäftsleitung die Möglichkeit eingeräumt worden, sich die zugesagte Pension bei Erreichen der

individualvertraglich festgelegten Altersgrenze in einem nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechneten Einmalbetrag auszahlen zu lassen.

Die Höhe der Altersrente bestimmt sich nach einem prozentualen Anteil der ruhegehaltsfähigen Bezüge, die vom Personalausschuss festgelegt werden.

Die individuellen Werte sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

	Ruhegehaltsfähige Bezüge (in T €)	Zugesagter Prozentsatz
Karl-Ludwig Kley	900	70
Stefan Oschmann	650	55
Kai Beckmann	400	47
Marcus Kuhnert	300	40
Bernd Reckmann	650	62

Der zugesagte Prozentsatz erhöht sich bis zum Eintritt in den Ruhestand bei Kai Beckmann und Bernd Reckmann je Dienstjahr um zwei Prozentpunkte auf bis zu 70 %, sodass deren Pensionszusage im Geschäftsjahr 2014 entsprechend erhöht wurde.

Bei Marcus Kuhnert erhöht sich ab 2016 der zugesagte Prozentsatz bis zum Eintritt in den Ruhestand je Dienstjahr um zwei Prozentpunkte auf bis zu 70 %.

Die Höhe der Pensionsrückstellungen und der Dienstzeitaufwand sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

in T €	Dienstzeitaufwand		Höhe der Pensionsrück- stellungen zum 31.12.2014
	2014	2013	
Karl-Ludwig Kley	1.127	1.179	13.380
Stefan Oschmann	549	605	2.963
Kai Beckmann	108	115	5.460
Marcus Kuhnert	144	-	144
Bernd Reckmann	215	224	10.586
Matthias Zachert ¹	0	342	0
Gesamt	2.143	2.465	32.533

¹ Aufgrund des Ausscheidens von Matthias Zachert hat dieser keinen Anspruch mehr auf Pensionszahlungen.

Die Hinterbliebenenversorgung gewährt dem Ehepartner eine lebenslange Hinterbliebenenrente in Höhe von 60% der Pensionsansprüche, den unterhaltsberechtigten Kindern wird eine Halbwaisen- beziehungsweise Vollwaisenrente maximal bis zum 25. Lebensjahr gewährt.

Leistungen im Fall der Beendigung der Tätigkeit als Geschäftsleitungsmitglied

Die Verträge von Karl-Ludwig Kley, Stefan Oschmann, Kai Beckmann und Bernd Reckmann sehen ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot vor. Als Karenzentschädigung ist während dessen zweijähriger Dauer für jedes Jahr des Verbots ein Betrag in Höhe von 50% der dem jeweiligen Geschäftsleitungsmitglied innerhalb der letzten zwölf Monate vor seinem Ausscheiden durchschnittlich zugeflossenen vertragsmäßigen Leistungen vorgesehen. Auf diese Karenzentschädigung werden während der Dauer des Wettbewerbsverbots anderweitige Arbeitseinkommen sowie zu zahlende Ruhegelder angerechnet. Innerhalb bestimmter Fristen besteht für die E. Merck KG die Möglichkeit, auf die Einhaltung des Wettbewerbsverbots mit der Wirkung zu verzichten, dass die Verpflichtung zur Zahlung der Karenzentschädigung entfällt.

Die Verträge der Geschäftsleitungsmitglieder sehen weiterhin eine zeitlich begrenzte Fortzahlung der fixen Vergütung im Todesfall zugunsten der Hinterbliebenen vor. Darüber und über die bestehenden Pensionszusagen hinaus bestehen keine weiteren Zusagen für den Fall der Beendigung der Vertragsverhältnisse der Mitglieder der Geschäftsleitung.

Sonstiges

Die Mitglieder der Geschäftsleitung erhalten für die Übernahme von Mandaten in Konzerngesellschaften keine zusätzliche Vergütung.

Sollten die Mitglieder der Geschäftsleitung bei der Ausübung ihrer Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen werden, so ist dieses Haftungsrisiko unter bestimmten Voraussetzungen über eine D&O-Versicherung der Merck KGaA abgedeckt. Die D&O-Versicherung weist einen Selbstbehalt gemäß den gesetzlichen Vorgaben und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex auf.

Zahlungen an ehemalige Mitglieder der Geschäftsleitung und ihre Hinterbliebenen

Die Pensionszahlungen an ehemalige Mitglieder der Geschäftsleitung beziehungsweise ihre Hinterbliebenen beliefen sich im Geschäftsjahr 2014 auf 11.220 T € (2013: 7.494 T €). Für Pensionsansprüche dieses Personenkreises bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von insgesamt 120.674 T € (2013: 103.615 T €).

Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats der Merck KGaA

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist in §20 der Satzung der Merck KGaA geregelt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine jährliche fixe Vergütung in Höhe von 47.000 €. Der Vorsitzende erhält das Doppelte, der Stellvertreter das Eineinhalbfache dieses Betrags. Darüber hinaus erhalten die Mitglieder ein zusätzliches Sitzungsgeld in Höhe von 750 € je Sitzung.

Die individuellen Werte lassen sich der folgenden Tabelle entnehmen.

in €	Fixe Vergütung		Variable Vergütung ³		Sitzungsgeld		Gesamtvergütung	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
				bis 26. 4. 2013		ab 27. 4. 2013		
Wolfgang Büchele (Vorsitzender seit 9. 5. 2014)	77.517,81	34.287,67	–	11.725,22	3.750,00	3.000,00	81.267,81	49.012,89
Michael Fletterich (Stellvertreter seit 9. 5. 2014)	62.258,90	34.287,67	–	11.725,22	3.750,00	3.000,00	66.008,90	49.012,89
Crocifissa Attardo	47.000,00	34.287,67	–	11.725,22	3.000,00	3.000,00	50.000,00	49.012,89
Mechthild Auge	47.000,00	34.287,67	–	11.725,22	3.750,00	3.000,00	50.750,00	49.012,89
Johannes Baillou ¹	16.610,96	34.287,67	–	11.725,22	750,00	3.000,00	17.360,96	49.012,89
Frank Binder ¹	16.610,96	34.287,67	–	11.725,22	750,00	3.000,00	17.360,96	49.012,89
Gabriele Eismann ²	30.517,81	–	–	–	3.000,00	–	33.517,81	–
Jens Frank ¹	16.610,96	33.712,33	–	8.692,83	750,00	2.250,00	17.360,96	44.655,16
Edeltraud Glänzer	47.000,00	34.287,67	–	11.725,22	3.000,00	3.000,00	50.000,00	49.012,89
Jürgen Glaser ¹	16.610,96	34.287,67	–	11.725,22	750,00	3.000,00	17.360,96	49.012,89
Michaela Freifrau von Glenck	47.000,00	34.287,67	–	11.725,22	3.750,00	3.000,00	50.750,00	49.012,89
Siegfried Karjetta ²	30.517,81	–	–	–	3.000,00	–	33.517,81	–
Rolf Krebs ¹ (Vorsitzender bis 9. 5. 2014)	33.221,92	68.575,35	–	23.450,43	750,00	3.000,00	33.971,92	95.025,78
Hans-Jürgen Leuchs ¹	16.610,96	34.287,67	–	11.725,22	750,00	3.000,00	17.360,96	49.012,89
Albrecht Merck	47.000,00	34.287,67	–	11.725,22	3.750,00	3.000,00	50.750,00	49.012,89
Dietmar Oeter ²	30.517,81	–	–	–	3.000,00	–	33.517,81	–
Alexander Putz ²	30.517,81	–	–	–	3.000,00	–	33.517,81	–
Helga Rübsamen-Schaeff ²	30.517,81	–	–	–	3.000,00	–	33.517,81	–
Karl-Heinz Scheider	47.000,00	34.287,67	–	11.725,22	3.750,00	2.250,00	50.750,00	48.262,89
Gregor Schulz ²	30.517,81	–	–	–	3.000,00	–	33.517,81	–
Theo Siegert	47.000,00	34.287,67	–	11.725,22	3.750,00	2.250,00	50.750,00	48.262,89
Tobias Thelen ²	30.517,81	–	–	–	3.000,00	–	33.517,81	–
Heiner Wilhelm ¹ (Stellvertreter bis 9. 5. 2014)	24.916,44	51.431,51	–	17.587,82	750,00	3.000,00	25.666,44	72.019,33
Gesamt	823.594,54	599.458,90	–	202.158,94	58.500,00	45.750,00	882.094,54	847.367,84

¹ Bis 9. 5. 2014.

² Seit 9. 5. 2014.

³ Die variable Vergütung wurde im Jahr 2013 zugunsten eines Sitzungsentgelts abgeschafft.

Das Aufsichtsratsmitglied Wolfgang Büchele hat als Mitglied in Gremien der E. Merck KG für 2014 in dieser Funktion zusätzlich 140.000 € (2013: 140.000 €) erhalten.

Das Aufsichtsratsmitglied Johannes Baillou hat als Mitglied in Gremien der E. Merck KG für 2014 in dieser Funktion zusätzlich 9.590 € (2013: 140.000 €) erhalten.

Das Aufsichtsratsmitglied Frank Binder hat als Mitglied in Gremien der E. Merck KG für 2014 in dieser Funktion zusätzlich 8.220 € (2013: 120.000 €) erhalten.

Das Aufsichtsratsmitglied Michaela Freifrau von Glenck hat als Mitglied in Gremien der E. Merck KG für 2014 in dieser Funktion zusätzlich 80.000 € (2013: 80.000 €) erhalten.

Das Aufsichtsratsmitglied Siegfried Karjetta hat als Mitglied in Gremien der E. Merck KG für 2014 in dieser Funktion zusätzlich 137.260 € (2013: 100.000 €) erhalten.

Das Aufsichtsratsmitglied Rolf Krebs hat als Mitglied in Gremien der E. Merck KG für 2014 in dieser Funktion zusätzlich 10.274 € (2013: 150.000 €) erhalten.

Das Aufsichtsratsmitglied Hans-Jürgen Leuchs hat als Mitglied in Gremien der E. Merck KG für 2014 in dieser Funktion zusätzlich 9.590 € (2013: 140.000 €) erhalten.

Das Aufsichtsratsmitglied Albrecht Merck hat als Mitglied in Gremien der E. Merck KG für 2014 in dieser Funktion zusätzlich 120.000 € (2013: 120.000 €) erhalten.

Das Aufsichtsratsmitglied Helga Rübsamen-Schaeff hat als Mitglied in Gremien der E. Merck KG für 2014 in dieser Funktion zusätzlich 139.727 € (2013: 0 €) erhalten.

Das Aufsichtsratsmitglied Gregor Schulz hat als Mitglied in Gremien der E. Merck KG für 2014 in dieser Funktion zusätzlich 130.411 € (2013: 0 €) erhalten.

Das Aufsichtsratsmitglied Theo Siegert hat als Mitglied in Gremien der E. Merck KG für 2014 in dieser Funktion zusätzlich 150.000 € (2013: 150.000 €) erhalten.

Das Aufsichtsratsmitglied Tobias Thelen hat als Mitglied in Gremien der E. Merck KG für 2014 in dieser Funktion zusätzlich 135.890 € (2013: 80.000 €) erhalten.

Besitz, Erwerb oder Veräußerung von Aktien der Gesellschaft durch Mitglieder der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats

Zum 31. Dezember 2014 hielten die Mitglieder der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats direkt oder indirekt 25.997 Aktien der Merck KGaA. Dieser Gesamtbesitz stellt weniger als 1% der von der Merck KGaA ausgegebenen Aktien dar. Transaktionen von Mitgliedern der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats werden auf der Website des Unternehmens unter www.merck.de/de/investoren/corporate_governance/directors_dealings/directors_dealing.html veröffentlicht.

ANGABEN ZU UNTERNEHMENS-FÜHRUNGSPRAKTIKEN

Berichterstattung

Es ist das Ziel der Merck KGaA, aktuelle Informationen an alle Aktionäre, Medien, Finanzanalysten und die interessierte Öffentlichkeit weiterzugeben und hierdurch größtmögliche Transparenz zu schaffen. Deswegen tritt Merck zeitnah und über eine große Bandbreite von Kommunikationsplattformen mit allen Interessierten in einen Dialog über die Unternehmenslage und geschäftliche Veränderungen. Zu den Grundsätzen von Merck zählt die sachlich richtige, umfassende und faire Informationsversorgung.

Über die Website (www.merckgroup.com) als wichtigste Veröffentlichungsplattform lassen sich weltweit sowohl publizitätspflichtige als auch nicht publizitätspflichtige Informationen abrufen. Neben einem ausführlichen Finanzkalender sind hier die Quartals- und Halbjahresfinanzberichte über einen Zeitraum von drei Jahren mehrsprachig abrufbar. Es werden auf der Website außerdem Ad-hoc-Mitteilungen gemäß den gesetzlichen Vorgaben über Umstände und Tatsachen veröffentlicht, von denen eine Relevanz für den Börsenkurs der Merck-Aktie erwartet werden kann.

Eine weitere Plattform zum Dialog bieten regelmäßig stattfindende Pressekonferenzen, Investorenmeetings im Rahmen von Investorenkonferenzen sowie Roadshows. Auch die hierfür erstellten Unternehmenspräsentationen sind über die Website der Merck KGaA abrufbar. Ferner steht das Investor-Relations-Team privaten sowie institutionellen Investoren für weitere Auskünfte stets zur Verfügung.

Zur Gewährleistung einer größtmöglichen Transparenz sind alle Dokumente rund um die jährlich stattfindende Hauptversammlung über die Website zugänglich. Außerdem findet eine teilweise Liveübertragung der Hauptversammlung im Internet statt.

Umgang mit Insiderinformationen

Der ordnungsgemäße Umgang mit Insiderinformationen ist uns ein besonderes Anliegen. Das von uns eingerichtete Insiderkomitee prüft das Vorliegen von Insiderinformationen, sorgt für die Einhaltung der rechtlichen Pflichten und bereitet gegebenenfalls

erforderliche Maßnahmen vor. Die Mitglieder des Insiderkomitees werden von der Geschäftsleitung eingesetzt, zumindest zwei Mitglieder gehören zur Konzernfunktion Group Legal & Compliance. Das Insiderkomitee trifft sich in regelmäßigen Abständen, tritt aber auch anlassbezogen zusammen, wenn dies erforderlich erscheint. Die Letztentscheidungsbefugnis für den Umgang mit möglichen Insiderinformationen liegt beim für Finanzen zuständigen Geschäftsleitungsmitglied.

Die Geschäftsleitung hat im Geschäftsjahr 2011 zum Zweck eines qualitativ hochwertigen Schutzes von Insiderinformationen eine weltweit im Merck-Konzern anwendbare interne Insiderrichtlinie erlassen. In dieser werden die Mitarbeiter über ihre insiderrechtlichen Pflichten informiert und es werden klare Handlungsanweisungen gegeben. Zudem wird die Tätigkeit des Insiderkomitees ausführlich beschrieben. Darüber hinaus ist auch in unserem für alle Mitarbeiter verpflichtenden Verhaltenskodex ein ausdrücklicher, ausführlicher Hinweis auf das Verbot des Gebrauchs von Insiderinformationen enthalten. Alle Mitarbeiter werden im Rahmen der obligatorischen Schulungen zum Verhaltenskodex wie auch in speziellen Schulungen zum Insiderrecht über die zentralen Vorgaben zum Insiderhandel geschult.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Merck KGaA stellt ihren Konzernabschluss und den Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Absatz 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Bestimmungen sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung auf. Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden von der Geschäftsleitung aufgestellt und von einem Abschlussprüfer unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung geprüft.

Der Aufsichtsrat hat die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, mit der Prüfung des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts für das Geschäftsjahr 2014 beauftragt. Der für die Durchführung der Abschlussprüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer wechselt regelmäßig entsprechend den gesetzlichen Vorgaben. Derzeit übt Manfred Jenal dieses Mandat aus. Herr Jenal ist seit dem Geschäftsjahr 2008 der verantwortliche Wirtschaftsprüfer. Interessenkonflikte wurden von beiden Seiten keine festgestellt. Ferner vereinbarte der Aufsichtsrat mit der KPMG AG, dass der Prüfer den Aufsichtsrat über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- und Befangenheitsgründe unverzüglich unterrichtet, soweit diese nicht umgehend beseitigt werden können. Daneben hat der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich zu berichten. Der Abschlussprüfer informiert den Aufsichtsrat beziehungsweise vermerkt im Prüfungsbericht, wenn er bei Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der von

Geschäftsleitung und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ergeben. Mit dem Abschlussprüfer ist auch vereinbart, dass er zur Beurteilung, ob die Geschäftsleitung ihren Pflichten gemäß § 91 Absatz 2 AktG nachgekommen ist, seine Prüfung auch auf das im Unternehmen vorhandene Risikofrüherkennungssystem erstreckt. Des Weiteren hat der Abschlussprüfer das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem zu prüfen und zu beurteilen, soweit dies zur Beurteilung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung erforderlich und zweckmäßig ist.

Werte und Compliance

Ausgehend von einer Unternehmenskultur, die die grundlegenden Unternehmenswerte – Mut, Leistung, Verantwortung, Respekt, Integrität und Transparenz – in den Mittelpunkt unseres unternehmerischen Handelns stellt, leistet der Verhaltenskodex einen Beitrag, diese im täglichen Miteinander der verschiedenen am Geschäftsprozess Beteiligten umzusetzen.

Mit dem Verhaltenskodex hat Merck ein Regelwerk geschaffen, das Mitarbeitern von Merck helfen soll, verantwortungsbewusst zu handeln und in der täglichen Arbeit die richtigen Entscheidungen zu fällen.

Der Verhaltenskodex erläutert die Grundsätze für den Umgang mit Geschäftspartnern, Gesellschaftern, Kollegen, Mitarbeitern und im gesellschaftlichen Umfeld. Damit unterstützt er alle Mitarbeiter, ethisch einwandfrei zu handeln – nicht nur im Umgang miteinander, sondern auch außerhalb des Unternehmens. Der Verhaltenskodex stellt damit gleichzeitig das zentrale Regelwerk unseres Compliance-Programms dar.

Compliance bedeutet für Merck die Einhaltung von gesetzlichen und unternehmensinternen Regelungen und den in den Unternehmenswerten festgelegten ethischen Grundprinzipien. Mit dem Verhaltenskodex und den verschiedenen bereichsspezifischen Compliance-Regeln werden die Werte in die tägliche Arbeits- und Geschäftspraxis integriert. Der Verhaltenskodex ist für alle Mitarbeiter sowohl in der Zentrale als auch in den Landesgesellschaften verbindlich. Die Einhaltung des Verhaltenskodex wird durch die Compliance-Abteilung überwacht und durch entsprechende Audit- und Schulungsmaßnahmen gruppenweit unterstützt. Jeder Mitarbeiter ist aufgerufen, Compliance-Verstöße beim Vorgesetzten, bei der Rechts- oder Personalabteilung oder anderen Fachstellen anzusprechen. Im Jahr 2002 hat Merck die Stelle eines Group Compliance Officer eingerichtet, der für die Aufstellung, Unterhaltung und Weiterentwicklung unseres weltweiten Compliance-Programms verantwortlich ist und der mit seinem Team, einschließlich regionaler und divisionaler Compliance-Beauftragter, durch die entsprechenden Maßnahmen unter anderem dazu beiträgt, das Risiko schwerwiegender Rechtsverletzungen etwa von Kartellrecht oder korruptionsrechtlichen Vorschriften zu verringern. Ein weiterer Schwerpunkt des Compliance-Programms liegt in der Sicherstellung des rechtlich und ethisch korrekten Umgangs mit medizinischen Fachkreisen und der Einhaltung der Transparenz-

vorgaben. Der Group Compliance Officer hat seit Oktober 2013 zusammen mit den betroffenen Geschäftsbereichen umfangreiche Maßnahmen getroffen, um den internen Regelungsrahmen sowie die entsprechenden Prozesse zur Genehmigung und Dokumentation sicherzustellen, welche eine wahrheitsgetreue Veröffentlichung gewährleisten. Die Rolle des Group Compliance Officer spiegelt sich in den Landesgesellschaften wider, die in den Ländern für die Umsetzung der Compliance-Maßnahmen sorgen. Durch eine Neuorganisation der Compliance-Funktion werden die Compliance-Aufgaben in den Regionen seit 2013 überwiegend von hauptamtlichen Compliance-Beauftragten wahrgenommen. Dadurch wird ein erhöhtes Maß an Compliance-Know-how lokal angesiedelt und den wachsenden Aufgaben vor allem im Pharmabereich Rechnung getragen. Gleichzeitig wurden die Führungsstruktur gestrafft und die Berichtslinien der Länder regional gebündelt. Durch regelmäßige regionale Compliance-Meetings wird der Informationsaustausch innerhalb der Compliance-Organisation gefördert. Seit 2010 werden für die neu hinzugekommenen Compliance-Beauftragten sogenannte Newcomer-Trainings durchgeführt, welche dem Aufbau einer Compliance-Expertise sowie der Stärkung der Zusammenarbeit in der Compliance-Organisation dienen. Über dieses gruppenweite Netzwerk wird das globale Compliance-Programm gesteuert.

Einen hohen Stellenwert im Rahmen dieses Programms nehmen die regelmäßig stattfindenden Compliance-Schulungen des Merck-Compliance-Training-Plans ein, welche sowohl als webbasierte Trainings wie auch als Präsenzveranstaltungen stattfinden. Sie dienen dazu, Mitarbeitern und Management durch die Vermittlung verschiedener Schulungsinhalte insbesondere zu den Themen Verhaltenskodex, Korruptions-, Kartell- und Wettbewerbsrecht sowie Compliance im Gesundheitswesen für die Folgen von Compliance-Verstößen zu sensibilisieren und Möglichkeiten aufzuzeigen, sie zu vermeiden. Durch die Einrichtung eines zentralen Meldesystems (SpeakUp-Line) können Mitarbeiter Compliance-Verstöße telefonisch oder mittels einer webbasierten Anwendung in ihrer jeweiligen Landessprache melden. Die SpeakUp-Line steht kostenfrei und rund um die Uhr zur Verfügung. Eine zweiseitige Kommunikation ist – auch anonym – auf der Basis von Fallnummern möglich. Die eingegangenen Meldungen werden einzeln geprüft, bei Vorliegen eines Compliance-Verstoßes werden entsprechende Maßnahmen eingeleitet und mithilfe konkreter Aktionspläne abgearbeitet. Falls erforderlich, werden auch disziplinarische Maßnahmen getroffen, welche von einer einfachen Ermahnung bis zur Entlassung des Mitarbeiters, der einen Compliance-Verstoß begangen hat, reichen können. Zur Steuerung dieser Prozesse hat Merck im Geschäftsjahr 2010 ein Compliance-Komitee eingerichtet. Das Compliance-Komitee besteht aus Mitgliedern verschiedener Konzernfunktionen, die in die Prüfung von Compliance-Verstößen und die Einleitung von Gegenmaßnahmen eingebunden werden. Durch die gemeinsame Arbeit im Compliance-Komitee lassen sich Prozesse zwischen den verschiedenen Konzernfunktionen optimal koordinieren und möglichst effizient gestalten. Weitere wesentliche Elemente des

Compliance-Programms sind Vorgaben zur lokalen Identifizierung und Bewertung von Risiken und ihres Berichts innerhalb der Ländergesellschaft und an Konzernfunktionen des Merck-Konzerns. Der Status der Implementierung des Compliance-Programms in den Ländergesellschaften wird von der Group Compliance regelmäßig überprüft und bewertet. In Zusammenarbeit mit der internen Revision überprüft die Compliance-Abteilung regelmäßig die Umsetzung der konzernweiten Compliance-Maßnahmen in den Landesgesellschaften. Gegenstand der Prüfungen sind regelmäßig die lokale Compliance-Struktur, die eingeleiteten Compliance-Maßnahmen sowie das Vorhandensein entsprechender Compliance-Richtlinien und -Prozesse.

Die Compliance-Abteilung berichtet regelmäßig an die Geschäftsleitung und informiert über den Status der Compliance-Aktivitäten (einschließlich Schulungsstatus), Compliance-Risiken sowie schwerwiegende Compliance-Verstöße.

Die Aufsichtsgremien werden von der Geschäftsleitung mindestens einmal jährlich über die wesentlichen Compliance-Sachverhalte unterrichtet.

Risiko- und Chancenmanagement

Die Geschäftsleitung, der Aufsichtsrat und der Finanzausschuss werden regelmäßig über das aktuelle Risikoportfolio des Konzerns und der Einzelgesellschaften informiert. Weitergehende Informationen sind dem Risikobericht auf Seite 122 zu entnehmen.

Vermeidung von Interessenkonflikten

Sämtliche Mitglieder der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats der Merck KGaA sind im Rahmen ihrer Tätigkeit ausschließlich dem Unternehmensinteresse verpflichtet und verfolgen weder persönliche Interessen noch gewähren sie Dritten ungerechtfertigte Vorteile.

Bevor ein Geschäftsleitungsmitglied Ehrenämter oder Mandate übernimmt oder eine andere nebenberufliche Tätigkeit aufnimmt, muss dies vom Personalausschuss des Gesellschafterrats der E. Merck KG genehmigt werden. Der Vorsitzende der Geschäftsleitung, Karl-Ludwig Kley, und das für Finanzen zuständige Mitglied der Geschäftsleitung, Marcus Kuhnert¹, sind zugleich Mitglieder des Vorstands der E. Merck KG. Interessenkonflikte entstehen hierdurch jedoch keine.

Der Aufsichtsrat legt in seinem Bericht an die Hauptversammlung aufgetretene Interessenkonflikte aus den Reihen des Aufsichtsrats und ihre Behandlung offen. Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge eines Aufsichtsratsmitglieds mit Merck bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Im Geschäftsjahr 2014 traten weder Interessenkonflikte auf noch existierten Berater- oder sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge eines Aufsichtsratsmitglieds mit der Merck KGaA.

Einhaltung von Umwelt- und Sicherheitsstandards

Umweltvorsorge und Umweltschutz basieren bei Merck auf dem Denken in Kreisläufen und der Integration von Vorsorgemaßnahmen in die Prozess- und Verfahrensplanung. Unsere Environment, Health and Safety Policy mit den Grundsätzen und Strategien für Umwelt, Sicherheit und Gesundheit setzt die Leitlinien um, die nationale und internationale Verbände der chemischen Industrie in den Regeln zum verantwortlichen Handeln (Responsible Care) formuliert haben. Die vom Internationalen Chemieverband (ICCA) im Jahr 2006 erarbeitete Responsible Care Global Charter betont noch stärker die umfassende Verantwortung für Produkte, Lieferketten und Gesellschaft. Merck hat die erweiterte Fassung von Responsible Care im Februar 2007 für die gesamte Gruppe unterzeichnet. Außerdem hat Merck im Jahr 2014 als eines der ersten Unternehmen die Neufassung der Responsible Care Global Charter unterzeichnet. Sie wird derzeit auf internationaler Ebene umgesetzt. Über unsere ökologische, ökonomische und soziale Leistung berichten wir transparent nach den international anerkannten Richtlinien der „Global Reporting Initiative (GRI)“ und berücksichtigen damit die Anforderungen des „Deutschen Nachhaltigkeitskodex“ und die Prinzipien des „UN Global Compact“.

Ein wichtiges Klimaschutzziel besteht darin, unsere Treibhausgasemissionen bis 2020 gemessen am Stand von 2006 um 20 % zu reduzieren.

Eine Vielzahl von Richtlinien präzisiert, wie die Mitarbeiter und Standorte die Grundsätze in der täglichen Arbeit berücksichtigen müssen. Die Konzernfunktion Environment, Health, Safety, Security, Quality steuert die weltweiten Aktivitäten zu Umwelt, Sicherheit und Gesundheit und sorgt für die Einhaltung von regulatorischen Vorgaben, Standards und Geschäftsanforderungen innerhalb des gesamten Unternehmens. Auf diese Weise werden konzernweit Risiken minimiert und kontinuierliche Verbesserungen in den Bereichen Umwelt, Gesundheit, Sicherheit und Qualität gefördert. In regelmäßigen Abständen werden zudem Berichte zur unternehmerischen Verantwortung veröffentlicht.

¹ Herr Kuhnert ist seit 1. August 2014 im Vorstand der E. Merck KG. Zum 31. März 2014 ist Herr Zachert aus dem Vorstand der E. Merck KG ausgeschieden.

ARBEITSWEISE VON GESCHÄFTSLEITUNG, AUFSICHTSRAT, GESELLSCHAFTERRAT UND SEINEN AUSSCHÜSSEN

Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA

Angaben zu Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien (§ 285 Nummer 10 HGB i. V. m. § 125 Absatz 1 Satz 5 AktG).

Mitglieder	Mitgliedschaften in (a) gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und (b) vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Karl-Ludwig Kley Darmstadt, Vorsitzender	(a) – Bertelsmann SE & Co. KGaA, Gütersloh – Bertelsmann Management SE, Gütersloh – BMW AG, München (stellvertretender Vorsitzender) – Deutsche Lufthansa AG, Köln
Stefan Oschmann München, stellvertretender Vorsitzender (seit 1.1.2015), verantwortlich für die Sparten Merck Serono und Consumer Health sowie für die Geschäfte Allergopharma und Biosimilars (bis 31.12.2014)	Keine Mandate
Kai Beckmann Darmstadt, Leiter des Ressorts Personal	Keine Mandate
Belén Garijo Lopez Frankfurt am Main, verantwortlich für den Unternehmensbereich Healthcare (seit 1.1.2015)	(b) – Banco Bilbao Vizcaya Argentaria S.A., Bilbao, Spanien – L'Oréal S.A., Clichy, Frankreich
Marcus Kuhnert¹ Haan, Chief Financial Officer (seit 1.8.2014)	Keine Mandate
Bernd Reckmann Seeheim-Jugenheim, verantwortlich für die Unternehmensbereiche Life Science und Performance Materials	Keine Mandate
Matthias Zachert Bonn, Chief Financial Officer (bis 31.03.2014)	Keine Mandate

¹Herr Kuhnert ist seit 1. August 2014 im Vorstand der E. Merck KG. Zum 31. März 2014 ist Herr Zachert aus dem Vorstand der E. Merck KG ausgeschieden.

Die persönlich haftenden Gesellschafter ohne Kapitalanteil (Geschäftsleitung) führen die Geschäfte nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung und ihrer Geschäftsordnung. Sie werden durch die E. Merck KG mit Zustimmung der einfachen Mehrheit der anderen persönlich haftenden Gesellschafter aufgenommen. Die Mitglieder der Geschäftsleitung tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Bestimmte Aufgaben sind durch einen Geschäftsverteilungsplan einzelnen Geschäftsleitungsmitgliedern zugewiesen. Jedes Mitglied der Geschäftsleitung unterrichtet die übrigen Mitglieder rechtzeitig über wichtige Maßnahmen und Vorgänge aus seinem Geschäftsbereich. Die Geschäftsleitung ist unter anderem zuständig für die Aufstellung des Jahresabschlusses der Merck KGaA und des Konzerns sowie die Genehmigung der Quartals- und Halbjahresabschlüsse des Konzerns. Die Geschäfts-

leitung sorgt ferner für die Einhaltung von Rechtsvorschriften, behördlichen Regelungen und der unternehmensintern geltenden Regelungen und wirkt auf deren Beachtung durch alle Gesellschaften des Merck-Konzerns hin. Eine konzernweit geltende Richtlinie legt im Einzelnen fest, welche Geschäfte einer vorherigen Zustimmung der Geschäftsleitung bedürfen.

Die Geschäftsleitung unterrichtet den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance. Weitere Einzelheiten regeln die Geschäftsordnungen der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats sowie ein Beschluss des Aufsichtsrats über die Informations- und Berichtspflichten der Geschäftsleitung gegenüber dem Aufsichtsrat.

Die Geschäftsleitung unterrichtet den Gesellschafterrat und den Aufsichtsrat mindestens vierteljährlich über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens. Zusätzlich informiert die Geschäftsleitung die genannten Gremien mindestens einmal

jährlich über die Jahresplanung und die strategischen Konzepte des Unternehmens.

Die Geschäftsleitung fasst ihre Beschlüsse in Sitzungen, die in der Regel zweimal im Monat stattfinden.

Aufsichtsrat

Mitglieder	Mitgliedschaften in (a) anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und (b) vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Wolfgang Büchele Römerberg, Vorsitzender des Vorstands der Linde AG, München, Vorsitzender (seit 9. 5. 2014)	(b) – E. Merck KG, Darmstadt ¹ – Kemira Oyj, Helsinki, Finnland
Michael Fletterich Gernsheim, freigestelltes Mitglied des Betriebsrats Merck Darmstadt / Gernsheim, stellvertretender Vorsitzender (seit 9. 5. 2014)	Keine Mandate
Crocifissa Attardo Darmstadt, freigestelltes Mitglied des Betriebsrats des Werks Merck Darmstadt / Gernsheim	(b) – BKK Merck
Mechthild Auge Wehrheim, freigestelltes Mitglied des Betriebsrats des Werks Merck Darmstadt	Keine Mandate
Johannes Baillou (bis 9. 5. 2014) Wien, geschäftsführender Gesellschafter der Bondi Immobilien-Consulting GmbH, Wien	(b) – E. Merck KG, Darmstadt ¹ (Vorsitzender)
Frank Binder (bis 9. 5. 2014) Zürich, Geschäftsführer der Lloyd Yachts SAM, Monaco	(a) – Landbell AG für Rückhol-Systeme, Mainz (Vorsitzender) (b) – E. Merck KG, Darmstadt ¹ (bis 26.01.2014)
Gabriele Eismann (seit 9. 5. 2014) Seeheim-Jugenheim, Senior Product Manager	Keine Mandate
Jens Frank (bis 9. 5. 2014) Roßdorf, freigestelltes Mitglied des Betriebsrats des Werks Merck Darmstadt / Gernsheim	Keine Mandate
Edeltraud Glänzer Hannover, stellvertretende Vorsitzende des Hauptvorstands bei der IG BCE	(a) – B. Braun Melsungen AG, Melsungen – Solvay Deutschland GmbH, Hannover (stellvertretende Vorsitzende)
Jürgen Glaser (bis 9. 5. 2014) Bingen, Bezirksleiter der IG BCE, Darmstadt	(b) – BKK Merck
Michaela Freifrau von Glenck Zürich, Lehrerin	Keine Mandate
Siegfried Karjetta² (seit 9. 5. 2014) Darmstadt, Arzt	(b) – E. Merck KG, Darmstadt ¹
Rolf Krebs (bis 9. 5. 2014) Mainz, Arzt, Vorsitzender (bis 9. 5. 2014)	(a) – Ganymed Pharmaceuticals AG, Mainz (Vorsitzender) – Merz GmbH & Co. KGaA, Frankfurt am Main (bis 30.6.2014) – Merz Pharmaceuticals GmbH, Frankfurt am Main (bis 30.6.2014) (b) – E. Merck KG, Darmstadt ¹ (bis 26.1.2014)
Hans-Jürgen Leuchs (bis 9. 5. 2014) Ingelheim, Diplom-Chemiker	(b) – E. Merck KG, Darmstadt ¹ (bis 26.1.2014) – Zeton B.V., Enschede, Niederlande – Zeton International Inc., Burlington, Ontario, Kanada
Albrecht Merck Schriesheim, kaufmännischer Direktor des Weinguts Castel Peter, Bad Dürkheim	(b) – E. Merck KG, Darmstadt ¹
Dietmar Oeter (seit 9. 5. 2014) Seeheim-Jugenheim, Leiter Corporate Quality Assurance	Keine Mandate
Alexander Putz (seit 9. 5. 2014) Michelstadt, freigestelltes Mitglied des Betriebsrats des Werks Merck Darmstadt	Keine Mandate

Mitglieder	Mitgliedschaften in (a) anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und (b) vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Helga Rübsamen-Schaeff (seit 9.5.2014) Langenburg, Geschäftsführerin AiCuris GmbH & Co. KG, Wuppertal	(a) – 4SC AG, Martinsried (seit 2.1.2015) (b) – E. Merck KG, Darmstadt ¹
Karl-Heinz Scheider Groß-Zimmern, Referent Merck Millipore Operations Strategy	Keine Mandate
Gregor Schulz (seit 9.5.2014) Umkirch, Arzt für Kinderheilkunde	(b) – E. Merck KG, Darmstadt ¹ – Biotest US Corporation, Boca Raton, Florida, USA (bis 31.12.2014) – Biotest Pharmaceuticals Corporation, Boca Raton, Florida, USA (bis 31.12.2014) – Biotest (UK) Ltd., Solihull, Großbritannien (bis 31.12.2014) – Biotest Seralc NV, Evere, Belgien (bis 31.12.2014)
Theo Siegert Düsseldorf, geschäftsführender Gesellschafter bei de Haen Carstanjen & Söhne, Düsseldorf	(a) – E.ON SE, Düsseldorf – Henkel AG & Co KGaA, Düsseldorf (b) – E. Merck KG, Darmstadt ¹ – DKSH Holding Ltd., Zürich, Schweiz
Tobias Thelen² (seit 9.5.2014) München, geschäftsführender Gesellschafter Altmann Analytik GmbH & Co. KG, München	(b) – E. Merck KG, Darmstadt ¹
Heiner Wilhelm (bis 9.5.2014) Reinheim, Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Darmstadt, Senior Manager Industrial Relations, stellvertretender Vorsitzender (bis 9.5.2014)	Keine Mandate

¹ Internes Mandat.² Entsandte Mitglieder gemäß § 6 Absatz 5 der Satzung.

Der Aufsichtsrat übt eine Kontrollfunktion aus. Er überwacht die Geschäftsleitung bei der Führung der Geschäfte. Gegenüber dem Aufsichtsrat einer Aktiengesellschaft hat der Aufsichtsrat einer KGaA eine eingeschränkte Funktion. Das basiert auf dem Umstand, dass die Geschäftsleitungsmitglieder in der persönlichen Haftung stehen und daher auch die Geschäftsführung allein verantworten sollen. Der Aufsichtsrat ist insbesondere nicht für die Bestellung und Abberufung von persönlich haftenden Gesellschaftern und für die Regelung von deren vertraglichen Bedingungen zuständig. Dafür ist die E. Merck KG verantwortlich. Der Aufsichtsrat besitzt auch nicht die Befugnis, eine Geschäftsordnung für die Geschäftsleitung oder einen Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte zu erlassen. Diese Kompetenzen liegen ebenfalls bei der E. Merck KG (§ 13 Absatz 3 Satz 1 und Absatz 4 Satz 1 der Satzung). Die Tatsache, dass dem Aufsichtsrat keine direkten Einwirkungsmöglichkeiten auf die Geschäftsführung zustehen, führt allerdings weder zu einer Beschränkung seiner Informationsrechte noch seiner Prüfungspflichten. Der Aufsichtsrat muss die Geschäftsführung auf Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit überprüfen. Dem Aufsichtsrat obliegt insbesondere die Aufgabe, die von der Geschäftsleitung zu erstattenden Berichte entgegenzunehmen und zu prüfen. Dazu gehören unter anderem regelmäßige Berichte über die beabsichtigte Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung, insbesondere die Finanz-, Investitions- und Personalplanung, über die

Rentabilität der Gesellschaft, den Gang der Geschäfte, die Risikolage, das Risikomanagement (einschließlich Compliance) und das interne Revisionssystem. Des Weiteren schafft er durch Beratung mit der Geschäftsleitung die Grundlage für eine Überwachung der Geschäftsführung durch den Aufsichtsrat gemäß § 111 Absatz 1 AktG.

Der Aufsichtsrat prüft den Jahresabschluss und den Lagebericht der Merck KGaA sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht, jeweils unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers. Ferner erörtert der Aufsichtsrat die Quartalsberichte und den Halbjahresfinanzbericht, letzteren unter Berücksichtigung des Berichts des Prüfers über die prüferische Durchsicht des verkürzten Abschlusses und des Zwischenlageberichts des Konzerns. Die Feststellung des Jahresabschlusses obliegt nicht dem Aufsichtsrat, sondern fällt in die Kompetenz der Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat tagt in der Regel viermal im Jahr. Weitere Sitzungen können einberufen werden, wenn dies von einem Aufsichtsratsmitglied oder von der Geschäftsleitung verlangt wird. Die Beschlüsse des Aufsichtsrats werden grundsätzlich in Sitzungen gefasst. Auf Anordnung des Vorsitzenden ist eine Beschlussfassung ausnahmsweise auch auf anderen, in der Geschäftsordnung näher beschriebenen Wegen möglich.

Die Mitglieder des Gesellschafterrats der E. Merck KG und des Aufsichtsrats können zu einer gemeinsamen Sitzung einberufen werden, wenn die Vorsitzenden der beiden Gremien dies vereinbaren.

Die Geschäftsordnung sieht vor, dass der Aufsichtsrat Ausschüsse bilden kann. Der Aufsichtsrat hat einen Nominierungsausschuss gebildet, der mit drei Vertretern der Anteilseigner besetzt ist, Mitglieder sind Albrecht Merck, Wolfgang Büchele und Theo Siegert. Dem Nominierungsausschuss obliegt die Aufgabe, dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorzuschlagen. Neben rechtlichen Vorgaben und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex sind hierbei auch die „Ziele des Aufsichtsrats für seine Zusammensetzung“ zu berücksichtigen. Wegen der vorgenannten limitierten Befugnisse und weil sich ein entsprechender Bedarf bisher nicht abgezeichnet hat, verfügt der Aufsichtsrat derzeit über keine weiteren Ausschüsse.

Das Aktiengesetz sieht vor, dass dem Aufsichtsrat einer börsennotierten Gesellschaft mindestens ein unabhängiges Mitglied angehören muss, das über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügt. Theo Siegert erfüllt diese Anforderungen und ist zugleich Vorsitzender des Finanzausschusses des Gesellschafterrats der E. Merck KG.

Gesellschafterrat der E. Merck KG

Ein Teil der Kompetenzen, die in einer Aktiengesellschaft beim Aufsichtsrat liegen, werden bei Merck von der E. Merck KG wahrgenommen. Dies gilt vor allem für den Gesellschafterrat der E. Merck KG. Daher sollen nachfolgend sowohl der Gesellschafterrat als auch die Zusammensetzung und Arbeitsweise seiner Ausschüsse beschrieben werden.

Der Gesellschafterrat hat neun Mitglieder. Bis zum 26. Januar 2014 setzte sich der Gesellschafterrat wie folgt zusammen.

Mitglieder	Mitgliedschaften in (a) gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und (b) vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Frank Stangenberg-Haverkamp Darmstadt, stellvertretender Vorsitzender des Vorstands und persönlich haftender Gesellschafter der E. Merck KG, Vorsitzender	(a) – Fortas AG, Rösrath (Vorsitzender) (b) – Oras Invest Ltd, Helsinki, Finnland – Travel Asset Group Ltd., London, Großbritannien (Vorsitzender)
Johannes Baillou Wien, geschäftsführender Gesellschafter der Bondi Immobilien-Consulting GmbH, Wien	(a) – Merck KGaA, Darmstadt
Jon Baumhauer München, Vorsitzender des Vorstands und persönlich haftender Gesellschafter der E. Merck KG	Keine Mandate
Frank Binder Monaco, Geschäftsführer der Lloyd Yachts SAM, Monaco	(a) – Merck KGaA, Darmstadt – Landbell AG für Rückhol-Systeme, Mainz (Vorsitzender)
Wolfgang Büchele Römerberg, Chief Executive Officer der Kemira Oyj, Helsinki, Finnland	(a) – Merck KGaA, Darmstadt
Rolf Krebs Mainz, Arzt	(a) – Merck KGaA, Darmstadt – Ganymed Pharmaceuticals AG, Mainz (Vorsitzender) – Merz GmbH & Co. KGaA, Frankfurt am Main – Merz Pharmaceuticals GmbH, Frankfurt am Main
Hans-Jürgen Leuchs Ingelheim, Diplom-Chemiker	(a) – Merck KGaA, Darmstadt (b) – Zeton B.V., Enschede, Niederlande – Zeton International Inc., Burlington, Ontario, Kanada
Albrecht Merck Schriesheim, kaufmännischer Direktor des Weinguts Castel Peter, Bad Dürkheim	(a) – Merck KGaA, Darmstadt
Theo Siegert Düsseldorf, geschäftsführender Gesellschafter bei de Haen Carstanjen & Söhne, Düsseldorf	(a) – Merck KGaA, Darmstadt – E.ON SE, Düsseldorf – Henkel AG & Co KGaA, Düsseldorf (b) – DKSH Holding Ltd., Zürich, Schweiz

Am 26. Januar 2014 fanden Neuwahlen des Gesellschafterrats statt, der sich nunmehr wie folgt zusammensetzt.

Mitglieder	Mitgliedschaften in (a) gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und (b) vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Johannes Baillou Wien, stellvertretender Vorsitzender des Vorstands und persönlich haftender Gesellschafter der E. Merck KG, Vorsitzender	(a) – Merck KGaA, Darmstadt (bis 9.5.2014)
Frank Stangenberg-Haverkamp Darmstadt, Vorsitzender des Vorstands und persönlich haftender Gesellschafter der E. Merck KG	(a) – Fortas AG, Rösrath (Vorsitzender) (b) – Oras Invest Ltd, Helsinki, Finnland – Travel Asset Group Ltd., London, Großbritannien (Vorsitzender)
Wolfgang Büchele Römerberg, Vorsitzender des Vorstands der Linde AG, München	(a) – Merck KGaA, Darmstadt (b) – Kemira Oyi, Helsinki, Finnland
Siegfried Karjetta Darmstadt, Arzt	(a) – Merck KGaA, Darmstadt (seit 9.5.2014)
Albrecht Merck Schriesheim, kaufmännischer Direktor des Weinguts Castel Peter, Bad Dürkheim	(a) – Merck KGaA, Darmstadt
Helga Rübsamen-Schaeff Langenburg, Geschäftsführerin bei AiCuris GmbH & Co. KG, Wuppertal	(a) – Merck KGaA, Darmstadt (seit 9.5.2014) – 4SC AG, Martinsried (seit 2.1.2015)
Gregor Schulz Umkirch, Arzt für Kinderheilkunde	(a) – Merck KGaA, Darmstadt (seit 9.5.2014) (b) – Biotest US Corporation, Boca Raton, Florida, USA (bis 31.12.2014) – Biotest Pharmaceuticals Corporation, Boca Raton, Florida, USA (bis 31.12.2014) – Biotest (UK) Ltd., Solihull, Großbritannien (bis 31.12.2014) – Biotest Seralc NV, Evere, Belgien (bis 31.12.2014)
Theo Siegert Düsseldorf, geschäftsführender Gesellschafter bei de Haen Carstanjen & Söhne, Düsseldorf	(a) – Merck KGaA, Darmstadt – E.ON SE, Düsseldorf – Henkel AG & Co KGaA, Düsseldorf (b) – DKSH Holding Ltd., Zürich, Schweiz
Tobias Thelen München, geschäftsführender Gesellschafter bei Altmann Analytik GmbH & Co. KG, München	(a) – Merck KGaA, Darmstadt (seit 9.5.2014)

Der Gesellschafterrat hat die Geschäftsführung der Geschäftsleitung zu überwachen. Er unterrichtet sich über die Angelegenheiten der Merck KGaA und kann zu diesem Zweck die Handelsbücher und sonstigen Unterlagen der Gesellschaft sowie die Vermögenswerte einsehen und prüfen. Nach § 13 Absatz 4 der Satzung der Merck KGaA bedarf deren Geschäftsführung für Geschäfte, die über den gewöhnlichen Geschäftsbetrieb hinausgehen, der Zustimmung der E. Merck KG. Die Erteilung der Zustimmung zu solchen Geschäften bedarf wiederum der vorherigen Zustimmung des Gesellschafterrats. Der Gesellschafterrat wird nach Bedarf einberufen, tagt jedoch mindestens viermal im Jahr. Zu den

Sitzungen des Gesellschafterrats werden die Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA jeweils geladen, soweit der Gesellschafterrat im Einzelfall nicht etwas anderes beschließt. Die Mitglieder des Gesellschafterrats können zu einer gemeinsamen Sitzung mit dem Aufsichtsrat der Merck KGaA einberufen werden, wenn die Vorsitzenden der beiden Gremien dies vereinbaren.

Der Gesellschafterrat kann die Wahrnehmung einzelner Aufgaben auf Ausschüsse übertragen. Zurzeit hat der Gesellschafterrat drei Ausschüsse eingerichtet: den Personalausschuss, den Finanzausschuss sowie den Forschungs- und Entwicklungsausschuss.

Personalausschuss

Der Personalausschuss hat vier Mitglieder. Bis zum 26. Januar 2014 waren dies Frank Stangenberg-Haverkamp (Vorsitzender), Jon Baumhauer, Rolf Krebs und Theo Siegert. Seit dem 26. Januar 2014 sind Johannes Baillou (Vorsitzender seit 9. Februar 2015), Frank Stangenberg-Haverkamp (Vorsitzender bis 9. Februar 2015), Wolfgang Büchele und Theo Siegert Mitglieder des Personalausschusses.

Der Personalausschuss tagt mindestens zweimal pro Jahr. Weitere Sitzungen werden nach Bedarf einberufen. An den Sitzungen des Personalausschusses nimmt der Vorsitzende der Geschäftsleitung der Merck KGaA teil, sofern der Ausschuss nichts anderes entscheidet.

Der Personalausschuss ist unter anderem für folgende Entscheidungen betreffend Mitglieder und frühere Mitglieder der Geschäftsleitung zuständig: Inhalt und Abschluss von Dienstverträgen und Verträgen zur Altersversorgung, Gewährung von Darlehen und Gehaltsvorschüssen, Änderung der Vergütungsstruktur und Anpassung der Vergütung, Genehmigung der Übernahme von Ehrenämtern, Mandaten und anderen nebenberuflichen Tätigkeiten und Geschäftsverteilung innerhalb der Geschäftsleitung der Merck KGaA. Er entscheidet jeweils mit einfacher Mehrheit – bei Angelegenheiten, die den Vorsitzenden der Geschäftsleitung betreffen, ist Einstimmigkeit erforderlich. Der Ausschussvorsitzende informiert den Gesellschafterrat regelmäßig über die Tätigkeit des Personalausschusses.

Finanzausschuss

Der Finanzausschuss hat vier Mitglieder. Bis zum 26. Januar 2014 waren dies Theo Siegert (Vorsitzender), Johannes Baillou, Wolfgang Büchele und Frank Stangenberg-Haverkamp. Seit dem 26. Januar 2014 sind Theo Siegert (Vorsitzender), Johannes Baillou, Wolfgang Büchele und Tobias Thelen Mitglieder des Finanzausschusses.

Der Finanzausschuss hält mindestens vier Sitzungen pro Jahr ab, davon mindestens eine gemeinsam mit dem Wirtschaftsprüfer der Merck KGaA. Weitere Sitzungen werden nach Bedarf einberufen. An den Sitzungen nimmt grundsätzlich das für Finanzen zuständige Mitglied der Geschäftsleitung der Merck KGaA teil. Auf Wunsch des Finanzausschusses nehmen auch andere Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA an den Sitzungen teil. Dies gilt regelmäßig für den Vorsitzenden der Geschäftsleitung.

Der Finanzausschuss ist unter anderem zuständig für die Analyse und Diskussion des Jahres- und Konzernabschlusses und der dazugehörigen Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sowie des Halbjahresfinanzberichts (einschließlich des Berichts des Prüfers über die prüferische Durchsicht des im Halbjahresfinanzbericht enthaltenen verkürzten Abschlusses und Zwischenlageberichts) und der Quartalsberichte. Außerdem empfiehlt der Ausschuss dem Aufsichtsratsvorsitzenden jährliche Prüfungsschwerpunkte für die Wirtschaftsprüfer und dem Aufsichtsrat einen Abschlussprüfer und Prüfer für die prüferische Durchsicht des im Halbjahresfinanzbericht enthaltenen verkürzten Abschlusses und Zwischenlageberichts für den entsprechenden Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung. Der Finanzausschuss beschäftigt sich außerdem mit der Ertrags-, Finanz-, Vermögens- und Liquiditätslage von Merck sowie mit Fragen der Rechnungslegung, der internen Revision, des Risikomanagements und der Compliance. Auf Anforderung des Gesellschafterrats prüft der Ausschuss Investitionen, die vom Gesellschafterrat zu genehmigen sind, und gibt dazu Empfehlungen ab.

Forschungs- und Entwicklungsausschuss

Der Forschungs- und Entwicklungsausschuss hatte bis zum 26. Januar 2014 mit Rolf Krebs (Vorsitzender), Hans-Jürgen Leuchs und Frank Stangenberg-Haverkamp drei Mitglieder. Seit dem 26. Januar 2014 sind mit Helga Rübsamen-Schaeff (Vorsitzende), Johannes Baillou, Siegfried Karjetta, und Gregor Schulz vier Personen Mitglieder des Forschungs- und Entwicklungsausschusses.

Der Forschungs- und Entwicklungsausschuss wird nach Bedarf einberufen, hält aber mindestens zwei Sitzungen pro Jahr ab. An den Sitzungen des Forschungs- und Entwicklungsausschusses nehmen auf Wunsch des Ausschusses Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA teil. Dies gilt regelmäßig für den Vorsitzenden der Geschäftsleitung sowie für die für Pharma beziehungsweise Chemie zuständigen Geschäftsleitungsmitglieder. Der Forschungs- und Entwicklungsausschuss ist unter anderem zuständig für die Überprüfung und Diskussion der Pharma- sowie der Chemieforschung. Die Ausschussvorsitzende berichtet dem Gesellschafterrat über die in den abgehaltenen Sitzungen gewonnenen Erkenntnisse.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat auch im Geschäftsjahr 2014 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben ordnungsgemäß wahrgenommen. Insbesondere hat der Aufsichtsrat die Arbeit der Geschäftsleitung sorgfältig und regelmäßig überwacht.

Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung

Die Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung war durch einen intensiven und vertrauensvollen Austausch gekennzeichnet. Die Geschäftsleitung hat dem Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2014 regelmäßig schriftlich und mündlich über die geschäftliche Entwicklung der Merck KGaA sowie des Merck-Konzerns Bericht erstattet. Dem Aufsichtsrat wurden insbesondere die Markt- und Absatzsituation des Unternehmens vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, die finanzielle Lage der Gesellschaft und der Tochtergesellschaften, deren Ertragsentwicklung sowie die Unternehmensplanung dargelegt. Im Rahmen der quartalsmäßigen Berichterstattung wurden jeweils Umsatz und Ergebnis für den Merck-Konzern insgesamt und in den Gliederungen nach Sparten dargestellt. Auch außerhalb der Aufsichtsratsitzungen stand beziehungsweise steht der Aufsichtsratsvorsitzende in regelmäßigem Informationsaustausch mit dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung.

Schwerpunktthemen der Aufsichtsratssitzungen

Der Aufsichtsrat trat im Geschäftsjahr 2014 zu insgesamt fünf Sitzungen zusammen. Vier der Sitzungen waren ordentliche Aufsichtsratssitzungen, während die Sitzung am 9. Mai 2014 konstituierend war. In diesen Sitzungen diskutierte der Aufsichtsrat über die Berichte der Geschäftsleitung ausführlich und erörterte gemeinsam mit der Geschäftsleitung die Entwicklung des Unternehmens sowie die strategischen Fragestellungen.

In der Sitzung vom 28. Februar 2014 berichtete die Geschäftsleitung zunächst über die Geschäftsentwicklung im Jahr 2013. Zudem beschäftigte sich der Aufsichtsrat intensiv mit dem Jahres- und Konzernabschluss 2013 sowie den entsprechenden Lageberichten. Der Wirtschaftsprüfer erläuterte den Prüfbericht. Die Geschäftsleitung berichtete über die Abschlüsse. Darüber hinaus beschloss der Aufsichtsrat über die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex sowie über die Erklärung zur Unternehmensführung, die zugleich den gemeinsamen Bericht zur Corporate Governance von Geschäftsleitung und Aufsichtsrat enthält. Der Aufsichtsrat verabschiedete außerdem die Beschlussvorschläge an die Hauptversammlung. Schließlich wurde seitens der Geschäftsleitung die Planung für das Geschäftsjahr 2014 dargelegt.

Im Anschluss an die Hauptversammlung am 9. Mai 2014, in der die Neuwahl der Vertreter der Kommanditaktionäre im Aufsichtsrat erfolgte, fand eine konstituierende Sitzung statt, in der Herr Wolfgang Büchele zum neuen Vorsitzenden des Aufsichtsrats sowie Herr Michael Fletterich zu dessen Stellvertreter gewählt wurde.

In der Sitzung am 13. Mai 2014 lag ein Schwerpunkt auf der aktuellen Geschäftsentwicklung im 1. Quartal 2014. Einen weiteren Schwerpunkt der Sitzung bildete die Berichterstattung des Forschungs- und Entwicklungsausschusses des Gesellschafterrats der E. Merck KG. Ferner befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Bericht des Compliance Officer und dem Bericht des Datenschutzbeauftragten.

Der Bericht der Geschäftsleitung über die Geschäftsentwicklung im 2. Quartal 2014 war in der Sitzung vom 31. Juli 2014 Gegenstand intensiver Beratungen. Zudem erläuterte die KPMG den Halbjahresfinanzbericht. Ein weiteres Thema war das Risikomanagement des Unternehmens. Die Leiterin des Risk Management präsentierte den Statusbericht für das 1. Halbjahr 2014. Bestandsgefährdende Risiken waren nicht erkennbar.

In seiner fünften Sitzung am 11. November 2014 wählte der Aufsichtsrat einen neuen Nominierungsausschuss. Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Bericht der Geschäftsleitung zum 3. Quartal 2014. Weitere Themenschwerpunkte waren die Statusberichte 2014 der internen Revision und zu Compliance und Datenschutz. Besprochen wurde außerdem der Bericht des Forschungs- und Entwicklungsausschusses Chemie. Weiterhin wurde über die aktuelle strategische Ausrichtung von Merck berichtet und diskutiert.

Jahresabschluss

Der Jahresabschluss der Merck KGaA, der Konzernabschluss des Merck-Konzerns sowie die Lageberichte für die Merck KGaA und den Merck-Konzern sind unter Einbeziehung der Buchführung von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft worden. Der Jahresabschluss sowie der Lagebericht der Merck KGaA wurden mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk nach deutschen Prüfungsgrundsätzen versehen. Für den nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards aufgestellten Konzernabschluss hat der Abschlussprüfer den im Konzerngeschäftsbericht abgedruckten Bestätigungsvermerk gegeben. Ferner hat der Abschlussprüfer die Ermittlung der Beteiligung der Merck KGaA an dem Ergebnis der E. Merck KG gemäß § 27 Absatz 2 der Satzung geprüft. Der Jahresabschluss der Merck KGaA, der Konzernabschluss des Merck-Konzerns, die Lageberichte für die Merck KGaA und den Merck-Konzern sowie

der Vorschlag der Geschäftsleitung für die Verwendung des Bilanzgewinns sind dem Aufsichtsrat zusammen mit den Prüfungsberichten des Abschlussprüfers vorgelegt worden.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der Merck KGaA, den Lagebericht der Merck KGaA, den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den ihm nach § 27 Absatz 2 der Satzung vorgelegten Bericht des Abschlussprüfers gemäß § 14 Absatz 2 der Satzung auch seinerseits geprüft. Er hat ferner den Konzernabschluss des Merck-Konzerns und den Konzernlagebericht für den Merck-Konzern geprüft sowie den Prüfungsbericht der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, zur Kenntnis genommen.

An der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 27. Februar 2015 haben zu dem betreffenden Tagesordnungspunkt auch die den Bestätigungsvermerk zum Jahresabschluss der Merck KGaA sowie zum Konzernabschluss des Merck-Konzerns unterzeichnenden Wirtschaftsprüfer teilgenommen und über ihre Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat nahm das Prüfungsergebnis der Abschlussprüfer zustimmend zur Kenntnis. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hatte der Aufsichtsrat keine Einwände zu erheben und billigte hiernach den von der Geschäftsleitung aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der Merck KGaA, den Konzernabschluss des Merck-Konzerns und den Konzernlagebericht des Merck-Konzerns sowie den vom Abschlussprüfer gemäß § 27 Absatz 2 der Satzung vorgelegten Bericht. Er schloss sich dem Vorschlag der Geschäftsleitung für die Verwendung des Bilanzgewinns nach eigener Prüfung an.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Corporate Governance ist für den Aufsichtsrat eine Thematik mit hohem Stellenwert. Nach eigener Einschätzung gehört dem Aufsichtsrat eine angemessene Anzahl von unabhängigen Mitgliedern an. Interessenkonflikte, wie durch den Deutschen Corporate Governance Kodex definiert, sind bei den Aufsichtsratsmitgliedern im vorliegenden Berichtsjahr nicht aufgetreten. Nach ausführlicher Befassung mit Corporate-Governance-Themen haben Geschäftsleitung und Aufsichtsrat am 18. Februar 2015 (Geschäftsleitung) beziehungsweise am 27. Februar 2015 (Aufsichtsrat) die aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz beschlossen und gemeinsam zum 27. Februar 2015 abgegeben. Die Erklärung ist auf der Website der Merck KGaA (www.merck.de/de/investoren/corporate_governance/corporate_governance.html) dauerhaft zugänglich. Weitere Informationen zur Corporate Governance bei der Merck KGaA einschließlich der Vergütung von Geschäftsleitung und Aufsichtsrat enthält die Erklärung zur Unternehmensführung auf den Seiten 145 ff. des Geschäftsberichts.

Ausschüsse

Der Aufsichtsrat der Merck KGaA verfügt derzeit wegen der gesellschaftsrechtlichen Besonderheiten, die sich für den Aufsichtsrat einer KGaA ergeben, und weil sich ein entsprechender Bedarf bisher nicht abgezeichnet hat, neben dem Nominierungsausschuss über keine weiteren Ausschüsse. Die Mitglieder des Nominierungsausschusses kamen am 6. Februar 2014 zusammen und berieten in Vorbereitung der Neuwahl der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung am 9. Mai 2014 über fachlich und persönlich geeignete Kandidaten zur Besetzung des Aufsichtsrats. Am 11. November 2014 wählte der Aufsichtsrat einen neuen Nominierungsausschuss. Der Bericht über die Arbeit weiterer Ausschüsse entfällt.

Personalia

Mit Ausnahme von Crocifissa Attardo und Edeltraud Glänzer, die bei der Sitzung vom 11. November 2014 fehlten, nahmen alle Aufsichtsratsmitglieder an sämtlichen ordentlichen Sitzungen des Aufsichtsrats teil. Folgende Änderungen in der personellen Zusammensetzung des Aufsichtsrats fanden 2014 statt: Wolfgang Büchele, Michaela Freifrau von Glenck, Albrecht Merck, Helga Rübsamen-Schaeff, Gregor Schulz und Theo Siegert wurde in der Hauptversammlung am 9. Mai 2014 als Vertreter der Kommanditaktionäre in den Aufsichtsrat gewählt. Darüber hinaus wurden Siegfried Karjetta und Tobias Thelen in den Aufsichtsrat entsandt. Weiterhin wurden in der Delegiertenversammlung am 1. April 2014 Crocifissa Attardo, Mechthild Auge, Gabriele Eismann, Michael Fletterich, Edeltraud Glänzer, Dietmar Oeter, Alexander Putz und Karl-Heinz Scheider als Arbeitnehmervertreter mit Wirkung zum Ende der Hauptversammlung am 9. Mai 2014 in den Aufsichtsrat gewählt.

Darmstadt, 27. Februar 2015

Der Aufsichtsrat der Merck KGaA

Wolfgang Büchele
Vorsitzender

ZIELE DES AUFSICHTSRATS FÜR SEINE ZUSAMMENSETZUNG

Ausgangslage

Nach Ziffer 5.4.1 Absatz 2 und 3 des Deutschen Corporate Governance Kodex soll der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen.

Allgemeines zur Besetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Merck KGaA besteht derzeit aus 16 Mitgliedern, davon acht Vertreter der Anteilseigner und acht Vertreter der Arbeitnehmer. Die acht Vertreter der Arbeitnehmer werden nach den Vorgaben des Mitbestimmungsgesetzes von Delegierten der Arbeitnehmer gewählt und setzen sich aus sechs Arbeitnehmern des Unternehmens einschließlich eines leitenden Angestellten sowie zwei Vertretern der Gewerkschaften zusammen. Bei der Wahl der Delegierten sowie bei der Wahl der Vertreter der Arbeitnehmer in den Aufsichtsrat steht dem Aufsichtsrat kein gesetzliches Vorschlagsrecht zu. Von den acht Vertretern der Anteilseigner werden zwei aufgrund eines Entsendungsrechts der E. Merck Beteiligungen KG bestimmt. Auch bezüglich der Ausübung dieses Entsendungsrechts hat der Aufsichtsrat kein gesetzliches Vorschlagsrecht. Die übrigen sechs Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung gewählt. Der Aufsichtsrat hat der Hauptversammlung gemäß § 124 Absatz 3 Satz 1 Aktiengesetz Vorschläge zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern zu unterbreiten, die der Mehrheit der Stimmen der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat bedürfen. Die nächste turnusgemäße Wahl zum Aufsichtsrat findet in der Hauptversammlung 2019 statt. Die Hauptversammlung ist an Wahlvorschläge nicht gebunden. Die Besetzungsziele, die der Aufsichtsrat im Folgenden benennt, verstehen sich daher nicht als Vorgaben an die jeweils Wahlberechtigten beziehungsweise Entsendungsberechtigten. Sie bringen vielmehr die vom amtierenden Aufsichtsrat im Hinblick auf seine Beratungs- und Überwachungstätigkeit angestrebten Ziele zum Ausdruck.

Ziele des Aufsichtsrats für seine Zusammensetzung

Der Aufsichtsrat hat gemäß Ziffer 5.4.1 Absatz 2 des Deutschen Corporate Governance Kodex die folgenden Ziele für seine Zusammensetzung benannt und berichtet im Folgenden über den Stand der Umsetzung.

Kompetenz und Vielfalt

An erster Stelle der Voraussetzungen für die Besetzung der Sitze im Aufsichtsrat stehen fachliche Qualifikation und persönliche Kompetenz. Der Aufsichtsrat wird diese Voraussetzungen, die für die Erfüllung seiner gesetzlichen Pflichten unabdingbar sind, bei Vorschlägen für die Wahl beziehungsweise Entsendung von Aufsichtsratsmitgliedern stets in den Vordergrund stellen.

Insgesamt verfolgt der Aufsichtsrat das Ziel, durch die Vielfalt seiner Mitglieder seiner Überwachungs- und Beratungsfunktion optimal gerecht zu werden. Zur Vielfalt zählen dabei insbesondere Internationalität sowie unterschiedliche Erfahrungshorizonte und Lebenswege. Auch der Anteil von Frauen im Aufsichtsrat wird unter Vielfalt eingeordnet. Bei der Vorbereitung der Wahlvorschläge beziehungsweise der Vorschläge für Entsendungen soll im Einzelfall gewürdigt werden, inwiefern unterschiedliche, sich gegenseitig ergänzende fachliche Profile, Berufs- und Lebenserfahrung und eine angemessene Vertretung beider Geschlechter der Aufsichtsratsarbeit zugutekommen. Zudem wird der Aufsichtsrat die Geschäftsleitung dabei unterstützen, die Vielfalt im Unternehmen zu stärken.

Vertiefte Kenntnisse in für das Unternehmen wichtigen Arbeitsgebieten

Dem Aufsichtsrat sollen mindestens vier Mitglieder angehören, die über vertiefte Kenntnisse und Erfahrungen aus für das Unternehmen wichtigen Arbeitsgebieten verfügen, darunter mindestens je ein Experte für die Bereiche Pharma und Chemie.

Gegenwärtig ist dieses Ziel für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats erreicht. Insbesondere gehören dem Aufsichtsrat zurzeit mehr als vier Mitglieder an, die über vertiefte Kenntnisse und Erfahrungen in den Bereichen Pharma und Chemie verfügen. Ebenfalls mehr als vier Aufsichtsratsmitglieder verfügen über Leitungserfahrung in Unternehmen, die auch oder ausschließlich in den Bereichen Pharma und/oder Chemie tätig sind.

Führungserfahrung

Dem Aufsichtsrat sollen mindestens drei Mitglieder angehören, die Erfahrung in der Führung oder Überwachung eines mittelgroßen oder großen Unternehmens haben.

Dem Aufsichtsrat gehören mehr als drei Mitglieder an, die über entsprechende Erfahrung verfügen. Darunter sind sowohl Aufsichtsratsmitglieder, die als Vorstände oder Geschäftsleiter in entsprechenden Unternehmen tätig waren oder noch sind, als auch Aufsichtsratsmitglieder, die Erfahrungen in Kontrollgremien in- oder ausländischer Unternehmen dieser Größenordnung gesammelt haben.

Familienunternehmen

Dem Aufsichtsrat soll mindestens ein Mitglied angehören, das Erfahrung in der Führung mittelgroßer oder großer Familienunternehmen hat.

Dem Aufsichtsrat gehören gegenwärtig mehrere Mitglieder an, die über entsprechende Führungserfahrung bei Familienunternehmen dieser Größenordnung verfügen.

Internationalität

Dem Aufsichtsrat sollen mindestens drei Mitglieder angehören, die Geschäftserfahrung in den Hauptabsatzmärkten der Merck KGaA haben. Zurzeit sind die Hauptabsatzmärkte der Merck KGaA Europa, Amerika und Asien-Pazifik.

Die gegenwärtige Zusammensetzung des Aufsichtsrats wird dieser Zielsetzung gerecht. Mehr als drei Aufsichtsratsmitglieder verfügen über Erfahrungen aus unternehmerischer Tätigkeit in Europa, wobei sie eine große Spannbreite von Ländern abdecken. Mehr als drei Aufsichtsratsmitglieder haben Erfahrungen in Führungspositionen bei Unternehmen gesammelt, die weltweit tätig sind.

Frauen im Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der Merck KGaA gehören derzeit sechs Frauen an. Dies entspricht einem Frauenanteil von 37,5%. Der Aufsichtsrat wird bei Nominierungen für die Wahlen in den Aufsichtsrat beziehungsweise Vorschlägen für Entsendungen prüfen, ob der Frauenanteil mit geeigneten Kandidatinnen erhöht werden kann.

Der Aufsichtsrat hält einen Frauenanteil von 37,5% gegenwärtig für angemessen. Dies gilt sowohl aufgrund des Anteils von Frauen in Führungspositionen bei Merck als auch unter Berücksichtigung der Besetzung von Aufsichtsräten anderer Unternehmen vergleichbarer Größenordnung.

Anzahl unabhängiger Mitglieder/keine wesentlichen Interessenkonflikte

Dem Aufsichtsrat soll eine angemessene Anzahl an unabhängigen Mitgliedern angehören. Unter der Prämisse, dass die Eigenschaft als Arbeitnehmervertreter nicht per se Zweifel an den Kriterien der Unabhängigkeit im Sinne der Ziffer 5.4.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex begründet, sollen in der Regel alle Arbeitnehmervertreter unabhängig im Sinne des Kodex sein. Jedenfalls sollen mindestens vier der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat unabhängig sein. Von den Anteilseignervertretern werden nach der Satzung der Merck KGaA sechs Mitglieder von der Hauptversammlung gewählt und zwei Mitglieder entsandt. Der Aufsichtsrat hält unter Berücksichtigung dessen die Zahl von vier Anteilseignervertretern als unabhängige Mitglieder für angemessen. Nach Einschätzung des Aufsichtsrats sind die Unabhängigkeitsziele derzeit erfüllt. Insbesondere spricht nach Einschätzung des Aufsichtsrats die Mitgliedschaft im Gesellschafterrat der E. Merck KG nicht gegen die Unabhängigkeit. Der Gesellschafterrat besteht in

Ergänzung zu den Kompetenzen und der Tätigkeit des Aufsichtsrats. Es ist nicht zu erwarten, dass daraus wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte entstehen. Es ist auch zu berücksichtigen, dass die E. Merck KG bereits aufgrund ihres hohen Kapitaleinsatzes und ihrer unbeschränkten Haftung als persönlich haftende Gesellschafterin ein gleichgerichtetes Interesse an der Ordnungsmäßigkeit und Effizienz des Geschäftsbetriebs der Merck KGaA hat, das Interessenkonflikten zwischen der E. Merck KG und der Merck KGaA und damit auch entsprechenden Interessenkonflikten der jeweiligen Organmitglieder von vornherein entgegenwirkt.

Ferner sollen keine Personen zur Wahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagen werden, die gleichzeitig eine Organfunktion oder Beratungsaufgabe bei einem wesentlichen Wettbewerber des Unternehmens haben oder die aufgrund anderer Tätigkeit, zum Beispiel Beratertätigkeit für bedeutende Vertragspartner des Unternehmens, potenziell in einen Interessenkonflikt geraten können. Kein Mitglied des Aufsichtsrats übt Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei einem wesentlichen Wettbewerber aus. Auch im Übrigen übt kein Aufsichtsratsmitglied eine Tätigkeit aus, aus der sich ein nicht nur vorübergehender Interessenkonflikt ergeben könnte.

Keine Altersgrenze

Eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder wird nicht festgelegt, da das Alter kein Kriterium für Qualifikation und Kompetenz ist. Außerdem soll auf langjährige Erfahrung von Aufsichtsratsmitgliedern nicht verzichtet werden.

Die vorgenannten Ziele sollen unter Beachtung des jeweils geltenden Rechts im Rahmen von Nach- und Neuwahlen, Entsendungen sowie bei gegebenenfalls erforderlichen gerichtlichen Ersatzbestellungen zunächst bis 2015 weiterverfolgt werden. Alle Aufsichtsratsmitglieder werden entsprechend auf die jeweils Wahlberechtigten beziehungsweise Entsendungsberechtigten einwirken. So schlägt auch der Aufsichtsrat der Hauptversammlung unter Berücksichtigung der vorgehend angeführten Kriterien und entsprechend seiner aktienrechtlichen Pflichten die nach seiner Einschätzung jeweils am besten geeigneten Kandidaten vor und wird dies auch künftig tun.

Über den Stand der Umsetzung der Ziele wird der Aufsichtsrat jährlich im Geschäftsbericht informieren.

04 KONZERNABSCHLUSS



Seite 166 – 255

168	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
169	Konzerngesamtergebnisrechnung
170	Konzernbilanz
171	Konzernkapitalflussrechnung
172	Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
174	Konzernanhang

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio €	Anhang	2014	2013
Umsatzerlöse	→ 23	11.291,5	10.700,1
Lizenz- und Provisionserlöse	→ 24	209,3	395,0
Gesamterlöse		11.500,8	11.095,1
Herstellungskosten¹	→ 25	- 3.526,4	- 3.041,7
(davon: Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte) ¹		(- 94,0)	(- 49,2)
Bruttoergebnis¹		7.974,4	8.053,4
Marketing- und Vertriebskosten¹	→ 26	- 3.104,9	- 3.088,5
(davon: Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte) ¹		(- 719,0)	(- 762,0)
Lizenz- und Provisionsaufwendungen	→ 27	- 537,5	- 567,0
Verwaltungskosten	→ 28	- 608,6	- 562,4
Forschungs- und Entwicklungskosten ¹	→ 29	- 1.703,7	- 1.506,6
(davon: Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte) ¹		(- 3,8)	(- 2,3)
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	→ 30	- 257,7	- 718,1
Operatives Ergebnis (EBIT)		1.762,0	1.610,8
Finanzergebnis	→ 31	- 205,0	- 222,2
Ergebnis vor Ertragsteuern		1.557,0	1.388,6
Ertragsteuern	→ 32	- 392,2	- 179,5
Ergebnis nach Steuern		1.164,8	1.209,1
davon den Anteilseignern der Merck KGaA zustehend (Konzernergebnis)		1.157,3	1.202,2
davon nicht beherrschende Anteile	→ 33	7,5	6,9
Ergebnis je Aktie (in €)	→ 34		
unverwässert ²		2,66	2,77
verwässert ²		2,66	2,77

¹ Der Ausweis der Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte (ohne Software) wurde geändert, siehe Anmerkung „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

² Unter Berücksichtigung des erfolgten Aktiensplits; Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst, siehe Anmerkung „Ergebnis je Aktie“.

KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Mio €

	Anhang	2014	2013
Ergebnis nach Steuern		1.164,8	1.209,1
Bestandteile des sonstigen Ergebnisses, die nicht in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:			
Neubewertung von Nettoschulden aus leistungsorientierten Versorgungsplänen			
Veränderung der Neubewertung	→ 49	- 861,5	98,8
Steuereffekt	→ 32	149,2	- 16,3
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrags		- 712,3	82,5
		- 712,3	82,5
Bestandteile des sonstigen Ergebnisses, die gegebenenfalls in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:			
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte			
Anpassung an Marktwerte		- 1,4	1,8
Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung		- 0,1	- 1,6
Steuereffekt	→ 32	0,4	- 0,4
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrags		- 1,1	- 0,2
Derivative Finanzinstrumente			
Anpassung an Marktwerte		411,7	125,5
Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung		- 43,0	- 26,5
Umgliederung in Vermögenswerte		-	-
Steuereffekt	→ 32	- 20,2	- 25,3
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrags		348,5	73,7
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung			
Erfolgsneutrale Veränderung		682,4	- 204,9
Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung		0,1	- 8,9
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrags		682,5	- 213,8
		1.029,9	- 140,3
Sonstiges Ergebnis		317,6	- 57,8
Gesamtergebnis		1.482,4	1.151,3
davon den Anteilseignern der Merck KGaA zustehend		1.469,1	1.154,6
davon nicht beherrschende Anteile	→ 33	13,3	- 3,3

KONZERNBILANZ

in Mio €

	Anhang	31.12.2014	31.12.2013
Kurzfristige Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	→ 35	2.878,5	980,8
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	→ 36	2.199,4	2.410,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	→ 37	2.235,6	2.021,4
Vorräte	→ 38	1.659,7	1.474,2
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	→ 39	1.210,2	360,7
Ertragsteuererstattungsansprüche	→ 40	297,0	109,8
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	→ 4	–	27,1
		10.480,4	7.384,5
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	→ 41	11.395,5	9.867,2
Sachanlagen	→ 42	2.990,4	2.647,2
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	→ 43	94,4	77,8
Übrige langfristige Vermögenswerte	→ 39	56,5	105,5
Latente Steueransprüche	→ 32	992,9	736,4
		15.529,7	13.434,1
Vermögenswerte		26.010,1	20.818,6
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Finanzschulden	→ 44	2.075,9	440,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	→ 45	1.539,4	1.364,1
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	→ 46	1.574,6	1.134,5
Ertragsteuerverbindlichkeiten	→ 47	849,8	465,1
Kurzfristige Rückstellungen	→ 48	561,7	494,7
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten		–	–
		6.601,4	3.898,8
Langfristige Verbindlichkeiten			
Langfristige Finanzschulden	→ 44	3.561,1	3.257,5
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	→ 46	782,0	5,6
Langfristige Rückstellungen	→ 48	626,1	1.011,1
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	→ 49	1.820,1	910,9
Latente Steuerschulden	→ 32	818,4	665,5
		7.607,7	5.850,6
Eigenkapital	→ 50		
Gesellschaftskapital		565,2	565,2
Rücklagen		9.038,9	9.341,1
Direkt im Eigenkapital berücksichtigte Ergebnisse		2.137,5	1.113,7
Eigenkapital der Anteilseigner der Merck KGaA		11.741,6	11.020,0
Nicht beherrschende Anteile		59,4	49,2
		11.801,0	11.069,2
Schulden und Eigenkapital		26.010,1	20.818,6

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

in Mio €

	Anhang	2014	2013
Ergebnis nach Steuern		1.164,8	1.209,1
Abschreibungen / Wertminderungen / Wertaufholungen		1.360,9	1.458,4
Veränderungen der Vorräte		20,9	- 58,4
Veränderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		- 33,0	- 45,0
Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		52,8	128,2
Veränderungen der Rückstellungen		- 341,6	- 203,0
Veränderungen der übrigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten		471,3	- 260,4
Neutralisierung Gewinne / Verluste aus Anlagenabgängen		- 9,3	- 27,5
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge		18,7	24,1
Mittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit	→ 53	2.705,5	2.225,5
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		- 143,3	- 109,6
Einzahlungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten ¹		2,1	0,3
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen		- 480,9	- 407,0
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen ¹		14,0	260,0
Auszahlungen für Investitionen in finanzielle Vermögenswerte ¹		- 3.143,3	- 975,2
Auszahlungen für die Übernahme der Beherrschung der AZ Electronic Materials S.A. abzüglich erworbener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		- 1.419,3	-
Auszahlungen für sonstige Akquisitionen		-	- 15,1
Einzahlungen aus dem Abgang von übrigen finanziellen Vermögenswerten ¹		3.508,6	372,1
Einzahlungen aus der Veräußerung des Geschäftsfelds Discovery and Development Solutions		20,9	-
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	→ 54	- 1.641,2	- 874,5
Dividendenzahlungen an Aktionäre der Merck KGaA		- 122,8	- 109,9
Dividendenzahlungen an nicht beherrschende Anteilseigner		- 3,1	- 3,7
Gewinnentnahmen durch E. Merck KG		- 382,7	- 304,5
Einzahlungen aus der Neuaufnahme von Finanzschulden bei E. Merck KG		139,4	128,8
Auszahlungen für den Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen		- 351,3	- 0,3
Rückzahlung von Anleihen		-	- 750,0
Einzahlungen aus der Neuaufnahme von Anleihen		1.482,9	-
Einzahlungen aus der Neuaufnahme von übrigen kurz- und langfristigen Finanzschulden		322,6	64,6
Tilgung von übrigen kurz- und langfristigen Finanzschulden		- 324,5	- 97,7
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		760,5	- 1.072,7
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		1.824,8	278,3
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente durch Wechselkursveränderungen		72,9	- 27,2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Stand 1.1.		980,8	729,7
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Stand 31.12.		2.878,5	980,8
Zuzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte		-	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Stand 31.12. (Konzernbilanz)	→ 35	2.878,5	980,8

¹ Vorjahreszahlen wurden angepasst, siehe „Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung“.

KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

Für Erläuterungen siehe Anmerkung [50].

	Gesellschaftskapital			Gewinnrücklagen	
	Komplementär- kapital Merck KGaA	Gezeichnetes Kapital Merck KGaA	Kapitalrücklage Merck KGaA	Gewinnrücklagen/ Bilanzgewinn	Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne
<i>in Mio €</i>					
Stand 1.1.2013	397,2	168,0	3.813,7	5.383,9	- 645,3
Ergebnis nach Steuern	-	-	-	1.202,2	-
Direkt im Eigenkapital berücksichtigtes Ergebnis	-	-	-	-	82,6
Gesamtergebnis	-	-	-	1.202,2	82,6
Dividendenzahlungen	-	-	-	-109,9	-
Ergebnisabführung E. Merck KG einschließlich Rücklagenveränderung	-	-	-	- 383,0	-
Transaktionen ohne Beherrschungsänderung	-	-	-	- 3,1	-
Veränderung Konsolidierungskreis/Sonstiges	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2013	397,2	168,0	3.813,7	6.090,1	- 562,7
Stand 1.1.2014	397,2	168,0	3.813,7	6.090,1	- 562,7
Ergebnis nach Steuern	-	-	-	1.157,3	-
Direkt im Eigenkapital berücksichtigtes Ergebnis	-	-	-	-	- 712,0
Gesamtergebnis	-	-	-	1.157,3	- 712,0
Dividendenzahlungen	-	-	-	-122,8	-
Ergebnisabführung E. Merck KG einschließlich Rücklagenveränderung	-	-	-	- 435,0	-
Transaktionen ohne Beherrschungsänderung	-	-	-	-189,4	-
Veränderung Konsolidierungskreis/Sonstiges	-	-	-	- 0,3	-
Stand 31.12.2014	397,2	168,0	3.813,7	6.499,9	-1.274,7

Direkt im Eigenkapital berücksichtigte Ergebnisse

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Derivative Finanzinstrumente	Unterschiedsbetrag aus der Währungs- umrechnung	Eigenkapital der Anteilseigner der Merck KGaA	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital
1,2	- 29,5	1.272,2	10.361,4	53,4	10.414,8
-	-	-	1.202,2	6,9	1.209,1
- 0,2	73,7	- 203,7	- 47,6	- 10,2	- 57,8
- 0,2	73,7	- 203,7	1.154,6	- 3,3	1.151,3
-	-	-	- 109,9	- 3,7	- 113,6
-	-	-	- 383,0	-	- 383,0
-	-	-	- 3,1	2,8	- 0,3
-	-	-	-	-	-
1,0	44,2	1.068,5	11.020,0	49,2	11.069,2
1,0	44,2	1.068,5	11.020,0	49,2	11.069,2
-	-	-	1.157,3	7,5	1.164,8
- 1,1	348,5	676,4	311,8	5,8	317,6
- 1,1	348,5	676,4	1.469,1	13,3	1.482,4
-	-	-	- 122,8	- 3,1	- 125,9
-	-	-	- 435,0	-	- 435,0
-	-	-	- 189,4	- 161,9	- 351,3
-	-	-	- 0,3	161,9	161,6
- 0,1	392,7	1.744,9	11.741,6	59,4	11.801,0

KONZERNANHANG

ALLGEMEINE ANGABEN

(1) UNTERNEHMENSINFORMATIONEN

Der vorliegende Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 ist auf die das operative Geschäft des Merck-Konzerns führende Merck KGaA, Frankfurter Straße 250, 64293 Darmstadt, als Obergesellschaft aufgestellt. Gemäß den Vorschriften des Publizitätsgesetzes wird zusätzlich ein Konzernabschluss auf das oberste Mutterunternehmen, die E. Merck KG, den Komplementär der Merck KGaA, dessen Kapitalanteil am 31. Dezember 2014 bei 70,27 % lag, aufgestellt. Dieser Konzernabschluss schließt die Merck KGaA und ihre Tochtergesellschaften ein. Beide Abschlüsse werden beim Bundesanzeiger eingereicht und sind danach unter www.bundesanzeiger.de abrufbar.

(2) GRUNDLAGEN DER BERICHTERSTATTUNG

Der Konzernabschluss des Merck-Konzerns wurde nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen in der Berichtswährung Euro aufgestellt. Dabei fanden gemäß § 315a HGB die am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards des International Accounting Standards Board sowie des IFRS Interpretations Committee (IFRS beziehungsweise IAS sowie IFRIC beziehungsweise SIC) Anwendung. Die im Konzernanhang dargestellten Zahlen wurden kaufmännisch gerundet. Dies kann dazu führen, dass sich einzelne Werte nicht zu dargestellten Summen aufaddieren lassen.

Folgende Regelungen gelten ab dem Geschäftsjahr 2014 verbindlich:

- IFRS 10 „Konzernabschlüsse“
- IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“
- IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“
- Änderungen des IAS 27 „Einzelabschlüsse“
- Änderung des IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“
- Änderung des IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“
- Änderung des IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“
- Änderung des IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“
- Änderungen des IFRS 10 „Konzernabschlüsse“
- Änderung des IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“
- Änderungen des IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“

Die Änderung des IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ wurde von Merck im Jahr 2013 vorzeitig angewendet.

Keine der weiteren neuen Regelungen entfaltete wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Insbesondere aus den Regelungen IFRS 10 bis IFRS 12 ergaben sich aufgrund der gegebenen Beteiligungsstrukturen keine wesentlichen Änderungen. Hinsichtlich der strategischen Allianz mit Pfizer Inc., USA, zur gemeinsamen Entwicklung und Vermarktung von Wirkstoffen im Bereich Immunonkologie sowie weiterer Allianzen wird auf die Ausführungen in Anmerkung [5] verwiesen.

Folgende Regelungen gelten ab dem Geschäftsjahr 2015 verbindlich:

- Jährliche Verbesserungen an den IFRS, Zyklus 2011–2013
- IFRIC 21 „Abgaben“

Durch die neuen Regelungen erwartet Merck aus heutiger Sicht keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Folgende Regelungen wurden bis zum Bilanzstichtag vom International Accounting Standards Board und vom IFRS Interpretations Committee in englischer Sprache veröffentlicht und noch nicht von der Europäischen Union anerkannt:

- IFRS 9 „Financial Instruments“
- IFRS 14 „Regulatory Deferral Accounts“
- IFRS 15 „Revenue from Contracts with Customers“
- Amendment to IAS 1 „Presentation of Financial Statements“
- Amendments to IAS 16 „Property, plant and equipment“
- Amendment to IAS 19 „Employee Benefits“
- Amendment to IAS 27 „Separate Financial Statements“
- Amendments to IAS 28 „Investments in Associates and Joint Ventures“
- Amendment to IAS 38 „Intangible assets“
- Amendment to IAS 41 „Agriculture“
- Amendments to IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“
- Amendment to IFRS 11 „Joint Arrangements“
- Amendment to IFRS 12 „Disclosure of Interests in Other Entities“
- Annual Improvements to IFRSs 2010–2012 Cycle
- Annual Improvements to IFRSs 2012–2014 Cycle

Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss durch den frühestens ab 2017 anzuwendenden IFRS 15 und den frühestens ab 2018 anzuwendenden IFRS 9 werden zurzeit untersucht. Durch die übrigen neuen Regelungen werden sich aus heutiger Sicht keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

(3) ENTWICKLUNG DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Einschließlich der Obergesellschaft Merck KGaA, Darmstadt, wurden im Abschluss des Merck-Konzerns 218 (Vorjahr: 191) Gesellschaften vollkonsolidiert; 189 (Vorjahr: 165) Gesellschaften haben ihren Sitz im Ausland. Eine Bilanzierung nach der Equity-Methode fand zum Bilanzstichtag nicht statt. Erstmals in den Konzernabschluss einbezogen wurden vier neu gegründete Gesellschaften, 27 Gesellschaften der erworbenen AZ Electronic Materials, sowie vier weitere, bisher wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidierte Unternehmen. Insgesamt acht Gesellschaften schieden aufgrund von Liquidation, Verschmelzung oder Verkauf aus dem Konsolidierungskreis aus.

Wegen untergeordneter Bedeutung wurden 28 (Vorjahr: 22) Tochterunternehmen nicht konsolidiert. Insgesamt betrugen die Auswirkungen der wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidierten Tochterunternehmen auf Umsatzerlöse, Ergebnis nach Steuern, Vermögenswerte und Eigenkapital bezogen auf den gesamten Merck-Konzern weniger als 1%. Die Anteile an wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidierten Tochterunter-

nehmen wurden als „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ kategorisiert und unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Eine Zusammenstellung aller in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sowie des gesamten Anteilsbesitzes der Merck KGaA erfolgt in der Anteilsbesitzliste (Anmerkung [70]).

(4) AKQUISITIONEN UND DESINVESTITIONEN SOWIE ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE VERMÖGENSWERTE UND VERÄUSSERUNGSGRUPPEN

Akquisition der AZ Electronic Materials S.A.

Kontrollerlangung nach öffentlichem Angebotsverfahren

Im Rahmen eines öffentlichen Übernahmeangebots erlangte Merck am 2. Mai 2014 einen Anteilsbesitz in Höhe von 81,3% des Aktienkapitals und damit die Beherrschung der börsennotierten AZ Electronic Materials S.A., Luxemburg (AZ). Die Auszahlungen zur Erlangung der Beherrschung stellten sich wie folgt dar:

	Erworbener Anteilsbesitz (in %)	in Mio €
Kaufpreis zur Erlangung der Beherrschung	81,3	1.523,4
Erworbene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-104,1
Auszahlungen zur Erlangung der Beherrschung abzüglich erworbener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	81,3	1.419,3

Bis zum 27. Juni 2014 hatte Merck seinen Anteilsbesitz an AZ auf 99,8% erhöht und konnte ein Squeeze-out-Verfahren, das am 2. Juli 2014 mit dem Erwerb des verbleibenden Anteilsbesitzes in Höhe von 0,2% abgeschlossen wurde, durchführen. Der Erwerb der nicht beherrschenden Anteile nach dem 2. Mai 2014 wurde

bilanziell als Transaktion ohne Beherrschungsänderung erfolgsneutral im Eigenkapital abgebildet. Über den Kaufpreis zur Erlangung der Beherrschung hinaus wurde für die Aufstockung des Anteilsbesitzes folgender Kaufpreis entrichtet:

	Erworbener Anteilsbesitz (in %)	in Mio €
Kaufpreis zur Erlangung der Beherrschung	81,3	1.523,4
Kaufpreis/Auszahlungen für den Erwerb weiterer Anteile nach Erlangung der Beherrschung	18,7	351,3
Gesamtkaufpreis vor Abzug der erworbenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	100,0	1.874,7

Geschäftstätigkeit sowie Umsatz- und Ergebnisbeitrag von AZ

Bei AZ handelt es sich um ein Unternehmen der Spezialchemikalienindustrie, das im Geschäftsjahr 2013 Umsatzerlöse in Höhe von 730,3 Mio US-Dollar (2012: 793,9 Mio US-Dollar) und ein Konzernergebnis in Höhe von 57,3 Mio US-Dollar (2012: 83,3 Mio US-Dollar) erwirtschaftete. Rund 67,5% des Umsatzes entfielen auf den Geschäftsbereich IC-Materialien, der spezialisierte Prozesschemikalien zur Herstellung von integrierten Schaltkreisen (IC) im hochdifferenzierten Premiumsegment anbietet. Auf den zweiten Geschäftsbereich Optronics entfielen im Geschäftsjahr 2013 rund 32,5% der Umsatzerlöse. Zu seinem Portfolio gehören lichtempfindliche Lacke, die sogenannten Fotolacke, für die Herstellung von Flachbildschirmen sowie auf Siliziumchemie basierende Produkte für die Optoelektronik. AZ beschäftigte Ende 2013 insgesamt 1.131 Mitarbeiter.

Nach dem 2. Mai 2014 hat Merck begonnen, AZ in die Sparte Performance Materials zu integrieren. Ziel der Akquisition war es, das Materialien- und Spezialchemiegeschäft von Merck durch den Zusammenschluss mit einem weltweit agierenden Anbieter von Hightech-Materialien für die Elektronikindustrie weiter auszubauen.

Der Einfluss der Einbeziehung von AZ auf die Umsatzerlöse sowie das Konzernergebnis nach Steuern zwischen dem 2. Mai 2014 und dem 31. Dezember 2014 betrug 374,7 Mio € beziehungsweise

– 52,5 Mio €. In diesem Ergebnis wurden die höheren Herstellungskosten aufgrund der Anpassung der erworbenen Vorräte auf die beizulegenden Zeitwerte berücksichtigt.

Bei einer unterstellten Erstkonsolidierung der AZ bereits zum 1. Januar 2014 hätten sich für den Merck-Konzern für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2014 Umsatzerlöse in Höhe von 11.471,3 Mio € (gegenüber berichteten Umsatzerlösen in Höhe von 11.291,5 Mio €) sowie ein Konzernergebnis nach Steuern in Höhe von 1.155,5 Mio € (gegenüber einem berichteten Konzernergebnis nach Steuern in Höhe von 1.164,8 Mio €) ergeben. Bei der Ermittlung dieser Werte wurde angenommen, dass die aus der Kaufpreisallokation resultierenden Buchwertanpassungen identisch gewesen wären.

Kaufpreisallokation

Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden wurden zum Erstkonsolidierungszeitpunkt mit den nachfolgend dargestellten beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Von der Möglichkeit, die nicht beherrschenden Anteile zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten (sogenannte Full-Goodwill-Methode), wurde hierbei kein Gebrauch gemacht. Die Kaufpreisallokation ist zum Berichtszeitpunkt abgeschlossen.

<i>in Mio €</i>	Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Kurzfristige Vermögenswerte	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	104,1
Vorräte	119,5
Forderungen	130,3
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	7,1
	361,0
Langfristige Vermögenswerte	
Immaterielle Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte)	1.051,1
Sachanlagen	185,7
Sonstige langfristige Vermögenswerte	65,4
	1.302,2
Vermögenswerte	1.663,2
Kurzfristige Verbindlichkeiten	
Kurzfristige Finanzschulden	144,1
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	184,5
	328,6
Langfristige Verbindlichkeiten	
Langfristige Finanzschulden	122,7
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	24,0
Latente Steuerschulden	321,0
	467,7
Schulden	796,3
Nettovermögen	866,9
Nicht beherrschende Anteile zum Erwerbszeitpunkt (18,7%)	-161,9
Erworbenes Nettovermögen	705,0
Kaufpreis für den Erwerb der Anteile (81,3%)	1.523,4
Positiver Unterschiedsbetrag (Geschäfts- oder Firmenwert)	818,4

Der positive Unterschiedsbetrag in Höhe von 818,4 Mio € wurde als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt. Dieser ergibt sich insbesondere aus nicht ansetzbaren immateriellen Vermögenswerten, wie beispielsweise der Fähigkeit der AZ, in ihrer technologisch innovativen Industrie neue Lösungen und Produkte zu entwickeln, sowie aus erwarteten Synergieeffekten, die sich voraussichtlich aus der Integration von AZ in den Merck-Konzern ergeben werden.

Die Entwicklung des Geschäfts- oder Firmenwerts zwischen dem erstmaligen Ansatz und dem 31. Dezember 2014 stellte sich wie folgt dar:

in Mio €	Entwicklung des Geschäfts- oder Firmenwerts
Geschäfts- oder Firmenwert am 2. Mai 2014	818,4
Wechselkurseffekte	111,6
Geschäfts- oder Firmenwert am 31. Dezember 2014	930,0

Im Rahmen der Akquisition wurden keine bedingten Gegenleistungen vereinbart, die durch Merck in der Zukunft möglicherweise zu erbringen wären. Merck wurden von den veräußernden Anteilseignern keine Entschädigungsleistungen für Erfolgsunsicherheiten der erworbenen Vermögenswerte oder Schulden zugesichert. Direkt mit dem Unternehmenserwerb in Zusammenhang stehende Kosten in Höhe von 7,7 Mio € wurden im Jahr 2014 in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Die bedeutendsten Einflüsse aus der Kaufpreisallokation ergaben sich aus der Neubewertung der immateriellen Vermögenswerte, des Sachanlagevermögens sowie der fertigen und unfertigen Erzeugnisse im Vorratsvermögen zum beizulegenden Zeitwert. Da die fertigen und unfertigen Erzeugnisse innerhalb des Jahrs 2014 veräußert wurden, resultierten hieraus zusätzliche Herstellungskosten, die den erzielten Umsatzerlösen gegenüberstehen, sodass aus dem Verkauf dieser Vorräte kein zusätzlicher Ergebnisbeitrag erzielt wurde. Die im Rahmen der Kaufpreisallokation identifizierten und zum Erstkonsolidierungszeitpunkt angesetzten immateriellen Vermögenswerte entfielen ganz überwiegend auf technologiebezogene immaterielle Vermögenswerte sowie auf Markenrechte. Die technologiebezogenen immateriellen Vermögenswerte wurden mit der Residualwertmethode (sogenannte Multi-Period Excess Earnings Method) bewertet. Die Bewertung der Markenrechte erfolgte mit der Methode der Lizenzpreisanalogie (sogenannte Relief-from Royalty Method).

Eventualverbindlichkeiten wurden im Zuge der Kaufpreisallokation nicht identifiziert. Die Bruttobeträge der erworbenen Forderungen betrugen zum Erwerbszeitpunkt 130,3 Mio €. Die bestmögliche Schätzung der uneinbringlichen Forderungen belief sich auf weniger als 0,1 Mio €.

Beabsichtigte Akquisition der Sigma-Aldrich Corporation

Merck und die Sigma-Aldrich Corporation, ein Life-Science- und Hochtechnologie-Unternehmen mit Sitz in St. Louis, USA, (Sigma-Aldrich) haben am 22. September 2014 den Abschluss einer

Verschmelzungsvereinbarung bekanntgegeben, nach der Merck Sigma-Aldrich für einen Gesamtkaufpreis in Höhe von rund 17,0 Mrd US-Dollar beziehungsweise rund 13,1 Mrd € (auf Basis des Umrechnungskurses vom 22. September 2014) erwerben wird. Die Aktionäre von Sigma-Aldrich haben dem Zusammenschluss auf einer außerordentlichen Aktionärsversammlung am 5. Dezember 2014 zugestimmt.

Merck hat am 23. Dezember 2014 die kartellrechtliche Freigabe der US-Wettbewerbsbehörde Federal Trade Commission (FTC) für die geplante Übernahme erhalten. Damit ist eine der Bedingungen erfüllt, vorbehaltlich derer die Akquisition zu Stande kommt. Sie steht zudem unter dem Vorbehalt weiterer Bedingungen, unter anderem kartellrechtlicher Freigaben aus weiteren Jurisdiktionen. Merck erwartet den Vollzug der Transaktion für die Jahresmitte 2015.

Die Finanzierung des Kaufpreises wird durch eine Kombination von bestehenden Barmitteln, Bankkrediten und Anleihen erfolgen. Der überwiegende Teil des Währungsrisikos aus der in US-Dollar zu erbringenden Kaufpreiszahlung wurde mit einfachen derivativen Finanzinstrumenten (Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen) unter Anwendung der Vorschriften zur bilanziellen Abbildung der Absicherung zukünftiger Zahlungsströme („Cash Flow Hedge Accounting“) abgesichert.

Veräußerung des Geschäftsfelds Discovery and Development Solutions

Mit Wirkung zum 31. März 2014 wurde das Geschäftsfeld Discovery and Development Solutions der Sparte Merck Millipore an Eurofins Scientific S.A., Luxemburg, veräußert. Die abgehenden Vermögenswerte wurden im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 als Veräußerungsgruppe ausgewiesen und beinhalteten Sachanlagen, Vorräte sowie den dem Geschäftsfeld zuordenbaren Geschäfts- oder Firmenwert. Der Verkaufspreis belief sich auf 22,6 Mio €. Davon wurden entsprechend der vertraglichen Vereinbarung 20,9 Mio € bis zum Ende der Berichtsperiode vereinnahmt.

(5) GEMEINSAME VEREINBARUNGEN VON WESENTLICHER BEDEUTUNG

Strategische Allianz mit Pfizer Inc., USA, zur gemeinsamen Entwicklung und Vermarktung von Wirkstoffen im Bereich Immunonkologie

Am 17. November 2014 hat Merck eine weltweit geltende strategische Allianz mit Pfizer Inc., USA, (Pfizer) über die Zusammenarbeit zur gemeinsamen Entwicklung und Vermarktung des Anti-PD-L1-Antikörpers Avelumab (auch bekannt als MSB0010718C) geschlossen. Dieser Antikörper befindet sich derzeit in der klinischen Entwicklung durch Merck Serono in einer breit angelegten Phase-I-Studie zur potenziellen Behandlung unterschiedlicher Tumorarten. Außerdem führt Merck seit Juli 2014 eine Phase-II-Studie bei Patienten mit m-Merkelzell-Karzinom durch. Der Wirkstoff soll sowohl als Einzelwirkstoff als auch in Kombination mit einer breiten Palette von bereits zugelassenen oder noch in der Entwicklung befindlichen Pipeline-Kandidaten von Pfizer und Merck entwickelt werden. Beide Konzerne werden im Rahmen der strategischen Allianz ihre Ressourcen und ihre Expertise bündeln, um darüber hinaus einen Anti-PD-1-Antikörper von Pfizer in Phase-I-Studien zu überführen – mit der Möglichkeit zur gemeinsamen zukünftigen Entwicklung und Vermarktung dieses Wirkstoffs. Übergeordnete Zielsetzung der strategischen Allianz ist, Entwicklungsrisiken zu teilen und die Präsenz beider Unternehmen im Bereich der Immunonkologie voranzutreiben.

Die Kollaborationsvereinbarung sieht in der Entwicklungsphase eine hälftige Teilung der Entwicklungsaufwendungen vor. In einer möglichen späteren Vermarktungsphase wird Merck den überwiegenden Anteil der Umsatzerlöse aus Verkäufen von Anti-PD-L1 realisieren, während das Nettoergebnis aus Umsatzerlösen und definierten Aufwandskomponenten hälftig zwischen Pfizer und Merck geteilt werden wird.

Die Durchführung der Kollaborationsvereinbarung erfolgt nicht innerhalb eines eigenständigen Vehikels, das heißt, die der Vereinbarung zuzurechnenden Vermögenswerte und Schulden stehen im Besitz der beiden Vertragspartner. Entscheidungen über die maßgeblichen Aktivitäten müssen entsprechend der Kollaborationsvereinbarung einstimmig getroffen werden. Es kommen daher die Regelungen zur Bilanzierung gemeinsamer Tätigkeiten gemäß IFRS 11 zur Anwendung und Merck erfasst die im Zusammenhang mit der Kollaboration stehenden Vermögenswerte, Schulden, Erlöse und Aufwendungen gemäß den jeweils maßgeblichen IFRS.

Pfizer entrichtete an Merck nach Abschluss der Vereinbarung eine Einstandszahlung in Höhe von 850 Mio US-Dollar (678,3 Mio €) in bar und hat sich verpflichtet, bei Erreichen definierter Entwicklungs- und Vermarktungsmeilensteine weitere Zahlungen von bis zu 2 Mrd US-Dollar an Merck zu entrichten.

Auf Basis der Kollaborationsvereinbarung wird Merck zudem für mehrere Jahre Xalkori® (Crizotinib), ein Medikament zur Behandlung einer bestimmten Form des nicht kleinzelligen Bronchialkarzinoms, in den USA und verschiedenen anderen bedeutenden Märkten gemeinsam mit Pfizer vermarkten. Merck wird von Pfizer während der gemeinsamen Vermarktung des Produkts Kostenerstattungen und Ergebnisbeteiligungen erhalten. Der beizulegende Zeitwert des Rechts wurde durch einen unabhängigen externen Gutachter unter Anwendung der Residualwertmethode (sogenannte Multi-Period Excess Earnings Method) ermittelt und belief sich auf 369 Mio US-Dollar (294,4 Mio €). Der Anspruch auf das Recht wurde zum Zeitpunkt des Entstehens aktiviert und wird über die Laufzeit des Vertrags abgeschrieben werden.

Zum Zeitpunkt des Abschlusses der Kollaborationsvereinbarung wurden sowohl die erhaltene Einstandszahlung als auch der Gegenwert des Rechts zur gemeinsamen Vermarktung von Xalkori® bilanziell als abgegrenzte Erlöse unter den „übrigen Verbindlichkeiten“ erfasst. Beide Beträge werden über den erwarteten Zeitraum der durch Merck in der Entwicklungsphase zu erfüllenden Leistungsverpflichtungen ertragswirksam realisiert und in den „Lizenz- und Provisionserlösen“ ausgewiesen werden. Hinsichtlich der hiermit verbundenen Ermessensausübungen und Schätzungsunsicherheiten wird auf Anmerkung [7] verwiesen.

Abgesehen von den beschriebenen bilanziellen Effekten entfaltete die Vereinbarung im Berichtszeitraum keine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Vereinbarung mit Threshold Pharmaceuticals Inc., USA, zur gemeinsamen Entwicklung und Vermarktung von Evofosfamide

Im Februar 2012 hatte Merck Serono eine weltweit gültige Vereinbarung mit Threshold Pharmaceuticals, Inc., USA, (Threshold) zur gemeinsamen Entwicklung und Vermarktung von Evofosfamide (auch als TH-302 bekannt), einem chemischen Molekül zur Krebsbehandlung, abgeschlossen. Evofosfamide befindet sich derzeit in der klinischen Prüfung in zwei Phase-III-Studien bei lokal fortgeschrittenem inoperablem oder metastasiertem Weichteilsarkom beziehungsweise fortgeschrittenem Pankreaskarzinom.

Im Rahmen der Vereinbarung erhielt Merck gemeinsame Entwicklungsrechte sowie weltweite exklusive Vertriebsrechte. Threshold verfügt über eine Option zum gemeinsamen Vertrieb des Therapeutikums in den USA. Merck leistete an Threshold im Geschäftsjahr 2012 eine Einstandszahlung in Höhe von 18,7 Mio € und hat seitdem zusätzliche Meilensteinzahlungen in Höhe von 64,0 Mio € entrichtet. Merck übernimmt 70% der weltweiten Entwicklungskosten für Evofosfamide. Die im Zusammenhang mit der Vereinbarung stehenden Vermögenswerte, Schulden, Erlöse und Aufwendungen werden durch Merck gemäß den jeweils maßgeblichen IFRS erfasst.

Vereinbarung mit Eli Lilly and Company, USA, und Bristol-Myers Squibb Company, USA, über die gemeinsame Vermarktung von Erbitux® in Japan

Im Oktober 2007 hatte Merck Serono eine Vereinbarung mit ImClone Systems Inc., USA (mittlerweile aufgegangen in Eli Lilly and Company, USA), und Bristol-Myers Squibb Company, USA, (BMS) zur gemeinsamen Entwicklung und Vermarktung von Erbitux® (Cetuximab), einem Medikament zur Behandlung des metastasierenden Kolorektalkarzinoms sowie sonstiger Tumorarten, in Japan abgeschlossen. Auf Basis der Vereinbarung vertreibt Merck Serono das Produkt und verbucht die entsprechenden Umsatzerlöse. Merck erhält 50%, Eli Lilly und BMS erhalten jeweils 25% der Gewinne oder Verluste aus den Erbitux®-Verkäufen in Japan. Eli Lilly erhält von Merck daneben Lizenzgebühren in Höhe von 4,75% der gesamten Nettoumsätze von Erbitux® in Japan. Merck erfasst die im Zusammenhang mit der Vereinbarung stehenden Vermögenswerte, Schulden, Erlöse und Aufwendungen gemäß den jeweils maßgeblichen IFRS. Im Geschäftsjahr 2014 vereinnahmte Merck Umsatzerlöse aus der Vermarktung von

Erbitux® in Japan in Höhe von 113,2 Mio € (Vorjahr: 115,1 Mio €). Am 13. Februar 2015 hat Merck bekannt gegeben, dass die Gesamtverantwortung für die Vermarktung von Erbitux® in Japan mit Wirkung zum 1. Mai 2015 an Merck zurückübertragen werden wird.

Vereinbarung mit Bristol-Myers Squibb Company, USA, über die gemeinsame Vermarktung von Glucophage® in China

Im März 2013 hatte Merck Serono eine Vereinbarung mit Bristol-Myers Squibb, USA, über die gemeinsame Vermarktung des Antidiabetikums Glucophage® (Wirkstoff: Metformin-Hydrochlorid) zur Behandlung von Typ-2-Diabetes in China abgeschlossen. Merck erfasst die im Zusammenhang mit der Vereinbarung stehenden Vermögenswerte, Schulden, Erlöse und Aufwendungen gemäß den jeweils maßgeblichen IFRS. Merck vereinnahmte aus der gemeinsamen Vermarktung Provisionserlöse in Höhe von 58,4 Mio € (Vorjahr: 12,8 Mio €).

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

(6) BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich – mit Ausnahme der beiden im Folgenden beschriebenen Ausweisänderungen – keine wesentlichen Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2014 wurden zwei Produktgruppen, Neurobion® (ein Vitamin-B-basiertes Analgetikum) und Floratil® (ein probiotisches Antidiarrhoika), von der Sparte Merck Serono auf die Sparte Consumer Health übertragen. Eine ausführliche Darstellung der damit verbundenen Ausweisänderungen in der Segmentberichterstattung findet sich in Anmerkung [52].

Im Jahr 2014 wurden die zuvor in einer eigenen Position der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Abschreibungen

auf immaterielle Vermögenswerte (ohne Software) den entsprechenden Funktionskosten zugeordnet, um auf diese Weise insbesondere eine bessere Vergleichbarkeit der Gewinn- und Verlustrechnung des Merck-Konzerns mit derjenigen anderer Unternehmen zu gewährleisten. Die Abschreibungen entfallen überwiegend auf immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen der Kaufpreisallokationen der Akquisitionen der Serono SA, der Millipore Corporation sowie der AZ Electronic Materials S.A. angesetzt wurden. Abschreibungen von Software wurden bereits in der Vergangenheit funktional zugeordnet. Durch die Änderung der Bilanzierungsmethode ergibt sich eine Erhöhung der Marketing- und Vertriebskosten, der Herstellungskosten sowie der Forschungs- und Entwicklungskosten. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst und werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

in Mio €	2013		
	Wie berichtet	Anpassung	Angepasst
Umsatzerlöse	10.700,1	–	10.700,1
Lizenz- und Provisionserlöse	395,0	–	395,0
Gesamterlöse	11.095,1	–	11.095,1
Herstellungskosten	– 2.992,5	– 49,2	– 3.041,7
Bruttoergebnis	8.102,6	– 49,2	8.053,4
Marketing- und Vertriebskosten	– 2.326,5	– 762,0	– 3.088,5
Lizenz- und Provisionsaufwendungen	– 567,0	–	– 567,0
Verwaltungskosten	– 562,4	–	– 562,4
Forschungs- und Entwicklungskosten	– 1.504,3	– 2,3	– 1.506,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	– 718,1	–	– 718,1
Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte	– 813,5	813,5	–
Operatives Ergebnis (EBIT)	1.610,8	–	1.610,8

Die wesentlichen Aktiv- und Passivposten der Konzernbilanz werden wie nachfolgend dargestellt bewertet:

Bilanzposten	Bewertungsgrundsatz
AKTIVA	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Nominalwert
Finanzielle Vermögenswerte (kurz- / langfristig)	
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Beizulegender Zeitwert
Kredite und Forderungen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Vermögenswerte aus Derivaten (Finanztransaktionen)	Beizulegender Zeitwert
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Vorräte	Niedrigerer Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert
Übrige Vermögenswerte (kurz- / langfristig)	
Vermögenswerte aus Derivaten (operativ)	Beizulegender Zeitwert
Forderungen aus nicht einkommensabhängigen Steuern	Fortgeführte Anschaffungskosten
Übrige Forderungen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Ertragsteuererstattungsansprüche	Erwartete Erstattung der Steuerbehörden, welche auf Steuersätzen basiert, die am Abschlussstichtag gelten oder in Kürze gelten werden
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	Niedrigerer Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten
Immaterielle Vermögenswerte	
Mit bestimmter Nutzungsdauer	Fortgeführte Anschaffungskosten
Mit unbestimmter Nutzungsdauer	Fortgeführte Anschaffungskosten (Folgebewertung: Impairment-only-Ansatz)
Sachanlagen	Fortgeführte Anschaffungs- oder Herstellungskosten
Latente Steueransprüche	Undiskontierte Bewertung, die auf Steuersätzen basiert, welche in der Periode gültig sind, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird
PASSIVA	
Finanzschulden (kurz- / langfristig)	
Anleihen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Fortgeführte Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten aus Derivaten (Finanztransaktionen)	Beizulegender Zeitwert
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	Fortgeführte Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Übrige Verbindlichkeiten (kurz- / langfristig)	
Verbindlichkeiten aus Derivaten (operativ)	Beizulegender Zeitwert
Verbindlichkeiten aus nicht einkommensabhängigen Steuern	Rückzahlungsbetrag
Sonstige Verbindlichkeiten	Rückzahlungsbetrag
Ertragsteuerverbindlichkeiten	Erwartete Zahlung an Steuerbehörden, welche auf Steuersätzen basiert, die am Abschlussstichtag gelten oder in Kürze gelten werden
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	Beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten
Rückstellungen (kurz- / langfristig)	Barwert des künftigen Erfüllungsbetrags
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Versicherungsmathematische Methode der laufenden Einmalprämien (Anwartschaftsbarwertverfahren)
Latente Steuerschulden	Undiskontierte Bewertung, die auf Steuersätzen basiert, welche in der Periode gültig sind, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird

(7) ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN UND SCHÄTZUNGSUNSICHERHEITEN

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert es, dass durch Merck in gewissem Umfang Ermessensentscheidungen und Annahmen getroffen sowie Schätzungen vorgenommen werden müssen. Dies hat Auswirkungen auf die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten sowie die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen. Die sich tatsächlich ergebenden Werte können von den getroffenen Schätzungen abweichen und getroffene Annahmen sowie Ermessensentscheidungen können sich nachträglich als unzutreffend erweisen. Dies ist für das Verständnis des vorliegenden Konzernabschlusses und die Einschätzung der diesem zugrunde liegenden Risiken von grundlegender Bedeutung. Die für die Erstellung des Konzernabschlusses relevanten Annahmen und Schätzungen werden fortlaufend überprüft. Änderungen von Schätzungen werden in der Periode der Änderung und in zukünftigen Perioden berücksichtigt, sofern die Änderung sowohl die Berichtsperiode als auch zukünftige Perioden betrifft. Die mit den potenziell größten Auswirkungen auf den vorliegenden Konzernabschluss verbundenen Ermessensentscheidungen, zukunftsbezogenen Annahmen und Quellen von Schätzungsunsicherheiten sind im Folgenden dargestellt.

Ansatz und Bewertung von Vermögenswerten, Schulden und Eventualschulden, die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworben wurden

Die Bewertung von Vermögenswerten, Schulden und Eventualschulden zum beizulegenden Zeitwert im Rahmen von Kaufpreisallokationen ist mit Schätzungen verbunden. Dabei kommt die Expertise externer Bewertungsgutachter zum Einsatz. Die beizulegenden Zeitwerte der im Rahmen der Kaufpreisallokation der AZ Electronic Materials S.A. angesetzten Vermögenswerte und Schulden und weitere Angaben zu dieser in der Berichtsperiode vollzogenen Akquisition finden sich in Anmerkung [4].

Erlösminderungen

Merck gewährt seinen Kunden verschiedene Arten von Rückvergütungen und Preisnachlässen. Daneben werden erwartete Warenretouren, staatliche Zwangsabgaben sowie Rabatte aus Gesundheitsplänen und Gesundheitsprogrammen erlösmindernd erfasst.

Der bedeutendste Teil dieser Erlösminderungen entfällt auf die Sparte Merck Serono. Die komplexesten und zugleich wesentlichsten Erlösminderungen in dieser Sparte betreffen staatliche Rabattprogramme in Nordamerika wie das „US Federal Medicare Program“ und das „US Medicaid Drug Rebate Program“. Weitere wesentliche Erlösminderungen der Sparte resultieren aus staatlichen Zwangsrabattprogrammen in einzelnen Ländern Europas.

Soweit nicht bereits von erhaltenen Zahlungen zum Abzug gebracht, wird die Höhe der Erlösminderungen durch Merck auf

Basis aktueller Erfahrungswerte ermittelt und als Verbindlichkeit erfasst. Die Erlösminderungen verringern die Bruttoumsatzerlöse. Anpassungen der Verbindlichkeiten können in späteren Perioden zu Erhöhungen oder Verminderungen der Erträge führen.

Wertminderungstests der Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstigen immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Anlassbezogen sowie mindestens jährlich werden die im Konzernabschluss ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte (Buchwert zum 31. Dezember 2014: 5.693,9 Mio € / Vorjahr: 4.583,2 Mio €) und sonstigen immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer (Buchwert zum 31. Dezember 2014: 168,7 Mio € / Vorjahr: 214,9 Mio €) auf vorliegende Wertminderungen getestet. Ein Wertminderungsbedarf für Geschäfts- oder Firmenwerte ergab sich im Berichtszeitraum nicht. Demgegenüber wurden Wertminderungen der sonstigen immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer in Höhe von 84,8 Mio € vorgenommen (Vorjahr: 1,3 Mio €), die insbesondere auf die Terminierung von Entwicklungsprojekten zurückzuführen waren.

Geschäfts- oder Firmenwerte sowie immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer, die keine eigenständigen Cash Flows generieren, werden im Rahmen des Wertminderungstests zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („cash-generating units“) zugeordnet. Eine zahlungsmittelgenerierende Einheit wird durch eine Sparte gemäß der Segmentberichterstattung gebildet.

Für die Prüfung einer möglichen Wertminderung ermittelt Merck den erzielbaren Betrag durch die Diskontierung erwarteter Cash Flows und folgt damit dem Nutzungswertkonzept. Dabei wird auf die jüngsten von der Unternehmensleitung genehmigten Planungen zurückgegriffen. Diese beziehen sich auf einen Zeitraum von fünf Jahren. Zahlungsströme darüber hinausgehender Zeiträume werden unter Nutzung einer für die jeweilige zahlungsmittelgenerierende Einheit individuellen langfristigen Wachstumsrate berücksichtigt.

In die Wertminderungstests fließen Annahmen und Schätzungen über die Höhe der zukünftigen Cash Flows und den Diskontierungsfaktor ein. Die Grundlagen für die Schätzung der zukünftigen Cash Flows bilden unter anderem Marktbeobachtungen und – sofern verfügbar – Marktdaten, Plan-Ist-Abweichungen, Detailplanungen sowie Erfahrungen aus der Vergangenheit. Annahmen und Schätzungen beziehen sich insbesondere auf künftige Kunden, absetzbare Mengen, erzielbare Preise, korrespondierende Kostenentwicklungen, die langfristige Wachstumsrate sowie den zur Diskontierung verwendeten gewichteten Kapitalkostensatz (WACC). Sämtliche dieser Annahmen sind aufgrund der ihnen innewohnenden Unsicherheit als Quelle von Schätzungsunsicherheiten anzusehen. Für die Durchführung des Wertminderungstests der Geschäfts- und Firmenwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurden folgende langfristige Wachstumsraten und Diskontierungsfaktoren verwendet:

<i>in Mio €/in %</i> 2014	Geschäfts- oder Firmenwert zum 31.12.2014	Langfristige Wachstumsrate	Kapitalkosten nach Steuern	Kapitalkosten vor Steuern
Merck Serono	1.601,5	0,0	7,2	9,3
Consumer Health	243,1	2,0	6,9	8,4
Merck Millipore	2.911,1	2,0	6,8	7,8
Performance Materials	938,2	1,0	6,3	7,8

<i>in Mio €/in %</i> 2013	Geschäfts- oder Firmenwert zum 31.12.2013	Langfristige Wachstumsrate	Kapitalkosten nach Steuern	Kapitalkosten vor Steuern
Merck Serono	1.680,0	0,0	6,5	8,1
Consumer Health	164,1	2,5	7,2	8,8
Merck Millipore	2.730,9	2,8	7,6	8,8
Performance Materials	8,2	1,0	6,4	8,3

Die Höhe des Nutzungswerts bestimmt sich maßgeblich durch den Barwert der ewigen Rente. Dieser reagiert besonders sensitiv auf Veränderungen der langfristigen Wachstumsrate und des Diskontierungsfaktors. Auch bei einer um einen Prozentpunkt niedrigeren langfristigen Wachstumsrate hätte sich kein Wertminderungsbedarf bei den Geschäfts- oder Firmenwerten ergeben. Ebenfalls hätte sich kein Wertminderungsbedarf ergeben, wenn die zukünftigen Cash Flows mit einem um einen Prozentpunkt höheren WACC nach Steuern diskontiert worden wären.

Bestimmung der Abschreibungshöhe immaterieller Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer

Außer über Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer verfügt Merck in signifikantem Umfang über immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer (Buchwert zum 31. Dezember 2014: 5.496,1 Mio € / Vorjahr: 5.026,8 Mio €). Bei der Ermittlung der angemessenen Abschreibungshöhe dieser immateriellen Vermögenswerte sind wesentliche Annahmen und Schätzungen erforderlich. Dies betrifft im Besonderen die Bestimmung der zugrunde zu legenden Restnutzungsdauer. Der Parameter wird durch Merck mindestens zum Ende jedes Geschäftsjahrs überprüft und bei Bedarf angepasst. Merck berücksichtigt bei diesen Schätzungen unter anderem die für den jeweiligen Vermögenswert typischen Produktlebenszyklen sowie öffentlich verfügbare Informationen über die geschätzte Nutzungsdauer von ähnlichen Vermögenswerten. Trotz dieser Analysen kann sich die unterstellte Nutzungsdauer aufgrund des hohen Unsicherheitsgrads im Nachhinein als falsch herausstellen.

Sofern die Abschreibungen der immateriellen Vermögenswerte aus „Marktzulassungen, Patenten, Lizenzen und ähnlichen Rechten, Markennamen und Warenzeichen“ – beispielsweise aufgrund

verkürzter Restnutzungsdauern – um 10% höher gewesen wären, hätte dies im Geschäftsjahr 2014 zu einer Verringerung des Ergebnisses vor Steuern um 84,2 Mio € geführt (Vorjahr: Verringerung um 81,4 Mio €). Eine Verkürzung der Nutzungsdauer der im Zusammenhang mit dem Produkt Rebif® bilanzierten immateriellen Vermögenswerte um ein Jahr hätte im Geschäftsjahr 2014 zu einer Verringerung des Ergebnisses vor Steuern um 73,6 Mio € geführt (Vorjahr: 61,4 Mio €).

Forschungs- und Entwicklungskooperationen sowie Ein- und Auslizenzierungen immaterieller Vermögenswerte

Merck ist regelmäßig Partner in Forschungs- und Entwicklungskooperationen mit Forschungseinrichtungen, Biotechnologieunternehmen oder sonstigen Vertragsparteien mit dem Ziel, vermarktungsfähige Produkte zu entwickeln. Merck schließt daneben Einlizenzierungsvereinbarungen über geistiges Eigentum von Vertragsparteien ab. Typisch für diese Formen von Vereinbarungen ist die Entrichtung von Einstandszahlungen („Upfront-Zahlungen“) und von Zahlungen bei Erreichen bestimmter Entwicklungs- und Vermarktungsmeilensteine. Merck hat in diesem Zusammenhang zu beurteilen, inwieweit die geleisteten Einstands- oder Meilensteinzahlungen eine Vergütung für erbrachte Dienstleistungen (laufender Forschungs- und Entwicklungsaufwand) darstellen oder ob durch die Zahlung ein aktivierungspflichtiger immaterieller Vermögenswert einlizenziert wird. Diese Einschätzung ist regelmäßig ermessensbehaftet.

Im Rahmen von Forschungs- und Entwicklungskooperationen oder Auslizenzierungsvereinbarungen vereinnahmt Merck auch Einstands- und Meilensteinzahlungen. In diesem Zusammenhang darf eine unmittelbare Ertragsvereinnahmung nur erfolgen, sofern Merck sämtliche maßgeblichen Chancen und Risiken an einem immateriellen Vermögenswert auf den Erwerber übertragen hat,

Merck nicht an den weiteren Geschäftstätigkeiten beteiligt ist und zudem keine sonstigen fortwährenden Verpflichtungen bei Merck verbleiben. Sofern diese Kriterien nicht als erfüllt zu betrachten sind, werden die erhaltenen Zahlungen abgegrenzt und über den erwarteten Zeitraum der durch Merck zu erfüllenden Leistungsverpflichtungen ertragswirksam vereinnahmt. Sowohl die Beurteilung der Ertragsrealisierungskriterien als auch die Bestimmung des angemessenen Zeitraums der Ertragsvereinnahmung ist ermessensbehaftet. Sofern die im Rahmen der im Berichtszeitraum vereinbarten strategischen Allianz mit Pfizer Inc., USA, in bar erhaltene und passivisch abgegrenzte Einstandszahlung über einen um ein Jahr verkürzten Zeitraum ertragswirksam vereinnahmt worden wäre, hätte dies im Geschäftsjahr 2014 zu einer Erhöhung des Ergebnisses vor Steuern um 2,7 Mio € geführt.

Identifikation eines Wertminderungsbedarfs nicht-finanzieller Vermögenswerte

Ermessensentscheidungen sind bei der Identifikation vorliegender Anhaltspunkte für Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten sowie von Sachanlagen erforderlich. Die Buchwerte dieser Vermögenswerte beliefen sich zum 31. Dezember 2014 auf 14.385,9 Mio € (Vorjahr: 12.514,4 Mio €). Bei der Identifikation von Anhaltspunkten für Wertminderungen greift Merck auf externe und interne Informationen zurück. So kann beispielsweise die Zulassung eines Konkurrenzprodukts in der Sparte Merck Serono oder die Schließung eines Standorts ein Indikator für das Vorliegen einer Wertminderung sein. Ungeachtet dessen kann es vorkommen, dass sich die von Merck durchgeführte Analyse auf vorhandene Anhaltspunkte für Wertminderungen aufgrund des hohen Grads an Ungewissheit im Nachhinein als zu optimistisch, zu pessimistisch oder als falsch erweist. Dies hätte zur Folge, dass Wertminderungstests verspätet, verfrüht oder fälschlicherweise gar nicht vorgenommen worden wären.

Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten

Merck überprüft an jedem Abschlussstichtag, inwieweit objektive Hinweise auf eingetretene Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten vorliegen, und nimmt bei Bedarf Wertminderungen in dem für erforderlich gehaltenen Umfang vor. Besonders bedeutsam sind in diesem Zusammenhang Wertberichtigungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, deren Buchwert sich im Geschäftsjahr 2014 auf 2.235,6 Mio € (Vorjahr: 2.021,4 Mio €) belief.

Maßgebliche Indikatoren im Rahmen der Identifikation wertgeminderter Forderungen und der daran anschließenden Werthaltigkeitsprüfung sind insbesondere Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen, nachteilige Veränderungen volkswirtschaftlicher oder regionaler wirtschaftlicher Rahmenbedingungen sowie erhebliche finanzielle Schwierigkeiten eines Schuldners. Diese Einschätzungen sind ermessensbehaftet und können sich nachträglich als falsch erweisen.

Sonstige Rückstellungen

Merck ist als global agierendes Unternehmen für Hightech-Produkte in den Bereichen Pharma und Chemie einer Vielzahl von Risiken aus Rechtsstreitigkeiten ausgesetzt. Dazu gehören insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung, Wettbewerbs- und Kartellrecht, Pharmarecht, Patentrecht, Steuerrecht und Umweltschutz. Merck ist Partei in gerichtlichen Verfahren und behördlichen Ermittlungen, deren Ausgang ungewiss ist. Eine ausführliche Beschreibung der bedeutendsten zum Bilanzstichtag bestehenden Rechtsfälle findet sich in Anmerkung [48]. Die in diesem Zusammenhang gebildeten Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten betreffen überwiegend die Sparte Merck Serono und beliefen sich zum Abschlussstichtag auf 393,1 Mio € (Vorjahr: 772,3 Mio €). Merck greift bei der Beurteilung des Vorliegens einer Ansatzpflicht und bei der Quantifizierung drohender Ressourcenabflüsse auf Erkenntnisse der Rechtsabteilung sowie eventuell mandatierte Rechtsanwälte zurück.

Ungeachtet dessen sind sowohl die Beurteilung der Existenz einer gegenwärtigen Verpflichtung als auch die Einschätzung der Wahrscheinlichkeit eines zukünftigen Ressourcenabflusses in hohem Maße unsicherheitsbehaftet. In gleichem Maße ist auch die Bewertung einer möglichen Zahlungspflicht aufgrund der hohen Ungewissheit als wesentliche Quelle von Schätzungsunsicherheit anzusehen.

Merck ist in gewissem Umfang Verpflichtungen zur Durchführung von Umweltschutzmaßnahmen ausgesetzt und wies zum 31. Dezember 2014 Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen in Höhe von 123,7 Mio € aus (Vorjahr: 111,2 Mio €). Die zugrunde liegenden Verpflichtungen bestanden überwiegend in Deutschland und den USA. Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Verpflichtungen aus Bodensanierungen und Grundwasserschutz im Zusammenhang mit dem aufgegebenen Pflanzenschutzgeschäft gebildet.

Die Ermittlung des Barwerts des künftigen Erfüllungsbetrags erfordert unter anderem Einschätzungen bezüglich des zukünftigen Erfüllungszeitpunkts, des tatsächlichen Ausmaßes erkannter Kontaminationen, der anzuwendenden Sanierungsmethoden sowie der damit verbundenen zukünftigen Kosten. Die Bewertung erfolgt regelmäßig unter Hinzuziehung von unabhängigen Sachverständigengutachten. Ungeachtet dessen ist die Bestimmung des zukünftigen Erfüllungsbetrags der Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen in erheblichem Umfang unsicherheitsbehaftet.

Merck ist im Fall der Einstellung von klinischen Entwicklungsprojekten regelmäßig verpflichtet, für einen gewissen Zeitraum in der Zukunft für unvermeidbare Nachlaufkosten aufzukommen. Die Bewertung dieser Rückstellungen erfordert Schätzungen hinsichtlich des zeitlichen Umfangs und der Höhe der nachlaufenden Kosten.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Merck unterhält mehrere leistungsorientierte Pensionspläne, insbesondere in Deutschland, der Schweiz und Großbritannien. Im Rahmen der Ermittlung des Verpflichtungsbarwerts aus diesen leistungsorientierten Pensionsplänen sind im Wesentlichen Schätzungen des Abzinsungssatzes, künftiger Gehaltssteigerungen, künftiger Rentensteigerungen sowie künftiger Steigerungen der Kosten für medizinische Versorgung erforderlich.

Detaillierte Informationen zu den bestehenden Pensionsverpflichtungen sowie eine Sensitivitätsanalyse der zuvor genannten Parameter sind in den Anmerkungen [22] und [49] offengelegt. Der in der Bilanz erfasste Wert für „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ belief sich zum Abschlussstichtag auf 1.820,1 Mio € (Vorjahr: 910,9 Mio €), der Verpflichtungsbarwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen betrug zum 31. Dezember 2014 3.812,7 Mio € (Vorjahr: 2.736,8 Mio €).

Ertragsteuern

Die Ermittlung der bilanziell angesetzten Vermögenswerte und Schulden aus latenten und laufenden Ertragsteuern erfordert umfangreiche Ermessensausübungen, Annahmen und Schätzungen. Die Ertragsteuerverbindlichkeiten beliefen sich zum 31. Dezember 2014 auf 849,8 Mio € (Vorjahr: 465,1 Mio €). Die Buchwerte der aktiven beziehungsweise passiven latenten Steuern betrugen zum Abschlussstichtag 992,9 Mio € beziehungsweise 818,4 Mio € (Vorjahr: 736,4 Mio € beziehungsweise 665,5 Mio €).

Die angesetzten Ertragsteuerverbindlichkeiten und -rückstellungen basieren zum Teil auf Einschätzungen und Auslegungen von Steuergesetzen und -verordnungen in unterschiedlichen Jurisdiktionen.

In Bezug auf latente Steuerpositionen bestehen Unsicherheitsgrade hinsichtlich des Zeitpunkts, zu dem ein Vermögenswert realisiert beziehungsweise eine Schuld erfüllt wird, sowie über die Höhe des zu diesem Zeitpunkt gültigen Steuersatzes. Dies betrifft in besonderem Maße passive latente Steuern, die im Rahmen der Akquisitionen der Sero SA, der Millipore Corporation sowie der AZ Electronic Materials S.A. angesetzt wurden. Der Ansatz aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge erfordert eine Einschätzung der Wahrscheinlichkeit der zukünftigen Verwertbarkeit von Verlustvorträgen. Einflussfaktoren, die im Rahmen dieser Einschätzung Berücksichtigung finden, sind die Ergebnishistorie, die Ergebnisplanung sowie eine eventuell existierende Steuerplanungsstrategie des jeweiligen Konzernunternehmens.

Weitere Ermessensentscheidungen, Annahmen und Quellen von Schätzungsunsicherheiten

Weitere Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen werden durch Merck in den folgenden Bereichen vorgenommen:

→ Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte beziehungsweise finanzieller Verbindlichkeiten,

- bilanzielle Absicherung von Zahlungsströmen aus erwarteten und mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden künftigen Transaktionen sowie aus festen Kaufverpflichtungen,
- Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von als zur Veräußerung verfügbar kategorisierten Finanzinstrumenten sowie von derivativen Finanzinstrumenten,
- Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Verbindlichkeiten aus anteilsbasierten Vergütungen,
- Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der als Planvermögen angesetzten Vermögenswerte.

(8) KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach einheitlichen Regeln unter Anwendung der IFRS zum Bilanzstichtag aufgestellten Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Gesellschaften.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3 nach der Erwerbsmethode. Für erworbene und erstmals einbezogene Tochterunternehmen werden die Wertansätze zum Erwerbszeitpunkt übernommen. Hierfür werden entsprechende Abschlüsse erstellt. In diesem Zusammenhang entstehende Unterschiedsbeträge werden den Vermögenswerten und Schulden insoweit zugerechnet, als die beizulegenden Zeitwerte von den tatsächlichen in den Abschluss übernommenen Buchwerten abweichen. Ein verbleibender – in der Regel – positiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert in den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen, der anlassbezogen, mindestens aber jährlich, einem Wertminderungstest unterzogen wird.

In Fällen, in denen nicht sämtliche Anteile einer Gesellschaft erworben werden, erfolgt die Bewertung der nicht beherrschenden Anteile zum beizulegenden Zeitwert des anteiligen bilanzierten Nettovermögens. Von dem Wahlrecht zur Bewertung der nicht beherrschenden Anteile zu ihrem beizulegenden Zeitwert (Full-Goodwill-Methode) wird kein Gebrauch gemacht.

Beim Kauf zusätzlicher Anteile nicht beherrschender Anteilseigner wird der Teil des Kaufpreises, der den abgehenden Anteil nicht beherrschender Anteilseigner übersteigt, direkt mit dem Eigenkapital verrechnet.

Für gemeinsame Vereinbarungen findet der seit 2014 gültige IFRS 11 Anwendung. Eine gemeinsame Vereinbarung liegt vor, wenn Merck und Dritte auf Grundlage einer vertraglichen Vereinbarung wirtschaftliche Aktivitäten gemeinschaftlich führen. Gemeinschaftliche Führung bedeutet, dass Entscheidungen über die maßgeblichen Tätigkeiten einstimmig erfolgen müssen. Gemeinsame Vereinbarungen lassen sich in gemeinschaftliche Tätigkeiten (Joint Operations) und Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) unterscheiden. Erlöse und Aufwendungen sowie Vermögenswerte und Schulden aus gemeinschaftlichen Tätigkeiten werden entsprechend den Rechten und Pflichten von Merck anteilig in den Konzernabschluss einbezogen. Die Anteile an einem Gemein-

schaftsunternehmen hingegen werden ebenso wie die Anteile an wesentlichen assoziierten Unternehmen, bei denen Merck einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode bilanziert.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie alle Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden eliminiert. Im Anlagevermögen und in den Vorräten enthaltene Effekte aus konzerninternen Lieferungen werden um die Zwischenergebnisse bereinigt. Entsprechend den Regelungen des IAS 12 werden latente Steuern auf diese Konsolidierungsvorgänge angesetzt.

(9) WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Für die Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse der konsolidierten Gesellschaften wird das Konzept der funktionalen Währung angewendet. Die Tochtergesellschaften des Merck-Konzerns betreiben ihr Geschäft grundsätzlich selbstständig. Bei diesen Gesellschaften ist die funktionale Währung in der Regel die jeweilige Landeswährung. Bei der Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse der konsolidierten Gesellschaften werden die Vermögenswerte sowie Schulden zu Stichtagskursen und die Aufwendungen sowie Erträge zu Jahres-

durchschnittskursen in der Berichtswährung Euro angesetzt. Die sich während der Konzernzugehörigkeit aus der Umrechnung ergebenden Unterschiedsbeträge werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Scheiden Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis aus, werden bestehende Währungsdifferenzen ergebniswirksam aufgelöst. Lediglich bei wenigen Tochtergesellschaften ist die Landeswährung nicht die funktionale Währung.

Bei der Erstellung der Abschlüsse der konsolidierten Gesellschaften erfolgt die Umrechnung derjenigen Geschäftsvorfälle, die in anderen Währungen als der funktionalen Währung abgewickelt werden, mit dem aktuellen Wechselkurs am Tag des Geschäftsvorfalles. Monetäre Positionen (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen und Verbindlichkeiten) in fremder Währung werden für die Aufstellung der Jahresendbilanz mit dem jeweiligen Stichtagskurs angesetzt. Währungsdifferenzen aus der Umrechnung monetärer Positionen werden – außer im Fall einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb – erfolgswirksam erfasst. Kursgesicherte Positionen werden ebenfalls zum Stichtagskurs angesetzt. Daraus resultierende Gewinne und Verluste werden mit gegenläufigen Werten aus der Marktbewertung der Derivate in der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst.

Der Währungsumrechnung lagen die folgenden wesentlichen Wechselkurse zugrunde:

	Jahresdurchschnittskurse		Stichtagskurse	
	2014	2013	31.12.2014	31.12.2013
1 € =				
Britisches Pfund (GBP)	0,805	0,848	0,781	0,834
Chinesischer Renminbi (CNY)	8,167	8,178	7,534	8,345
Japanischer Yen (JPY)	140,594	129,016	145,392	144,729
Schweizer Franken (CHF)	1,214	1,228	1,203	1,227
Taiwan-Dollar (TWD)	40,172	39,471	38,448	41,128
US-Dollar (USD)	1,325	1,330	1,215	1,379

(10) REALISIERUNG VON UMSATZERLÖSEN UND SONSTIGEN ERTRÄGEN

Umsatzerlöse werden nach Abzug von umsatzabhängigen Steuern sowie von Erlösminderungen gebucht. Sie gelten als realisiert, wenn die geschuldeten Lieferungen und Leistungen erbracht wurden, die wesentlichen Risiken und Chancen auf den Erwerber übergegangen sind, die Höhe der Erlöse verlässlich bestimmt werden kann und die Zahlung hinreichend wahrscheinlich ist. Für erwartete Erlösminderungen, wie zum Beispiel Rabatte, Skonti und Rücklieferungen, werden zum Zeitpunkt der Umsatzrealisierung geschätzte Beträge entsprechend berücksichtigt.

Neben den Erlösen aus Warenverkäufen enthalten die Umsatzerlöse auch Erlöse aus Dienstleistungen, die insgesamt jedoch nur einen geringfügigen Umfang haben. Langfristige kundenspezifische Fertigungsaufträge bestehen nicht.

Provisionserlöse und Lizenzerlöse werden – je nach dem wirtschaftlichen Gehalt der zugrunde liegenden Verträge – entweder sofort realisiert oder, wenn eine vertragliche Verpflichtung zu weiteren Leistungen besteht, erfasst, wenn die vertragliche Verpflichtung erfüllt wurde.

Dividendenerträge werden zu dem Zeitpunkt erfasst, zu dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht. Dies entspricht dem Zeitpunkt des Ausschüttungsbeschlusses. Zinserträge werden periodengerecht erfasst.

(11) FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Forschungs- und Entwicklungskosten umfassen die Kosten der Forschungsabteilungen und der Verfahrensentwicklung, die bei Forschungs- und Entwicklungskooperationen entstehenden Aufwendungen sowie die Kosten klinischer Studien (sowohl bis zur Erteilung einer Zulassung als auch nach erteilter Zulassung).

Forschungskosten sind nicht aktivierungsfähig und werden vollständig in der Periode ihres Entstehens als Aufwand erfasst. Für die Entwicklungskosten besteht ein Aktivierungsgebot als selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte, wenn sie zuverlässig bewertet werden können und zu einem wahrscheinlichen zukünftigen Nutzenzufluss führen werden. Bedingung hierfür ist, dass für die Entwicklung des Vermögenswerts die notwendigen Ressourcen zur Verfügung stehen, die technische Realisierbarkeit gegeben ist, die Fertigstellung und Nutzung beabsichtigt sind und zudem die Marktfähigkeit gegeben ist. Diese Kriterien sind im Pharmageschäft aufgrund der hohen Risiken bis zur Zulassung pharmazeutischer Produkte nicht erfüllt. Die nach einer eventuellen Zulassung durch die zuständigen Behörden noch anfallenden Kosten sind in der Regel unwesentlich und werden daher nicht als immaterielle Vermögenswerte angesetzt. Auch bei den Sparten Performance Materials und Merck Millipore liegen aktivierungspflichtige Entwicklungskosten aufgrund der bestehenden Risiken bis zur Markteinführung nicht vor.

Die Erstattungen für Forschung und Entwicklung werden mit den Forschungs- und Entwicklungskosten verrechnet.

(12) FINANZINSTRUMENTE: GRUNDLAGEN

Ein Finanzinstrument ist eine vertragliche Regelung, die gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Unterschieden werden dabei originäre und derivative Finanzinstrumente.

Derivative Finanzinstrumente können in andere Finanzinstrumente oder Nicht-Finanzinstrumente eingebettet sein. Nach den IFRS ist ein eingebettetes Derivat vom Basisvertrag zu lösen und separat zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren, wenn die wirtschaftlichen Merkmale des eingebetteten Derivats nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen des Basisvertrags verbunden sind. Emittierte zusammengesetzte Finanzinstrumente, die sowohl eine Eigen- als auch eine Fremdkapitalkomponente aufweisen, sind entsprechend ihren Eigenschaften separat in der Bilanz anzusetzen. Im Geschäftsjahr war Merck nicht Vertragspartei eines hybriden beziehungsweise zusammengesetzten Finanzinstruments.

In der Regel werden marktübliche Käufe und Verkäufe von originären Finanzinstrumenten bei Merck zum Erfüllungstag bilanziert, derivative Finanzinstrumente werden zum Handelstag erfasst.

Grundsätzlich werden finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten erstmalig mit dem beizulegenden Zeitwert, falls erforderlich unter Berücksichtigung von Transaktionskosten, bewertet.

Finanzielle Vermögenswerte werden ganz oder teilweise ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus diesen ausgelaufen sind oder die Verfügungsmacht sowie wesentliche Chancen und Risiken aus dem Vermögenswert auf einen Dritten übertragen wurden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zum Nominalwert angesetzt.

(13) FINANZINSTRUMENTE: KATEGORIEN UND KLASSEN VON FINANZINSTRUMENTEN

Unterschieden wird bei finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten nach den im Folgenden beschriebenen Bewertungskategorien des IAS 39 und Klassen des IFRS 7. Die nach IFRS 7 zu bildenden Klassen umfassen die hier dargestellten Bewertungskategorien. Darüber hinaus zählen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit einer Fälligkeit bis zu 90 Tagen ab Erwerbszeitpunkt, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie Derivate im Rahmen der bilanziellen Abbildung von Sicherungsbeziehungen zu den Klassen nach IFRS 7. Zwischen den einzelnen Bewertungskategorien haben im Geschäftsjahr keine Umklassifizierungen stattgefunden.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

„Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ (at fair value through profit or loss) können sowohl originäre als auch derivative Finanzinstrumente sein. Die Folgebewertung in dieser Kategorie bestimmt sich nach dem beizulegenden Zeitwert. Gewinne und Verluste von Finanzinstrumenten dieser Bewertungskategorie sind unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Grundsätzlich besteht in dieser Bewertungskategorie die Möglichkeit, originäre Finanzinstrumente beim erstmaligen Ansatz als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ einzustufen (fair value option) oder Finanzinstrumente „zu Handelszwecken“ zu halten (held for trading). Von der Fair-Value-Option wurde im Geschäftsjahr kein Gebrauch gemacht. Der Bewertungskategorie „Zu Handelszwecken gehalten“ sind bei Merck nur Derivate zugeordnet. Für Derivate, die als Sicherungsinstrumente in einer Sicherungsbeziehung designed sind, gelten gesonderte Vorschriften.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen

„Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ (held to maturity) beinhalten nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte

mit festen oder bestimmaren Zahlungen und einer festen Laufzeit, die in einem aktiven Markt notiert sind. Um einen finanziellen Vermögenswert dieser Bewertungskategorie zuzuordnen zu können, muss das Unternehmen die feste Absicht und die Fähigkeit haben, diesen Vermögenswert bis zur Endfälligkeit zu halten. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Bestehen objektive substanzielle Hinweise auf eine Wertminderung, wird diese unmittelbar erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Spätere Wertaufholungen sind in gleicher Weise erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung bis zur Höhe der ursprünglichen Anschaffungskosten zu erfassen. Bei Merck zählen zu dieser Bewertungskategorie kurz- und langfristige finanzielle Vermögenswerte.

Kredite und Forderungen

„Kredite und Forderungen“ (loans and receivables) enthalten nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Bestehen objektive substanzielle Hinweise auf eine Wertminderung, wird diese unmittelbar erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Spätere Wertaufholungen sind in gleicher Weise erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung bis zur Höhe der ursprünglichen Anschaffungskosten zu erfassen. Langfristige unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen werden mit dem Barwert angesetzt. Dieser Bewertungskategorie sind bei Merck im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen sowie kurz- und langfristige übrige Forderungen zugeordnet. Für Wertberichtigungen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen nutzt Merck stets ein separates Wertberichtigungskonto. Beträge aus dem Wertberichtigungskonto werden gegen den Buchwert der entsprechenden Forderung erfasst, sobald diese ausgeglichen oder wegen Uneinbringlichkeit ausgebucht wird.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

„Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (available for sale financial assets) umfassen nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die nicht den Kategorien „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“, „Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ oder „Kredite und Forderungen“ zugeordnet werden. Die Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte dieser Kategorie erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgsneutral im Eigenkapital und erst bei der Ausbuchung des finanziellen Vermögenswerts erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bestehen objektive substanzielle Hinweise auf eine Wertminderung, wird diese – unter Berücksichtigung bereits im Eigenkapital erfasster Beträge – unmittelbar erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertaufholungen von zuvor wertgeminderten Eigenkapitalinstrumenten werden erfolgsneutral erfasst.

Wertaufholungen von zuvor wertgeminderten Fremdkapitalinstrumenten werden bis zur Höhe der Wertminderung erfolgswirksam erfasst, darüber hinaus erfolgsneutral. Bei Merck zählen zu dieser Bewertungskategorie insbesondere Wertpapiere und finanzielle Vermögenswerte sowie Anteile an Tochterunternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert werden (Beteiligungsgesellschaften). Für finanzielle Vermögenswerte dieser Kategorie, für die kein beizulegender Zeitwert verfügbar beziehungsweise verlässlich bestimmbar ist, sind die Anschaffungskosten abzüglich eventueller Wertminderungen anzusetzen. Eine Wertaufholung von zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten ist nicht zulässig.

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

„Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ (other liabilities) sind nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten, deren Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt. Unterschiedsbeträge aus dem vereinnahmten Betrag und dem Rückzahlungsbetrag werden über die Laufzeit verteilt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Dieser Kategorie sind bei Merck insbesondere Finanzschulden, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie nicht-derivative kurz- und langfristige übrige Verbindlichkeiten zugeordnet.

(14) FINANZINSTRUMENTE: DERIVATE UND BILANZIELLE ABBILDUNG VON SICHERUNGSBEZIEHUNGEN

Merck setzt Derivate ausschließlich zur wirtschaftlichen Sicherung bereits bilanzwirksamer und geplanter zukünftiger Transaktionen ein. Für einen Teil dieser Sicherungsgeschäfte werden die IFRS-Vorschriften zur bilanziellen Abbildung von Sicherungsbeziehungen angewendet. Hierbei ist zwischen der bilanziellen Absicherung des beizulegenden Zeitwerts und der bilanziellen Absicherung von Zahlungsströmen zu unterscheiden. Zur Designation einer Sicherungsbeziehung sind ein gesichertes Grundgeschäft und ein diesem zugeordnetes Sicherungsinstrument erforderlich. Bei Merck bezieht sich jede Absicherung auf bestehende oder hochwahrscheinlich erwartete Grundgeschäfte. Als Sicherungsinstrumente kommen bei Merck derzeit nur Derivate zum Einsatz.

Die Sicherungsbeziehung muss jederzeit effektiv sein, das heißt, die Wertentwicklung des Sicherungsinstruments muss die Wertentwicklung des Grundgeschäfts nahezu vollständig kompensieren. Zur Messung der Effektivität wendet Merck die Dollar-Offset-Methode sowie Regressionsanalysen an. Derivate, die die Dokumentations- oder Effektivitätserfordernisse für die bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen nicht oder nicht mehr erfüllen, deren Grundgeschäft nicht mehr besteht oder für welche die Vorschriften zur bilanziellen Abbildung von Sicherungsbeziehungen nicht angewendet werden, werden in der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finan-

zielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ ausgewiesen. Eine Veränderung des beizulegenden Zeitwerts wird dann unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die bilanzielle Absicherung des beizulegenden Zeitwerts zielt in der Regel darauf ab, Marktwertveränderungen bilanzierter gesicherter Grundgeschäfte (finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten) durch gegenläufige Marktwertveränderungen eines Sicherungsinstruments auszugleichen. Aus den Marktwertveränderungen resultierende Gewinne und Verluste des Sicherungsinstruments sind, unter Berücksichtigung latenter Steuern, unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Gegenläufige Gewinne und Verluste aus dem gesicherten Grundgeschäft in Bezug auf das gesicherte Risiko sind ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen, unabhängig von der Einstufung in eine Bewertungskategorie.

Die bilanzielle Absicherung von Zahlungsströmen betrifft bei Merck üblicherweise mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretende geplante Transaktionen in fremder Währung und zukünftige Zinszahlungen. Der effektive Teil der Gewinne und Verluste aus dem Sicherungsinstrument ist bei der bilanziellen Absicherung von Zahlungsströmen unter Berücksichtigung latenter Steuern so lange erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen, bis die abgesicherten erwarteten Zahlungsströme den Gewinn oder Verlust beeinflussen. Dies gilt auch, wenn das Sicherungsinstrument zwischenzeitlich ausläuft, verkauft oder beendet wird und der Eintritt des Grundgeschäfts weiterhin wahrscheinlich ist. Der ineffektive Teil einer bilanziellen Absicherung von Zahlungsströmen wird immer unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

(15) SONSTIGE NICHT FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN

Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Etwaige Ausfallrisiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Unverzinsliche beziehungsweise niedrig verzinsliche langfristige Forderungen und Verbindlichkeiten werden mit ihrem Barwert bilanziert. Der Ansatz der sonstigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt zum Rückzahlungsbetrag.

(16) VORRÄTE

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Bei der Ermittlung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten kommen als Kostenzuordnungsverfahren das „First-in-First-out“-Verfahren (FIFO) und die Durchschnittsmethode zur Anwendung. Die Herstellungskosten beinhalten neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch dem Produktionsprozess zuzurechnende Gemeinkosten, die

auf Basis einer Normalauslastung der Produktionsanlagen ermittelt werden.

Wertberichtigungen auf Vorräte werden vorgenommen, wenn der realisierbare Nettoveräußerungswert unter den bilanzierten Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegt.

Da die Produkte nicht im Rahmen langfristiger Fertigungsprozesse hergestellt werden, werden keine Fremdkapitalkosten in die Herstellungskosten einbezogen.

Geleistete Anzahlungen auf Vorräte werden in den übrigen kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

(17) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und in Vermögenswerte mit unbestimmter und bestimmter Nutzungsdauer unterteilt. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden nur dann aktiviert, sofern die Voraussetzungen gemäß IAS 38 erfüllt sind. Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt aktiviert.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, jedoch anlassbezogen oder mindestens einmal jährlich auf einen Wertminderungsbedarf überprüft. Dabei wird der jeweilige Buchwert dem erzielbaren Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit („cash-generating unit“) gegenübergestellt und – sofern erforderlich – wertgemindert. Bei einem Wegfall der Gründe für eine Wertminderung auf einen immateriellen Vermögenswert mit unbestimmter Nutzungsdauer, mit Ausnahme der Wertminderung auf Geschäfts- oder Firmenwerte, erfolgt eine entsprechende Wertaufholung.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet und jährlich – oder im Fall des Vorliegens von Anzeichen einer Wertminderung – im Rahmen eines Wertminderungstests („Impairment-Test“) auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Eine zahlungsmittelgenerierende Einheit wird durch eine Sparte gemäß der Segmentberichterstattung gebildet. Durch Gegenüberstellung der Buchwerte mit den erzielbaren Beträgen der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird ein notwendiger Wertminderungsbedarf ermittelt, sofern der erzielbare Betrag kleiner als der Buchwert ist. Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird durch den höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem mithilfe der Discounted-Cash-Flow-Methode ermittelten Nutzungswert bestimmt. Für die Überprüfung einer möglichen Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte ermittelt Merck den erzielbaren Betrag durch die Diskontierung erwarteter Cash Flows und folgt damit dem Nutzungswertkonzept.

Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer

Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer werden linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer beträgt für Marktzulassungen, Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte, Markennamen, Warenzeichen und Software mit bestimmter Nutzungsdauer zwischen drei und 19 Jahren. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Software werden den entsprechenden Funktionskosten in der Gewinn- und Verlustrechnung zugeordnet. Beim Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung wird ein Wertminderungstest durchgeführt. Die Ermittlung eines eventuell erforderlichen Wertminderungsbedarfs bezüglich immaterieller Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer erfolgt analog zu der für immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer beschriebenen Vorgehensweise. Bei einem Wegfall der Gründe für eine Wertminderung erfolgt eine entsprechende Wertaufholung.

(18) SACHANLAGEN

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen und Wertminderungen zuzüglich Wertaufholungen bilanziert. Dabei wird der Komponentenansatz gemäß IAS 16 angewendet. Nachträgliche Anschaffungs- und Herstellungskosten werden nur dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Konzern daraus zukünftig ein wirtschaftlicher Nutzen entstehen wird und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig ermittelt werden können. Bei selbsterstellten Sachanlagen werden die Herstellungskosten anhand der direkt zurechenbaren Einzelkosten sowie angemessener Gemeinkosten ermittelt. Erstreckt sich die Bauphase von Sachanlagen über einen längeren Zeitraum, werden die bis zur Fertigstellung anfallenden direkt zurechenbaren Fremdkapitalkosten als Bestandteil der Anschaffungs- und Herstellungskosten aktiviert. Bei öffentlichen Zuschüssen beziehungsweise Subventionen für die Anschaffung oder Herstellung von Vermögenswerten (Investitionszuschüsse) werden gemäß IAS 20 die Anschaffungs- oder Herstellungskosten um den Betrag der Zuschüsse gekürzt. Ertragszuschüsse, denen keine zukünftigen Aufwendungen mehr gegenüberstehen, werden erfolgswirksam erfasst. Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden entsprechend dem Nutzungsverlauf linear abgeschrieben. Den planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen liegen die folgenden Nutzungsdauern zugrunde:

NUTZUNGSDAUERN SACHANLAGEN

	Nutzungsdauer
Produktionsgebäude	maximal 33 Jahre
Verwaltungsgebäude	maximal 40 Jahre
Technische Anlagen	6 bis 25 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie andere Anlagen	3 bis 10 Jahre

Die Nutzungsdauern der Vermögenswerte werden regelmäßig geprüft und gegebenenfalls an den erwarteten Verlauf angepasst. Sofern Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, wird ein Wertminderungstest durchgeführt. Die Ermittlung eines eventuell

erforderlichen Wertminderungsbedarfs erfolgt analog zu der für immaterielle Vermögenswerte beschriebenen Vorgehensweise. Bei einem Wegfall der Gründe für eine Wertminderung auf Sachanlagen erfolgt eine entsprechende Wertaufholung.

(19) LEASING

Sind langfristige Vermögenswerte gemietet und liegt das wirtschaftliche Eigentum bei Merck (Finanzierungsleasing), werden sie gemäß IAS 17 zum Zeitpunkt des Zugangs mit dem Barwert der Leasingraten beziehungsweise einem niedrigeren Zeitwert aktiviert und entsprechend ihrer Nutzungsdauer abgeschrieben. Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten werden als Verbindlichkeiten passiviert. Liegt ein operatives Leasingverhältnis vor, werden die damit verbundenen Aufwendungen im Periodenergebnis erfasst.

(20) LATENTE STEUERN

Latente Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in den IFRS- und Steuerbilanzen der Konzernunternehmen sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen, soweit sich diese Unterschiede im Zeitablauf wieder ausgleichen. Darüber hinaus werden für Verlustvorträge latente Steuerabgrenzungen dann und insoweit vorgenommen, als ihre Nutzung in absehbarer Zukunft wahrscheinlich ist. Nach der Liability-Methode finden die am Bilanzstichtag geltenden beziehungsweise für die Zukunft bereits beschlossenen und veröffentlichten Steuersätze Anwendung.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden am Bilanzstichtag saldiert, sofern die entsprechenden Voraussetzungen des IAS 12 erfüllt sind.

(21) RÜCKSTELLUNGEN

Für rechtliche oder faktische Verpflichtungen werden Rückstellungen in der Bilanz angesetzt, wenn der Mittelabfluss zur Begleichung der Verpflichtungen eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich und zuverlässig schätzbar ist. Der Wertansatz der Rückstellungen berücksichtigt diejenigen Beträge, die dafür erforderlich sind, zukünftige Zahlungsverpflichtungen, erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen des Konzerns gegenüber Dritten abzudecken.

Die Bewertung erfolgt auf Basis des Erfüllungsbetrags mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit beziehungsweise – bei Gleichverteilung der Eintrittswahrscheinlichkeiten und einer hohen Anzahl ähnlicher Fälle – mit dem Erwartungswert der Erfüllungsbeträge. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst und zum Barwert am Bilanzstichtag bilanziert. Soweit Erstattungsansprüche im Sinne des IAS 37 vorliegen, deren Realisation nahezu sicher ist, und die Ansatzkriterien für Vermögenswerte erfüllt sind, werden diese getrennt von den Rückstellungen in der Bilanz aktiviert.

(22) RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach IAS 19 bilanziert. Die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Altersversorgungssystemen werden nach der „Projected Unit Credit“-Methode (Methode der laufenden Einmalprämien) bewertet. Die „Projected Unit Credit“-Methode ermittelt unter Berücksichtigung dynamischer Aspekte die zu erwartenden Versorgungsleistungen nach Eintritt des Versorgungsfalls und verteilt diese über die gesamte Beschäftigungsdauer der begünstigten Mitarbeiter. Dazu werden jährlich versicherungsmathematische Gutachten erstellt. Die bei der Berechnung der Leistungsverpflichtung zugrunde gelegten versicherungsmathematischen Annahmen für die Abzinsungssätze, die Gehaltssteigerungsraten, den Rententrend, Fluktuationen sowie Kostensteigerungen für medizinische Versorgung werden pro Land in Abhängigkeit von den ökonomischen Gegebenheiten festgelegt; es kommen die jeweils aktuellen landesspezifischen Sterbetafeln zur Anwendung. Die jeweiligen Diskontierungssätze werden grundsätzlich auf Basis der Renditen hochwertiger, laufzeit- und währungsadäquater Unternehmensanleihen festgelegt. Für Verpflichtungen in Euro dienen im Berichtsjahr Anleihen, die von einer der drei großen Ratingagenturen (Standards & Poor's, Moody's oder Fitch) mit einem Rating von mindestens „AA“ bewertet wurden, und ein durationsadäquater Euro-Swapsatz als Datenbasis. Die Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten, die sich aus Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen beziehungsweise aus Abweichungen zwischen früheren versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung ergeben, erfolgt unter Berücksichtigung latenter Steuern direkt im Eigenkapital in der Periode ihrer Entstehung. Dadurch zeigt die Bilanz – nach Abzug des Planvermögens – den vollen Umfang der Verpflichtungen unter der Vermeidung von Aufwandsschwankungen, die sich insbesondere bei Änderungen der Berechnungsparameter ergeben können. Die in der jeweiligen Berichtsperiode erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden in der Gesamtergebnisrechnung gesondert dargestellt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(23) UMSATZERLÖSE

Umsatzerlöse wurden im Wesentlichen aus Warenverkäufen erzielt. Sie enthielten in geringem Umfang auch Erlöse aus erbrachten Dienstleistungen. Die Umsatzerlöse des Merck-Konzerns betrugen im Geschäftsjahr 11.291,5 Mio € (Vorjahr: 10.700,1 Mio €) und erhöhten sich damit um 5,5% gegenüber dem Vorjahr (Vorjahr: Rückgang um 0,4%). Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Sparten sowie nach Regionen ist im Segmentbericht (Anmerkung [51]) dargestellt.

Erstmals wurden im Jahr 2014 Erlöse aus der strategischen Allianz mit Pfizer Inc., USA, im Bereich der Immunonkologie vereinnahmt. Nähere Angaben zu der Vereinbarung sind Anmerkung [5] zu entnehmen.

Die Provisionserlöse erreichten im Geschäftsjahr 71,3 Mio € (Vorjahr: 35,2 Mio €). Hierbei handelte es sich im Wesentlichen um Erlöse aus Kooperations- und Distributionsverträgen.

Die Aufteilung der Lizenz- und Provisionserlöse nach Sparten ist im Segmentbericht (Anmerkung [51]) dargestellt.

(24) LIZENZ- UND PROVISIONSERLÖSE

Im Geschäftsjahr beliefen sich die Lizenzerlöse auf 138,0 Mio € (Vorjahr: 359,8 Mio €). Im Wesentlichen waren darin die Lizenzerlöse für die Produkte Humira® (AbbVie Inc.), Viibryd® (Actavis, vormals Forest Laboratories Inc.) und Puregon® (Merck & Co. Inc.) sowie Erträge für die Pharmawirkstoffe Bisoprolol und Metformin enthalten. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus dem Auslaufen der Patente für Avonex® (Biogen Idec Inc.) und Enbrel® (Amgen Inc.). Mit AbbVie Inc. wurde eine außergerichtliche Einigung für Patentstreitigkeiten bezüglich Humira® erzielt. Auf Basis dieser Einigung ergaben sich für dieses Produkt ab der zweiten Jahreshälfte 2014 keine weiteren Lizenzerlöse.

(25) HERSTELLUNGSKOSTEN

Die Herstellungskosten umfassten im Wesentlichen die Kosten der abgesetzten Erzeugnisse sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalteten neben den direkt zurechenbaren Kosten wie zum Beispiel Material-, Personal- und Energiekosten sowie Abschreibungen auch dem Produktionsprozess zuzurechnende Gemeinkosten und gegebenenfalls erforderliche Abwertungen auf Vorräte.

Die Aufteilung der Herstellungskosten nach Sparten ist im Segmentbericht (Anmerkung [51]) dargestellt.

(26) MARKETING- UND VERTRIEBSKOSTEN

Die Marketing- und Vertriebskosten setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio €	2014	2013
Außendienst	- 809,3	- 789,8
Innendienst	- 613,6	- 598,7
Werbemaßnahmen	- 469,4	- 458,4
Logistik	- 412,6	- 390,7
Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte ¹	- 719,0	- 762,0
Sonstige Marketing- und Vertriebskosten	- 81,0	- 88,9
Marketing- und Vertriebskosten¹	- 3.104,9	- 3.088,5

¹ Der Ausweis der Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte (ohne Software) wurde geändert, siehe Anmerkung „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Die Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte entfielen auf Marktzulassungen, Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte, Markennamen, Warenzeichen und Sonstiges, welche dem Marketing- und Vertriebsbereich funktional zuzuordnen waren.

Die Aufteilung der Marketing- und Vertriebskosten nach Sparten ist im Segmentbericht (Anmerkung [51]) dargestellt.

(27) LIZENZ- UND PROVISIONSAUFWENDUNGEN

Die Lizaufwendungen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 160,5 Mio € (Vorjahr: 212,8 Mio €) und die Provisionsaufwendungen auf 377,0 Mio € (Vorjahr: 354,2 Mio €).

Die umsatzabhängigen Lizenzzahlungen hatten Vertriebskostencharakter und wurden periodengerecht als Aufwand erfasst. Wesentlich sind hier die Vermarktungsrechte für Erbitux® außerhalb der USA und Kanadas, für welche im Geschäftsjahr 2014 Aufwendungen in Höhe von 84,7 Mio € (Vorjahr: 80,9 Mio €) anfielen.

Im Rahmen von Vertriebspartnerschaften kommt es zu umsatzabhängigen Provisionszahlungen, die periodengerecht als Aufwand erfasst werden. Die angefallenen Provisionsaufwendungen standen insbesondere im Zusammenhang mit der Vermarktung von Rebif® in den USA, für welche im Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von 314,6 Mio € (Vorjahr: 302,4 Mio €) entstanden. Auch diese hatten ausschließlich Vertriebskostencharakter.

Die Aufteilung der Lizenz- und Provisionsaufwendungen nach Sparten ist im Segmentbericht (Anmerkung [51]) dargestellt.

(28) VERWALTUNGSKOSTEN

In den Verwaltungskosten wurden die Personal- und Sachkosten der Leitungs- und Verwaltungsstellen ausgewiesen, soweit sie nicht als interne Dienstleistung auf andere Funktionskosten verrechnet wurden.

Die Aufteilung der Verwaltungskosten nach Sparten ist im Segmentbericht (Anmerkung [51]) dargestellt.

(29) FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung stiegen im Geschäftsjahr auf 1.703,7 Mio € (Vorjahr: 1.506,6 Mio €). Im Geschäftsjahr 2014 wurden die Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte (ohne Software), welche den Forschungs- und Entwicklungskosten zuzurechnen waren, erstmalig in diesem Funktionsbereich ausgewiesen.

Mit den Forschungskosten wurden Erstattungen für Forschung und Entwicklung in Höhe von 18,4 Mio € (Vorjahr: 15,0 Mio €) verrechnet, darin enthalten waren staatliche Zuschüsse in Höhe von 5,9 Mio € (Vorjahr: 8,9 Mio €).

Die Aufteilung der Forschungs- und Entwicklungskosten nach Sparten sowie nach Regionen ist im Segmentbericht (Anmerkung [51]) dargestellt.

(30) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN UND ERTRÄGE

Die Aufteilung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge stellte sich wie folgt dar:

in Mio €	2014	2013
Wertminderungen ¹	-100,2	-225,6
Rechtsstreitigkeiten ¹	-95,5	-205,2
Integrationskosten/IT-Kosten	-87,2	-49,0
Restrukturierungskosten	-83,9	-130,5
Prämien, Gebühren und Beiträge	-55,2	-54,3
Wertberichtigungen auf Forderungen	-41,9	-47,1
Nicht einkommensabhängige Steuern	-35,5	-37,4
Akquisitionskosten	-24,5	-
Aufwendungen für nicht betriebstypische Leistungen	-21,8	-23,9
Verluste aus abgegangenen Geschäften	-8,8	-2,3
Projektkosten	-4,4	-6,5
Übrige betriebliche Aufwendungen ¹	-125,2	-131,0
Summe sonstige betriebliche Aufwendungen¹	-684,1	-912,8
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten	260,3	50,4
Währungskursdifferenzen aus operativem Geschäft	53,3	26,0
Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	41,8	42,1
Erträge für nicht betriebstypische Leistungen	26,4	25,1
Gewinne aus Anlagenabgängen	3,7	7,5
Erträge aus Beteiligungen	1,5	1,5
Übrige betriebliche Erträge ¹	39,4	42,1
Summe sonstige betriebliche Erträge¹	426,4	194,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	-257,7	-718,1

¹Vorjahreszahlen wurden angepasst, siehe untenstehende Erläuterungen.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten separat ausgewiesen und nicht mit den Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten verrechnet. Der Vorjahresbetrag wurde entsprechend angepasst.

Die bisher unter der Position Sondereinflüsse ausgewiesenen Nettoaufwendungen wurden entsprechend ihrem Charakter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen zugeordnet.

Die Wertminderungen in Höhe von 100,2 Mio € (Vorjahr: 225,6 Mio €) entfielen in Höhe von 84,9 Mio € (Vorjahr: 10,5 Mio €) auf Vermögenswerte, welche dem Bereich Forschung und Entwicklung zuzuordnen waren, in Höhe von 5,1 Mio € (Vorjahr: 12,6 Mio €) auf Produktionsanlagen, in Höhe von 0,1 Mio € (Vorjahr: 156,2 Mio €) auf vertriebsbezogene Vermögenswerte und in Höhe von 5,7 Mio € (Vorjahr: 23,5 Mio €) auf den Verwaltungs-

bereich. Zudem wurden nicht konsolidierte Beteiligungen und sonstige Finanzinstrumente, die der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ zugeordnet waren, in Höhe von 4,4 Mio € (Vorjahr: 5,5 Mio €) wertgemindert. Im Vorjahr waren noch Wertminderungen in Höhe von 17,3 Mio € auf aktivierte Geschäfts- oder Firmenwerte im Zusammenhang mit der Veräußerung des Geschäftsfelds Discovery and Development Solutions der Sparte Merck Millipore angefallen. Weitere Angaben zu den Wertminderungen sind in den Erläuterungen zu den immateriellen Vermögenswerten (Anmerkung [41]) dargestellt.

Die Integrations- und IT-Kosten in Höhe von 87,2 Mio € (Vorjahr: 49,0 Mio €) fielen vor allem für die globale Harmonisierung der IT-Landschaft und im Rahmen der Integration von akquirierten und bestehenden Geschäften an.

Die Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 83,9 Mio € (Vorjahr: 130,5 Mio €) entstanden in Höhe von 79,5 Mio € (Vorjahr: 130,5 Mio €) im Rahmen des Transformations- und Wachstumsprogramms „Fit für 2018“. Diese Aufwendungen betrafen, wie auch im Vorjahr, überwiegend Personalmaßnahmen, wie beispielsweise den Abbau von Stellen zur Etablierung einer schlankeren und effizienteren Organisation. Von den ausgewiesenen Wertminderungen entfielen weiterhin 4,5 Mio € (Vorjahr: 35,7 Mio €) auf das Programm, sodass sich insgesamt Aufwendungen in Höhe von 84,0 Mio € (Vorjahr: 166,2 Mio €) im Rahmen von „Fit für 2018“ ergaben.

Die Akquisitionskosten in Höhe von 24,5 Mio € (Vorjahr: 0,0 Mio €) fielen zum einen für die Akquisition der AZ Electronic Materials S.A., Luxemburg, und zum anderen im Rahmen der beabsichtigten Akquisition der Sigma-Aldrich Corporation, USA, an.

In den übrigen betrieblichen Aufwendungen wurden unter anderem spezielle Umweltschutzkosten und den Funktionsbereichen nicht zuordenbare Personalaufwendungen, wie zum Beispiel Kosten für den Betriebsrat, ausgewiesen.

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten im Geschäftsjahr 2014 in Höhe von 260,3 Mio € (Vorjahr: 50,4 Mio €) entstanden im Wesentlichen aufgrund der Beilegung des Rechtsstreits mit Israel Bio-Engineering Project Limited Partnership („IBEP“).

Die Aufteilung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge nach Sparten ist im Segmentbericht (Anmerkung [51]) dargestellt.

(31) FINANZERGEBNIS

in Mio €	2014	2013
Zinserträge und ähnliche Erträge	30,6	30,1
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	-162,4	-176,6
Zinsanteil aus Währungskurssicherungen	-5,1	-17,2
Zinsergebnis	-136,9	-163,7
Zinsanteil der Zuführung zu Pensionsrückstellungen und anderen langfristigen Rückstellungen	-55,2	-54,2
Währungsdifferenzen aus Finanzierungstätigkeit	-13,0	-4,3
Ergebnis aus Finanzbeteiligungen	0,1	-
	-205,0	-222,2

Das Finanzergebnis verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen aufgrund gesunkener Zinsaufwendungen und eines gesunkenen Zinsanteils aus Währungskurssicherungen. Die im Vergleich höheren Zinsaufwendungen des Vorjahrs enthielten Aufwendungen für eine Anleihe, die im September 2013 zurückgezahlt wurde. Diese Verringerung der Zinsaufwendungen wurde partiell durch Finanzierungskosten im Zusammenhang mit der geplanten Akquisition der Sigma-Aldrich Corporation, USA, kompensiert. Der Zinsanteil aus Währungskurssicherungen ist im Wesentlichen auf Einsparungen durch die Etablierung einer US-Dollar-Inhouse-Bank zurückzuführen, da hierdurch das Nominalvolumen bestehender Währungssicherungen deutlich reduziert wurde.

Kursdifferenzen aus Finanzierungstätigkeit sind im Wesentlichen durch den Prämienaufwand für Optionen zur Sicherung von konzerninternen Transaktionen in Fremdwährung entstanden.

(32) ERTRAGSTEUERN

in Mio €	2014	2013
Laufende Steuern der Periode	- 592,4	- 496,9
Periodenfremde Steuern	- 21,9	- 41,6
Latente Steuern der Periode	222,1	359,0
	- 392,2	- 179,5

In der nachstehenden Tabelle wird von dem theoretischen Steuer-
aufwand auf die Steuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung
übergeleitet. Der theoretische Steueraufwand ergab sich aus der
Anwendung des Steuersatzes einer Kapitalgesellschaft mit Sitz in
Darmstadt in Höhe von 30,7 %.

in Mio €	2014	2013
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.557,0	1.388,6
Steuersatz Kapitalgesellschaft	30,7 %	30,7 %
Theoretischer Steueraufwand	- 478,0	- 426,3
Steuersatzdifferenzen	100,8	109,7
Steuereffekt von Gesellschaften mit negativem Konzernbeitrag	- 15,8	- 14,6
Periodenfremde Steuern	- 21,9	- 41,6
Steueranrechnungen	23,2	225,8
Steuereffekte auf Verlustvorträge	18,5	0,4
Steuereffekt durch nicht abzugsfähige Aufwendungen / steuerfreie Erträge / sonstige Steuereffekte	- 19,0	- 32,9
Steueraufwand gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	- 392,2	- 179,5
Steuerquote gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	25,2 %	12,9 %

Die Steueraufwendungen beinhalten die Körperschaft- und Ge-
werbesteuern der inländischen Gesellschaften sowie vergleichbare
Ertragsteuern ausländischer Gesellschaften.

Die höheren Steueranrechnungen des Vorjahrs entstanden im
Wesentlichen in den USA aufgrund der Berücksichtigung von
Dividendenerträgen aus Hochsteuerländern.

Die Überleitung der latenten Steuern in der Bilanz einerseits und der latenten Steuern in der Gewinn- und Verlustrechnung andererseits stellte sich wie folgt dar:

<i>in Mio €</i>	2014	2013
Veränderung aktiver latenter Steuern gemäß Bilanz	256,5	- 210,2
Veränderung passiver latenter Steuern gemäß Bilanz	-152,9	526,5
Veränderung erfolgsneutral gebildeter aktiver / passiver latenter Steuern	-177,4	42,0
Konsolidierungskreisänderungen / Wechselkursänderungen / sonstige Veränderungen	295,9	0,7
Latente Steuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	222,1	359,0

Die Verlustvorträge gliederten sich wie nachstehend aufgeführt:

<i>in Mio €</i>	31.12.2014			31.12.2013		
	Deutschland	Ausland	Gesamt	Deutschland	Ausland	Gesamt
Verlustvorträge	8,0	948,4	956,4	3,4	437,4	440,8
davon:						
mit latentem Steueranspruch	3,1	292,5	295,6	0,8	102,5	103,3
Latenter Steueranspruch	0,5	71,5	72,0	0,2	20,6	20,8
davon:						
ohne latenten Steueranspruch	4,9	655,9	660,8	2,6	334,9	337,5
Theoretischer latenter Steueranspruch	0,8	106,5	107,3	0,4	77,5	77,9

Der Anstieg der Verlustvorträge im Ausland und der gestiegene latente Steueranspruch resultierten im Wesentlichen aus der Akquisition der AZ Electronic Materials S.A., Luxemburg.

Eine Aktivierung von latenten Steuern auf Verlust- und Zinsvorträge erfolgt nur dann, wenn für Verlustvorträge unter 5,0 Mio € ein Ausgleich innerhalb eines Jahrs und für Verlustvorträge über 5,0 Mio € ein Ausgleich innerhalb der nächsten drei Jahre wahrscheinlich ist.

Der überwiegende Teil der Verlustvorträge war entweder zeitlich unbegrenzt oder bis zu 20 Jahre vortragbar.

Die in Deutschland aufgelaufenen Verlustvorträge für Körperschaft- und Gewerbesteuer betrugen 8,0 Mio € (Vorjahr: 3,4 Mio €).

Der theoretisch mögliche latente Steueranspruch auf die nicht bewerteten Verlustvorträge betrug 107,3 Mio € (Vorjahr: 77,9 Mio €).

Durch die Nutzung von in Vorjahren nicht angesetzten steuerlichen Verlustvorträgen ergab sich im Jahr 2014 eine Verminderung der Ertragsteuerbelastung in Höhe von 18,5 Mio € (Vorjahr: 0,4 Mio €).

Die latenten Steueransprüche und Steuerschulden entfielen auf folgende Bilanzposten:

in Mio €	31.12. 2014		31.12. 2013	
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
Immaterielle Vermögenswerte	72,2	1.047,5	39,5	801,2
Sachanlagen	16,1	69,8	14,8	58,3
Kurz- und langfristige finanzielle Vermögenswerte	0,1	3,6	0,1	3,9
Vorräte	507,6	10,2	442,1	4,6
Kurz- und langfristige Forderungen/sonstige Vermögenswerte	57,5	7,4	39,1	23,4
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	338,0	47,2	149,6	47,2
Kurz- und langfristige andere Rückstellungen	308,1	72,5	311,8	69,0
Kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	120,0	36,0	41,6	4,9
Steuerliche Verlustvorträge	72,0	–	20,8	–
Steueranrechnungen/Sonstiges	18,7	41,6	42,2	18,2
Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern	– 517,4	– 517,4	– 365,2	– 365,2
Latente Steuern gemäß Bilanz	992,9	818,4	736,4	665,5

Neben den latenten Steueransprüchen auf Verlustvorträge in Höhe von 72,0 Mio € (Vorjahr: 20,8 Mio €) führten temporäre Unterschiede zu latenten Steueransprüchen in Höhe von 920,9 Mio € (Vorjahr: 715,6 Mio €).

Für temporäre Unterschiede auf Anteile an Tochterunternehmen bestanden am Bilanzstichtag latente Steuerschulden, bezogen auf geplante Dividendenausschüttungen, von insgesamt 31,0 Mio € (Vorjahr: 12,9 Mio €). Für andere temporäre Unterschiede auf Anteile an Tochterunternehmen wurden keine weiteren latenten Steuerschulden berücksichtigt, da eine Umkehrung dieser Unterschiede nicht absehbar war. Die temporären Unterschiede, bezogen auf thesaurierte Gewinne der Tochtergesellschaften, beliefen sich auf 5.194,3 Mio € (Vorjahr: 4.894,6 Mio €).

(33) NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE

Die nicht beherrschenden Anteile am Ergebnis enthielten im Wesentlichen die Anteile anderer Gesellschafter an den börsennotierten Gesellschaften Merck Ltd., Indien, und P.T. Merck Tbk., Indonesien, sowie an den Gesellschaften Merck (Pvt.) Ltd., Pakistan, und Merck Ltd., Thailand.

(34) ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich aus dem den Anteilseignern der Merck KGaA zustehenden Ergebnis nach Steuern, dividiert durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der theoretisch ausstehenden Aktien. Die theoretische Aktienzahl berücksichtigt, dass das Komplementärkapital nicht in Aktien verbrieft ist. Nachdem die ordentliche Hauptversammlung der Merck KGaA am 9. Mai 2014 einen Aktiensplit im Verhältnis 1:2 beschlossen hatte, wurden die Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je 2,60 € in je zwei Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je 1,30 € geteilt. Entsprechend der neuen Unterteilung des Grundkapitals in Höhe von 168,0 Mio € in 129.242.252 Aktien errechnete sich eine theoretische Aktienzahl von 305.535.626 Stück für das Komplementärkapital in Höhe von 397,2 Mio €. Insgesamt ergaben sich somit 565,2 Mio € beziehungsweise 434.777.878 theoretisch ausstehende Aktien. Unter Berücksichtigung des Aktiensplits belief sich die gewichtete durchschnittliche Aktienzahl im Jahr 2014 ebenfalls auf 434.777.878 Stück.

Zum Stichtag existierten keine potenziell verwässernd wirkenden Aktien. Das verwässerte Ergebnis je Aktie entsprach dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

Die Berechnung des unverwässerten und des verwässerten Ergebnisses je Aktie wurde aufgrund des zum 30. Juni 2014 vollzogenen Aktiensplits rückwirkend für alle dargestellten Berichtsperioden angepasst.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

(35) ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio €	31.12.2014	31.12.2013
Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	546,7	332,0
Kurzfristige Geldanlagen (bis 3 Monate)	2.331,8	648,8
	2.878,5	980,8

Die Entwicklung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die den Finanzmittelfonds gemäß IAS 7 bilden, ist in der Kapitalflussrechnung dargestellt.

Das maximale Ausfallrisiko entspricht dem Buchwert der Zahlungsmittel.

(36) KURZFRISTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

in Mio €	31.12.2014	31.12.2013
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	21,7	53,4
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2.135,0	2.312,1
Kredite und Forderungen	2,9	27,3
Vermögenswerte aus Derivaten (Finanztransaktionen)	39,8	17,7
	2.199,4	2.410,5

Die Entwicklung der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte resultierte hauptsächlich aus dem Rückgang der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte auf 2.135,0 Mio € (Vorjahr: 2.312,1 Mio €). Die Position enthielt zum 31. Dezember 2014 im Wesentlichen Anleihen in Höhe von 1.178,6 Mio € (Vorjahr: 1.251,7 Mio €) sowie Commercial Paper in Höhe von 956,4 Mio € (Vorjahr: 915,7 Mio €).

Des Weiteren kam es bei den zur Veräußerung verfügbaren kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten zu erfolgsneutralen Marktwertanpassungen von – 2,0 Mio € (Vorjahr: 0,6 Mio €). Die in den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten enthaltenen Kredite und Forderungen sind weder überfällig noch wertberichtigt.

(37) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 2.235,6 Mio € (Vorjahr: 2.021,4 Mio €) bestanden ausschließlich gegenüber Dritten.

Die Überfälligkeiten der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellten sich wie folgt dar:

in Mio €	31.12.2014	31.12.2013
Weder überfällig noch wertberichtigt	1.808,8	1.542,1
Überfällig, aber nicht wertberichtigt		
bis zu 3 Monate	143,3	127,5
bis zu 6 Monate	13,5	6,5
bis zu 12 Monate	5,8	2,8
bis zu 24 Monate	5,1	3,4
über 2 Jahre	0,5	0,4
Wertberichtigt	258,6	338,7
Buchwert	2.235,6	2.021,4

Die entsprechenden Wertberichtigungen entwickelten sich wie folgt:

in Mio €	2014	2013
Stand 1.1.	-136,8	-154,8
Zuführungen	-41,5	-46,5
Auflösungen	41,8	42,1
Inanspruchnahmen	9,7	20,1
Wechselkurseffekte und andere Veränderungen	0,6	2,3
Stand 31.12.	-126,2	-136,8

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestanden aufgrund der breiten Produktpalette des Merck-Konzerns gegenüber einer großen Anzahl von Kunden. Diese Diversifikation trägt mit zu einer Risikoreduzierung hinsichtlich möglicher Forderungsausfälle bei. Zudem werden die Forderungen mittels etablierter Kreditmanagementprozesse, die die individuellen Kundenrisiken berücksichtigen, bezüglich ihrer Werthaltigkeit beurteilt. Bei Hinweisen darauf, dass einzelne Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nicht oder nicht vollständig werthaltig sind, werden entsprechende Wertberichtigungen gebildet.

Im Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2014 wurden in Italien Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem Nominalwert in Höhe von 104,9 Mio € zu einem Preis von 102,0 Mio € verkauft. In diesem Zusammenhang konnten bereits gebildete Wertberichtigungen in Höhe von 5,2 Mio € aufgelöst und in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden. Aus den verkauften Forderungen bestehen keine weiteren Rückgriffsrechte gegenüber Merck.

(38) VORRÄTE

Im Einzelnen gliederten sich die Vorräte in folgende Posten:

<i>in Mio €</i>	31.12.2014	31.12.2013
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	377,3	294,9
Unfertige Erzeugnisse	496,6	523,0
Fertige Erzeugnisse	726,9	580,2
Handelswaren	58,9	76,1
	1.659,7	1.474,2

Die Abwertungen des Vorratsvermögens in der Berichtsperiode beliefen sich auf 99,5 Mio € (Vorjahr: 94,1 Mio €). Im Geschäftsjahr wurden 45,3 Mio € (Vorjahr: 24,4 Mio €) Wertaufholungen auf Vorräte vorgenommen. Zum Bilanzstichtag dienten keine Vorräte der Besicherung von Verbindlichkeiten.

(39) ÜBRIGE VERMÖGENSWERTE

Die übrigen Vermögenswerte setzten sich folgendermaßen zusammen:

<i>in Mio €</i>	Kurzfristig	Langfristig	31.12.2014	Kurzfristig	Langfristig	31.12.2013
Übrige Forderungen	147,0	5,4	152,4	113,8	1,6	115,4
Vermögenswerte aus Derivaten (operativ)	468,5	2,9	471,4	72,7	53,9	126,6
Finanzielle Posten	615,5	8,3	623,8	186,5	55,5	242,0
Forderungen aus nicht einkommensabhängigen Steuern	199,8	24,5	224,3	99,0	30,4	129,4
Rechnungsabgrenzungsposten	53,8	17,1	70,9	34,9	12,2	47,1
Vermögenswerte aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	1,8	–	1,8	3,8	–	3,8
Sonstige Vermögenswerte	339,3	6,6	345,9	36,5	7,4	43,9
Nicht-finanzielle Posten	594,7	48,2	642,9	174,2	50,0	224,2
	1.210,2	56,5	1.266,7	360,7	105,5	466,2

Die übrigen Forderungen enthielten kurzfristige Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen in Höhe von 76,5 Mio € (Vorjahr: 32,5 Mio €) sowie gegenüber Beteiligungen in Höhe von 0,9 Mio € (Vorjahr: 0,6 Mio €). Es bestanden Zinsforderungen in Höhe von 12,5 Mio € (Vorjahr: 30,6 Mio €). Darüber hinaus

wurden in dieser Position sonstige Vorauszahlungen ausgewiesen. In den sonstigen Vermögenswerten ist der Anspruch auf das gemeinsame Vermarktungsrecht von Xalkori® (Crizotinib) mit Pfizer Inc., USA, in Höhe von 294,4 Mio € enthalten; siehe hierzu Anmerkung [5].

Die Überfälligkeiten der übrigen Forderungen gegenüber Dritten stellten sich wie folgt dar:

<i>in Mio €</i>	31.12.2014	31.12.2013
Weder überfällig noch wertberichtigt	149,1	109,8
Überfällig, aber nicht wertberichtigt		
bis zu 3 Monate	2,2	3,3
bis zu 6 Monate	–	0,3
bis zu 12 Monate	–	0,7
bis zu 24 Monate	0,9	0,7
über 2 Jahre	0,2	0,2
Wertberichtigt	–	0,4
Buchwert	152,4	115,4

Im Berichtsjahr wurden Wertberichtigungen auf übrige Forderungen gegenüber Dritten in Höhe von 0,4 Mio € (Vorjahr: 0,6 Mio €) vorgenommen. Wertaufholungen in diesem Zusammenhang fanden weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr statt.

(40) ERTRAGSTEUERERSTATTUNGS- ANSPRÜCHE

Die Steuererstattungsansprüche betrugen 297,0 Mio € (Vorjahr: 109,8 Mio €). Sie resultierten vor allem aus Steuervorauszahlungen, die über der tatsächlichen Steuerschuld für das abgelaufene Geschäftsjahr und früherer Geschäftsjahre lagen, aus Erstattungsansprüchen für Vorjahre sowie aus anrechenbaren Quellensteuern.

(41) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

	Marktzulassungen, Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte, Markennamen, Warenzeichen und Sonstiges		Geschäfts- oder Firmenwerte	Software	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
	bestimmte Nutzungsdauer	unbestimmte Nutzungsdauer				
<i>in Mio €</i>						
Anschaffungs- und Herstellungskosten, Stand 1.1.2013	11.070,9	594,1	4.695,7	288,1	35,4	16.684,2
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–	–
Zugänge	7,0	64,5	–	1,8	36,3	109,6
Abgänge	–13,5	–1,5	–30,1	–11,2	–0,1	–56,4
Umbuchungen	1,0	–0,8	–	36,3	–29,2	7,3
Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte	–46,6	–	–16,5	–	–	–63,1
Währungsumrechnungsdifferenz	–86,1	–0,3	–65,9	–10,7	–0,1	–163,1
Stand 31.12.2013	10.932,7	656,0	4.583,2	304,3	42,3	16.518,5
Kumulierte Abschreibungen, Stand 1.1.2013	–5.113,1	–437,5	–	–189,1	–	–5.739,7
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–	–
Abschreibungen	–813,5	–	–	–42,5	–	–856,0
Wertminderungen	–155,5	–1,3	–17,3	–4,3	–	–178,4
Abgänge	13,4	1,5	17,3	11,2	–	43,4
Umbuchungen	4,2	–4,1	–	–1,7	–	–1,6
Wertaufholungen	–	–	–	–	–	–
Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte	41,0	–	–	–	–	41,0
Währungsumrechnungsdifferenz	30,9	0,3	–	8,8	–	40,0
Stand 31.12.2013	–5.992,6	–441,1	–	–217,6	–	–6.651,3
Restbuchwerte, Stand 31.12.2013	4.940,1	214,9	4.583,2	86,7	42,3	9.867,2
Anschaffungs- und Herstellungskosten, Stand 1.1.2014	10.932,7	656,0	4.583,2	304,3	42,3	16.518,5
Veränderungen im Konsolidierungskreis	1.049,5	–	818,4	1,6	–	1.869,5
Zugänge	62,1	38,6	–	2,2	40,4	143,3
Abgänge	–4,8	–61,5	–	–11,9	–0,2	–78,4
Umbuchungen	0,2	–	–	47,0	–45,5	1,7
Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte	–	–	–	–	–	–
Währungsumrechnungsdifferenz	285,3	0,6	292,3	10,8	–	589,0
Stand 31.12.2014	12.325,0	633,7	5.693,9	354,0	37,0	19.043,6
Kumulierte Abschreibungen, Stand 1.1.2014	–5.992,6	–441,1	–	–217,6	–	–6.651,3
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–	–
Abschreibungen	–841,6	–	–	–35,6	–	–877,2
Wertminderungen	–	–84,8	–	–5,1	–0,2	–90,1
Abgänge	4,7	61,5	–	10,1	–	76,3
Umbuchungen	–	–	–	–	–	–
Wertaufholungen	–	–	–	–	–	–
Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte	–	–	–	–	–	–
Währungsumrechnungsdifferenz	–96,6	–0,6	–	–8,6	–	–105,8
Stand 31.12.2014	–6.926,1	–465,0	–	–256,8	–0,2	–7.648,1
Restbuchwerte, Stand 31.12.2014	5.398,9	168,7	5.693,9	97,2	36,8	11.395,5

Marktzulassungen, Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte, Markennamen, Warenzeichen und Sonstiges

Die Veränderungen im Konsolidierungskreis beinhalteten die Zugänge an immateriellen Vermögenswerten aus der Akquisition der AZ Electronic Materials S.A., Luxemburg. Eine detaillierte Darstellung dieser Akquisition ist in der Anmerkung [4] gegeben.

Der Restbuchwert von „Marktzulassungen, Patenten, Lizenzen und ähnlichen Rechten, Markennamen, Warenzeichen und Sonstigem“ mit bestimmter Nutzungsdauer in Höhe von 5.398,9 Mio € (Vorjahr: 4.940,1 Mio €) beinhaltete vor allem die im Rahmen der Akquisitionen der AZ Electronic Materials S.A., der Millipore Corporation und der Serono SA identifizierten und aktivierten Vermögenswerte. Der weitaus größte Teil davon entfiel auf die Zulassungen der pharmazeutischen Wirkstoffe und Technologien. Die Restnutzungsdauern dieser Vermögenswerte betrugen 0,5 bis 19,3 Jahre.

Die Zugänge bei den immateriellen Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer beliefen sich im Geschäftsjahr 2014 auf 62,1 Mio € (Vorjahr: 7,0 Mio €) und betrafen mit 59,0 Mio € die Sparte Merck Serono. Der wesentliche Teil hiervon entfiel auf die Lizenzvereinbarung mit Auxogyn zum Eeva-Test, auf eine Kooperationsvereinbarung mit Sutro Biopharma, USA, zur Entwicklung von Antikörper-Wirkstoff-Konjugaten im Bereich der Onkologie und auf Vermarktungsrechte für Glucophage® und Euthyrox® in Russland, für Rovatitan® in Südkorea und für Cetrotide® in Japan.

Bei den „Marktzulassungen, Patenten, Lizenzen und ähnlichen Rechten, Markennamen, Warenzeichen und Sonstigem“ mit unbestimmter Nutzungsdauer handelte es sich überwiegend um Rechte, die Merck im Zusammenhang mit Wirkstoffen, Produkten oder Technologien erworben hatte und die sich noch im Forschungs- und Entwicklungsstadium befanden. Aufgrund der Unsicherheit,

inwieweit diese Projekte letztlich zur Produktion verkaufsfähiger Produkte führen, war der Zeitraum, über den ein daraus resultierender aktivierter Vermögenswert einen Nutzenzufluss an das Unternehmen generieren wird, noch nicht bestimmbar. Die Abschreibung wird erst mit dem Zeitpunkt der Marktzulassung der Produkte beginnen und erfolgt linear über den kürzeren Zeitraum von Patent- beziehungsweise Vertragslaufzeit oder geschätzter Nutzungsdauer.

Die Zugänge bei den immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer beliefen sich im Geschäftsjahr 2014 auf 38,6 Mio € (Vorjahr: 64,5 Mio €) und betrafen ausschließlich die Sparte Merck Serono. Hierbei handelte es sich um weitere Meilensteinzahlungen an Symphogen A/S, Dänemark, für den Erwerb der Lizenz für eine onkologische Substanz. Zudem ging Merck mit Mersana Therapeutics Inc., USA, und Sutro Biopharma, USA, zwei neue Lizenzvereinbarungen im Bereich der Onkologie ein.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Die Geschäfts- oder Firmenwerte entstanden vor allem im Rahmen der Akquisitionen der AZ Electronic Materials S.A., der Millipore Corporation und der Serono SA. Die währungsbedingten Änderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte resultierten nahezu ausschließlich aus der Umrechnung der zum Teil in US-Dollar geführten Geschäfts- oder Firmenwerte der AZ Electronic Materials S.A. und der Millipore Corporation in die Berichtswährung.

Im Zusammenhang mit dem Verkauf des Geschäftsfelds Discovery and Development Solutions der Sparte Merck Millipore an Eurofins Scientific S.A., Luxemburg, wurde im Vorjahr der dem Geschäftsfeld zuordenbare Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 16,5 Mio € in die Position „zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ umgegliedert und ging nach vollzogenem Verkauf im ersten Quartal 2014 ab.

Die Buchwerte von „Marktzulassungen, Patenten, Lizenzen und ähnlichen Rechten, Markennamen, Warenzeichen und Sonstigem“ sowie der Geschäfts- oder Firmenwerte ließen sich wie folgt den Sparten zuordnen:

in Mio €	Restnutzungs- dauer in Jahren	Merck Serono	Consumer Health	Performance Materials	Merck Millipore	Gesamt 31.12.2014	Gesamt 31.12.2013
Marktzulassungen, Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte, Markennamen, Warenzeichen und Sonstiges							
bestimmte Nutzungsdauer	–	2.565,4	9,9	1.071,1	1.752,5	5.398,9	4.940,1
Rebif®	5,0	1.841,0	–	–	–	1.841,0	2.209,0
Gonal-f®	4,0	379,8	–	–	–	379,8	474,7
Saizen®	5,0	153,7	–	–	–	153,7	184,4
Humira®	–	–	–	–	–	–	19,1
Puregon®	–	–	–	–	–	–	11,5
Technologien	0,5 – 18,3	152,8	0,1	1.054,3	408,4	1.615,6	619,4
Marken	0,5 – 9,5	–	8,8	12,0	248,9	269,7	255,5
Kundenbeziehungen	0,5 – 12,5	0,6	1,0	0,2	1.095,2	1.097,0	1.166,5
Sonstige	3,0 – 19,3	37,5	–	4,6	–	42,1	–
unbestimmte Nutzungsdauer	–	166,8	–	1,9	–	168,7	214,9
Geschäfts- oder Firmenwerte	–	1.601,5	243,1	938,2	2.911,1	5.693,9	4.583,2

Angaben zu Wertminderungstests immaterieller Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Da Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer nicht planmäßig abgeschrieben werden, erfolgt anlassbezogen oder mindestens einmal jährlich ein Wertminderungstest.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte wurden im Geschäftsjahr nicht wertgemindert. Die im Rahmen des Wertminderungstests der Geschäfts- und Firmenwerte zugrunde gelegten Annahmen sind in Anmerkung [7] dargestellt.

Bei den immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer ergaben sich im Geschäftsjahr Wertminderungen in Höhe von 84,8 Mio € (Vorjahr: 1,3 Mio €). Eine Wertminderung in Höhe von 37,5 Mio € entfiel auf den Vermögenswert aus der Lizenzvereinbarung mit Symphogen A/S, Dänemark. Die Einstel-

lung des Entwicklungsprogramms in Phase III für Tecemotide, eine in der Forschung befindliche antigenspezifische Krebsimmuntherapie, führte zu einer Wertminderung des betreffenden immateriellen Vermögenswerts in Höhe von 18,5 Mio €. Weitere 14,0 Mio € entfielen auf die Einstellung der Entwicklungsaktivitäten für Ceralifimod (ONO-4641) zur Behandlung von multipler Sklerose. Alle Sachverhalte wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung der Sparte Merck Serono innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen unter den Wertminderungen ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden für Software Wertminderungen in Höhe von 5,1 Mio € (Vorjahr: 4,3 Mio €) vorgenommen, welche in der Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst wurden.

Im Geschäftsjahr gab es keine der Besicherung von Verbindlichkeiten dienenden immateriellen Vermögenswerte.

(42) SACHANLAGEN

in Mio €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten, Stand 1.1.2013	2.651,5	3.044,4	906,7	429,1	7.031,7
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–
Zugänge	8,0	15,1	25,0	360,4	408,5
Abgänge	– 376,2	– 63,5	– 46,6	– 10,3	– 496,6
Umbuchungen	186,9	253,0	63,0	– 512,1	– 9,2
Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte	– 0,8	– 4,4	– 2,7	–	– 7,9
Währungsumrechnungsdifferenz	– 56,9	– 43,8	– 20,4	– 3,6	– 124,7
Stand 31.12.2013	2.412,5	3.200,8	925,0	263,5	6.801,8
Kumulierte Abschreibungen, Stand 1.1.2013	– 1.051,6	– 2.164,6	– 685,1	– 176,8	– 4.078,1
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–
Abschreibungen	– 108,9	– 187,8	– 85,2	–	– 381,9
Wertminderungen	– 29,5	– 11,0	– 0,8	– 0,4	– 41,7
Abgänge	148,6	62,1	44,7	9,7	265,1
Umbuchungen	– 54,2	– 108,4	– 0,4	166,6	3,6
Wertaufholungen	4,7	0,4	–	–	5,1
Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte	0,4	1,8	1,9	–	4,1
Währungsumrechnungsdifferenz	20,7	33,0	15,5	–	69,2
Stand 31.12.2013	– 1.069,8	– 2.374,5	– 709,4	– 0,9	– 4.154,6
Restbuchwerte, Stand 31.12.2013	1.342,7	826,3	215,6	262,6	2.647,2
Anschaffungs- und Herstellungskosten, Stand 1.1.2014	2.412,5	3.200,8	925,0	263,5	6.801,8
Veränderungen im Konsolidierungskreis	89,8	58,9	33,5	3,6	185,8
Zugänge	20,5	23,9	30,9	410,9	486,2
Abgänge	– 14,3	– 49,2	– 46,8	– 2,9	– 113,2
Umbuchungen	69,6	132,9	58,4	– 253,2	7,7
Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte	–	–	–	–	–
Währungsumrechnungsdifferenz	57,3	42,4	16,5	8,6	124,8
Stand 31.12.2014	2.635,4	3.409,7	1.017,5	430,5	7.493,1
Kumulierte Abschreibungen, Stand 1.1.2014	– 1.069,8	– 2.374,5	– 709,4	– 0,9	– 4.154,6
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–
Abschreibungen	– 104,3	– 189,8	– 90,4	–	– 384,5
Wertminderungen	– 0,4	– 4,7	– 0,6	–	– 5,7
Abgänge	10,7	46,1	44,9	0,1	101,8
Umbuchungen	– 4,1	– 0,1	0,1	–	– 4,1
Wertaufholungen	0,1	0,4	0,2	–	0,7
Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte	–	–	–	–	–
Währungsumrechnungsdifferenz	– 19,0	– 25,6	– 11,6	– 0,1	– 56,3
Stand 31.12.2014	– 1.186,8	– 2.548,2	– 766,8	– 0,9	– 4.502,7
Restbuchwerte, Stand 31.12.2014	1.448,6	861,5	250,7	429,6	2.990,4

Die Veränderungen im Konsolidierungskreis beinhalteten die Zugänge an Sachanlagen aus der Akquisition der AZ Electronic Materials S.A., Luxemburg. Eine detaillierte Darstellung zur Akquisition von AZ ist in der Anmerkung [4] gegeben.

Wesentliche Zugänge bei den Anlagen im Bau sind auf die Errichtung einer neuen Konzernzentrale und den Bau zweier neuer Energiewerke am Standort Darmstadt zurückzuführen. Die Umbuchungen der Anlagen im Bau beinhalteten im Wesentlichen eine neue Mischanlage für Flüssigkristalle in Schanghai, China, welche im ersten Quartal 2014 fertig gestellt und in Betrieb genommen wurde.

Im Geschäftsjahr wurden Wertminderungen in Höhe von 5,7 Mio € (Vorjahr: 41,7 Mio €) vorgenommen. Ein wesentlicher Teil hiervon entfiel auf die Sparte Performance Materials.

Die der Besicherung von Finanzschulden dienenden Sachanlagen waren insgesamt unwesentlich. Öffentliche Zuschüsse und Subventionen im Zusammenhang mit dem Erwerb von Sachanlagen betrugen im Geschäftsjahr 3,7 Mio € (Vorjahr: 2,9 Mio €).

Direkt zurechenbare Fremdkapitalkosten auf qualifizierte Vermögenswerte wurden in Höhe von 3,2 Mio € (Vorjahr: 0,4 Mio €) aktiviert.

Das Sachanlagevermögen beinhaltete auch gemietete Vermögenswerte. Der Gesamtwert der aktivierten Leasinggegenstände lag bei 9,4 Mio € (Vorjahr: 9,3 Mio €). Die entsprechenden Verpflichtungen beliefen sich auf 6,5 Mio € (Vorjahr: 7,7 Mio €), siehe auch Anmerkung [60].

Die Buchwerte der als Finanzierungsleasing klassifizierten Vermögenswerte unterteilten sich wie folgt:

in Mio €	31.12.2014	31.12.2013
Grundstücke und Gebäude	6,8	7,1
Fahrzeuge	1,1	1,4
Sonstige Sachanlagen	1,5	0,8
	9,4	9,3

(43) LANGFRISTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

in Mio €	31.12.2014	31.12.2013
Beteiligungen	21,5	19,2
Anteile an assoziierten Unternehmen und anderen Unternehmen	57,9	34,3
Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1,3	3,8
Vermögenswerte aus Derivaten (Finanztransaktionen)	–	4,7
Ausleihungen und andere langfristige finanzielle Vermögenswerte	13,7	15,8
	94,4	77,8

Die nicht konsolidierten Beteiligungen und die Anteile an assoziierten Unternehmen und anderen Unternehmen wurden als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifiziert. Hiervon waren Anteile mit einem Buchwert von 66,9 Mio € (Vorjahr: 52,3 Mio €) zu Anschaffungskosten bewertet, da ein Marktpreis nicht ermittelbar war. Der Anstieg bei den Anteilen an assoziierten und anderen Unternehmen ergab sich im Wesentlichen aus dem Zugang der im Rahmen der Akquisition der AZ Electronic Materials S.A. erworbenen Anteile an der InfraServ GmbH & Co. Wiesbaden KG in Höhe von 10,8 Mio €.

Im Jahr 2014 wurden Wertminderungen auf nicht konsolidierte Beteiligungen und sonstige zur Veräußerung verfügbare langfristige finanzielle Vermögenswerte in Höhe von insgesamt 4,4 Mio € (Vorjahr: 5,5 Mio €) erfasst. Diese wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Des Weiteren kam es bei den zur Veräußerung verfügbaren langfristigen finanziellen Vermögenswerten zu erfolgsneutralen Marktwertanpassungen von 0,6 Mio € (Vorjahr: 1,2 Mio €).

(44) FINANZSCHULDEN

in Mio €
31.12.2014

	<1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Anleihen und Commercial Paper	1.449,7	347,5	2.827,0	4.624,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	67,4	200,0	–	267,4
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	501,4	–	–	501,4
Darlehen von Dritten und sonstige Finanzschulden	18,6	61,6	4,3	84,5
Verbindlichkeiten aus Derivaten (Finanztransaktionen)	36,0	19,9	97,1	153,0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2,8	3,7	–	6,5
	2.075,9	632,7	2.928,4	5.637,0

in Mio €
31.12.2013

	<1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Anleihen und Commercial Paper	–	1.730,6	1.412,1	3.142,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	42,2	–	–	42,2
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	361,9	–	–	361,9
Darlehen von Dritten und sonstige Finanzschulden	24,0	56,0	4,0	84,0
Verbindlichkeiten aus Derivaten (Finanztransaktionen)	10,0	14,1	35,3	59,4
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2,3	5,0	0,4	7,7
	440,4	1.805,7	1.451,8	3.697,9

Die Verbindlichkeiten des Merck-Konzerns gegenüber Kreditinstituten bestanden in folgenden Währungen:

in %

	31.12.2014	31.12.2013
Euro	88,1	14,4
Türkische Lira	4,5	6,9
Chinesischer Renminbi	3,9	20,5
Argentinischer Peso	2,4	39,2
Übrige Währungen	1,1	19,0
	100,0	100,0

Zum Stichtag bestanden folgende Finanzierungszusagen von Kreditinstituten gegenüber dem Merck-Konzern:

in Mio €	Finanzierungs- zusagen von Kreditinstituten	Ausnutzung am 31.12.2014	Verzinsung	Fälligkeit
Syndizierter Kredit 2013	2.000,0	0,0	variabel	2019
Bilaterale Kreditvereinbarungen mit Kreditinstituten	3,2	3,2	fix/variabel	2015
Bilaterale Kreditvereinbarungen mit Kreditinstituten	200,0	200,0	variabel	2019
Diverse Banklinien	11.544,8	64,2	fix/variabel	> 2 Jahre
	13.748,0	267,4		

Merck verfügt über eine im Jahr 2014 erneuerte Multi-Währungs-Betriebsmittelkreditlinie über 2 Mrd € („Syndizierter Kredit 2013“). Der Kreditrahmen ist mit einem international zusammengesetzten Bankenkonsortium vereinbart und hat eine verbleibende Laufzeit bis März 2019 mit einer Verlängerungsoption von einem Jahr, die von Merck nach eigenem Ermessen ausgeübt werden kann. Zum Stichtag wurde diese Kreditlinie nicht in Anspruch genommen.

Am 22. September 2014 hat Merck mit einem Bankenkonsortium Kreditlinien in Höhe von 15,6 Mrd US-Dollar zur Sicherstellung der erwarteten Kaufpreiszahlung der geplanten Akquisition der Sigma-Aldrich Corporation, USA, (Sigma-Aldrich) vereinbart. Zum Bilanzstichtag wiesen diese noch ein Nominalvolumen in Höhe von 13,1 Mrd US-Dollar auf, da ein Teil des ursprünglichen Nominalbetrags bereits durch andere Finanzmittel ersetzt werden konnte. Ein signifikanter Teil der Kreditlinie soll bis zum Abschluss der Akquisition durch Kapitalmarktinstrumente ersetzt werden. Die beschriebenen Kreditlinien zur Finanzierung der geplanten Akquisition stellen zum Stichtag den überwiegenden Teil der bestehenden Banklinien in Höhe von 11.544,8 Mio € (Vorjahr: 245,0 Mio €) dar.

Weiterhin stand der Merck KGaA zur Deckung des kurzfristigen Kapitalbedarfs ein „Commercial Paper Program“ mit einem Volumen von 2 Mrd € zur Verfügung, welches zum Berichtszeitpunkt nicht in Anspruch genommen wurde.

Im Oktober 2014 hat Merck sein „Debt Issuance Program“ über ein Volumen von 15 Mrd € erneuert. Das „Debt Issuance Program“ stellt einen flexiblen vertraglichen Rahmen für die Begebung von Anleihen dar.

Im Dezember 2014 hat Merck eine nachrangige Hybridanleihe mit zwei Tranchen begeben. Diese Emission ist Bestandteil der Finanzierung für die geplante Akquisition von Sigma-Aldrich. Beide Tranchen haben eine Laufzeit von 60 Jahren. Die erste Tranche im Nominalvolumen von 1,0 Mrd € hat einen Kupon von 2,625% und bietet Merck die Möglichkeit, die Anleihe nach 6,5 Jahren vorzeitig zurückzuzahlen. Die zweite Tranche im Nominalvolumen von 500 Mio €, deren Kupon 3,375% beträgt, ist mit einer Rückzahlungsoption für Merck ausgestattet, die nach zehn Jahren greift. Die Emission wird von den beiden Ratingagenturen Standard & Poor's und Moody's nur zur Hälfte als zusätzliche Verschuldung angerechnet („Equity Credit Treatment“), sodass die Emission für die Ratingsituation Mercks vorteilhaft gegenüber einer klassischen Anleiheemission ist. Bilanziell wird die Anleihe vollumfänglich als Fremdkapital erfasst.

Derzeit stehen folgende durch den Merck-Konzern begebene Anleihen aus:

Emittent	Nominalvolumen	Laufzeit	Nominalzins	Ausgabepreis
Merck Financial Services GmbH, Deutschland	1.350 Mio €	März 2010 – März 2015	3,375 %	99,769
Merck Financial Services GmbH, Deutschland	100 Mio €	Dezember 2009 – Dezember 2015	3,615 % ¹	100,000
EMD Millipore Corporation, USA	250 Mio €	Juni 2006 – Juni 2016	5,875 %	99,611
Merck Financial Services GmbH, Deutschland	60 Mio €	November 2009 – November 2016	4,000 %	100,000
Merck Financial Services GmbH, Deutschland	70 Mio €	Dezember 2009 – Dezember 2019	4,250 %	97,788
Merck Financial Services GmbH, Deutschland	1.350 Mio €	März 2010 – März 2020	4,500 %	99,582
Merck KGaA, Deutschland	1.000 Mio €	Dezember 2014 – Dezember 2074 ²	2,625 % ²	99,274
Merck KGaA, Deutschland	500 Mio €	Dezember 2014 – Dezember 2074 ³	3,375 % ³	100,000

¹ Fixiert durch Zinsswaps.

² Merck hat das Recht, diese Tranche der im Dezember 2014 begebenen Hybridanleihe erstmals im Juni 2021 vorzeitig zurückzuzahlen; der oben angegebene Nominalzins ist bis zu diesem Zeitpunkt fixiert.

³ Merck hat das Recht, diese Tranche der im Dezember 2014 begebenen Hybridanleihe erstmals im Dezember 2024 vorzeitig zurückzuzahlen; der oben angegebene Nominalzins ist bis zu diesem Zeitpunkt fixiert.

Für die Finanzschulden des Merck-Konzerns sind keine Pfandrechte oder ähnlichen Sicherheiten hinterlegt. In den Kreditverträgen wurden keine Financial Covenants vereinbart. Die durchschnittlichen Fremdkapitalkosten des Merck-Konzerns lagen am Bilanzstichtag bei 3,3 % (Vorjahr: 3,9 %).

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing stellten den diskontierten Wert zukünftiger Zahlungen aus Finanzierungsleasing dar. Es handelte sich dabei zum größten Teil um Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing von Grundstücken und Gebäuden.

Informationen zu den Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen sind der Anmerkung [66] zu entnehmen.

(45) VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen untergliederten sich wie folgt:

in Mio €	31.12.2014	31.12.2013
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	1.539,3	1.363,9
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	0,1	0,2
	1.539,4	1.364,1

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen waren auch Abgrenzungen für ausstehende Rechnungen und Erlösminierungen in Höhe von 831,0 Mio € (Vorjahr: 778,0 Mio €) enthalten.

(46) ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN

Die übrigen Verbindlichkeiten setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio €	Kurzfristig	Langfristig	31.12.2014	Kurzfristig	Langfristig	31.12.2013
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	692,9	3,2	696,1	578,9	2,2	581,1
Verbindlichkeiten aus Derivaten (operativ)	29,0	6,4	35,4	1,5	0,6	2,1
Finanzielle Posten	721,9	9,6	731,5	580,4	2,8	583,2
Abgrenzungen für Personalaufwendungen	474,3	–	474,3	439,9	–	439,9
Weitere Rechnungsabgrenzungen	220,9	768,6	989,5	31,6	2,3	33,9
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	15,0	–	15,0	16,0	–	16,0
Verbindlichkeiten aus nicht einkommensabhängigen Steuern	142,5	3,8	146,3	66,6	0,5	67,1
Nicht-finanzielle Posten	852,7	772,4	1.625,1	554,1	2,8	556,9
	1.574,6	782,0	2.356,6	1.134,5	5,6	1.140,1

Die übrigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten beinhalteten zum 31. Dezember 2014 Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen in Höhe von 425,6 Mio € (Vorjahr: 373,1 Mio €). Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Gewinnansprüche der E. Merck KG. Des Weiteren waren in dieser Position Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen in Höhe von 3,1 Mio € (Vorjahr: 1,6 Mio €), Zinsabgrenzungen in Höhe von 85,9 Mio € (Vorjahr: 83,3 Mio €) sowie Verbindlichkeiten aus Lohn- und Gehaltsabrechnungen in Höhe von 65,9 Mio € (Vorjahr: 63,6 Mio €) enthalten. Der restliche in den übrigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesene Betrag von 115,6 Mio € (Vorjahr: 59,5 Mio €) enthielt unter anderem Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen sowie Zahlungsverpflichtungen aus vertraglichen Vereinbarungen mit anderen Unternehmen.

Der Anstieg der weiteren Rechnungsabgrenzungen resultierte aus der Kollaborationsvereinbarung mit Pfizer Inc., USA; siehe hierzu Anmerkung [5].

(47) ERTRAGSTEUERVERBINDLICHKEITEN

Die Steuerschulden sowie die Rückstellungen für Steuerverpflichtungen beliefen sich zum 31. Dezember 2014 in der Summe auf Ertragsteuerverbindlichkeiten in Höhe von 849,8 Mio € (Vorjahr: 465,1 Mio €). Der Anstieg der Verbindlichkeiten resultierte im Wesentlichen aus den gestiegenen Ertragsteueraufwendungen im Geschäftsjahr, siehe Anmerkung [32], sowie erhöhten Rückstellungen für potenzielle Steuerverpflichtungen.

(48) RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

in Mio €	Rechtsstreitigkeiten	Restrukturierung	Leistungen an Arbeitnehmer	Umweltschutzmaßnahmen	Übrige	Gesamt
Stand 1.1.2014	772,3	202,8	201,6	111,2	217,9	1.505,8
Zugang	125,1	44,1	130,8	9,9	167,3	477,2
Verbrauch	- 332,3	- 104,2	- 58,2	- 12,1	- 36,4	- 543,2
Auflösung	- 260,3	- 8,3	- 24,4	- 3,4	- 25,1	- 321,5
Aufzinsung	5,0	-	1,5	17,3	-	23,8
Währungsumrechnungsdifferenz	22,5	2,1	14,2	0,8	4,5	44,1
Veränderungen im Konsolidierungskreis / Sonstiges	60,8	-	1,3	-	- 60,5	1,6
Stand 31.12.2014	393,1	136,5	266,8	123,7	267,7	1.187,8
davon: kurzfristig	140,5	65,5	120,0	11,3	224,4	561,7
davon: langfristig	252,6	71,0	146,8	112,4	43,3	626,1

Rechtsstreitigkeiten

Die Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten beliefen sich zum 31. Dezember 2014 auf 393,1 Mio € (Vorjahr: 772,3 Mio €). Eine Vielzahl der gegenwärtig anhängigen Rechtsstreitigkeiten und behördlichen Verfahren betrifft die Sparte Merck Serono. Die im Folgenden beschriebenen Rechtsfälle stellen die bedeutendsten Rechtsrisiken dar.

Produktbezogene und patentrechtliche Verfahren

Das Risiko für Rechtsstreitigkeiten mit Israel Bio-Engineering Project Limited Partnership ("IBEP") konnte zum Jahresende ausgeräumt werden. IBEP machte Eigentumsrechte und die Zahlung von Lizenzgebühren für die Vergangenheit und die Zukunft geltend. Die Rechtsstreitigkeiten standen im Zusammenhang mit der Finanzierung von Forschungsprojekten im medizinischen Bereich in den frühen 1980er Jahren. Merck hatte für diese Rechtsstreitigkeiten in der Vergangenheit bilanzielle Vorsorgemaßnahmen getroffen. Zum Jahresende konnte Merck mit IBEP einen Vergleich schließen, wonach die Rechtsstreitigkeiten gegen Zahlung eines Geldbetrags beigelegt wurden. Die in Vorjahren gebildete Rückstellung wurde anteilig in Anspruch genommen beziehungsweise aufgelöst.

Rebif®: Merck ist in einen Patentrechtsstreit mit Biogen Idec Inc., USA, („Biogen“) in den USA involviert. Biogen behauptet, der Verkauf von Rebif® in den USA verletze ein Patent von Biogen. Das streitgegenständliche Patent wurde Biogen im Jahr 2009 in den USA erteilt. In der Folge verklagte Biogen Merck sowie weitere Pharmaunternehmen wegen Verletzung dieses Patents. Merck verteidigte sich gegen sämtliche Vorwürfe und erhob Widerklage

mit dem Antrag festzustellen, dass das Patent ungültig sei und durch das Verhalten von Merck nicht verletzt werde. Ein „Markman Hearing“ fand im Januar 2012 statt, eine Entscheidung ist bisher nicht ergangen. Die Parteien befinden sich derzeit in einem vom Gericht angeordneten Mediationsverfahren, das noch nicht offiziell beendet ist. Wann eine Entscheidung in der ersten Instanz getroffen werden wird, ist derzeit noch offen. Merck hat bilanzielle Vorsorgemaßnahmen getroffen.

In der Sparte Performance Materials befindet sich Merck in Verhandlungen mit einem Wettbewerber betreffend möglicher Patentverletzungen. Den vom Wettbewerber behaupteten Patentverletzungen hält Merck die Invalidität der genannten Patente aufgrund des einschlägigen Stands der Technik entgegen. Der Wettbewerber hat mit der Erhebung von Patentverletzungsklagen gedroht. Merck hat bilanzielle Vorsorgemaßnahmen für diesen Sachverhalt getroffen.

Kartellrechtliche und sonstige Verfahren

Raptiva®: Im Dezember 2011 verklagte der Bundesstaat São Paulo, Brasilien, Merck auf Schadenersatz wegen angeblicher Absprachen zwischen verschiedenen Pharmaunternehmen und einer Assoziation von an Psoriasis und Vitiligo erkrankten Patienten. Die Absprachen hätten auf eine Steigerung des Umsatzes von Arzneimitteln der involvierten Unternehmen zum Nachteil von Patienten und der Staatskasse abgezielt. Im Zusammenhang mit dem Produkt Raptiva® bestehen überdies auch Klagen von Patienten auf Schadenersatzleistungen. Merck hat bilanzielle Vorsorgemaßnahmen für diese Sachverhalte getroffen.

Gestaltung von Arzneimittelpreisen durch die veräußerte Generics-Gruppe

Paroxetine: Im Zusammenhang mit dem veräußerten Generikageschäft ist Merck in Großbritannien wettbewerbsrechtlichen Ermittlungen durch die britische Competition and Market Authority („CMA“) ausgesetzt. Die Behörde informierte Merck im März 2013 über die Annahme, dass eine im Jahr 2002 zwischen Generics (UK) Ltd. und mehreren GlaxoSmithKline-Gesellschaften im Zusammenhang mit dem antidepressiv wirkenden Arzneimittel Paroxetine geschlossene Vergleichsvereinbarung britisches und europäisches Wettbewerbsrecht verletze. Merck als damalige Eigentümerin von Generics (UK) Ltd. sei in die Verhandlungen der Vergleichsvereinbarung involviert gewesen und deshalb haftbar. Die Ermittlungen gegen Generics (UK) Ltd. liefen bereits seit 2011, ohne dass Merck Kenntnis hiervon hatte. Es wird als wahrscheinlich erachtet, dass die CMA gegen Merck ein Bußgeld verhängt. Merck hat bilanzielle Vorsorgemaßnahmen getroffen.

Devisentransferbeschränkungen

Merck ist neben weiteren Unternehmen in einer Jurisdiktion behördlichen Untersuchungen bezüglich der Einhaltung von Devisentransferbeschränkungen ausgesetzt. In diesem Zusammenhang wird von den zuständigen Behörden geprüft, ob die Importpreise zu unzulässig hohen Devisentransfers geführt haben. Für die aufgrund der unsicheren Rechtslage im betroffenen Land als wahrscheinlich eingeschätzten Rück- und Strafzahlungen wurde bilanziell Vorsorge getroffen. Der für diesen Sachverhalt im Vorjahr in den übrigen Rückstellungen gebildete Betrag wurde in die Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten umgegliedert.

Neben Rückstellungen für die genannten Rechtsfälle bestanden zum Bilanzstichtag Rückstellungen für verschiedene kleinere anhängige Rechtsstreitigkeiten.

Restrukturierung

Rückstellungen für Restrukturierung beinhalteten im Wesentlichen Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern im Zusammenhang mit Restrukturierungsprojekten und Rückstellungen für belastende Verträge. Der Ansatz erfolgte, nachdem detaillierte Restrukturierungspläne aufgestellt und bekanntgegeben waren.

Im Jahr 2012 wurde das Transformations- und Wachstumsprogramm „Fit für 2018“ aufgelegt. Ziel dieses Programms ist es, die Wettbewerbsfähigkeit und das Wachstum des Merck-Konzerns langfristig zu sichern. Die in diesem Zusammenhang erfassten langfristigen Rückstellungen in Höhe von 71,0 Mio € (Vorjahr: 74,7 Mio €) beinhalteten im Wesentlichen Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern aus Altersteilzeit- und Vorruhestandsregelungen,

die kurzfristigen Rückstellungen in Höhe von 65,5 Mio € (Vorjahr: 128,1 Mio €) daneben noch zukünftige Verpflichtungen für Abfindungen und Verpflichtungen aus der Schließung von Standorten. Die im Jahr 2014 geleisteten Auszahlungen in Höhe von 104,3 Mio € sind im Wesentlichen auf Zahlungen an Mitarbeiter für Abfindungen zurückzuführen. Die Zahlungsmittelabflüsse der Restrukturierungsrückstellungen werden überwiegend innerhalb eines Zeitraums bis zum Jahr 2019 erwartet.

Leistungen an Arbeitnehmer/anteilsbasierte Vergütung

In den Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer sind Verpflichtungen aus langfristigen variablen Vergütungsprogrammen enthalten. Im Geschäftsjahr wurden letztmals Zahlungen aus dem bis 2011 bestehenden langfristigen Vergütungsprogramm geleistet. Das ab 2012 geltende langfristige variable Vergütungsprogramm richtet sich außer an einer kennzahlenbasierten Zielerreichung vor allem an einer langfristigen Performance der Merck-Aktie aus. Den berechtigten Führungskräften und Mitarbeitern wird eine bestimmte Anzahl von virtuellen Aktien, den Merck Share Units („MSUs“), zum Ende eines dreijährigen Performance-Zeitraums in Aussicht gestellt. Die Anzahl der in Aussicht gestellten MSUs hängt ab vom für die jeweilige Person definierten Gesamtwert und vom Durchschnitt der Schlusskurse der Merck-Aktie im Xetra®-Handel während der letzten 60 Handelstage vor dem 1. Januar des jeweiligen Geschäftsjahrs (Basiskurs). Voraussetzung für eine Auszahlung an die obere Führungsebene unter dem Plan ist ein vom jeweiligen Festgehalt abhängiges Eigeninvestment in Merck-Aktien. Nach Ablauf des dreijährigen Performance-Zeitraums wird die Anzahl der dann zu gewährenden MSUs abhängig von der Entwicklung zweier Key-Performance-Indikatoren („KPIs“) festgestellt. Die KPIs sind zum einen die Performance der Merck-Aktie gegenüber der des DAX® mit einer Gewichtung von 70% und zum anderen die Entwicklung der um Sondereinflüsse bereinigten EBITDA-Marge während des Performance-Zeitraums im Verhältnis zu einem festgelegten Zielwert mit einer Gewichtung von 30%. Abhängig von der Entwicklung der KPIs werden den Berechtigten nach Ende des jeweiligen Performance-Zeitraums zwischen 0% und 150% der in Aussicht gestellten MSUs gewährt.

Auf Grundlage der gewährten MSUs erfolgt eine Barauszahlung an die Berechtigten zu einem festgelegten Zeitpunkt im Folgejahr nach Ablauf des dreijährigen Performance-Zeitraums. Der für die Auszahlung maßgebliche Wert einer gewährten MSU entspricht dem Durchschnitt der Schlusskurse der Merck-Aktie im Xetra®-Handel während der letzten 60 Handelstage vor dem 1. Januar nach Ende des Performance-Zeitraums. Der Auszahlungsbetrag ist auf das Dreifache des Basiskurses begrenzt.

	2012er-Tranche	2013er-Tranche	2014er-Tranche
Performance-Zeitraum	1.1.2012 – 31.12.2014	1.1.2013 – 31.12.2015	1.1.2014 – 31.12.2016
Laufzeit	3 Jahre	3 Jahre	3 Jahre
Basiskurs der Merck-Aktie in € (60-Tages-Durchschnitt der Merck-Aktie vor dem Beginn des Performance-Zeitraums)	69,57	100,11	122,84
Basiskurs des DAX® (60-Tages-Durchschnitt des DAX® vor dem Beginn des Performance-Zeitraums)	5.883,35	7.350,64	9.065,08
Anzahl in Aussicht gestellter MSUs			
Erstmals in Aussicht gestellt im Jahr 2012	538.235	–	–
Verfallen	30.685	–	–
Stand 31.12.2012	507.550	–	–
Erstmals in Aussicht gestellt im Jahr 2013	–	389.658	–
Verfallen	28.101	11.938	–
Stand 31.12.2013	479.449	377.720	–
Erstmals in Aussicht gestellt im Jahr 2014	–	–	355.164
Verfallen	42.215	38.179	21.247
An Mitarbeiter der AZ-Electronic-Materials-Gruppe am 2.5.2014 gewährte MSUs	–	–	22.865
Stand 31.12.2014	437.234	339.541	356.782

Der beizulegende Zeitwert der Verpflichtungen wird an jedem Bilanzstichtag mittels einer Monte-Carlo-Simulation auf Basis der zuvor beschriebenen KPIs neu ermittelt. Die erwarteten Volatilitäten basieren auf der impliziten Volatilität der Merck-Aktie und des DAX® entsprechend der Restlaufzeit der LTIP-Tranche. Die in das Bewertungsmodell einfließenden Dividendenzahlungen orientieren sich an der mittelfristigen Dividendenerwartung. Der Wert der Rückstellung für die abgelaufene Erdienungsperiode betrug zum 31. Dezember 2014 144,8 Mio € (Vorjahr: 63,5 Mio €). Der Nettoaufwand für das Geschäftsjahr 2014 belief sich auf 81,3 Mio € (Vorjahr: 45,7 Mio €).

Für die Geschäftsleitung gilt ein eigenständiger Long-Term Incentive Plan, der in seiner Ausgestaltung dem hier beschriebenen Long-Term Incentive Plan im Wesentlichen entspricht. Eine Beschreibung des Plans für die Geschäftsleitung befindet sich im Vergütungsbericht als Teil der Erklärung zur Unternehmensführung.

Darüber hinaus wurden Altersteilzeitverpflichtungen und sonstige Abfindungen, die nicht im Zusammenhang mit dem Programm „Fit für 2018“ gebildet wurden, sowie Verpflichtungen aus Langzeitkonten und Jubiläumsgeldern in den Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer berücksichtigt.

Bezüglich der Rückstellungen für leistungsorientierte Pläne nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird auf Anmerkung [49] verwiesen.

Umweltschutzmaßnahmen

Die Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen bestanden im Wesentlichen in Deutschland und den USA und wurden insbesondere für Verpflichtungen aus Bodensanierungen und Grundwasserschutz im Zusammenhang mit dem aufgegebenen Pflanzenschutzgeschäft gebildet.

Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen beinhalteten im Wesentlichen Rückstellungen für Abnahmeverpflichtungen, Nachlaufkosten aus aufgegebenen Forschungsprojekten, sonstige Gewährleistungen sowie Rückstellungen für ungewisse Verpflichtungen aus Beiträgen, Abgaben und Gebühren.

Im Berichtsjahr wurden das klinische Entwicklungsprogramm für Tecemotide, eine in der Forschung befindliche antigenspezifische Krebsimmuntherapie zur Behandlung des nicht kleinzelligen Bronchialkarzinoms, und die Entwicklungstätigkeit für Plovamer Acetat, einen Wirkstoff zur Behandlung von multiplen Sklerose, eingestellt. Darüber hinaus wurden Lizenzrechte am Wirkstoff Ceralifimod an Ono Pharmaceutical Co., Ltd., Japan, zurückgegeben, da dieser nicht die Kriterien für weitere Investitionen erfüllt. Ferner hat sich Merck Serono entschlossen, die Rechte an der Substanz Sym004 an Symphogen A/S, Dänemark, zurückzugeben. Für voraussichtlich anfallende Nachlaufkosten der genannten und weiterer aufgebener Forschungsprojekte wurden in der Berichtsperiode Rückstellungen gebildet.

(49) RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Für die Mitarbeiter des Merck-Konzerns bestehen je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes unterschiedliche Systeme der Altersversorgung, die in der Regel auf der Dauer der Betriebszugehörigkeit und dem Entgelt der Mitarbeiter basieren. Die Pensionsverpflichtungen umfassen im Merck-Konzern sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte Versorgungssysteme und enthalten sowohl Verpflichtungen aus laufenden Pensionen als auch Anwartschaften auf

zukünftig zu zahlende Pensionen. Leistungsorientierte Altersversorgungssysteme sind im Merck-Konzern sowohl rückstellungs- als auch fondsfinanziert. In den Rückstellungen sind ebenfalls pensionsähnliche Verpflichtungen enthalten, wie etwa die Rückstellungen für künftige Krankheitskosten von Rentnern in den USA.

Um die Risiken veränderter Kapitalmarktbedingungen und demographischer Entwicklungen zu begrenzen, werden neu eintretenden Mitarbeitern seit einigen Jahren ausschließlich beitragsorientierte Pläne angeboten.

Der in der Bilanz erfasste Wert für „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ leitete sich wie folgt her:

in Mio €	31.12.2014	31.12.2013
Barwert aller definierten Leistungsverpflichtungen	3.812,7	2.736,8
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-1.994,4	-1.840,2
Finanzierungsstatus	1.818,3	896,6
Auswirkungen der Vermögensobergrenzen	-	10,5
Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	1.818,3	907,1
Vermögenswerte aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	1,8	3,8
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.820,1	910,9

Die Berechnung der definierten Leistungsverpflichtungen sowie des in bestimmten Fällen zugehörigen Planvermögens beruhte auf folgenden versicherungsmathematischen Annahmen:

in %	Deutschland		Schweiz		Großbritannien		Andere Länder	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Abzinsungssatz	2,00	3,75	1,00	2,30	3,66	4,57	4,16	4,76
Künftige Gehaltssteigerung	2,52	2,51	1,96	1,73	2,10	3,89	4,53	4,03
Künftige Rentensteigerung	1,75	1,75	-	0,01	3,06	3,38	1,58	2,34
Künftige Kostensteigerung für medizinische Versorgung	-	-	-	-	-	-	5,10	5,10

Es handelt sich dabei um Durchschnittswerte, die mit dem Barwert der jeweiligen definierten Leistungsverpflichtung gewichtet wurden.

Den definierten Leistungsverpflichtungen des Merck-Konzerns lagen folgende Arten der durch den jeweiligen Plan bereitgestellten Leistungen zugrunde:

	Deutschland	Andere Länder	Merck-Konzern
<i>Barwert der definierten Leistungsverpflichtungen in Mio €</i>	<i>31.12.2014</i>	<i>31.12.2014</i>	<i>31.12.2014</i>
Auf dem Endgehalt basierende Leistungsverpflichtung			
Annuität	2.542,3	462,5	3.004,8
Einmalzahlung	–	98,0	98,0
Ratenzahlungen	1,2	–	1,2
Nicht auf dem Endgehalt basierende Leistungsverpflichtung			
Annuität	141,9	506,9	648,8
Einmalzahlung	7,1	40,1	47,2
Plan zur medizinischen Versorgung	–	12,7	12,7
	2.692,5	1.120,2	3.812,7

Die wesentlichen Versorgungsregelungen sind im Folgenden beschrieben:

Auf die Merck KGaA und die AB Allgemeine Pensions GmbH & Co. KG entfielen 2.434,0 Mio € (Vorjahr: 1.670,6 Mio €) der definierten Leistungsverpflichtungen und 1.098,1 Mio € (Vorjahr: 1.052,6 Mio €) des Planvermögens. Die zugesagten Leistungen umfassen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Diese Verpflichtungen basieren einerseits auf Versorgungsregelungen mit dienstzeitabhängigen, endgehaltsbezogenen Leistungszusagen, die für Neueintritte geschlossen wurden. Andererseits besteht für Eintritte seit dem 1. Januar 2005 eine Versorgungsregelung in Form einer Direktzusage, die als beitragsorientiertes Altersversorgungssystem ausgestaltet wurde. Der Leistungsanspruch ergibt sich dabei aus der Kumulation von jährlich ermittelten Rentenbausteinen, die auf Basis eines definierten Versorgungsaufwands und einer altersabhängigen Verrentungstabelle berechnet werden. Gesetzliche Mindestfinanzierungsverpflichtungen bestehen nicht.

Auf die Pensionskasse Merck Serono in der Schweiz entfielen 402,6 Mio € (Vorjahr: 314,8 Mio €) der definierten Leistungsver-

pflichtungen und 363,5 Mio € (Vorjahr: 324,9 Mio €) des Planvermögens, wovon im Vorjahr 10,5 Mio € wegen Auswirkungen der Vermögensobergrenzen gemäß IAS 19.64 nicht angesetzt werden durften. Diese Verpflichtungen beruhen auf der Gewährung von Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen, welche die gesetzlich vorgegebenen Leistungen umfassen. Es werden sowohl Arbeitgeber- als auch Arbeitnehmerbeiträge an die Pensionskasse entrichtet. Es bestehen gesetzliche Mindestfinanzierungsverpflichtungen.

Auf das Merck Pension Scheme in Großbritannien entfielen 376,5 Mio € (Vorjahr: 320,1 Mio €) der definierten Leistungsverpflichtungen und 343,6 Mio € (Vorjahr: 293,1 Mio €) des Planvermögens. Diese Verpflichtungen ergeben sich durch einen dienstzeitabhängigen, endgehaltsbezogenen Leistungsplan, der im Jahr 2006 für Neueintritte geschlossen wurde. Die zugesagten Leistungen umfassen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Arbeitgeber und Arbeitnehmer entrichten Beiträge in den Plan. In Großbritannien bestehen ebenfalls gesetzliche Mindestfinanzierungsverpflichtungen.

In der Berichtsperiode wurden insgesamt folgende Posten ergebniswirksam erfasst:

in Mio €	2014	2013
Laufender Dienstzeitaufwand	83,5	82,7
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	- 2,5	2,6
Gewinne (-) oder Verluste (+) aus Abgeltung	- 4,3	- 2,8
Sonstige ergebniswirksam erfasste Einflüsse	1,8	1,0
Zinsaufwendungen	101,9	92,9
Zinserträge	- 67,2	- 52,1
Summe der erfolgswirksam erfassten Beträge	113,2	124,3

Bis auf den Saldo aus den Zinsaufwendungen auf die definierten Leistungsverpflichtungen und den Zinserträgen aus dem Planvermögen, der im Finanzergebnis ausgewiesen wird, werden die relevanten Aufwendungen für leistungs- und beitragsorientierte Versorgungssysteme auf die einzelnen Funktionsbereiche verteilt.

Während der Berichtsperiode veränderte sich der Barwert der definierten Leistungsverpflichtungen wie folgt:

in Mio €	Fondsfinanzierte Versorgungs- zusagen	Rückstellungs- finanzierte Versorgungs- zusagen	2014	Fondsfinanzierte Versorgungs- zusagen	Rückstellungs- finanzierte Versorgungs- zusagen	2013
Barwert aller definierten Leistungsverpflichtungen, Stand 1.1.	2.533,0	203,8	2.736,8	2.615,7	214,4	2.830,1
Währungsumrechnungsdifferenzen	39,2	3,1	42,3	- 27,2	- 3,5	- 30,7
Laufender Dienstzeitaufwand	73,0	10,5	83,5	72,5	10,2	82,7
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	- 2,0	- 0,5	- 2,5	2,6	-	2,6
Gewinne (-) oder Verluste (+) aus Abgeltung	- 3,2	- 1,1	- 4,3	- 2,2	- 0,6	- 2,8
Zinsaufwendungen	92,6	9,0	101,6	85,4	7,5	92,9
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	849,2	73,8	923,0	- 49,5	- 10,8	- 60,3
Beiträge zum Versorgungsplan – Arbeitnehmer	7,2	-	7,2	7,0	-	7,0
Geleistete Zahlungen	- 94,0	- 5,9	- 99,9	- 178,5	- 7,3	- 185,8
Veränderungen im Konsolidierungskreis	8,3	17,4	25,7	-	-	-
Sonstige ergebniswirksam erfasste Einflüsse	-	0,1	0,1	- 0,3	- 0,5	- 0,8
Sonstige Veränderungen	0,3	- 1,1	- 0,8	7,5	- 5,6	1,9
Barwert aller definierten Leistungsverpflichtungen, Stand 31.12.	3.503,6	309,1	3.812,7	2.533,0	203,8	2.736,8

In der folgenden Übersicht wird aufgezeigt, in welcher Weise der Barwert aller definierten Leistungsverpflichtungen durch Veränderungen bei den maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen beeinflusst worden wäre. Zur Ermittlung der Sensitivitäten wurde grundsätzlich der jeweils betrachtete Parameter bei

ansonsten konstant gehaltenen Bewertungsannahmen variiert. Sozialversicherungsgrößen wurden, sofern deren Entwicklungen mit dem Gehaltstrend gleichgesetzt worden sind, zusammen mit dem Gehaltstrend variiert.

in Mio €	31.12.2014
Barwert aller definierten Leistungsverpflichtungen, falls	
der Abzinsungssatz 50 Basispunkte höher wäre	3.463,7
der Abzinsungssatz 50 Basispunkte niedriger wäre	4.218,1
die künftige Gehaltssteigerung 50 Basispunkte höher wäre	3.947,7
die künftige Gehaltssteigerung 50 Basispunkte niedriger wäre	3.690,7
die künftige Rentensteigerung 50 Basispunkte höher wäre	4.028,0
die künftige Rentensteigerung 50 Basispunkte niedriger wäre	3.633,7
die künftige Kostensteigerung für medizinische Versorgung 50 Basispunkte höher wäre	3.813,7
die künftige Kostensteigerung für medizinische Versorgung 50 Basispunkte niedriger wäre	3.811,8

Der Zeitwert des Planvermögens veränderte sich im Laufe der Berichtsperiode wie folgt:

in Mio €	2014	2013
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens, Stand 1.1.	1.840,2	1.633,6
Währungsumrechnungsdifferenzen	33,7	- 22,1
Zinserträge aus Planvermögen	67,2	52,1
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-) aufgrund von erfahrungsbedingten Berichtigungen	50,7	49,0
Funding CTA Merck KGaA	-	200,0
Eingezahlte Beträge – Arbeitgeber	27,2	39,9
Eingezahlte Beträge – Arbeitnehmer	7,2	7,0
Aus dem Planvermögen geleistete Zahlungen	- 32,8	- 119,1
Veränderungen im Konsolidierungskreis	3,0	-
Ergebniswirksam erfasste, aus dem Planvermögen geleistete Planverwaltungskosten	- 1,9	- 1,7
Sonstige ergebniswirksam erfasste Einflüsse	0,2	- 0,1
Sonstige Veränderungen	- 0,3	1,6
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens, Stand 31.12.	1.994,4	1.840,2

Der tatsächliche Ertrag aus dem Planvermögen betrug im Berichtsjahr 117,9 Mio € (Vorjahr: 101,1 Mio €). Veränderungen der Auswirkungen der Vermögensobergrenzen gemäß IAS 19.64 wurden in Höhe von 10,8 Mio € als versicherungsmathematische Gewinne (Vorjahr: 10,5 Mio € Verluste) und in Höhe von 0,3 Mio € (Vorjahr: 0,0 Mio €) als Zinsaufwendungen erfasst. Die Auswirkungen der Vermögensobergrenzen zum Bilanzstichtag betrugen 0,0 Mio € (Vorjahr: 10,5 Mio €).

Die Entwicklung der kumulierten versicherungsmathematischen Gewinne (+) und Verluste (–) stellte sich folgendermaßen dar:

in Mio €	2014	2013
Kumulierte versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (–), Stand 1.1.	– 694,8	– 795,6
Währungsumrechnungsdifferenzen	– 12,1	2,0
Neubewertungen von definierten Leistungsverpflichtungen		
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (–) aus Veränderungen bei den demografischen Annahmen	19,1	– 1,1
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (–) aus Veränderungen bei den finanziellen Annahmen	– 915,2	88,6
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (–) aufgrund von erfahrungsbedingten Berichtigungen	– 26,9	– 27,2
Neubewertung des Planvermögens		
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (–) aufgrund von erfahrungsbedingten Berichtigungen	50,7	49,0
Veränderungen der Auswirkungen der Vermögensobergrenzen		
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (–)	10,8	– 10,5
Umgliederung innerhalb der Gewinnrücklagen	–	–
Kumulierte versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (–), Stand 31.12.	– 1.568,4	– 694,8

Das Planvermögen für fondsfinanzierte definierte Leistungsverpflichtungen setzte sich im Wesentlichen aus festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und Wertpapierfonds zusammen. Darin waren weder Finanzinstrumente, die von Gesellschaften des Merck-Konzerns emittiert wurden, noch von Konzerngesellschaften genutzte Immobilien enthalten.

Das Planvermögen dient ausschließlich der Erfüllung der definierten Leistungsverpflichtungen. Die Unterlegung der Leistungsverpflichtungen mit Finanzmitteln stellt eine Vorsorge für künftige Mittelabflüsse dar, die in einigen Ländern (zum Beispiel Schweiz und Großbritannien) aufgrund bestehender gesetzlicher Vorgaben, in anderen Ländern (zum Beispiel Deutschland) auf freiwilliger Basis erfolgt.

Das Verhältnis zwischen dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens und dem Barwert der definierten Leistungsverpflichtungen bezeichnet man als Finanzierungsgrad des jeweiligen Pensionsplans. Übersteigen die Leistungsverpflichtungen das Planvermögen, stellt dies eine Planunterdeckung dar.

Zu beachten ist allerdings, dass sowohl die Leistungsverpflichtungen als auch das Planvermögen im Zeitablauf schwanken. Dies kann dazu führen, dass die Unterdeckung ansteigt. Je nach gesetzlichen Vorschriften könnte es für den Merck-Konzern in einzelnen Ländern notwendig werden, durch Zuführung liquider Mittel die Unterdeckung zu reduzieren. Gründe für solche Schwankungen können zum Beispiel Veränderungen des Marktzinses und damit des Abzinsungssatzes oder auch Anpassungen anderer versicherungsmathematischer Annahmen (zum Beispiel Lebenserwartung, Inflationsraten) sein.

Um solche Schwankungen möglichst gering ausfallen zu lassen, beachtet der Merck-Konzern bei der Vermögensverwaltung des Planvermögens auch die möglichen Schwankungen der Passivseite. Im Idealfall verhalten sich das Vermögen und die Verbindlichkeiten bei exogenen Einflussfaktoren gegenläufig, sodass ein natürlicher Schutz gegen diese Einflussfaktoren besteht. Um diesen Effekt herzustellen, wird der entsprechende Einsatz von Finanzinstrumenten bei den einzelnen Pensionsplänen in Erwägung gezogen.

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens verteilte sich auf folgende Anlageklassen:

in Mio €	31.12.2014			31.12.2013		
	Marktpreis- notierung in einem aktiven Markt	Keine Marktpreis- notierung in einem aktiven Markt	Gesamt	Marktpreis- notierung in einem aktiven Markt	Keine Marktpreis- notierung in einem aktiven Markt	Gesamt
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	167,0	–	167,0	522,8	0,1	522,9
Eigenkapitalinstrumente	544,9	–	544,9	433,8	0,9	434,7
Schuldinstrumente	662,5	–	662,5	589,2	0,5	589,7
Direkte Investitionen in Immobilien	–	84,7	84,7	–	79,1	79,1
Wertpapierfonds	371,3	–	371,3	136,7	–	136,7
Versicherungsverträge	–	74,9	74,9	–	71,4	71,4
Sonstige	88,2	0,9	89,1	5,7	–	5,7
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	1.833,9	160,5	1.994,4	1.688,2	152,0	1.840,2

Die Einzahlungen des Arbeitgebers in das Planvermögen und die direkten Zahlungen an Planteilnehmer werden im folgenden Jahr voraussichtlich 93,3 Mio € betragen. Die gewichtete Duration betrug 20 Jahre.

Für beitragsorientierte Altersversorgungssysteme, die ausschließlich über externe Fonds finanziert werden und bei denen außer der Zahlung von Beiträgen keine weiteren Verpflichtungen für Gesellschaften des Merck-Konzerns bestehen, betrug der Aufwand aus den laufenden Beitragszahlungen 38,7 Mio € (Vorjahr: 19,3 Mio €). Ferner wurden an die gesetzliche Rentenversicherung in Deutschland Arbeitgeberbeiträge in Höhe von 57,2 Mio € (Vorjahr: 55,5 Mio €) und an gesetzliche Rentenversicherungen im Ausland Arbeitgeberbeiträge in Höhe von 28,5 Mio € (Vorjahr: 29,7 Mio €) abgeführt.

(50) EIGENKAPITAL

Gesellschaftskapital

Das Gesamtkapital der Gesellschaft setzt sich zusammen aus dem in Aktien eingeteilten Grundkapital sowie dem von der E. Merck KG als persönlich haftendem Gesellschafter gehaltenen Kapitalanteil. Das Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von 168,0 Mio € war zum Bilanzstichtag in 129.242.251 auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennbetrag sowie eine Namensaktie eingeteilt

und wird als gezeichnetes Kapital ausgewiesen. Die Aktienanzahl hat sich dabei im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt, nachdem die ordentliche Hauptversammlung der Merck KGaA am 9. Mai 2014 einen Aktiensplit im Verhältnis 1:2 beschlossen hat. Die Umsetzung des Aktiensplits erfolgte zum 30. Juni 2014.

Der bei der Ausgabe von Aktien durch die Merck KGaA über den Nennbetrag hinaus erzielte Betrag wurde in die Kapitalrücklage eingestellt. Der vom persönlich haftenden Gesellschafter gehaltene Kapitalanteil belief sich auf 397,2 Mio €.

Ergebnisanteil der E. Merck KG

Zwischen der E. Merck KG und der Merck KGaA besteht eine wechselseitige Ergebnisabführung. Durch diese wird erreicht, dass die E. Merck KG als Komplementär der Merck KGaA und die Kommanditaktionäre entsprechend dem Verhältnis von Komplementär- und Grundkapital (70,274% beziehungsweise 29,726% des Gesellschaftskapitals) am Ergebnis der Merck KGaA beteiligt werden.

Die Ergebnisaufteilung beruht auf dem nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs ermittelten Jahresüberschuss der E. Merck KG sowie dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und dem außerordentlichen Ergebnis der Merck KGaA. Diese Ergebnisse werden um die Gewerbesteueraufwendungen oder -erträge korrigiert und ergeben die der Ergebnisaufteilung zugrunde liegende Basis.

Die satzungsmäßige gegenseitige Ergebnisabführung zwischen der E. Merck KG und der Merck KGaA stellte sich wie folgt dar:

in Mio €		2014		2013	
		E. Merck KG	Merck KGaA	E. Merck KG	Merck KGaA
Ergebnis von E. Merck KG		-17,9	-	-9,2	-
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Merck KGaA		-	651,2	-	534,9
Außerordentliches Ergebnis		-	-	-	-
Hinzurechnung der Gewerbeertragsteuerbelastung gemäß § 27 (1) der Satzung der Merck KGaA		-3,1	-	-	-
Gewerbeertragsteuer gemäß § 30 (1) der Satzung der Merck KGaA		-	-54,2	-	-34,6
Basis für Ergebnisaufteilung	(100 %)	-21,0	597,0	-9,2	500,3
Ergebnisabführung an die E. Merck KG					
Verhältnis Komplementärkapital zu Gesamtkapital	(70,274 %)	419,5	-419,5	351,6	-351,6
Ergebnisabführung von der E. Merck KG					
Verhältnis Grundkapital zu Gesamtkapital	(29,726 %)	6,3	-6,3	2,7	-2,7
Gewerbsteuer		3,1	-	-	-
Körperschaftsteuer		-	-22,8	-	-12,0
Jahresüberschuss		407,9	148,4	345,1	134,0

Das der Ergebnisverteilung zugrunde liegende Ergebnis der E. Merck KG, angepasst um die Gewerbesteuer, betrug -21,0 Mio € (Vorjahr: -9,2 Mio €). Hieraus resultierte eine Ergebnisübernahme der Merck KGaA in Höhe von -6,3 Mio € (Vorjahr: -2,7 Mio €). Das der Ergebnisverteilung zugrunde liegende Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, angepasst um die Gewerbesteuer und das außerordentliche Ergebnis der Merck KGaA, betrug 597,0 Mio € (Vorjahr: 500,3 Mio €). Von dem Ergebnis der Merck KGaA hat die E. Merck KG 419,5 Mio € Gewinn übernommen (Vorjahr: 351,6 Mio €). Zusätzlich ergab sich ein Aufwand aus Körperschaftsteuerbelastung in Höhe von 22,8 Mio € (Vorjahr: Aufwand von 12,0 Mio €). Die Körperschaftsteuer wird nur auf das Einkommen der Kommanditaktionäre berechnet. Ihr Äquivalent ist die auf die E. Merck KG entfallende Einkommensteuer. Diese ist jedoch unmittelbar von den Gesellschaftern der E. Merck KG zu entrichten und wird im Jahresabschluss nicht ausgewiesen.

Gewinnverwendung

Die von den Kommanditaktionären zu beschließende Gewinnausschüttung bestimmt zugleich die Höhe des für die E. Merck KG frei verfügbaren Ergebnisanteils. Beschließen die Kommanditaktionäre, einen Teil des ihnen zustehenden Bilanzgewinns der Merck KGaA auf neue Rechnung vorzutragen oder in die Gewinnrücklagen einzustellen, so ist die E. Merck KG verpflichtet, einen gemäß dem Verhältnis von Grund- und Komplementärkapital zu ermittelnden vergleichbaren Betrag bei der Merck KGaA in den Gewinnvortrag/die Gewinnrücklagen einzustellen. Somit wird sichergestellt, dass die Gewinnrücklagen und der Gewinnvortrag der Merck KGaA den Beteiligungsverhältnissen der Kommanditaktionäre einerseits und der E. Merck KG andererseits entsprechen. Für die Ausschüttung an die E. Merck KG steht also nur der Betrag zur freien Verfügung, der sich nach Saldierung der Ergebnisabführung der Merck KGaA mit der von der E. Merck KG zu erbringenden Einstellung beziehungsweise Entnahme aus den Rücklagen/dem Gewinnvortrag ergibt. Dieser Betrag entspricht beteiligungsäquivalent dem Betrag, der als Dividende an die Kommanditaktionäre ausgeschüttet wird.

in Mio €	2014		2013	
	E. Merck KG	Merck KGaA	E. Merck KG	Merck KGaA
Jahresüberschuss	407,9	148,4	345,1	134,0
Gewinnvortrag Vorjahr	26,3	11,2	–	–
Entnahme aus den Gewinnrücklagen	–	–	–	–
Einstellung in die Gewinnrücklage	–	–	–	–
Bilanzgewinn Merck KGaA		159,6		134,0
Entnahme E. Merck KG	– 362,3		– 318,8	
Dividendenvorschlag		– 129,2		– 122,8
Gewinnvortrag	71,9	30,4	26,3	11,2

Für das Geschäftsjahr 2013 wurde je Aktie eine Dividende in Höhe von 1,90 € ausgeschüttet. Der Gewinnverwendungsvorschlag für das Geschäftsjahr 2014 sieht eine Ausschüttung von 1,00 € je Aktie vor, wobei die seit Juni 2014 verdoppelte Aktienanzahl zu berücksichtigen ist. Der vorgeschlagene Ausschüttungsbetrag an die Kommanditaktionäre beläuft sich auf 129,2 Mio € (Vorjahr: 122,8 Mio €). Die Entnahme durch die E. Merck KG würde sich auf 362,3 Mio € belaufen (Vorjahr: 318,8 Mio €).

Rücklagenveränderung

Für das Jahr 2014 ergab sich eine Ergebnisabführung an die E. Merck KG einschließlich Rücklagenveränderung in Höhe von 435,0 Mio €. Diese setzt sich zusammen aus der Gewinnübernahme durch die E. Merck KG (– 419,5 Mio €), der Ergebnisabführung der E. Merck KG an die Merck KGaA (– 6,3 Mio €), der Veränderung des Gewinnvortrags der E. Merck KG (45,6 Mio €) sowie der Gewinnabführung der Merck & Cie an die E. Merck KG (– 54,8 Mio €). Bei der Merck & Cie handelt es sich um eine Personengesellschaft Schweizer Rechts, die von der Merck KGaA beherrscht wird, jedoch das Ergebnis aus ihrem operativen Geschäft unmittelbar an die E. Merck KG ausschüttet. Bei dieser Ausschüttung handelt es sich um eine Zahlung an einen Anteilseigner, sodass sie ebenfalls als Eigenkapitalveränderung dargestellt wird.

Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

Grundlage für die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter war das bilanzierte Eigenkapital der betreffenden Tochtergesellschaften, gegebenenfalls nach Anpassung an die Bilanzierungsmethoden des Merck-Konzerns sowie anteilige Konsolidierungsbuchungen.

Die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital beinhalteten im Wesentlichen die Fremdanteile an den börsennotierten Gesellschaften Merck Ltd., Indien, und P.T. Merck Tbk., Indonesien, sowie an den Gesellschaften Merck Ltd., Thailand, und Merck (Pvt.) Ltd., Pakistan.

Zwischenzeitlich bestanden Anteile nicht beherrschender Gesellschafter im Zuge der Akquisition der AZ Electronic Materials S.A. in Höhe von 161,9 Mio €. Der Erwerb dieser Anteile nach dem 2. Mai 2014 wurde bilanziell als Transaktion ohne Beherrschungsänderung erfolgsneutral im Eigenkapital abgebildet. Der Vorgang führte zu einer Verminderung der Gewinnrücklagen um 189,4 Mio € und entspricht damit dem Unterschied zwischen dem Kaufpreis der verbleibenden Anteile in Höhe von 351,3 Mio € und dem Abgang der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter in Höhe von 161,9 Mio €.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

(51) INFORMATIONEN NACH SPARTEN/LÄNDERN UND REGIONEN

INFORMATIONEN NACH SPARTEN

in Mio €	Merck Serono ¹		Consumer Health ¹	
	2014	2013	2014	2013
Umsatzerlöse	5.783,3	5.688,4	766,1	742,1
Lizenz- und Provisionserlöse	191,7	372,0	2,7	2,9
Gesamterlöse	5.975,0	6.060,4	768,8	745,0
Herstellungskosten ²	-1.119,7	-1.024,4	-250,7	-243,0
<i>(davon: Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte)²</i>	<i>(-)</i>	<i>(-)</i>	<i>(-)</i>	<i>(-)</i>
Bruttoergebnis²	4.855,3	5.036,0	518,1	502,0
Marketing- und Vertriebskosten ²	-1.780,2	-1.813,6	-303,1	-287,2
<i>(davon: Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte)²</i>	<i>(- 552,8)</i>	<i>(- 596,7)</i>	<i>(- 2,7)</i>	<i>(- 2,4)</i>
Lizenz- und Provisionsaufwendungen	-518,3	-547,3	-2,6	-2,4
Verwaltungskosten	-219,7	-202,5	-27,2	-26,9
Forschungs- und Entwicklungskosten ²	-1.343,7	-1.178,1	-22,3	-21,8
<i>(davon: Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte)²</i>	<i>(-1,0)</i>	<i>(-)</i>	<i>(-)</i>	<i>(-)</i>
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	-36,9	-501,4	-13,0	-1,5
Operatives Ergebnis (EBIT)	956,5	793,1	149,9	162,1
Abschreibungen	739,2	797,4	10,0	8,6
Wertminderungen	90,3	196,4	0,5	0,3
Wertaufholungen	-	-0,3	-	-
EBITDA	1.786,0	1.786,6	160,4	171,0
Sondereinflüsse	44,9	68,5	9,0	1,4
EBITDA vor Sondereinflüssen (Segmentergebnis)	1.830,9	1.855,1	169,4	172,4
EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen (in % der Umsatzerlöse)	31,7	32,6	22,1	23,2
Betriebsvermögen (netto)	5.623,6	6.811,9	417,4	414,3
Segmentverbindlichkeiten	-2.394,4	-1.358,0	-113,5	-74,5
Investitionen in Sachanlagen ³	215,0	151,3	10,2	3,7
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte ³	111,5	80,6	2,6	0,4
Mittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit	2.120,3	1.739,8	167,0	146,2
Business Free Cash Flow	1.577,2	1.787,1	124,0	172,5

¹Vorjahreszahlen wurden angepasst, siehe nachfolgende Erläuterungen.

²Der Ausweis der Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte (ohne Software) wurde geändert, siehe Anmerkung „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

³Gemäß Konzernkapitalflussrechnung.

Performance Materials		Merck Millipore		Konzernkosten und Sonstiges		Konzern	
2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
2.059,6	1.642,1	2.682,5	2.627,5	–	–	11.291,5	10.700,1
0,9	2,3	14,0	17,8	–	–	209,3	395,0
2.060,5	1.644,4	2.696,5	2.645,3	–	–	11.500,8	11.095,1
– 983,2	– 617,1	– 1.168,7	– 1.152,3	– 4,1	– 4,9	– 3.526,4	– 3.041,7
(– 46,4)	(– 1,2)	(– 47,6)	(– 48,0)	(–)	(–)	(– 94,0)	(– 49,2)
1.077,3	1.027,3	1.527,8	1.493,0	– 4,1	– 4,9	7.974,4	8.053,4
– 177,8	– 151,6	– 844,1	– 835,2	0,3	– 1,0	– 3.104,9	– 3.088,5
(– 11,7)	(– 11,1)	(– 151,8)	(– 151,9)	(–)	(–)	(– 719,0)	(– 762,0)
– 1,1	– 1,3	– 15,6	– 16,1	0,1	0,1	– 537,5	– 567,0
– 56,1	– 27,8	– 110,4	– 99,2	– 195,2	– 206,0	– 608,6	– 562,4
– 170,6	– 145,4	– 162,6	– 159,8	– 4,5	– 1,6	– 1.703,7	– 1.506,6
(– 2,8)	(– 2,3)	(–)	(–)	(–)	(–)	(– 3,8)	(– 2,3)
– 60,2	– 47,9	– 105,9	– 120,7	– 41,7	– 46,6	– 257,7	– 718,1
611,5	653,3	289,2	262,0	– 245,1	– 259,7	1.762,0	1.610,8
190,0	107,7	308,1	309,2	14,3	15,0	1.261,6	1.237,9
2,7	9,3	1,6	18,8	5,1	0,8	100,2	225,6
– 0,6	– 4,5	–	– 0,2	– 0,3	– 0,1	– 0,9	– 5,1
803,6	765,8	598,9	589,8	– 226,0	– 244,0	3.122,9	3.069,2
91,2	13,9	59,7	53,0	60,0	47,3	264,8	184,1
894,8	779,7	658,6	642,8	– 166,0	– 196,7	3.387,7	3.253,3
43,4	47,5	24,6	24,5	–	–	30,0	30,4
3.348,6	1.044,7	6.196,3	5.987,1	126,1	36,0	15.712,0	14.294,0
– 355,4	– 155,9	– 434,6	– 391,9	– 56,5	– 64,8	– 3.354,4	– 2.045,1
91,5	66,5	130,6	112,6	33,6	72,9	480,9	407,0
7,5	6,7	6,5	10,3	15,2	11,6	143,3	109,6
900,4	828,4	580,0	557,5	– 1.062,2	– 1.046,4	2.705,5	2.225,5
699,6	787,8	419,0	493,8	– 214,7	– 281,2	2.605,1	2.960,0

INFORMATIONEN NACH LÄNDERN UND REGIONEN

in Mio €	Europa		Davon: Deutschland		Davon: Frankreich		Davon: Schweiz	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Umsatzerlöse nach Sitz des Kunden	4.014,6	3.984,6	845,2	825,4	648,3	677,0	149,3	159,0
Umsatzerlöse nach Sitz der Gesellschaft	4.520,1	4.457,5	1.592,0	1.570,8	779,1	790,8	182,5	188,6
Gesamterlöse	4.674,1	4.686,6	1.618,0	1.596,8	840,1	812,5	247,5	364,5
Immaterielle Vermögenswerte	7.966,3	7.572,4	448,9	398,0	269,2	278,0	4.151,4	4.692,3
Sachanlagen	2.163,1	2.075,2	1.032,8	997,5	205,4	183,6	498,2	508,0
Forschungs- und Entwicklungskosten ¹	-1.550,7	-1.359,7	-816,0	-851,3	-56,9	-56,4	-604,8	-411,4
Mitarbeiter (Anzahl)	20.537	20.013	11.191	10.868	2.943	2.946	1.347	1.232

¹ Der Ausweis der Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte (ohne Software) wurde geändert, siehe Anmerkung „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

(52) ERLÄUTERUNGEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentierung erfolgt in Übereinstimmung mit der im Geschäftsjahr geltenden Organisations- und Berichtsstruktur des Merck-Konzerns.

In der Sparte Merck Serono konzentriert sich Merck auf Therapiegebiete mit hohem Spezialisierungsgrad und vertreibt innovative, verschreibungspflichtige Medikamente chemischen und biotechnologischen Ursprungs. In der Sparte Consumer Health bündelt Merck das Geschäft mit hochwertigen Selbstmedikationsprodukten für die Gesundheitsvorsorge und für die eigenverantwortliche Behandlung von leichten Erkrankungen. Die Sparte Performance Materials setzt sich aus den Geschäftseinheiten Liquid Crystals, Pigments & Cosmetics und Advanced Technologies sowie den im Jahr 2014 neu hinzugekommenen Geschäften der AZ-Electronic-Materials-Gruppe zusammen. Die Sparte Merck Millipore bietet Anwendungen zum einen für Forschungs- und Analyselabore in der Pharma-/Biotech-Branche oder in wissenschaftlichen Instituten, zum anderen für chemische und biotechnologische Arzneimittelhersteller an. Die Tätigkeitsfelder der einzelnen Sparten sind ausführlich in den Kapiteln zu den Sparten im Konzernlagebericht beschrieben.

Die Spalte „Konzernkosten und Sonstiges“ beinhaltet Vermögenswerte und Schulden sowie Erträge und Aufwendungen, die im Wesentlichen den zentralen Konzernfunktionen zuzuordnen, und damit den dargestellten berichtspflichtigen Segmenten nicht

direkt zuordenbar sind. Des Weiteren dient die Spalte der Überleitung auf den Konzern. Aus dem Finanzergebnis sowie aus den Ertragsteuern resultierende Cash Flows werden ebenfalls unter „Konzernkosten und Sonstiges“ ausgewiesen.

Maßstab für den Erfolg eines Segments sind neben den Umsatzerlösen vor allem das EBITDA vor Sondereinflüssen (Segmentergebnis) und der Business Free Cash Flow. Das EBITDA vor Sondereinflüssen und der Business Free Cash Flow sind Kennzahlen, welche nach den International Financial Reporting Standards nicht definiert sind. Sie stellen jedoch wichtige Steuerungsgrößen für den Merck-Konzern dar. Um ein besseres Verständnis des operativen Geschäfts zu vermitteln, werden beim EBITDA vor Sondereinflüssen Abschreibungen und Wertberichtigungen sowie die im Folgenden abgebildeten Sondereinflüsse, welche klar definierte Einmalaufwendungen und -erträge darstellen, nicht berücksichtigt. Der Business Free Cash Flow wird unter anderem zur Vereinbarung interner Zielvorgaben und zur Bemessung individueller Boni verwendet.

Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze werden marktorientiert festgelegt.

Bei den segmentübergreifenden Angaben zu geografischen Regionen umfasst die Region „Emerging Markets“ Lateinamerika und Asien mit Ausnahme von Japan. Die Region „Übrige Welt“ beinhaltet Japan, Afrika und Australien/Ozeanien.

Im Geschäftsjahr 2014 sowie im Vorjahr wurden mit keinem Kunden mehr als 10% der Umsatzerlöse des Merck-Konzerns erzielt.

Nordamerika		Davon: USA		Emerging Markets		Übrige Welt		Konzern	
2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
2.152,2	2.078,0	2.009,9	1.916,8	4.250,2	3.795,6	874,5	841,9	11.291,5	10.700,1
2.142,3	2.072,7	2.022,3	1.933,1	3.909,9	3.467,1	719,2	702,8	11.291,5	10.700,1
2.142,9	2.077,1	2.022,9	1.937,5	3.957,0	3.622,3	726,8	709,1	11.500,8	11.095,1
2.522,5	2.214,8	2.522,3	2.214,5	745,7	46,5	161,0	33,5	11.395,5	9.867,2
416,2	341,6	415,1	340,4	295,4	169,3	115,7	61,1	2.990,4	2.647,2
-90,4	-92,5	-88,7	-94,7	-47,2	-36,6	-15,4	-17,8	-1.703,7	-1.506,6
5.092	4.911	4.939	4.754	12.176	11.688	1.834	1.542	39.639	38.154

Im Folgenden ist die Überleitung der Segmentergebnisse aller operativen Geschäfte auf das Ergebnis vor Ertragsteuern des Merck-Konzerns dargestellt.

in Mio €	2014	2013
Summe EBITDA vor Sondereinflüssen der operativen Geschäfte	3.553,7	3.450,0
Konzernkosten und Sonstiges	-166,0	-196,7
EBITDA vor Sondereinflüssen Merck-Konzern	3.387,7	3.253,3
Abschreibungen / Wertminderungen / Wertaufholungen	-1.360,9	-1.458,4
Sondereinflüsse	-264,8	-184,1
Operatives Ergebnis (EBIT)	1.762,0	1.610,8
Finanzergebnis	-205,0	-222,2
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.557,0	1.388,6

Das EBITDA vor Sondereinflüssen aller operativen Geschäfte belief sich auf 3.553,7 Mio € (Vorjahr: 3.450,0 Mio €). Unter Berücksichtigung der den operativen Geschäften nicht zuordenbaren Aufwendungen und Erträge in Höhe von -166,0 Mio € (Vorjahr: -196,7 Mio €), welche unter „Konzernkosten und Sonstiges“ ausgewiesen wurden, ergab sich für das EBITDA vor Sondereinflüssen des Merck-Konzerns ein Wert von 3.387,7 Mio € (Vorjahr: 3.253,3 Mio €). Hierin nicht enthalten waren Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen sowie die Sondereinflüsse (ohne Wertminderungen und Wertaufholungen), sodass insgesamt das operative Ergebnis (EBIT) des Merck-Konzerns 1.762,0 Mio € (Vorjahr: 1.610,8 Mio €) betrug.

Die Sondereinflüsse setzten sich dabei folgendermaßen zusammen:

<i>in Mio €</i>	2014	2013
Integrationskosten / IT-Kosten	- 87,2	- 49,0
Akquisitionsbezogene Sondereinflüsse	- 85,0	-
Restrukturierungsaufwendungen	- 83,9	- 130,5
Gewinne/Verluste aus abgegangenen Geschäften	1,9	- 2,3
Sonstige Sondereinflüsse	- 10,6	- 2,3
Sondereinflüsse	- 264,8	- 184,1
Wertminderungen	- 9,8	- 207,2
Wertaufholungen	-	4,5
Sondereinflüsse (gesamt)	- 274,6	- 386,8

Die unter den akquisitionsbezogenen Sondereinflüssen ausgewiesenen Kosten in Höhe von 85,0 Mio € (Vorjahr: 0,0 Mio €) entstanden in Höhe von 60,5 Mio € aus der Aufwertung der erworbenen Vorräte der AZ Electronic Materials S.A. (AZ). Des Weiteren waren Akquisitionskosten für die Akquisition von AZ und die geplante Akquisition der Sigma-Aldrich Corporation, USA, in Höhe von 24,5 Mio € enthalten.

Der Business Free Cash Flow ermittelte sich wie folgt:

<i>in Mio €</i>	2014	2013
EBITDA vor Sondereinflüssen	3.387,7	3.253,3
Abzüglich Investitionen in Sachanlagen und Software sowie geleisteter Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	- 527,5	- 446,2
Veränderungen der Vorräte gemäß Bilanzausweis	- 185,5	59,7
Veränderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gemäß Bilanzausweis	- 214,2	93,2
Anpassung Erstkonsolidierung AZ Electronic Materials S.A.	144,6	-
Business Free Cash Flow	2.605,1	2.960,0

Für das im Segmentbericht dargestellte Betriebsvermögen galt folgende Überleitung auf das Gesamtvermögen des Merck-Konzerns:

<i>in Mio €</i>	31.12.2014	31.12.2013
Vermögenswerte	26.010,1	20.818,6
Monetäre Aktiva (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, kurzfristige finanzielle Vermögenswerte, Ausleihungen, Wertpapiere)	- 5.563,1	- 3.539,3
Nicht operative Forderungen, Ertragsteuererstattungsansprüche, latente Steuern und Vermögenswerte aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	- 1.380,6	- 913,1
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	- 27,1
Betriebsvermögen (brutto)	19.066,4	16.339,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- 1.539,4	- 1.364,1
Sonstige operative Verbindlichkeiten	- 1.815,0	- 681,0
Segmentverbindlichkeiten	- 3.354,4	- 2.045,1
Betriebsvermögen (netto)	15.712,0	14.294,0

Das Betriebsvermögen (brutto) des Merck-Konzerns ermittelte sich durch die Korrektur aller Vermögenswerte von insgesamt 26.010,1 Mio € (Vorjahr: 20.818,6 Mio €) um die monetären Aktiva von 5.563,1 Mio € (Vorjahr: 3.539,3 Mio €) sowie um alle sonstigen nicht operativen Vermögenswerte von insgesamt 1.380,6 Mio € (Vorjahr: 913,1 Mio €). Im Vorjahr wurden weiterhin die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte von 27,1 Mio € nicht im Betriebsvermögen berücksichtigt. Nach Abzug der berichteten Segmentverbindlichkeiten, welche die operativen Verbindlichkeiten von insgesamt 3.354,4 Mio € (Vorjahr: 2.045,1 Mio €) darstellten, ergab sich das Betriebsvermögen (netto) des Merck-Konzerns von 15.712,0 Mio € (Vorjahr: 14.294,0 Mio €).

Mit Wirkung zum 1. Januar 2014 erfolgte eine Übertragung der zwei Produktgruppen Neurobion® (ein Vitamin-B-basiertes Analgetikum) und Floratil® (ein probiotisches Antidiarrhoika) aus der Sparte Merck Serono auf die Sparte Consumer Health. Damit verbunden war eine Übertragung von bisher in der Sparte Merck Serono geführtem Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 78,8 Mio €. Aus der Übertragung der Produktgruppen ergaben sich unter Berücksichtigung des geänderten Ausweises der Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte folgende Anpassungen der Vorjahreswerte:

in Mio €	Merck Serono			
	2013 berichtet	Anpassung Produktgruppen	Ausweisänderung ¹	2013 angepasst
Umsatzerlöse	5.953,6	– 265,2	–	5.688,4
Lizenz- und Provisionserlöse	372,2	– 0,2	–	372,0
Gesamterlöse	6.325,8	– 265,4	–	6.060,4
Herstellungskosten ¹	– 1.106,1	81,7	–	– 1.024,4
<i>(davon: Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte)¹</i>	<i>(–)</i>	<i>(–)</i>	<i>(–)</i>	<i>(–)</i>
Bruttoergebnis¹	5.219,7	– 183,7	–	5.036,0
Marketing- und Vertriebskosten ¹	– 1.288,7	71,8	– 596,7	– 1.813,6
<i>(davon: Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte)¹</i>	<i>(–)</i>	<i>(–)</i>	<i>(– 596,7)</i>	<i>(– 596,7)</i>
Lizenz- und Provisionsaufwendungen	– 547,7	0,4	–	– 547,3
Verwaltungskosten	– 211,3	8,8	–	– 202,5
Forschungs- und Entwicklungskosten ¹	– 1.182,8	4,7	–	– 1.178,1
<i>(davon: Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte)¹</i>	<i>(–)</i>	<i>(–)</i>	<i>(–)</i>	<i>(–)</i>
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	– 499,4	– 2,0	–	– 501,4
Operatives Ergebnis (EBIT)	893,0	– 99,9	–	793,1
Abschreibungen	797,4	–	–	797,4
Wertminderungen	196,4	–	–	196,4
Wertaufholungen	– 0,3	–	–	– 0,3
EBITDA	1.886,5	– 99,9	–	1.786,6
Sondereinflüsse	68,5	–	–	68,5
EBITDA vor Sondereinflüssen (Segmentergebnis)	1.955,0	– 99,9	–	1.855,1
EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen (in % der Umsatzerlöse)	32,8	– 0,2	–	32,6
Betriebsvermögen (netto)	6.968,0	– 156,1	–	6.811,9
Segmentverbindlichkeiten	– 1.358,0	–	–	– 1.358,0
Investitionen in Sachanlagen ²	151,3	–	–	151,3
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte ²	80,6	–	–	80,6
Mittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit	1.818,9	– 79,1	–	1.739,8
Business Free Cash Flow	1.875,7	– 88,6	–	1.787,1

¹ Der Ausweis der Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte (ohne Software) wurde geändert, siehe Anmerkung „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

² Gemäß Konzernkapitalflussrechnung.

in Mio €	Consumer Health			
	2013 berichtet	Anpassung Produktgruppen	Ausweisänderung ¹	2013 angepasst
Umsatzerlöse	476,9	265,2	-	742,1
Lizenz- und Provisionserlöse	2,7	0,2	-	2,9
Gesamterlöse	479,6	265,4	-	745,0
Herstellungskosten ¹	-161,3	-81,7	-	-243,0
(davon: Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte) ¹	(-)	(-)	(-)	(-)
Bruttoergebnis¹	318,3	183,7	-	502,0
Marketing- und Vertriebskosten ¹	-213,0	-71,8	-2,4	-287,2
(davon: Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte) ¹	(-)	(-)	(-2,4)	(-2,4)
Lizenz- und Provisionsaufwendungen	-2,0	-0,4	-	-2,4
Verwaltungskosten	-18,1	-8,8	-	-26,9
Forschungs- und Entwicklungskosten ¹	-17,1	-4,7	-	-21,8
(davon: Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte) ¹	(-)	(-)	(-)	(-)
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	-3,5	2,0	-	-1,5
Operatives Ergebnis (EBIT)	62,2	99,9	-	162,1
Abschreibungen	8,6	-	-	8,6
Wertminderungen	0,3	-	-	0,3
Wertaufholungen	-	-	-	-
EBITDA	71,1	99,9	-	171,0
Sondereinflüsse	1,4	-	-	1,4
EBITDA vor Sondereinflüssen (Segmentergebnis)	72,5	99,9	-	172,4
EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen (in % der Umsatzerlöse)	15,2	8,0	-	23,2
Betriebsvermögen (netto)	258,2	156,1	-	414,3
Segmentverbindlichkeiten	-74,5	-	-	-74,5
Investitionen in Sachanlagen ²	3,7	-	-	3,7
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte ²	0,4	-	-	0,4
Mittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit	67,1	79,1	-	146,2
Business Free Cash Flow	83,9	88,6	-	172,5

¹ Der Ausweis der Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte (ohne Software) wurde geändert, siehe Anmerkung „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

² Gemäß Konzernkapitalflussrechnung.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung wird gemäß IAS 7 „Kapitalflussrechnungen“ erstellt. Sie zeigt die Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente im Berichtsjahr durch Mittelzu- und -abflüsse. Weitere Angaben zu dem Finanzmittelfonds finden sich in der Erläuterung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Anmerkung [35]). Der Betrag der nicht ausgenutzten Kreditlinien, die für die künftige betriebliche Tätigkeit und zur Erfüllung von Verpflichtungen eingesetzt werden können, wird in Anmerkung [44] offengelegt.

Die von den Konzerngesellschaften mit abweichender funktionaler Währung berichteten Zahlungsströme werden zu Durchschnittskursen umgerechnet. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zum Stichtagskurs angesetzt. Der Einfluss der Wechselkursänderungen wird unter den Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente separat ausgewiesen.

Innerhalb des Mittelflusses aus Investitionstätigkeit wurden Umgliederungen mit dem Ziel einer klareren und verständlicheren Darstellung vorgenommen und die Vorjahreszahlen entsprechend angepasst.

(53) MITTELFUSS AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT

Die Steuerzahlungen im Geschäftsjahr betrugen 667,8 Mio € (Vorjahr: 491,4 Mio €); Steuererstattungen fielen in Höhe von 54,9 Mio € (Vorjahr: 85,9 Mio €) an. Die Zinsauszahlungen beliefen sich im abgeschlossenen Geschäftsjahr auf 191,1 Mio € (Vorjahr: 248,3 Mio €). Die Zinseinzahlungen lagen bei 89,4 Mio € (Vorjahr: 89,5 Mio €). Im Vorjahr wurden im Rahmen des in Deutschland eingerichteten Contractual Trust Arrangement 200,0 Mio € auf den Merck Pensionstreuhand e.V., Darmstadt,

(Treuhänder) übertragen. Dies führte zu einer entsprechenden Reduzierung der Pensionsrückstellungen und zu einer Belastung des Mittelflusses aus betrieblicher Tätigkeit. Im Geschäftsjahr 2014 fand keine Übertragung statt.

Die Veränderungen der Rückstellungen im Berichtsjahr sind durch den mit Israel Bio-Engineering Project Limited Partnership („IBEP“) erzielten Vergleich beeinflusst. In den Veränderungen der übrigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten war die von Pfizer Inc., USA, nach Abschluss der Vereinbarung in bar entrichtete Einstandszahlung in Höhe von 850 Mio US-Dollar (678,3 Mio €) enthalten, siehe hierzu Anmerkung [5].

Der Mittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit, unterteilt nach den Segmenten des Merck-Konzerns, ist in Anmerkung [51] offengelegt.

(54) MITTELFUSS AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT

Für Akquisitionen und Investitionen in finanzielle Vermögenswerte wurden insgesamt 4.562,6 Mio € (Vorjahr: 990,3 Mio €) ausgegeben. Dabei entfielen auf die Übernahme der AZ Electronic Materials S.A., Luxemburg, 1.419,3 Mio €. Der Mittelabfluss aus Investitionen in kurz- und langfristige finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 3.143,3 Mio € (Vorjahr: 975,2 Mio €) resultierte im Wesentlichen aus dem Kauf von kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten.

Im Jahr 2014 wurden 3.508,6 Mio € (Vorjahr: 372,1 Mio €) Mittelzuflüsse aus Abgängen von übrigen finanziellen Vermögenswerten erzielt. Im Vorjahr war aus dem Verkauf des Merck-Serono-Standorts in Genf, Schweiz, ein Mittelzufluss in Höhe von 251,1 Mio € enthalten.

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

(55) DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Merck setzt derivative Finanzinstrumente (im Folgenden Derivate) ausschließlich zur Absicherung und Reduzierung von Risiken aus Zins- und Währungspositionen ein. Als Sicherungsinstrumente nutzt Merck marktgängige Devisentermingeschäfte, -optionen und Zinsswaps. Der Ausweis von Marktwertänderungen der Derivate in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in Abhängigkeit von der Art des gesicherten Grundgeschäfts entweder im operativen Ergebnis oder im Finanzergebnis. Die Strategie zur Absicherung von Zins- und Währungsschwankungen aus geplanten zukünftigen

und bereits bilanzwirksamen Transaktionen wird von einem hierfür eingesetzten und in regelmäßigen Abständen tagenden Risikokomitee des Merck-Konzerns festgelegt. Der Einsatz von Derivaten ist durch umfangreiche Richtlinien geregelt. Es gilt das Verbot der Spekulation. Die Abschlüsse von Derivaten unterliegen einer ständigen Risikokontrolle. Eine strikte Funktionstrennung von Handel, Abwicklung und Kontrolle ist sichergestellt. Derivate werden nur mit Banken guter Bonität abgeschlossen. Es erfolgt eine ständige Überwachung der damit verbundenen Ausfallrisiken.

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Derivate:

in Mio €	Nominalvolumen		Marktwert	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
Bilanzielle Absicherung von Zahlungsströmen	10.041,8	4.073,5	313,4	82,2
Zinssicherung	650,0	650,0	-99,9	-39,9
Währungssicherung	9.391,8	3.423,5	413,3	122,1
Bilanzielle Absicherung des beizulegenden Zeitwerts	-	-	-	-
Zinssicherung	-	-	-	-
Währungssicherung	-	-	-	-
Ohne bilanziellen Sicherungszusammenhang	3.682,6	2.042,5	9,4	5,3
Zinssicherung	-	-	-	-
Währungssicherung	3.682,6	2.042,5	9,4	5,3
	13.724,4	6.116,0	322,8	87,5

Das Nominalvolumen entspricht der Summe aller Nominalbeträge (umgerechnet zum Stichtagskurs in Euro) von Währungssicherungen sowie aller Nominalbeträge von Zinssicherungen. Der Marktwert ergibt sich aus der finanzmathematischen Bewertung der Derivate auf Basis quotierter Preise oder von einem anerkannten Informationsdienst bereitgestellter aktueller Marktdaten zum

Bilanzstichtag und der Anwendung eines Abschlags für das eigene Kreditrisiko oder das Kreditrisiko des Kontrahenten. Gegenläufige Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften gehen nicht in den Marktwert der Derivate ein. Für die Derivate (Nominalvolumen) bestanden zum Bilanzstichtag folgende Restlaufzeiten:

in Mio €	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt 31.12.2014	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt 31.12.2013
Devisentermingeschäfte	11.942,6	433,9	12.376,5	3.763,2	1.244,9	5.008,1
Devisenoptionen	653,1	44,8	697,9	297,2	160,7	457,9
Zinsswaps	100,0	550,0	650,0	-	650,0	650,0
	12.695,7	1.028,7	13.724,4	4.060,4	2.055,6	6.116,0

Währungssicherungen dienen der wirtschaftlichen Absicherung des Währungsrisikos aus den folgenden Transaktionen:

- geplante Transaktionen in nicht funktionaler Währung, die für die nächsten 36 Monate mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit erwartet werden,
- bilanzunwirksame feste Kaufverpflichtungen der nächsten 36 Monate in nicht funktionaler Währung,

→ konzerninterne Finanzierungen in nicht funktionaler Währung sowie

→ Forderungen und Verbindlichkeiten in nicht funktionaler Währung.

Im Wesentlichen wurden Währungskursschwankungen der folgenden Währungen gegenüber dem Euro abgesichert:

Nominalvolumen in Mio €

	31.12.2014	31.12.2013
USD	10.233,5	3.219,9
JPY	920,8	465,2
CHF	431,2	603,4
GBP	383,6	347,3
TWD	255,5	215,3

Geplante Transaktionen und feste Kaufverpflichtungen in nicht funktionaler Währung werden durch Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen gesichert, die innerhalb der nächsten 36 Monate fällig sind. Insgesamt wurden geplante Transaktionen und feste Kaufverpflichtungen in nicht funktionaler Währung in Höhe von 9.044,6 Mio € (Vorjahr: 1.318,2 Mio €) abgesichert. Eine wesentliche Komponente ist hierbei die im Jahr 2014 getätigte Absicherung der für 2015 erwarteten Kaufpreiszahlung in US-Dollar für die geplante Übernahme der Sigma-Aldrich Corporation, USA.

Alle Sicherungsgeschäfte für geplante Transaktionen und feste Kaufverpflichtungen in nicht funktionaler Währung stellen bilanzielle Absicherungen von Zahlungsströmen dar.

Konzerninterne Finanzierungen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten in nicht funktionaler Währung werden ausschließlich und vollständig mit Devisentermingeschäften gesichert. Insgesamt wurden Bilanzposten in Höhe von 4.029,8 Mio € (Vorjahr: 4.147,9 Mio €) gesichert. Die Sicherungsgeschäfte sind hierbei vorwiegend rein wirtschaftliche Sicherungen ohne bilanziellen Sicherungszusammenhang.

Zinssicherungen dienen der wirtschaftlichen Absicherung des Zinsrisikos aus der geplanten und hochwahrscheinlichen Refinanzierung einer im Jahr 2015 auslaufenden Anleihe sowie aus einer bestehenden variabel verzinslichen Privatplatzierung.

Die geplante Refinanzierung wurde zur Fixierung des Zinsniveaus durch Forwardstarter-Payer-Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von 550,0 Mio € und Zinszahlungen von 2015 bis 2022 gesichert, die bestehende variabel verzinsliche Privatplatzierung durch einen Payer-Zinsswap mit einem Nominalvolumen von 100,0 Mio € und Zinszahlungen bis 2015. Alle Zinssicherungsbeziehungen stellen bilanzielle Absicherungen von Zahlungsströmen dar.

Insgesamt wurde im Geschäftsjahr ein positiver Marktwert von 411,7 Mio € (Vorjahr: 125,5 Mio €) aus der Marktwertbewer-

tung der Derivate zur Absicherung von Zahlungsströmen erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt, 43,0 Mio € wurden aus dem Eigenkapital ausgebucht und als Ertrag (Vorjahr: 26,5 Mio € als Ertrag) im Periodenergebnis erfasst. Im Geschäftsjahr ergaben sich keine Ineffektivitäten aus der bilanziellen Abbildung von Sicherungsbeziehungen.

(56) MANAGEMENT VON FINANZRISIKEN

Marktschwankungen von Währungskursen und Zinssätzen stellen signifikante Ergebnis- und Cash-Flow-Risiken für Merck dar. Merck aggregiert diese konzernweiten Risiken und steuert sie zentral, unter anderem durch die Nutzung von Derivaten. Zur Abschätzung von bestehenden Risiken aus Währungskurs- und Zinssatzschwankungen verwendet Merck Szenarioanalysen. Merck ist keiner wesentlichen Risikokonzentration aus Finanztransaktionen ausgesetzt. Weitere Informationen zum Management von Finanzrisiken enthält der Risikobericht im Konzernlagebericht.

Fremdwährungsrisiken

Aufgrund der internationalen Geschäftsausrichtung ist Merck sowohl im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit als auch im Rahmen von Finanzierungstätigkeiten währungsbedingten Transaktionsrisiken ausgesetzt. Um diese Risiken zu begrenzen oder zu eliminieren, werden unterschiedliche Strategien angewendet. Währungsrisiken aus bereits bilanzwirksamen Transaktionen werden so weit wie möglich durch den Einsatz von Devisentermingeschäften eliminiert. Währungsrisiken aus geplanten Transaktionen werden regelmäßig analysiert und gegebenenfalls durch Devisentermingeschäfte oder Devisenoptionen unter Anwendung der Vorschriften zur bilanziellen Abbildung von Sicherungsbeziehungen reduziert.

Folgende Tabelle stellt das Netto-Exposure des Merck-Konzerns in Bezug auf Wechselkursschwankungen der wesentlichen Währungen gegenüber dem Euro dar:

<i>in Mio €</i>	CHF	CNY	JPY	TWD	USD
Netto-Exposure am 31.12.2014	- 246,6	355,8	121,6	260,0	753,0
Netto-Exposure am 31.12.2013	- 233,0	251,4	107,9	169,0	690,4

Hierbei setzt sich das Netto-Exposure pro Währung aus den folgenden Komponenten zusammen:

- Bilanzpositionen in der jeweiligen Währung, sofern diese nicht der funktionalen Währung einer Gesellschaft entspricht,
- geplante Cash Flows der nächsten zwölf Monate in der jeweiligen Währung sowie

→ Derivate zur Absicherung der zuvor genannten Bilanzpositionen und geplanten Cash Flows der nächsten zwölf Monate. In der folgenden Tabelle sind die Auswirkungen von Wechselkursschwankungen der wichtigsten Währungen gegenüber dem Euro in Bezug auf das Konzernergebnis und das Konzerneigenkapital am Bilanzstichtag dargestellt:

<i>in Mio €</i> <i>Stand 31.12.2014</i>		CHF	CNY	JPY	TWD	USD
Wechselkurs +10 % (Aufwertung gegenüber €)	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0
	Konzerneigenkapital	0,0	0,0	-14,2	-10,8	844,1
Wechselkurs -10 % (Abwertung gegenüber €)	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	0,0	0,0	32,1	0,0	0,0
	Konzerneigenkapital	0,0	0,0	9,2	9,1	- 681,7

<i>in Mio €</i> <i>Stand 31.12.2013</i>		CHF	CNY	JPY	TWD	USD
Wechselkurs +10 % (Aufwertung gegenüber €)	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	Konzerneigenkapital	0,0	0,0	- 26,3	- 9,8	- 94,4
Wechselkurs -10 % (Abwertung gegenüber €)	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	Konzerneigenkapital	0,0	0,0	19,0	6,7	69,8

Neben den zuvor beschriebenen Transaktionsrisiken unterliegt der Merck-Konzern auch Translationsrisiken, da viele Merck-Gesellschaften außerhalb des Euro-Währungsraums agieren. Die Abschlüsse dieser Gesellschaften werden in Euro überführt. Durch Währungskursschwankungen verursachte Veränderungen aus der Translation der Vermögenswerte und Schulden dieser Gesellschaften werden erfolgsneutral im Konzerneigenkapital abgebildet.

Zinsrisiken

Das Exposure des Merck-Konzerns in Bezug auf Zinssatzänderungen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio €	2014	2013
Kurzfristige oder variabel verzinsliche Geldanlagen	5.131,9	3.236,3
Kurzfristige oder variabel verzinsliche Geldaufnahmen	- 2.169,0	- 403,3
Netto-Zinsexposure	2.962,9	2.833,0

Die Effekte auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie das Konzerneigenkapital aus einer parallelen Verschiebung der Zinskurve um +100 oder -100 Basispunkte, bezogen auf alle

variabel verzinslichen Bilanzpositionen, alle zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere sowie alle Derivate mit bilanziellem Sicherungszusammenhang, sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

in Mio €	2014		2013	
	+100 Basispunkte	-100 Basispunkte	+100 Basispunkte	-100 Basispunkte
Marktzinsänderung				
Davon: in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	21,3	-1,3	11,6	-2,4
Davon: erfolgsneutral im Konzerneigenkapital	40,5	-22,9	33,4	-38,9

Bei den hier durchgeführten Simulationsrechnungen wurde davon ausgegangen, dass der Zinssatz nicht unter 0% sinken kann.

Aktienkursrisiken

Die an börsennotierten Unternehmen gehaltenen Aktien in Höhe von 1,3 Mio € (Vorjahr: 5,0 Mio €) unterliegen grundsätzlich einem Marktwertisiko. Eine Veränderung des allgemeinen Aktienmarktniveaus um 10% hätte eine Auswirkung von 0,1 Mio € (Vorjahr: 0,5 Mio €) im Eigenkapital zur Folge. Diese Wertveränderungen würden zum Zeitpunkt der Veräußerung ergebniswirksam.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko, das heißt das Risiko, dass Merck seinen Zahlungsverpflichtungen aus finanziellen Verbindlichkeiten nicht nachkommen kann, wird sowohl durch die Schaffung der notwendigen finanziellen Flexibilität als auch durch ein effektives Cash-Management begrenzt. So standen Merck neben Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 5.077,9 Mio € (Vorjahr: 3.391,3 Mio €) eine Multi-Währungs-Betriebsmittelkreditlinie über 2 Mrd € mit einer Laufzeit bis 2019 und einer Verlängerungsoption von jeweils einem Jahr sowie bilaterale Kreditzusagen und diverse Banklinien in Höhe von 11.748,0 Mio € (Vorjahr:

267,2 Mio €) zur Verfügung, die im Wesentlichen für die erwartete Kaufpreiszahlung im Rahmen der geplanten Akquisition der Sigma-Aldrich Corporation, USA, vorgesehen sind. Es lagen keine Anzeichen dafür vor, dass eingeräumte Kreditrahmen in ihrer Verfügbarkeit eingeschränkt waren. Des Weiteren bestanden ein „Commercial Paper Program“ über 2 Mrd € und ein „Debt Issuance Program“ über 15 Mrd €. Informationen zu den durch den Merck-Konzern begebenen Anleihen sind der Anmerkung [44] zu entnehmen.

Liquiditätsrisiken werden regelmäßig überwacht und an das Management berichtet. Für die Finanzschulden des Merck-Konzerns sind keine Pfandrechte oder ähnlichen Sicherheiten hinterlegt. In den Kreditverträgen wurden keine Financial Covenants vereinbart.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.539,4 Mio € (Vorjahr: 1.364,1 Mio €) hatten eine Laufzeit von weniger als einem Jahr. Bei den Verbindlichkeiten aus operativen Derivaten in Höhe von 35,4 Mio € (Vorjahr: 2,1 Mio €) waren 29,0 Mio € (Vorjahr: 1,5 Mio €) kurzfristig. Von den übrigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 696,1 Mio € (Vorjahr: 581,1 Mio €) waren 692,9 Mio € (Vorjahr: 578,9 Mio €) innerhalb eines Jahrs fällig.

In den nachfolgenden Tabellen sind die vertraglich fixierten Zahlungen wie Tilgungen und Zinsen aus Finanzschulden und derivativen Finanzinstrumenten mit negativem Marktwert dargestellt:

in Mio € 31.12.2014	Buchwert	Cash Flows <1 Jahr		Cash Flows 1–5 Jahre		Cash Flows >5 Jahre	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Anleihen und Commercial Paper	4.624,2	170,9	1.450,0	442,3	342,1	197,6	2.850,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	267,4	5,1	67,4	2,8	200,0	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	501,4	1,6	501,4	–	–	–	–
Darlehen von Dritten und sonstige Finanzschulden	84,5	5,8	18,6	11,8	61,6	–	4,3
Verbindlichkeiten aus Derivaten (Finanztransaktionen)	153,0	2,5	36,0	63,7	17,3	40,7	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	6,5	0,2	2,8	0,2	3,7	–	–
	5.637,0	186,1	2.076,2	520,8	624,7	238,3	2.854,3

in Mio € 31.12.2013	Buchwert	Cash Flows <1 Jahr		Cash Flows 1–5 Jahre		Cash Flows >5 Jahre	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Anleihen und Commercial Paper	3.142,7	127,8	–	333,8	1.722,1	124,5	1.420,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	42,2	4,7	42,2	–	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	361,9	0,2	361,9	–	–	–	–
Darlehen von Dritten und sonstige Finanzschulden	84,0	6,0	24,0	11,1	56,0	–	4,0
Verbindlichkeiten aus Derivaten (Finanztransaktionen)	59,4	2,4	10,0	27,6	9,5	14,7	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	7,7	0,4	2,3	0,1	5,0	–	0,4
	3.697,9	141,5	440,4	372,6	1.792,6	139,2	1.424,4

Kreditrisiken

Merck ist nur einem relativ geringen Kreditrisiko, das heißt dem unerwarteten Verlust von Zahlungsmitteln oder Erträgen ausgesetzt. Zum einen werden Finanzkontrakte nur mit Banken und Industrieunternehmen guter Bonität abgeschlossen, zum anderen bestehen für den Merck-Konzern aufgrund der breit angelegten Geschäftsstruktur weder hinsichtlich der Kunden noch für einzelne

Länder besonders hohe Konzentrationen von Kreditrisiken. Das Kreditrisiko aus Finanzkontrakten wird täglich auf Basis von Ratinginformationen sowie Marktinformationen über Credit-Default-Swapsätze überwacht. Bei Derivategeschäften wird das Kreditrisiko bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts in Form eines Abschlags (sogenannte Credit Valuation Adjustments und Debit Valuation Adjustments) berücksichtigt.

Das Kreditrisiko gegenüber Kunden wird durch Analysen der Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen kontinuierlich betrachtet. Merck überprüft und überwacht kontinuierlich die offenen Positionen gegenüber allen Handelspartnern in den betroffenen Ländern und führt, sofern erforderlich, kreditreduzierende Maßnahmen sowie Buchwertanpassungen zur Vorsorge für Kreditausfälle durch. Das theoretisch maximale Ausfallrisiko zum Berichtszeitpunkt entsprach den Buchwerten.

(57) SONSTIGE ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung der Bilanzpositionen auf die nach IFRS 7 zu bildenden Klassen von Finanzinstrumenten und gibt Informationen zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert:

in Mio €	Buchwert 31.12.2014	Folgebewertung nach IAS 39				Nicht finanzielle Posten
		Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert	Wertansatz nach IAS 17	
Vermögenswerte						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.878,5	2.878,5	–	–	–	–
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	2.199,4	24,6	–	2.174,8	–	–
Zu Handelszwecken gehalten (nicht derivativ)	–	–	–	–	–	–
Derivate ohne bilanziellen Sicherungszusammenhang	39,8	–	–	39,8	–	–
Bis zur Endfälligkeit zu halten	21,7	21,7	–	–	–	–
Kredite und Forderungen	2,9	2,9	–	–	–	–
Zur Veräußerung verfügbar	2.135,0	–	–	2.135,0	–	–
Derivate mit bilanziellem Sicherungszusammenhang	–	–	–	–	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.235,6	2.235,6	–	–	–	–
Kredite und Forderungen	2.235,6	2.235,6	–	–	–	–
Übrige kurz- und langfristige Vermögenswerte	1.266,7	152,4	–	471,4	–	642,9
Derivate ohne bilanziellen Sicherungszusammenhang	0,7	–	–	0,7	–	–
Kredite und Forderungen	152,4	152,4	–	–	–	–
Derivate mit bilanziellem Sicherungszusammenhang	470,7	–	–	470,7	–	–
Nicht finanzielle Posten	642,9	–	–	–	–	642,9
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	94,4	13,7	66,9	13,8	–	–
Derivate ohne bilanziellen Sicherungszusammenhang	–	–	–	–	–	–
Bis zur Endfälligkeit zu halten	–	–	–	–	–	–
Kredite und Forderungen	13,7	13,7	–	–	–	–
Zur Veräußerung verfügbar	80,7	–	66,9	13,8	–	–
Derivate mit bilanziellem Sicherungszusammenhang	–	–	–	–	–	–
Schulden						
Kurz- und langfristige Finanzschulden	5.637,0	5.477,5	–	153,0	6,5	–
Derivate ohne bilanziellen Sicherungszusammenhang	25,4	–	–	25,4	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	5.477,5	5.477,5	–	–	–	–
Derivate mit bilanziellem Sicherungszusammenhang	127,6	–	–	127,6	–	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	6,5	–	–	–	6,5	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.539,4	1.539,4	–	–	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.539,4	1.539,4	–	–	–	–
Übrige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	2.356,6	696,1	–	35,4	–	1.625,1
Derivate ohne bilanziellen Sicherungszusammenhang	5,7	–	–	5,7	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	696,1	696,1	–	–	–	–
Derivate mit bilanziellem Sicherungszusammenhang	29,7	–	–	29,7	–	–
Nicht finanzielle Posten	1.625,1	–	–	–	–	1.625,1

Folgebewertung nach IAS 39							
Beizulegender Zeitwert 31.12.2014	Buchwert 31.12.2013	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert	Wertansatz nach IAS 17	Nicht finanzielle Posten	Beizulegender Zeitwert 31.12.2013
2.878,5	980,8	980,8	-	-	-	-	980,8
	2.410,5	80,7	-	2.329,8	-	-	
-	-	-	-	-	-	-	-
39,8	6,8	-	-	6,8	-	-	6,8
21,7	53,4	53,4	-	-	-	-	53,4
2,9	27,3	27,3	-	-	-	-	27,3
2.135,0	2.312,1	-	-	2.312,1	-	-	2.312,1
-	10,9	-	-	10,9	-	-	10,9
	2.021,4	2.021,4	-	-	-	-	
2.235,6	2.021,4	2.021,4	-	-	-	-	2.021,4
	466,2	115,4	-	126,6	-	224,2	
0,7	2,9	-	-	2,9	-	-	2,9
152,4	115,4	115,4	-	-	-	-	115,4
470,7	123,7	-	-	123,7	-	-	123,7
	224,2	-	-	-	-	224,2	
	77,8	15,8	52,3	9,7	-	-	
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-
13,7	15,8	15,8	-	-	-	-	15,8
80,7	57,3	-	52,3	5,0	-	-	57,3
-	4,7	-	-	4,7	-	-	4,7
	3.697,9	3.630,8	-	59,4	7,7	-	
25,4	4,0	-	-	4,0	-	-	4,0
5.835,6	3.630,8	3.630,8	-	-	-	-	3.916,6
127,6	55,4	-	-	55,4	-	-	55,4
6,5	7,7	-	-	-	7,7	-	7,7
	1.364,1	1.364,1	-	-	-	-	
1.539,4	1.364,1	1.364,1	-	-	-	-	1.364,1
	1.140,1	581,1	-	2,1	-	556,9	
5,7	0,4	-	-	0,4	-	-	0,4
696,1	581,1	581,1	-	-	-	-	581,1
29,7	1,7	-	-	1,7	-	-	1,7
	556,9	-	-	-	-	556,9	

Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten umfassen im Wesentlichen Bewertungsergebnisse aus der Währungsumrechnung, Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert, Wertminderungen und -aufholungen sowie die Erfassung von Agien und Disagien. Dividenden und Zinsen werden – außer in der Bewertungskategorie „Zu Handelszwecken gehalten“ – nicht den Nettogewinnen und -verlusten aus Finanzinstrumenten zugerechnet.

Zu der Bewertungskategorie „Zu Handelszwecken gehalten“ zählen bei Merck nur Derivate, die sich nicht in einem bilanziellen Sicherungszusammenhang befinden.

Die Nettogewinne und -verluste der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien stellten sich zum Berichtszeitpunkt wie folgt dar:

in Mio € 2014	Nettogewinne und Nettoverluste				
	Zins- ergebnis	Wert- minderungen	Wert- aufholungen	Anpassungen beizulegender Zeitwert	Abgangs- ergebnis
Finanzinstrumente der Bewertungskategorie:					
Zu Handelszwecken gehalten	–	–	–	–90,8	–
Bis zur Endfälligkeit zu halten	1,4	–	–	–	–
Kredite und Forderungen	18,2	–41,9	41,8	–	–
Zur Veräußerung verfügbar	10,0	–4,4	–	–	0,2
Sonstige Verbindlichkeiten	–141,4	–	–	–	–

in Mio € 2013	Nettogewinne und Nettoverluste				
	Zins- ergebnis	Wert- minderungen	Wert- aufholungen	Anpassungen beizulegender Zeitwert	Abgangs- ergebnis
Finanzinstrumente der Bewertungskategorie:					
Zu Handelszwecken gehalten	–	–	–	131,7	–
Bis zur Endfälligkeit zu halten	2,5	–	–	–	–
Kredite und Forderungen	10,3	–47,2	42,1	–	–
Zur Veräußerung verfügbar	15,1	–4,1	–	–	1,6
Sonstige Verbindlichkeiten	–163,3	–	–	–	–

Im Geschäftsjahr wurden Fremdwährungskursgewinne aus operativen Forderungen und Verbindlichkeiten, diesbezüglichen ökonomischen Absicherungsgeschäften sowie Absicherungsgeschäften von geplanten operativen Transaktionen in Höhe von 53,3 Mio € (Vorjahr: Kursgewinne von 26,0 Mio €) gebucht. Aus finanziellen Bilanzposten, deren ökonomischer Sicherung sowie Zeitwertschwankungen von Optionsgeschäften zur Absicherung von geplanten Transaktionen resultierten Fremdwährungskursverluste in Höhe von –13,0 Mio € (Vorjahr: Kursverluste in Höhe von –4,3 Mio €).

Der beizulegende Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und Schulden basiert auf offiziellen Kursen und quotierten Marktwerten zum Bilanzstichtag (Vermögenswerte und Schulden des Levels 1) sowie finanzmathematischen Berechnungsmodellen mit zum Bilanzstichtag am Markt beobachtbaren Inputfaktoren

(Vermögenswerte und Schulden des Levels 2). Vermögenswerte des Levels 1 sind Aktien und Anleihen und gehören der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ an, Schulden des Levels 1 sind begebene Anleihen und gehören der Kategorie „Sonstige Verbindlichkeiten“ an. Vermögenswerte und Schulden des Levels 2 sind im Wesentlichen Bankverbindlichkeiten der Kategorie „Sonstige Verbindlichkeiten“, zinstragende Wertpapiere der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ sowie Derivate mit und ohne bilanziellen Sicherungszusammenhang. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zinstragender Wertpapiere erfolgt durch die Diskontierung zukünftiger Zahlungsströme mit am Markt beobachtbaren Zinssätzen. Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften und Fremdwährungsoptionen erfolgt mithilfe am Markt beobachtbarer Kassa- und Terminkurse sowie Wechselkursvolatilitäten unter Verwendung anerkannter finanzmathematischer Verfahren. Die

Bewertung von Zinsswaps basiert auf marktüblichen Bewertungsmodellen und am Markt verfügbaren Zinskurven.

Vermögenswerte des Levels 3 sind Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente, die der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ angehören. Hierbei handelt es sich um Anteile an der InfraServ GmbH & Co. Wiesbaden KG, die im Zuge der Akquisition der AZ Electronics Materials S.A. erworben wurden. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Anteile erfolgte durch die Anwendung eines Discounted-Cash-Flow-Verfahrens, in dem erwartete zukünftige Zahlungsströme aus Ausschüttungen Berücksichtigung finden.

Bei allen Bewertungen wird das Kontrahentenrisiko berücksichtigt. Bei originären Finanzinstrumenten wie sonstigen Verbindlichkeiten oder zinstragenden Wertpapieren erfolgt dies in

Form von risikoadäquaten Aufschlägen auf den Diskontzins; bei Derivaten erfolgt die Berücksichtigung in Form von Marktwertabschlägen, sogenannten Credit Valuation Adjustments und Debit Valuation Adjustments.

Der beizulegende Zeitwert von als „zur Veräußerung verfügbar“ kategorisierten Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente mit einem Buchwert in Höhe von 66,9 Mio € (Vorjahr: 52,3 Mio €) konnte nicht zuverlässig ermittelt werden. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten. Eine Veräußerung dieser Finanzinstrumente ist derzeit nicht beabsichtigt.

Die Beträge der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente und der wesentlichen vom Buchwert abweichenden Angaben beizulegender Zeitwerte ermittelten sich folgendermaßen:

in Mio €
31.12.2014

	Vermögenswerte	Schulden
Bewertung durch offizielle Kurse und quotierte Marktwerte (Level 1)	1.178,6	4.970,2
Davon: als „zur Veräußerung verfügbar“ kategorisiert	1.178,6	–
Davon: als „sonstige Verbindlichkeiten“ kategorisiert	–	4.970,2
Bewertung mithilfe am Markt beobachtbarer Inputfaktoren (Level 2)	1.470,1	1.053,8
Davon: als „zur Veräußerung verfügbar“ kategorisiert	958,9	–
Davon: Derivate mit bilanziellem Sicherungszusammenhang	470,7	157,3
Davon: Derivate ohne bilanziellen Sicherungszusammenhang	40,5	31,1
Davon: als „sonstige Verbindlichkeiten“ kategorisiert	–	865,4
Bewertung mithilfe nicht am Markt beobachtbarer Inputfaktoren (Level 3)	11,3	–
Davon: als „zur Veräußerung verfügbar“ kategorisiert	11,3	–

in Mio €
31.12.2013

	Vermögenswerte	Schulden
Bewertung durch offizielle Kurse und quotierte Marktwerte (Level 1)	1.396,5	3.414,3
Davon: als „zur Veräußerung verfügbar“ kategorisiert	1.396,5	–
Davon: als „sonstige Verbindlichkeiten“ kategorisiert	–	3.414,3
Bewertung mithilfe am Markt beobachtbarer Inputfaktoren (Level 2)	1.069,6	563,8
Davon: als „zur Veräußerung verfügbar“ kategorisiert	920,6	–
Davon: Derivate mit bilanziellem Sicherungszusammenhang	139,3	57,1
Davon: Derivate ohne bilanziellen Sicherungszusammenhang	9,7	4,4
Davon: als „sonstige Verbindlichkeiten“ kategorisiert	–	502,3
Bewertung mithilfe nicht am Markt beobachtbarer Inputfaktoren (Level 3)	–	–

Die Entwicklung der in Level 3 eingestuften und zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte stellte sich wie folgt dar:

in Mio €	2014	2013
Nettobuchwerte am 1.1.	-	-
Zugänge durch Akquisition der AZ Electronic Materials S.A.	10,8	-
Umgruppierungen in Level 3 aus Level 1/Level 2	-	-
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts		
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne (+)/Verluste (-)	-	-
In der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasste Gewinne (+)/Verluste (-)	0,5	-
Veräußerungen	-	-
Umgruppierungen aus Level 3 in Level 1/Level 2	-	-
Nettobuchwerte am 31.12.	11,3	-

Gewinne und Verluste von Vermögenswerten des Levels 3 werden unter der Bezeichnung „Anpassung an Marktwerte“ von „zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten“ im sonstigen Ergebnis in der Konzerngesamtergebnisrechnung ausgewiesen. Eine Erhöhung des bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts berücksichtigten Diskontierungsfaktors um einen Prozentpunkt hätte zu einer Verminderung des sonstigen Ergebnisses um 2,1 Mio € geführt.

Eine bilanzielle Saldierung ist bei Merck nicht möglich; eine wirtschaftliche Saldierung ist ausschließlich bei Derivaten möglich. Diese Möglichkeit resultiert aus den Rahmenverträgen zum Derivatehandel, die Merck mit Geschäftsbanken abschließt. Eine bilanzielle Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten findet bei Merck keine Anwendung.

Die nachfolgende Tabelle stellt das potenzielle Saldierungsvolumen bei den ausgewiesenen derivativen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten dar:

in Mio € 31.12.2014	Potenzielles Saldierungsvolumen					
	Bruttoausweis	Saldierung	Nettoausweis	aufgrund von Globalnetting- vereinbarungen	im Zusammenhang mit finanziellen Sicherheiten	Potenzieller Nettobetrag
Derivative finanzielle Vermögenswerte	511,2	-	511,2	70,5	-	440,7
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	-188,4	-	-188,4	-70,5	-	-117,9

in Mio € 31.12.2013	Potenzielles Saldierungsvolumen					
	Bruttoausweis	Saldierung	Nettoausweis	aufgrund von Globalnetting- vereinbarungen	im Zusammenhang mit finanziellen Sicherheiten	Potenzieller Nettobetrag
Derivative finanzielle Vermögenswerte	149,0	-	149,0	45,9	-	103,1
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	-61,5	-	-61,5	-45,9	-	-15,6

(58) KAPITALMANAGEMENT

Ziel des Kapitalmanagements ist die Sicherstellung der finanziellen Flexibilität zur langfristigen Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs und zur Wahrnehmung strategischer Optionen. Die Beibehaltung eines stabilen Investment-Grade-Ratings, die Sicherung der Liquidität, die Begrenzung der finanzwirtschaftlichen Risiken sowie die Optimierung der Kapitalkosten sind Ziele der Finanzpolitik und setzen wichtige Rahmenbedingungen für das Kapitalmanagement. Der Kapitalmarkt stellt für Merck traditionell eine wesentliche Finanzierungsquelle dar, unter anderem über die Aus-

gabe von Anleihen. Darüber hinaus stehen Merck sowohl ein „Commercial Paper Program“ zur kurzfristigen Finanzierung am Kapitalmarkt als auch eine Multi-Währungs-Betriebsmittelkreditlinie über 2 Mrd €, mit einer Laufzeit bis 2019 und einer Verlängerungsoption von einem Jahr, zur Verfügung.

Die zuständigen Gremien entscheiden über die Kapitalstruktur der Bilanz, die Verwendung des Bilanzgewinns und die Höhe der Dividende. Dabei ist die Nettofinanzverschuldung eine der wichtigsten Kennzahlen im Rahmen des Kapitalmanagements. Sie stellte sich wie folgt dar:

in Mio €	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung
Finanzschulden	5.637,0	3.697,9	1.939,1
Abzüglich:			
Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	2.878,5	980,8	1.897,7
kurzfristiger finanzieller Vermögenswerte	2.199,4	2.410,5	- 211,1
Nettofinanzverschuldung	559,1	306,6	252,5

(59) EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

in Mio €	31.12.2014	Davon: Beteiligungs- gesellschaften	31.12.2013	Davon: Beteiligungs- gesellschaften
Bürgschaften	17,1	-	2,5	-
Gewährleistungsverträge	0,5	-	0,9	-
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	54,3	-	32,9	-

Die sonstigen Eventualverbindlichkeiten umfassten unter anderem potenzielle Verpflichtungen aus Rechtsstreitigkeiten, bei denen die Wahrscheinlichkeit eines Ressourcenabflusses zum Bilanzstichtag nicht hinreichend für die Bildung einer Rückstellung war.

(60) SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gliederten sich wie folgt:

in Mio €	31.12.2014		31.12.2013	
		Davon: Beteiligungs- gesellschaften		Davon: Beteiligungs- gesellschaften
Verpflichtung zum Erwerb des gesamten Aktienkapitals der Sigma-Aldrich Corporation	13.975,0	–	–	–
Verpflichtung zum Erwerb des gesamten Aktienkapitals der AZ Electronic Materials S.A.	–	–	1.876,5	–
Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	1.494,8	–	2.000,2	–
Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen	55,3	–	44,7	–
Künftige Zahlungen aus Operating-Leasing	199,7	–	172,0	–
Langfristige Abnahmeverpflichtungen	138,4	–	151,5	–
Übrige finanzielle Verpflichtungen	30,8	–	29,0	–
	15.894,0	–	4.273,9	–

Im Zusammenhang mit dem von Merck am 22. September 2014 veröffentlichten Angebot zur Übernahme der Sigma-Aldrich Corporation, USA, besteht eine bedingte finanzielle Verpflichtung in Höhe von 13.975,0 Mio € (16.985,2 Mio US-Dollar; Umrechnungskurs Euro/US-Dollar am 31. Dezember 2014: 1,2154), das gesamte Aktienkapital von Sigma-Aldrich in bar zu übernehmen.

Im Fall der Auflösung der mit Sigma-Aldrich geschlossenen Verschmelzungsvereinbarung müsste Merck eine Entschädigungszahlung in Höhe von 768,8 Mio € (934,4 Mio US-Dollar, Umrechnungskurs Euro/US-Dollar am 31. Dezember 2014: 1,2154) an Sigma-Aldrich leisten.

Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten bestanden insbesondere im Rahmen von Kooperationen zur Forschung und Entwicklung. Hier ist Merck Verpflichtungen zu Meilensteinzahlungen bei Erreichen von bestimmten Zielen durch den Partner eingegangen. In dem unwahrscheinlichen Fall, dass alle Vertragspartner sämtliche Meilensteine erreichen, müsste Merck bis zu 1.494,8 Mio € (Vorjahr: 2.000,2 Mio €) für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten zahlen.

Unsere Erwartung hinsichtlich der möglichen Fälligkeiten dieser Verpflichtungen stellte sich wie folgt dar:

in Mio €	31.12.2014	31.12.2013
Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten:		
innerhalb von 1 Jahr	61,2	56,8
in 1–5 Jahren	390,2	508,4
nach mehr als 5 Jahren	1.043,4	1.435,0
	1.494,8	2.000,2

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen wurden zum Nominalwert angesetzt.

Die Fälligkeiten der Verpflichtungen aus Leasingvereinbarungen ließen sich wie folgt unterteilen:

in Mio € 31.12.2014	Innerhalb von 1 Jahr	In 1–5 Jahren	Nach mehr als 5 Jahren	Gesamt
Barwert der künftigen Leasingraten aus Finance-Leasing	2,8	3,7	–	6,5
Zinsanteil Finance-Leasing	0,2	0,2	–	0,4
Künftige Zahlungen aus Finance-Leasing	3,0	3,9	–	6,9
Künftige Zahlungen aus Operating-Leasing	83,7	108,7	7,3	199,7

in Mio € 31.12.2013	Innerhalb von 1 Jahr	In 1–5 Jahren	Nach mehr als 5 Jahren	Gesamt
Barwert der künftigen Leasingraten aus Finance-Leasing	2,3	5,0	0,4	7,7
Zinsanteil Finance-Leasing	0,4	0,1	0,1	0,6
Künftige Zahlungen aus Finance-Leasing	2,7	5,1	0,5	8,3
Künftige Zahlungen aus Operating-Leasing	64,9	103,0	4,1	172,0

Operating-Leasing-Verträge betrafen im Wesentlichen marktübliche Leasingverhältnisse zur Miete von Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die aus operativen Leasingverträgen resultierenden Zahlungen betrugen 91,8 Mio € (Vorjahr: 104,0 Mio €) und wurden in der Berichtsperiode als Aufwand erfasst.

(61) PERSONALAUFWAND / ANZAHL MITARBEITER

Der Personalaufwand setzte sich wie folgt zusammen:

<i>in Mio €</i>	2014	2013
Löhne und Gehälter	2.630,9	2.611,8
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	376,6	368,0
Aufwendungen für Altersversorgung	157,4	146,6
	3.164,9	3.126,4

Zum 31. Dezember 2014 zählten 39.639 Mitarbeiter zum Merck-Konzern (Vorjahr: 38.154). Im Jahresdurchschnitt waren 38.930 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 38.282).

Die Aufteilung der Mitarbeiter auf die verschiedenen Funktionsbereiche war wie folgt:

<i>Durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter</i>	2014	2013
Produktion	10.176	9.985
Logistik	2.207	1.779
Marketing und Vertrieb	12.113	12.214
Verwaltung	6.342	5.106
Forschung und Entwicklung	4.738	4.433
Infrastruktur und Sonstiges	3.354	4.765
	38.930	38.282

Merck hat 2013 und 2014 durch die Zuordnung aller Positionen zu einem standardisierten Jobprofil die Transparenz deutlich erhöht. Dadurch konnten Positionen, die bisher keinem spezifischen Funktionsbereich zugeordnet waren, funktionsgerecht zugeordnet werden.

(62) MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand im Jahr 2014 betrug 1.516,8 Mio € (Vorjahr: 1.473,2 Mio €) und wurde als Teil der Herstellungskosten ausgewiesen.

(63) AUFWAND FÜR ABSCHLUSSPRÜFER

Der Aufwand für den Konzernabschlussprüfer des Merck-Konzerns (KPMG) setzte sich wie folgt zusammen:

in Mio €	2014		2013	
	Merck-Konzern	Davon: KPMG Deutschland	Merck-Konzern	Davon: KPMG Deutschland
Abschlussprüfungen	5,4	1,6	5,2	1,5
Sonstige Bestätigungsleistungen	0,6	0,5	0,4	0,2
Steuerberatungsleistungen	0,6	0,3	0,8	0,7
Sonstige Leistungen	0,3	0,2	0,4	0,3
	6,9	2,6	6,8	2,7

(64) CORPORATE GOVERNANCE

Die Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz wurde im März 2014 auf unserer Website www.merckgroup.com/investoren → corporate governance aktualisiert veröffentlicht und damit dauerhaft zugänglich gemacht.

(65) UNTERNEHMEN, DIE VON DER BEFREIUNG GEMÄSS § 264 ABSATZ 3 HGB BEZIEHUNGSWEISE § 264B HGB GEBRAUCH MACHEN

Folgende in diesen Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen haben von der Befreiungsmöglichkeit Gebrauch gemacht:

Allergopharma GmbH & Co. KG, Reinbek

Allergopharma Verwaltungs GmbH, Darmstadt

Biochrom GmbH, Berlin

Chemische Fabrik Lehrte Dr. Andreas Kossel GmbH, Lehrte

Chemitra GmbH, Darmstadt

heipha Dr. Müller GmbH, Eppelheim

Litec-LLL GmbH, Greifswald

Merck Accounting Solutions & Services Europe GmbH, Darmstadt

Merck Chemicals GmbH, Schwalbach

Merck Consumer Health Holding GmbH, Darmstadt

Merck Export GmbH, Darmstadt

Merck Selbstmedikation GmbH, Darmstadt

Merck Serono GmbH, Darmstadt

Merck Versicherungsvermittlung GmbH, Darmstadt

(66) ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Nahestehend zum Merck-Konzern sind die E. Merck KG, die Emanuel-Merck-Vermögens-KG und die E. Merck Beteiligungen KG. Grundsätzlich sind auch direkte oder indirekte Tochtergesellschaften der Merck KGaA, assoziierte Gesellschaften des Merck-Konzerns, unter Beteiligung des Merck-Konzerns gemeinschaftlich geführte Gesellschaften sowie Pensionsfonds, die als leistungsorientierte Pläne gemäß IAS 19 zu klassifizieren sind, nahestehende Unternehmen im Sinne von IAS 24. Des Weiteren sind die Mitglieder der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats der Merck KGaA, des Vorstands und des Gesellschafterrats der E. Merck KG sowie ihre nahen Familienangehörigen nahestehende Personen.

Zum 31. Dezember 2014 bestanden Verbindlichkeiten der Merck Financial Services GmbH, der Merck KGaA und der Merck & Cie, Altdorf, Schweiz, gegenüber der E. Merck KG in Höhe von 926,9 Mio € (Vorjahr: 734,7 Mio €) sowie der Merck Financial Services GmbH gegenüber der Merck Capital Asset Management, Malta, und der Merck Capital Asset Management Holding, Malta, in Höhe von 0,1 Mio € (Vorjahr: 0,2 Mio €) beziehungsweise 0,0 Mio € (Vorjahr: 0,1 Mio €). Ferner bestanden per 31. Dezember 2014 Forderungen der Merck KGaA gegenüber der E. Merck Beteiligungen KG in Höhe von 76,5 Mio € (Vorjahr: 32,5 Mio €). Die Salden resultierten im Wesentlichen aus den Ergebnisabführungen der Merck & Cie an die E. Merck KG sowie den gegenseitigen Ergebnisabführungen zwischen der Merck KGaA und der E. Merck KG. Sie enthielten Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 501,4 Mio € (Vorjahr: 361,9 Mio €), die zu marktüblichen Konditionen verzinst wurden. Für keinen der Salden bestehen Besicherungen oder Garantien; weder zugunsten noch zulasten des Merck-Konzerns.

Von Januar bis Dezember 2014 erbrachte die Merck KGaA Dienstleistungen für die E. Merck KG im Wert von 1,2 Mio € (Vorjahr: 1,2 Mio €), für die Emanuel-Merck-Vermögens-KG im Wert von 0,3 Mio € (Vorjahr: 0,4 Mio €) und für die E. Merck Beteiligungen KG im Wert von 0,3 Mio € (Vorjahr: 0,3 Mio €). Im gleichen Zeitraum erbrachte die E. Merck KG Dienstleistungen für die Merck KGaA im Wert von 0,5 Mio € (Vorjahr: 0,5 Mio €).

Geschäftsvorfälle mit wesentlichen Tochtergesellschaften wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert. Angaben zu

Pensionsfonds, die als leistungsorientierte Pläne gemäß IAS 19 zu klassifizieren sind, können den Angaben in der Anmerkung [49] „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ entnommen werden. Weitere wesentliche Geschäftsvorfälle mit diesen Pensionsfonds lagen nicht vor.

Von Januar bis Dezember 2014 fielen, wie im Vorjahr, keine Geschäftsvorfälle zwischen Gesellschaften des Merck-Konzerns und assoziierten Unternehmen an. Zum 31. Dezember 2014 existierten, wie im Vorjahr, keine Forderungen oder Verbindlichkeiten von Gesellschaften des Merck-Konzerns an assoziierte Gesellschaften beziehungsweise gegenüber assoziierten Gesellschaften.

Wesentliche Geschäfte, wie etwa die Erbringung von Dienstleistungen oder die Gewährung von Darlehen, zwischen Gesellschaften des Merck-Konzerns und Mitgliedern der Geschäftsleitung oder des Aufsichtsrats der Merck KGaA, des Vorstands oder des Gesellschafterrats der E. Merck KG oder ihren nahen Familienangehörigen fanden im Geschäftsjahr nicht statt.

(67) BEZÜGE DER GESCHÄFTSLEITUNG UND DES AUFSICHTSRATS

Die Bezüge der Geschäftsleitung der Merck KGaA werden vom Komplementär E. Merck KG getragen und in dessen Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfasst. Für Januar bis Dezember 2014 wurden für Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA fixe Bezüge in Höhe von 5,3 Mio € (Vorjahr: 4,9 Mio €), variable Bezüge in Höhe von 18,3 Mio € (Vorjahr: 17,6 Mio €) und Nebenleistungen in Höhe von 0,2 Mio € (Vorjahr: 0,2 Mio €) erfasst. Weiterhin waren für den „Long-Term Incentive Plan“ in den Zuführungen zu den Rückstellungen der E. Merck KG 12,7 Mio € (Vorjahr: 8,0 Mio €) und in den Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen der E. Merck KG ein laufender Dienstzeitaufwand in Höhe von 2,1 Mio € (Vorjahr: 2,5 Mio €) für Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA enthalten.

Die Bezüge des Aufsichtsrats in Höhe von 882,1 T € (Vorjahr: 847,4 T €) setzten sich aus 823,6 T € (Vorjahr: 599,5 T €) fixen Bestandteilen, 58,5 T € (Vorjahr: 45,7 T €) Sitzungsgeld und 0,0 T € (Vorjahr: 202,2 T €) variablen Bestandteilen zusammen.

Weitere individualisierte Angaben und Erläuterungen befinden sich im Vergütungsbericht auf den Seiten 147 ff.

(68) ANGABEN ZU AUFSTELLUNG UND FREIGABE

Die Geschäftsleitung der Merck KGaA hat den Konzernabschluss am 18. Februar 2015 aufgestellt und zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er ihn billigt.

(69) EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen ein wesentlicher Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Merck-Konzerns zu erwarten ist.

(70) AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES

Nachfolgend ist die Anteilsbesitzliste der Merck KGaA zum 31. Dezember 2014 dargestellt.

Land	Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	Davon: Merck KGaA (%)
I. Vollkonsolidierte Unternehmen				
Deutschland				
Deutschland	Merck KGaA	Darmstadt	Obergesellschaft	
Deutschland	AB Allgemeine Pensions GmbH & Co. KG	Zossen	100,00	100,00
Deutschland	Allergopharma GmbH & Co. KG	Reinbek	100,00	
Deutschland	Allergopharma Verwaltungs GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	AZ Electronic Materials (Germany) GmbH	Wiesbaden	100,00	
Deutschland	Biochrom GmbH	Berlin	100,00	
Deutschland	Chemische Fabrik Lehrte Dr. Andreas Kossel GmbH	Lehrte	100,00	100,00
Deutschland	Chemitra GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Emedia Export Company mbH	Gernsheim	100,00	
Deutschland	heipha Dr. Müller GmbH	Eppenheim	100,00	100,00
Deutschland	IHS – Intelligent Healthcare Solutions GmbH	Frankfurt-Main	100,00	
Deutschland	Litec-LLL GmbH	Greifswald	100,00	100,00
Deutschland	Merck 12. Allgemeine Beteiligungs-GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck 13. Allgemeine Beteiligungs-GmbH	Darmstadt	100,00	
Deutschland	Merck 15. Allgemeine Beteiligungs-GmbH	Darmstadt	100,00	
Deutschland	Merck Accounting Solutions & Services Europe GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck Chemicals GmbH	Schwalbach	100,00	
Deutschland	Merck China Chemicals Holding GmbH	Darmstadt	100,00	
Deutschland	Merck Consumer Health Holding GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck Export GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck Financial Services GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck Financial Trading GmbH	Gernsheim	100,00	100,00
Deutschland	Merck Holding GmbH	Gernsheim	100,00	100,00
Deutschland	Merck International GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck Internationale Beteiligungen GmbH	Darmstadt	100,00	
Deutschland	Merck Schuchardt OHG	Hohenbrunn	100,00	100,00
Deutschland	Merck Selbstmedikation GmbH	Darmstadt	100,00	
Deutschland	Merck Serono GmbH	Darmstadt	100,00	100,00

Land	Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	Davon: Merck KGaA (%)
Deutschland	Merck Versicherungsvermittlung GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck Vierte Allgemeine Beteiligungsgesellschaft mbH	Gernsheim	100,00	
Übriges Europa				
Belgien	Merck Chemicals N.V./S.A.	Overijse	100,00	
Belgien	Merck Consumer Healthcare N.V.-S.A.	Overijse	100,00	
Belgien	Merck N.V.-S.A.	Overijse	100,00	
Bulgarien	Merck Bulgaria EAD	Sofia	100,00	
Dänemark	Merck A/S	Hellerup	100,00	
Dänemark	Merck Life Science A/S	Hellerup	100,00	
Dänemark	Survac ApS	Frederiksberg	100,00	100,00
Estland	Merck Serono OÜ	Tallinn	100,00	
Finnland	Merck OY	Espoo	100,00	
Finnland	Millipore OY	Espoo	100,00	
Frankreich	AZ Electronic Materials France S.A.S.	Trosly Breuil	100,00	
Frankreich	Laboratoire Médiflor S.A.S.	Lyon	100,00	
Frankreich	Merck Biodevelopment S.A.S.	Lyon	100,00	
Frankreich	Merck Chimie S.A.S.	Fontenay s/Bois	100,00	
Frankreich	Merck Médication Familiale S.A.S.	Lyon	100,00	
Frankreich	Merck S.A.	Lyon	99,83	
Frankreich	Merck Santé S.A.S.	Lyon	100,00	
Frankreich	Merck Serono S.A.S.	Lyon	100,00	
Frankreich	Millipore S.A.S.	Molsheim	100,00	
Griechenland	Merck A.E.	Maroussi, Athen	100,00	
Großbritannien	AZ Electronic Materials (UK) Ltd.	Stockley Park	100,00	
Großbritannien	AZ Electronic Materials Services Ltd.	Stockley Park	100,00	
Großbritannien	Lamberts Healthcare Ltd.	Tunbridge Wells	100,00	
Großbritannien	Merck Chemicals Ltd.	Nottingham	100,00	
Großbritannien	Merck Consumer Health Care Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Merck Cross Border Trustees Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Merck Holding Ltd.	Feltham	100,00	
Großbritannien	Merck Investments Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Merck Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Merck Pension Trustees Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Merck Serono Europe Ltd.	London	100,00	
Großbritannien	Merck Serono Ltd.	Feltham	100,00	
Großbritannien	Millipore (U.K.) Ltd.	Feltham	100,00	
Großbritannien	Millipore UK Holdings LLP	London	100,00	
Großbritannien	Seven Seas Limited	Hull	100,00	
Irland	Merck Millipore Ltd.	Carrigtwohill	100,00	
Irland	Merck Serono (Ireland) Ltd.	Dublin	100,00	
Irland	Millipore Cork	Carrigtwohill	100,00	
Irland	Millipore Dublin International Finance Company	Dublin	100,00	
Italien	Allergopharma S.p.A.	Rom	100,00	
Italien	Istituto di Ricerche Biomediche Antoine Marxer RBM S.p.A.	Colleretto Giacosa	100,00	
Italien	Merck S.p.A.	Vimodrone	100,00	
Italien	Merck Serono S.p.A.	Rom	99,74	
Kroatien	Merck d.o.o.	Zagreb	100,00	

Land	Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	Davon: Merck KGaA (%)
Lettland	Merck Serono SIA	Riga	100,00	
Litauen	Merck Serono, UAB	Vilnius	100,00	
Luxemburg	AZ Electronic Materials (Luxembourg) S.a.r.l.	Luxemburg	100,00	
Luxemburg	AZ Electronic Materials Group S.a.r.l.	Luxemburg	100,00	
Luxemburg	AZ Electronic Materials S.A.	Luxemburg	100,00	
Luxemburg	AZ Electronic Materials TopCo S.a.r.l.	Luxemburg	100,00	
Luxemburg	Merck Chemicals Holding S.a.r.l.	Luxemburg	100,00	
Luxemburg	Merck Finance S.a.r.l.	Luxemburg	100,00	
Luxemburg	Merck Holding S.a.r.l.	Luxemburg	100,00	
Luxemburg	Merck Re S.A.	Luxemburg	100,00	
Luxemburg	Merck-Finanz AG	Luxemburg	100,00	100,00
Luxemburg	Millilux S.a.r.l.	Luxemburg	100,00	
Luxemburg	Millipart S.a.r.l.	Luxemburg	100,00	
Luxemburg	Millipore International Holdings, S.a.r.l.	Luxemburg	100,00	
Luxemburg	Ridgefield Acquisition S.a.r.l.	Luxemburg	100,00	
Luxemburg	Ridgefield Holdco S.a.r.l.	Luxemburg	100,00	
Malta	Merck Capital Holding Ltd.	Pietà	100,00	
Malta	Merck Capital Ltd.	Pietà	100,00	
Niederlande	Merck B.V.	Schiphol-Rijk	100,00	
Niederlande	Merck Chemicals B.V.	Amsterdam Zuidoost	100,00	
Niederlande	Serono Tri Holdings B.V.	Schiphol-Rijk	100,00	
Norwegen	Merck Life Science AS	Oslo	100,00	
Österreich	Allergopharma Vertriebsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,00	
Österreich	Merck Chemicals and Life Science GesmbH	Wien	100,00	
Österreich	Merck Gesellschaft mbH	Wien	100,00	
Österreich	Merck KGaA & Co. Werk Spittal	Spittal	100,00	99,00
Polen	Merck Sp.z o.o.	Warschau	100,00	
Portugal	Merck, S.A.	Algés	100,00	
Rumänien	Merck Romania S.R.L.	Bukarest	100,00	
Russland	Merck LLC	Moskau	100,00	
Schweden	Merck AB	Solna	100,00	
Schweden	Merck Chemicals and Life Science AB	Solna	100,00	
Schweiz	Allergopharma AG	Therwil	100,00	
Schweiz	Ares Trading SA	Aubonne	100,00	
Schweiz	AZ Electronic Materials (Schweiz) AG	Zürich	100,00	
Schweiz	Merck & Cie	Altdorf	51,63	51,63
Schweiz	Merck (Schweiz) AG	Zug	100,00	
Schweiz	Merck Biosciences AG	Läufelfingen	100,00	
Schweiz	Merck Serono SA	Coinsins	100,00	
Schweiz	Millipore AG	Zug	100,00	
Schweiz	SeroMer Holding SA	Chêserex	100,00	
Serbien	Merck d.o.o. Beograd	Belgrad	100,00	
Slowakei	Merck spol.s.r.o.	Bratislava	100,00	
Slowenien	Merck d.o.o.	Ljubljana	100,00	
Spanien	Merck Chemicals and Life Science S.A.	Madrid	100,00	
Spanien	Merck, S.L.	Madrid	100,00	
Tschechien	Merck spol.s.r.o.	Prag	100,00	
Türkei	Merck Ilac Ecza ve Kimya Ticaret AS	Istanbul	100,00	

Land	Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	Davon: Merck KGaA (%)
Ungarn	Merck Kft.	Budapest	100,00	
Nordamerika				
Kanada	EMD Chemicals Canada Inc.	Toronto	100,00	
Kanada	EMD Crop BioScience Canada Inc.	Toronto	100,00	
Kanada	EMD Inc.	Mississauga	100,00	
Kanada	Millipore (Canada) Ltd.	Toronto	100,00	
USA	Amnis Corp.	Seattle	100,00	
USA	AZ Electronic Materials Holdings U.S. Inc.	Wilmington	100,00	
USA	AZ Electronic Materials USA Corp.	Wilmington	100,00	
USA	EMD Accounting Solutions Et Services America, Inc.	Quincy	100,00	
USA	EMD Holding Corp.	Rockland	100,00	
USA	EMD Millipore Corporation	Billerica	100,00	
USA	EMD Serono Holding Inc.	Rockland	100,00	
USA	EMD Serono Research Et Development Institute, Inc.	Billerica	100,00	
USA	EMD Serono, Inc.	Rockland	100,00	
USA	Mario Finance Corp.	Wilmington	100,00	
USA	Millipore Asia Ltd.	Wilmington	100,00	
USA	Millipore Pacific Ltd.	Wilmington	100,00	
USA	Millipore UK Holdings I, LLC	Wilmington	100,00	
USA	Millipore UK Holdings II, LLC	Wilmington	100,00	
USA	Serono Laboratories Inc.	Rockland	100,00	
Emerging Markets				
Argentinien	Merck Quimica Argentina S.A.I.C.	Buenos Aires	100,00	
Brasilien	Merck S.A.	Rio de Janeiro	100,00	
Chile	Merck S.A.	Santiago de Chile	100,00	
China	AZ Electronic Materials (Hong Kong) Finance Ltd.	Hongkong	100,00	
China	AZ Electronic Materials (Suzhou) Ltd.	Suzhou	100,00	
China	Beijing Skywing Technology Co., Ltd.	Peking	100,00	
China	Merck Chemicals (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai	100,00	
China	Merck Display Materials (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai	100,00	
China	Merck Holding (China) Co., Ltd.	Schanghai	100,00	
China	Merck Ltd.	Hongkong	100,00	
China	Merck Millipore Lab Equipment (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai	100,00	
China	Merck Performance Materials Hong Kong Ltd.	Hongkong	100,00	
China	Merck Performance Materials Hong Kong Services Ltd.	Hongkong	100,00	
China	Merck Pharmaceutical (HK) Ltd.	Hongkong	100,00	
China	Merck Pharmaceutical Manufacturing (Jiangsu) Co., Ltd.	Nantong	100,00	
China	Merck Serono (Beijing) Pharmaceutical Distribution Co., Ltd.	Peking	100,00	
China	Merck Serono (Beijing) Pharmaceutical R&D Co., Ltd.	Peking	100,00	
China	Merck Serono Co., Ltd.	Peking	100,00	
China	Millipore (Shanghai) Trading Co., Ltd.	Schanghai	100,00	
China	Millipore China Ltd.	Hongkong	100,00	
China	Suzhou Taizhu Technology Development Co., Ltd.	Taicang	100,00	
Ecuador	Merck C.A.	Quito	100,00	
Guatemala	Merck, S.A.	Guatemala-Stadt	100,00	
Indien	Chemtreat Composites India Pvt. Ltd.	Sanpada, New Mumbai	100,00	
Indien	Merck Ltd.	Mumbai	51,80	
Indien	Merck Specialities Pvt. Ltd.	Mumbai	100,00	

Land	Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	Davon: Merck KGaA (%)
Indien	Millipore India Pvt. Ltd.	Bangalore	100,00	
Indonesien	P.T. Merck Chemicals and Life Sciences	Jakarta	100,00	
Indonesien	P.T. Merck Tbk.	Jakarta	86,65	
Israel	Inter-Lab Ltd.	Yavne	100,00	
Israel	InterPharm Industries Ltd.	Yavne	100,00	
Israel	InterPharm Laboratories Ltd.	Yavne	100,00	
Israel	Merck Serono Ltd.	Herzliya Pituach	100,00	
Kolumbien	Merck S.A.	Bogota	100,00	
Malaysia	Merck Sdn Bhd	Petaling Jaya	100,00	
Mexiko	Merck, S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt	100,00	
Pakistan	Merck (Pvt.) Ltd.	Karatschi	75,00	26,00
Pakistan	Merck Pharmaceuticals (Pvt.) Ltd.	Karatschi	75,00	
Pakistan	Merck Specialities (Pvt.) Ltd.	Karatschi	100,00	
Panama	Mesofarma Corporation	Panama-Stadt	100,00	
Peru	Merck Peruana S.A.	Lima	100,00	
Philippinen	Merck Inc.	Makati City	100,00	
Singapur	AZ Electronic Materials (Singapore) Pte. Ltd.	Singapur	100,00	
Singapur	Merck Pte. Ltd.	Singapur	100,00	
Südkorea	AZ Chem Korea Ltd.	Seoul	100,00	
Südkorea	AZ Electronic Materials (Korea) Ltd.	Seoul	100,00	
Südkorea	Merck Advanced Technologies Ltd.	Pyungtaek-shi	100,00	
Südkorea	Merck Ltd.	Seoul	100,00	
Taiwan	AZ Electronic Materials Taiwan Co. Ltd.	Taipeh	100,00	100,00
Taiwan	AZ EM Taiwan Holding Co. Ltd.	Taipeh	100,00	
Taiwan	Merck Display Technologies Ltd.	Taipeh	100,00	
Taiwan	Merck Ltd.	Taipeh	100,00	
Thailand	Merck Ltd.	Bangkok	45,11	
Uruguay	ARES Trading Uruguay S.A.	Montevideo	100,00	
Venezuela	Merck S.A.	Caracas	100,00	
Venezuela	Representaciones MEPRO S.A.	Caracas	100,00	
Vereinigte Arabische Emirate	Merck Serono Middle East FZ-LLC	Dubai	100,00	
Vietnam	Merck Vietnam Ltd.	Ho-Chi-Minh-Stadt	100,00	
Übrige Welt				
Ägypten	Merck Ltd.	Kairo	100,00	
Australien	Merck Pty. Ltd.	Bayswater	100,00	
Australien	Merck Serono Australia Pty. Ltd.	Sydney	100,00	
Japan	AZ Electronic Materials IP (Japan) KK	Tokio	100,00	
Japan	AZ Electronic Materials Manufacturing (Japan) KK	Tokio	100,00	
Japan	Merck Ltd.	Tokio	100,00	15,89
Japan	Merck Performance Materials G.K.	Tokio	100,00	
Japan	Merck Serono Co., Ltd.	Tokio	100,00	
Mauritius	Millipore Mauritius Ltd.	Cyber City	100,00	
Neuseeland	Merck Ltd.	Palmerston North	100,00	
Südafrika	Merck (Pty) Ltd.	Halfway House	100,00	
Südafrika	Merck Pharmaceutical Manufacturing (Pty) Ltd.	Wadeville	100,00	
Tunesien	Merck Promotion SARL	Tunis	100,00	
Tunesien	Merck SARL	Tunis	100,00	

Land	Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	Davon: Merck KGaA (%)
II. Wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidierte Tochterunternehmen				
Deutschland				
Deutschland	AB Pensionsverwaltung GmbH	Zossen	100,00	100,00
Deutschland	Merck 14. Allgemeine Beteiligungs-GmbH	Darmstadt	100,00	
Deutschland	Merck 16. Allgemeine Beteiligungs-GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck 17. Allgemeine Beteiligungs-GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck 18. Allgemeine Beteiligungs-GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck 19. Allgemeine Beteiligungs-GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck 20. Allgemeine Beteiligungs-GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck 21. Allgemeine Beteiligungs-GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck Patent GmbH	Darmstadt	100,00	
Deutschland	Merck Wohnungs- und Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	Darmstadt	100,00	100,00
Übriges Europa				
Frankreich	Gonnon S.A.S.	Lyon	100,00	
Großbritannien	Nature's Best Health Products Ltd.	Tunbridge Wells	100,00	
Niederlande	Merck Finance B.V.	Schiphol-Rijk	100,00	100,00
Niederlande	Merck Holding Netherlands B.V.	Schiphol-Rijk	100,00	100,00
Niederlande	Peer+ B.V.	Eindhoven	100,00	100,00
Portugal	Laquifa Laboratorios S.A.	Algés	100,00	
Schweiz	Asceneuron SA	Lausanne	80,00	
Schweiz	Calypso Biotech SA	Plan-les-Ouates	75,00	
Schweiz	Prexton Therapeutics SA	Plan-les-Ouates	55,00	
Nordamerika				
USA	EMD Finance LLC	Wilmington	100,00	
USA	Mario II Finance Corp.	Wilmington	100,00	
USA	TocopheRx, Inc.	Groton	65,78	
Emerging Markets				
Dominikanische Republik	Merck Dominicana, S.R.L.	Santo Domingo	100,00	
Übrige Welt				
Australien	Biochrom Australia Pty. Ltd.	Bayswater	100,00	
Marokko	Merck Maroc S.A.R.L.	Casablanca	100,00	
Nigeria	Merck Pharmaceutical and Life Sciences Ltd.	Lagos	100,00	
Südafrika	Serono South Africa Ltd.	Johannesburg	100,00	
III. Wegen untergeordneter Bedeutung nicht nach der Equity-Methode bilanzierte assoziierte Unternehmen				
Übriges Europa				
Schweiz	Vaximm AG	Basel	24,66	
Emerging Markets				
Israel	Neviah Genomics Ltd.	Yavne	69,00	7,75
Israel	QLight Nanotech Ltd.	Jerusalem	47,73	

Darmstadt, den 18. Februar 2015


KARL-LUDWIG KLEY


KAI BECKMANN


BELÉN GARIJO LOPEZ


MARCUS KUHNERT


STEFAN OSCHMANN


BERND RECKMANN

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss des Merck-Konzerns ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Darmstadt, den 18. Februar 2015



KARL-LUDWIG KLEY



KAI BECKMANN



BELÉN GARIJO LOPEZ



MARCUS KUHNERT



STEFAN OSCHMANN



BERND RECKMANN

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Merck Kommanditgesellschaft auf Aktien, Darmstadt, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzernkapitalflussrechnung, Konzern-eigenkapitalveränderungsrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der Geschäftsleitung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsleitung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 19. Februar 2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

KARL BRAUN
Wirtschaftsprüfer

MANFRED JENAL
Wirtschaftsprüfer

INFORMATION UND SERVICE

Der Geschäftsbericht 2014 wurde in Deutsch und Englisch veröffentlicht. Der Bericht inklusive Anhang ist als komplett navigierbare und für mobile Endgeräte optimierte Online-Version im Internet unter gb2014.merck.de zu finden.

Weitere Informationen über Merck finden Sie im Internet unter www.merck.de sowie in den Broschüren „Merck von 1668 bis heute – Den Aufbruch wagen“ und „Der Merck Weg“, die Sie auch online unter www.merck.de/publikationen lesen oder bestellen können.

Alle Publikationen erhalten Sie bei der Konzernkommunikation, Merck KGaA, 64271 Darmstadt, comms@merckgroup.com.



Herausgegeben am 3. März 2015 von
Merck KGaA, Konzernkommunikation
Frankfurter Straße 250, 64293 Darmstadt
Telefon: + 49 6151 72-0
Fax: + 49 6151 72-5577
E-Mail: comms@merckgroup.com
Internet: www.merck.de

Konzept und Gestaltung
3st kommunikation GmbH, Mainz
www.3st.de

Fotos

Getty (Seite 6–7, 12–13, 18–19, 26–27)
Matthias Haslauer (Seite 21)
Stefan Freund (Seite 22)
Shutterstock (Titel, Seite 14–17)
Merck

Druck

gutenberg beuys feindruckerei gmbh

Papier

Druckfein

w840581

GESCHÄFTSENTWICKLUNG 2010 – 2014

Diese Übersicht kann historisch angepasste Werte enthalten, um eine Vergleichbarkeit mit dem Berichtsjahr herzustellen.

In Mio €

Ertragslage
Gesamterlöse
Umsatzerlöse
Operatives Ergebnis (EBIT)
Marge (in % vom Umsatz)
EBITDA
Marge (in % vom Umsatz)
Sondereinflüsse
EBITDA vor Sondereinflüssen
Marge (in % vom Umsatz)
Ergebnis vor Ertragsteuern
Ergebnis nach Steuern
Ergebnis je Aktie (in €) ¹
Vermögenslage
Bilanzsumme
Langfristige Vermögenswerte
– Davon immaterielle Vermögenswerte (inkl. Goodwill)
– Davon Sachanlagen
Kurzfristige Vermögenswerte
– Davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
– Davon Forderungen aus Lieferung und Leistung
– Davon Vorräte
Finanzschulden
– Davon kurzfristig
– Davon langfristig
Eigenkapital
Finanzlage
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte ²
Investitionen in Sachanlagen ²
Business Free Cash Flow
Nettofinanzverschuldung
Sonstige Kennzahlen
Eigenkapitalquote (in %)
Forschungs- und Entwicklungskosten ³
Dividende je Aktie (in €)
Mitarbeiter (Anzahl am 31.12.)

¹ Unter Berücksichtigung des im Jahr 2014 erfolgten Aktiensplits; Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

² Gemäß Konzernkapitalflussrechnung.

³ Geschäftsjahr 2013 wurde angepasst, siehe Anmerkung „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang.

⁴ Gewinnverwendungsvorschlag des Jahrs 2014 unter Berücksichtigung des erfolgten Aktiensplits.

2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung in %
9.291	10.276	11.173	11.095	11.501	3,7
8.929	9.906	10.741	10.700	11.291	5,5
1.113	1.132	964	1.611	1.762	9,4
12,5	11,4	9,0	15,1	15,6	
2.457	2.731	2.360	3.069	3.123	1,7
27,5	27,6	22,0	28,7	27,7	
-88	7	-605	-184	-265	43,9
2.545	2.724	2.965	3.253	3.388	4,1
28,5	27,5	27,6	30,4	30,0	
861	839	709	1.389	1.557	12,1
642	618	579	1.209	1.165	-3,7
1,45	1,39	1,30	2,77	2,66	-4,0
22.388	22.122	21.643	20.819	26.010	24,9
16.724	15.723	15.017	13.434	15.530	15,6
12.484	11.764	10.945	9.867	11.396	15,5
3.241	3.113	2.954	2.647	2.990	13,0
5.664	6.399	6.626	7.385	10.480	41,9
944	938	730	981	2.879	193,5
2.296	2.328	2.115	2.021	2.236	10,6
1.674	1.691	1.534	1.474	1.660	12,6
5.484	5.539	4.454	3.698	5.637	52,4
356	1.394	1.091	440	2.076	-
5.127	4.145	3.362	3.257	3.561	9,3
10.372	10.494	10.415	11.069	11.801	6,6
104	80	144	110	143	30,8
396	366	329	407	481	18,1
1.275	2.262	2.969	2.960	2.605	-12,0
4.484	3.484	1.926	307	559	82,3
46,3	47,4	48,1	53,2	45,4	
1.397	1.514	1.511	1.507	1.704	13,1
1,25	1,50	1,70	1,90	1,00 ⁴	-
40.562	40.676	38.847	38.154	39.639	3,9

FINANZKALENDER 2015

MÄRZ →

DIENSTAG, 3. MÄRZ 2015
BILANZPRESSEKONFERENZ

AUGUST →

DONNERSTAG, 6. AUGUST 2015
FINANZBERICHT Q2

APRIL →

FREITAG, 17. APRIL 2015
HAUPTVERSAMMLUNG

NOVEMBER →

DONNERSTAG, 12. NOVEMBER 2015
FINANZBERICHT Q3

MAI →

DIENSTAG, 19. MAI 2015
FINANZBERICHT Q1

www.merck.de